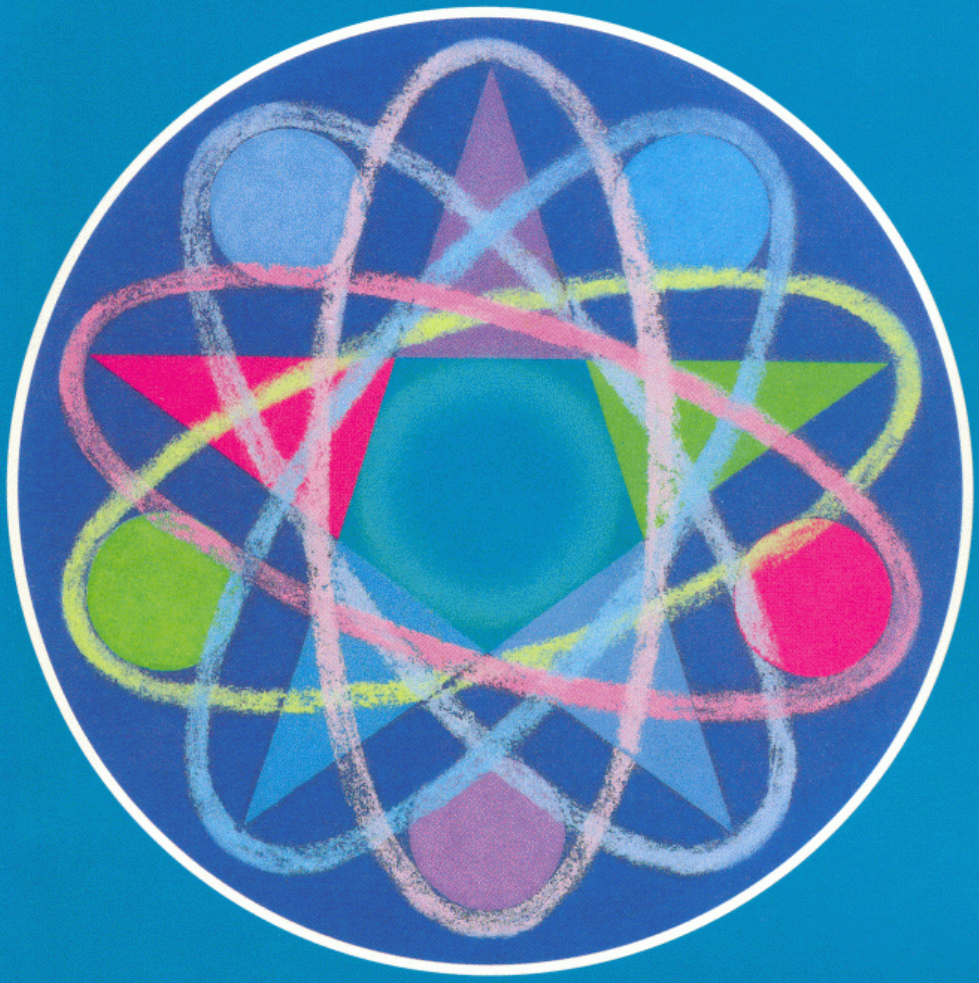
Hildegard Schäfer

DIALOG MIT CLAUDIUS

Impulse aus einer anderen Welt



BAND I

DREI EICHEN VERLAG

Klappentext:

Solange der Mensch auf dieser Erde wandelt, wird sein Leben bestimmt von Fragen - nach dem Sinn des Daseins, nach dem »Woher«, »Wohin« und »Warum« - und von der Sehnsucht nach Antworten, die er verstehen, akzeptieren und in sein Leben einordnen kann.

Kein Mensch, ob Wissenschaftler, Theologe oder Philosoph wird trotz durch Studium erworbenen Wissens seinem Nächsten die WAHRHEIT in ihrer Größe und dennoch Schlichtheit vermitteln können. Einen solche ›Schau‹ ist nur in einer höheren ›Wesenheit‹ möglich, mit der wir in diesem Buch vertraut gemacht werden.

CLAUDIUS, römischer Kaiser zur Zeit Christi, gibt in den 20 Kapiteln dieses Buches in eindrucksvoller, verständlicher und überzeugender Weise auf alle an ihn gestellten Fragen eine Antwort, angefangen von der Allmacht und ihrer Schöpfung, bis zur Menschwerdung und dem Übergang in ein anderes Sein. Auf alles, was zum menschlichen Leben gehört, Krankheit, Gesundheit, Ernährung, Pflanzen, Tiere und Umwelt, wird ausführlich eingegangen.

CLAUDIUS sagt: »Sehet Freunde, alles befindet sich in einem riesigen Gärungsprozess. Überall auf eurem Planeten verändert sich das Bewusstsein des Menschen. Ich versuche euch den Sinn des Lebens zu erklären, damit ihr die Mühsal auf euch nehmt, mit Freude euer Leben zu Ende lebt und mit Freude den ›Fluss‹ überquert. Das Dunkle wird sich lichten, und euer Geist wird schwingen in der Liebe. Der Weg, den ich euch durch unsere Gespräche aufzeige, möge Widerhall finden in eurer Seele und euch bereichern und beglücken. Das ist es, was ihr wissen sollt: Leben ist LIEBE, Leben ist FREUDE und Leben ist SEIN.«

Nach der Lektüre dieses Buches sollte sich der Leser am Ende seines Lebens nicht mehr die Frage stellen müssen: »War das alles?«, sondern glücklich schätzen, dieses Leben geschenkt bekommen zu haben, denn ohne dieses gibt es kein anderes, keinen Übergang in jene Welt, die uns in allen Facetten in diesem Buch geschildert wird.

Möge dieses Buch die Gewissheit geben, dass der Mensch eingebettet ist in die allumfassende LIEBE DER ALLMACHT - ja, dass er ein Funken dieser Göttlichkeit und demzufolge unsterblich ist.

Über die Autorin:

Hildegard Schäfer befasst sich seit 20 Jahren intensiv mit Parapsychologie (Schwerpunkt Transkommunikation). Sie hat bisher neben zahlreichen Zeitungs- und Zeitschriftenveröffentlichungen neun Bücher geschrieben (Sachbücher, Romane, Anthologien, Lebenshilfe). Ihre Bücher »Stimmen aus einer anderen Welt« und »Brücke zwischen Diesseits und Jenseits« gelten als Standardwerke der Transkommunikationsforschung. Sie hält regelmäßig Vorträge, ist Referentin bei Tagungen und Kongressen im In- und Ausland und ist bereits im Rundfunk und Fernsehen aufgetreten. Ihre Novellen, Essays und Lyrik-Veröffentlichungen haben sie weitläufig bekannt gemacht.

Hinweis zur Zusammenstellung
»DIALOG MIT CLAUDIUS Band I«

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, wenn Sie diese Zusammenstellung **»DIALOG MIT CLAUDIUS Band I«** lesen. Bevor Sie anfangen zu lesen, möchte ich Ihnen gerne noch erläutern, wie es überhaupt zur dieser Zusammenstellung gekommen ist.

Im Jahre 1992 erschien im Drei-Eichen-Verlag das Buch **»DIALOG MIT CLAUDIUS Band I«.** Das Buch ist mittlerweile leider vergriffen und ist nur noch gebraucht erhältlich.

Um die Botschaft von **CLAUDIUS** weiterhin zu ermöglichen, hat Rolf-Dietmar Ehrhardt auf seiner Internetseite rodiehr.de den Inhalt des Buches online veröffentlicht.

Nun war es mein Wunsch und Idee aus dem Onlinebuch wieder eine gedruckte Variante im Stil des originalen Buches zu erstellen.
In langer, aber freudenvoller Arbeit entstand die jetzt vorliegende Zusammenstellung.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser viel Freude und neue Erkenntnisse beim lesen des Buches **»Dialog mit Claudius Band I«.**

Renchen, Juli 2011 Christian Hodapp

DIALOG MIT CLAUDIUS Band I
- Impulse aus einer anderen Welt -

von Hildegard Schäfer
478 Seiten, gebunden
- Drei Eichen Verlag, 1992 -
ISBN 3-7699-0530-X
- vergriffen -

Inhaltsverzeichnis

Teil I

Vorwort der Autorin 11
Vorwort von Claudius 15
Wer ist Claudius? 18
Wer ist Herodes Agrippa? 24
Wer ist Marc? 25
Marc entscheidet sich, Sprachrohr für Claudius zu sein 31
Claudius an und über Marc 38

Teil II

Gott – Allmacht 49
Jesus – Christus 56
Heilige – Schutzengel – Schutzgeister 62
Die Schöpfung 69
Menschwerdung 82
Bewusstsein – Bewusstwerdung 89
Geist – Seele – Körper 100
Gesundheit – Krankheit 116
Heilungen 124
Sterben – Tod – Übergang – Sterbehilfe – Suizid 137
Claudius beantwortet Jenseitsfragen 152
Verstorbene über ihr Leben im Jenseits 157
Jenseitige Ebenen – Parallelwelt 168
Karma und Wiedergeburt 179
Religionen – Bibel 197
Tiere und Pflanzen 205
Akasha-Chronik – Morphogenetische Felder – Multidimensionalität – Raum und Zeit 218
Erde – Umwelt – Endzeit 232
Versunkene Kulturen – Weltall – Atlantis – Pyramiden 241
Allgemeine wichtige Aussagen 258

Teil III

Ansprachen von Claudius:
- zum Karfreitag 279
- Rede vor und nach einer TK-Tagung 284
- Weihnachtsansprache 288
- Ansprache für ein Brautpaar 290
- an die Kreisteilnehmer 292

Epilog 295

Teil I

Vorwort der Autorin

Vielleicht denkt mancher Leser, dass es bereits einige Bücher mit einem ähnlichen Titel gibt. Ich nenne stellvertretend für alle das wohl meistbekannte Werk: »Gespräche mit Seth«.

Das, was vergleichbar ist, ist lediglich die Tatsache, dass sowohl Im Fall »Seth« wie auch im Fall »Claudius« ein hohes Geistwesen zu uns spricht. Doch Claudius hat im Gegensatz zu Seth niemals »diktiert«, sondern wir, der Kreis, der für diese Sitzungen auf ausdrücklichen Wunsch von Claudius zusammengeführt wurde, stellte Fragen, immer wieder Fragen, die, um die bestmöglichste Konkretisierung zu erreichen, oft nochmals hinterfragt wurden.

Ich zitiere Claudius:
»Seht, meine Freunde, diese Sitzungen sind von einer besonderen Qualität. Wir haben mit Absicht nichts vorgegeben, damit kein Monolog entsteht. Ihr sollt in der Gemeinschaft die Kapitel für dieses Buch ›erarbeiten‹. Der Kreis wurde deshalb so zusammengesetzt und von uns gewünscht, damit möglichst viel Substanz in dieses Buch hineinkommt. Es wäre ein einfaches, wollten wir euch ein Buch diktieren wie es bei Seth geschehen ist. Wir aber wollen anders verfahren. Wir wollen es gemeinsam **›erarbeiten‹**.«

Und so geschah es.
Wir wurden aufgefordert, Fragen zu stellen, und Claudius hat mit unendlicher Geduld und Güte jede dieser Fragen, unserer Aufnahmefähigkeit und unserem Verständnis entsprechend, beantwortet. Er hat sich mit großem Einfühlungsvermögen unserer menschlichen Denkweise angepasst, was aber nicht ausschloss, dass gewisse hochgeistige Dinge, die unseren diesseitigen, erdverbundenen Horizont überschritten, von uns nur teilweise begriffen oder nur erahnt werden konnten.

Die Wahl der Themen überließ Claudius uns, stand uns jedoch Rat gebend zur Seite, wenn wir uns in unseren Überlegungen nicht schlüssig werden konnten.

Die Sitzungen wurden auf Wunsch von Claudius unterteilt, wobei wir beim ersten Durchgang unsere privaten Sorgen und Nöte erörterten, oder auch unsere Wünsche nach Kontakt mit einem Verstorbenen äußerten. Keiner der Anwesenden ging ohne Trost und Hilfe nach Hause. Später gingen wir dann mit Einverständnis von Claudius dazu über, abwechselnd in einer Woche eine Sitzung abzuhalten und die darauf folgende Woche für einen Diskussionsabend freizuhalten.

Auch in vielen Krankheitsfällen wurde den Leidenden Heilung oder zumindest Linderung zuteil. Ich wollte ursprünglich davon Abstand nehmen, über diese privaten Sitzungen, bei denen bis zu 10 Personen teilnahmen, zu verzichten, brachte aber nun doch einige Beispiele, auf besonderen Wunsch von Claudius, der wörtlich sagte: »Schreibe darüber, damit die Leser erkennen, welche Kraft im einzelnen steckt, wenn er sich die Mühe macht, sich auf uns, auf die geistigen Ebenen einzustellen, und welche Gnade ihm dadurch gewährt werden kann.«

Claudius vermittelte auch Direktkontakte mit verstorbenen Angehörigen, Eltern, Kindern, Verwandten und Freunden, aber auch mit anderen hohen Geistwesen, beispielsweise mit hinübergegangenen ehemaligen Koryphäen der Transkommunikationsforschung, mit Philosophen, Wissenschaftlern und anderen.

Ich habe in diesem Buch die Durchsagen eines gewissen Zeitraums zusammengestellt, wobei zu erwähnen ist, dass die wöchentlichen Sitzungen weitergingen und weitergehen, aber der Beendigung des Buches eine Grenze gesetzt werden musste.

Zu erklären wäre noch, dass die Durchsagen von Claudius in allen Protokollen chronologisch festgehalten, von mir aber nach Themen zusammengefasst wurden.

Es wäre möglich gewesen, jeder Aussage das entsprechende Datum hinzuzufügen, aber ich bin davon überzeugt, dass dies ein unwesentlicher Faktor ist, da einzig und allein die **Wichtigkeit** einer Aussage zählt. Über sämtliche Sitzungen liegen Protokolle vor.

Obwohl es aus den Texten ersichtlich wird, dass am Karfreitag 1990 Claudius erstmals durch Marc **gesprochen** hat, möchte ich auch hier darauf hinweisen. Dieser erste Übergang zum Gespräch wurde im Verlauf der darauf folgenden Zeit immer mehr perfektioniert und heute spricht Marc grundsätzlich.

Außer Claudius hat Marc auch bereits anderen Geistwesen, zum Beispiel Raudive – Krishnamurti, Nicola Tesla, jenseitigen Ärzten, die Heilungen vornahmen, und auch Heli (Tochter von Hildegard Schäfer) seine Stimme »geliehen«. Alles, was je gesprochen worden ist, wurde sowohl protokolliert, wie auch auf Ton-Kassetten festgehalten, die von Marcs Frau verwahrt werden.

Im Allgemeinen bedarf es zu Beginn eines Buches vieler Überlegungen, der Überwindung gewisser Anfangsschwierigkeiten, großer Konzentration und nicht zuletzt – eines Durchhaltevermögens von der ersten bis zu letzten Seite.

Als ich mich dazu entschlossen hatte, oder besser ausgedrückt, als ich unmissverständlich dazu aufgefordert wurde, dieses Buch zu schreiben, konnte ich von vornherein gewisse Bedenken eliminieren.

Ich war durchdrungen von der Wichtigkeit dieser Aufgabe, so dass ich keinen Gedanken daran verschwendete, ob ich es in Angriff nehmen sollte oder nicht. Es war für mich einfach selbstverständlich, dass dieses Buch geschrieben werden **musste**, und dass ich dazu ausersehen wurde, war für mich sowohl Ehre wie auch Verpflichtung. Intuition war kaum erforderlich, weil ich nichts »erdichten«, nichts meiner Fantasie überlassen musste, da Fakten in Form von Protokollen und Kassetten zur Verfügung standen.

Auch Konzentration und Durchhaltevermögen wurden nicht überbeansprucht, da nicht ich allein, sondern mit mir meine Freunde die Grundlagen für dieses Buch geschaffen haben – und außerdem das Schreiben für mich nicht nur Mühe, sondern vor allem Freude bedeutete. Freude darüber, dass ich all das, was von »drüben« uns Menschen an Liebe und Wissen zuteil wurde, an meine Mitmenschen weitergeben konnte und durfte.

An dieser Stelle möchte ich allen Helfern, die mir zur Seite standen, meinen Dank abstatten. Vor allem natürlich gilt mein Dank, dass dieses Buch überhaupt geschrieben werden konnte, unserem geistigen Freund Claudius, der sich mit unendlicher Liebe und Geduld unseren Fragen stellte, auch wenn sie ihm vielleicht manchmal naiv oder allzu menschlich dünken mussten. Auch wenn uns hin und wieder Müdigkeit zu überfallen drohte und wir uns manchmal überfordert fühlten, so hat uns seine Liebe, deren er uns immer wieder aufs neue versicherte, gestärkt und eingehüllt, wie in einen schützenden Mantel. -

Dank gebührt dem Medium, durch das Claudius sprechen konnte, unserem Freund Marc, der sich bedingungslos und selbstlos stets zur Verfügung stellte und alle Bedenken und Ängste, die zwangsläufig bei derartigen Sitzungen in Trance auftreten, tapfer besiegte; der seine durch beruflichen Einsatz beschränkte Zeit opferte und für jeden im Kreis ein offenes Ohr und Herz hatte. Dankbar müssen alle, die das Glück haben, diesem Kreis angehören zu dürfen, auch Marcs Frau sein, die große Opfer bringen musste, damit diese Kontakte stattfinden konnten.

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner verstorbenen Tochter Heli, die unseren Freund Marc stützt und trägt und dafür sorgt, dass er immer heil und unversehrt aus der Trance zurückkehren kann in den Alltag und in sein Berufsleben. Großen Anteil nahm sie auch stets an der Gestaltung dieses Buches.

Wie schön drückte dies doch Claudius einmal aus, als er sagte: »Meine Liebe, lass mich Grüße ausrichten von deiner Tochter, die mit dir zusammen schreiben wird. Sie wird bei dir sein und du wirst sie erfühlen, denn sie begleitet dieses Buch vom Entstehen bis zum Druck«.

Der Leser hat auch ein Anrecht darauf, zu erfahren, wie die Sitzungen und die Durchsagen überhaupt zustande kamen, wie sich der Anfang gestaltete und wie die Kontakte Stufe für Stufe eine Steigerung erfuhren und damit verbunden, größere Erkenntnisse vermittelten.

Dies wird der unmittelbar Betroffene, der dafür prädestiniert ist, unser Freund und Medium Marc, in seinem Vorwort erläutern.

Ich selber möchte nur kurz **meinen** Weg beschreiben: Es war ein langer und manchmal auch beschwerlicher Weg von der ersten Stunde meines Jenseitskontaktes bis zu jenem Tag, an dem sich Claudius unserem Freund Marc und seiner Frau, später dann auch unseren Freunden und mir zu offenbaren begann. Beinahe zwanzig Jahre liegen zwischen dem Anfang mit den so genannten Tonbandstimmen-Einspielungen und jener inhaltsreichen Zeit Anfang 1989, in der die mysteriösen Kontakte mit Claudius begannen.

Viele Jahre befasste ich mich allein mit dem Tonbandstimmenphänomen. Später hatte ich allwöchentlich Gäste bei mir, Suchende, Trauernde, Verzweifelte, denen ich durch Kontakte mit ihren verstorbenen Lieben Trost und Hilfe vermitteln konnte. Meine Räume wurden zu klein für die immer mehr werdenden Hilfesuchenden, weshalb ich damit begann, vierwöchentliche Zusammenkünfte in einem gemieteten Saal zu organisieren.

Auch diese Treffen, bei denen 80-100 Personen jeweils anwesend waren, wurden von mir über viele Jahre hinweg regelmäßig durchgeführt, und auch heute noch finden solche Diskussions- und Experimentierabende statt, wenn auch in größeren Abständen. – Meine Zeit wurde knapp, da ich mich mehr und mehr mit dem Schreiben von Büchern befasste, wissend, dass ich damit mehr Menschen erreichen und über die Transkommunikationsforschung unterrichten kann.

Außerdem wurde ich zum Schreiben der Bücher über diese Thematik jeweils von »drüben« aufgefordert. Als ich bei einer Einspielung im Jahre 1976 Konstantin Raudive, den verstorbenen Stimmenforscher, fragte, was speziell ich für die Verbreitung des Stimmenphänomens tun könnte, lautete die Antwort: »Über die Forschung zu **schreiben**.«

Daraufhin entstand mein Buch »Stimmen aus einer anderen Welt« (Hermann Bauer Verlag, Freiburg 1988)

Das zuletzt erschienene Buch »Brücke zwischen Diesseits und Jenseits« (Hermann Bauer Verlag, Freiburg 1988) kam zustande aufgrund einer Direktstimme – ABX-JUNO – bei dem Einspielteam Härting/Fornoff in Darmstadt, die für mich folgende Botschaft durchgab:

»Hildegard Schäfer sei gesagt, dass sie ihr Buch schreiben soll.«

Gleichzeitig wurden mir konkrete Direktiven dafür durchgegeben.
In diesem zweiten Buch über die Transkommunikationsforschung zeigten sich viele neue Methoden auf, die neben den üblichen Tonbandeinspielungen gravierende Fortschritte

aufweisen. Einspielungen mit verschiedenen neuen Geräten, mit Video und Computer. Sogar über Telefon konnten Kontakte hergestellt werden.

Während des Schreibens des zuletzt genannten Buches begannen bereits die Dialoge mit Claudius, aber die Zeit war noch nicht reif dafür, damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Wir mussten erst größere Erfahrungen mit diesem medialen Kontakt sammeln, und auch die Erlaubnis von »drüben« abwarten, ob eine Bekanntgabe gewünscht wird.

Jetzt, nachdem es nicht nur erlaubt, sondern mir sogar der Auftrag erteilt wurde, sofort mit dem Buch zu beginnen, habe ich dieser Aufforderung gerne Folge geleistet und ich hoffe, dass dem Leser diese Botschaften von CLAUDIUS ebenso viel Positives vermitteln können, wie dies bei mir und allen anderen, die an den Sitzungen teilnehmen konnten, der Fall war – und immer noch ist.

Und noch eines darf nicht unerwähnt bleiben.

Sowohl bei dem Medium Marc wie auch bei allen Teilnehmern an den Sitzungen handelt es sich um integre, intelligente Personen verschiedenen Alters, mit unterschiedlichen Berufen, die Wissen und Können erfordern. Es sind kritisch denkende Menschen, die keineswegs gutgläubig etwas hinzunehmen bereit sind, ohne sich davon überzeugt zu haben, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

Als ich das erste Mal von dieser Art Jenseitskontakte erfuhr, war ich – ich muss es leider gestehen – äußerst skeptisch. Wir von der Tonbandstimmenforschung erwarteten zwar von allen Menschen eine vorurteilsfreie Beurteilung dieses Phänomens, mit dem wir uns befassten, aber ich selber war auch nicht in der Lage, mich diesem mir noch fremden Phänomen gegenüber so zu verhalten, wie ich es von anderen erwartete. – Aber schon bald wurde aus dem Saulus ein Paulus.

Nur wenige Sitzungen genügten, um mich restlos von der Echtheit dieses Jenseits-Kontaktes zu überzeugen. Es gab für mich nicht mehr den geringsten Zweifel, dass dieser Kontakt so real ist, wie die Tatsache, dass man von einem Kontinent zum anderen telefonieren kann.

Nicht nur ich, sondern auch alle anderen Skeptiker und Zweifler wurden bekehrt, wenn sie solche Abende miterleben durften.

Wir Menschen sind von Kindheit an in ein religiös/dogmatisches Denkschema gepresst und schleppen dieses mit durch unser ganzes Leben. CLAUDIUS öffnete uns die Augen und bat uns immer wieder, unseren Verstand, den wir mitbekommen haben, auch zu gebrauchen. Er hat uns die Urängste genommen, die unsere Kindheit und unser bisheriges Leben überschatteten, die Bangigkeit vor Gottes Strafgericht, Fegefeuer und Hölle, und vor allem die Angst vor dem Tod. Er hat uns die allumfassende Güte und immerwährende Liebe der Allmacht – **erahnen** lassen, so dass wir uns, in den Mantel der göttlichen Liebe gehüllt, geborgen fühlen können.

Ich möchte meine Leser sehr herzlich bitten, vorurteilsfrei und offenen Herzens die Botschaften aus der anderen Dimension aufzunehmen – und möchte Ihnen zurufen:

Wir dürfen hoffen!

Claudius spricht

Ich grüße die Leser dieses Buches. Ehe Sie beginnen zu lesen, lassen Sie mich kurz einige Worte zur Einführung sagen.

Alle Ihre Fragen, werden wir in diesem Buch nicht erschöpfend behandeln können. Doch das, was Sie zu diesem Buch greifen ließ, die Suche nach dem Sinn des Lebens, dafür wollen wir Ihnen allen eine Antwort geben. Jeder von Ihnen wird diese Antwort, gemäß seinem Empfinden, herauslesen können. Sie sollten sich nur der Mühe unterziehen, das Buch **unvoreingenommen** zu lesen, damit Ihre **persönliche** Wahrheit Ihnen bewusst wird.

Sehen Sie, lieber Leser, jeder einzelne von Ihnen wird dann, zu Erkenntnissen gelangen, die ihm das Leben erklären und leichter machen.

Die uralten Fragen der Menschheit nach dem »Woher« und »Wohin« tauchen irgendwann in jedem Menschen auf. Als Leitbilder dienen ihm die verschiedenen Religionsrichtungen. Doch alle führen nicht zur Auflösung seiner Ängste, sondern lassen ihn immer wieder zweifeln.

Nun, ich möchte Ihnen sagen, dass die Wahrheit in jeder Religion enthalten ist. Ob es sich um Buddhismus, Taoismus, Islam, Katholizismus oder andere handelt. Die Urquelle jeder Religion ist die Liebe der Allmacht, die Liebe Gottes, die dem Menschen als Begleiter mit auf den Weg gegeben wurde.

Doch alle Religionen haben diese Liebe nicht erkannt, sondern Dogmen daraus abgeleitet, um den Menschen in eine geistige Zwangsjacke zu stecken.

Sehen Sie, von Anfang an war diese Liebe vorhanden und sie wird immerwährend Gültigkeit haben. Ich sage Ihnen, der Mensch hat den Verstand, den Geist, mit auf diesen Weg bekommen um ihn zu gebrauchen - nicht um sich vergewaltigen zu lassen. Er möge darüber nachdenken, dass sein Weg über Tausende von Jahren geführt hat, und dass in all diesen Tausenden von Jahren schon immer die Liebe gepredigt wurde. Sie ist Bestandteil allen Seins.

Sehen Sie, die endgültige Wahrheit, die immerwährende Wahrheit ist die **Liebe**.

Lesen Sie offenen Herzens dieses Buch, dann erkennen Sie die vielen Facetten der Transkommunikation. Erkennen Sie, dass sowohl die Bibel, wie auch die große Anzahl von Büchern die von vielen Medien geschrieben wurden, ihre Begründung in dieser Liebe haben, die die Menschen aufschließen soll zum besseren Verstehen Ihres Seins.

Die Durchsagen in diesem Buch sind das Resultat einer harten langjährigen Arbeit eines kleinen Kreises von suchenden Menschen. Dieser Kreis wurde von uns zusammengeführt, und er setzt sich aus verschiedenen Bewusstseinsgruppen zusammen. Bewusst wurde der Kreis so zusammengefügt, damit die Sprache nicht abgleitet in wissenschaftliche Unverständlichkeiten.

Glauben Sie nicht, dass diese Menschen besonders prädestiniert seien - sie haben nur **eines** anderen Menschen voraus: sie wollen **wissen**! Und deshalb ist es uns möglich geworden, diesen Kanal zu schaffen.

Unser Freund, den wir als Sprachrohr benutzen, musste seinen Weg gehen durch alle Tiefen des Lebens. Er wusste bei seiner Inkarnation, dass er diesen Weg gehen würde, es war ihm bekannt aber, das Leben überdeckte dieses Bewusstsein bis zu dem Tag, an dem bei ihm aufgebrochen ist, was die Seele mitbrachte.

Von diesem Tag an, haben wir ihn geführt. Er erscheint in diesem Buch unter einem Pseudonym, und das mit unserer Billigung. Lassen Sie mich erklären: Dieser Mann steht im Leben und muss für den Unterhalt seiner Familie sorgen.

Wir müssen ihn schützen, denn wir verlangen von ihm, dass er uneigennützig tätig ist. Dieses Wissen, das er vermittelt, durch uns vermittelt, soll nicht zur Erwerbsquelle für ihn werden. **Frei** soll er sein, und er hat diese Aufgabe angenommen.

In vielen Sitzungen haben wir dem Kreis Überzeugungen und Beweise geliefert, dass das Leben mit dem Übergang nicht zu Ende ist. Wir haben bei Krankheiten seelischer Art, und bei Krankheiten körperlicher Art, geholfen. Doch wir haben unseren Freund nicht in die Welt hinausgeschickt um zu heilen. Wir wollten mit unserer Hilfe lediglich dokumentieren, dass wir **sind**, und dass wir **immer sein werden - immer.**

Jeder einzelne von Ihnen wird Fragen haben. Es werden deshalb neue Wege begangen werden, doch wir wollen keine neue Religion gründen. Die Religionen, die den Menschen begleiten, haben in ihrer Grundsubstanz die Wahrheit der Liebe.

Sie wurde nur verschleiert. Auch Jesus Christus sprach von der allumfassenden Liebe Gottes. Doch sehen Sie sich um, wie diese allumfassende Liebe genutzt wurde, zu was sie geführt hat, zur Verblendung des Menschen. Kreuzzüge werden durch falsch verstandene christliche Liebe geführt und auch heute noch wird zum »Heiligen Krieg« aufgerufen, den es nicht gibt.

Warum, so frage ich Sie, den Leser dieses Buches, **warum** ist nicht **EINER** da, der von der **Liebe**, von der allgegenwärtigen **Liebe** spricht, der den Funken entzündet in jedem einzelnen Menschen dieser Welt.

Die stumme, schweigende Masse kann nur aufgerüttelt werden, wenn sie begreift, dass die **LIEBE** sie zum Menschen werden ließ.

Es gab in der Vergangenheit immer schon »Sprachrohre«. Jesus Christus wurde geboren, um die Liebe der Urreligion neu zu beleben. - Nicht »Aug um Auge, Zahn um Zahn«, sollte das Leitmotiv für die Menschen sein, sondern das Bewusstsein, dass man seinem Nächsten entgegengehen muss, um ihm die Liebe zu zeigen.

Nicht ihn vergewaltigen, sondern die Hälfte des Weges entgegengehen, damit er die Liebe annehmen kann und frei bleibt in seiner eigenen Entscheidung.

Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie erkennen, wie viele Wege es für jeden einzelnen von Ihnen gibt. Und wenn es uns gelungen ist, Ihnen eine Ahnung von der Liebe der Allmacht zu übermitteln, dann, mein lieber Leser, hat dieses Buch seinen Zweck erfüllt.

In Ihnen möge der Funke der Liebe neu entstehen, er möge wachsen und zur lodernden Flamme werden. Und glauben Sie mir, eines Tages werden auch Sie am Ende Ihres Lebens stehen, und sich fragen:

War das alles?

Doch wenn dieses Buch dazu dient, dass Sie am Ende Ihres Lebens sagen können: Ich freue mich, dass ich diesen Weg gegangen bin – ich freue mich, dass ich leben durfte, dann, lieber Leser, wird in Ihrer Seele Frieden einkehren und sie werden beglückt den Fluss zu uns überschreiten.

Ihnen allen möchte ich noch sagen, dass dieses Buch entstanden ist durch die Frau, die selbst mit ihrem Mann durch tiefstes Leid gegangen ist. Wir verdanken dieses Buch mit all unserer Liebe, unserer lieben Freundin, Hildegard Schäfer, die sich der Mühe unterzogen hat, aus Tausenden von Seiten der Protokolle das Wichtigste herauszunehmen.

Ich versichere Ihnen **nichts** - **nichts** ist ihrer eigenen Fantasie entsprungen. Sie hat **unsere** Worte in die jetzige Sprache, für jeden verständlich, übertragen - und dies war **unser** Wunsch.

Unser Wunsch ist es auch, dass die Gnade der Allmacht jeden einzelnen von Ihnen begleiten möge, damit er seinen Weg findet, damit er die Liebe erkennen kann, die ihn umgibt.

Breit gefächert ist das Wissen, das wir Ihnen vermitteln wollen, und es ist unser Wunsch, dass dieses Buch Verbreitung finden möge in **allen Ländern dieser Welt**, denn Überall ist die Sehnsucht nach der Wahrheit vorhanden.

Allen, die in dieser Welt leben, wünschen wir den FRIEDEN – und Ihnen, lieber Leser,
eine gute Lektüre.

Claudius

CLAUDIUS – römischer Kaiser – Historik

Tiberius, **Claudius**, Nero, Germanicus, war der jüngste Sohn des älteren Drusus und der jüngeren Antonia - * Lyon, 10 v. Chr. + 54 n. Chr. – Neben seinem gefeierten Bruder Germanicus lebte Claudius, von Augustus und Tiberius wegen seiner schwächlichen Konstitution und wegen seines angeblichen Schwachsinns verachtet und von jeder politischen Tätigkeit ferngehalten, lange Jahre nur seinen Studien und privaten Liebhabereien. Er befasste sich mit historischen und philosophischen Problemen, schrieb z.B. eine – leider verlorene – etruskische Geschichte.

Nach Caligulas Ermordung riefen ihn die Prätorianer 41 zum Kaiser aus. Er führte zunächst ein umsichtiges, liberales Regiment, schuf sich unabhängig vom Senat einen Stab tüchtiger Verwaltungsbeamter aus Freigelassenen, von denen Narcissus und Pallas bald, neben seinen ehrgeizigen Frauen, gefährlichen Einfluss gewannen.

Claudius war großzügig in der Verleihung des Bürgerrechts, achtete aber auf die Wahrung der römischen Tradition (47 feierte er die ludi saeculares) und auf die Pflege der alten Kulte. Britannien, an dessen Eroberung er persönlich beteiligt war, sowie Mauretanien und Thrakien machte er zu Provinzen. Nach Plautia Urgunilla und Aelia Paetina heiratete er 41 Messalina, nach deren Hinrichtung seine Nichte Agrippina d. J., die ihn 54 vergiftete, um ihren Sohn Nero den Thron zu verschaffen.

Wer ist Claudius?

Claudius: Liebe Freunde, vergesst es nicht, jeder Mensch wird nach dem beurteilt, welche Leistungen er in seinem Leben vollbracht hat, nicht nach dem, was er war. So wurde ich beurteilt, so wurden Diokletian, Nero, Hitler usw. beurteilt – nur, alles hinkt der Wahrheit hinterher. Seht, jeder muss sich auf seine Weise Aufgaben stellen. Ob es ihm gelingt, diesen Aufgaben gerecht zu werden, nach dem wird er von seinem Umfeld und von der Geschichtsschreibung beurteilt – Ich hatte Pech.

Frage: War dein Leben nicht sehr grausam?

Claudius: Seht, als ich geboren wurde, war das erste Erleben der Tod meines Vaters, der meine arme Mutter zu Stein werden ließ. Damit erstarb die Mutterliebe, die ich brauchte, um Selbstbewusstsein zu erzeugen. Der Hass hat mich zum Stotterer werden lassen, und – ich wurde nicht als »Hinkebein« geboren. Ein Sturz, der nicht behandelt wurde, verkrümmte meine Knochen. Ihr seht: Ursache und Wirkung.

Frage: Aus dem Buch »Ich, Claudius, Kaiser und Gott« kann man entnehmen, dass du eine deutliche geistige Entwicklung vollzogen hast. Aus deiner heutigen Sicht heraus – warst du dir damals schon dessen bewusst, oder erst dann, als du hinübergegangen bist?

Claudius: Nun, mein Freund, du hast in diesem Buch, das über mich geschrieben wurde, meinen Werdegang verfolgen können. Ich wurde von der Familie nicht so angenommen, wie ich es gerne gehabt hätte. Deshalb zog ich mich zurück und begann mit dem Studium verschiedener Kulturen und Sprachen. Als dann die Katastrophe hereinbrach, spürte ich, dass ich auf einer ganz anderen Ebene mich befand als der Rest der Familie oder der des Volkes.

Siehe, mein Bewusstsein war dem Werden und Entstehen der Völker und Götter näher als der Realität des Menschseins. Es ging mir ähnlich, wie es dir heute geht. Du spürst schmerzhaft die Trennung zwischen Kollegen, zwischen Freunden, und bemerkst, dass du dich irgendwohin entwickelst, fernab ihrer Realität. Nun, mein Freund, wenn du zurückgeholt wirst aus deinen so genannten Träumen, erschrickst du über die Härte, die dir entgegenschlägt, denn tief in euch allen ist die Sehnsucht nach einer heilen Welt, nach einem heilen Dasein tief verankert.

Siehe es so: Jeder Mensch gerät zu irgendeinem Zeitpunkt an einen Scheideweg. Die Frage ist: Geht er ihn, versucht er zumindest, diesen Weg zu gehen? Ob er in seinem Leben damit seine Probleme besser bewältigen kann, liegt einzig und allein an ihm, an seinem Willen zur Verständigung.

Frage: Du hattest also bereits damals erkannt, dass du dich anders entwickelt hast, als die anderen in deiner Umgebung?

Claudius: Richtig

Frage: Normalerweise möchte man mit der Masse schwimmen und fühlt sich fast ausgestoßen, wenn man nicht dabei ist. Hattest du damals schon die Erkenntnis, dass Dich Dein Bewusstsein weitergebracht hat?

Claudius: Nun, mein Freund, ich habe ein Türchen geöffnet zum Verstehen des Universums. Doch ich musste mich der Realität beugen. Ich musste diesen Weg zu Ende gehen, den ich nicht gehen wollte, der jedoch in meinem Karma begründet lag, und so geht es vielen, die, um nicht im Sumpf umzukommen, sich selbst eine Brücke bauen, auf der sie schwimmen können zum anderen Ufer – aber sie

werden beschmutzt am anderen Ufer ankommen. Unter »beschmutzt« meine ich, dass die Flecken auf ihren Kleidern nur ein äußerliches Zeichen sind – der Geist wird frei werden, frei durch die Erfahrung dieser Flecken.

Frage: Und wie gestaltet sich nun Dein Leben im Jenseits?
Claudius: Seht, ein jeder bei uns, der sein Studium abgeschossen hat, darf seinem Wissen und Wollen gemäß, einen Beweis für sein Können geben. Seht, es gibt keine Hierarchie, aber jeder wird aus der Nacht des irdischen Lebens erwachen mit dem Wunsch zur Vollendung seines Geistes.

Versteht es so: Ich bin zwar Bestandteil der Allmacht, aber einzugehen in die unendliche Liebe – Eins zu werden mit Gott – bedarf des Wunsches zu helfen, Früchte hervorzubringen, um dann hinein zu gleiten in den ewigen Frieden.

Frage: Wie empfängst du die Wünsche der Allmacht?
Claudius: Ich lebe in ihr und tauche ein in die Liebe, beseelt von dem Wunsch, Eins zu werden mit der ewigen Liebe.

Fühlt ihr, wie sehr ich euch liebe? Fühlt ihr, wie diese Gnade abstrahlt in euer Sein? Ich werde eingehen dürfen, wenn ich meinem Freund (gemeint ist Marc) den letzten Liebesdienst erwiesen habe.

Frage: Was ist der Grund deiner Kontaktaufnahme mit uns?
Claudius: Diese Verbindung dient dem Zweck, den Geist aller, die diesem Kreis angehören, zu erweitern und freizumachen für die Gnade der Allmacht, euch hinzuführen zur höheren Bewusstseinsebene. Marc ist das Orakel der Gruppe.

Man könnte auch sagen: Der Ort, an dem ihr euch wieder findet nach langer Zeit der Trennung miteinander, die abriss, als Neid und Missgunst sie zerstörte.

Meine Aufgabe ist, euch zusammenzuführen und zu helfen. Die Gnade der Allmacht ist bei euch. Vergesst es nicht, dass ihr Flügel habt – benutzt sie!

Frage: Sind unsere Schutzgeister mit diesem Kontakt einverstanden?
Claudius: Alle, die um euch sind und Gutes für euch wollen haben diesen Weg für euch durch mich beschritten. - im Segen der Allmacht stehen wir alle. Sprachrohr ist Marc.

Frage: Was bedeutet es, dass wir »Flügel« hätten? Wie ist das zu verstehen?
Claudius: »Denkt daran, dass ihr Flügel habt«, bezieht sich auf die Fortentwicklung eurer Erkenntnisstufen – eures Geistes. Die Gedanken werden frei im Geist und tragen euch fort. – Das Endziel für euch. Ihr werdet glücklich sein, diesen Weg gegangen zu sein.

Frage: Gehörten wir alle zum Kreis der »Claudier«?
Claudius: Der Kreis regierte einige Zeit die Welt mit allen negativen Gewalten, die zur Verfügung standen. Nur so erklärt es sich, dass ihr zusammengeführt wurdet. Jeder von euch wurde, entsprechend seinem Bewusstsein, angesprochen. Alle, die geweckt werden sollten, wurden auf die ihnen verständliche Weise angesprochen. – Eure eigentliche Aufgabe wird euch im Laufe der Zeit ganz klar werden.
Euch wachsen Flügel! Ihr werdet euch der Kraft eures Geistes, eurer Seele bewusst.

Seht es so. Viele Gruppen sind mit der gleichen Aufgabe auf unserer Ebene betraut. - Viele Wege müssen beschritten werden.

Die Endzeit ist angebrochen! Die Menschheit öffnet sich. Viele hören den Ruf, wenige sind bereit ihm zu folgen. Jedes Jahrhundert hatte seine Propheten. Mancher kehrte um.

Frage: Du sagtest einmal, du seiest für bestimmte Menschengruppen zuständig. Hast du noch andere Gruppen außer uns?

Claudius: Ja

Frage: Du sagtest, du bist auf der 3. Ebene und auch im Hause der Allmacht.

Claudius: Ja, sehe, ihr seid für mich nur von der dritten Ebene aus erreichbar. Seht, meine Freunde, auch wir erhalten Schwingungen von euch, die uns sensibilisieren, so wie wir mit euch in Verbindung treten, und das lässt uns menschlich reagieren.

Frage: Du bist abgebildet auf dem Cameo im Kunsthistorischen Museum in Wien zusammen mit deiner Frau Agrippina und deren Eltern. Bist du der Abgebildete?

Claudius: Ja – aber heute bin ich schöner.

Frage: Stehst du auch mit dem »Techniker« (der sich bei der Gruppe Harsch-Fischbach in Luxemburg meldet) und mit »Raudive« in Verbindung?

Claudius: Seht, alle diese Gruppen sind mir bekannt, aber ich – meine Gruppe – hat andere Aufgaben. Ich kann diese Gruppen erreichen, sie mich jedoch nicht.

Frage: In dem Roman über dein Leben steht geschrieben, du würdest dich in ca. 1900 Jahren der Menschheit offenbaren.

Claudius: Seht, meine Freunde, seht, die Zeit ist da. Der Autor des Buches war zu meiner Zeit schon als Geschichtsschreiber tätig. Er wurde wiedergeboren und ihm wurde dieses Buch eingegeben. Das ist das, was die Sibylle vorausgesagt hat. Es wird immer geschehen, dass aus vergangenen Jahrhunderten Ideen, Wahrheiten, auftauchen, damit sich das Wort erfüllen kann.

Frage: Du sagtest einmal, im Haus des Ewigen sind viele Wohnungen. Kannst du dies näher beschreiben?

Claudius: Freunde, ich will versuchen, meine Bewusstseinswelt zu beschreiben, damit ihr seht, wie groß die Gnade ist. Viele haben die (dar)übergelegene letzte Stufe erreicht, die den Weg geöffnet hat zum ewigen Licht. Bei uns ist die reingeistige Ebene, die uns befähigt, allen anderen Ebenen hilfreich zur Seite zu stehen und Wege zu zeigen, die zur Vollendung führen.

Wir wecken die Wünsche zur Vervollkommnung. Wir leiten – führen und wecken diejenigen, deren brennender Wunsch es ist, wiedergeboren zu werden und den neuen Weg zu beschreiten. – Nicht allwissend sind wir, doch wir haben Zugang zu allen Weisheiten. Freunde, es sollt euch nicht belasten, dieses unser Sein, und es ist fast nicht zu verstehen für den Menschen, denn allzu sehr seid ihr dem menschlichen Denken verhaftet.

Frage: Uns liegt die von dir diktierte Skizze »Modell der Allmacht« vor. Kannst du uns konkret sagen, wo du dich befindest?[1] (siehe Seite 70)

Claudius: Ich weiß, dass ihr denkt, wo befindet sich unser Gesprächspartner. Nun – ich bin – ich bin, meine Freunde, im inneren Kreis und gehe bis zum grünen Kreis, weil ich euch von dort aus durch die geraden Linien erreichen kann.

Frage: Du bist also in dem grünen Kreis als Individuum und folglich auch die anderen?

Claudius: Das ist richtig. Ich lebe in der Liebe, und aus der Liebe, die ich erleben darf, ist es mir möglich, euch zu erreichen. Was ich euch geben kann, ist die Liebe der Allmacht. Diese Liebe möchte ich euch vermitteln, bis ich meinen Weg vollendet habe, denn auch der innere Kreis lässt den Weg offen, auszustrahlen die Liebe der Allmacht für den, der sie ersehnt, als Individuum – **ICH BIN; ICH BIN**, ist mein bewusstes Sein. Habt keine Angst, ich begleite euch ein Leben lang. Dies ist mein Wunsch und meine Aufgabe.

Frage: Kannst Du uns etwas über deine früheren Inkarnationen sagen?

Claudius: Ich habe viele Inkarnationen mitgemacht, worunter verschiedene Leben zu verstehen sind. Diese Erde hat mich vom Bettler zum Kaiser werden lassen durch 12 Inkarnationen hindurch, ohne meine Wiedergeburten auf anderen Ebenen. Ich war im Süden und im Norden, ich war im Westen und im Osten. Jahrtausende und doch nur ein Augenblick. Für mich war die Gelegenheit, auf dieser Welt als Wissenschaftler tätig zu sein, genau so wichtig, wie die als Bettler.

Frage: Wir möchten gerne wissen, wo du deine letzte Inkarnation verbracht hast und welche Ebene du anschließend erreicht hast?

Claudius: Nun, mein Herz, diese letzte Inkarnation, die ich durchlebt habe, war nicht auf eurem Planeten, sondern sie war eine rein geistige Inkarnation, die mich weitergeführt hat. Ich habe euch in der Vergangenheit erklärt, dass auch bei uns eine Weiterentwicklung möglich ist, und diese Weiterentwicklung vollzieht sich anders als die menschliche Inkarnationen zu begreifen sind.

Es ist einfach eine Erweiterung des geistigen Bewusstwerdens. Diese Inkarnationen, meine Freunde, haben eine andere Qualität. Sie sind das endgültige Bewusstwerden der Liebe, der Gnade und das endgültige Bewusstwerden der Allmacht. Ich kann es euch nicht erklären weil dazu bei euch noch die Voraussetzungen fehlen. Aber diese Worte heute Abend werden eingebrannt in eurer Seele. Ihr werde sie wieder finden, wenn ihr den Fluss überschritten habt.

Frage: Du sagtest, du bist in dem inneren, dem grünen Kreis, und hast dort Halt gemacht, um uns ein neues Bewusstsein zu vermitteln?
Haben wir das richtig verstanden?

Claudius: Ja – Hilfe für euch, die ihr lernen wollt, euer Sein zu verstehen.

Frage: Du sagtest, das »ICH BIN« ist im inneren, grünen Kreis. Ist das ein Zustand ohne Wollen – ein Nirwana – wo kein Wunsch mehr vorhanden ist?

Claudius: Meine Lieben, ich habe diese Stufe erreicht. Ich habe nur noch einen Wunsch: Einzugehen in die Liebe der Allmacht, Bestandteil der Allmacht zu werden. Was ich jetzt tue, ist, euch zu helfen, damit ihr weiterkommt.

Frage: Hat sich Deine Seele, da du im inneren Kreis bist, schon aufgelöst, oder hast du noch ein Empfinden?

Claudius: Mein Freund, lass mich dir meine Position erklären: Ich befinde mich ungefähr, eurer Zeichnung[1] gemäß, in der Mitte zwischen Zentrum und dem grünen Kreis. Von hier aus habe ich Zutritt zum Wissen, das euch als Informationsfeld umschließt. **Meine eigene Akasha-Chronik hat sich aufgelöst** und ist eingegangen in dieses Wissen, doch ICH BIN und ich kann diese, meine Akasha-Chronik dazu benutzen, um die Verbindungen mit euch aufrecht zu erhalten.

Ich benötige sie nicht für mich, ich benötige diese Informationen nur für euch. Ich habe mich für **dieses Experiment** entschlossen, obwohl dies bei weitem nicht das wiedergibt, was ich damit zum Ausdruck bringen möchte.

Frage: Wir freuen uns natürlich über dieses Experiment und erhalten mit Sicherheit dadurch eine riesengroße Bewusstseinserweiterung. Du sagst, deine Akasha-Chronik hat sich aufgelöst, ist dir aber nach wie vor zugänglich?

Claudius: Siehe, mein Freund, sie besteht aus Energien, aus Erfahrungen, die im geistigen Umfeld vorhanden sind. Durch mein Wollen kann ich sie wieder zusammenführen, aus dem Informationsfeld heraus. Sie hat für mich keine Bedeutung mehr. Ich hole diese Informationen, um anderen zu helfen.

(In der Diskussionsrunde sprachen wir noch einmal über das schwierige, teilweise sogar grausame Leben und Sterben von Claudius)

Frage: Lieber Claudius, wir haben uns noch einmal mit deinem Leben befasst, das aus unserer Sicht sehr schwierig für dich war. Wie siehst du das heute?

Claudius: Mein lieber Freund, du hast Recht, es war ein schwieriges Leben, voller Ängste, voller Nöte und voller Anstrengung. Aber ich sage dir, über all die Enttäuschungen hinweg, die mein damaliges Leben überschattet haben, fand ich Ruhe im Sprachstudium, in der Literatur, und ich hatte große Hilfe bei meinen Brüdern, große Hilfe bei den wenigen Freunden, die mir zur Seite standen. Ich hatte dieses Leben gelebt mit dem Wunsch, dass dem einzelnen meines Volkes die Wege geebnet werden.

Frage: Würdest du dein damaliges Leben als eines der wichtigsten ansehen?

Claudius: Nun, ich konnte in diesem Leben mehr bewegen, als in anderen Inkarnationen. Wie die Geschichte über mich denkt, das kannst du in verschiedenen Büchern nachlesen. Einmal bezeichnen mich die Historiker als Idioten, andere wiederum messen meinem Leben eine weitaus größere Bedeutung bei, denn ich hatte einen Bürgerkrieg verhindert. Andere wiederum sagen mir nach, dass ich zu leichtgläubig war, und andere meinen, ich sei so etwas – wie ihr heute sagen würdet – wie ein Weiberheld gewesen, da ich oftmals verheiratet war.

Nun, dazu möchte ich euch folgendes sagen. Es war bei uns üblich dass die Wahl der ehelichen Verbindungen von anderen getroffen wurde. Wir wurden am wenigsten danach gefragt, was wir wollten, und diese Situation hat sich fortgesetzt bis ins Mittelalter eurer Zeit. Die regierenden Herrscherhäuser haben sich die Verbindungen für ihre Kinder ausgesucht, und sie hatten zu gehorchen.

Heute seid ihr in der glücklichen Lage, eure Wahl selbst treffen zu können. Nur, auch bei euch treten Schwierigkeiten auf, denn siehe, mein Freund, es wird die Zeit kommen, wo deine Söhne dir die Schwiegertöchter zuführen und du vielleicht denken wirst: »Eine andere Verbindung wäre mir lieber gewesen«. Doch glaube mir, so ist das Leben. Ein jeder geht den Weg auf seine Weise – und es ist richtig so.

Frage: Wenn ich mit dir spreche, mache ich mir ein Bild von dir, dann sehe ich dich, wie du, im Film gezeigt, diesen vergifteten Pilz in den Mund nimmst. Könntest du mir im Traum zeigen wie du aussiehst?

Claudius: Meine Liebe, siehe, damals war ich ein müder alter Mann, vom Leben gezeichnet. In diesem Film kommt sehr gut zum Ausdruck, wie der Mensch sich verändert im Laufe seines Lebens. Am liebsten wäre es mir, ich könnte mich dir so vorstellen,

wie ich damals beim Tode meines Vaters auf dem Arm meiner Mutter getragen wurde, denn später, als junger Mensch, als behinderter Mensch, war ich nicht gerade eine Augenweide für die Augen einer Frau.

Frage: Dieses Bild belastet mich manchmal.

Claudius: Mach dich frei davon, meine Liebe. Mach dich frei, das Leben so zu sehen, wie es ist. Du könntest mich genauso gut als **Apollo** sehen, als die Figur, dessen Schönheit überall zu sehen ist. Mach dich einfach frei! Stelle dir eine Figur vor, die dir gefällt. Meine Freunde, ist es nicht wichtiger für euch, mich jetzt als Geistwesen an eurer Seite zu haben, als euer Begleiter und Helfer?

Seht, meine Lieben - ICH BIN - ich bin der Anfang, ich bin das Ende, ich bin Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft zu gleicher Zeit.

ICH BIN, ich bin Bewusstsein. Ich bin **reine Energie**. ICH BIN und gehe ein, ich gebe mich auf, ich versinke in der Liebe.

Nun, ich wollte euch eine Ahnung vermitteln, ich hoffe, es ist mir gelungen.

Frage: Kannst du das gesamte Universum, die gesamte Schöpfung überblicken?

Claudius: Nach unten – ja – nach oben – nein. Nach unten ist auch meine Multidimensionalität zu begreifen und zu verstehen. Nach oben ist es für mich nicht mehr wichtig, denn ich werde, so wie ihr alle, eines Tages eingehen in die ewig gültige Liebe, die Urenergie allen Seins. Ich brauche nicht mehr ein eigenes Bewusstsein, ich bin nur noch Energie zu diesem Zeitpunkt. Das ist die höchste Stufe, die man erreichen kann.

Frage: Wirst du uns denn dann noch am Fluss abholen können, wenn wir ankommen – wenn du schon in die Liebe eingegangen bist?

Claudius: Meine Freunde, nein. Ihr werdet mich nicht benötigen. Doch wenn ihr nach mir ruft, werde ich in der Liebe der Allmacht bei euch sein, und ihr werdet es wissen, dass **ICH BIN.**

Erläuterung:

1. Skizze der Allmacht - siehe Kapitel »Die Schöpfung«

Wer ist Herodes Agrippa I.?

10 v. Chr. - 44 n. Chr.

Herodes Agrippa I. war ein Nachfolger aus dem Geschlecht der jüdischen Könige.

Sein Großvater war Herodes Antipas, der zweite Sohn von Herodes dem Großen.
Daher wurde er auch in Erinnerung an den Großvater Herodes Antipas genannt.

Herodes Agrippa war schon als Knabe mit Claudius befreundet, und diese Sympathie verband die beiden Männer ein ganzes Leben lang.

Herodes Agrippa verspottete Claudius niemals wegen seines Stotterns und seiner körperlichen Behinderung.

Er vereinigte noch einmal das ganze jüdische Land, und – so die Historie – ließ Petrus ins Gefängnis werfen und Jakobus hinrichten. Im Jahre 44 nach Christus starb er.

Um die Beziehung zwischen ihm und Marc verständlich zu machen, nachfolgend ein Protokollauszug, wonach wir in dieser Richtung eine konkrete Frage stellten.

Frage: Ist unser Freund Marc der inkarnierte Herodes Agrippa I., nachdem du, lieber Claudius, ihn immer als den »Freund deines Lebens« bezeichnest?

Claudius: Es ist der **Geistfunke**, der in ihm ist. Die Seele ist immer aus verschiedenen vorangegangenen Bewusstseinsstufen zusammengesetzt. Das erklärt euch vielleicht auch, dass das geistige Bewusstsein unseres Freundes Marc sich nicht allein beschränkt auf Herodes Agrippa, sondern dass er aus anderen Inkarnationen ebenfalls Geistsplitter mitgebracht hat, die sich zu dieser heutigen Person zusammensetzen – Ist dies verständlich?

Frage: Es ist schon verständlich, aber wenn er jetzt zu uns spricht, dann spricht doch aus ihm Herodes Agrippa?

Claudius: Richtig. Dann ist eben diese **eine Energie** von mir angeformt worden.

Frage: Befindet sich Herodes Agrippa in deiner Nähe?

Claudius: Herodes Agrippa ist inkarniert[2] und befindet sich nicht in meiner Nähe. Hierdurch dürfte euch auch die Einführungszeremonie[1], die ich benütze, um unseren Freund frei zu machen, verständlich werden.

Erläuterung:

1. Die Einführungszeremonie bei **allen** Sitzungen lautet: »Clau – Clau – Claudius – Herodes Agrippa, Freund meines Lebens. Ich schließe den Kreis und grüße euch«.

2. »Inkarnation« bedeutet laut späteren Durchsagen nicht unbedingt ein neues Erdendasein, sondern kann auch eine **geistige** Inkarnation, eine Fortentwicklung auf eine höhere Stufe oder Ebene bedeuten.

Wer ist Marc?

Es dürfte für jedermann verständlich sein, dass »Marc« ein Pseudonym ist für den Mann, der Claudius als Sprachrohr dient und von ihm angesprochen wird als

Herodes Agrippa - Freund meines Lebens.

Genau so, wie auch seine Frau in Wirklichkeit nicht »Miriam« heißt.

Ihn »Marc« zu nennen, wurde uns von Claudius empfohlen, zu seinem Schutz, denn in seinem Privatleben ist er ein vielbeschäftigter und viel geplagter Mann, der voll in sein Berufsleben integriert ist und mit Frau und Kindern ein erfülltes Familienleben führt.

Seine Beanspruchung durch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen erfordern von ihm sehr viel Zeit und Kraft, gleichermaßen auch von seiner Frau, die zusätzlich zu den zeitaufwändigen Sitzungen auch noch sämtliche Protokolle schreibt. Aber um wie viel mehr würden beide beansprucht, wenn sie die Leser meines Buches mit Fragen und bitten bestürmen würden.

Ich lernte das Ehepaar Marc und Miriam (Schneider) schon viele Jahre früher, bevor diese Kontaktaufnahme mit Claudius begann, kennen und schätzen aufgrund meiner Beschäftigung mit dem Tonbandstimmenphänomen. Beide nahmen teil an meinen Experimenten und es entwickelte sich eine sehr positive Freundschaft. - Ich möchte aus tiefstem Herzen bezeugen, dass es sich um integre, aufrichtige und völlig normale Menschen handelt, die pflichtbewusst ihren Aufgaben nachgehen.

Ich glaube aber, dass es besser und für meine Leser interessanter ist, wenn ich Marc selber zu Wort kommen lasse. Er soll berichten, wie es zu diesen Kontakten kam, was er dabei empfindet und wie er darüber denkt. -

(Bemerkungen außerhalb des Buches: Das Medium Marc, alias Franz Schneider, verließ seinen materiellen Körper am 19. Mai 1993, um nach Erfüllung seiner Aufgabe im Diesseits, in die geistige Welt einzugehen, mit der er schon lange vorher kommuniziert hatte. - Näheres in »Einführung zu Claudius« auf www.rodiehr.de)

Marc berichtet:

Wenn mir jemand vor 3-4 Jahren prophezeit hätte, dass ich ab 1989 sozusagen als **»Medium«** fungieren – und durch mich ein hohes, jenseitiges Geistwesen namens

Claudius

sprechen – mich sogar

Herodes Agrippa – Freund meines Lebens

betiteln würde, hätte ich entweder schallend gelacht oder den Betreffenden für total übergeschnappt gehalten. -

Ich – der ich doch zeitlebens ein real denkender Mensch mit fest umrissenen Grundsätzen war und eine durch und durch normale Einstellung zu allen Dingen des Lebens hatte, ob es sich nun um Beruf oder Familie handelte, konnte doch niemals als **Medium** wirken. -

Oft schon wurde ich von meinen Freunden, die mit mir diesen Kreis bilden, gefragt, ob ich niemals vorher paranormale Erlebnisse hatte oder zumindest durch gewisse Ereignisse einen Hinweis auf diesen nun schon seit drei Jahren regelmäßig stattfindenden Kontakt bekam.

Im Grunde genommen gab es nur zwei oder drei Erlebnisse,
die einer realen Deutung widersprechen.

Zunächst möchte ich die Begegnung mit einem Mädchen erwähnen, die ich aber seinerzeit keineswegs als einschneidendes Erlebnis empfand. – Diese Begegnung fand bereits 1946 statt, aber erst nach etwa 30 Jahren wurde sie mir auf eine seltsame Art in die Erinnerung zurück gerufen. - Weitere Jahre später, als die Kontakte mit Claudius bereits ihren Anfang genommen hatten, erhielt ich die Gewissheit, dass dieses Mädchen in meinem Leben eine wichtige Rolle spielen sollte.

Doch der Reihe nach.

1946 ein Theaterbesuch. (Ich war damals 15 Jahre alt) Das Theater ist noch dunkel – die Zuschauer brechen auf zum Heimgang. Da spricht mich ein Mädchen an und sagt: »Das war schön« – Ein sehr junges, hübsches, blondes Mädchen. – Das Gesicht habe ich nie vergessen.

Etwa 30 Jahre später: Meine Frau und ich sind eingeladen bei Hildegard Schäfer zu einem Experimentierabend. Es war das erste Mal, dass wir uns in ihrer Wohnung befanden. Ich sehe das Foto – ein großes Bild – mehrere Fotos – das junge, blonde Mädchen – das Gesicht, das ich nie vergessen hatte.

Es ist **Heli**, die Tochter von Hildegard Schäfer, die 1947 geboren wurde und 1971 im Alter von 23 Jahren starb.

Ich bin zutiefst überrascht – erschüttert – aber gemeinsam stellen wir fest, dass dieses Mädchen nichts mit meiner Begegnung zu tun haben kann, da sie damals noch gar nicht geboren war. -

Es leuchtet mir durchaus ein, aber dennoch – es war **Heli**.

Etwa zehn Jahre später löst sich das Rätsel auf. Die Leser dieses Buches werden immer wieder auf den Namen **Heli** stoßen. An der Seite von Claudius wurde sie mir beigegeben, als Stütze und tragende Kraft, als meine Bewacherin während der Trance und danach, auf das ich wohlbehalten zurückkehre in mein bewusstes Leben. Sie war sicher schon vor ihrer Geburt dafür bestimmt, dazu ausersehen.

Ihr kurzes Leben und ihr Tod, so sagte sie uns selber, waren genauso vorprogrammiert. Sie hat sich inkarniert, um eine Aufgabe zu erfüllen, und sie hat sich diese Mutter ausgesucht, die den Weg der Transkommunikationsforschung beschritt und durch Wort und Schrift viele trauernde und verzweifelte Menschen zu trösten vermochte.

Ein Erlebnis besonderer Art war folgendes:

Mein Schwiegervater starb im Jahr 1977. Bald darauf, er war seit einigen Tagen bereits beerdigt, erschien er mir eines Nachts. Auf dem Weg zur Toilette – ich hatte kein Licht angeknipst – sah ich plötzlich in der Türe eine helle Erscheinung.

Das Licht verdichtete sich mehr und mehr – und ich erkannte genau meinen Schwiegervater. Er trug den Anzug, mit dem man ihn in den Sarg gelegt hatte, aber er sah bedeutend jünger aus, als

wäre er höchstens 40 Jahre alt. Dabei war er doch 65-jährig gestorben und hatte zudem noch viel älter ausgesehen.

Er winkte mir freundlich zu und ich winkte zurück. Langsam löste sich die Lichtbündelung auf und zuletzt war es nur noch ein schwacher Schein, der dann restlos verschwand. – Ich hatte das Gefühl, dass die Erscheinung lange Zeit gedauert hatte, aber vielleicht täuschte ich mich und es waren nur Sekunden.

Ich möchte es bei diesem Erlebnis bewenden lassen, da es das eklatanteste war.

Doch nun zum Beginn der Kontakte mit **Claudius**.

Im Dezember 1988 starb, erst 44-jährig, ein guter Freund. Ich begleitete ihn auf seinem Weg zum Hinübergang bis zuletzt, sprach mit ihm, tröstete ihn und betete mit ihm.

Immer, wenn ich den Schwerkranken besuchte, fing meine linke Hand zu »brennen« an.
Ich machte mir darüber natürlich Gedanken, hatte aber nicht die geringste Ahnung,
was diese »heiße Hand« bedeuten könnte. Erst später erhielt ich die Erklärung von Claudius.

Sie lautete:

Die linke Hand gibt das Zeichen – Ohne heiße Hand keine Kontakte.

Im Januar 1989 nahm meine Frau, einige male auch meine Tochter, an Glaseinspielungen bei einer Bekannten teil. – Ich nehme an, dass ich diese Praktik hier nicht eingehend erläutern muss.

Nur so viel sei gesagt: Es wird hierfür ein Brett oder ein Karton mit Buchstaben benötigt und ein Glas, auf das die Teilnehmer einen Finger legen. Das Glas bewegt sich, geht von Buchstabe zu Buchstabe und so entstehen Worte und Sätze. Es muss jemand konzentriert die Buchstaben mitschreiben, auf die das Glas rückt, damit man beim Nachlesen zusammenhängende Sätze bilden kann. Das Glas »schreibt« ohne Interpunktion und ohne Worttrennung, so dass – zunächst – das Schriftbild »scheinbar« sinnlos scheint.

Meine Angehörigen waren jeweils sehr beeindruckt und berichteten mir von fantastischen Durchsagen.

Ich selbst nahm nie an solchen Sitzungen teil. An die Kontakte über Tonband oder Kassettenrecorder hatte ich mich inzwischen einigermaßen gewöhnt, aber mit dem so genannten »Glasrücken« konnte ich mich zu der damaligen Zeit nicht anfreunden.

Als meine Frau und meine Tochter einmal zu Hause einen Versuch wagten, kam nichts zustande. Das Glas bewegte sich nicht einen Millimeter. Sie baten mich, auch einen Finger auf das Glas zu legen, in der Hoffnung, dass mehr Energie zum Erfolg verhelfen würde.

Ich wehrte mich dagegen, aber sie ließen mir keine Ruhe, bis ich mich schließlich überreden ließ. Aber ich muss gestehen, dass ich mir dabei etwas lächerlich vorkam. – Kurz und gut – mit meinem »Zusatzfinger« klappte es tatsächlich, sogar vorzüglich, und bei dieser Einspielung, es war am 26. Februar 1989, fiel auch der erste Mal der Name

»Claudius«

Meine Frau fragte zurück, um **welchen** Claudius es sich handeln würde und die Antwort lautete:
»Cäsar«

Auf die Frage: »Wann wurdest du Kaiser«, ging das Glas auf die Zahlen vier und eins, also 41. – Wir sahen im Lexikon nach und siehe, es stimmte.
Das war für uns alle eine große Überraschung.

Es reizte mich nun doch ein wenig, weitere Versuche zu unternehmen, umso mehr, als es bald auch dann gelang, wenn **ich allein** nur **meinen Finger** auf das Glas legte. Erhielt ich doch damit die unumstößliche Gewissheit, dass niemand einen Einfluss auf das Glas ausüben konnte. Und ich als Skeptiker wäre wohl der letzte gewesen, der eigenes Manipulieren versucht hätte.

Außerdem – sobald ich das Glas in Händen hielt, wusste ich nichts mehr – nahm meine Umgebung nicht mehr wahr. Ich verfiel demnach in Trance und das Glas »schrieb« die Antworten auf die Fragen der Teilnehmer. Ich selber konnte nie eine Frage stellen, da ich ja »geistig abwesend« war. Es kamen aber nicht nur antworten auf Fragen, sondern darüber hinaus auch Botschaften von großer Weisheit durch. Wenn dann **Claudius** die Sitzung mit einem entsprechenden Ritual beendet hatte, kehrte ich langsam (ca. ½ Min.) aus der Trance zurück, öffnete die Augen und hatte das Gefühl, gut geschlafen zu haben.

Die Versuche gelangen aber **nur** dann, wenn ich eine **heiße Hand** hatte.

Bald schon meldete sich **Claudius** dann so, wie er es später bei **jeder** Einspielung tat.

Clau Clau Claudius – Herodes Agrippa, Freund meines Lebens.
Ich grüße euch und schließe den Kreis.

Das war und blieb über die Jahre hinweg das Ritual, die Zeremonie, die uns Gewissheit gab, dass wir es stets nur mit CLAUDIUS zu tun hatten und uns der **geschlossene Kreis** vor negativen Einflüssen bewahrte.

Auch das zweimalige Clau – Clau weist darauf hin, dass es sich wirklich um CLAUDIUS handelt, denn bekanntlich stotterte er Zeit seines Lebens und wurde deshalb von allen nur Clau Clau gerufen.

Herodes Agrippa war ein ihm zugetaner Freund, von Kindheit an bis ins Alter, der ihn wegen seines Stotterns und seiner körperlichen Behinderung niemals verspottete. Während einer Sitzung hatte man mich einmal gefilmt. Ich kann nicht beschreiben, was ich empfand, als ich mich so versunken sitzen sah. Ich möchte es so ausdrücken, dass ich es etwas unnatürlich empfand und ich mir deshalb den Film nie mehr ansehen wollte. Auch lese ich selten die Protokolle, die meine Frau von jeder Sitzung anfertigt. Ich höre mir zwar an, wenn sie mir etwas berichtet, was für mich bedeutungsvoll sein könnte, und diskutiere auch darüber, aber ich habe ganz einfach nicht die Zeit, mich gründlich damit zu befassen, da mich mein Beruf zu stark fordert.

Während einer Reise in die Türkei im Frühjahr 1989 hatte ich mehrmals eine **heiße Hand**. Da ich jedoch nach dem Urlaub beruflich sehr viel nachzuholen hatte, kam ich gar nicht auf den Gedanken, eine Einspielung vorzunehmen. Erst auf Drängen meiner Frau nahmen wir uns eines Tages wieder das Brett vor.

Da sagte **Claudius:**

Warum hast du mich nicht gehört? Meine Frau antwortete, dass ich zwar die heiße Hand gespürt hatte, aber es mir im Ausland nicht möglich war, eine Sitzung vorzunehmen.

Darauf meinte **Claudius:** Aber nachher – zu Hause – da wäre es möglich gewesen.

Nun – wir fanden dann zusammen mit Claudius einen Modus, indem wir die Sitzungen auf einen bestimmten Tag in der Woche verlegten.

Alles, was uns gesagt wurde, war faszinierend, überraschend, erweiterte unseren Horizont, und immer mehr und mehr empfanden wir diese Kontakte als echte Bereicherung unseres Seins. Aber dennoch – und das möchte ich hier festhalten – spielte ich ständig mit dem Gedanken – aufzuhören.

Man bedenke, was es für mich bedeutete – über einen langen Zeitraum hinweg Botschaften weiterzugeben – um nachher nichts – aber auch gar nichts darüber zu wissen. Ich fühlte mich ausgeliefert – ohne Kontrolle über mich -. Und das war für mich irgendwie erschreckend.

Aber – es sollte noch »schlimmer« kommen. Waren die Glas-Einspielungen bereits etwas Ungeheuerliches für mich, so glaubte ich, der Boden würde mir unter den Füßen weggezogen, als ich am Karfreitag 1990 erstmals **sprach** – das heißt also, dass CLAUDIUS sich meiner Stimme bediente.

Gegen diese neue Variante des Kontaktes mit dem Jenseitigen wehrte ich mich mit aller Vehemenz, aber CLAUDIUS, das muss ich unbedingt erwähnen, betonte immer nachdrücklich, dass es nur geschehe, wenn ich damit einverstanden wäre und ich mich völlig frei entscheiden könne. –

Ich kämpfte einen harten Kampf mit mir, erwog ständig das Für und Wider und hatte, ich gestehe es, viele schlaflose Nächte. Niemand, selbst nicht meine Frau, konnte mir diese schwerwiegende Entscheidung abnehmen. Zwar versicherte mir CLAUDIUS wiederholt, dass mir nichts geschehen und der Kontakt sofort abgebrochen würde, wenn irgendeine Gefahr für mich bestünde. Letzten Endes war für mich auch HELI, die mich schon während der Glaseinspielungen getragen und bewacht hatte, bei meiner Entscheidung, »JA« zu sagen, eine große Hilfe.

(Bemerkung außerhalb des Buches: Der Vorteil im Gespräch mit den Teilnehmern lag darin, dass jeder sofort reagieren konnte. Bei den Glaseinspielungen konnte man ja den Text nicht verfolgen, weil das Glas blitzschnell über das Brett sauste. Nur mit äußerster Konzentration konnte die Reihenfolge der Buchstaben bei dieser Schnelligkeit von mir notiert werden.)

CLAUDIUS ging diplomatisch vor. Tröpfchenweise gewöhnte er mich an den gesprochenen Kontakt. Das geschah jeweils so, dass wir mit dem Glas begannen – und dann – wenn es viel zu sagen gab, er der Einfachheit halber dazu überging, zu sprechen. Er kündigte dies jeweils an, damit wir einen Kassettenrecorder einschalten konnten.

Diese kombinierten Einspielungen wurden monatelang durchgeführt, bis eines Tages CLAUDIUS immer durch mich sprach und wir das Brett nur dann benutzen mussten, wenn Jenseitige Kontakt mit uns aufnahmen, die Claudius nicht, beziehungsweise »noch nicht« über meine Stimme vermitteln konnte. Erklärungen hierfür gehen aus verschiedenen Protokollen dieses Buches hervor.

Mein Vertrauen wurde sukzessive aufgebaut. Unterstützt von meiner Frau, die mir stets zur Seite stand, erkannte ich die Mission, die Aufgabe, für die ich – auch dies geht aus den Protokollen hervor – ausgewählt worden war.

Wenn jemand nun meinen sollte, dass alles das, was im Laufe von 3 Jahren – und sicher werden es bis zum Erscheinen dieses Buches 4 Jahre sein – aus meinem »Unterbewusstsein« stammen könnte so kann ich dazu nur sagen, dass ich dies für unmöglich halte.

Zum einen gebe ich unumwunden zu, dass ich über ein solches Vokabular, wie Claudius es gebraucht, nicht verfüge, und zum anderen gar nicht die Schulbildung besitze, um beispielsweise über Themen wie Physik – Akasha-Chronik – Morphogenetische Felder – Multidimensionalität – Versunkene Kulturen – Raum und Zeit (um nur einige zu nennen) so referieren zu können, wie es CLAUDIUS getan hat und weiterhin tut.

CLAUDIUS leiht sich zwar meine Stimme, **aber** – die Art der Sprache – die Aussagen – das bin ich **nicht**. Das ist ein **anderer**.

Dafür verbürge ich mich.

Erläuterung:

Marc hat in seinem Bericht zwar die Erscheinung seines Schwiegervaters und die ominöse Begegnung mit Heli erwähnt, nicht aber das, was Claudius als sein wichtigstes »Schlüsselerlebnis« bezeichnete. - Der Grund dafür ist, dass für Marc die Tragweite dessen, was Claudius uns später berichtete, überhaupt nicht erkennbar war, und dass er dieses Geschehen keineswegs in Zusammenhang brachte mit seiner späteren Medialität und den daraus resultierenden Jenseitskontakten.

Ich zitiere Claudius:

Die Konfrontation mit **Jun Agpaoa** war für Marc das **Schlüsselerlebnis**, das ihn so geöffnet hat, dass wir mit ihm arbeiten konnten. Zuvor hatte er das Erlebnis mit den Tonbandstimmen, das er zwar nicht negierte, das ihn aber irritierte, weil er manches anders verstand als die anderen Teilnehmer.

Das Problem der Tonbandstimmen ist, dass jede der teilnehmenden Personen ein anderes Gehör hat oder ein anderes Verständnis und es deshalb zu unterschiedlichen Ergebnissen kommt....
So war auch Marc auf seine Frequenz eingeschränkt und daher irritiert durch die unterschiedlichen Aussagen – auch wenn sie keine allzu große Bedeutung hatten. – Uns aber schien er durch seine Irritation verloren zu gehen.

Aus diesem Grund haben wir ihm Agpaoa, den philippinischen Geistheiler zugeführt. Diese Begegnung war für ihn außerordentlich wichtig, denn er konnte hören und sehen, wie an seiner eigenen Frau ein Heilungsprozess durchgeführt wurde, wie er besser nicht hätte verlaufen können.

Dies war das Schlüsselerlebnis, das es uns ermöglichte, ihn weiterzuführen und für unsere Pläne zu öffnen.

(Bemerkung außerhalb des Buches: Die Heilung von Miriam fand 1986 statt.)

Marc entscheidet sich, Sprachrohr für Claudius zu sein

(Bemerkungen über den Buchinhalt hinaus: Zum Beispiel wurden Marc, wie jedem Menschen auch, geistige Impulse zugesandt, die dann mehr oder weniger starken Einfluss auf unser Leben nehmen. Mitunter aber sprach Clau Franz über den Kreis an, sodass wir die Möglichkeit hatten mit Franz über das anstehende Problem zu reden, denn er sprach viele Empfindungen bzw. Impulse nicht aus. Auf diese Weise wurde auch der Kreis in den Selbstfindungsprozess mit eingebunden.)

Ich habe bereits in meinem Vorwort darauf hingewiesen, dass wir in der ersten Zeit unserer Kontakte mit Claudius auf Brett und Glas angewiesen waren, aber ab Frühjahr 1989 ein neuer Weg beschritten wurde.

Ich möchte die Leser dieses Buches an der Weiterentwicklung und Gestaltung dieser neuen Brücke teilnehmen lassen und ihnen vor Augen führen, dass Marc die Entscheidung, zu **sprechen** alles andere als leicht gefallen ist und es galt, viele Klippen zu überwinden, bis diese Art der Sitzungen reibungslos verlaufen konnte. - Wir, die Kreisteilnehmer, haben an den Überlegungen und den großen Sorgen sowohl von Marc selber wie auch von seiner Frau teilgenommen, haben mitgefühlt und mitgetragen – und viele Dialoge mit Claudius geführt, bis es zu Marcs Entscheidung kam, die er bereits in seinem Bericht kurz angedeutet hat.

Der Leser soll hierdurch klar erkennen, dass diese Kontakte wirklich **erarbeitet** wurden und wir gemeinsam eine Verantwortung übernommen haben, deren wir uns stets bewusst sein müssen.

Aus der Fülle der Gespräche, die in diesem Zusammenhang geführt wurden, habe ich aus den vorliegenden Protokollen Passagen zusammengetragen, die wenigstens einen kleinen Einblick und Überblick über die Zeit der schwerwiegenden Entscheidung geben. Möge daraus ersichtlich werden, dass es kein »Spiel« ist, mit solchen Kontakten konfrontiert zu werden.

Eine Kreisteilnehmerin machte den Vorschlag, wie wir eventuell mit dem Brett schneller schreiben könnten.

Claudius: Mein Kind, dein Vorschlag ist zwar nicht schlecht, aber der meinige wird deinen Beifall finden. Siehe, wenn die Entwicklung so weitergeht, brauchen wir das Brett nur noch in besonderen Fällen, ja?

Marc saß währenddessen versunken in Trance ruhig in seinem Sessel, schaute nur plötzlich in Richtung Türe, hob den rechten Zeigefinger, deutete darauf und sagte laut und deutlich:

HELI

Dann rieb er sich die Augen, kam zu sich und - wusste von nichts. Später, während der Pause, unterhielten wir uns darüber, dass zu viele private Fragen gestellt würden und wir uns vom eigentlichen Sinn unserer Treffen, nämlich zu neuen Erkenntnissen zu gelangen, immer mehr entfernten.

In der folgenden Einspielung sagte **Claudius:**

Freunde, eure Verwirrung werde ich lösen. Wir werden zu Beginn des neuen Jahres zwei Gruppen bilden. Eine Woche soll allgemeinen Fragen vorbehalten bleiben, zu der Gäste, nach Rücksprache mit uns, eingeladen werden können.

In der darauf folgenden Woche werden wir dann einen festen Kreis bilden, der nur der Weiterführung dienen soll. Dieser Kreis muss unbedingt freigehalten werden von privaten Fragen, damit keine Störungen eintreten können. Die gleichen Personen, ohne Gäste einzuladen, die gleiche feste Bindung, die es ermöglicht, auch zwischendurch zu einem Treffen zur Diskussionsrunde zusammenzukommen.

Ich verweise euch auf die Harmonie, die für diese Themen erforderlich ist. Derjenige, der, aus welchen Gründen auch immer, an diesem Abend ausfällt, möge sich dann anhand der Protokolle informieren, denn wir werden nichts wiederholen.

Ihr könnt darüber beratschlagen und wir werden dann nähere Einzelheiten mit euch festlegen.

Marc, mein Freund, ein neuer Weg wird geebnet werden, denn du sollst dem Kreis der neuen Runde **Sprache** geben, damit es schneller und besser wird. Die Versuchsreihe ist beendet und du wirst kein Brett mehr brauchen.

Meine Freunde, beachtet, es möge keiner dem festen Kreis zugeführt werden, der sich die Zeit hierfür nicht nehmen kann. Wir müssen den neuen Kreis fest einbinden zum Schutz unseres Freundes, der tiefer fällt (gemeint ist die Trance) und eine **gleichmäßige Energie** hierzu benötigt. Überlegt es euch, wer diese Aufgabe übernehmen will, damit keine Störung auftritt.

Versteht, dass ein geschlossener Kreis benötigt wird. Bitte, bitte, sagt nein, wenn ihr nicht der festen Überzeugung seid, dass ihr zum mindesten alle vierzehn Tage euch binden könnt. Wir haben Verständnis und keiner wird vergessen sein.

(Folgende Aussagen wurden Marcs Frau alleine im Gespräch mit Claudius gegeben, damit sie sich dann mit ihrem Mann darüber unterhalten konnte)

Geliebter Freund, Seele des Ganzen, ich kenne deine Not, doch ich bitte dich, nicht so vorsichtig zu sein und offen deine Meinung zu sagen.

Siehe, wir wissen, dass du deine Bestimmung erfüllen wirst. Ob mit dem Kreis oder ohne ihn. (Ohne Kreis wäre Franz unkontrolliert in Trance gefallen, denn die Seele kennt keine »ungünstige Gelegenheit«, z.B. während der Autofahrt, wo die Gedanken gerne einmal abschweifen.)
Nun, so lass mich erklären: Siehe, die Freunde sind erstaunt, dass wir einen neuen Kreis in Erwägung ziehen. Es muss nicht unbedingt sofort sein. Doch wollte ich daran erinnern, dass unsere Aufgabe nicht darin besteht, nur noch Fragen nach Verstorbenen zu beantworten.

(Bemerkungen über den Buchinhalt hinaus: Mein Mann und ich waren sehr erstaunt, als Clau im Kreis die Teilung des Kreises ansprach, denn zuvor hatte er während unserer alleinigen Gespräch davon nichts erwähnt. Nun glaubte Franz aus dem Text zu erkennen, er müsse die Freunde benennen, welche nun in welche Sitzungen kommen sollten. Da machte Franz nicht mit, was er Clau unmissverständlich sagte. Clau nahm darauf Bezug.)

Siehe, mein Freund, ich kenne dein Problem und mute dir nicht zu, unter den Freunden auszuwählen. Doch musste ich, um niemanden anzusprechen, diese »Verwirrung« hervorrufen, um alle »wachzurütteln«. Wir können innerhalb von vier Wochen zunächst einen Abend für allgemeine Fragen reservieren. Eure persönlichen Probleme müssen nicht mehr so intensiv behandelt werden, denn ihr solltet nach zwei Jahren damit fertig werden können.
Und zudem ist unser Kontakt zu jedem einzelnen so intensiv, dass wir helfen ohne dazu aufgefordert zu werden, ja?

Du, mein Freund Marc, willst Aufklärung über Gefahren (gemeint sind die Gefahren während des Überlassens des Geistes an eine unbekannte Wesenheit) So höre:

Wir müssen ein Hochspannungsfeld um dich legen. Keine Angst! Dabei sitzt du wie in einem Faradayschen Käfig. Nur, diese Abschirmung kann durchbrochen werden, wenn jemand sich unterhält oder spricht (über andere Dinge). Deshalb werden wir sehr, sehr vorsichtig damit beginnen.

Frage: (Der Körper von Marc begann zu zittern, was jedoch auch gleich wieder nachließ) Hatte das Zittern von Marc mit dem Energieausgleich zu tun?
Claudius: Ja, denn es war das erste Mal, dass wir zwei neue Energien einbündeln mussten.

Frage: Welche Bedeutung hat die neue Einspielart für Marc?
Claudius: Er wird zwar nicht wissen, was er spricht, doch wird er hoch sensibilisiert werden, damit seine Augen auch Strahlungen der Personen wahrnehmen können.

Miriam: Es wäre nicht angenehm, wenn er die Schicksale seiner Mitmenschen »wahrnehmen« würde.
Claudius: Nein, denn damit verbunden ist die Absorption der Gegenströmungen.

Frage: Werden sich auch andere Personen melden können?
Claudius: Ja, es werden Referenten eingeladen werden nach eurem gestellten Thema, nach euren Fragen, gemäß eurem und unserem Wunsch. Dies, liebe Freunde, soll ein Neubeginn sein und soll eurem Wissensdurst Rechnung tragen.

Heli meldet sich: Hallo Muje[1], Marc und Miriam, euch trage ich in meine Welt. – Ich bin so glücklich bei euch und habe mir diesen Kontakt so sehr gewünscht. Schade, mein Lieber, dass deine Stimme noch so ungeübt ist, sonst würde ich jubeln heute. Nun, nehmt teil an meiner Freude. – Ich bin unsagbar glücklich mit euch und mit Marc. Er hat vielen zu neuem Leben verholfen und – das solltet ihr ihm nicht sagen – er ist der treueste Freund, den ihr je hattet. Ein übergroßes Glück ist dieser Kontakt und ich werde ihm Entscheidungshilfe geben. Ich darf ihn tragen und ich liebe sein Leben zu sehr, als dass ich ihn fallen lasse könnte. (All diese Aussagen können wir als Menschen nicht verstehen und nachempfinden. Wir haben sie registriert).

Hilde zu Heli: Du hast damit eine große Verantwortung übernommen.
Heli: Schau Muje, Vertrauen und Liebe werden der Schlüssel sein, der seine Seele beflügeln wird. Muje, liebe gute Muje, es ist der Friede, der alles überstrahlt. Die Musik bringt die Blumen zum Erzittern und wir lassen uns tragen. Ich summe die Melodie.[2] Tut dies auch und ihr werdet ein Wunder erleben, ihr alle, ein jeder für sich – und der Himmel wird sich euch öffnen. Ich will mit euch lernen.
Lasst uns zusammen den Weg weitergehen.
Ich bitte euch alle hier um die nötige Kraft für Marc.

G. fragt Heli: Was kann ich **dir** Gutes tun?
Heli: Ich sage es Dir. Drücke unseren Freund Marc, von mir, denn bei dir spürt er es noch, wenn er wach ist.

Heli zu Miriam: Meine geliebte kleine Miriam. Ich sage jetzt etwas, was so deutlich noch nicht ausgesprochen wurde - Er wird den Weg gehen, denn er weiß es, dass er ihn gehen wird, schon seit er geboren wurde. Es ist ihm nicht bewusst und euch war dieser Wunsch, von uns gewidmet, ihn zu begleiten.

Miriam: Hast du von Claudius die Erlaubnis, so offen zu sprechen?
Heli: Clau Clau hat mich gebeten, deine Frage aufzunehmen und zu beantworten, denn viel mehr Gefahr besteht für ihn, meinen Freund, wenn er diesen Weg alleine geht. Das soll nicht sein.

Miriam: Ich möchte nicht, dass Marc in innere Zweifel gerät. (war er schon längst)
Heli: Warte Liebste – bis er sagt, ich tue es. Ein jeder ist allein, wenn er grundlegende Entscheidungen treffen muss, und **DIR** ein großes Kompliment, dass du ihn nicht beeinflusst.

Miriam: Er ist mein Mann und er hat im Leben schon genug Kämpfe mit sich ausfechten müssen. Ich möchte nicht, dass er auch in geistiger Hinsicht mit sich kämpfen muss. (Das muss man immer, doch ich hatte es damals noch nicht »gewusst«, denn nur dies ist der Sinn des Lebens überhaupt.)
Heli: Nein, denn er war schon immer der glücklichste Mensch, wenn er sich überwunden hatte, und, mein Herz, dieser Kampf ist kein Lebenskampf im Sinne menschlicher Definition.

Miriam: Sage du mir, welche Folgen dabei für Marc entstehen können?
Heli: Ich sage es dir. Er würde versinken in Raum und Zeit und nicht wiedererwachen. Sein Bewusstsein würde gespalten sein.

Miriam: Bisher hatten wir doch auch Kontakte. Weshalb sollte Marc jetzt tiefer versinken?
Heli: Es muss anders sein, denn es werden euch Wege aufgezeigt werden, die sonst nicht begangen werden können.

Miriam: Wenn Marc schon vor dem Eintritt in dieses Leben diese Aufgabe angenommen hat, dann war er sicher auch über die Folgen, die sie für ihn haben könnten, informiert - und – er hat sie akzeptiert.
Heli: Ja – doch das entbindet mich nicht von der Pflicht, euch aufzuklären, damit ihr euch eurer Verantwortung bewusst werdet.

Miriam zu Claudius: Ich habe Angst und frage daher noch einmal dich: »Welche Gefahr droht Marc, wenn ihr mit der neuen Runde beginnen wollt?«
Claudius: Siehe, die Gefahr der Bewusstseinsspaltung ist latent vorhanden. Der Kreis, der gebildet werden muss, darf nur die gleiche Schwingungsebene haben.

Ist dies nicht der Fall, dann wird die Verbindung abrupt unterbrochen und es erfolgt ein Kurzschluss. Im geistigen Bereich ist das nicht schlimm, denn er wird die Erdenschwere überwunden haben, aber es könnte sein, dass ihr uns einen Vorwurf daraus macht.
Miriam: Was versteht ihr unter Bewusstseinsspaltung? Ist es so, dass dann seine Seele nicht mehr wüsste, wo und wer sie ist – dass sie sich verirren würde?
Claudius: Verirren in diesem Sinn, dass sein Denken und Fühlen bei uns bleibt.

Miriam: Den Übergang würde er also damit nicht vollziehen?

Claudius: Nur geistig, das ist unabhängig. Freunde, geht mit mir auf die Wanderschaft zwischen Raum und Zeit. Ich möchte euch entführen in die strahlende Zukunft mit all unseren Freunden, die euch begleiten.

Miriam: Bevor wir irgendein Risiko eingehen, könnten wir nicht unseren Kontakt mit eurer Dimension so belassen, wie es bisher war? Mir macht die Arbeit, die Protokolle (während des Buchstabierens mittels Glas auf dem Brett) zu schreiben, nichts aus.

Claudius: Natürlich kann es so bleiben, doch wir wollten weiterführen und die Voraussetzungen von unserer Seite sind geschaffen.

Ich werde Entscheidungshilfe unserem Freund geben. Es ist nämlich eine kleine, unbefriedigende Erinnerung in ihm vorhanden. Nur Krankheiten, Leid und Schmerz aufzulösen, Fragen über Herübergegangene zu beantworten und nicht weitergeführt zu werden, ist **nicht** in seinem Sinn. -

Siehe, meine Liebe, ich zeige dir einen Edelsteinrohling und du wirst den brennenden Wunsch verspüren, die Vielfalt seiner Farben im geschliffenen Zustand zu bewundern.

Miriam: Jun war bei seinen Heilungen ständig neuen unbekannten Schwingungen ausgesetzt.

Claudius: Er war Heiler, mein Kind, und nicht Sprachrohr für uns.

Miriam: Ich kann es nicht beurteilen, ob es darin einen Unterschied im Energiefeld gibt für euch und für uns.

Claudius: Unterscheidest du nicht zwischen Starkstrom und Schwachstrom?

Miriam: Wie könnte ich Marc bei seiner Entscheidung eine Hilfe sein? Ich denke, wenn es mich betreffen würde, hätte ich vielleicht keine Schwierigkeiten?

Claudius: Meine Liebe, es ist nicht so einfach, wie du es dir vorstellst. Du würdest es nicht verkraften, glaube es mir.
Keiner aus eurem Kreis würde es verkraften können. Es ist nicht eine Frage des **»Wollens«**, mein Herz, sondern mehr eine Gnade, die jedoch erkannt werden muss, ohne sich selbst aufzugeben. – Miriam, meine Liebe, du musst keine Angst haben. Wir bringen ihn dir immer zurück.

Miriam: Trotzdem, lieber Claudius, stelle ich an dich noch einmal die Frage. Weshalb muss Marc so tief versinken?

Claudius: Weil er zu höherem Bewusstsein geführt wird.
Er schaut Dinge, die er sonst nicht sieht.

Miriam: So hat Marc tatsächlich **Heli** gesehen,
als er mit dem Finger deutete und **Heli** sagte?

Claudius: Ja, er selbst sollte euch zeigen, dass dies möglich ist – Wir wollten seinen Wissensdurst wecken, den neuen Weg zu gehen.

Miriam: Wenn er diesen Weg geht, dann ist das für uns eine riesengroße Verantwortung.

Claudius: Ja, meine Liebe, ihr sollt daher wissen, wie wichtig es ist, dass dieser Kreis nur denjenigen vorbehalten bleibt, die gewillt sind, Verantwortung zu übernehmen. **Unsere** Arbeit besteht darin, euer Bewusstsein zu erweitern für die Weiterentwicklung.

Miriam: Können auch eigene Gedanken des Mediums in die Durchsagen mit einfließen?
Claudius: Eigene Gedanken eines Mediums können dann einfließen, wenn das bewusste Denken nicht ausgeschaltet ist. **Für Marc trifft das nicht zu,** deshalb führe ich euch durch Marc. Nur so ist es möglich, einen Schutz aufzubauen.

Miriam: Was bedeutet der Satz, den du eingangs immer sagst: »Der Kreis ist geschlossen«? Ist dies ein Schutz für uns?
Claudius: Ja, siehe, wir öffnen euch, deshalb mussten wir diesen Schutz aufbauen, damit ihr nicht Schaden erleidet. – All, die euch bisher begleitet haben, schützen euch. – **Ausgewählt, geprüft und für gut befunden.**

Miriam: Wird sich jemals eine weibliche Stimme über Marc melden können?
Claudius: Mein Herz, wir werden auch diesen Versuch wagen, denn es wird schneller vorangehen, als wir zu hoffen wagten.
Seht, Freunde vor einiger Zeit sagte ich, dass zunächst nur ich mich seiner Stimme bedienen werde. Wenn diese Möglichkeit gefestigt ist, dann werden wir weiter ausbauen.

Claudius nach der Entscheidung Marcs, Sprachrohr für ihn sein zu wollen.

Claudius: Glücklich vereint im Kreis und in der Gnade der Allmacht geborgen, grenzenlos in der Liebe vereint, die eure Seele emporträgt zum Licht. – Wir sind glücklich, dass du, Marc, dich entschieden hast und unser Bemühen um euch nicht umsonst war.

Nun, meine Lieben! Euch, meine Freunde, möchte ich im Namen aller, die hier sind, Dank sagen für euer Vertrauen. Wir sind – um in eurem Sprachgebrauch zu sprechen – stolz auf euch. Die Liebe möge fortdauern über Zeit und Raum und euch begleiten ein Leben lang.

Seht, ich benutze Marc zurzeit, ohne ihn fallen zu lassen, mit einer Teilenergie seines Körpers. Deshalb spürt er keine Muskelschmerzen (Beim Glasrücken im Arm) Wenn wir ihn zum Sprachrohr machen, dann müssen wir eine besondere Energieform benutzen, die bei euch nicht vorhanden ist, vergleichbar mit Licht – oder Tachyonenenergie, die ihn sprechen lässt, ohne dass ein Substanzverlust eintritt.

Dir, mein Freund Marc, möchte ich sagen, dass ich mich auf die Schwingung des anwesenden Personenkreises einstellen muss. Deshalb kann nicht immer alles so verlaufen, wie wir alle es wünschen. Ich verweise nochmals auf einen konstanten festen Kreis, der über die Qualität der Diskussion entscheidet. Nicht immer wird es möglich sein, alle Probleme aufzulösen und qualitativ hochwertige Antworten zu geben, denn wir sind an deine Kraft gebunden, die wir nicht beliebig lange in Anspruch nehmen dürfen, damit keine Schwächung deiner Psyche eintreten kann.

Du spürst die Veränderung, die begonnen hat. Siehe, mein Freund, ich habe dich darauf vorbereitet, dass das Brett überflüssig wird für unsere Gespräche, damit es leichter wird für alle, die bisher den Kreis gebildet haben, um schneller meine Aussagen zu hören. Noch werden wir das Brett brauchen für unsere Freunde, denn zunächst wird es nur mir möglich sein, deine Stimme zu benutzen. Habe keine Angst, mein Freund, du wirst getragen werden von unserer Liebe.

Stunden, Tage, Monate haben wir dich herangeführt und unbeschadet hast du die Zeit durchlebt bis heute. Jetzt, nachdem du dich frei entschieden hast, werden wir dankbar deine Hilfe in Anspruch nehmen, für alle, die Ohren haben zu hören und Augen zu sehen.

Dieser euer Kreis hat geduldig ausgeharrt. Manchmal haben wir euch herausgefordert und strapaziert, und niemals habt ihr nachgelassen in eurem Bemühen. Nun Lasst uns den neuen Weg zusammen gehen. Geliebte Freunde, ich möchte euch um folgendes bitten. Achtet darauf, wenn unser Freund versinkt, dass die elektrische Energie abgeschaltet wird. Die Frequenzen überschneiden sich, und die Sprache wird im Fluss teilweise unterbrochen. Wir sind noch im Versuchsstadium, und wir möchten die Abschirmung komplettieren.

Erläuterung:

1. Muje = Kosename für Mutter (Hildegard Schäfer)

2. Die Melodie = Sandelan, Energy of Light / Spiritual Healing – wie in diesem Buch mehrfach erwähnt.
Es ist die Kassette, die wir immer einlegen müssen, wenn Marc in Trance fällt.

Claudius spricht zu Marc über Marc

(Bemerkungen außerhalb des Buches: Es handelt sich besonders bei diesen Aussagen um die ersten Kontakte, in denen nur kurze Einspielungen stattfanden, weshalb die Sätze von Claudius kurz und knapp, jedoch aussagekräftig gehalten wurden.
Die folgenden beiden Absätze stehen im Buch am Ende dieses Kapitels werden jedoch zum besseren Verständnis vorgezogen.)

Noch ein Hinweis: Die vorliegenden Aussagen sind aus einigen Hunderten herausgenommen worden, sie stehen daher in keiner Verbindung zueinander.
Die Wahl wurde nach dem »Informationsinhalt« vorgenommen.

Erklärt muss hierzu noch werden, dass die Fragen von Marc an Claudius nicht während einer Sitzung gestellt wurden, da bekanntlich Marc in Volltrance sich befindet. Marc schrieb seine Fragen vorher auf einen Zettel, und seine Frau las sie dann vor.

Nun der Buchtext:

Hier ist Claudius Cäsar.
Freund meines Lebens – Herodes. Du warst mein Freund.
Deine linke Hand muss brennen. Konzentration bitte.

Eine Quelle von Kraft geht von dir aus.

(Bemerkung außerhalb des Buches: auf unsere Frage, woher Claudius Herodes kennt, kommt die Antwort: Hilfe für mich, Herodes, ein Leben lang.
Es ist Zeit für unser Gespräch. ´86 war die Zeit, die alles verändert hat. Schaut nach in der Geschichte. Du warst daran beteiligt.[1] *Es war alles bestimmt!)*

Du hast deinen Freunden Kraft gegeben und wolltest wiedergeboren werden.
Ab dieser Zeit erfüllst du die Weissagung.

Frage von Marc: Warum muss meine linke Hand brennen? Schöpfst du Kraft von mir? Werde ich dadurch geschwächt?

Claudius: Kraft aus dir ist keine Schwächung für dich und dient zur Verständigung, damit ich dich auf die Aufgabe vorbereiten kann, die auf dich wartet, und für die du den mühsamen Weg gegangen bist.

Deine Aufgabe ist dir bekannt – aber nicht bewusst.

Frage: Habe ich eine Schuld abzutragen?

Claudius: Es gibt keine alte Schuld und alles was war, ist deine Entwicklung.

Vorherbestimmung! Herodes' Geist lebt in dir weiter und ist ein Bewusstsein unter Vielen. Die Weissagung wirst du zur rechten Zeit in einem Buch finden![2]

Lass die Einspielungen sein, bis ich dich rufe. Alles wirst du merken. Die linke Hand gibt das Zeichen. Achte darauf und habe keine Angst.
Über Nacht wird der Wunsch geboren, mich zuhören.

Der Film (Ich, Claudius, Kaiser und Gott) ist nur ein kleiner Abglanz des verdorbenen faulenden Imperiums und ein Versuch. Nichts dazugelernt.

Es wird sich alles im Laufe der Zeit ändern.

Muss dich vorbereiten, Herodes Antipas. Wir müssen den Weg gemeinsam gehen. Denke daran, dass alles Zeit zur Entwicklung braucht. Ich werde mich wieder melden. Heiße Hände! Lass mich nicht warten. Die Zeit ist da. Aufpassen! Achte auf die linke Hand!

Unverstand führt oft zur Katastrophe. Nichts sollt ihr erzwingen. Passt auf, dass ihr nicht falschem Geist erliegt. Euer Schutz ist Claudius. Es ist so bestimmt.

(an Miriam gerichtet)
Du solltest ihn unterstützen! Denke daran, dass du Verantwortung für ihn hast.

(Bemerkung außerhalb des Buches: Als ich (Gisela Schneider) meinen Mann mit 18 Jahren kennen lernte, hatte ich das Gefühl, als sei ich für ihn verantwortlich. Dieses Gefühl war mir jahrelang unerklärlich, doch es war da.)

Ruf dich zur Einheit!

Diese eure Gemeinschaft ist zu gleichen Teilen aufgeteilt. Nur dem Ziel folgen, das stufenweise aufgezeigt wird. Deine Hilfe ist unerlässlich. Bereite den Weg nach dem Willen dessen, der dich ruft und mich zur Begleitung ausgewählt hat. Trage leicht an dieser Aufgabe! Miriam, du musst dabei helfen.

Marc, sie hat dafür die Chance bekommen, dir zu helfen. Die Zukunft bringt Freude. Der Weg wird geebnet für deine Aufgabe, Marc.

Herodes Agrippa, das Synonym für Erkennen. Keiner kann es je verwenden. Ist immer bestimmt für unsere Verbindung.

Frage: Könnten wir Marc die Augen während der (Glas-)Einspielung verbinden?
Claudius: Wenn ihr ihm die Augen verbindet ist der Kontakt zu Ende, denn ich sehe durch Marc. Ich bin in ihm, in seinem Geist und führe seine Hand.

Eure Familie ist begründet im Splitter der Ewigkeit. Nur aus eurer Gemeinschaft wächst die Stärke für jeden von euch.

Frage: Was bedeutet der Name Antipas?
Claudius: Antipas, Beiname des Vaters.
Dies war üblich bei uns in den Herrscherhäusern zu meiner Zeit.

Du hast bemerkt, dass ich bei dir war. Meine Erklärung: Solange das Synonym am Anfang steht, ist keine Gefahr für fremde Einflüsse.

Diese neuen Zusammenschlüsse haben nur dann Erfolg, wenn die Beteiligten frei und ungebunden und ohne wirtschaftliche Interessen der Sache dienen.
Es wäre eine Verbindung, die Wissen schaffen könnte.

Für dich, Marc, ist dieser Weg gewünscht. Am Rande sollst du dich jedoch auch mit anderen – in eurem Sprachgebrauch – außergewöhnlichen Phänomenen befassen – obwohl es nichts Außergewöhnliches ist, da alles gleichzeitig existiert.
Ich wurde Marc beigegeben und euch allen.
Seit Januar ist die Verbindung geschaffen.

Frage: Wodurch bietet das Synonym »Herodes Agrippa« Schutz?
Claudius: Synonym ist eine Grenze, die andere nicht überschreiten dürfen. Wenn ein Mensch geistig offen ist, ist er nicht mehr fähig, Negatives zu erkennen.

Frage: Bist du schon immer bei uns?
Claudius: Herodes Agrippa Geistfunke in Marc. Freund über alle Zeiten. Die Freundschaft besteht schon immer. Immer war ich bei euch. Ihr habt mich nicht hören können, bis die rechte Zeit gekommen war.

Marc, keine Angst vor direkter Stimme. Es dauert noch eine Weile, bis du bereit bist und die richtige Einstellung gefunden hast. Wir haben Zeit. Auf unserer Ebene ist es nur davon abhängig, ob unser Partner auf eurer Ebene die Zeichen erkennt.

Heli: Marc, danke, dass ich dir den Kristall zeigen durfte.[3]
Claudius: Marc, der Zugang zur Erkenntnis ist geebnet. Du hast die Einstellung gefunden. Es ist unsere Aufgabe, den Weg gemeinsam fortzusetzen. Alle, die dir wohlgesinnt sind, werden gewinnen. Nicht großen Kreis aufbauen, denn das würde alles in Frage stellen.

Marc ist das Orakel der Gruppe. Herodes, du hast mir sehr geholfen.
Dein Schicksal ist es, wieder zu helfen. Starke Ströme gehen vor dir aus, Marc.

Marc wurde für diese Stunden ausgesucht, weil es ihm möglich war, dass er seinen Geist zur Verfügung stellt, **ohne die eigenen Gedanken einfließen zu lassen.**

Nur so ist es möglich, für längere Zeit zu kommunizieren. Er muss immer die Führung haben, sonst ist der Fluss unterbrochen.

Frage: Wie könnte die innere Müdigkeit von Marc überwunden werden?
Claudius: Frage ist berechtigt. Gegenfrage: War es nicht immer schon so, dass Marc das Leid anderer tief mitleidet? Sein Schicksal.

Denke so: - Er kann sich davon nicht freimachen, denn es ist seine Aufgabe, anderen Kraft in der Not zu geben.

Du fragst nach dem Sinn unserer Gespräche, die doch nur Teilaspekte beleuchtet. Siehe es so: Diese Gruppe strebt nach Erkenntnis über den Sinn des Seins. Verwirrt durch viele Religionen nicht mehr fähig dem Irrgarten zu entrinnen.

Marc, du bringst es fertig, dein persönliches Empfinden bei unserer Begegnung abzulegen, wie du deine Jacke ausziehst.

Es ist eine besondere Gnade, dass du das Leid und das Glück anderer empfinden kannst, als wärest du sie selbst.

Daraus erwächst die Besonderheit unserer Begegnung.

Du hast bei der Messe gestern die Tränen der Sehnsucht unterdrückt. Erinnerung in Latein, deiner Sprache längst vergangener Tage. (Marc besuchte eine Messe, die speziell in Latein zelebriert wurde, so wie das früher üblich war. Er fühlte sich dabei innerlich sehr berührt.)

Du bleibst uns erhalten, solange du es willst. Wir alle haben deine Entscheidung zu respektieren. **Sprachrohr bist du und nicht besessen.**[4]

Es war nötig, darauf zu antworten und deine Fragen offen zu legen. Dank, vielen Dank im Namen aller Freunde, bei euch und bei uns.

Miriam: Ist die so genannte »Besonderheit« bei Marc von seinem Lebensprogramm so ausgesucht?

Claudius: Ja, aber es unterlag und unterliegt seinem freien Willen, sich zu entscheiden, so wie ihr alle kommen und gehen könnt, wie es euch beliebt.

(**Miriam** fragt noch einmal, ob die Müdigkeit von Marc auch wirklich nichts mit den Einspielungen zu tun hat?)

Claudius: Kommt nicht von uns. Umwelt und Beruf haben dazu geführt. Wir geben Energie. Hast du vergessen, wie weit sein Weg war?

Frage: Kannst du uns physisch sehen?

Claudius: Ich sehe durch die Augen des Mediums. Marc ist der Kanal. Ein kleines Geschenk für dich heute. Ich gebe den Weg frei für deine Mutter Marc.

Mutter: Lieber Marc, mein lieber großer Bub! Ich darf dir heute danken für deine Hilfe während meiner Krankheit, um dir die Zweifel zu nehmen, ob dein Handeln richtig war. Mein guter Bub, du hast es richtig gemacht. Mein Rufen »raus« war der Schrei eines gepeinigten Körpers nach Erlösung von meinem Leiden.

Es war schön bei euch und ich hatte viel Freude mit meinen Kindern. Du warst von allen Kindern derjenige, der ausgesucht war, Vater und mich hinüber zu begleiten.

Miriam, deine Geduld war lobenswert, du hast es meinem Marc leicht gemacht, seine Aufgabe zu vollenden. Es war sehr schwer für dich, und mein Sterben hat sehr stark in euer Familienleben eingegriffen.

Mein liebes Mädchen![5] einen weiten Weg bin ich gegangen. Ich habe dich in mein Gebet eingeschlossen. Wie glücklich war ich, als ich dich als kleines Kind auf meinem Schoß hielt.

Mein Leben war eine große Gnade. Ich habe mit euch geweint und gelacht, um euch mir Sorgen gemacht und mich gefreut, wenn es euch gut ging. Ich danke euch für die Bereicherung meines Lebens. Irgendwann werde ich wiederkommen dürfen. (gemeint ist zum Gespräch, was auch geschah) Ich danke Claudius, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, mit euch zu sprechen. Mein Leben war glücklich und es war mir vergönnt, selbst noch im Heim[6] anderen zu helfen.

Marc ist auserwählt mit Hilfe von Clau Clau in eurem Kreis.

(**Miriam** fragt, ob die Krankheit von Marc 1986 eventuell als Vorausarbeit für diese Kontakte gesehen werden kann?)

Claudius: Gnade der Verinnerlichung nahm ihren Anfang, unbemerkt von ihm selbst. Euch zur Erklärung.[7] Du hast mein Rufen gehört. Ich danke dir. Deine Entscheidung, die du getroffen hast, entspricht unserem Wunsch. Du hast deinem inneren Ruf gemäß gehandelt. Du machst Riesenschritte vorwärts. Danke, dass du den Sinn unserer Gemeinschaft begriffen hast. Freier Wille entwickelt sich zur rechten Zeit.

Die Gnade der Allmacht ist dir treu. Ich begleite dich auf dem Weg der Entscheidungen für meine – unsere Freunde. Ich sende dir Kraft.
Liebe gebe ich euch.

Marc, mein Freund, deine Seele wird frei werden. Ich habe dir versprochen, keinen Substanzverlust zuzulassen. Lange schon wurdest du vorbereitet. Dein Gefühl heute ist neues Empfinden. Glocke der Kraft umgibt den Körper, abgeschirmt von allen Einflüssen. Der Anfang ist gemacht.[8]

Miriam, du hast den Tag mitgestaltet, der vor allem dem Gedenken der Wiedergeburt meines Freundes dienen sollte. In 5 Stunden jährt sich zum 58. Mal der Tag, an dem mein Freund seinen Weg freiwillig begonnen hat. Marc, dir sei eine besondere Gnade gewährt. Wir grüßen dich alle und schicken dir unseren Segen. Du, mein Freund, wirst im neuen Jahr den Weg des Geistes zurückverfolgen zum Ursprung deiner Selbst.

Du liest das Buch, das dir geschenkt wurde, und Erinnerungen werden wach, die dich heimführen in die Gemeinschaft der Essener. (Essener Erinnerungen) Freue Dich! Sie warten: Israel, Ägypten, Rom. Stationen auf dem Weg des Lebens, den du gewählt hast.[9]

Die Freunde, die um dich sind, haben diesen Weg begleitet. Ein jeder zu seiner Zeit. Neue Wege beschreiten wir und ein jeder wird es am Ende wissen. Habt keine Angst! Es wird unsagbar beglückend sein.

Miriam, deine Frage beantworte ich, die du bereithältst.

(Bemerkung außerhalb des Buches: Ich hatte jeweils meine Fragen auf ein vor mir liegendes Blatt geschrieben. Claudius nahm oft darauf Bezug, ohne dass ich die Fragen vorlas. Mein Mann kannte meine Fragen nicht, denn sie erschienen ihm ohnehin zu banal.)

Marc wird keinen eigenen Gedanken in unsere Unterhaltung einfließen lassen können, denn – mach die Probe aufs Exempel – sowie der Fluss gestört wird durch andere Geräusche, wacht er auf und die Verbindung wird abgebrochen und zerstört.

Marc, ich verspreche dir, den Kontakt sofort zu beenden, wenn auch nur die geringste Störung auftritt.

Marc, du hast die Erklärung zu meiner Warnung gefunden und danach gehandelt. Danke dir, du sollst nicht den Boden verlieren auf dem du noch eine kleine Weile leben musst.

Siehe es so: Wenn du dich nicht vorsiehst, wird die Grenze deiner Realität überschritten und du verlierst dich. Das gilt übrigens für alle, die sich mit Transkommunikation befassen.

Marc, dein unbewusstes Sein hat den Misston wahrgenommen, der die letzte Einspielung in D. begleitet hat. Siehe, einem von euch wurde die Gnade der Begegnung mit seinem Sohn gewährt und er konnte nichts damit anfangen.[10] Die Liebe war ihm fremd und hat ihn nicht erreicht. Denke daran, auch diese Erfahrung war bewusst von uns gewollt, damit ihr begreifen lernt meine Warnung: Im kleinen Kreis bleiben! Wir brauchen Harmonie, um höhere Schwingungen freizusetzen.

Frage: Wo ist das Bewusstsein von Marc, wenn du durch ihn sprichst?
Claudius: Hinter ihm, voll geweckt und unabhängig.

Frage: Diese drei Begriffe sind etwas rätselhaft für mich.
Könntest du das bitte ich etwas näher erläutern?
Claudius: Nun, meine Liebe, es ist ganz einfach. Siehe, sein Bewusstsein ist mit dem Geist, mit der Seele aus dem Körper ausgetreten. Ich benutze seine Seele, um den Körper steuern zu können. **Mein Bewusstsein** ist in **seinem** Körper. Er selbst ist hinter sich, um ihn herum, voll geweckt. Er ist vorhanden, dieser sein Geist, aber nicht aktionsfähig.

Frage: Aber ohne seine Seele – denn diese benutzt DU doch?
Claudius: So ist es, und deshalb unabhängig.

Frage: Ist ein **Teil** von **dir** hier bei uns?
Claudius: Sehr gut! **Ja**, ein **Teil meines Selbst** ist bei euch – bei ihm – dem Freund meines Lebens. (Marc) Wie schön! Meine Bemühungen um euch zeigen Erfolge.

Frage: Gehörte jemand aus diesem Kreis auch einmal zur Sippe der »Claudier«?
Claudius: Meine Freunde, dieser Kreis ist mittelbar und unmittelbar der Claudiersippe verbunden. Alle Wege führten einst in dieser einzigen Wegzeit auf irgendeine Art zusammen.

G. stieß aus einem anderen Volk kommend auf die Claudier, so wie Marc, der Jude war, ist euer Weg eng mit uns verknüpft.

Frage: Berühren dich andere Leben, die du gelebt hast, mit einem anderen Personenkreis, ähnlich stark, wie der unsere?

Ist es möglich, dass unsere Gruppe gemeinsam mit dir, eine »große Schuld« abzutragen hat und deshalb den Vorzug hat, mit dir schneller voranzukommen?
Claudius: Nein, siehe es so:

Jeder für sich allein muss seinen Weg zurück zur Liebe finden, gemäß seines eigenen Karma. Aber – die Gleichklänge eurer Seelen machen es möglich, dass keiner sich allein gelassen fühlt.

Zu euerem Verständnis – dieser Kreis wurde ausgesucht, weil hier die höchste positive Schwingung vorhanden ist.

Frage: Du wirst immer (von den eingeladenen jenseitigen Gästen) mit dem Namen »Clau Clau« angesprochen aus dem früheren Leben. Besteht der Kreis bei dir auch aus dieser Zeit?

Claudius: Dieser Kreis wird nie aufhören zu bestehen, denn es ist eine Verbundenheit, die über Jahrhunderte hinweg zu dieser Entwicklung geführt hat. Sie wird sich erst auflösen, wenn alle eingekehrt sind in die Gnade der Allmacht.

Marc, du fragst nach dem Sinn unserer Gespräche, die doch nur Teilaspekte beleuchten.

Siehe es so:
Diese Gruppe strebt nach Erkenntnis über den Sinn des Seins. Geist von unserem Geist. Spürt die Gemeinschaft, die uns verbindet.

Frage: Gibt es mehrere Kreise **unserer** Art?

Claudius: Ja. Es gibt verschiedene Kreise, die mit uns arbeiten. Nur – Demut und Selbstlosigkeit – Voraussetzung für so intensive Gespräche, sind sehr selten auf eurer Seite.

Frage: Könnten wir Verbindung zu diesen Gruppen aufnehmen?

Claudius: Nein, ihr beherrscht nicht alle Sprachen.

Frage: Betreust du noch einen anderen Kreis, so wie uns?

Claudius: Ich habe nur euch – und bin voll ausgelastet.

Euch, meine Freunde, habe ich zum Nachdenken gebracht und ich sage euch, eure Hinwendung zum anderen Denkungs- und Loslösungsprozess hat begonnen.

Ich bewundere, wie doch eine Bewusstseinsänderung langsam vonstatten geht. Macht euch frei von dem Gedanken, dass eure kleine Welt der Nabel des Universums ist. Lasst euch fallen in die Liebe der Allmacht, damit ihr frei werden könnt im Geist.

Seht, meine Lieben, der Weg ist steinig genug.

Marc, mein Freund, versinke in ein Meer von Liebe, öffne deine Seele, lass frei deinen Geist. Ich führe dich hinweg zu deinem Freund Jun (gemeint ist philippinischer Heiler Jun Agpaoa +), der dich sprechen will.

Ich rufe dich, ich rufe dich, Jun: Öffne die Hände und segne sein Sein.

Jun: Weit war der Weg zu dir, mein Freund. Marc in deine Hände möchte ich meine Aufgabe, als Mensch durchlebt – weitergeben, von Claudius gewünscht und ausgesucht. Brennen wirst du, wenn du es willst. (gemeint ist, die linke Hand wird brennen, wenn Marc einem kranken Menschen helfen möchte – und das ist das Zeichen, dass Jun ihn dabei begleitet) Ich liebe dich und du spürst, wie ich eingebe die Gnade, die mir zuteil wurde.

Erläuterungen:

1. 1986 erkrankte Marc an einer undefinierbaren Krankheit, die ihn zu einer Ruhepause in der Arbeit und zum Nachdenken zwang. Claudius sagte uns später, dass dies sehr wichtig für ihn war und ihn geistig öffnete und somit vorbereitete für die Aufgabe die ihn erwartete (Siehe auch »Wer ist Marc?« »Erläuterung«)

2. Gemeint ist das Buch: »Ich, Claudius, Kaiser und Gott« in dem es auf Seite 10 heißt es u. a.:
»Doch nachdem er in Charons Nachen gefahren, in ungefähr neunzehnhundert Jahren, wird Claudius sich deutlich offenbaren.«

3. Marc wollte einmal spontan das Grab von Heli besuchen. Er hatte nicht daran gedacht, dass der Waldfriedhof in Aschaffenburg sehr groß ist, und er hatte sich auch nicht bei mir erkundigt, in welcher Abteilung und in welchem Weg sich das Grab befindet. - Später erzählte er mir, dass er einfach aufs Geratewohl darauf losging, zielstrebig, wie von einer unsichtbaren Hand geführt.

Es war ein grau verhangener Tag, aber plötzlich brach ein Sonnenstrahl durch die Wolken, und Marc erblickte, von dem Licht fast geblendet, in der Mitte eines Grabsteines einen großen, wunderbaren Kristall. Von der Sonne beschienen, erstrahlte er in einem seltsamen, irisierenden Licht. - Marc stand vor Helis Grab. -

Jedem anderen Menschen, der Helis Grab ohne Kenntnis des Standortes besuchen wollte, war es nicht gelungen, es ohne weiteres zu finden, da es ziemlich am Ende des Friedhofs liegt.

4. Marc hatte große Sorge, dass diese Jenseitskontakte ihm irgendwie Schaden zufügen könnten. Dies geht auch aus dem Kapitel »Marc entscheidet sich, Sprachrohr für Claudius zu sein« hervor. Verständlich, dass er auch befürchtete, in eine Art Besessenheit zu geraten. Deshalb Claudius' Richtigstellung: SPRACHROHR bist DU – nicht besessen.

5. Das »liebe Mädchen« ist die Tochter von Marc, zu ihr spricht demnach die Großmutter.

6. Mit »Heim« ist das Altersheim gemeint, in welchem die Mutter von Marc ihre letzten Jahre verbrachte.
Er hatte sie täglich besucht.

7. Siehe unter 1.

8. Als wir Marc einmal fragten, welche Gefühle er hätte, sowohl vor wie auch während einer Einspielung, sagte er:
Schon vorher habe ich ein Gefühl, als säße ich unter einer Glasglocke. Während der Einspielung weiß ich überhaupt nichts, empfinde gar nichts. Nachher habe ich das Gefühl des Erwachens, so als hätte ich gut geschlafen.

9. Israel, Ägypten, Rom waren Stationen früherer Inkarnationen von Marc. Es »zog ihn« dorthin, um den Weg des Geistes zurückzuverfolgen zum Ursprung seiner selbst.

10. Ein Vater, der seinen Sohn im Alter von zwölf Jahren verloren hatte, wurde zu einer Sitzung eingeladen.
Er bekam den gewünschten Kontakt, aber trotzdem der Junge Dinge erwähnte, die der Vater als ihm zugehörig erkennen hätte müssen, konnte er »mit dieser Begegnung nichts anfangen«.

Teil II

Gott – Allmacht

Frage: Lieber Claudius, kannst du uns sagen, wer oder was ist Gott?

Claudius: Seht es so: Wir sprechen von der Allmacht als der immerwährenden Kraft der Liebe, ohne Personifizierung und ohne Klassifizierung wie bei euch, die ihr euerem Denken gemäß unterscheidet zwischen Gottvater, Gottsohn und Heiligem Geist. Darüber hinaus habt ihr einstmalige Menschen mit besonderen geistigen Qualitäten auf ein Podest gestellt und zu Heiligen gemacht, obwohl sie nichts anderes bewirkten als die Liebe der Allmacht, das Inhaltsvolle im Menschen zu praktizieren. Welch ein Hohn, die Liebe ist in jedem Menschen vorhanden - ungeteilt. - Kritisch ist euer Geist, und ich werde versuchen, euch das Geheimnis

näher zu bringen. Aber glaubt mir, es wird nur dann gelingen, die Größe des Seins zu begreifen, wenn ihr bereit seid, euch ganz in die Liebe zu versenken, denn zu begreifen mit menschlichem 'Geist - ist die Allmacht - also Gott - nicht. Nur **erahnen, erfühlen** lässt sich dieses Geheimnis. Löst euch von menschlichen Vorstellungen! Lasst euren Geist frei und ihr werdet über die trennende Mauer eures Menschseins hinüberblicken.

Lasst euch gesagt sein: Die Liebe der Allmacht - also Gott - ist immer - grenzenlos - und ohne Beschränkung. Das Universum ist Leben, versteht richtig - lebendiges Sein. Alles, was je geschah, war ständigem Wechsel unterworfen.

Seht es so: Alles ist Urenergie, ist die Liebe, die immer bestand und weiter bestehen wird. Aus dieser Liebe heraus entstanden die Planeten - die verschiedenen Welten. Jahrmillionen hat es gedauert, Jahrmillionen wird es weitergehen. Der Mensch - also ihr, hat sich zunächst als Zelle entwickelt, nach dem Willen der Allmacht. Zunächst war keine Seele, kein Geistbewusstsein vorhanden. Bis mit der Weiterentwicklung der Zelle die Allmacht den Funken der Liebe - Bestandteil ihrer Selbst - hinzufügte und freigab. Es bestand das Bewusstwerden, und siehe

- **Alles war Liebe** -

Das Universum ist belebt - ist also Gott - Liebe - Allmacht. Die Verdichtung der Energien führte und führt immer wieder zur Bildung neuer Planeten. Gewollt von der Allmacht. Der Urkern der Allmacht ist das Erkennen, dass der beseelte Geist am Schöpfungsprozess beteiligt wurde.

Frage: Entwickelt sich auch die Allmacht weiter?

Claudius: Es ist ein Urkern vorhanden, der gibt und entgegennimmt. Alles ist Bewegung.

Frage: Die Allmacht ist keine Person - und doch drückst du dich immer so aus, als müsse die Allmacht befragt werden, ob ein Geistwesen zum Gespräch eingeladen werden kann.

Claudius: Seht es so, dass ich die Schwingung der einzuladenden Seele aufnehmen muss, um sie zum Dialog einladen zu können. Ich bin nur ein Teil der Allmacht, ein Teil der immerwährenden Liebe, also auch nicht allwissend. - Wenn auf mein Rufen sich die Seele meldet, so kann sie das nur, wenn es die Allmacht gestattet hat.

Frage: Können wir uns im Endstadium der Vollkommenheit, nachdem wir zu der Allmacht, der Liebe zurückgefunden haben, bedingt durch den freien Willen, erneut von Gott abwenden und auf diese Liebe verzichten, oder hat der absolute Lernprozess endgültig und für immer von dieser Fehlentwicklung befreit?

Claudius: Seht, nur einmal werdet ihr den Wunsch haben, einzugehen in das Meer der Unendlichkeit durch alle Inkarnationen hindurch. Es wird die Erfüllung eueres Geistes sein.

Frage: Ist es nicht schwer, Gott zu erfahren?

Claudius: Meine Freunde, es stimmt nicht, dass ihr die Gnade Gottes nicht erfahren könnt. Gebt euch dem Licht, der Sonne hin, und ihr werdet Gott erahnen. Geht in die Nacht hinaus und vernehmt das Flüstern der Natur, taucht eure Sinne ein in den Duft der Rosen und ihr werdet schwanger vor Glück.
Seht, nicht ständig ist es für euch möglich, in diesem Glück zu baden. Ihr würdet es als Menschen nicht ertragen. Euch wird ein Fenster geöffnet und wer seine Seele öffnet, wird einen Blick werfen auf die unendliche Gnade der Allmacht.

Fühlt das Glück dieser Stunden, meine Freunde, das euch hinweg trägt aus den Nöten eures Lebens ... Atmet den Odem Gottes ein, der euch geschaffen hat. Er wird euch heimführen, denn alles Wissen ist in euch.

Atmet ein den Wohlgeruch, der angezündet wurde für Amun Re[1]. Ich weiß, dass ich nun wieder ein Rätsel ausgesprochen habe, aber ich werde es demnächst auflösen, wenn die richtige Stunde gekommen ist.

Seht, meine Lieben, unbegreiflich und im Grunde genommen unerklärbar ist das Mysterium. Nur erahnbar in der Loslösung vom menschlichen Denken - und das ist der Weg, den ich mit euch gehen möchte. Versteht Amun Re als die Reinkarnation des göttlichen Willens, der Bestandteil des Urewigen ist. Nicht begreifen werdet ihr mit Analysen, sondern erahnen, nur erahnen in der Liebe. Alles Wissen ist in dieser Unendlichkeit und wenn ihr meine Worte versteht, dann begreift ihr auch, warum der Mensch die Allmacht personifiziert hat.

Seht, unbegreiflich ist das, was ihr GOTT nennt, und deshalb braucht die Menschheit diese Personifikation. Doch beim Übergang auf unsere Ebene, wenn der Fluss der Loslösung überschritten ist, wird die Sonne der Erkenntnis euch blenden und ihr werdet verstehen.

Frage: Also werden keine neuen Wesen mehr erschaffen?

Claudius: **Nein.**

Frage: Was wird erschaffen, denn der Kern der Allmacht nimmt auf und gibt ab?

Claudius: Meine Lieben, der Wechsel, der sich ständig vollzieht.

Frage: Könnte man einen Gottesbeweis so sehen: Keine Ursache ohne Wirkung - oder - keine Wirkung ohne Ursache.

Claudius: Es ist vielleicht etwas zu einfach ausgedrückt. Das Hauptschwergewicht sollte auf die Aussage **Allmacht - Liebe** gelegt werden. Die Menschen sollen spüren, dass die Liebe allein das Ausschlaggebende ist.
Die Liebe vereint in sich Gott - Allmacht.

Frage: Ist die Liebe eine Art Energie?

Claudius: Meine Lieben, selbstverständlich ist Liebe eine Art von Energie. Wenn ihr aber über Energie sprecht, fordert ihr Beweise heraus - und Energie der Liebe ist nur zu **fühlen**, aber nicht zu **messen**.

Frage: Werden wir nach unserem Hinübergang die Allmacht erkennen, erfühlen, irgendwie erahnen?

Claudius: Es ist richtig, bei eurem Übergang zu uns wird die Erdenschwere von euch abfallen und ihr werdet Einblick gewinnen in die ewig gültige Allmacht - Gott. Ihr werdet Gott erahnen. Wenn ihr nicht den Fehler macht, ihn zu personifizieren, werdet ihr tief in euch die Wahrheit, die Liebe erkennen und demütig euer Haupt neigen - vor der Allmacht - vor Gott.

Frage: Für uns Menschen unverständlich ist die Aussage: Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit - kein Anfang - kein Ende - für uns nicht begreifbar.

Claudius: Ihr selbst könnt in euch die Unendlichkeit Gott erfahren, wenn ihr euch der Liebe hingebt, diesem Gefühl des Getragenwerdens über alle Berge und Täler hinweg. Ihr seid - und in euch ist die Liebe, in euch ist das Wesen Gottes.

Frage: Hat sich Gott - die Allmacht - selbst erschaffen und wie? Eigentlich kann es gar keinen anderen »Schöpfer« geben, denn sonst wäre dieser ja mächtiger als Gott.

Claudius: Meine Lieben, eure Frage hängt zusammen mit der »Person« Gott. Ich weiß, dass man als Mensch nicht begreifen kann, dass etwas ewig existiert, dass es keinen Anfang und kein Ende gibt. Es gibt nur einen ständigen Wandel im Laufe der Zeiten. Ihr werdet dieses SEIN nach eurem Übergang auf unsere Ebene erkennen und erfühlen. Es ist nicht erklärbar für Menschen, was Gott und Liebe ist.

Seht, in euer Vorstellungsvermögen als Menschen passt Gott nicht hinein. Ihr müsst euch ein Bild schaffen, ihr müsst, um Gott begreifen zu können, die Liebe begreifen, die Liebe, die euch werden ließ, die euch inkarnieren ließ, die euch leben lässt über den Tod hinaus, den ihr so sehr als das Ende eures Daseins betrachtet. Liebe stirbt niemals, sie **besteht.**

Frage: Gott ist bekanntlich allmächtig - könnte er demnach eingreifen bei Katastrophen - bei Kriegen usw.? Warum tut er es nicht?

Claudius: Weil ihr alle euren freien Willen besitzt, weil euch dieser freie Wille von Gott gegeben worden ist, um zu entscheiden über euer Leben. Gott, die Allmacht hat euch frei werden lassen in euren Entschlüssen, an euch liegt es zu gestalten den Wandel der Zeiten. Euch wird die Entscheidung niemals abgenommen.

Frage: Darauf können nun manche Menschen sagen: Dies ist mir zu einfach. - Menschen können kraft ihres Willens zwar Kriege herbeiführen und Böses oder Gutes tun, aber sie können keine Naturkatastrophen heraufbeschwören, keine Erdbeben, keine Überschwemmungen.

Claudius: Nehmt an, die Allmacht - Gott - würde euch vor allem bewahren, dann hätte sie Menschen geschaffen, die ohne freien Willen, ohne freie Entscheidung leben müssten. Die Vielfalt der Menschen, die Vielfalt der Bewusstseinsstufen würde geknebelt und unterdrückt. Seht es so: Der Mensch wurde geschaffen, damit er sich seiner selbst bewusst wird, seiner Schwächen, seiner Stärken. Wenn kein Leid entsteht, entsteht auch keine Freude. Wenn keine Nacht sich niedersenkt, werdet ihr den neuen Morgen nicht erleben. Ihr sollt verstehen, dass Gott - die Allmacht - die Ewigkeit versinnbildlicht - dass sie - dass sie die Sonne ist - um die ihr kreist -

und siehe - Gott schickt euch kein Leid - euer Karma ist es, dass euch die Steine in den Weg legt, die ihr überschreiten oder umgehen müsst.

Der Hüter des Karmas wird euch immer wieder neue Entscheidungen abverlangen - und euer Begleiter, euer Schutzengel, wird euch rufen, euch der Aufgabe zu stellen. Ihr entscheidet, welchen Weg ihr einschlagt. Völlig frei und ungezwungen wird euere Entscheidung aus eurem Bewusstsein aufsteigen. Ich weiß, dass viele Menschen glauben, es müsste keine Hungersnot geben, es müsste keine Erdbeben geben. Nun, alles Menschen dieser Erde sollten sich bewusst werden, dass jeder einzelne sein eigenes Schicksal erleben muss, und dieses Schicksal wird ihm nie weggenommen. Es kann Gnade gewährt werden demjenigen, der die Demut gelernt hat, demjenigen, der sich geistig geöffnet hat. Sein Leid wird leichter werden, weil er verstehen lernt. Gott ist in seiner Güte nur zu begreifen, dass er den Menschen die Möglichkeit gibt, einzukehren in die Liebe, denn **der Tod des Menschen ist eine unendliche Gnade.**

Nichts, meine Freunde, nichts was geschieht, geschieht umsonst. Die Menschheit fragt sich, wo ist Gott, wenn sie in Not ist, warum lässt er Kriege zu, warum lässt er zu, dass ein Kind geboren wird und morgen wieder sterben muss - warum? Meine Freunde, diese Fragen kommen aus gequälten Seelen, die den Sinn ihres Daseins noch nicht erfahren haben, weil sie im Leid ersticken. - Seht, Freunde, am Morgen des Tagens fragen sie nicht, warum geht die Sonne wieder auf, warum scheint die Sonne wieder. Nein - die Sonne ist eben da und sie sind es zufrieden. Nur - wenn es regnet und Kälte sie umgibt, dann erst sagen sie, wann scheint die Sonne wieder? Wann endlich lichten sich die Wolken? An diesem Beispiel möchte ich euch zeigen, wie schwierig es für die Menschen ist, die Gnade der Allmacht zu erkennen, die immer und überall vorhanden ist, auch im Leid.

Erkennt im Leid die Gnade der Allmacht, denn nur durch das Leid ist Wachstum möglich. Aus Leid entspringt Freude und die Dämmerung des neuen Morgens lässt die Sonne aufsteigen, an deren Strahlen sich euer Sein erwärmt.

So wie die Sonne am Morgen über dem Horizont eurer Welt aufsteigt, so möge sich euer Geist erneuern, auf dass ihr die ewige Gnade der Allmacht erkennt, die euch zu dieser Zeit zuteil wird.

Denkt darüber nach, welche Macht, ja, welche ungeheure Liebe euch begleitet. Spürt den Hauch Gottes in euch und ihr werdet euer Leben ohne Angst beschließen und neu beginnen. Mit Freude neu beginnen, wie Peter[2], unser Freund, der bewusst zu uns herüberkam. Alle Weisheit eurer Welt ist nichts, wenn ihr die Liebe nicht in euch tragt. Bestandteil, Grundbestandteil des Lebens überhaupt. Beispiele für die unendliche Gnade der Allmacht durfte ich euch geben und ihr werdet Entwicklungen wahrnehmen, die euch wie ein Wunder durchdringen, für euch alle und alle um euch.

Frage: Oft erwähnst du, dass die Rosen ihren Duft verströmen, was ist damit gemeint?
Claudius: Die ALLMACHT verströmt ihre LIEBE.

Frage: Warum erschuf Gott den Kosmos - die Erde - uns Menschen. Was für einen Sinn hat das alles? Warum erschuf Gott nicht nur Geistwesen, höhere Wesen, wenn er schon überhaupt den Wunsch hatte, etwas zu »erschaffen«?
Claudius: Meine Lieben, ihr seht, ihr gebraucht wieder die Worte »erschaffen«. Gott hat nicht erschaffen, Gott **IST!** Das Leben, das ihr lebt, ist ein kurzer Aufenthalt eures

Seins, eures Geistes, eurer Inkarnationen, um zum Ursprung zurückzukehren - und der Ursprung allen Seins ist nun mal die Liebe. Auch wenn es schwer zu begreifen ist, Gott ist LIEBE, Gott hat nicht geschaffen, Gott **IST**, Gott ist **INFORMATION**, Gott ist in jedem einzelnen von euch enthalten. - Eine Fragen die erlaubt sein sollte für euch: Bin ich ein Teil dieser Ewigkeit? Diese Frage könnt ihr mit vollem Herzen bejahen, denn ihr **seid** ein **Teil GOTT!**

Frage: Bei dieser Aussage drängt sich eine bestimmte Frage auf. Anhänger des Pantheismus vertreten die Meinung, dass alles was existiert, in seiner Gesamtheit GOTT darstellt. Mit dieser Meinung würde sich ein ganz anderes Bild von Gott darstellen, da doch alles, was existiert, einem ständigen Wechsel unterworfen ist. Aber Gott, die Allmacht, verändert sich doch wahrscheinlich nicht. Oder doch?

Claudius: Meine Lieben, ihr seht, wie schnell die Begriffe verwechselt werden. Die Liebe ist unverwechselbar, und euer Sein dem menschlichen Denken unterworfen, damit ihr euch entwickelt, damit ihr, wenn ich so sagen darf, den ersten Sündenfall überwindet. Der Mensch in seinem Ursprung, in seiner Zusammensetzung ist **ewig.**

Frage: Ist es so, dass es immer so weitergeht in alle Ewigkeit, dass es Wesen in einem leiblichen Körper gibt (ob auf unserer Erde oder auf anderen Planeten), die sich zunächst »bewähren« müssen, um letztendlich einzugehen in die Urenergie, in die Allmacht. - Ist dieser Bewährungsprozess eines Tages irgendwie abgeschlossen und gibt es dann nur noch Energie (sprich Allmacht)?

Claudius: Es ist richtig, denn ihr kehrt zum Ursprung zurück, zur reinen Energie. Liebe ist reine, nicht messbare Energie. Liebe ist die ALLMACHT, ist GOTT.

Frage: Kannst du etwas zum Begriff »Dreifaltigkeit« sagen?

Claudius: Nun, ein Ausdruck, den ihr geprägt habt, um Gott besser begreifen zu können. Seht, meine Lieben, Körper, Geist und Seele bilden eine Einheit, das ist die Dreifaltigkeit. Ihr sprecht von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist, nichts anderes seid **ihr!** Körper, Geist und Seele bilden die Einheit von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Frage: Wir leben ja in einer räumlichen Welt. Wir sehen, dass Planeten verschwinden, teilweise in Strahlung aufgehen, und dass, umgekehrt, auch wieder Materie entsteht. Diese übergeordnete Ordnung ist für mich schwer vorstellbar, wenn ich an die für uns unendliche, unvorstellbare Masse von Materie denke und daran, dass dies alles nicht dem Zufall unterliegt.

Claudius: Nun, mein Freund, deine Frage zielt darauf hinaus:
»Wer ist die ordnende Macht?«.

Ich könnte dir einfach antworten mit: GOTT. Das ist aber ein ebenso imaginärer Begriff, mit dem du nichts anzufangen weißt. Allmacht, **alle Macht**, alles Wissen ist **GOTT.** Nun, auch damit wirst du vermutlich nichts anzufangen wissen. Ich möchte dir ein Beispiel geben:

Gehe hinaus in die Natur - im Winter. Du siehst, dass alles eingehüllt ist von einer Schneedecke. Das, was du im Sommer wahrgenommen hast, siehst du nicht mehr und doch ist es vorhanden. Der blühende Baum, der blühende Strauch, die Rose. Aber die Information ist vorhanden. Und nun, mein Freund, nimm beide Hände, tauche sie in den Schnee, nimm den Schnee in deine Hände und mache ein kleines Bällchen daraus. Solange dir die Hände nicht abfrieren, ist dies nicht schlimm.

Doch je länger du diesen Schneeball in den Händen hältst, umso intensiver wirst du seine Kälte spüren, und je wärmer deine Hände werden, um so schneller wird sich dieser Schneeball verändern. Er wird glasig, durchsichtig und dann fängt er an zu tropfen - und plötzlich siehst du, dass du nur noch nasse Hände hast, dass alles sich in seine Ursubstanz aufgelöst hat. Du bist »Schöpfer« gewesen, mein Freund, doch als Mensch konntest du nur diesen Teilaspekt deiner Schöpfung beobachten. Sie hat sich aufgelöst. Es ist ein ständiges Werden und Vergehen.

Was bleibt, ist der bewusste Geist.

Es ist das, was ihr GOTT nennt, in der Materie, was ihr Liebe nennt, die allumfassend das Werden und Vergehen und Wiedererneuern lenkt.

Nun, ich weiß, wie sehr euch das alles zu schaffen macht. Zunächst aber ist es nur erforderlich, dass ihr die großen Zusammenhänge eueres Lebens begreifen und verstehen lernt. Dass ihr lernt, alles in steter Wechselwirkung miteinander zu sehen. Wenn ihr diesen Grundbegriff eures Seins erfassen könnt, dann, meine Freunde, ist die Plattform gegeben für weiteres Ausbauen eures Seins.

Es wäre alles ganz einfach, wollte ich euch die Pläne der Allmacht auf den Tisch legen. Doch selbst dann, meine Freunde, könntet ihr als Menschen nur Teilaspekte verstehen und begreifen.

Frage: Wenn wir eines Tages hinübergehen, werden wir dann Gott - die Liebe - die Allmacht besser verstehen?

Claudius: Freunde, es gibt dann keine Fragen mehr,
die euch behindern, es gibt nur noch **Wissen.**

Erläuterung:

Die Teilnehmer an dieser Sitzung diskutierten in der Pause recht heftig über den Begriff »Gott – Allmacht« und mussten letzten Endes doch einheitlich feststellen, dass für uns Menschen alle Erläuterungen in dieser Hinsicht sehr schwer zu begreifen sind.
Daraufhin sagte **CLAUDIUS** nach der Pause folgendes:
Euch, meine Freunde, sei gesagt, **unmissverständlich gesagt,** dass ihr die Allmacht in letzter Konsequenz nicht begreifen könnt. Nehmt an - einfach so - das, was ich euch zu erklären versuchte. Es ist nicht zu hinterfragen, was Gott ist, denn darauf gab ich euch Antwort -

die allumfassende weltumspannende Liebe.

Was ich euch näher bringen wollte, ist die Erklärung eures Seins, damit ihr begreifen könnt, woher ihr kommt und wohin ihr geht.

Dabei spielt für euch nur dies eine Rolle, denn achtlos wurden bisher die Mythen aller Völker dieses Planeten beiseite geschoben, die so viel Wahrheit in sich bergen.

Nun, Freunde, es sollte euch die Menschheitsgeschichte näher gebracht werden, damit ihr den **göttlichen Funken bewusst erspüren könnt.**
Ich weiß, wie schwer es euch fällt, euch in die Liebe der Allmacht fallen zu lassen. Irritationen und Verwechslungen treten auf, weil ihr alles hinterfragt, aber nicht genügend nachdenkt, damit eure Überzeugung wachsen kann.

Sehr, geliebte Freunde, es dauert Jahre, bis ein Arzt promovieren kann. Er bekommt als Studierender Anhaltspunkte geliefert und muss diese Anhaltspunkte weiter verarbeiten. Die Quintessenz seines Studiums ist, dass er Erkenntnisse erarbeitet, die die Grundlage bilden zum weiteren Erforschen. - Nun, so sei es!

Erläuterungen:

1. Zu unserer Frage, ob uns Claudius Amun Re näher erklären könnte, sagte er:

Claudius: Amun Re **war der Erste, der die Welt betrat.** Er kam aus dem Sonnensystem, als reingeistige Inkarnation, deshalb das Siegel der Sonne. Jahrmillionen vor der Altägyptischen Kultur geschah dies und das Wissen wurde weiter getragen von Generation zu Generation. Bis der Mensch glaubte, sich selbst als Herrscher das Symbol der Sonne Amun Res als Herrscherzeichen auswählen zu müssen.

Noch so viel zu Amun Re:

Das Zeichen »Re« steht in eurem Sprachgebrauch für Reinkarnation - Reanimation - also wiederkehrend, neu belebend.

Sehr, ihr sollt nicht erschrecken: denn »Jahrmillionen« sind nur ein Begriff, der euch bedeuten soll, den geistigen Ursprung allen Seins. **Amun ist das Wissen, das allumfassend mit dem Werden der Welt und der Menschheit den Ursprung allen Seins bildet.**
Siehe auch Kapitel »Versunkene Kulturen – Weltall – Atlantis – Pyramiden« Seite 241

2. Gemeint ist Peter Härting, der bis zu seinem Tode im Jahre 1988 Direktkontakte mit dem Geistwesen ABX-Juno hatte, und am Ende seines schweren Leidens bewusst und sehend hinüberging.

Seinen Namen ABX-Juno erklärte das Geistwesen wie folgt: - Nehmen Sie das A für außen oder außerhalb Ihrer irdischen Umgrenzung. Das B für biologisch, das X für Experiment, das in Ihre biologische Lebensform eindringt. - JUNO ist mein Name, mit dem Sie mich ansprechen können.

Zum allgemeinen besseren Verstehen sein erwähnt, dass alle Fragen in jedem Kapitel von **verschiedenen Personen** gestellt wurden.

Mit wenigen Ausnahmen, wo es mir erforderlich schien, eine Andeutung des Namens in Form des Anfangsbuchstabens zu machen, (siehe Heilungen) schrieb ich der Einfachheit halber jeweils nur **Frage.**

Jesus – Christus

Frage: War Christus tatsächlich Gottes Sohn?
Claudius: Christus war Mensch und doch Gottes Sohn, wie auch ihr alle Kinder Gottes seid.

Frage: War Christus etwa ein Prophet und wenn ja,
was beabsichtigte er mit seiner Lehre?
Claudius: Er war der so lange erwartete Prophet und er wollte nichts anderes als die Liebe bewusst werden lassen. Dass dies manchen Menschen nicht passte - weil sie ihr Denken ändern hätten müssen, um die Liebe zu leben, hat zu Christi Tod geführt.

Frage: Wie verhielt sich das mit der Kreuzigung?
Claudius: Er wurde auf die übliche Art gekreuzigt,
wie es lange nach ihm noch praktiziert wurde.

Seht, die Geschichte der Bibel begann schon lange vor der Geburt Christi. Die Juden, das Volk Israels hatte die Gnade der Offenbarungen von Wesenheiten der geistigen Welt erhalten. Sie haben die Gebote, die ein neues geistiges Erkennen möglich machen sollten, umgekehrt, und Gewalt - Lieblosigkeit anderen Menschen und Völkern gepredigt. Dies führte dazu, dass einem ganzen Volk bis heute die Existenzberechtigung abgesprochen wurde.

Aber aus diesem Volk ging Christus hervor - Wiedergeburt der Liebe der Allmacht - und wurde Mensch wie ihr. - Die Liebe, und nur die Liebe zu predigen, war sein Bemühen. Und trotzdem war auch er nicht frei von menschlichen Schwächen. Ich erinnere an die Austreibung der Geschäftemacher aus dem Tempel. Mögt daran erkennen, dass auch inkarnierte Geister nicht unbedingt frei sind von menschlichen Schwächen.

Frage: Was war daran falsch, die Händler und Feilscher aus dem Tempel zu vertreiben?
Claudius: Nichts war falsch. Was ich dadurch zum Ausdruck bringen will, verständlich machen will, ist, dass auch Jesus menschlichen Schwächen unterlegen war, dass er nicht nur Liebe ausgestrahlt hat, als er die Geldwechsler aus dem Tempelbereich hinwegfegen wollte.

Es ist doch so, dass wir, wenn wir von Jesus Christus sprechen, immer denjenigen meinen, der voller Liebe war. Wenn aber jemand gewalttätig wird, also voller Zorn und mit Gewalt jemand von den Stufen des Vaterhauses vertreibt, dann ist das eine **menschliche** Regung und keine Regung eines Sendboten der Allmacht.

Frage: Könnte man sagen, dass in diesem Moment der Geist des **Menschen Jesus** gehandelt hat und nicht der Geist des Christus?
Claudius: So ist es.

Frage: So, wie du mit Marc manchmal kooperierst,
so war also dieser **Christus**-Geist in Jesus?[1]
Claudius: Richtig.

Frage: Es wird oft behauptet, Christus sei am Kreuze nicht gestorben,
sondern hätte noch weitergelebt?
Claudius: **Das ist richtig. - Doch gehen wir der Reihe nach.** Christus hat den »Tod« willkommen geheißen - weil er seine Aufgabe - die Liebe den Mitmenschen näher zu bringen - erfüllt hatte.

Die Urteilsfindung ist nach römischem Recht vor sich gegangen, aber verurteilt wurde er von den Juden und der sogenannte »Rat der Zwölf« hat darauf gedrungen, dass Christus angeklagt und verurteilt wurde. Die Römer waren nur Vollzugsbeamte. Das Urteil musste deshalb so schnell gesprochen werden, weil ein Gesetz bestand, dass kein Gekreuzigter, kein Hingerichteter, am Sabbath noch hängen durfte. Er musste beerdigt sein.
Deshalb stand **Pontius Pilatus** unter Zugzwang.

Christus wollte die jüdische Religion, die nach dem alten Grundsatz »Aug um Auge, Zahn um Zahn«, ausgerichtet war, durch das Wort der Liebe reformieren. Dadurch wurde er zum Rebellen seiner eigenen Religion, wie es Luther und auch Calwin geworden sind.

Christus lehnte sich über das autoritäre System des jüdischen Glaubens auf, wie dies auch zu eurer Zeit geschieht. Ich erinnere an die Theologen »Küng« und »Heinemann«, die ihren Lehrstuhl räumen mussten, und an die neuere Geschichte »Drewermann«.

Nichts anderes wollte Christus. Pontius Pilatus und mit ihm das Römische Reich hätten ihn völlig übersehen, nicht aber der »Rat der Zwölf«, die Juden und die Pharisäer, die Angst vor einem Umsturz hatten.

Frage: Riefen die Anhänger Jesu nicht, »gib uns den Barabas«, das heißt doch, gib uns den Einzigen, denn es soll die Koseform sein für: Der Sohn des Vaters?

Claudius: Nun, meine Lieben, Barabas war auch ein Rebell - aber er war ein Rebell gegen die römische Herrschaft. Er wurde freigesprochen und dafür wurde **Christus** gekreuzigt. Siehe, die Juden wollten lieber einen Barabas in Kauf nehmen, als dass sie Jesus Christus, der die Gewaltlosigkeit predigte, am Leben gelassen hätten. Seht ihr die Diskrepanz?

Die zwei anderen, die mit Jesus gekreuzigt wurden, waren Diebe, doch ihr Verbrechen war weniger schlimm, als das des Barabas. Das Mysterium liegt darin, dass der eine der beiden Gekreuzigten die Liebe erfahren durfte und somit den Übergang erleben konnte »Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein«.

Nach der Kreuzigung lehrte Jesus noch einige Jahre, denn sein Kreuzestod wurde **überlebt** durch die Kunst der Beherrschung menschlicher Körper.
Ihr alle, meine Freunde, solltet daran denken, dass Jesus die Schule der »Essener« besuchte, die - wie im Lamaismus - die Selbstbeherrschung des eigenen Körpers und Geistes lehrt.

Frage: Aber er hat doch gesagt »Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist«?

Claudius: Nun, das ist eine Fehlinterpretation.

»**Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist zurück«** ist eine Aussage, die nichts anderes beinhaltet, als dass der Auftrag, die Sendung beendet war.

Seht, meine Lieben, diese Aussage ist nur dann verständlich, wenn man davon ausgeht, dass Jesus nicht gestorben ist, im Sinne des irdischen Todes, sondern, dass er geistig aufgegeben hatte, dass er den Geist, der ihn beseelte, zurückgab - der Allmacht zu Füßen legte.

Frage: In dem Buch »Essener Erinnerungen« steht, dass Jesus von dem Christus-Geist beseelt war, und dieser wurde im Augenblick der Kreuzigung freigegeben, damit er sich über die Erde »ergieße«, um neues Bewusstsein zu schaffen.[2]

Claudius: So ist es. - Nicht der Mensch Jesus hat seinen Geist aufgegeben, sondern der Christus-Geist, der auch in ihm war. **ER** wurde freigegeben. - Mit der Ausgießung des Christus-Geistes wird der Kreuzestod als Erlösung für die Menschen verständlich.

Christus wurde in Linnen gewickelt und die Wunden versorgt. Nach drei Tagen konnte er die Grabkammer verlassen und in den Karmel gebracht werden zur weiteren Pflege.

Und noch ein Hinweis: Die übliche Bestattungsart - von den Ägyptern übernommen - war das Einbalsamieren der Körper. Glaubt nicht, dass die Römer sonst den Leichnam freigegeben hätten.

Es gibt noch etwas zu bedenken: Jesus war in diesem Land als Prediger bekannt, aber nicht so berühmt, wie man nach den Aussagen der Bibel schließen müsste, denn berühmte, gute und schuldlose Menschen hängt man nicht so einfach am Kreuz auf. Revolution, Widerstand und Krieg wären die Folge gewesen.

Und - wo waren alle die Vielen, die er heilte, um Zeugnis abzulegen? Wo waren die Bekehrten unter den Juden, die ihn hätten freikaufen und verstecken können?

Jesus dürstete und er bekam den Trank des Vergessens, der ihn unempfindlich werden ließ. Aus der Wunde an der Seite trat Wasser aus.
Und dann erhob sich einer jener Stürme, wie sie nach großer und lang anhaltender Trockenheit üblich sind. Die Toten wurden abgenommen. Jesus wurde den Freunden zur Bestattung und Balsamierung übergeben - die Häscher wurden schleunigst verscharrt am Fuße des Berges, denn alle wollten fliehen vor dem Sturm.

Das Geheimnis ist, dass alles so und nicht anders verlaufen konnte, denn denkt daran: Die zehn Gebote sind dadurch nicht außer Kraft gesetzt worden.

Schon Mose brauchte sie, um das Volk führen zu können, und hat sie so ausgelegt, dass er Macht bekam über die Menschen. - Jesus predigte die Liebe, zu der er berufen wurde, und ist an seinen eigenen Leuten gescheitert.

Frage: Wo waren die Menschen, denen Jesus geholfen hat? Wäre noch genügend Zeit gewesen, das Schreckliche zu verhindern? Oder war die Kreuzigung vom Schicksal. vorgesehen? Wäre Christus nicht gerichtet worden, hätte dies an der religiösen Entwicklung der Menschheit etwas geändert?

Claudius: Nein, denn der Weg war so gewollt.

Frage: Von wem? Warum?

Claudius: Die Allmacht hat ein Zeichen gesetzt für die Menschheit. Siehe, es war als Beispiel gemeint, dass der Mensch versagt hat und die Liebe, die gepredigt wurde, nicht verstand. Erst nach Christi Tod, einige Jahre später, ist diese Liebe im Bewusstsein seiner Freunde erwacht. Dann erst entstanden die Evangelien, die in ganz entscheidenden Punkten voneinander abweichen, wie ihr wisst.

Frage: Nachdem Jesus nicht am Kreuze starb, wie lebte er dann weiter?

Claudius: Jesus lebte noch 5 Jahre im Karmel (Essener Kloster), bis er dann nach Osten ging. Er überquerte den Fluss der Ewigkeit im 95. Lebensjahr[3]. Aber, meine Lieben, dies ist an sich ohne Bedeutung, denn wichtig allein ist seine Übermittlung für die Völker - die Menschen dieser Welt.

Liebe Freunde, versteht, dass mit der Geburt Christi, den ihr den »Erlöser« nennt, das »Alte Testament« abgelöst wurde und **Liebe** die alte Vorstellung vom strafenden Gott ablöste. So war die Bestimmung der Allmacht.

Frage: Warum waren die Juden das so genannte »auserwählte Volk«, das Christus hervorbrachte?

Claudius: Es war gewollt, dass ein Jude diese Botschaft bringen sollte. Keine andere Religionsgemeinschaft hatte diese besonderen Voraussetzungen und die Menschen warteten auf den Erlöser, der ihrem Dasein Sinn geben sollte. Der Weg war bereitet. Er musste neu beschritten werden. - Auch heute ist neues Bewusstsein erforderlich, um die Verfälschungen dieser frohen Botschaft, die die Menschheit noch einmal in neue Zwänge geführt und ihr das Denken verboten hat, zu erkennen. Vergesst nicht die Gnade des eigenen Denkens!

Frage: Konnte Jesus Christus wirklich Tote auferwecken?

Claudius: Meine Lieben, ich möchte euch folgendes dazu sagen: Jesus Christus war gesandt und mit dem Geist der Allmacht beseelt. Tote, meine Lieben, können nicht erweckt werden. Das Gleichnis, das in der Bibel gebracht wurde, beinhaltet, dass er heilen konnte, so wie jeder von euch, der sich dessen bewusst wird, welche Kräfte ihm die Allmacht mitgegeben hat.

Ihr müsst wissen, dass euere Bibel von Gleichnissen lebt. Sie ist deswegen nicht falsch. Man wollte damit die Kraft der Liebe demonstrieren und hat deshalb dieses Gleichnis gebracht. Seht, meine Freunde, Sterbende können unter Umständen neu belebt werden, wenn es die Liebe der Allmacht zulässt. - Das heißt, euer Leben wird bestimmt vom Anfang der Geburt und vom Ende, dem Übergang zu uns. Was dazwischen liegt, muss durchlebt werden, euer Leben. Es gibt Wege, die ihr gehen müsst, und Schmerzen, die ihr durchleiden müsst, sie läutern euch.

Und es gibt Hilfen, die euch zuteil werden, die Frage ist nur, ob ihr offen genug seid, geistig offen genug, um diese Hilfen zu erkennen und anzunehmen. - Jesus Christus konnte auch nur bei denen etwas verändern, die an die Liebe geglaubt haben, die die Liebe, die er vorlebte, erfühlt haben. Nur so konnte er etwas verändern. Er hat nicht alle geheilt, er hat nicht alle überzeugen können und wurde letztendlich von seinen eigenen Brüdern verkannt, verraten und zum Kreuze geführt.

Frage: In das Reich der Fabel gehört doch sicher auch die Geschichte von der Speisung der 5000 Menschen mit 5 Broten und 2 Fischen?

Claudius: Natürlich - die Speisung ist eine rein geistige Speisung und als solche auch zu verstehen. Die himmlische Brotvermehrung findet natürlich statt und selbstverständlich findet die Liebe immer mehr Verbreitung, je mehr Menschen daran teilnehmen. - Und das, was diese Menschen aßen, war nichts anderes, als die Früchte der Bäume, die dort stehen und standen.

Der Fisch, das Sinnbild der katholischen Kirche, das Brot, das Sinnbild des Lebens, ist nicht falsch, nur eurem Verständnis gemäß auch nicht zu begreifen.

Ihr müsst hinter den Worten, die euch gegeben worden sind, die Wahrheit erfühlen. Die wenigsten Menschen machen sich die Mühe, sich mit den Problemen der einzelnen Religionen auseinanderzusetzen. Seht, die katholische Kirche hat den Satz geprägt, dass sie die Alleinseligmachende Kirche sei.

Meine Lieben, welch eine Vermessenheit. Es gibt gläubige Hindus, es gibt gläubige Buddhisten, es gibt gläubige Mohammedaner und es gibt gläubige Atheisten. Sie glauben zwar nicht an diese Dinge, aber sie glauben doch etwas, nämlich, dass sie nur dieses **eine Leben** durchleben. Nun, was immer sie auch glauben, sie werden eines Tages die Erfahrung machen müssen und die Wahrheit erkennen.

Frage: Konnte Jesus Christus tatsächlich über das Meer wandeln? War das vielleicht eine Art Levitation? Oder ist das auch ein Gleichnis?

Claudius: Man kann darin sowohl das eine, wie das andere sehen. So, wie Christus über das Meer wandelte, so wandeln heute Schamanen über glühende Kohlen, ohne sich zu verbrennen. Christus beherrschte seinen Körper und seinen Geist. Auch ihr könntet über das Meer wandeln, wenn ihr die Kraft der Levitation in euch wachrufen würdet. . .

Frage: Es heißt, **Judas** hatte Jesus verraten. - Er war damals Schatzmeister in hoch bezahlter Stellung, wäre also auf das Geld nicht angewiesen gewesen. Silberlinge gab es zur damaligen Zeit überhaupt nicht als Zahlungsmittel. Außerdem wird auch behauptet, Judas hätte Selbstmord begangen. Aber er soll doch bei der Auferstehung Jesu dabei gewesen sein?

Claudius: Richtig, Judas hat sich nicht selbst entleibt.

Nun, so wie es in der Bibel dargestellt wird, war es nicht. Siehe, die Begleiter Jesu waren bekannt, alle waren Juden. Der **»Rat der Zwölf«** verfolgte Jesus. Judas Ischarioth war auf dem Weg zu Jesus und ihm folgten die Abgesandten der Juden. Sie waren es, die die Römer auf den Weg führten.

Dass Judas Jesus verraten hätte, ist einfach nicht wahr.

Frage: Wie kamen diese Behauptungen, - der Verrat mit den Silberlingen zustande?

Claudius: Nun, man musste einen Schuldigen finden und hat auf Judas zurückgegriffen, der als letzter zu Jesus gekommen war. Ihm folgten auf dem Fuß die Häscher. Deshalb hat man gesagt, Judas hätte Christus verraten.

Frage: Beim letzten Abendmahl hat Christus davon gesprochen, dass er verraten würde und alle seine Jünger sagten: »Wer ist es« - und »wer könnte so etwas tun?« Und Jesus sagte zu Judas: »Du wirst es sein«. Aber Judas konnte sich keinen Reim darauf machen, weil er von Jesus Christus genau so überzeugt war, wie alle anderen, oder genauso zweifelte, wie alle anderen.

Claudius: Nun, meine Lieben, das ist eine Fehlinterpretation, wie so vieles andere auch. Den genauen Wortlaut zu übersetzen, bedarf es eines Sprachwissenschaftlers, der völlig losgelöst von emotionalem Denken die altjüdische Sprache übersetzen würde.

Frage: Die katholische Kirche feiert das Weihnachtsfest als Christi Geburtstag. Ist das der Sinn dieses Tages?

Claudius: Vernehmt, was zu dieser Zeit gefeiert werden soll - die Wiedergeburt der Liebe durch den, der dazu geboren wurde, sie zu verkünden. Nicht Aug um Auge, nicht

Zahn um Zahn ist der Wille der Allmacht, sondern die Gnade der Liebe, Sinn der Menschwerdung. Rückkehr zur ewigen Liebe! Ewig wird sein, was Jesus, der Jude, gegen den Widerstand seiner Glaubensfreunde predigte. -

Erkennt die Unsinnigkeit, sie warten heute noch auf den Messias und beten darum, dass er kommen möge.

ER ist da! In jedem von uns! Wir müssen ihm nur Luft zum Atmen geben. Dann, meine Lieben, erfüllt sich an uns das versprochene Mirakel - die Geburt und Menschwerdung der Allmacht - in uns selbst.

Erläuterung:

1. Miriam meinte, dass sich ebenso in Marc der Geist von Claudius manifestiert, ähnlich dem »Christus -Geist« im Menschen Jesus.

2. Während der Diskussion der Kreisteilnehmer in einer Pause tauchten Rückfragen auf hinsichtlich der Aussagen »Christus-Geist« und »Jesus-Geist«.

Darauf antwortete Claudius:

Nun, meine Lieben, ich möchte es so erklären: Das Bewusstsein Christus hat sich inkarniert im Menschen Jesus. Bei dieser Inkarnation hat er das Wissen der Allmacht mitgenommen, und er hat das Wissen der Menschen mitgenommen. Wenn ihr es so wollt, war Christus zusammengesetzt aus dem Verständnis über den Menschen, aus dem Verständnis über die Materie, über den Geist und über die Seele.

Dieses Bewusstsein brachte er mit bei seiner Menschwerdung und dieses Bewusstsein hat ihn befähigt zu reagieren, zu agieren, wie ein Mensch. Er musste Beispiel geben für sein Umfeld, er musste Beispiel geben den Menschen, um die Liebe der Allmacht verständlich zu machen.

3. Wir fragten Claudius, ob die Altersangabe 95! stimmen könne.
Die Antwort ist nachzulesen im Kapitel »Versunkene Kulturen – Weltall – Atlantis – Pyramiden« Seite 241

Heilige – Schutzengel – Schutzgeister

Frage: Kannst du uns etwas über die »Heiligen« sagen?
Claudius: Was ihr »Heilige« nennt, sind Geistwesen auf hoher Ebene.

Frage: Wir kennen nur Heilige, die durch die katholische Kirche heilig gesprochen wurden. Aber es gibt doch sicher auch höhere Wesen, die nicht dieser Kirche angehört haben.
Claudius: Nun, meine Liebe, eure Kirche, die katholische Kirche, geht von der Voraussetzung aus, dass ihr die Macht verliehen wurde, Menschen zu Heiligen zu erklären. Sie geht von der Voraussetzung aus, dass sie die Alleinseligmachende Kirche sei, und sie schließt aus, dass der Mensch wiedergeboren wird.

Nun, ich stelle dir eine Frage: Wenn der Mensch nicht wiedergeboren wird - bei uns -, wie kann er dann als Heiliger existieren? Dies setzt ja voraus, dass seine Seele vorhanden ist, sie also, nach dem Übergang, nach dem leiblichen Tod weiterexistiert.
Lass mich dazu folgendes sagen: Heilige im Sinne des Wortes gibt es nicht.

Es gibt Begleiter für euch, die dazu ausersehen wurden, eure Gedanken, eure Gefühle, eure Bitten und euer Reuen aufzunehmen. Ihr könnt sie als Heilige bezeichnen, doch es sind hohe Geistwesen, die sich dieser Aufgabe, euch zu begleiten, verschrieben haben. Siehe, und so solltet ihr auch Schutzgeister, Schutzengel sehen. Es sind Seelen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, euch ein Stück eures Lebens zu begleiten.

Sie werden zu irgendeinem Zeitpunkt ausgewechselt, je nach dem Grad eures Bewusstseins werdet ihr dann von einem anderen »Engel« - wenn ihr so wollt - weitergeleitet. Und wenn ihr dann hier auf unserer Ebene seid, werdet auch ihr solche Aufgaben übernehmen, um streckenweise einen Menschen zu begleiten, zu eurem Wachstum und zum Wachstum dessen, den ihr begleitet.

Frage: Ist die große Marien-Verehrung berechtigt? Sie wird als Mutter Gottes auf einen sehr hohen Thron gesetzt, kommt gewissermaßen gleich nach Gott. Ist es nicht so, dass sie ganz normal mit Joseph verheiratet war, und dass sie außer Jesus auch noch weitere Kinder geboren hat?
Claudius: Das ist richtig. Nun, ich möchte deine Frage wie folgt beantworten: Die Verehrung der Mutter liegt darin begründet, dass die Mutter das Leben austrägt und ihm die Möglichkeit der Inkarnation gibt. Diese Mutterfigur ist über alles, was euer Menschsein betrifft, zu stellen.

Sie ist der Hort des Lebens, sie wurde ausgesucht, neues Leben in sich wachsen zu lassen. In dieser Hinsicht ist die Mutter Gottes in jeder Frau, die sich ihrer Aufgabe bewusst ist und sich ihrer Aufgabe stellt.

Das, was der Mensch mit der Mutter Jesu gemacht hat, sollte für euch nur ein Sinnbild sein, ein Sinnbild der Menschwerdung, ein Sinnbild dessen, das einer Frau die Möglichkeit gibt, anders als beim Mann, das neue Leben von Anfang an in sich heranwachsen zu sehen, zu spüren, zu hören, und mit ihm zu sprechen. Siehe, meine Liebe, so ist Maria, die Mutter Jesu, zu verstehen.

Sie ist nicht bei lebendigem Leib in den Himmel aufgefahren, so wenig wie Jesus als lebendiger Mensch in den Himmel aufgefahren ist. Aber sie war die Mutter des

Sohnes, in dessen Körper sich ein hohes Geistwesen inkarnierte. Jesus, der Mensch geworden ist, war zugleich der Träger der neuen Liebe.
Wenn ihr die Mutter Gottes so versteht, dann versteht ihr richtig, denn die Mutter Erde ist mit ihr vergleichbar.

Frage: Und wie ist dies mit der »unbefleckten Empfängnis«?
Claudius: Nun, meine Liebe, du selbst hast eine Tochter geboren, warum sollte diese Geburt »befleckt« gewesen sein? Siehe, das wahre ICH deines Seins hat seiner Bestimmung gemäß diese Geburt erlaubt. Du hast Raum gegeben einer Seele, die sich nicht irgendwo, sondern bei dir, bei euch inkarnieren wollte. Eine »befleckte« Empfängnis ist ein Begriff eurer Religion.

Die Bestimmung eures Seins ist, der Wiedergeburt Raum zu lassen. - Was geschieht bei der Zeugung? Es werden einfach Atommoleküle zusammengeführt, um ein Wachstum ermöglichen zu können. Siehe, meine Liebe, die Bestimmung des Wachstums liegt in den Molekülen begründet, denn nicht immer entsteht etwas, wenn Samen ausgesät wird.

Nicht immer entwickelt sich daraus der Baum, den man vermuten könnte, nicht immer ist die pflanze so wie sie gewünscht wird. Ein Beispiel: Ein Apfel fällt vom Baum, die Kerne dieses Apfels werden austreiben und es wird ein neuer Baum entstehen, doch die Äpfel dieses Baumes werden verkrüppelt sein. Sie werden deshalb verkrüppelt sein, weil dieser Baum nicht veredelt wurde.

Wird er veredelt, wirst du sehen, welch eine Pracht an Früchten er hervorbringt. Siehe, es ist ähnlich wie beim Menschen. Der Mensch wird geboren. Wird er sich selbst überlassen, dann wird aus diesem Menschen, der ohne Liebe und ohne Empfinden aufwächst, ein geistig verkrüppeltes Wesen. An euch liegt es, den Mensch Mensch werden zu lassen durch Hege und Pflege, wie ihr auch die Bäume pflegen solltet, damit sie gute Früchte hervorbringen.

Frage: Hat jeder Mensch einen Schutzengel oder Schutzgeist?
Claudius: Alle, die ihr hier seid, und alle, die nicht hier sind, haben ihre Begleitung. Die Wesen die euch begleiten, ihr nennt sie Schutzengel, sind mitunter nur für einen Bruchteil eures Lebens bei euch, denn sie stammen aus dem äußeren Kreis. - Ich möchte keine Missverständnisse aufkommen lassen und möchte dies noch etwas ausweiten.

Schaut, wenn ihr die äußerste Grenze überschritten habt, wenn ihr den Fluss der Ewigkeit überschritten habt, werdet ihr eingehen in den äußeren Kreis. Der äußere Kreis hat verschiedene Stufen, die ich euch schon erläutert habe, verschiedene Bewusstseinsebenen. Ihr werdet mit Wesenheiten zusammenkommen, die euch weiterführen, die euch an den Händen nehmen und euch ein Stück eures Weges begleiten.

Einige dieser Wesenheiten werden, wenn ihr inkarniert, wenn ihr wieder zur Wesenheit werdet, euch auch dann begleiten. Ihr nehmt sie mit und sie gehen freiwillig mit, weil sie euch lieben. Die Geistwesen, die euch begleiten, lassen euch niemals fallen, aber mit der Erkenntnis wechseln die Führer.

Meine Freunde, euer Schutzgeist entwickelt sich genau wie ihr.

Er hat die Aufgabe, euch über die Kindheit hinweg zu höherem Bewusstsein zu geleiten. Seine Aufgabe hat er in dem Augenblick erfüllt, wo eine bestimmte Entwicklung abgeschlossen ist. Nun wird euch ein anderer Schutzengel zugeführt, der eueren Weg begleitet als neuer Geistführer oder Schutzengel. So ist es bei jedem von euch. Mit höherer Erkenntnis wechseln auch die Lehrer.

Frage: Kann die Erfüllung dieser Aufgabe dem Schutzgeist eine Inkarnation »ersparen«?
Claudius: Ja.

Frage: Ist eine solche Aufgabe nicht sehr schwer, wenn der Mensch sich nicht öffnet und deshalb keine Intuition einfließen kann?
Claudius: Ja, meine Liebe, das ist das Problem.

Frage: Wer bestimmt bzw. sucht den jeweiligen Schutzengel aus.
Claudius: Sie suchen sich ihre Aufgabe selbst aus.

Frage: Du sagtest einmal, dass derjenige, der über den blauen Kreis geht, also nach drüben geht, auch eine Schutzgeistfunktion übernehmen kann. Könnte man das auch als einen Lernprozess betrachten, dass man mit einfachen Aufgaben anfängt und sich dabei weiter entwickelt?
Claudius: Sicher, mein Freund, ich glaube, ich habe mich falsch ausgedrückt, als ich vom inneren Kreis sprach. Siehe, ich meinte diesen Kreis, der die sieben Erkenntnisstufen beinhaltet, nämlich zwischen dem grünen und dem blauen.

Frage: Da wir ja auch schon auf der Erde waren, wahrscheinlich sogar mehrfach und wieder inkarniert worden sind, haben wir auch schon Schutzgeistfunktionen durchgeführt?
Claudius: Sicher, du übernimmst aber auch als Lebender Schutzgeistfunktionen, die dir nicht bewusst sind. Du übernimmst diese Funktion im Kreise deiner Familie, im Kreise deiner Arbeitsstelle, im Kreise deiner dir Untergebenen. Auch hier übernimmst du Schutzgeistfunktionen - ohne dich dabei als Engel bezeichnen zu müssen (lächelt).

Frage: Ist eigentlich der Schutzgeist immer und überall dabei, oder nur dann, wenn er gerufen wird?
Claudius: Mein Freund, du solltest den Schutzgeist nicht personifizieren, du solltest die Geistenergie spüren. Siehe, es ist die Schwierigkeit, dass ihr im Glauben groß geworden seid, dass ein Engel in weißem Gewand mit zwei wunderschönen Flügeln hinter euch steht und euch über den Steg geleitet. So ist es nicht. Schutzgeistfunktion entsteht durch eure Verbindung zu uns. Die geistige Verbindung ist es, die euch das erleben lässt. - Nun, du fragst, ob dieser Schutzgeist ständig um euch ist.

Der **Geistschutz,** bemerke den kleinen Unterschied, der Geistschutz ist immer um euch, das heißt, ihr seid eingebettet in die geistige Kraft des Universums. Diese geistige Kraft sind diejenigen, die hier in uns, bei uns, ihr neues geistiges Leben beginnen, begonnen haben. Sie strahlen ihre Geistenergie auch euch ab.

Erinnere dich, mein Freund, an meinen Besuch in deinem Haus, als ein Gewitter niederging. Ich bat dich, die Hände zu heben, um die Energien zu spüren und du hast etwas gespürt, so wie du etwas spürst, wenn du an das Feuer gehst. Du spürst die Wärme und du weißt zugleich, wenn du dem Feuer zu nahe kommst, wirst du dich verbrennen.

Wenn du deiner Frau ein ungutes Wort gibst, dann wirst du wissen, dass du sie verletzt, im gleichen Augenblick. Siehe - dies ist dein Schutzgeist - dieses Gefühl, das in dir wachgerufen wird - das ist dein Schutzgeist. Du kannst dieses Gefühl zur Seite schieben, doch es wird dich erreichen, zu irgendeinem Zeitpunkt wird der Ruf aus der Wüste dich erreichen - und das Spiegelbild wird vor deinem geistigen Auge aufziehen - und du wirst erkennen.

Frage: Könnte man demnach den Schutzgeist weitgehend als Gewissen bezeichnen, was wir eben unter Gewissen verstehen?

Claudius: Nun, es ist die Verbindung zu dem Körper, die geistige Verbindung zu dem Körper, der dir mitgegeben wurde. Das Gewissen ist als solches unmittelbar darin eingebettet und beteiligt.

Frage: Wenn man etwas Unrichtiges oder Ungutes tut, so hat man entweder sofort oder auch später das Gefühl falsch gehandelt zu haben.
Ist das eine Information vom Schutzgeist?

Claudius: Betrachte es so mein Freund: Dein Körper ist ohne den Geist tote Materie. Was dein Körper tut, wie er reagiert, ist über den Geist zu verstehen.
Der Körper allein ist machtlos ohne Geist.

Frage: Wie ist die Wechselwirkung zwischen uns und dem Schutzgeist, wenn wir uns in einer schwierigen Situation befanden, aber durchgekommen sind? Einerseits hat er uns da wahrscheinlich hineingeführt und andererseits, möglicherweise, auch gleichzeitig davor bewahrt?

Claudius: Nun, mein Freund, du siehst, dass hier alles kontinuierlich zusammenläuft. Dein Bewusstsein, dein geistiges Bewusstsein, dein geistiger Führer wird dir sagen: Mein Freund, du warst in einer sehr schwierigen Situation, er wird es dir bewusst machen, wie schwierig und wie gefährlich diese Situation gewesen ist.
Du hast ihn vorher nicht gehört.

Wenn du ihn vorher gehört hättest, hätte er dich gewarnt. Er hätte dir gesagt, mein Freund, dieser Weg, den du gehen willst, könnte dir den Tod bringen. Überlege, ob du ihn gehen willst. Versteht bitte die Zusammenhänge. Dein Geist, dein Schutzgeist ist immer bei dir, er gibt dir die Impulse. Wenn du ihn nicht hören willst, dann gehst du in den Sumpf, weil du sagst, das ist der bequeme Weg. Wenn du auf ihn hörst, wirst du dir Bretter besorgen und über die gefährlichen Stellen hinweglegen.

Frage: Dann ist also die Aufgabe eines Schutzgeistes,
uns einen Lernprozess nahe zu bringen.

Claudius: Richtig, euch zu helfen, euch Begleiter zu sein, euch zu warnen und euch Erkenntnisse zu vermitteln.

Frage: Auch bei Dingen, die uns vor Aufgaben stellen?

Claudius: Natürlich - das ist der Sinn eures Lebens, denn siehe, mein Freund, wie sollte sich der einzelne entwickeln, wenn er diese Impulse nicht bekäme? Siehe, mein Freund, wenn der Garten nicht gegossen wird, gehen die Pflanzen zugrunde. - Die Liebe der Allmacht hat Gärtner bestellt, die ihren Garten pflegen helfen.

Frage: Es gibt viele Beispiele von Warnungen in Gefahr, z. B. dass einem Autofahrer zugewunken wurde. Hätte er nicht gehalten, wäre ein schwerer Unfall passiert. Nachdem er gehalten hatte, war aber die winkende Gestalt wie vom Erdboden verschwunden. In einem anderen Fall stieg sogar ein Verstorbener zu seinem Sohn ins Auto, um ihn vor einem Unglück zu bewahren.

Claudius: Ich weiß, du möchtest dafür eine Erklärung. Nichts ist einfacher als das. Siehe, der Vater von Marc[1] war verstorben und hat sich unserem Freund Marc manifestiert. Er war sich seiner Kraft bewusst, die ihm die Allmacht schenkte und konnte sich so als Geistwesen präsentieren. Diese Wesenheit, die sich in das Auto setzte, war auch nur ein Geistwesen, das sich manifestierte.

Wenn ich deine Gedanken nun richtig analysiere, dann fragst du, warum dies nur bei bestimmten Geistwesen möglich ist. Nun, mein Freund, nur das Geistwesen, das sich **bewusst** ist der **Liebe** und der **Gnade,** nur diesem Geistwesen wird es möglich sein, Gestalt anzunehmen und sich wieder aufzulösen.

Frage: Nachdem einmal davon gesprochen wurde, dass der Schutzengel ausgetauscht wird, hat sich das doch nach einer Person angehört.

Claudius: Meine Lieben, wie soll ich euch verständlich machen, dass für eine Kreissäge eine andere Energie gebraucht wird als für das Sägen mit der Hand. Ich muss in Bildern sprechen um verständlich zu werden.

Frage: Ich stelle mir vor, dass der Betreffende in einen anderen Schwingungskreis gekommen ist, weil sich sein Bewusstsein verändert hat und aufgrund dessen der Schutzgeist ausgetauscht wurde - für einen Schutzgeist mit höherer Energieform.

Claudius: Siehe, wenn ich vom Austausch des Schutzgeistes sprach, dann meinte ich, eine Energie wird weggenommen und eine andere tritt an deren Stelle.

Frage: Ist es von Bedeutung, an welchem Ort eine Sitzung vorgenommen wird? Begleitet uns der Schutzgeist überallhin?

Claudius: Jeder bringt seine Geistwesen mit. Manche tragen Namen und manche sind namenlos. Es kommt immer auf die persönliche Schwingung an, in der ihr euch befindet.

Frage: Sind hier im Raum noch mehr jenseitige Geistwesen?

Claudius: Wenn alle auf einmal kämen, würdet ihr davonlaufen.

Frage: Weshalb musste XV dieses Missgeschick passieren?[2] Hätte sie ihr Schutzengel nicht vorher warnen können? Wie können sie uns helfen, wenn sie uns nicht beeinflussen dürfen? Andererseits, wie du uns schon gesagt hast, darf keine Beeinflussung eurerseits auf uns ausgeübt werden.
Ich sehe hierin einen Widerspruch.

Claudius: Um größeres Missgeschick zu vermeiden, musste das geschehen. Manchmal geht es nicht anders. Wir gehen den Weg mit und das ist zu gleicher Zeit die Antwort auf deine Frage nach dem Schutzengel. Kein direkter Eingriff in euer Leben, aber Umwandlung eines Ereignisses in ein weniger schweres.

Frage: Also wäre das »ursprüngliche« Ereignis karmisch vorgesehen gewesen?

Claudius: **Ja** - Gnade für sie. Sie möge sie erkennen.

Frage: Wie ist das mit der so genannten »karmischen Umwandlung«? Geschieht sie nur mit Genehmigung der Allmacht?

Claudius: **Ja.**

Frage: Wird die Umwandlung
nur unter Berücksichtigung der Vorbestimmung genehmigt?
Claudius: Ja.

Frage: Wenn Ja, dann wäre unser Leben ohne euch, als Betrachter, und mit eurer korrigierenden Funktion erst gar nicht möglich?
Claudius: Du hast recht! Ihr sprecht von Schutzengeln und betet zu so genannten »Heiligen«. Ich würde mich anders ausdrücken und sagen:
»Schutzgeister, die da sind: Die Rufer in der Wüste«.

Frage: Wozu benötigen wir noch Schutzgeister,
wenn wir doch das »Über-Ich« in uns haben?
Claudius: Verstehe beides getrennt: Ich gebe z. B. einem Kreis den Schutz, der benötigt wird, um Besessenheit auszuschließen.

Frage: Besteht ein Zusammenhang zwischen Karma und Beeinflussung oder Intuition durch Schutzgeister?
Claudius: Keinen Zusammenhang herstellen, denn siehe, ein jeder Mensch hat seine Begleitung, die ihm helfen soll, aber wir haben keinen Einfluss auf bestimmte Dinge. Du verwechselst uns mit dem Urwillen der Allmacht. Wir können nichts an der Bestimmung ändern, aber wir dürfen begleiten, um dem Wesen die Gnade näher zu bringen.

Doch alles Sein existiert immer und zu gleicher Zeit. Anders ausgedrückt: Positiv und Negativ sind immer gleichzeitig bestehende Faktoren. Dein Schutzgeist hat die Aufgabe übernommen, dich nicht ins Bodenlose fallen zu lassen, wenn du denkst, dass dein Weg falsch war oder du verzweifelt bist.

Seht, geliebte Freunde, jeder Mensch hat diese Begleitung und in besonderen Fällen sind eine ganze Menge Schutzengel erforderlich.

Ein Beispiel: X errichtet eine Mauer. So lange er am Boden arbeitet, bereitet es keine Mühe, Stein auf Stein zu setzen. Ist jedoch eine bestimmte Höhe erreicht, so braucht er die Hilfe einer zweiten Person, um den Stein anzuheben und aufzusetzen. - So versteht bitte die Funktion der Schutzgeister.

Es ist mitunter so, dass ein einzelner die Aufgabe nicht bewältigen kann, dann ruft er andere Schutzengel zu Hilfe. - Ich möchte euch bitten, nicht an Zahlen zu kleben und daran zu denken, dass alles gleichzeitig existiert.

Frage: Für uns war immer nahe liegend, einen Schutzgeist mit Namen zu belegen, was mit der Definition, wie du sie uns nun gegeben hast, nur teilweise stimmt.
Claudius: Nun, am Anfang unseres Zusammenseins wurde ich nach Namen gefragt und dabei sagte ich:

Namen sind Schall und Rauch.

Aber ich weiß, dass euer Vorstellungsvermögen an Bilder gebunden ist, um begreifen zu können. Ich sage dir jetzt, wenn du einen bestimmten Namen rufst, Zum Beispiel meinen, dann sendest du Schwingungen aus. Diese Schwingungen erreichen mich über diesen Namen. Ich bin aber nicht Claudius. Verstehst du, was ich damit sagen will? Ich bin nicht die **Person**, aber ich bin **Claudius** für **dich,** für **alle,** die ihr nach mir ruft.

Liebe Freundin, wenn du den Namen Heli rufst, dann kommt die Schwingung dieses Namens bei dem Geistwesen an, das deine Tochter war und ist. - Ich möchte euch noch etwas sagen: Die Eltern suchen den Namen ihrer Kinder aus und jeder Name hat seine eigene Schwingung.

Die Namensgebung ist nicht dem Zufall überlassen, sondern es entsteht beim Aussuchen ein Resonanzboden, indem die Eltern davon überzeugt sind, dass dies der richtige Name für ihr Kind ist, denn dieses Kind wird diesen Namen ein Leben lang führen, und wenn es den Fluss überschritten hat, wird über diesen Namen die Brücke gebaut.

Seht also, dass **ein Name** bestimmend ist für alle Menschen, der Name GOTT, weil in jedem von euch dieser Gottesfunke vorhanden ist. Ob Ihr Menschen es wollt oder nicht, **GOTT** schafft in euch eine Resonanz, während **eure Namen** nur bei **bestimmten** Menschen eine Resonanz erzeugen.

Dein Beispiel, liebe K., das du gegeben hast mit dem inkarnierten Schutzgeist, der dieses Mädchen begleitet hat, dieses Beispiel hast du schon am eigenen Leib erfahren, da du an Stellen, wo du gefährdet warst, abgeschirmt wurdest. DU konntest den Schutzgeist nur nicht wahrnehmen, weil du geistig noch nicht so weit entwickelt warst.

Ich sage dir: So wenig wie du die Aura der hier anwesenden Personen sehen kannst, so wenig konntest du deinen Schutzgeist sehen. Dein Sein, dein Körper erfühlt ihn aber, wenn du an ihn denkst. Es gibt aber Menschen, denen die geistige Gabe mitgegeben wurde, diese Wesenheiten zu sehen, die sich bei euch, um euch befinden.

Frage: Der Schutzgeist von H. soll Tut-Ench-Amun sein. Ist es nun die gleiche Schwingung, unter der H. lebt, wie die, die Tut-Ench-Amun gehabt hat?

Claudius: Siehe, meine Liebe, TUT-ENCH-AMUN ist ein **Name,** der eine Schwingung aussendet. Und wenn ich dir erkläre, dass unsere Freundin H. ein **Teil** dieser Schwingung ist, ein **Teil** dieser Schwingung in ihrem Geistkörper vorhanden ist, dann verstehst du vielleicht diese Verbindung.

Siehe, ein jeder hat aus irgendeinem anderen Leben geistige Schwingungen mitgebracht und diese geistigen Schwingungen ermöglichen es, dass er bei Nennung gewisser Namen, beim Lesen oder auch beim Hören von Musik, sich angesprochen fühlt. Der Name ist der Schlüssel für die Schwingung. Du verstehst mich?

Für dich, liebe **Hilde,** hat der Name Heli Klang, für dich ist dieser Name Musik, für dich ist er die Sonne deines Lebens.

Erläuterung:

1. Es handelt sich um den Schwiegervater von Marc,
dessen Erscheinung ausführlich im Kapitel »Wer ist Marc« beschrieben wird.

2. Es handelte sich hierbei um den Autounfall eines jungen Mädchens, der glimpflich verlaufen ist, obwohl die Art des Unfalls eigentlich als sehr schwer zu bezeichnen wäre. Damit ist die Aussage von Claudius verständlich (Umwandlung eines Ereignisses in ein weniger schweres).

Die Schöpfung

Claudius zu W.: Nimm ein weißes Blatt vor dich auf den Tisch. Was du siehst, ist nur das Papier.

Ziehe einen Kreis und das, was daraus geworden ist, ist das sichtbare Universum. Setze in der Mitte einen Punkt, solltest du dies als den Mittelpunkt, Gott - Allmacht - Liebe, begreifen.

Begrenze nun den Kreis und ziehe etwa im letzten äußeren Drittel einen neuen Kreis.

Nun geht davon aus, dass die Allmacht - Gott - nur Energie ist, reinste Energie. Dann geht vom Mittelpunkt aus Strahlung ab, die sich spiralförmig zum äußeren Kreis bewegt - dort sich kreisförmig wieder zum Mittelpunkt zurück begibt.

Nun, der äußere Kreis ist als Begrenzung, als Schwelle des allumfassenden Seins, des Urzustandes zu verstehen.

Alles ist Schwingung, alles ist Energie, alles ist Liebe.

Ihr solltet so Gott begreifen.

Der äußere Rand bricht auf und all diese Energie wird hinausgehen in das bewusste Leben, gewollt und freigegeben vom Kernpunkt Gott.

Ziehst du jetzt Linien durch die Zeichnung, immer durch den Mittelpunkt, so wirst du Kreuzungspunkte erhalten.

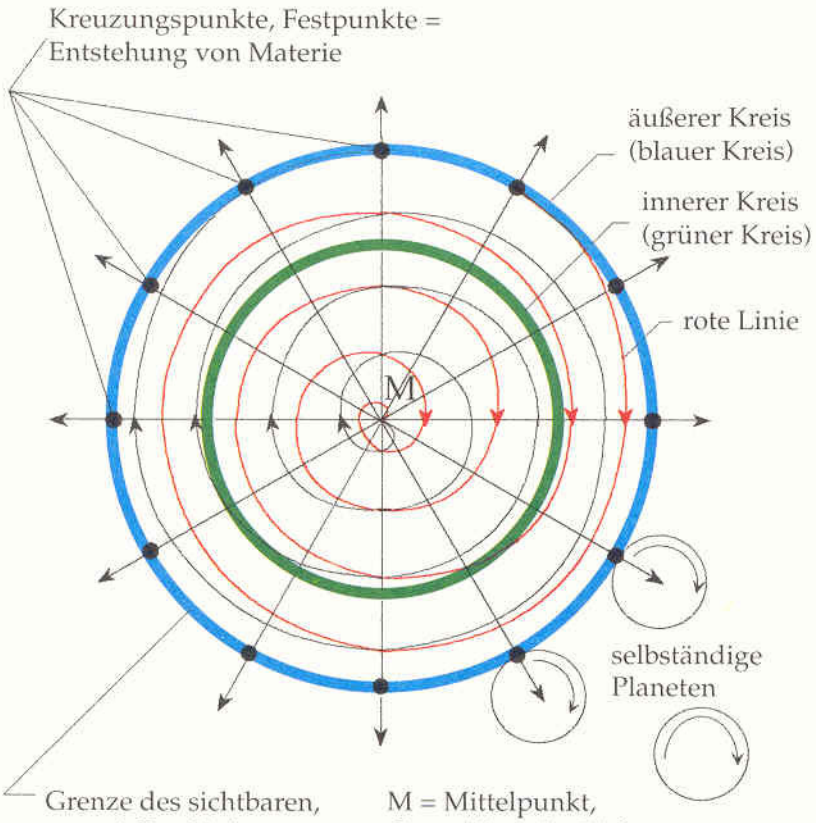
Diese Punkte bewirken, dass etwas Neues geschieht, nämlich Festpunkte oder an diesen Kreuzungen Materie entsteht. Diese Materie ist von allen Teilen aus der Mitte betroffen. Sie ist jedoch nicht die Mitte, sondern Teil aus der Mitte geworden. Wendet dieses Modell zur besseren Erkenntnis an. Alles Werden ist ständigem Wechsel unterworfen.

Das, was ihr auf dem Blatt seht, gibt es nicht, denn Begrenzungen sind fest, doch alles im Universum atmet und ist in Bewegung. Ein stetes Wechselspiel, denn alles kehrt wieder zum Mittelpunkt zurück.

Nun, Freunde, liegt vor euch ein Modell der Allmacht, angefüllt mit allem Bewusstsein von Geist und Materie. Kernpunkt ist Gott. Die Schnittlinien, die auch als Trennpunkte zwischen Geist und Materie zu verstehen sind, befinden sich noch im Kern der Allmacht, gleiten jedoch langsam an ihren Tangenten nach außen, durchbrechen den äußeren Kreis und bilden selbständige Planeten.

Führt ihr die Linien jetzt über den äußeren Kreis hin- aus, wird sich dieser Punkt außerhalb des Kreises durch Rotation zu einem neuen Kreisgebilde entwickeln. Diese neu entstandene Welt, dieser Planet birgt das Urwissen in sich und es kann sich je nach erfolgter Zusammensetzung leben entwickeln.

MODELL DER ALLMACHT



Dieses Modell der Allmacht wird in verschiedenen Kapiteln erwähnt.

Frage: Wo befinden wir uns? Außerhalb des blauen Kreises?
Claudius: Nun, eure Überlegungen stimmen.
Ihr befindet euch außerhalb des blauen Kreises.

Frage: Befindet sich auf der dritten Ebene,
der so genannten Illusionsebene, der »Fluss der Ewigkeit«?
Claudius: Nein, der Fluss der Ewigkeit ist zu verstehen mit der blauen Linie.

Alle Ebenen sind wunderschön.

Frage: Gibt es innerhalb der grünen Linie bis zum Mittelpunkt ebenfalls verschiedene Ebenen, oder ist dies alles eine Einheit?
Claudius: Ich möchte darauf verweisen, dass die Spirale immer zum Kern hingeht, das heißt: Wenn du im inneren Kern bist, gibt es Schnittpunkte, an denen dein bewusstes Sein dir die Möglichkeit offen lässt, Halt zu machen, um die Liebe, die du selbst empfindest, hinauszuschicken aus dem äußeren Kreis, damit sie empfunden wird, damit sie erfühlt werden kann. Es ist dein Wunsch, der Wunsch deines bewussten Seins, dies zu tun, und du wirst zu irgendeinem Zeitpunkt die Spirale weitergehen, um in die ewige Liebe einzugehen.

Geistmaterie entsteht im inneren Kreis und wandert über den grünen und den blauen Kreis nach außen. Hier entsteht messbare Energie in Form von Quanten, sichtbares Licht. Durch Rotation entstehen Atome und es kann von verdichteter Energie gesprochen werden. Was sich innerhalb des blauen Kreises befindet, Lasst im Moment außer Acht.

Auf eurem Planeten hat sich Leben entwickelt. Lassen wir jetzt die Frage offen, welches. Nun begleitet dieses Leben die allumfassende Liebe, verbunden also innerhalb dieser begrenzten Welt, mit Geist und Materie.

Wenn nun der Spaltprozess beginnt, der Mensch; oder auch der Planet stirbt, tritt wieder eine Trennung ein, die über den äußeren Kreis in den Mantel, zwischen innerem und äußerem Kreis also, zurückkehrt. In diesem Mantel ist aber auch das Wissen gespeichert, das auf diesem Planeten erworben wurde. Dieses Wissen kreist in diesem Mantel bis wieder eine materielle Inkarnation entsteht.

Doch in dem Augenblick, in dem die Seele - sprich geistige Energie, einen Schnittpunkt erreicht, um wieder inkarnieren zu können, bleibt dieses Wissen im inneren Bereich und es wird nur die Urinformation mitgenommen. Wir sprechen hier von Parallelwelten, die alles Wissen zusammenführen, wenn der blaue Kreis überschritten ist.

Zu irgendeinem Zeitpunkt berührt jedoch die Seele den inneren Kreis - wird von der Rotation des inneren Kreises erfasst und wandert wieder zum Ursprung - zur Allmacht - zu Gott - zurück.

Nun, geliebte Freunde, wir danken euch für eure Mitarbeit. Ich habe versucht, zu erklären, wie eure Entwicklung vor sich geht. Ich weiß, dass ihr denkt: »Wo befindet sich unser Gesprächspartner?«

Nun, ich bin - ich bin, meine Freunde, im inneren Kreis und gehe bis zum grünen Kreis. Hier kann ich durch die geraden Linien euch erreichen.
Das sollte euch Gedankenanstöße in Fülle geben.

Frage: W. erklärte, dass durch die Rotation (Schwingung), die in der Zeichnung als schwarze Linie mit Pfeilen dargestellt ist, Teile der Allmacht (Punkt in der Mitte), nach außen »geschleudert« werden. Doch überschneidet die Rotation auch die Festpunkte, wobei ebenfalls »Geistmaterie« mitgenommen wird.
Der »Rückweg« (rote Linien) erfolgt auf gleicher Basis, und bringt hoch entwickelte Seelen in den Mittelpunkt zurück.

Claudius: Du hast recht mit den Kreisen im inneren Bereich der Zeichnung, wenn dies verständlicher für euch ist, doch denkt daran, alles ist Schwingung. Es gibt keine Begrenzungen. Es sollte euch lediglich ein Anschauungsmaterial zur Hand gegeben werden.

Deine Frage, ob die Allmacht fähig ist, all das von Anfang an zu wissen, wird mit folgendem Gleichnis erklärt: Alles, was außerhalb des blauen Kreises geschieht, ist eurem freien Willen überlassen.
Gott - Allmacht, wollte euch die Liebe erkennen lassen.

Über Jahrmillionen lebte der beseelte Mensch - Mensch nach eurem Verständnis - in dieser Liebe. Bis zu dem Zeitpunkt, da der »Mensch« seinen Weg verlassen hat und versuchte eigene Vorteilnahme zu nehmen, wie ich es am Beispiel der so genannten Atlanter zu erklären versuchte. Nun, dadurch lud er Schuld auf sich und der Abwendungsprozess erfolgte.

Frage: Hass, Neid, Missgunst etc. wurden also nicht von der Allmacht in diesem Sinne »erschaffen«, sondern sind die zwangsläufige Entwicklung der Polarität.

Claudius: Ja, nur so ist Satan erklärbar, denn Negativ und Positiv bilden eine Einheit, bis die Seele den inneren Kreis erreicht und nur noch die unendliche Liebe schwingt. Der äußere Kreis ist die Begrenzung, die der lebende Mensch nicht überschreiten kann.

Aber - die so genannten »Schwarzen Löcher«, die von euren Wissenschaftlern so genannt werden, sind die Pforte zum Eintritt in den inneren Kreis. Sollte es dem Menschen jemals möglich sein, mit seinen Raumschiffen diese Pforten zu durchschreiten, werden sie aufgelöst werden in die Energie, die erforderlich ist, um neue Planeten, neuen Geist, frei zu setzen, denn es ist nicht Sinn dessen, dass der Mensch diese Pforten ungestraft übertritt.

Versteht es so: Euch wird das Geheimnis erklärt auf diese Art, wie ich es jetzt tue. Ich möchte es an einem Beispiel verständlich machen: Wenn ihr bewusst eine Schwelle übertretet, hinter der die Dunkelheit verborgen ist, werdet ihr ins Bodenlose stürzen. Vielleicht wird es so für euch verständlich, was ich meine.

Frage: Verändert sich das Göttliche Urbewusstsein durch die Rückkehr der Seelen im Laufe der Zeit?

Claudius: Das Urbewusstsein solltest du verstehen als die »Ewige Liebe«, in der du schwingst, in der dein Geist sich loslöst von allem Ballast. Die Allmacht, mein Kind, vereinigt um sich alles Bewusstsein, und du gehst von der Allmacht aus. Wenn du den äußeren Kreis überschreitest, zur Inkarnation, bleibt ein Teil dieses Bewusstseins im inneren Kreis.

Ich möchte euch hierzu allgemein noch folgende Erklärung geben.

Seht, zwischen dem äußeren und dem inneren Kreis, liegt das, was Ihr Akasha-Chronik nennt. Dieses Bewusstsein, das dort verbleibt, setzt sich aus vielen Teilen von Bewusstsein zusammen, und wenn ihr euer Dasein hier (Erde, bzw. außerhalb des blauen Kreises) aufgegeben habt, werdet ihr in diesem Kreis erkennen - und ihr werdet den Wunsch haben,
die **letzten** Erkenntnisse zu sammeln.

Diese letzten Erkenntnisse können sowohl durch Inkarnation entstehen, als auch in der Weiterentwicklung in diesem inneren Kreis, denn dieser Kreis ist eingeteilt in die sieben Erkenntnisstufen. Ihr begebt euch innerhalb dieses Kreises auf verschiedene Ebenen, gemäß euren Erfahrungen, die ihr gemacht habt.

Daraus resultiert, dass ihr euch, sowohl durch Inkarnationen vervollständigen könnt, als auch durch die Sehnsucht, eine Stufe höher zu kommen. Habt ihr die siebte Stufe erreicht, wird euer brennendster Wunsch sein, die Grenze zur »Ewigen Liebe« zu überschreiten. Ist deine Frage damit beantwortet?

Frage: Nicht ganz, ich möchte wissen, ob unser Bewusstsein an unsere Individualität geknüpft bleibt, wenn wir in die Allmacht eingegangen sind?

Claudius: Du wirst, wenn du den letzten Kreis, den grünen Kreis, überschritten hast, nur noch einen Wunsch haben - und dies bleibt deine ureigenste Erfahrung - nur noch in der Liebe dich zu bewegen. Es spielt keine Rolle mehr, wie deine vorherigen Inkarnationen ausgesehen haben, welchen Weg du beschritten hast, denn alles, was dir Mühe machte, wird sich auflösen, gemäß dem Empfinden, das du hast auf dieser Erde, wenn dir Freude widerfährt. Wenn du diese Freude tief empfindest, wird alles Leid, das daneben steht, nicht in dein Bewusstsein dringen in diesem Augenblick, wo du diese Freude empfindest.

Dass es bei dir, als Mensch, vorhanden bleiben muss (das Bewusstsein), bis zu dem Übergang, ist sicher verständlich. Aber auch jetzt, als Mensch, kannst du empfinden, wie es ist, wenn dich die Wogen der Liebe hinwegtragen.

Frage: Du bist in diesem grünen Kreis als Individuum und folglich auch die anderen?

Claudius: Das ist richtig, was du sagst. Ich lebe in der Liebe, und aus der Liebe, die ich erleben darf, ist es mir möglich, euch zu erreichen. Was ich euch geben kann, ist die Liebe der Allmacht. Diese Liebe möchte ich euch vermitteln, bis ich meinen Weg vollendet habe, denn auch der innere Kreis lässt dir den Weg offen, auszustrahlen die Liebe der Allmacht für den, der sie haben will, als Individuum - **Ich Bin, Ich Bin,** ist mein bewusstes Sein.

Frage: Wie verhält es sich mit der Aufgabe
der Individualität bei jeder neuen Inkarnierung auf diesem Planeten?

Claudius: Es ist einfach zu beschreiben. Zwischen dem grünen und dem blauen Kreis schwingt die Einheit von Geist und Seele. Wenn du den Wunsch hast, einen neuen Weg zu gehen, wirst du Information für diesen Weg mitnehmen, das heißt, du wirst den Weg gehen, doch nur mit dem Teilbewusstsein,
das dazu erforderlich ist.

Frage: Du sprachst davon, dass sich die auf der Erde befundenen, halbbewussten Wesen nicht gewehrt haben. Hatten sie dazu überhaupt die Möglichkeit?

Claudius: Halbwesen sind Wesen mit begrenztem Bewusstsein. Wenn du von Tieren sprichst, dann sind das Wesen, die auch ein Teilbewusstsein haben. Dieses Teilbewusstsein geht ein in die Urenergie.

Wenn du vom Menschen sprichst, dann ist der Mensch ein halbbewusstes Wesen, das heißt, er hat einen Teil der Liebe mitbekommen. Er hat Geist, Verstand mitbekommen. Schau, mein Kind, lass es mich so erklären:

Der Mensch ist ein halbbewusstes Wesen, weil sein gesamtes Bewusstsein zwischen dem inneren und äußeren Kreis sich befindet.

Folge davon war, dass der Mensch, eigentlich ein »Abfallprodukt«, entstanden ist durch Genmanipulationen. Nur mit dem einen Unterschied zum Tier, dass er den freien Willen bekommen hat, der es ihm möglich macht, zu denken, zu handeln, zu sprechen und sich weiterzuentwickeln.

Du kannst jetzt sagen, dass eigentlich der Mensch für seine Erschaffung nichts kann. Ich halte dir entgegen - und das musst du so verstehen - alles, was ausgesendet wurde, vom Kern, von Gott, von der Liebe der Allmacht, ist Bestandteil allen Seins außerhalb dieses grünen Kreises. Auch die Materie hat Bewusstsein insofern, als sie Bestandteil von verfestigter Energie ist.

Frage: Ein Wesen, das sich zwischen dem blauen und dem grünen Kreis befindet, also in diesen verschiedenen Ebenen, sagt, es wäre »weitergegangen« (also höher), würde aber einem Wesen, das in einer niedrigeren Stufe ist, helfen können?

Claudius: Wenn ich Kreisbahnen ziehe zwischen dem äußeren und dem inneren Kreis, so hat der Mensch die Möglichkeit, sich auf den einzelnen Ebenen zu bewähren.

Siehe, meine Liebe, wer sich auf der dritten Ebene befindet, kann sich damit auch weiterentwickeln auf die vierte Ebene, ohne neu inkarnieren zu müssen. Genauso ist es mit dem, der auf der vierten Ebene ist und dem, der auf der dritten Ebene ist, die Hand reicht.

Die Erkenntnisstufen, die der Einzelne erreicht hat, werden in ihm den Wunsch wecken, entweder anderen zu helfen und sich so weiter zu entwickeln oder wieder zu inkarnieren auf dem Planeten, der ihm dafür die größten Voraussetzungen bietet.

Seht, meine Freunde, allgemein möchte ich euch sagen, dass ihr euren Blick nicht nur auf eure Welt richten sollt. Denn nicht nur auf eurer Welt werdet ihr inkarnieren und habt auch in der Vergangenheit nicht nur auf eurer Welt inkarniert.

Frage: Kann man innerhalb des blauen und grünen Kreises, also innerhalb der sieben Ebenen, zum Beispiel von der vierten Stufe auf die dritte Stufe zurückfallen?

Claudius: Du kannst **nicht zurückfallen,** weil dein Wissen, das du erreicht hast, dies nicht zulässt. Du kannst den Wunsch verspüren, dich neu zu inkarnieren - und dies, mein Freund, ist die Gerechtigkeit, die Gnade der Selbsterkenntnis.

Ich sprach davon, dass es keine Rückentwicklung gibt, sondern dass es **nur** Vorwärtsentwicklung gibt. Das schließt nicht aus, dass ein Leben nicht durchlebt wurde, dass du den brennenden Wunsch verspürst, noch einmal zu inkarnieren, denn du selbst, dein eigenes Ich, will es so.

Frage: Kannst du den Begriff der Geistmaterie - Geist und Materie, die sich an den Schnittpunkten innerhalb des Kreises befinden, näher erklären?

Claudius: **Ja,** ich habe davon gesprochen, dass an diesen Punkten, an diesen Schnittpunkten, Materie entsteht. Es ist nicht so zu verstehen, dass sich hier in diesem Kern feste Materie bildet, sondern dass Geistmaterie entsteht. Das heißt: Geistmaterie wandert an den Schnittpunkten entlang aus dem blauen Kreis hinaus und verdichtet sich dort zur reinen Materie.

Woraus, durch die Rotation, Planeten, ich spreche jetzt nicht nur von Planeten, Leben entsteht, denn auch ein Planet lebt, weil er aus Geistmaterie, dem Ursprung besteht.

Frage: Könnte man diese Materie als »Elementarteilchen« bezeichnen?
Claudius: Richtig, verdichtete Elementarteilchen, die im inneren Kreis entstanden sind.

Frage: Könnte man die »Schwarzen Löcher« theoretisch auf der blauen Linie ansetzen?
Claudius: Richtig.

Frage: Sind Seraphim und Engel reine Geistwesen?
Claudius: Sie sind reiner bewusster Geist. Engel - Seraphim, Cherubim - sind reine Geister, die die grüne Grenze nicht überschreiten und nur Hilfestellungen geben den Seelen, die sich zwischen dem grünen und blauen Kreis befinden.

Frage: Den Seelen helfen, die sich auf dem »Rückweg« zur Allmacht befinden?
Claudius: **Ja.**

Frage: Die beseelte Individualität - Geist und Bewusstsein - bildet sich außerhalb des blauen Kreises und vereinigt sich auch hier mit der Materie, also sozusagen als erste Inkarnation?
Claudius: **Ja.**

Frage: Alles, was wir sehen, liegt **außerhalb** des blauen Kreises, was wir also nicht sehen, befindet sich **innerhalb** des blauen Kreises?
Claudius: Nein, denn sichtbar ist der blaue Kreis nicht.

Frage: Das ist nur eine imaginäre Grenze?
Claudius: **Ja.**

Frage: Innerhalb des blauen Kreises entstehen alle Bausteine, die, hinauskatapultiert, sich außerhalb des blauen Kreises zu einem Atom zusammensetzen?
Claudius: **Ja.**

Frage: Ich dachte immer, das Gesamtbewusstsein, das dem Individuum von der Allmacht mit auf den Weg gegeben wurde, wäre wieder präsent, wenn sich der Geist vom Körper trennt. Nachdem sich aber der individuelle Geist erst außerhalb des blauen Kreises manifestiert hat, können noch gar keine Lernprozesse oder Erfahrungen innerhalb des blauen Kreises vorhanden sein, wenn sich der Geist vom Körper trennt. Der Geist muss sich also das Gesamtbewusstsein durch viele Leben »erarbeiten«?
Claudius: Natürlich und folgerichtig.

Frage: Moody beschreibt in seinem Buch, dass die Wesen, die hinübergehen, das Gefühl hätten, durch einen Tunnel gezogen zu werden. Hängt das mit der Überwindung der »Schwarzen Löcher« beziehungsweise des blauen Kreises zusammen?
Claudius: **Ja.**

Frage: Und das Dröhnen, das oft beschrieben wird?
Claudius: Nun, du musst dir vorstellen, dass es verschiedene Übergänge gibt. Derjenige, dessen Geist gerne den Körper verlässt, wird gleiten, ohne das Dröhnen wahrzunehmen. Der andere wird herübergesogen. Für ihn ist dies mit dem Wahrnehmen von Donner verbunden. Aber alle kommen zurück. Das erklärt euch auch, warum das eine Geistwesen - Seele also - lange braucht, um aus dem Schlaf zu erwachen und das andere sofort die neue Umgebung wahrnimmt.

Frage: Was warst du vor deiner Menschwerdung?
Claudius: Geist.

Frage: Der Ursprung eines Engels kann doch nicht in der Zelle gelegen haben?
Claudius: Geliebtes Mädchen, der Ursprung liegt in der Allmacht, denn die Allmacht hat die Zelle werden lassen. Du verwechselst Geist und Körper.

Zuerst war nicht die Zelle da. Zuerst war der Geist, die allgemein gültige Liebe vorhanden. Daraus entwickelte sich Materie. Nämlich der Mikroorganismus, der freigesetzt wurde, damit er sich überhaupt entwickeln konnte, damit überhaupt etwas werden konnte, durch die Gnade der Allmacht.

Frage: Wird keine Materie mehr neu geschaffen?
Claudius: Die Materie wandelt sich um, mein Kind. Sterne verglühen, hinterlassen ihre Spuren, und diese Spuren werden zusammengesetzt und ergeben wieder neue Planeten.

Frage: Du sprichst von »Ursprung«, was besagt, dass es einen Anfang gab?
Claudius: Der Ursprung ist für mich nicht zu begreifen, ganz zu schweigen, von euch. Mein Kind, alle Weisheit liegt in der Liebe.

Frage: Gibt es auch einen unbeseelten Geist? Beseelter Geist ist Wissen, Erkennen und Empfinden der Liebe?! Wann beginnt ein Geist beseelt zu sein?
Claudius: In dem Augenblick, in dem der Geist in den Körper eintritt ist er beseelt.

Frage: In jeden Körper?
Claudius: In jeden Körper.

Frage: Wurde der menschliche Körper dazu erschaffen, damit er die geistige Substanz aufnehmen konnte, damit sie sich erkenne, das heißt, dass sie sich bewusst werden kann?
Claudius: Man könnte es so nennen.

Frage: Alle Materie hat das »Urbewusstsein«. Ist sie damit folglich auch belebt? Hat sie in den unterschiedlichen Ebenen ein unterschiedliches Bewusstsein? Also hat auch eine Pflanze oder ein Stein ein Urbewusstsein. Und doch sind sie sich nicht bewusst? Ein Stein ist doch nicht belebt?
Claudius: Das sagst du. Wenn du diesen Stein zertrümmerst, in seine Atome zerlegst, wird er zu Staub. Noch feiner, löst er sich ganz auf und trotzdem ist er noch vorhanden.

Ich weiß, was du damit sagen willst, nur vergisst du, es gibt die Trennung zwischen Geist und Materie. Das Urbewusstsein, das in der Materie vorhanden ist, resultiert aus dem Herkommen, eben aus der Allmacht.

Ich weiß nicht, ob du es verstehen kannst. Auch Staub ist Teil dessen, was die Allmacht hervorgebracht hat. Die Allmacht hat dem Staub die Aufgabe zugeteilt, sich zu manifestieren, sich zu festigen, sich zusammenzufinden zum Stein.

Frage: Aber es ist ihm nicht bewusst?
Claudius: Es ist ihm nicht bewusst und trotzdem ist er Teil der Allmacht.

Frage: Der Sündenfall war weder einprogrammiert noch eingeplant.
Was wäre gewesen ohne ihn?
Claudius: Mein geliebtes Mädchen, du fragst Dinge, die nicht einer Frage bedürfen. Wenn du glücklich bist, wenn du dich hinsetzt und einfach glücklich bist, musst du nichts tun, sondern du musst nur leben.

Du möchtest in diesem Zustand verweilen und hast nicht den Wunsch, es anders zu haben.

Frage: Du sagst: Immer schon gab es Wesen, die aus dem Kreis des Lichtes ausschieden. Die Allmacht hat weder gute noch böse Wesen erschaffen. Alles war gut. Wie ist es zu verstehen, dass es »immer schon« Wesen gab, die sich abseits stellten?
Claudius: Ich möchte dies an einem Beispiel verdeutlichen. Betrachte euren Kreis. In diesen Kreis stoßen Menschen, die zu irgendeinem Zeitpunkt diesen Kreis wieder verlassen. Verlassen aus den mannigfaltigsten Gründen. Doch wenn der Wunsch geweckt ist, sich vervollkommnen zu wollen, dann wird der Kreis erhalten bleiben.

Er wird so lange erhalten bleiben, bis immer neue Personen hinzugeführt werden. Der eine geht, weil er glaubt, er müsste sich, seine Gefühle, sein Leben verändern. Der andere, weil er glaubt manipuliert zu werden. Und so entfernen sie sich aus diesem Kreis.

Wenn ich es anders deuten soll, so entfernen sie sich aus dem Licht, um einen anderen Weg zu gehen. Sie haben Erfahrungen, die sie unterdrücken, die sie vergessen, die aber latent vorhanden sind. Denn all das, was der Mensch erfahren hat, speichert er auch.

Der Geist wurde von Gott geschaffen und Gott gab der Materie den Auftrag sich zu bilden.

Frage: Damit der Geist hineinfließen kann in die Materie?
Claudius: Richtig - und sich weiterentwickelt zum Licht.

Frage: Stattdessen hat der Geist alle Möglichkeiten, die das Universum bietet, also auch alle negativen Eigenschaften, wahrgenommen, und ist damit von der göttlichen Allmacht, von der Liebe, weggerückt?
Claudius: Richtig. Es ist in der Liebe der Allmacht vorgesehen, dass alles ein Werden und Vergehen ist, nur eines nicht - und das ist der Geist,
der allumfassend vorhanden ist.

Frage: Ist der Geist vermehrbar - oder ist es eine bestimmte Menge?
Claudius: Es ist alles durchgeistigt. Es gibt nicht mehr und es gibt nicht weniger. Du solltest dich lösen von dem dass Geist sich vermehrt. Geist - ist -.
Was sich vermehrt, ist das Verstehen, der Verstand.

Frage: Was versteht man unter »Naturgesetz«?
Claudius: Das Naturgesetz ist die Erklärung vom Werden und Vergehen der Materie, das Verwandeln.

Frage: Was ist ein Weltgeist und dessen Aufgabe?
Claudius: Allmacht schuf den Geist.
Alle geistigen Potenzen bilden den Weltgeist, der alles Bewusstsein in sich vereint.

Frage: Ist unser Geist aus dem Energieverbund, der damals ins »bewusste Sein« zurückgefallenen Seelen?
Claudius: Ja, des inneren Kreises, denn dort ist der Energieverbund. Dies, mein Herz, ist so zu verstehen, dass sie das Bewusstsein verloren und neu beginnen wollen.

Frage: Und aus diesem Energieverbund des inneren Kreises bekamen wir also als Individuum, eine neue Chance wieder zurückzufinden?
Claudius: Ja, ja, ja, übrigens, auch ich!

Frage: Und Arnun-Re war die erste geistige Inkarnation, die uns Menschen das geistige Bewusstsein gab? Wie kann ich das verstehen?
Claudius: Wie willst du es noch verstehen. Geistige Inkarnation der Allmacht, Sonne, die alles überstrahlt.

Frage: Du sprichst immer von der »Sonne des Amun-Re«.
Könnte man darunter auch die Herkunft von einem Planeten ableiten?
Claudius: **Nein.**

Frage: Gibt es außer in der ägyptischen Mythologie auch noch anderweitige Hinweise auf Amun-Re, zum Beispiel in der Bibel?
Claudius: **Ja,** siehe, jede Religion hat ihre eigenen Namen. Gott - Allah -.

Frage: Du sagst, dass Geist sich in die Materie versenkt, damit sie werden kann?
Claudius: Freunde, ich sprach von Geistmaterie, eine Verbindung - eine Zusammenführung. Geist belebt Materie und befähigt sie, sich zusammenzuziehen und zu verbinden.

Frage: Muss man, oder will man, alles Negative, was man selbst verursacht, auch selbst durchleben, um damit zur Erkenntnis der negativen Auswirkungen zu gelangen?
Claudius: **Nein,** höhere Erkenntnis ist nicht gleich dem durchleben müssen im körperlichen Sinn.

Frage: Du bist im Inneren, dem grünen Kreis, und hast dort Halt gemacht, um uns ein neues Bewusstsein zu vermitteln. Habe ich das so richtig verstanden?
Claudius: **Ja,** meine Hilfe für euch, die ihr lernen wollt, euer Sein zu verstehen.

Frage: Welcher Geist wollte sich in diesen »geschaffenen« Wesen inkarnieren?
Claudius: Liebes, du musst jetzt alles im Zusammenhang sehen. Geistwesen sind auch in anderen Welten, denn dort haben sie eine Stufe erreicht, die nach dem Übergang Erkenntnisse wachriefen, die sie davon überzeugten auf eurer Erde den bestimmten Erfahrungen sich auszusetzen.

Frage: Wie entstand das Tier bis zum Affen, durch Evolution oder durch Zufälle, mittels Auslese geprägt?
Claudius: Es gibt keine Zufälle, merkt es euch gut.

Frage: Was ist dann die Evolution, wenn es sich nicht durch »Auslese«, die sich zufällig ergibt, prägt?

Claudius: Freund, Freund, du verirrst dich. Das leben passt sich zwar der Umgebung an, doch dies ist kein Zufall.

Frage: Als die Wesen in den Energieverbund zurückgingen, wurde damit auch gleichzeitig die Akasha-Chronik gelöscht?

Claudius: Seht alle: Als ihr in den Energieverbund eingegangen seid, ist euch der Zugang zur Akasha-Chronik versperrt worden, denn es hätte nur belastet, dieses Wissen. Deshalb keine Auflösung der Akasha-Chronik, weil sie Bestandteil eures Seins ist und bleibt, bis ihr die höchste Stufe erreicht habt.

Frage: Man erschafft sich seine eigene Welt in geistiger Form. Sind dann also die in geistiger Form geschaffenen Wesen real?

Claudius: Wenn du deine Frage auf den geistigen Bereich beziehst, dann sind diese Gedanken realer Bestandteil deines Seins.

Schaut, wenn ihr den äußeren Kreis überschritten habt, wenn ihr den Fluss der Ewigkeit überschritten habt, werdet ihr eingehen in den Äußeren Kreis. Der Äußere Kreis hat verschiedene Stufen, die ich euch schon erläutert habe, verschiedene Bewusstseinsstufen. Ihr werdet mit Wesenheiten zusammenkommen, die euch weiterführen, die euch an den Händen nehmen und euch ein Stück eures Weges begleiten. Alle Intelligenz, alles Wissen ist durch den inneren Kreis nach außen gekommen und steht allen Wesen zur Verfügung gemäß ihrer eigenen Bestimmung, die sie gewählt haben.

Frage: Das heißt, dass die Zukunft und die Vergangenheit damit auch zur Verfügung stehen?

Claudius: Richtig. Natürlich gibt es Teilchen, die ein bestimmtes Bewusstsein haben. Der Atomkern beinhaltet Informationen, die aus den Lichtteilchen kommen. Sie sind in diesem Atom vorhanden, damit es überhaupt zum Atom werden kann. Du siehst den Teilaspekt in diesen Quanten.

Frage: Du meinst, es läuft wieder auf die Information hinaus, dass praktisch Materie durch Information zusammengefügt wird?

Claudius: Genau so ist es.

Frage: Es ist extrem unwahrscheinlich, dass auf der Erde biologisches Leben entstehen kann, mit einer Unwahrscheinlichkeit, die so ungeheuerlich ist, dass man eigentlich davon ausgehen kann, dass es von allein nicht entsteht.

Claudius: Richtig. Es muss eine Information vorhanden sein, dass etwas geschieht. Von nichts kommt nichts.

Frage: Wie kann man das sich vorstellen, dass Leben, ein biologisches Leben, entsteht?

Claudius: Auch das habe ich bereits gestreift. Ich habe euch erklärt, dass sich gewisse Urenergien zusammenfinden, die ein bestimmtes Informationszentrum ihr Eigen nennen. Der Berg wird zum Berg durch all diese Teile, die im Sandkorn dazu die Voraussetzung bieten.

Frage: Trotzdem muss ja ein Anstoß da sein, der dann auch das Sandkorn entstehen lässt.

Claudius: Das ist richtig. Dann führen wir weiter aus, dass das Sandkorn entstanden ist durch die Energie, die aus dem inneren Kreis nach außen getreten ist und die

Idee mitgebracht hat, dass ein - du kannst mir noch folgen? -
(Ja, ja, ich folge schon) Sandkorn entstehen konnte.

Ich weiß, dass deine Frage damit nicht erschöpfend beantwortet ist, doch lies bitte dieses Protokoll noch einmal nach, und du wirst sehen, dass sich die Informationen zusammenfinden, die das Sandkorn zum Sandkorn machen, die den Körper zum Körper werden lassen, die das Molekül zum Molekül werden lassen, das Atom zum Atom werden lassen.

Ich kann dir und ich darf dir dein Denken nicht nehmen.

Frage: Das Lichtteilchen hat also die Information,
ein Sandkorn zu sein, ohne Bewertung der Wichtigkeit.
Claudius: Vollkommen richtig.

Frage: Hängt das mit der ursprünglichen Schöpfungsidee zusammen?
Claudius: Richtig, ihr erarbeitet euch,
durch diese Beispiele, ein Verständnis für die Allmacht.

Frage: Die Information muss also bei der Schöpfung
mit hinausgeschleudert worden sein?
Claudius: Sie ist Teil der Liebe, sie ist Teil des Göttlichen.
Sie ist nicht die Liebe selbst. Sie ist Teil davon.

Frage: Hat die Information ein Bewusstsein ihrer Information?
Claudius: Ich möchte es so artikulieren. Die Information ist sich bewusst, dass sie Grundbestandteil ist. Wenn sie hinausgeht, über den äußeren Kreis, nimmt sie Informationen mit, die sie zu dem werden lässt, was ihre Bestimmung ist. Das heißt, es verdichtet sich ein Bewusstsein, damit Materie entstehen kann.

Siehe es so: Bewusstsein ist zunächst neutral, wenn die Zusammenballungen dieser Lichtteilchen entsteht, das Atom, das rotierend sich weiterentwickelt. Hinzugefügt wird dann eine weitere Information, die es diesem Atom ermöglicht sich weiter zu verdichten. Es nimmt weitere Informationen auf und so kann es geschehen, dass ein Mensch entstehen kann. So kann es geschehen, dass ein Tier entstehen kann, dass Bäume, Pflanzen, Berge und Täler entstehen. Nur beim Menschen sieht die Sache noch etwas anders aus.

Frage: Du sagtest, im inneren Kreis ginge die Individualität verloren.
Ist es richtig, dass das nichts mit dem Ich-Bewusstsein zu tun hat?
Claudius: Das hat nichts mit dem Ich-Bewusstsein zu tun.

Frage: Ist unter Individualität all das zu verstehen, was man als Individuum auf den Planeten oder im äußeren Kreis erlebt hat?
Claudius: Richtig, du hast gut gearbeitet und gut durchdacht.

Frage: Deshalb sind die Geistwesen dann auch namenlos?
Claudius: Richtig - und trotzdem erkennen sie sich.

Weißt du, mein Lieber, ich weiß, es ist sehr schwer für euch, das nachzuvollziehen. Es ist auch nicht wichtig für euch. Wichtig allein ist die Tatsache, dass »ICH BIN« die höchste Stufe ist, die ihr erreichen könnt. Damit löst ihr euch von allen Inkarnationen ab.

Frage: Aber es ist dann trotzdem noch eine Gemeinschaft vorhanden mit den anderen?
Claudius: Richtig, denn all diejenigen, die das sagen »ICH BIN«,
sind auf der gleichen Ebene, wie du.

Frage: Das ist dann das wahre Glück, wenn man mit Gleichgesinnten zusammen ist?
Claudius: Richtig.

Frage: Du sagst, die Zelle ist nicht holographisch, also nicht so, dass sie das Allwissen gespeichert hat, sondern nur das abruft, was für sie wichtig ist. Stimmt das so?
Claudius: Betrachte es so: Zunächst tritt die Energie aus dem inneren Kreis. Sie hat einen Teil der Allmacht mitgenommen. Um sich verdichten zu können, zieht sie selbstverständlich andere Informationen an.

Sie wird jedoch, ihrer Bestimmung gemäß, nur diese Informationen annehmen, die sie benötigt um beim Beispiel zu bleiben - ein Sandkorn zu werden. Dieses Sandkorn setzt sich zusammen aus Staub und aus anderen - wie ihr sagen würdet - chemischen Mitteln, die Bestandteil der Allmacht sind,
jedoch nicht die Allmacht selbst.

Wenn der Staub sich zusammenformt zum Sandkorn, wenn das Sandkorn sich zum Stein zusammenformt, wenn der Stein zum Fels, und der Fels zum Berg wird, dann ist es seine Bestimmung, und wenn der Fels wieder zum Sandkorn wird, so ist dies der Kreislauf, der in der Materie vorgegeben ist.

Ich möchte noch einen Hinweis geben. Wir haben über die Schritte im inneren Kreis noch nicht ausführlich genug gesprochen.

Auch da ist eine Entwicklung nötig. Diese Entwicklung bezieht sich auf die rein geistige Entwicklung. Siehe, meine Liebe, seht meine lieben Freunde, je dichter ihr an den inneren Kern, an die Allmacht, die unendliche Liebe heranreift, umso weniger wichtig wird euer Bewusstsein.

Wenn ihr die Stufe des ICH BIN voll erfahren habt, dann, meine Freunde, ist es nur noch ein kleiner Schritt bis ihr eingeht in die Liebe und nur noch Liebe seid. Ihr braucht dann kein eigenes Bewusstsein. Es wird euch zur Last, es fällt von euch ab. Und euer Geist jubiliert.

Menschwerdung

Claudius: Der Mensch hat sich zunächst als Zelle entwickelt, nach dem Willen der Allmacht. Zunächst war keine Seele, kein Geistbewusstsein vorhanden. Bis mit der Weiterentwicklung der Zelle die Allmacht den Funken der Liebe - Bestandteil ihrer Selbst - hinzufügte und freigab. Es entstand das Bewusstwerden, und siehe:

Alles war Liebe.

Dann begann der Mensch zu denken und durch das Bewusstwerden die Liebe in Vorteilnahme umzuwandeln.

Andere Wesen von anderen Welten beeinflussten, nahmen Besitz von ihnen und verwirrten. Das, was ihr den ersten Sündenfall nennt, trat ein.

Der Mensch wehrte sich nicht und Egoismus - Ichbezogenheit ließ ihn zu dem werden, was er heute ist.

Zu eurem besseren Verstehen: Diese eure Welt ist eine Ebene, die sich frei entwickelt hat. Der Mensch hat diesen Gottesfunken missbraucht.

Frage: Schließt die grenzenlose Liebe der Allmacht ein Strafgericht aus?
Claudius: Es ist richtig, das Strafgericht, wie ihr es nennt, ist euer Leben.

Frage: Wie war das mit Adam und Eva?
Claudius: Adam und Eva sind den Hirnen der Menschen entsprungen,
um das Unfassbare begreifen zu können.

- Erfolglos - wie man sieht -, denn Zweifel konnten dadurch nicht eliminiert werden. Nach Aussage der Bibel ging Kain nach dem Mord an seinem Bruder Abel in ein anderes Land, um sich eine Frau zu nehmen.
Da aber angeblich Adam und Eva die ersten Menschen waren, konnte es eine solche gar nicht geben.

Die Schöpfungsgeschichte eurer Bibel spricht von Adam, als dem ersten Menschen. Hier beginnt der Irrtum. Der Ursprung liegt in der Zelle, im so genannten mikrobiologischem Bereich.

Als die Allmacht Teile von sich selbst freigab, wollte sie kein Experiment starten, sondern in Liebe das Universum beleben. Um Bewusstsein zu erzeugen, wurde der Geist, sprich: »Die Liebe« freigegeben. Das Wollen der Allmacht, dass die Liebe bewusst wird, setzt voraus, dass arbeitender Geist schöpferisch tätig wird.

Es musste zwangsläufig eine Weiterung eintreten, bewusst gewollt. Alle Materie hat das Urbewusstsein. Der Mensch in seinem Ursprung ist gut, denn er ist ein Teil Gottes, wenn ich mich verständlich ausdrücken kann.

Eine Unterscheidung zwischen »Gut« und »Böse« - zwischen »Positiv« und »Negativ« macht der Mensch. Die Allmacht hat »Wesen« erschaffen, weder gut noch böse. Die Freiheit des Willens hat - auch gewollt - das Denken geformt, nach allen Seiten offen.

Doch das Geheimnis, wenn man es so artikulieren will, liegt darin begründet, dass der Mensch selbst dem ewigen Kreislauf unterworfen ist. Seht, die Entwicklung nahm ihren Lauf und jetzt verwende ich den Ausdruck eurer Sprache: - Sowohl im Negativen, wie im Positiven. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, wurde die Gnade der Rückkehr gewährt.

Ich weiß, wie schwierig es ist, diese Rückkehr für euch darzustellen.

Als der Mensch die geistigen Funken der Allmacht empfing, wurde ihm auch das Bewusstsein, der freie Wille gegeben.

Die geistige Freiheit überkreuzte sich mit dem Widerstand, der in ihm wuchs, gegen die Allmacht, der er sein Leben verdankte.

Alle Liebe wurde den Menschen geschenkt. Zu allen Zeiten, in allen Religionen. Hass, Eigensucht und falscher Stolz haben alles verdunkelt, was dem Sinn eures Lebens diente.

Der Messias ist da! - In jedem von uns! Wir müssen ihm nur Luft zum Atmen geben, dann, meine Lieben erfüllt sich an uns das versprochene Mirakel - die Geburt und Menschwerdung der Allmacht - in uns selbst.

Am Anfang allen Seins war die Liebe, unendlich - immerwährend. Kein Raum, keine Zeit - nur Liebe. Dann wurde das Zellwachstum als Abfolge der göttlichen Allmacht gewährt:

»Wachset und mehret euch«

war der Wunsch der Allmacht.

Unbewusst war jedoch das Empfinden. Keines der Wesen konnte es fühlen, was Liebe ist. Alle sollten es empfinden können, um sich bewusst zu werden. Noch lebten sie in der Liebe - aber ohne Bewusstsein derer.

Damit war die zweite Stufe erforderlich. Bewusstsein zu geben, war die Stufe, die gewählt werden musste und siehe:

»Es wurde Licht«

Die Wesen empfanden und bekannten sich zur Allmacht.

»Alles, alles lebte in der Liebe«

Sie, die Wesen, sollten nach dem Willen der Allmacht sich **frei weiterentwickeln,** denn es gab keine Gefahr, die sie hindern sollte, in der Liebe weiterzuleben.

Also wurde die Gnade des freien Willens - der freien Entscheidung gewährt. Bewusst und gewollt!

Es sollte auch kein Experiment sein, wie ihr vermuten könntet. Aber die Gnade der immerwährenden Liebe, der Teil der Allmacht, der immer währt, wurde mitgegeben auf den Weg.

Bis das Bewusstsein sich so weiterentwickelte, dass der, den ihr Mensch nennt, und der das Ebenbild der Allmacht sein sollte, anfing, sich über die Liebe der Allmacht hinwegzusetzen.

Reisen des Geistes waren möglich, wie heute auch. Aber sie wurden missbraucht, denn immer gab es schon Wesen, die losgelöst und freiwillig auf die Liebe verzichtend, aus dem Kreis des Lichtes ausschieden.

Religionen sprechen vom »Sündenfall«. Menschliche Ausdrucksweise.

Frage: Die Wesen setzten sich über die Liebe hinweg und missbrauchten sie. Wem dient dieser Kreislauf, wenn wir gemeinsam ein gespaltenes »Eins« sind, das sich irgendwann wieder finden muss?

Claudius: Die Gnade der Allmacht hat die Türe niemals zugeschlagen und bietet vielfältige Hilfe an. Siehe, meine Liebe, euer jetziges Leben ist ein Teil der Bewusstwerdung, dass euer Geist sich einst von der Liebe abgewendet hat.

Merke auf: Denkt, dass keine Zeit existent ist, und das Geheimnis der Wiedergeburt tritt offen zutage. Erst dann werdet ihr die Gnade der Allmacht voll erfassen können, wenn ihr die Verstrickung des Geistes klar erkennt.

Alle lebten im Licht, in der Liebe, bis einige nicht zufrieden wurden und sich in freiem Willen loslösten von der Liebe.

Frage: Sind alle Seelen, die auf der Erde »geboren« werden, wiedergeborene Seelen oder gibt es auch »Erstgeburten« von Seelen hier?

Claudius: Kreislauf des Lebens. Äonen liegen dazwischen bis zur Vollendung.

Frage: Geht die geistige Entwicklung des Menschen über das Mineralien- und Pflanzenreich?

Claudius: Mein Freund: Alles leben - Merke auf! - alles Leben ist in deiner Menschwerdung in dir vereint - Ursubstanz allen Lebens ist die Zusammensetzung der Mineralien jeglicher Art - sowohl pflanze, als auch Stein - sowohl Wasser, wie Feuer, sind als Elemente vorhanden.
Siehe, es gibt Menschen, die ohne äußere Einwirkung in Flammen stehen. Das Feuer bricht aus ihnen, aus ihrem Inneren heraus und vernichtet sie.

Frage: Ist ein Stein zum Beispiel auch beseelt?

Claudius: Wenn du es so verstehen willst, wie beim Menschen, dann **NEIN.** Aber diese Ursubstanz, aus der er besteht, unterliegt dem Willen der Allmacht und findet den Weg, der vorausbestimmt wird.

Frage: Wie kann sich der Mensch, der von Gott erschaffen und angelegt wurde, so negativ entwickeln?

Claudius: Schau das Kornfeld an, die wogenden Ähren verbergen das Mutterkorn, das als Gift gilt.

Aber dadurch, dass es dieses Mutterkorn gibt, hat die Menschheit die Möglichkeit erhalten, daraus ein Heilmittel für bestimmte Krankheiten zu entwickeln.

Siehe, es ward Licht und alles war gut!

Der Mensch hatte den freien Willen erhalten und als Krone der Schöpfung sich in der Gnade der Allmacht zu empfinden und zu bewähren.

Aber du siehst es heute, in jedem Menschen lebt die Liebe der Allmacht weiter und trotzdem wird sie versteckt.

Siehe, der Mensch will sein wie Gott!

Ursünde der Menschheit, aus der das Übel entspringt. Das eigene Bewusstsein, der eigene freie Wille, zwingt den Menschen auf den Weg.

Der Mensch, wie er heute ist, hat sich im Laufe
von Jahrmillionen erst zu dem entwickelt.

Seht, ihr müsst euch von der Vorstellung befreien, dass das Leben auf dem Planeten Erde entstanden ist, denn das Leben, wie ihr es erfahrt, ist die Summe aller Erfahrungen, die insgesamt gemacht wurden.

Frage: Gibt es auch menschlich unbeseelte ZeIlansammlungen?
Claudius: Ja, siehe, das was der Mensch macht, zum Beispiel Veränderungen der Genketten durch Manipulationen am Erbmaterial, um Krankheiten in den Griff zu bekommen, ist unverantwortlich, denn dem Missbrauch wird Tür und Tor geöffnet und alles wird unkontrollierbar.

Ihr seid nun einmal sterblich, der Allmacht sei Dank! Und die Geisel der Menschheit - die Pest - ist zwar in euren Breitengraden gebannt, aber neue Krankheiten entstehen, an denen oder durch die ihr herübergeleitet werdet.

Frage: Also ist es verwerflich,
menschliche Embryonen ohne Gehirn zu Versuchszwecken zu züchten?
Claudius: Ja, ja, ja, siehe, nur eine normale Entstehung
kann Garant sein für das Wollen der Allmacht.

Denn, als wesensunbewusste Ungeheuer würden wir den hirnlosen Menschen bezeichnen, der zur Seite geschafft wird, wenn er seine Aufgabe erfüllt hat. Verschwendete Liebe, dieses Monstrum zu beseelen, damit es leidet.

Frage: Siehst du es nicht auch so, dass die Erde eines Tages überbevölkert sein wird?
Claudius: Nein, denn es liegt im Wesen des Menschen begründet, Abhilfe zu schaffen.

Meine lieben Freunde, ich habe einen Begriff eures Wortschatzes (Monstrum) verwendet, der euer Erschrecken provozierte. Ich löse auf:

Diese Bezeichnung betrifft die Zusammenbringung von Materie, die dem Ursinn des Wollens der Allmacht entgegensteht.

Frage: Kommen unsere Atome aus einem großen Topf, einem Gemisch von gleichwertiger Materie? Wo aber bleibt dann die Eigenverantwortung zur Entwicklung des individuellen Seins?
Claudius: Der freie Geist, der freie Wille, die Entscheidungsfreiheit des Einzelnen leitet ihn auf seinem Weg. Er hat die Qual der Wahl. Ursache und Wirkung und - Sein oder

Nichtsein, ist die Frage - um mit einem eurer großen Dichterfürsten zu sprechen. Nicht der Geist ist der Inhalt des Seins, sondern die Liebe.

Frage: Ist bereits festgelegt, welches geistige Wesen sich bei einer Schwangerschaft inkarnieren möchte?

Claudius: Es kommt auf die körperliche Verbindung an, die eingegangen wird. Vater und Mutter bilden eine Einheit. Daraus resultiert, dass eine bestimmte Voraussetzung geschaffen wird, für eine bestimmte Inkarnation.

Siehe es so: Wenn durch die Eltern die Grundlage geschaffen ist, wird eine geistige Inkarnation erfolgen können, denn viele möchten den Weg noch einmal gehen, um aufzuarbeiten, was versäumt wurde. Hierzu ist immer eine bestimmte Konstellation der Eltern erforderlich.

Frage: Wenn ein Geistkörper, beziehungsweise die Seele neu inkarniert, sucht sie sich selbst die Eltern aus?

Claudius: Ja.

Frage: Kann die Seele durch das Informationsfeld vor der Geburt mit der Mutter kooperieren?

Claudius: Erst wenn der Fötus beseelt ist, wird er mit der Mutter kooperieren können.

Siehe es so: Zunächst bildet das Wachstum der Zelle, das aus der Urinformation herauskommt, die Grundlage für das neue Werden. Ich habe schon einmal darüber gesprochen, dass es nicht gleichbedeutend ist mit der Befruchtung. Es muss der Boden geschaffen werden für die Inkarnation der Seele. So, wie du den Boden vorbereitest für die Aufnahme der Saat, so bereitet die Mutter ihren Körper darauf vor, dass die Seele, sich in ihr inkarnieren kann.

Euch Menschen wurde die Kraft mitgegeben, Leben zu zeugen.

Im Samen des Mannes ist das Wissen, die Information, die er braucht, um das Ei der Frau zu befruchten. Dieses Wissen erlaubt es, dass es sich mit dem Wissen des Samens verbindet und dadurch entsteht gemeinsames Wissen.

Ihr sollt euch das so vorstellen, dass sowohl in der Molekularstruktur des Samens, wie in der Molekularstruktur des Eies, ein Grundwissen vorhanden ist. Dieses Grundwissen ist erforderlich, dass sich beide Teile zusammenfinden können, dass neues Wissen daraus entsteht.

Dieses Wissen verdichtet sich. Es wächst und wächst, ähnlich, wie alles wachsen wird, was durch neues Wissen bereichert wird. So ist es beim Tier, wie beim Mensch.

Nur - der Mensch hat eine besondere Gnade erlangt, dadurch, **dass dieses Wissen irgendwann bewusst werden kann durch die Beseelung.**

Frage: Wann wird der Mensch beseelt? Bei der Zeugung oder bei der Geburt?

Claudius: Seht, der Mensch, der sich der Verantwortung bewusst ist, wird es ermöglichen, die Frucht des Leibes auszutragen, damit sie beseelt in die Welt gelangen kann.

Die Beseelung dieser Frucht ist fließend zu sehen. Es kommt auf die Verfassung der Mutter an. Ist sie bereit, neues Leben zu geben, so wird schon bei der Empfängnis die Seele inkarnieren.

Ist sie es nicht, dann wird die Frucht zwar wachsen, aber es ist nichts anderes in ihr, als das Grundwissen der Molekularstrukturen, die sich zusammengefunden haben. Wird sie dieses Wesen nicht wollen, wird sie es, so wie es in eurem Sprachgebrauch üblich ist, abtreiben, entfernen lassen.
Dann lädt sie keine Schuld auf sich, sondern es war ihr freier Wille, und sie hat keine Seele geschädigt.

Will sie es nicht und sie findet keinen Arzt, der ihr dabei behilflich ist, so wird sich bei ihr bei der Geburt eine Seele inkarnieren. Diese Seele bringt eine bestimmte Aufgabe mit auf die Welt, ein bestimmtes Karma, das sie durchleben will. Es kann sowohl sein, dass sie (die inkarnierte Seele) bei der Geburt der Mutter den Himmel öffnet, die dann sieht, was aus ihr geworden wäre. Sie kann der Mutter neuen Lebensmut geben.

Lehnt die Mutter das neue Wesen ab, so ist es das Karma dieser Seele, die sich inkarniert, eben diesen Weg zu gehen. Diese Seele will es so.

Frage: Wir dachten eine Abtreibung wäre Mord?
Claudius: Ja, siehe, hier ist ein Denkfehler. Mord ist ein Ausdruck eures Sprachgebrauches. Ich wiederhole mich - ein jeder ist Täter und Opfer und ihr werdet immer Rechenschaft ablegen. Mach dich einfach frei von der Vorstellung, dass eure Gesetze Definitionen der Allmacht sind. Siehe, bei uns **wird danach gerichtet, was zu tun ihr unterlassen habt** und nicht danach, was ihr getan habt, denn in euch fühlt ihr die ewig gültige Wahrheit der Allmacht - **die Liebe zu euch und eurem Nächsten.**

Alles im Leben, meine Lieben, ist so eng miteinander verflochten, dass euer menschlicher Verstand nicht ausreicht, um alles zu begreifen. Ich sage euch, es gibt keine Schuld. Wer keine Liebe geben kann, wird keine Liebe empfangen.

Eine Frau, die bewusst das neue Leben verneint, mit vollem Bewusstsein verneint, wird keine Schuldgefühle haben. Und eine Frau, die Zweifel daran hat, ob sie ihre Macht über das Ungeborene ausüben soll, wird einen Weg finden und sie muss sich damit auseinandersetzen, denn auch das ist ihr Karma, ist ihre Vorbestimmung, die sie mitgebracht hat, in dieses Leben.

Also, Schuld ist ein rein menschlicher Begriff und ich sage euch: Derjenige, welcher den ersten Stein wirft, ihn werden Felsbrocken zertrümmern, denn nicht am Menschen liegt es, Schuld zuzuweisen, nicht am Menschen liegt es, Urteile zu fällen. Das allein ist die Bestimmung dessen, der uns alle gesandt hat.

Ein jeder gehe seinen Weg, ein jeder durchlebe sein Leben und ein jeder fühle in sich die Qual, das Leid, sowie das Glück und die Freude.

Und wenn ihr verhungern sollt, so habt ihr euch auch dieses Schicksal ausgesucht. Denkt daran: Demut ist nicht gleichzusetzen mit zornigem Erdulden. Demut ist etwas anderes. Demut ist das, was ich als Mensch zugelassen habe, auch **auszukosten mit aller Konsequenz, gemäß der Bestimmung meiner Seele,** die mir die Allmacht mit auf diesen Weg gegeben hat.

Frage: In einem Film über »Abtreibung« wurde gezeigt, dass sich der Fötus im Mutterleib in jedem Stadium gegen solches Vorgehen wehrt?

Claudius: Lass mich jetzt nur kurz dazu sagen, dass zunächst der Fötus existiert, dass er reagiert, denn er wird mit Energien versorgt. Diese Energien bewirken, dass er sich bewegt, dass er wächst, dass er gedeiht, dass er zum Säugling heranwächst. Es ist richtig, dass der Fötus reagiert, wenn er aufgelöst wird. Ein ganz normaler Vorgang - nur hat das mit der Seele nichts zu tun.

Frage: Was sagst du zu unserem § 218?

Claudius: Meine Liebe, es liegt im Ermessen des Einzelnen und ist seinem freien Willen ausgesetzt, denn diese Not ist nicht durch Gesetz zu regeln.

Seht, der Mensch neigt dazu alles und jeden zu reglementieren und einzuengen. Aber er wird es niemals schaffen, die Eigenverantwortung des eigenen Gewissens auszuschalten. **Der Mensch, der nicht geboren wird, geht nicht verloren.**

Bewusstsein – Bewusstwerdung

Frage: Was ist **Bewusstsein?** Wie könnte man es definieren?

Claudius: Geist, meine Lieben, ist das **Bewusstwerden** des Menschen, ist das, was ihn befähigt, zu denken und zu handeln, in Verbindung mit der Seele. Es ist die Information, die dem Menschen während seiner Inkarnation zufließt, die ihn geistig wachsen lässt - nämlich die Seele wächst mit.

Sie verändert sich, im Laufe von Jahrmillionen, von Jahrhunderten von Zeiten, bis zur Vollkommenheit und wird wieder zurückfinden durch die Gnade des Bewusstwerdens.

Wäre dies nicht der Fall, dann wäre der Mensch nicht Mensch, dann könnte der Mensch nicht denken, er könnte nicht zu seinem Ursprung zurückfinden, und die Schöpfung des Menschen wäre ein sinnloses Unterfangen. Der Mensch muss sich seiner Qualitäten, die ihm mitgegeben wurden zur Weiterentwicklung, bewusst werden. Er muss sich der Liebe bewusst werden, die ihm von der Allmacht mitgegeben wurde, um dieses Leben leben zu können.

Frage: Nachdem sich der Mensch seine Inkarnation selber aussucht, hat er sich auch die Informationen selber ausgesucht?

Claudius: Siehe, was du erlebst, sind Informationen, die auf dich einwirken. Du bist das Empfangsgerät für alle die Dinge, die deine Augen sehen. Die Informationen, die deine Augen aufnehmen, finden Resonanz in dir selbst, und das, mein Freund, ist etwas, was du dir selbst zu verdanken hast.

Als du dich entschlossen hast zu inkarnieren, hattest du dir ein bestimmtes Lernprogramm vorgenommen. Im Laufe deines Lebens musstest du verschiedene Stadien durchlaufen, das heißt auch, heute noch werden ständig von dir Entscheidungen gefordert.

Jeder macht auf irgendeine andere Weise seine Erfahrungen. Doch immer sind diese Erfahrungen subjektiv. Wenn hier hundert Menschen sind, so wird jeder eine andere Auffassung haben. Sie werden das Wissen verschieden verarbeiten, weil sie als Subjekt eingekreist sind in ihr eigenes Verstehen und doch, meine Freunde, gibt es nur eine einzige Wahrheit.
Sie wird nur von jedem anders empfunden.

Seid euch bewusst, dass ihr einen Funken der Allmacht in euch tragt, seid euch bewusst, dass Liebe euch trägt, sei dir bewusst, dass **du** bist. Du bist ein Teil dieser Welt, du bist ein Teil dieses Universums, du bist ein Teil dessen, der dich diesen Weg gehen ließ. Du bist genau so viel wert, oder wichtig, wie irgendein Papst, wie irgendein Politiker, wie irgendein Mensch, der studieren durfte und dem das Studium mitgegeben war.

Seht, meine Lieben, sie alle tragen bei zum Leben des Menschen. Sie ebnen die Wege. Viele von ihnen verirren sich in Selbstgefälligkeit, weil sie glauben, sie seien mehr, größer als der, der ihnen die Straßen fegt, und in Wirklichkeit sind sie kleiner als er.

Gehe davon aus, dass jeder Mensch, seinem eigenen Bewusstsein gemäß, seinen Weg suchen wird und es wäre nichts Außergewöhnliches, meine Lieben, wenn ihr eure geistige Heimat im Buddhismus finden würdet.

Es wäre gar nichts Außergewöhnliches, im Gegenteil. Es wäre dann euer Weg und dieses Wissen, das ihr hier, auf dieser Station mit uns zusammen, erarbeitet habt, würde euch im Glauben des Buddhismus genauso nützlich sein, weil tief in euch die Wahrheit vorhanden ist.

Frage: Wie kann es uns Menschen gelingen, innerhalb des blauen Kreises unsere Heimat zu finden, ohne wieder inkarnieren zu müssen?

Claudius: Nun, meine Liebe, es ist ein Weg des Bewusstwerdens der Seele. Siehe, jeder, der den Fluss überquert und in den äußeren (blauen) Kreis einkehrt, wird Wissen aus seinen vergangenen Leben mit seinem letzten Leben vereinen. Daraus kristallisiert sich der Wunsch, sich weiterzuentwickeln.

Nun, diese Weiterentwicklung kann auf verschiedene Arten geschehen. Sie muss nicht unbedingt mit einer Inkarnation verbunden sein. In besonderen Fallen ist Inkarnation, das heißt, wieder einen irdischen Körper anzunehmen, notwendig, und sie wird mit Freude vollzogen.

Es gibt aber auch eine rein geistige Inkarnation. Die rein geistige Inkarnation ist das, was die Seele an Aufgaben in diesem (blauen) Kreis erkennen, erfühlen, ertasten kann, und auch hier kann sie sich weiter vervollständigen.
Es sind der Wege viele, die der einzelne bis zur Erkenntnis gehen muss. Derjenige, der verhungert in der Wüste, wird mit dieser Erkenntnis ein neues Leben beginnen. Deswegen spreche ich zu euch von Gnade, denn nichts, meine Freunde, nichts, was geschieht, geschieht umsonst.

Seht, meine Freunde, 1000 Jahre sind eine kurze Spanne Zeit. 2000 Jahre sind eine Sekunde länger - und siehe, 2000 Jahre fast hat es gedauert, bis wir da sind, wo wir heute stehen.

Aber in der Zwischenzeit ist bei einzelnen Menschen sehr viel Bewusstseinsänderung eingetreten. Es waren diese Menschen, die in den Kellern eurer Häuser die Angst der Kriegszeit durchlebt haben, die den Weg zurück gefunden haben zur Allmacht.

So, wie es auch heute noch ist, dass so mancher glaubt für »Führer, Volk und Vaterland« sein Leben opfern zu müssen und erst in der Todesstunde bemerkt, dass er kein Opfer gebracht hat, sondern, dass es die Bestimmung seines Lebens war, diesen Weg zu gehen. Nur über die Angst reift der Mensch zur Erkenntnis - oder über die Demut, mit der er die Wunder um ihn herum betrachtet.

Frage: Wir haben also die Aufgabe unser Leben zu leben,
wie es kommt - und auszuleben?

Claudius: Richtig, und entgegennehmen zum besseren Verstehen für euch, was wir euch vermitteln wollen. Denn siehe, durch euer verändertes Bewusstsein wird viel mehr bewegt, als wenn ihr hinausgehen würdet in die Welt, um das Evangelium zu predigen, das Christus vor 2000 Jahren gepredigt hat. Dieses Evangelium, meine Freunde, wurde zu einer Zeit verkündigt, da noch niemand vom Christentum wusste. Es war einfach nur die Liebe, die gepredigt wurde, und ihr seht, Feuer und Schwert wurden daraus. Friede ist nicht entstanden für die Welt. Nur für den Einzelnen, der in sich selbst die Wahrheit und die Liebe erfühlt hat.

Doch das, meine Freunde, ist auch der Sinn, dass der Mensch, der den Weg dieses Lebens gegangen ist, mit diesem Wissen den Fluss überquert - und dann weiser geworden ist.

Nicht jeder, der die Botschaft vernimmt, wird sie verstehen. Er muss sie auch nicht verstehen, aber er muss sie **erfühlen** - und wer dies kann, dem wird der Weg geebnet sein.

Meine Lieben, jeder einzelne von euch, so wie ihr hier in der Runde sitzt, hat sein ureigenstes Bewusstsein. Alles was ich tue ist, die Schwingung aufzunehmen, damit ich ihn erfassen kann, damit ich ihm, gemäß seiner Erkenntnis, helfend zur Seite stehen kann.

Wir werden helfen, wir werden euch helfen, damit ihr Frieden findet in der Zeit des Aufbruchs zu neuem Verstehen. Zu allen Zeiten, meine Freunde, gab es Menschen, die das Wort weiter getragen haben, und - zu allen Zeiten gab es Menschen, die dieses Wort verstehen konnten.

Viele Wege führen nach Rom ist ein Sprichwort, das bei euch geprägt wurde. Viele Wege führen zur Erkenntnis. Deshalb wäre es vermessen zu sagen, dieser Weg hat Gültigkeit für jeden, denn ein jeder einzelne wird seinen eigenen Weg gehen.

Frage: Zur Erkenntnis gehören Reibungspunkte. Das Leben bietet uns die verschiedensten, auch zum Beispiel altersbedingte Stufen, Aufbaustufen, wo man sich selbst verwirklicht, dann eine Art Loslassphase und so weiter. Sind dies Funktionen des Alters oder kann man auch in sehr frühen Jahren zu dieser Art Erkenntnis gelangen?

Claudius: Nun, mein lieber Freund, es ist eine sehr interessante Frage, die du stellst, für alle hier im Raum. Ich sage euch, es ist keine Frage des Alters, sondern es ist eine Frage des Bewusstseins.

Siehe, es gibt Kinder, denen du ansiehst, dass sie Wissen in sich bergen.

Ich möchte ein Beispiel bringen:
Deine Söhne, mein Freund, haben, als sie bei dir geboren wurden, in den ersten 3 Jahren Wissen mitgebracht aus vergangenen Leben. Wenn du deine Kinder beobachtet hast, dann wird dir aufgefallen sein, dass verschiedene Dinge von ihnen ausgegangen sind, die dich verwundert haben.

Doch im Laufe ihrer Weiterentwicklung ist dieses Wissen im Untergrund ihres Bewusstseins verschwunden. Sie müssen einen bestimmten Lehrgang absolvieren in ihrem Leben und dafür ist dieses Wissen aus vergangenen Inkarnationen nicht erforderlich.

Es gibt Menschen, mein Freund, die mit 18 Jahren geistig so weit entwickelt sind, dass es für sie keine Frage gibt nach dem Sinn des Lebens - und es gibt Greise, die 100 Jahre alt geworden sind, und die verzweifelt waren, weil sie den Sinn ihres Lebens nie erkannt hatten.

Es ist nicht eine Frage des Alters, nicht eine Frage der Bildung oder des Studiums, wie sich der Mensch dem Geistigen gegenüber verhält. Einzig und allein sein Wollen nach höherer Erkenntnis wird ihm die Türen öffnen zur geistigen Welt.

Frage: Sind es nicht auch die Erfahrungen, die jemanden dorthin bringen, dass er die Türen öffnen will, dass er etwas wissen will?

Claudius: Nun, sicher sind es auch Erfahrungen, die er in seinem Leben gesammelt hat, die ihm die Türen öffnen. Es ist das Leid, das durchlebt wird, das die Türen öffnet. Aber nicht dies alleine ist es. Es ist das Wollen des Menschen sich mit Dingen auseinanderzusetzen, die seinen Weg kreuzen.

Frage: Erfahrungen beinhalten doch auch Entscheidungen?

Claudius: Euer Leben wird bestimmt von ständiger Selbstüberwindung. Selbstüberwindung und Flucht. Ihr könnt nicht entfliehen, sondern es werden Entscheidungen von euch gefordert. Mitunter ist es sehr schwer für euch, doch glaubt mir, Freunde, es ist immer ein Messer zur Hand, um einen scharfen Schnitt zu tun, und wenn ihr so weit seid, dann schneidet ihr die Fesseln durch. Manchmal geht dies nicht ohne Herzblut zu vergießen. Ich spreche alle an und ein jeder von euch hat diese Erfahrungen schon gemacht.

Frage: Ziehen wir durch unsere Bewusstseinsveränderung eine andere Zukunft an?

Claudius: Richtig, das, meine Liebe, ist der Sinn unserer Begegnung. Nur durch Bewusstseinsveränderung kann eine neue Schwingung aufgenommen und verarbeitet werden. Eine neue Erfahrung greift Platz.

Frage: Liegt diese neue Zukunft auf einer anderen Zeitebene?

Claudius: Nun, mein Freund, wenn du mit offenen Augen durch dein Leben gehst, wirst du sehen, welche Bewusstseinserweiterung du von deiner Geburt bis zum heutigen Tag durchgemacht hast. Das sind Erfahrungen, die dich begleiten über den Fluss hinaus zu uns, und diese Erfahrungen, mein Freund, werden dir Hilfe sein für die neuen Erfahrungen. Und mit jedem Stückchen neuer Erfahrungen wirst du einen Riesensprung vorwärts gehen.

Frage: Du sprachst von 2000 Jahren, die nur ein kurzer Augenblick sind - und doch hast du selbst wahrend dieser Zeit deine jetzige Erkenntnisstufe erarbeitet.

Claudius: Meine Liebe, Millionen sind den gleichen Weg gegangen. Millionen sind zurückgekehrt in die Liebe der Allmacht, sonst gäbe es die Liebe nicht. Ein Leben ist nur ein kurzer Augenblick, der nur ein ganz begrenztes Wissen vermitteln kann - und wenn ihr euch darüber im Klaren seid, dann haben die Schrecken von Jahrmillionen ihren Sinn verloren. Sie lösen sich auf in nichts. Zeit, Zeit ist für euch ein Dämon geworden. Ihr hastet und eilt und eilt und für manchen wird die Zeit zum Fluch.

Frage: Du sagtest einmal: Endzeit ist die Zeit der Erkenntnis,
die allen geschenkt wird, die Fragen stellen? Was meinst du mit der Endzeit, beziehungsweise mit der Zeit der Erkenntnis?

Claudius: Nun, mein Freund, die Endzeit, die ich meinte, ist die Endzeit deiner geistigen Umklammerung. Diese Klammer hat sich gelöst und neues Bewusstsein lässt du in dich hineinfließen. Du bist kritisch allem gegenüber geworden, auch dir selbst gegenüber, und hier beginnt eine Endzeit für dich.

Es gibt noch eine andere Endzeit. Die Endzeit des allgemeinen Bewusstseins eurer Erde, eures Planeten und der sich darauf befindenden Lebewesen.

Siehe, mein Freund, alles ist in einem riesigen Gärungsprozess. Überall auf eurem Planeten verändert sich das Bewusstsein der Menschen.
Seht, Freunde, der einzelne, jeder einzelne von euch möchte sich verändern. Es

ist der Wunsch des Menschen, dass er sich verändern will, nur viele glauben, die Veränderung bestünde darin, dass er eine möglichst weite Reise unternimmt - und er kehrt zurück, und es bleibt nur ein Stückchen Erinnerung.

Frage: Für viele ist es auch das Ansammeln von materiellen Gütern?

Claudius: So ist es, mein Freund. Siehe, die Endzeit für diesen Planeten wird kommen. Ihr werdet es nicht erleben, aber ihr werdet erleben den Aufbruch des Menschen zum neuen Bewusstwerden, zum neuen Bewusstwerden seiner Verantwortung gegenüber der Natur, gegenüber den Tieren, gegenüber seinem Umfeld - und ich sage euch, meine Freunde, dieses Bewusstwerden wird schmerzlich sein, weil viele Dinge nicht mit einem Federstrich wieder in Ordnung gebracht werden können.

Die Erde, die Natur wehrt sich gegen Vergewaltigung, so wie der Mensch sich wehrt gegen Vergewaltigung, körperlicher oder geistiger Art, und neues Bewusstsein muss Platz greifen. Diese Wandlung vollzieht sich seit Jahrmillionen auf eurem und auf anderen Planeten. Einige haben daraus gelernt und ihr solltet euch die Erde zum Paradies machen.

Frage: Du hast von »anderen Bewusstseinsstrukturen« gesprochen.
Kann damit zum Beispiel eine Pflanze gemeint sein?

Claudius: Richtig, auch du als Mensch hast heute eine bestimmte Bewusstseinsstruktur. Dir wurde die Möglichkeit gegeben diese Bewusstseinsstruktur zu verändern, in dem du Fragen stellst, in dem du dich weiterentwickelst. Auch ein Säugling, meine Liebe, hat eine Bewusstseinsstruktur.

Verstehe es so, dass es nicht vergleichbar ist mit der Pflanze. Die Pflanze hat diese Bewusstseinsstruktur, dass sie aus dem Samen herauswächst und zum Baum wird, nichts weiter. Sie kann es nicht verändern. Doch der Mensch mit seinem ungeheuren geistigen Potential kann sich verändern.

Euch, meine Freunde, möchte ich bitten, unsere Gespräche Widerhall finden zu lassen in eurer Seele, und dieses Glück wird euch bereichern. Es wird aufzeigen die Freude, die Freude, die ihr erlebt. Das ist es, was ihr wissen sollt: **Leben ist Liebe, Leben ist Freude und Leben ist Sein.**

Ein jeder von euch, meine Freunde, wird dieses Erlebnis haben, das Erlebnis »Ich Bin«. Ihr werdet früher oder später empor getragen, damit ihr erfühlen könnt »Ich Bin«. Ich bin das Licht, ich bin ein Teil der Allmacht, ich bin ein Teil- Gott, ich bin ein Teil der Sonne und ich bin ein Teil des Universums.
Wir segnen euer Sein.

Frage: Wenn unsere Kirche das lehren würde, was ihr von eurer Seite aus versucht uns begreiflich zu machen, wäre dieses Bewusstsein dann allgemeines Gedankengut?

Claudius: Nun, meine Liebe, vergiss nicht, dass über Jahrhunderte von Jahren, über Jahrtausende hinweg dieses Wissen im Menschen verloren ging. Es wird Tausende von Jahren nach eurem Verständnis dauern, bis das Bewusstsein der Liebe so an die Oberfläche gelangt, dass jeder sich sagen muss, die Liebe gebiert den Frieden.

Frage: Wir haben jetzt andere Medien als früher; die Leute konnten doch weder lesen noch schreiben?

Claudius: Nun, meine Liebe, es hängt nicht von den Medien ab, es hängt von jedem einzelnen ab, und der Mensch ist nicht vollkommen. Es ist keine geistige Welt, in der du lebst, meine Liebe, es ist eine rein menschliche Welt.

Und nur wenige Menschen, nur wenige Wesenheiten, die sich Menschen nennen, sind bereit, über den Ursprung ihres Seins nachzudenken.

Dies geschieht nicht ohne Anstöße. Doch die Anstöße wurden in der Vergangenheit schon immer gegeben, und sie werden auch in Zukunft gegeben werden. Aber der Mensch muss soweit kommen, dass er seine eigene Existenz nachfragt, sie erfragt, damit ihm die Weisheit zugeführt werden kann.

Frage: Sind dafür die Kirchen zuständig?

Claudius: Nein. Die Kirche ist nur **ein** Aspekt, und sie wird von Menschen gesteuert. Es ist die Seele der Menschen, die zum neuen Bewusstsein gebracht werden muss, und das geschieht nicht allein durch die Kirchen, sondern durch den Menschen selbst. In dir, meine Liebe, entsteht ein Resonanzboden, den du hinaustragen sollst, der abstrahlen soll in deine Umgebung, wie bei vielen.

Mein Herz, allzu leicht versucht ihr, die Verantwortung für eure Umgebung gewissen Institutionen in die Schuhe zu schieben.

Frage: Wenn nicht so viel Unsinniges erzählt würde, sondern etwas, was man auch akzeptieren könnte, dann wäre das Suchen nicht so schwierig und würde nicht so viele Jahre in Anspruch nehmen.

Claudius: Siehe, mein Herz, es hat zu allen Zeiten schon das klare Wort von der Liebe gegeben. Alle fühlen diese Liebe zu irgendeinem Zeitpunkt ihres Lebens, doch sie vermögen sie nicht zu halten.

Trotzdem Christus diese Liebe gepredigt hat, ist sie nicht Bestandteil aller Völker geworden, weil andere Voraussetzungen diese Liebe überdecken.

Ihr müsst nicht verzweifeln, meine Freunde, wichtig allein ist,
dass ihr aufnehmt dieses Wort, dass ihr es umsetzt, dass ihr versucht zu fragen, damit ihr Antworten bekommt.

Es wäre ein Einfaches, wollte ich jedem von euch seine eigene Wahrheit vorsetzen. Doch das, meine Lieben, ist nicht der Sinn unserer Begegnung. Ihr selbst müsst euch die Wahrheit, die Liebe erarbeiten, und wir können euch nur begleiten und helfen, soweit es dem Verständnis des Einzelnen entspricht.

Frage: Nach meinem Dafürhalten erklärt die Kirche uns dies alles nicht richtig. Sie setzt uns unter Druck. Ist es nicht so, dass der Papst mehr von dieser, unserer Richtung weiß und es nur verschweigt?

Claudius: Du bist sehr vorschnell mit deinem Urteil, meine Liebe. Dieser Mann ist eingebunden in ein Dogma. Das Dogma der katholischen Kirche, das von Jahrhunderten her aufgebaut worden ist, um die Menschen beherrschen zu können.

Er kann dieses Gebäude nun nicht zum Einsturz bringen. Das hat schon einmal einer versucht und ist daran gescheitert. Es geht nicht, denn die eigene Wahrheit lässt sich nicht mit Feuer und Schwert verbreiten. Siehe, die Religionskriege, die

überall auf dieser Welt schon ausgebrochen sind, die heute noch vorherrschen im Norden eures Kontinents.

Frage: Der Papst hat auch zwei Wege, die er gehen konnte.
Geht er nicht den etwas bequemeren Weg?

Claudius: Mein Herz, ganz einfach. Dein Mann kann aus seiner Firma ausscheiden, weil ihm die Nase seines Vorgesetzten oder seine Umgebung nicht gefällt. Es tritt ein anderer an seine Stelle, der besser mit seiner Umgebung fertig wird. Wer hätte den Schaden davon? Du!

Du siehst, wie schwierig es ist, hier einen Konsens zu finden. Deswegen bat ich euch, löst euch von menschlichen Vorstellungen, löst euch davon, dass ihr die Welt verändern könnt.

Verändert euch, und ihr verändert eure Umgebung. Dies ist der Weg.

Ich habe euch in der Vergangenheit schon erklärt, wie sehr sich euer Umfeld verändert und verändert hat, durch euch. Ich gebe euch noch einen Rat mit auf den Weg: nicht missionieren solltet ihr, sondern auf der Hälfte des Weges eurem Nachbarn entgegengehen. Wenn er es annehmen kann, dann ist es gut - kann er es nicht, habt ihr nichts falsch gemacht und keine Bitterkeit wird in euch aufsteigen.

Frage: Ich nehme Bezug auf die Skizze des oberen und des unteren Halbkreises. Ist es also so, dass uns unser gelebtes Leben nach dem Übergang, nun im unteren Kreis, dem jenseitigen Bereich, erst in vollem Ausmaß bewusst wird und wir daraus Erkenntnisse gewinnen, aus denen sich wiederum unser zukünftiges Leben, egal wo auch immer, aufbaut? Somit ist dann der Kreis - Leben - Erkennen, geschlossen?

Claudius: Siehst du, meine Liebe, deshalb habe ich euch dieses Beispiel gegeben in diesem Kreis. Wenn das Leben vollendet ist, ist der Scheitelpunkt erreicht. In diesem Scheitelpunkt beginnt das neue Leben, das sich langsam, langsam weiterentwickelt. So, wie das Bewusstsein des Kindes sich langsam weiterentwickelt hat, bis zur Höhe des Lebens, und dann abgefallen ist zum rechten, äußeren Schnittpunkt.

Frage: Im unteren Bereich erkennt man also die Notwendigkeit der verschiedenen Wege unseres Lebens. Das Bewusstwerden wächst daraus, zieht daraus Erkenntnisse und wird darauf neu aufbauen.

Claudius: So ist es, der Mensch wird neu aufbauen, neu beginnen, mit neuem Bewusstsein, das sich weiterentwickeln wird. Weiterentwickeln wird his zum Zenit, und dann der Wunsch im Zenit wach wird, den neuen Weg zu gehen.
Dadurch verliert er langsam, ganz langsam wieder das Gesamtbewusstsein oder die Verbindung zur Akasha-Chronik.

Frage: Wenn der Übergang vom Bewusstsein der Seele abhängt, und wir unser Bewusstsein dank eurer Hilfe steigern können, wäre es dann nahe liegend, dass sich der Übergang früher vollziehen würde, als wenn wir uns nicht mit euch beschäftigen würden?

Claudius: Nun, meine Liebe, diese Frage erübrigt sich. Sie erübrigt sich insofern, als das gesteigerte Bewusstsein euch lediglich den Übergang erleichtert.

Siehe, euer Bewusstsein strahlt ab auf eure Umwelt, und je größer euer Bewusstsein wird, um so mehr könnt ihr Hilfestellung leisten. Ihr solltet es unabhängig voneinander sehen.

Wenn ich davon sprach, dass mit der Steigerung des Bewusstseins der Weg zu Ende geht, das Sterben beginnt, dann solltet ihr das nicht zeitlich begrenzt sehen. Es ist so, dass ihr die Angst verliert. Und wenn ihr die Angst durch euer gesteigertes Bewusstsein eliminieren könnt, dann wird der Friede, der in euch Platz greift, übergehen auf eure Umwelt.

Es ist nicht gleichbedeutend, dass euer Leben dadurch verkürzt werden würde. So ist es nicht zu sehen.

Frage: Erschaffen wir uns unsere Realität selbst - unsere materielle Realität?
Claudius: Ja - und zwar eurem Bewusstsein gemäß schafft ihr euch eure Realität selbst.

Als Eigenprodukt. Nur eure eigene Erfahrung wird sich nicht ändern, sie wird euch reifer werden lassen und wird in dem Augenblick, wo ihr diese Erfahrung gemacht habt, schon zur Vergangenheit.
Ihr seid in dem Augenblick schon ein Stück weiter.

Es ist nun einmal so, dass, wie ihr euch ausdrückt, real existierendes Leben der Zeit unterliegt. Nur, auch real existierendes Leben gibt es nicht. Was ihr darunter versteht, ist die Zusammenfassung von Molekularstrukturen, die sich zu einem Körper entwickelt haben.

Frage: Wir leben ja in einer gemeinsamen Welt (**Claudius:** Richtig) und jeder trägt zu seiner Realität oder auch zur gemeinsamen Realität bei.
Claudius: Mein Freund, legen wir die Dinge auseinander. Du bist Mensch, du bist Geist, du bestehst aus Information. Diese Information ist nicht die gleiche, wie die, die dein Gegenüber hat. Das hat weder etwas mit Bevorzugung oder Benachteiligung im Sinn der Allmacht zu tun, sondern es ist eine Tatsache, dass deine Seele sich diesen Weg ausgesucht hat.

Du könntest - so wie du jetzt bist, in deiner Eigenart, in deinem Wissensstand, in deiner Liebe - genauso gut auf einem anderen Planeten leben und dich dort weiterentwickeln. Was ich damit sagen will: Die Gemeinschaft, die du suchst, wird sich nur in dem Maße verwirklichen lassen, als dein Gegenüber bereit ist, dir zu folgen und über deine geistigen Erzeugnisse nachzudenken.

Ich weiß, was du meinst mit Gemeinschaftsbewusstsein. Wenn du davon ausgehst, dass jedem diese Türen offen stehen, dann stimmt das nur bedingt, denn jeder muss seinen individuellen Weg gehen. Deine Wahrheit kann nicht die Wahrheit deines Gegenübers sein. Du selbst erschaffst dir deine Welt.

Frage: Wenn ich jetzt von der Materie ausgehe - von der rein physischen Materie - dann leben wir ja in einer gemeinsamen physischen Umgebung (**Claudius:** Richtig) und ist diese physische Umgebung auch ein Gemeinschaftsprodukt?
Claudius: Wenn du mir erlaubst zu sagen, dass ein Gemeinschaftsprodukt durch die **Allmacht** entstanden ist, ja.

Frage: Verändern wir als Gemeinschaft auch dieses Produkt - ich meine natürlich, wenn wir Dinge erschaffen, ist das klar - aber von den Randbedingungen, die vorhanden sind: Berge, Täler, Seen, Planeten?

Claudius: Dein geistiges Auge ist so verschlossen, dass du nicht bemerkst, dass ihr Menschen keinen Berg abtragen könnt. Er ist in geistiger Hinsicht immer vorhanden, und wenn ihr ihn auch erdgleich abgetragen hättet.
Ich möchte dir damit ein Beispiel geben für die Begrenztheit eurer Sinne.

Frage: Ich bin inzwischen ein bisschen weiter gekommen und erkenne, dass das Leben kein Zufallsergebnis ist, wie du schon früher sagtest.

Claudius: Richtig.

Frage: Du sprichst von Allwissen.
Können wir dieses Allwissen auch durch intensives Nachdenken reaktivieren?

Claudius: Nein - ihr könnt immer nur ein Teilwissen als Mensch erfassen.

Frage: Unserm Bewusstsein entsprechend?

Claudius: Richtig. Ich erzähle dir nichts Neues, wenn ich dich an deine Erinnerungen aus der Kindheit heranführe, wenn ich dich heranführe an die Tage, die du jetzt durchlebst. Alle Informationen, die von der Geburt bis zum Übergang in dir vereint sind, werden dir helfen, einen neuen Weg zu gehen, und ich sage dir noch eins, meine Liebe, du musst niemals Angst empfinden, auch wenn euer Leben noch so grausam euch erscheint.

Ihr werdet aus diesem Körper wie Phönix aus der Asche emporsteigen zum Licht. Und das, meine Freunde, gebe ich euch allen mit auf den Weg. Auch wenn die Tage trübe sind, sie dienen euch.

Frage: Gehören wir von Geburt an einem bestimmten Morphogenetischen Feld an oder kann sich das ändern?

Claudius: Du gehörst ab deiner Geburt der Gesamtinformation an, das heißt, du wirst dich in dem Maße verändern, in dem sich dein Bewusstsein verändert. Es ist fließend, dieses Morphogenetische Feld, und du wirst selbstverständlich nur diese Informationen aufnehmen, die du erfragst. -

Was sich verändert, ist euer Bewusstsein. Was sich verändert, ist euer Wissen um euch selbst, um euer Leben - und das, was danach kommt. Durch unsere Kontakte ist es euch freigestellt, den Weg zu gehen zum besseren Verstehen, zur Erkenntnis um die Allmacht.

Und dies allein macht nicht krank - es macht die Seele gesund. Euer Körper ist dem Werden und Vergehen unterworfen. Ob ihr heute oder morgen den Fluss überschreitet, ist nicht wichtig. Wichtig allein ist, wie ihr mit dem Wissen, das ihr euch erarbeitet, weiterlebt.

Frage: Gibt es beim Hinübergang ein »blitzartiges Erkennen«?

Claudius: Das ist richtig. Es ist ein plötzliches Erwachen. Ich möchte vielleicht noch etwas dazu sagen zum besseren Verständnis.

Es ist vergleichbar mit der Erfahrung, die du im Beruf gemacht hast. Schau, mein Freund, du standest oft vor Problemen. Du hast deine Arbeit aus der Vergangenheit Revue passieren lassen - und plötzlich, ganz plötzlich war es dir möglich, eine Information zu erhalten, die dich weiterführte.

W.: Ja, dem stimme ich zu.

Claudius: Du siehst, nur weil du so gearbeitet hast, war es dir möglich die nächst höhere Stufe des Wissens zu erklimmen. Weil du gefragt hast, war es dir möglich, dass dir etwas zugefallen ist, nämlich die Erkenntnis in einem bestimmten Punkt.

Der Gedanke des Menschen entspringt dem Willen des Menschen und wird in die Tat umgesetzt. Der Wille ist Grundlage für den Gedanken. Auch wenn der Wille aus dem Unterbewusstsein emporsteigt,
vergleichbar mit dem Willen zur Inkarnation.

Wenn du willst, dann werden sich Gedanken in dir entwickeln, die dich befähigen, dein Umfeld zu verändern. Weil du dann Informationen annimmst, aufnehmen kannst, die bereits latent vorhanden sind.

Frage: Erfahrung sammelt man in der Regel durch
negative Erlebnisse beziehungsweise Notsituationen.

Claudius: Nur die Erfahrung wird dich lehren, ob dein Weg richtig oder falsch war.
Schau, mein Freund, das ist der Weg, den ihr gehen müsst.
Die Frage ist, ob ihr aus der Erfahrung lernt.

Frage: Wie bei dem Kind, das auf die heiße Herdplatte langt,
damit es diese Erfahrung machen kann?

Claudius: Richtig.

Frage: Die Erfahrungen müssen also regelrecht erarbeitet werden?

Claudius: Das ist euer Leben. Mein Freund, so lange du den Weg weitergehst und so lange du aus der Erfahrung lernst, wirst du dich weiterentwickeln.

Ihr sprecht so gern von »negativ und positiv«. Eigentlich gibt es keine negativen Erlebnisse, es gibt eigentlich nur die Erkenntnis, dass ein anderer Weg der richtigere gewesen wäre, um schneller ans Ziel zu kommen.

Frage: Gibt es auf der geistigen Ebene
ebenfalls diese Art von Erkenntnis und Erfahrung sammeln?

Claudius: Solange ihr den grünen Kreis, den inneren Kreis nicht erreicht habt, gibt es diese Erfahrungen auch im geistigen Bereich.

Noch eines möchte ich euch mit auf den Weg geben:
Es werden immer wieder Tage kommen, wo ihr den Weg zum »Ölberg« antreten müsst. Doch denkt daran, es wird immer wieder eine Auferstehung geben und immer wieder wird ein Ostermorgen anbrechen. Seht, man ist sich nicht bewusst, dass man sich Sorgen macht.

Diese stillen Sorgen verdichten sich zu irgendeinem Zeitpunkt in Angst. Lasst es mich so ausdrücken: Wenn der Zenit des Lebens überschritten ist, lauscht der Mensch in sich, und spürt, dass ihn die Jugendkraft verlassen hat. Nun, diese Schwelle, die überschritten wurde, ist ein ganz normaler Prozess.

Macht nicht den Fehler, dass ihr glaubt, die jugendliche Kraft, die euch damals beseelte, wieder zu erlangen. Ich sage euch, ihr seid jetzt in der Jugend des Alters, genießt die Jugend des Alters und denkt daran, dass diese Zeit erfüllt sein kann

von Freude und Harmonie mit sich selbst,
und ihr werdet den Weg zu Ende gehen.

Wenn es euch gelingt, dem Geist den Platz zuzuweisen, der ihm zusteht, werdet ihr jetzt die Seele aus den Zwängen befreien können, denen sie ein ganzes Leben lang unterworfen war.

Wichtig für euch ist, dass ihr wisst, dass ihr jeden Tag neue Entscheidungen fällen und neue Wege gehen werdet, bis zum Ende eures Seins als Mensch. Und was danach kommt, das entscheidet ihr durch den Lernprozess, den ihr durchlauft.

Frage: Wie vereinbart sich Beruf mit Bewusstseinserweiterung?

Claudius: Siehe, du könntest sagen: Mein Beruf ist für mich der Inbegriff des Lebens. Du könntest aber auch sagen: Der Beruf allein ist es nicht, er dient mir dazu, meine Familie zu ernähren, aber ich muss etwas mehr wissen, ich will etwas mehr wissen.

Dadurch, dass du fähig bist, das Geistige vom Materiellen zu unterscheiden, dadurch, dass du dir Gedanken machst, fließen dir Informationen aus dem geistigen Bereich zu, die du sonst nicht bekommen hättest.

Es hängt also in hohem Maße vom Menschen selbst ab, ob er sich gewissen Dingen öffnet und zumindest versucht, sie aufzunehmen und Fragen zu stellen. Deswegen sprach ich davon, dass es an dir liegt, **denn alles ist vorhanden.**

Frage: Kann man grundsätzlich davon ausgehen, dass mit jeder Erfahrung, mit jedem Leben, das Bewusstsein im positiven Sinne sich erweitert?
Ich weiß, dass du das Wort »positiv« nicht magst.

Claudius: Dein Bewusstsein wird sich immer erweitern. Du hast das Wort »positiv« unterdrückt. Ich danke dir, denn damit hättest du zu gleicher Zeit dem »Negativen« eine Chance gegeben. Es gibt nichts Positives und nichts Negatives. Es gibt nur ein Emporstreben zum Licht.

Siehe, die Blume, die da wächst, die ihren Kelch zum Himmel streckt, damit sie der Tau benetzt. Auch sie gedeiht durch die Gnade der Allmacht, so, wie ihr Menschen eure Augen zum Himmel erheben sollt, wie ihr eure Ohren öffnen sollt, so die Töne wahrzunehmen, die für euch bestimmt sind.

Geliebte Freunde, einen weiten Weg sind wir gegangen. Vieles hat sich aufgelöst und viele Fragen stehen offen. Vielfältig sind die Facetten des Ewigen und wir wollen uns darauf beschränken, das Wesentliche für euch zu übermitteln. Schenkt uns euer Vertrauen.

Ich empfehle euch der Gnade der Allmacht.

Geist – Seele – Körper

Frage: Was bedeutet der Begriff: Seele?
Claudius: Seele ist dein Dual, das sich trennt von deinem Körper, wenn du den Fluss überschreitest.

Frage: Welchen Existenzsinn hat die Seele?
Claudius: Die Seele ist ein Blitz der Ewigkeit, der seinen Weg zum menschlichen Geist findet und mit ihm zusammen die Einheit finden soll, damit die Gnade der Allmacht sich erfülle: Rückkehr zur Ewigkeit, zum ewigen Frieden, dem Wunschtraum aller lebenden Menschen.

Frage: Schaden radioaktive Strahlen dem Geistkörper?
Claudius: Klares NEIN, denn sie (die Energie) ist Bestandteil unseres Seins. Aber wenn du deine Hand zu nahe an die Flammen hältst, verbrennst du dich. Atomenergie ist Urenergie, die nur dem menschlichen Körper gefährlich werden kann.

So, meine Lieben, ist der Mensch! Er könnte diese Energien nutzen, sich selbst zum Wohle, denn diese Energie, die vom Schöpfer - von der Allmacht kommt - ist weder gut noch böse. Sie **ist** - aber was **ihr** daraus macht, das ist die Frage!!!

Die Seele bildet zusammen mit dem Astralkörper das Ebenbild, eben dieses einen Menschen. Siehe Phantomschmerzen bei Entfernung eines Körperteils. Hier spricht der Geistkörper - also die Verbindung: Astral- und Geistkörper auf Amputationen an.

Noch ist es der Menschheit nicht gelungen, diese Phänomene beim Namen zu nennen.

Frage: Wie viele Körper hat der Mensch und welche Bedeutung haben sie?
Claudius: **Drei,** irdisch - geistig - astral.

Im irdischen Körper ist vereint: Geistig und astral, als Seele. Diese Einheit löst sich auf, wenn der Übergang vollendet wurde. Am Ende der Inkarnation bleibt der Astralkörper, der in die Liebe der Allmacht eintaucht und Eins mit ihr wird.

Frage: Was passiert mit dem Geistkörper, wenn sich der Astralkörper von ihm löst?
Claudius: Die Seele löst sich in ihre Bestandteile auf.

Frage: Aus was besteht sie?
Claudius: Verdichtete Energie.

Frage: Was versteht man dann unter Kausal- und Mentalkörper?
Claudius: Andere Begriffe, von euch kreiert. Kausalkörper sagt schon das Wort, ist die Verbindung des Feinstofflichen mit dem Grobstofflichen.

Frage: Können menschlich lebende Organismen sowohl beseelt, als auch unbeseelt sein?
Claudius: Ja, doch lass mich erklären:

Die Dreieinigkeit besteht aus Körper, Geist und der Bewusstheit. Sprecht ihr von Seele, dann trennt ihr den Körper ab. Was verbleibt ist Geist und Geistenergie. Diese Schwingung bleibt so lange zusammengebunden, bis der Kreislauf der Inkarnationen abgeschlossen ist. Dann erst spaltet sich die Seele und der Geist -

die Geistenergie löst sich auf in die allgewaltige Liebe,
Schwingung, die alles beseelt.

Frage: Gibt es auch menschlich unbeseelte Zellansammlungen?
Claudius: Ja, siehe, das was der Mensch macht, zum Beispiel Veränderungen der Genketten durch Manipulationen am Erbmaterial, um Krankheiten in den Griff zu bekommen, ist unverantwortlich. Dem Missbrauch wird Tür und Tor geöffnet und alles wird unkontrollierbar.

Frage: Kann sich die Seele, die bereits in die Allmacht eingegangen ist,
wieder von ihr lösen?
Claudius: Siehe, mein Kind, euch wird die Gnade gewährt zurückzukehren ins Vaterhaus, in dem ihr geboren seid, in der Liebe. Wenn diese Gnade euch nicht gewährt würde, wäre euer Leben sinnlos und grausam.

Erkenne, durch die Läuterung in euren Inkarnationen wächst der Wunsch, frei zu werden und die grenzenlose Liebe für immer zu besitzen.

Frage: Ich kann nicht verstehen, dass es keinen Anfang und kein Ende gibt?
Claudius: Meine Liebe, siehe, es gibt nur eine Wahrheit, nur eine Liebe und nur eine immerwährende Sicherheit für euch. Beispiel: - Siehe das Licht der Sonne, die euch geschenkt wurde. Euer Leben wäre ohne sie nicht möglich. Alle Kraft liegt in den Strahlen, die euch zum Erkennen der unendlichen Liebe der Allmacht geschenkt wurden.

Ich weiß, wie schwer es ist für euch, diese Dinge zu begreifen.

Aber vertraut mir: Das Rätsel wird sich lösen. Dann wird auch jene Frage gelöst sein nach der immerwährenden Seeligkeit, die dann bewusst erfasst werden kann und nie mehr der Wunsch der Inkarnation entsteht.

Frage: Du teilst den Körper des Menschen ein in irdisch, geistig und astral.
Ist der geistige Teil überhaupt ein Körper?
Claudius: Schau, in euren Religionen wird die Dreieinigkeit benannt als Vater, Sohn und Geist. Wenn du richtig interpretierst, ist es eine Einheit. Ursprung entlässt den Geistkörper und den Körper in dem ihr lebt. Nach unserem Verständnis wird der Geist immer die Einheit beinhalten, denn siehe, der Ursprung allen Seins liegt in der immerwährenden Liebe der Allmacht - Gott.

Frage: Ein Seher, der vor einiger Zeit meine Aura zeichnete, fand, dass meine Chakren ungewöhnlich entwickelt seien. Habe ich da etwas falsch gemacht?
Claudius: Nein, Freund! Ein jeder, der sich mit geistigen Dingen beschäftigt, öffnet sich und die Chakren werden durchlässig. Du hast bisher einen guten Führer gehabt, aber es wird sich einiges ändern, damit du besser geschützt wirst.
Habe keine Angst. Wir helfen!

Frage: Der Seher erwähnte außerdem, dass er während der Erstellung der Zeichnung Musik oder ein Klingen gehört habe. Das sei ihm bisher noch nie passiert.
Was hat das zu bedeuten?
Claudius: Das müsste er wissen, denn Musik ist Schwingung, die begleitet bei Sensibilität der Seele. In der Einheit von Seele, Geist und Körper liegt euer Sein.
Wir helfen, wo immer unsere Hilfe angenommen wird.

Frage: Löst sich während des Schlafes der Geist vom Körper?
Claudius: Wenn der Geist sich loslöst, dann merkst du es. Frei schwebt er über dir und führt dich hinweg über Berg und Tal, hinweg über alle Erdenschwere, gleich dem Phönix, der aus der Asche aufsteigt zum Licht.

Frage: Könnten wir dann nicht zu unserm eigentlichen »Ich« Kontakt aufnehmen?
Claudius: **Nein,** nur mit deinem Selbst, das du selbst darstellst.

Frage: Können Seelen im Schlafzustand miteinander kommunizieren?
Claudius: **Ja.**

Frage: Wovor musst du uns schützen?
Claudius: Wenn ihr, die ihr diesem Kreis angehört, diesen Abend der Einspielung beginnt, öffnet sich euer Geistkörper. Ihr seid offen für alle, die hier sind.

Einige hiervon hatten das Licht noch nicht erreicht und leiden. Sie flüchten vor der Erkenntnis und wollen sich verstecken. Davor muss ich euch bewahren, damit sie nicht Besitz von euch ergreifen können.

Frage: Im Buch von S. Wallimann, Die Umpolung, steht, dass der Mensch sich aus vielen Bewusstseinsstufen zusammensetzt, die sich später wieder vereinen.
Claudius: Ja, denn die Vereinigung vollzieht sich nach dem Übergang. Seht, teilweise verdeckt sind die Erfahrungen eurer vorangegangenen Leben, damit ein bestimmter Lernprozess erfolgen kann. Die Erinnerung - die Vereinigung allen Wissens, ist Voraussetzung für die Komplexität, die Einheit der Seele - des Geistes. Nur ein Teilaspekt seid ihr.

Frage: Also haben alle Leben ein Bewusstsein hinterlassen.
Claudius: Sicher, aber ich würde lieber sagen: Einen Lernprozess.

Frage: Das »Ich Bin« setzt also voraus, dass alles Bewusstsein sich vereinigt hat?
Claudius: Nur wenn sie zusammengefunden haben. Alles Wissen ist vereint, wenn der Fluss überschritten ist und brennend erwacht der Wunsch, einzugehen in die unendliche Liebe der Allmacht, Bestandteil dieser Liebe zu werden.

Frage: Ich bezweifle, dass die Seelen unter dem Aspekt,
was sie hier auf der Erde erwartet, so gerne zurückwollen?
Claudius: Nein, denn sie wissen, welche Erlösung sie erwartet. Siehe, mein Freund, kein Mensch wird gerne sparen, wenn er kein Ziel vor Augen hätte.

Frage: Das »Ich Bin« findet erst Anwendung, wenn sich das Bewusstsein zusammengefunden hat. Wo ist alles andere Bewusstsein?
Es wäre schrecklich, wenn es verloren ginge?
Claudius: Das »Ich« kann nicht verloren gehen, denn es existiert immer.
Nach dem Übergang verbindet sich dein Teilbewusstsein mit dem »Über-Ich« und wird zur Einheit - zum »Ich Bin«.

»Ich Bin« ist die vollkommene Bewusstseinsstufe, das vollkommene Sein.
Dabei gibt es keine Fragen mehr. Losgelöst von allem Eingebundensein im menschlichen Körper. Seht, meine Freunde, nicht die Zeit ist das Maß aller Dinge, sondern das Bewusstwerden, dass etwas Großartiges im Menschen schlummert und eingeschlossen ist im menschlichen Körper.

Ich weiß, wie verwirrend dies alles für euch ist, denn viele Bücher - viele Erklärungsversuche - haben gleiche Grundlagen, aber voller Vielfalt sind die Ausdrucksweisen. Dies ist das Problem. Wenn ihr von »Teilbewusstsein« sprecht, so meint ihr, dass auch die Seele ein Teilbewusstsein ist. Verwirrend für euch.

Frage: Wo ist die Seele, wenn wir hier auf Erden mit unserem Teilbewusstsein leben?
Claudius: Wenn die Seele inkarniert, hat sie den Wunsch eine gewisse Aufgabe zu durchleben. Dazu wird das Wissen, das nicht benötigt wird, versenkt in der Seele aufbewahrt. Vielleicht ist es so verständlicher?
Eure Seele ist ein unteilbares Ganzes.

Frage: Also ist das Unterbewusstsein als Seele zu verstehen?
Claudius: **Ja,** gespeichert und auch manchmal abzurufen. In bestimmten Situationen kommt es an die Oberfläche und ihr fragt euch dann vielleicht, woher ihr euer Wissen habt.

Frage: Also ist auch die im Körper eingebundene Seele »multidimensional«?
Claudius: Ja, aber nicht bewusst.

Frage: Folglich steht unser jetziges Teilbewusstsein in ständigem Austausch mit dem Gesamtbewusstsein?
Claudius: Meine Liebe, das sagte ich eben.
Aber nicht irgendwo, sondern Bestandteil deiner Seele, mein Kind.

Frage: Pater Pio konnte sich bereits zu Lebzeiten an verschiedenen Orten gleichzeitig manifestieren.[1]
Claudius: Meine Liebe, ganz wenigen Menschen wird diese Gnade zuteil. Siehe, das straft meine Worte nicht Lüge. Es bestätigt sie. Pater Pio war die Gnade zuteil geworden, die Erinnerungen der Seele in der Multidimensionalität abzurufen.

Frage: Ich war immer der Meinung, unser Gesamtbewusstsein befände sich auf irgendeiner Ebene und würde sich nach dem Übergang mit den erlebten Erfahrungswerten verbinden.
Claudius: Liebste, begreife mich. Alles Wissen liegt in euch verborgen und erstrahlt zu neuem Glanz nach dem Übergang. Ich weiß, welche Ungeheuerlichkeit ich euch zu vermitteln versuche.

Frage: Also geht der Lernprozess sofort in die Seele ein?
Claudius: Natürlich profitiert euer Bewusstsein auch, also eure Seele, von den Erfahrungen eures Lebens. Es ist doch nicht so, dass nur ein Splitter dieses Leben begleiten würde.

Frage: Könnten wir mittels Training und Meditation Kontakt zu unserem Gesamtbewusstsein aufnehmen?
Claudius: Mein Herz, vielfach wird das Bewusstsein, das verdeckt ist, durch Hypnose hervorgeholt, und glaube mir, so mancher Mensch ist an dem Ergebnis dieser Seancen zerbrochen.

Frage: Wie ist das mit Telepathie?
Nimmt da meine Seele mit der den anderen Kontakt auf?
Claudius: **Ja,** so ist es.

Frage: Weshalb gibt es dann »Desorientierte«,
wenn sie sich nach dem Übergang mit der Gesamtheit verbinden?

Claudius: Meine Liebe, nicht jeder, der herüberkommt, findet sich gleich zurecht. Es ist eine Frage des eigenen Bewusstseins, ob er erkennen kann. Doch ein jeder hat seine Betreuer, die ihn zum Erkennen geleiten. Siehe, dein Schwager, der irritiert war und zunächst niemanden sah, der ihm helfen konnte.

Frage: Jede Seele hat doch ihren Schutzgeist, der die Aufklärung übernimmt?

Claudius: Mein Kind, was nutzt das alles, wenn die Zweifel nicht aufgelöst werden konnten.

Frage: Wenn das Bewusstsein nach dem Übergang voll in Erscheinung tritt und der Schutzgeist Erklärungen abgibt, müsste doch jede Seele begreifen?

Claudius: Mein Kind, alles schon erklärt, doch nochmals: Dein Schutzengel ist immer bei dir, auch nach dem Übergang ist er, oder sind sie bei euch.

Ich möchte ein Beispiel geben. Ich habe darüber schon gesprochen. Nun geht es mir so, wie dir mit deinem Sohn. Du hast ihm schon so viele Erklärungen gegeben und trotzdem fragt er immer wieder das gleiche, bis er endlich begriffen hat, wie der Hase läuft.

Frage: Du sagst: »Nur ein Teilaspekt seid ihr«.
Könnte man nicht besser sagen: »Nur ein Teilaspekt ist uns bewusst«?

Claudius: Ja, siehe, nach dem Übergang ist zunächst nur Teilbewusstsein offen. Nach dem Erwachen fließt das verdeckte Bewusstsein zusammen und es entsteht dann nach dieser Vereinigung das Gesamtbewusstsein.

Frage: Das »Ich Bin« setzt voraus, dass das Bewusstsein sich vereinigt hat und die Seele sich dessen auch »bewusst« ist.

Claudius: Ist sie auch, wenn sie sagt - **Ich Bin** - dann ist diese Vereinigung vollzogen und der Geist schwingt im Gesamtbewusstsein in der ewig gültigen Liebe. Alles Wissen ist vorhanden und bildet eine Einheit.

Frage: Alles Wissen ist vereint, wenn wir den Fluss überschritten haben - und doch ist es mir unerklärlich, weshalb viele Seelen nicht erkennen wollen, obwohl sie doch den Übergang schon so oft vollzogen haben? Wahrscheinlich muss der Seele sich dieses Bewusstsein erst offenbaren?

Claudius: Mein Kind, jeder braucht seine Zeit zur Erkenntnis. Natürlich, dieses Erkennen erfolgt nach der Vereinigung aller bisher gelebten Leben.
Die Entwicklung schreitet fort.

Frage: Also hat die Seele nach dem Übergang doch nicht alles Wissen in sich?

Claudius: **Nein,** sonst würde sich eine Wiedergeburt erübrigen. Denken müsst ihr schon - mitdenken - mein Herz.

Frage: Du sagtest, unser Wissen erstrahlt in neuem Glanz nach dem Übergang - und doch ist es eine Frage des eigenen Erkennens?

Claudius: Nun ja, ihr erkennt dabei die Folgerichtigkeit eurer bisherigen Leben, die während eures Erdenlebens verdeckt war.

Frage: Eine Seele irrt sich nicht, hat sich aber, nach allen Seiten offen, von der Allmacht abgewandt. Also hat sie sich doch geirrt, weil es ihr nicht »bewusst« war, dass sie sich irrt?

Claudius: Mein Herz, lies nach: Durch das Bewusstwerden. Siehe, ich spreche von »Schlaf« nach dem Übergang deshalb, weil das in langen Leben erarbeitete Wissen erst langsam mit dem Teilbewusstsein verschmilzt.

Frage: Nach meinem Verständnis sagt Seth, dass sich Teile von seiner Persönlichkeit abgespalten und völlig eigenständig weiterentwickelt haben, so, als sei er der Schöpfer dieser Teilpersönlichkeiten.

Claudius: Richtig, siehe es so: All deine intensiven Gedanken spalten sich von dir ab, gehen über in die Geistmaterie und führen ein eigenständiges Leben. Wenn ich von Geistmaterie spreche, meine ich, das was ich euch gezeigt habe, dass Worte nichts anderes sind als Energien. Energien, die bereit sind zu euch zurückzugehen, wenn ihr den Fluss überschritten habt.

Frage: Haben diese abgespaltenen Teilpersönlichkeiten eigene Individuen gebildet und sind folglich auch nicht zu ihm zurückgekehrt?

Claudius: Dies ist ein Irrtum.

Frage: Hier im Körper sind wir nur Teilbewusstsein?

Claudius: Richtig.

Frage: Das Gesamtbewusstsein unserer Seele ist auf einer anderen Ebene?

Claudius: Richtig.

Frage: Und nun versuchen wir,
unser Gesamtbewusstsein wieder in uns aufsteigen zu lassen?

Claudius: Richtig. Ich darf dazu bemerken, dass der Mensch das Gesamtbewusstsein erst erreichen wird, wenn er den Fluss überschritten hat. Was ich versuche in euch wachzurufen ist die Überzeugung, dass die Liebe mehr ist, als nur die Verbindung zwischen Mann und Frau oder zwischen den Geschlechtern überhaupt.

Die Liebe ist allumfassend und kann in ihrer Größe von euch erst dann erkannt werden, wenn ihr bei uns seid.

Aus dieser Liebe heraus ist alles entstanden. Zu dieser Liebe kehrt alles zurück.

Frage: Auf welchem Bewusstseinsstand befand sich das individuelle Geistwesen, das sich in so einem geklonten[2] Wesen manifestiert hat?

Claudius: Der Sündenfall war bereits eingetreten.

Betrachte heute deine Tochter. Wenn du deiner Tochter das Wissen um die Liebe nicht vermitteln kannst, wird sie ohne Liebe groß werden. Sie wird wissen, dass ihr etwas fehlt, aber sie wird es nicht deuten können.

Frage: Du sagst, der Mensch wehrte sich nicht, als andere Wesen von anderen Welten kamen und sie beeinflussten. Er war ausgeliefert und konnte sich nicht wehren, weil ihm doch das geistige Potential dazu fehlte?

Claudius: Das ist das, was ich dir zu verstehen geben wollte. Wenn die Wesen das geistige Potential, das vorhanden ist, nutzen würden, dann würde das, was bei euch jetzt geschieht, nicht geschehen können.
Du siehst also, dass alles eng miteinander verknüpft ist.

Frage: Wie können vergeistigte Wesen, also hohe Geistwesen, dermaßen abfallen? Auf eurer Ebene gäbe es sicher keinen Krieg, so wie bei uns.

Claudius: Mein Herz, dafür seid ihr Menschen - und keine Halbgötter.

Frage: Unser Leben scheint bestimmt zu sein von dem Wunsch, an das Wissen unseres eigenen Selbst zu gelangen, das Bestandteil unserer Seele ist, um damit unseren Lebensweg zu bestimmen?

Claudius: Meine Freunde, das Ziel eures Lebens sucht ihr. Nun, der **Weg ist das Ziel.** Er ist die Brücke zu uns. Siehst du, mein Herz, euer ganzes jetziges Leben möchte Wissen schöpfen und alle, die ich zusammengeführt habe, haben die Fragen nach dem Sinn ihres Lebens, ihres Seins gestellt.

Und dadurch, dass sie diese Frage gestellt haben, ist es möglich geworden, Wege zu beschreiten, die sie ohne die Fragestellung nicht erreicht hätten, nicht gegangen wären. Das Hineintauchen in die Information ist nichts anderes, als das Suchen nach der Erfüllung. Und ich habe euch gesagt, alle Information ist in euch, sie braucht nur abgerufen zu werden.

Frage: Aber wie?

Claudius: Nun, ihr tut es tagtäglich, meine Liebe.

Frage: Sind wir in der Lage, während unseres menschlichen Lebens unsere Entwicklung eigentlich zu erkennen - unsere Fortentwicklung?

Claudius: Wenn du dir darüber Gedanken machst, wirst du es erkennen, denn diese Fragen, die heute auftauchen, wären vor fünf Jahren für dich noch nicht relevant gewesen, ebenso wenig wie für deine Frau. Ihr habt euch sicher Gedanken gemacht, und die Veränderung, die mit euch, in euch vorgegangen ist, könnt ihr am besten daran ermessen, dass es euch nicht zuviel wird, den Weg nach hier zu gehen.[3]

Frage: Du sagst, dass Geist sich in die Materie versenkt, damit sie werden kann?

Claudius: Freunde, ich sprach von Geistmaterie, eine Verbindung - eine Zusammenführung. Geist belebt Materie und befähigt sie, sich zusammenzuziehen und zu verbinden. Wenn die Energien nicht mehr fließen, wird der Körper zu dem, was er ursprünglich war, nämlich, dass er sich einfach in seine Moleküle, in seine Urbestandteile auflöst.

Hier wandert in diesem Augenblick die Seele mit dem Geistkörper in den Kreis zu ihrem ureigensten Bewusstsein zurück, verbindet sich mit allen Erfahrungen der Seele. Seele und Geist sind in diesem Stadium noch fest miteinander verbunden.

Erst wenn sie die höheren Bewusstseinsstufen erreicht haben, trennen sich beide voneinander, so wie sie sich ursprünglich vom irdischen Körper getrennt haben. Und der Geist kehrt in den inneren Kreis zurück.

Frage: Wenn ich einen Gedanken entwickle oder mir ein Gedanke, wie wir so sagen, durch den Kopf schießt, kommt er von außen, oder wie kann man sich das Entstehen eines Gedankens vorstellen?

Claudius: Es ist einfach. Du musst, wenn du diese Frage stellst, davon ausgehen, dass Körper, Geist und Seele eine Einheit bilden. Geist und Seele befähigen den Körper, das Gehirn, das Denken. Sie sind Energien, die dies ermöglichen. Die Seele leitet die Informationen weiter, sowohl zum Geist, als auch zum menschlichen Körper, zum Hirn. Der Gedanke entsteht in der Trinität, zwischen Körper, Geist und Seele.

Frage: Was passiert mit der Seele, wenn der Geist sich beim Eintritt in den grünen Kreis von der Seele trennt? Geht er in den Energienverbund?

Claudius: Nun, meine Liebe, du musst dir das als ein allmähliches Loslösen vorstellen. Die Grenzen, die ich euch aufgezeigt habe mit dem Kreis, die sollten so verstanden werden, dass Geist und Seele zwischen den beiden Kreisen außen so lange verbunden sind, bis sie die höheren Stufen erreicht haben, das heißt, bis die Inkarnationen abgeschlossen sind.

Dann löst sich der Geist von der Seele. Die Seele löst sich auf, sie wird eingehen in einen Energienverbund, und der Geist wird weitergehen mit dem Bewusstsein.

Frage: Der Geist ist also das Bewusstsein, das weitergeht; die Seele geht in den Energienverbund, um dann bei einer neueren Ausschüttung sich wieder neu zu beseelen, aber ohne Bewusstsein, um sich wieder neues Bewusstsein zu erarbeiten?

Claudius: Richtig: ich möchte noch einen Hinweis geben. Wir haben über die Schritte im inneren Kreis noch nicht ausführlich genug gesprochen. Auch da ist eine Entwicklung nötig. Diese Entwicklung bezieht sich auf die rein geistige Entwicklung. Siehe, meine Liebe, seht, meine lieben Freunde, je dichter ihr an den inneren Kern, an die Allmacht, die unendliche Liebe heranreift, um so weniger wichtig wird euer Bewusstsein.

Frage: Es fällt uns schwer, den Unterschied zwischen Seele und Geist zu begreifen.

Claudius: Siehe, der Körper des Menschen kann ohne den Geistkörper nicht existieren. Gewollt von der Allmacht, dass sich der Geistköper bewusst wird der Liebe der Allmacht. Ich sprach davon, wenn der innere Kreis überschritten ist, löst sich die Seele auf und mit ihr löst sich die Akasha-Chronik des Einzelnen auf.

Frage: Wohin geht die Seele?

Claudius: Deine Frage Wohin möchte ich so beantworten, dass die Seele mit dem vollen Bewusstsein, das in der Akasha-Chronik verborgen lag, sich verbunden hat und zur reinen Energie zurückkehrt, aus der du geschöpft hast. Du hast keine neuen Informationen hinzugefügt, sondern hast die Informationen wieder zurückgegeben.

Frage: Ja, das verstehe ich schon, aber du sprichst von »auflösen«. Wenn man etwas auflöst, dann ist es doch nicht mehr verfügbar?

Claudius: Verstehe mich richtig, mein Freund, du kannst diesen Geistkörper erkennen und erfühlen. Ich möchte es an einem Beispiel verdeutlichen.

Siehe den Traum, den G. hatte: Sie hat eine Begegnung gehabt, die verdeutlichen soll den Unterschied zwischen Realität und Geist. Sie hat durch den **Geistkörper** hindurch gegriffen; sie ist hindurchgegangen durch den Geistkörper - **was ich als Seele bezeichne, nämlich: Die Duplizität zu Eurem eigenen Körper** - das Fixierbild, das vereint mit dem Geist im äußeren Kreis nach eurem Übergang weiterexistiert, bis der Weg vollendet ist.

Und wenn ich von Auflösen spreche, dann meine ich, dass die Seele in die Urenergie zurückkehrt, die alle Information beinhaltet, das heißt, es ist das Auflösen einer bestimmten Situation und die Umwandlung in eine andere Information. So, wie du ein Stück Holz verbrennst, so löst sich dieses Stück Holz auf in Asche und Rauch und zerfällt in die Ursubstanz.
Du siehst, dass es ein Wandel ist.

Frage: Du sagtest: Seele und Geistkörper sind gleichzusetzen, das habe ich bisher anders verstanden; ich dachte, beides wären getrennte Dinge.

Claudius: Mein Freund, du siehst, wie die Begriffe sich überschneiden. Wenn ich von Seele spreche, dann meine ich die Einheit zwischen Geist und Geistkörper. Deshalb habe ich vor einiger Zeit auch davor gewarnt, zu viele Begriffe einzusetzen.

Das ist die Schwierigkeit für uns, weil ein jeder von euch bereits angelerntes Wissen besitzt. Wir können nur versuchen, diese Begriffe an die richtige Stelle zu setzen, damit ihr die Zusammenhänge besser erfassen könnt.
Bin ich verstanden worden?

Frage: Ja, das ist jetzt ein neuer Aspekt: Also Seele = Geist und Geistkörper?

Claudius: Mein Freund, **Seele und Geist bilden den Geistkörper.**
Vielleicht wird es jetzt deutlich.

Frage: Kann man definieren, was die Aufgaben der Seele und des Geistes sind? Ist die Seele mehr der empfindende Teil und der Geist mehr der denkende Teil?

Claudius: So ist es, mein Freund, die Seele bringt das Wissen um die Liebe mit in euer Dasein. Der Geist befähigt euch, euren Verstand, euer Gehirn zu steuern, denn der Körper allein vermag nichts; es muss der Geist die Steuerung übernehmen und die Kontrolle läuft über die Seele, über das Empfinden, über das Fühlen.

Frage: Aber du selbst, obwohl sich deine Seele, da du im inneren Kreis bist, schon aufgelöst hat, hast aber auch noch das Empfinden,
oder bist du schon über das hinaus?

Claudius: Mein Freund, lass mich dir meine Position erklären: Ich Bin, ich befinde mich ungefähr, eurer Zeichnung gemäß, in der Mitte zwischen Zentrum und dem grünen Kreis. Von hier aus habe ich Zutritt zum Wissen, das euch als Informationsfeld umschließt.

Meine eigene Akasha-Chronik hat sich aufgelöst und ist eingegangen in dieses Wissen, doch ICH BIN, und ich kann diese, meine Akasha-Chronik dazu benutzen, um die Verbindungen mit euch aufrechtzuerhalten. **Ich benötige sie nicht für mich, ich benötige diese Informationen nur für euch.** Ich habe mich für dieses (12 Sekunden Schweige-Pause) für dieses **Experiment** entschlossen, obwohl dieser Ausdruck bei weitem nicht das wiedergibt, was ich damit zum Ausdruck bringen möchte.

Frage: Könnte man das, was wir unter Geist verstehen (zum besseren Verständnis und zur besseren Vorstellung), nicht mit »Verstand/Ratio« bezeichnen?

Claudius: Mein Herz, siehe den Geist als Steuerungsmechanismus. Deine Ratio ist gleichzusetzen mit dem »freien Willen«, der darüber entscheidet, wie du den Geist als Energie wirken lässt. Ist das verständlich?

Frage: Geist wäre also nur »Mittel zum Zweck«, um die Seele sozusagen zu »füttern«?

Claudius: Einfach ausgedrückt kannst du es so bezeichnen (auch vom Kreis her allgemeine heitere Billigung). Die Seele existiert nicht allein.

Frage: Die Seele wird durch die Information gespeist, die ich über den Verstand - sprich Geist - in mich hinein nehme, wandele es aber um in Bewusstsein. Ist das so?

Claudius: Mein Herz, du verwendest zwei Ausdrücke für die gleiche Bezeichnung. Das wäre nicht richtig. Schau, dein Verstand nimmt die Information auf, die im

Informationsfeld gespeichert ist. In dir ist dieser göttliche Funke in Resonanz gebracht worden, damit du Fragen stellen konntest. Kannst du mir folgen?

Frage: Ja, aber die Fragen gehen dann wieder über den Verstand?

Claudius: Richtig. Nur, dein Verstand würde ohne den Geist nicht funktionieren. Du musst den Körper als Konglomerat verstehen - als Verbindung dieser Trinität, die ich euch aufgezeigt habe, denn der freie Wille ist Bestandteil oder ist Voraussetzung für den Verstand.

Frage: Erarbeite ich mir damit - mit diesen Mitteln - ein Gefühl, und dies ist das Bewusstsein?

Claudius: Der Resonanzboden wird von der Seele gebildet. Nur, bei vielen Menschen entsteht keine Resonanz. Sie arbeiten nur nach der Ratio und verstehen Geist und Seele totzuschweigen. Das ist das Problem der Menschheit überhaupt.

Die Schwingung der Liebe wird dort Resonanz finden, wo der Boden bereitet ist.

Frage: So, wie du Seele und Geist untergliedert hast, habe ich das Gefühl, dass alles, was du zu Seele und Geist sagst, auch auf das Bewusstsein übertragbar wäre. Diese Dinge ähneln sich sehr, und es ist für mich sehr schwer, sie auseinander zuhalten, weil ich ohne Bewusstsein keine Liebe empfinden kann.

Claudius: Richtig!

Frage: Und auch nicht fähig bin, irgendetwas zu steuern oder den Verstand zu benutzen. Zu allem brauche ich mein Bewusstsein?

Claudius: Es ist völlig richtig, was du sagst. Das Bewusstsein - das bewusste Sein - entspringt aus der Harmonie zwischen Seele und Geist. Wenn diese Harmonie vorhanden ist, wird das bewusste Sein, das Bewusstsein, in dir wachgerufen.
Es ist eine Folgeerscheinung, die deine Seele braucht, um den Weg zu erkennen, den sie zu gehen hat.

Frage: Wenn wir die Körperfunktionen in der Medizin beschreiben, dann werden die einzelnen Organsysteme aufgezeigt und aufgezählt, dabei kommt aber nie das Wort Seele zum Ausdruck. Könnte man ebenfalls die Seele als Organ bezeichnen, obwohl sie nicht greifbar ist?

Claudius: Eure Medizin versucht mit dem realen Verstand greifbare Tatsachen zu schaffen. Sie kann nachweisen, dass im menschlichen Körper Nervenbahnen vorhanden sind, sie kann nachweisen, dass ein Darm existiert. Sie hat für alles Ausdrücke, und alles sind Organe, die den menschlichen Körper befähigen - und jetzt höre gut zu - die den menschlichen Körper befähigen, die Energien aufzunehmen, die ihn funktionsfähig erhalten. Doch du wirst verlacht werden, wenn du die Seele als Organ bezeichnest. Schau, mein Herz, ich verstehe deine Frage.

Ich persönlich würde diese Unterscheidung nicht vornehmen, denn alles zusammen bildet diesen Körper, und eines ist vom anderen abhängig, nur die Wissenschaft, eure Medizin, geht von anderen Fakten, von anderen Voraussetzungen aus, und ich gebe dir mit auf den Weg, vergiss es niemals, **wenn die Seele gesund ist, ist auch der Körper gesund.**

Auch wenn die Seele als Organ nicht nachweisbar ist, so ist es immer ein enger Verbund, der bestehen muss, um als Mensch existenzfähig zu sein. Würden eure Ärzte die Seele, die Psyche der Patienten behandeln, würden viele Krankheiten geheilt werden können.

Du wirst im Laufe deiner Studien feststellen, dass es nichts Wichtigeres gibt, als das Gespräch zu suchen mit dem Patienten, und du wirst feststellen, dass du deinem Gefühl entsprechend, das du über dieses Gespräch empfängst, deine Behandlungsmethode ausrichtest.[4]

Wir werden euch begleiten auf dem neuen Weg. So, wie der Geist eure Schritte beflügelt, so wird euer Geist sich wandeln im Laufe der Zeit.
Habt keine Angst, **ihr seid dem Leben näher,** als ihr glaubt.

Frage: Wodurch kann ein Geistkörper verletzt werden?
Claudius: Ein Geistkörper wird verletzt in dem Augenblick, wo er erkennt, wie sein Fehlverhalten auf dieser Erde Ursache und Wirkung hervorgerufen hat.

Siehe es so: Auch du wirst oft verletzt in deiner Seele, obwohl es dem anderen nicht bewusst ist. Verletzt er dich, verletzt er dich tief, dann hinterlässt diese Verletzung Furchen.

Ähnlich ist es beim Geistkörper. Die Verletzung entsteht dadurch, dass er eben der Handelnde war und die Ursache ist, dass er Schmerzen hat, Schmerzen über die Erkenntnis, wie falsch er sich verhalten hat und das ist das, was geheilt werden muss, bevor die Erkenntnis Platz greifen kann. Hast du mich verstanden?

Frage: 40 Jahre lang habe ich die Worte »Geist« und »Seele« wie die natürlichste Sache der Welt gebraucht und plötzlich habe ich begriffen.
Bitte hilf mir, die Worte neu zu definieren.
Claudius: Nichts einfacher als das! Geist ist sowohl die Fähigkeit, das gesprochene und geschriebene Wort umzusetzen und zu verarbeiten, Geist ist aber auch die Inspiration. Geist ist das, was dich befähigt, eine Seele klingen zu lassen, aufzunehmen die Liebe, aufzunehmen die Information,
die um dich vorhanden ist.

Siehe, mein Herz, man spricht von der Trinität Geist, Körper und Seele. Um es einfach auszudrücken, der Körper ist das, was dem Geist und der Seele für eine bestimmte Zeit Behausung bietet. Der Körper ist materiell, er setzt sich aus Atomen zusammen, er setzt sich aus Information zusammen. Alle Zellen deines Körpers haben eine bestimmte Information. Die Zellen der Leber haben die Information, dass sie eine bestimmte Aufgabe innerhalb dieses Körpers zu erfüllen haben, genauso die Zellen des gesamten Körpers. Sie haben sich zusammengefunden, um diesen Körper zu bilden mit dieser Information, die sie dazu nötig hatten.

Was dazu kam, ist die Seele, das Bewusstsein, das in der Seele verborgen liegt, das dich befähigt, über den Körper hinaus Dinge wahrzunehmen und zu verarbeiten. In deinem Gehirn werden ständig Informationen umgesetzt. Das Gehirn würde dir nichts nützen, würdest du das Bewusstsein nicht haben, würdest du die geistige Inspiration nicht mitbekommen haben,
die in der Seele verborgen liegt.

Frage: Habt ihr sehr viel Arbeit mit den Kindern, die durch Unfälle oder Brandverletzungen zu euch kommen? Kann die Seele dadurch Schaden nehmen?

Claudius: Wir sprechen immer von Körper, Geist und Seele. Der physische Schmerz des Körpers hat Auswirkungen auch auf den Astralkörper. Ich verweise auf das Erlebnis derjenigen, die einen Körperteil amputiert erhielten. Sie fühlen immer noch einen Schmerz oder einen Juckreiz, und diese Dinge nehmen sie auch mit, wenn sie über den Fluss gegangen sind.
Sie werden hier in Empfang genommen - werden hier behandelt und geheilt.

Ich möchte noch einen Hinweis geben zur Dreieinigkeit, zur Trinität - zur Gemeinschaft Seele - Geist - Körper. Seht, meine Lieben, ein berühmter Arzt hat einmal gesagt: Ich habe so viele Körper seziert, ich habe die Seele nicht gefunden. Nun, dieser Mann war ein Wissenschaftler[5]. Er hat sich bemüht, dem Wesen des Menschen auf die Spur zu kommen, aber sein Verstand stand ihm im Wege. Sein Studium hat ihn zu dem gemacht, zu einer Maschine, die gewisse Dinge am menschlichen Körper verrichtet. Hätte er aus seinem Unterbewusstsein die Liebe zur Kreatur aufsteigen lassen, dann wäre ihm etwas klar geworden:

Seele ist der Mensch in seinem Ursprung, ist die Liebe, die den Körper befähigt, zu agieren und reagieren.

Geist, meine Lieben, ist das Bewusstwerden des Menschen, ist das, was ihn befähigt, zu denken und zu handeln, in Verbindung mit der Seele. Es ist die Information, die dem Menschen während seiner Inkarnation zufließt, die ihn wachsen lässt - geistig wachsen lässt - nämlich die Seele wächst mit. Sie verändert sich, sie verändert sich im Laufe von Zeiten, von Jahrhunderten, von Jahrmillionen. Sie wird zur Vollkommenheit wieder zurückfinden durch die Gnade des Bewusstwerdens.

Scheidet sich die Seele vom Körper, so bleibt zurück ein nackter Torso, ein Verbund von Molekülen, die sich, wenn sie nicht mehr durch den Geist, durch die Seele, belebt werden, auflösen in ihren Ursprung, nämlich zur Information.

(Wir sprachen darüber, was geschieht, wenn die Seele zum Beispiel während des Schlafes in der Nacht aus dem Körper austritt.)

Claudius: Nicht die Seele löst sich vom Körper, denn dann würde der Körper sterben. Was sich löst, ist das **Geistbewusstsein,** und ihr wisst, was ihr in dem Augenblick erlebt. Dieses Loslösen des Geistes, ihr sprecht auch vom Astralkörper, wird dir bewusst sein, im wahrsten Sinne des Wortes. Es wird dir bewusst sein, du wirst es spüren und sehen, dass dein Körper weiteratmet, dass alle Organe weiter arbeiten - und trotzdem wirst du erfühlen, dass die Erdenschwere hinter dir bleibt. Nur mit einer kleinen dünnen silbernen Schnur bleibst du mit deinem Körper verbunden. Je sensibler du bist, umso mehr wird dieses Erlebnis, dieses Bewusstwerden in deinem Bewusstsein verankert sein.

Wenn der Körper erwacht, kann er sich daran erinnern - und tritt eine Störung ein, kann dein Geist, dein Astralkörper, in den irdischen, in den materiellen Körper zurück. Es kann passieren, dass du das Gefühl eines Aufpralls hast und du spürst diesen Aufprall als Vibration in deinem Körper und weißt, dass etwas Außergewöhnliches geschehen ist.

Frage: Können Seelen miteinander kommunizieren?
Claudius: Richtig.
Deine Seele kommuniziert mit deinem Mann und das solltest du nicht vergessen.

Frage: Können auch die Seelen der Lebenden miteinander kommunizieren?
Claudius: Natürlich. Spürst du nicht die Schwingungen der Seelen, die hier anwesend sind? Die Schwingungen der Seele deines Vaters, die Schwingungen der Seelen der Freunde?

Frage: Doch, das ist immer das Vibrieren, das ich hier im Kreis empfinde, als würde ich in einem fahrenden Auto sitzen.
Claudius: Siehst du, so ist es.

Frage: Erkennst du an den Schwingungen auch den Geistkörper?
Claudius: Richtig.

Frage: Heli hat aber einmal zu ihrer Mutter gesagt: »Du siehst heute gut aus« und sie meinte damit die Farbe ihrer Haare. Ihr seht also auch Farben?
Claudius: Darf ich dir dazu folgendes sagen: Jede Farbe strömt ein gewisses Spektrum aus, und dieses Spektrum wird aufgenommen. Ich kann an dieser Energieabstrahlung sehen, ob ich die Farbe Rot, Schwarz, Blau, Gelb oder Weiß vor mir habe. Versteh es bitte so.
Ihr macht euch Gedanken, wie ich euch sehe, wie ich euch erahne und erfühle. -

Ich fasse zusammen. Ein jeder von euch sendet Frequenzen aus.
Bedingt dadurch, dass verschiedenartige Moleküle euren Körper gebildet haben, Moleküle, die also geistige Energien sind. Diese Energien lassen mir die Möglichkeit euch zu sehen. Euer Geistkörper ist Duplizität eures irdischen Körpers, das ist nichts besonderes, sondern ganz natürlich.

Frage: Das mit dem »Sehen« verstehe ich jetzt. Aber wie ist es mit dem Hören? Unsere Gedanken formulieren wir in unserer Muttersprache. Wir hier im Kreis denken normalerweise in der deutschen Sprache. Kann man Gedanken eigentlich losgelöst von der Muttersprache sehen? Du hast wahrscheinlich Deutsch auch nicht gelernt, und trotzdem verstehst du uns. Sind es Gedankenmuster, die du hörst, oder ist es die Sprache, oder wie kommen Gedanken sonst bei dir an?
Claudius: Ich weiß, was du meinst. Ich selbst spreche eure Sprache nicht. Ich kann meine Sprache nur in Frequenzen umwandeln, die über das Gehirn unseres Freundes Marc aufgenommen werden und in eure Sprache umgesetzt werden. Deshalb auch die kleinen Pausen zwischen den einzelnen Sätzen. Siehe, in eurer Bibel steht geschrieben: Mit der Austreibung aus dem Paradies wurde die Sprache der Menschen verwirrt. Nun, es ist daran etwas Wahres, aber darauf kommen wir später noch zurück.

Nur so viel möchte ich dir sagen: Sprache ist Schwingung, Schwingung ist Energie. Ich könnte mit dir in irgendeiner Sprache sprechen, denn die Energie, die von dir ausgeht, befähigt mich, diese Energien der Sprache zuzuordnen. Ich hätte nur etwas Schwierigkeiten mit meinem Freund Marc, dessen Zunge die deutsche Sprache gewöhnt ist und dem chinesisch so gar nicht liegt.

Frage: Du hast meine Frage im Prinzip schon vorweggenommen. Wenn ich dich theoretisch in Englisch fragen würde, würdest du mich auf jeden Fall verstehen?

Claudius: Ich würde dich verstehen. Die Frage ist, ob du dich in Englisch genau so gut ausdrücken könntest, wie in deiner Muttersprache.
Mein lieber Freund W., it is a long way to understand.

W.: Thank you

Claudius: Never mind

(diese Worte wurden sehr ausgeprägt und tragend von Claudius gesprochen).

Du siehst mein Freund, diese Sprache ist verwandt mit eurer. Aber ich möchte auf keinen Fall, dass unser Freund Marc überbeansprucht wird.

Frage: Könnten wir auch italienisch mit dir sprechen?

Claudius: In allen Sprachen, Caremio, aber für unser Medium nicht zweckmäßig, denn er hat seine eigene Sprachschwingung, die mir zur Verfügung steht, und es würde Stunden dauern, bis das Protokoll fertig ist.

Frage: Wenn **nur ich** mit dir italienisch sprechen würde,
würde das die Sprach-Schwingung stören?

Claudius: Ja, zurzeit noch. Ich bin mit meinen Freunden hier zurzeit dabei, einen anderen Weg zu beschreiten, dann erst wird es möglich sein, dass Marc in der Sprache des Fragestellers antworten kann. Es bedarf noch einiger Zeit bis dies möglich wird.

Siehe es so: Ich kann zwar seine Zunge benutzen zum Sprechen, doch es würde eine lange Zeit in Anspruch nehmen, ihn beispielsweise die hellen Töne der chinesischen Sprache, oder der arabischen Sprache artikulieren zu lassen. Aber ich verspreche dir, dass eines Tages für dich eine Begegnung stattfindet, bei der du erkennen kannst, dass uns **nichts unmöglich** ist.

Frage: Wenn du uns anschaust, siehst du uns dann so, wie du uns als Mensch, als du noch Mensch warst, gesehen hättest?

Claudius: Nein, - Und jetzt kommt deine Frage, **wie** ich dich sehe. Nun, mein Freund, lass dir sagen, deine Seele sendet Frequenzen aus. Diese Frequenzen nehme ich auf und bilde so deinen Geistkörper vor mir. Das ist alles.

Frage: Ganz ohne Fassade?

Claudius: Ja, ganz ohne Fassade.

Frage: Lieber Claudius, ich muss noch einmal auf die Seele zurückkommen. Was macht die Seele während des Schlafes? Sie muss sich doch sicher auch ausruhen?

Claudius: Meine Liebe, sie umschließt deinen Körper, wie eine schützende Hülle.

Frage: Wir meinten eigentlich,
was unser Geist während der vielen Stunden macht, die wir schlafen müssen?

Claudius: Nun, meine Liebe, ich weiß, was du meinst. Dein Geist, der kehrt für die Dauer deines Schlafes, abrufbereit für dich, für die Seele, zurück zu uns, denn er ist Energie. Und Energie ist so lange gebunden,
so lange der Magnet Mensch sie benötigt.

Frage: Was geschieht mit dem Geist, der dann bei euch ist?
Findet dann eine Kommunikation mit euch statt?

Claudius: Mein Herz, wenn ich dir das jetzt erklären sollte,
würde dazu der Abend nicht ausreichen.

Frage: Aber Träume haben damit auch zu tun?
Claudius: Richtig. Träume haben damit zu tun, der menschliche Körper wird nie ganz ohne Energien verbleiben. Und diese Energien, die ihn schützen,
vermitteln ihm auch Erlebnisse.
Sie rufen unterdrückte Wahrnehmungen des Tagesablaufes in ihm wach.

Frage: Könnten wir den geistigen Kontakt während des Schlafes zu Lebenden und auch zu Verstorbenen trainieren?
Claudius: Natürlich ist dies möglich. Es ist möglich in Form von Meditationen, von Selbstversenkungen, von Aufnahme von Schwingungen.

Frage: Wie können wir die vielfältigen Bezeichnungen der Aura verstehen?
Claudius: Siehe, dein Körper ist erfüllt von **Energien,** die dich leben lassen, die dich denken lassen, und von Energien, die in dich einfließen, die du **nicht steuern kannst, von denen du nichts weißt.**

Alle diese Energien erfüllen deinen Körper und dein Körper sendet die Energien zurück. Daraus entsteht die **Aura** um deinen Körper. Die Aura ist eine Abstrahlung der Energien, die durch deinen Körper abgegeben werden. Jede Zelle deines Körpers strahlt diese Energie zurück. Deshalb ist es möglich, auch Krankheiten aus dieser Aura herauszulesen, Veränderungen deines Bewusstseins, und dich so voll zu erfassen.

Frage: Das Gewissen setzt sich doch aus dem Bewusstsein zusammen, das sich jeder erarbeitet hat im Laufe seines Lebens. Es ist sein Maßstab - und trotzdem wird das Gewissen auch gestaltet von der Umwelt?
Claudius: Natürlich, meine Liebe, betrachte dieses Gewissen als eine Art Trommelfell, das in Vibration gerät, wenn es angesteuert wird von der Geistenergie.

Frage: Könnte man sagen, dass der Mensch »ewig« ist?
Claudius: Der Mensch in seinem Ursprung, in seiner Zusammensetzung ist ewig.
Der Körper des Menschen ist aus Milliarden und Abermilliarden Molekülen zusammengesetzt. Jedes einzelne Molekül des Körpers hat ein eigenes Bewusstsein, hat das Bewusstsein, das es braucht, um seine Aufgabe im menschlichen Körper zu erfüllen.

Ich möchte es an einem Beispiel verdeutlichen: Wenn euer Körper sich auflöst, wird zunächst die Substanz Wasser davongetragen, der Körper wird zu Staub, die kleinsten Partikelchen lösen sich wieder auf und werden zur reinen Information - und Information ist Teilbewusstsein und Teilbewusstsein ist Bestandteil des menschlichen Seins.

Frage: Geht es nun immer so weiter in alle Ewigkeit, dass es Wesen in einem leiblichen Körper gibt, ob auf unserer Erde oder auf anderen Planeten, die sich zunächst »bewähren« müssen, um letztendlich einzugehen in die Urenergie, in die Allmacht. Ist dieser Bewährungsprozess eines Tages abgeschlossen und gibt es dann nur noch Energie, sprich: Allmacht?
Claudius: Es ist richtig, denn ihr kehrt zum Ursprung zurück, zur reinen Energie. **Liebe ist reine, nicht messbare Energie. Liebe ist die ALLMACHT, ist GOTT.**

Erläuterung:

1. **Claudius** erklärt: Pater Pio - ihr könntet ebenso Franziskus nennen oder irgendjemand aus der Literatur.
Je intensiver ihr euch mit einer Person befasst, desto realer wird sie euch erscheinen, umso mehr, wenn ihr diese Person schon einmal von Angesicht gesehen habt. Ihr Bild erscheint vor eurem geistigen Auge. Wenn ihr euch mit Gott befasst, zu ihm betet, so seht ihr das Bild vor euch, das euch von ihm übermittelt wurde. Ein gütiger, alter Vater. Dieses Bild hat sich euere Seele zu Eigen gemacht. Nun - Geist sieht Geist, und Geist kann sich so weit verdichten, dass er den anderen Geist zu sehen bekommt, wenn er genug geöffnet ist. Dies ist mit dem zu vergleichen, was ihr Materialisation nennt.

2. geklont (Klonen, Klonieren = aus dem Englischen) durch künstlich herbeigeführte ungeschlechtliche Vermehrung genetisch identische Kopien von Pflanzen oder Tieren herstellen.

Bei CLAUDIUS ist aber auch davon die Rede, dass in Urzeiten Wesen von verschiedenen Galaxien, bzw. auch Mensch und Tier geklont wurden.

3. Es handelt sich um ein Ehepaar, das einen weiten Weg zurücklegen muss,
um den wöchentlichen Sitzungen beiwohnen zu können.

4. Claudius spricht zu einer angehenden Heilpraktikerin.

5. Gemeint ist Prof. Sauerbruch.

Gesundheit – Krankheit

Frage: Kann ein Arzt bei einer karmisch bedingten Krankheit ebenfalls helfen?
Claudius: Wenn eine Krankheit karmisch bedingt ist, kann er sie nur lindern.

Frage: Ist das dann Gnade?
Claudius: Das ist Gnade.

Frage: Es gibt so viele Behinderte. Haben sie dieses Schicksal selbst gewählt?
Claudius: Ja, denn nichts kommt von ungefähr und alles hat seinen Sinn.
Chemische Mittel haben auch Auswirkungen auf den Geist.

Frage: Hat die »alternative Ernährung« einen Sinn?
Claudius: Nein, ihr seid keine Tiere, sonst könntet ihr auf die Weide gehen.

Frage: Wie konnte es zu dieser schrecklichen Krankheit AIDS kommen?
Claudius: Aids ist eine Immunschwäche, hervorgerufen durch Einstrahlung von Energien, die den Widerstand der Regulationszellen auflösen - schwächen und verändern. Hervorgerufen durch Experimente des Menschen. Freunde, denkt an die Pest. Sie war ein Teil der Apokalypse. Die Apokalypse besteht weiter und ich sage euch, sie muss weiter bestehen, denn die Bäume dürfen nicht in den Himmel wachsen.

(Wir sprachen über unseren Medikamentenkonsum bei den kleinsten gesundheitlichen Beeinträchtigungen, wo auch Naturheilmittel oder alte Hausmittel helfen würden.)

Claudius: Du hast unkontrolliert deinen Körper einer Erkältung ausgesetzt. Nimm nicht so viele Medikamente. Sie belasten Psyche und Geist. Mach Dampfbad mit Pfefferminzextrakt oder Kamille.

Du siehst, dass einfache Mittel (Kamillendampfbad) helfen,
ohne den Körper zu belasten.

Hütet euch davor mit Kanonen gegen Fliegen anzutreten. Der Rauch der Granaten allein genügt, um den Körperhaushalt durcheinander zu bringen.

Frage: Was hat ein Leben noch für einen Sinn, wenn der Mensch so krank ist, dass er nichts mehr von seiner Umwelt wahrnimmt, also nur noch vegetiert?
Ich spreche von XY.
Claudius: Meine Liebe, sie ist schon hier, denn diese Krankheit, dieses Vegetieren der Organe, ist für die Angehörigen bestimmt, die daraus lernen sollen die Vergänglichkeit des menschlichen Seins.

Frage: Könnte es sein, dass negative Wesen meine Gesundheit beeinträchtigen?
Claudius: Höre! Immer sind Wesenheiten - positive und negative Wesenheiten um euch. Es ist eine Frage der persönlichen - geistigen Offenheit.

Mein Rat: nur positive Gedanken sollst du erzeugen durch Hinwendung zur Allmacht. Dein Leben wird sich verändern und du wirst frei von Zwängen.

Deine Gesundheit wird sich in dem Maße bessern, je weniger du dich mit negativen Gedanken befasst.

Außerhalb deines normalen Lebens solltest du versuchen, keinem negativen Gedanken nachzuhängen. Sieh, dein Leben, das du gewollt hast - positiv, und mit Riesenschritten wirst du vorwärts schreiten.

Frage: Kannst du mir etwas zur Krankheit Schizophrenie sagen?

Claudius: Diese Frage wird immer auftreten, wenn eine neue Verbindung geschaffen wird. Es ist nicht möglich, und zwar bei keinem Menschen möglich, eine zwingende Schlussfolgerung zu ziehen. Wenn die Psyche eines Menschen sich verwirrt, wie es von euch gesehen wird, so ist dies nicht anders zu bewerten, als dass die Seele sich einen Weg aussucht, der abseits vom menschlichen Denken liegt. Es wäre als Karma oder Schicksal zu bezeichnen. Ihr sprecht von Vererbung, ihr sprecht von Anlagen, von Anomalien, um eine Situation verständlich werden zu lassen.

Ich möchte eine Entscheidungshilfe geben. Heute besteht die Möglichkeit, dass beide Partner sich einer Untersuchung unterziehen, die die Verträglichkeit der Blutgruppen feststellt und die, soweit es im menschlichen Begriffsvermögen liegt, Risiken ausschließt.

Nur, allgemein gesprochen, eine letztendliche Sicherheit gibt es nicht, denn es ist der Weg einer Seele, die sich die Inkarnation ausgewählt hat, um Erfahrungen zu sammeln.

Frage: Es ist schrecklich, wenn man einen Menschen leiden sieht. Könnten ihr den keine Schmerzmittel Linderung bringen?

Claudius: Mein Kind, ich weiß, wie sehr es euch belastet, nicht helfen zu können. Aber auch die Medikamente helfen nur eine bestimmte Zeit. Siehe, der Organismus wird durch Medikamente nicht entlastet, sondern belastet, und sie muss den Weg gehen. Er bleibt ihr nicht erspart.

Frage: Dienen Schmerzen dazu, dass der Mensch sich letztlich wünscht, dieses Leben zu beenden?

Claudius: Ja.

Frage: Das ist ja grausam.

Claudius: Nein, Gesetz von Ursache und Wirkung.

Frage: Die Kenntnisse, die du uns vermittelt hast, geben uns Trost und Kraft und lassen unser schweres Leben von einer anderen Basis aus sehen. Gerne würden wir den Verzweifelten mit unserem Wissen helfen, doch wie können wir überzeugen, denn unsere Kontakte zu eurer Welt sind nun mal »unglaublich«!?

Claudius: Meine Liebe, erst wenn dein Gegenüber Fragen stellt, ist er auch bereit, deine Antwort zu hören und aufzunehmen.

Nicht jeder glaubt die Lehren der Katholiken, nicht jeder die des Islam, aber wenn der Schmerz übergroß ist, ist auch die Gnade des Erkennens bereit Platz zu greifen. Dies ist völlig normal. Wer fragt, wird Wege finden.

Frage: Gibt es eine Möglichkeit, die »Parkinsonsche Krankheit« in den Griff zu bekommen?

Claudius: Es gibt nur Linderung, denn es ist eine Nervenkrankheit.

Frage: Ich leide seit einigen Tagen an unruhigem Schlaf. Was kann ich tun?
Claudius: Immer flieht dich der Schlaf, wenn du deine **Seele überforderst,** mein Freund. Lies zur Abwechslung eine Krimistory und es wird sich normalisieren.

Frage: Was kannst du mir raten?
Claudius: Ich rate dir zunächst eine Nierenunterstützende Entwässerungskur.

Frage: Hast du auch für mich einen Rat?
Claudius: Mache Massagen zur Entlastung der Muskulatur.

Ein kleines Rezept für jeden von euch:
M.: Sandelholz
G.H.: Kamille und Rosenöl
G.: Dir die Öle der Akazienblüte
G.: Klettenwurzelöl, denn Alraune wirst du nicht bekommen.
Marc: Weihrauch
Miriam: Orchideenduft
Geheimnis des Öles, das euch und euer Sein beflügelt.

Die Strahlentherapie, der du dich, lieber K. heute unterziehst, hast du einst selbst ausgeübt, doch sehet, meine Freunde, und passt auf, dass ihr es nicht vergesst:

Alles ist Schwingung, alles ist Energie. Ihr selbst seid Schwingung und Energie und der Fluss der Erdstrahlen - Wasserstrahlen, ist nur dann schädlich, wenn das dazugehörende Chakra nicht durchlässig ist. Dadurch entsteht eine Energiestauung, die organische Veränderungen - Krankheitssymptome - entstehen lassen. Gegensteuern könnt ihr zunächst durch Neutralisieren und Öffnen eurer geistigen Potenzen, aber ausschalten solltet ihr diese Energiequellen nicht auf Dauer, da ihr sonst einen Teil eurer notwendigen Energien ausschalten würdet.

Beispiel: Wenn der Wasserkessel kocht, dann vermindert die Hitze, aber ihr schaltet die Hitze nur dann ab, wenn das Wasser wieder erkalten soll. Lasst also das Feuer nie ganz erlöschen, meine geliebten Freunde.

Dies rät euch euer Freund Claudius, der euch liebt.

Frage: Erkennt ihr unsere körperlichen Beschwerden am Körper direkt oder über den Geistkörper?
Claudius: Siehe, der Geistkörper trägt die gleichen Merkmale. Daran erkennen wir, ob ihr krank seid.

Frage: Also habt ihr den Nierenstein von M. im Geistkörper gesehen?
Claudius: Der Stein wurde aufgelöst, meine Liebe.

Frage: Könnte man durch Zufuhr von geistigen Energien den körperlichen Verfall verzögern, beziehungsweise verlangsamen?
Claudius: Nein, denn geistige Weiterentwicklung hängt nicht unmittelbar mit körperlicher Leistungskraft zusammen.

Es ist nur eine Frage der Anstrengung, die den Körper den Gesetzen des Lebens unterwirft und Gnade.

Frage: Wird XY mit dieser Krankheit noch leiden müssen?
Claudius: Mein Freund, das ist der Weg eines jeden Menschen, dass er leidet. Entweder ein Leben lang oder nur kurz, aber intensiv. Ein jeder wird diesen Weg gehen. Keiner wird davon ausgenommen sein.

Frage: Man sagt, Leid sei die Krone des Lebens. Das ist aber schwer verständlich, denn Leid ist doch mit körperlichen oder / und psychischen Schmerzen verbunden?
Claudius: Mein Freund, körperliches Leid ist dem Menschen vorgegeben und er empfindet körperlichen Schmerz. Aber nur durch Schmerz, durch Leid, ist eine Entwicklung möglich. Wie anders sollte sich eine Entwicklung vollziehen, wenn der Mensch ohne Leid, nur im Glück leben würde? Er würde die Gnade der Allmacht nicht erkennen. Leid und Kummer verändern ihn, bringen Nachdenken hervor und erlauben es ihm sich weiterzuentwickeln. Und was den psychischen Schmerz anbelangt: Von lieb gewonnenen Vorstellungen Abschied zu nehmen, ist genauso schmerzvoll.

Frage: Wenn ich eine Erkältung habe, stelle ich mir durch Meditation die kosmische Heilenergie in Form eines Nebels vor, der mich einhüllt. Meistens funktioniert diese Methode, doch leider nicht immer.
Claudius: Mein Freund, das Ergebnis, das Ergebnis löst das Rätsel.

Frage: Ich fühle mich derzeit so müde, ausgelaugt.
Claudius: Geliebte kleine G., wir möchten dir helfen. Deine Gesundheit lässt sehr zu wünschen übrig - und deine Seele ist angegriffen. Wir möchten dich therapieren und bitten dich, folgendes zu tun: Trinke Tee aus **ANGELIKA,** dies ist auch bekannt unter »Engelwurz«. - Nimm konzentriertes Öl aus dieser Pflanze und lasse es langsam verdunsten. Lass dir Zeit dazu, es ist wichtig, dies jeden Abend anzuwenden. Mindestdauer 4 Wochen lang. Das Öl nicht verbrennen, sondern über einer kleinen Flamme mit etwas Wasser verdunsten lassen.

Dieses Rezept haben ausgesucht deine Freunde: **Heli, Jun** und deine **Mutter.** Mein Herz, es möge dir Linderung bringen.

Frage: Meine Beine kribbeln in letzter Zeit.
Claudius: **Ja,** denn der Kreislauf ist nicht in Ordnung. Vieles Sitzen lässt das Blut in den Beinen nicht zirkulieren und - oder der Genus von Koffein unterstützt Stauungen.

Frage: Kannst du mir etwas zu meiner derzeitigen Psyche sagen?
Claudius: Kein Problem, wir bieten an - eine Kassette - in H.'s Besitz, die sie dir überspielen soll - 10 Minuten täglich, irgendwann am Tag, dann versinke und konzentriere dich auf die Töne und du wirst merken, wie sich die Spannung auflöst und deine Seele zum Schwingen bringt. Es ist die Kassette, die H. im Schlafzimmer hört.[1] Wir wählen sie deshalb aus, weil beide Personen im gleichen Schwingungsbereich liegen.

Frage: Hat jede Zelle ein eigenes Bewusstsein?
Claudius: Deshalb habe ich hingeführt zu diesem Heiler. Siehe, er bearbeitet die einzelnen Zellen, gibt ihnen Energien und versucht, diese Zellen an ihre ursprüngliche Aufgabe zu erinnern.

Frage: Könnte man dieses Zellbewusstsein auch als »Ich-Bewusstsein« ansehen?
Claudius: Jede Zelle hat ein Teilbewusstsein.

Frage: Wie soll ich mir das vorstellen, dass Zellen an ihre Aufgabe erinnert werden?
Claudius: Schau, was dieser Mann bewegen kann, ist nichts anderes, als Energien umzuwandeln, mit neuen Informationen zu versehen und wenn der Patient diese Informationen verarbeitet, wenn er Geduld hat, und wenn die Krankheit nicht karmisch bedingt ist, das heißt, wenn sie nicht die Bestimmung hat, den Menschen über den Fluss zu bringen, dann kann er Erfolg haben und dann wird er Erfolg haben.

Du solltest Herrn P. ausrichten, dass er keine Gruppentherapie anwenden kann, denn für Nuklearbestrahlung gibt es keine dauerhafte Auflösung. Seht, geliebte Freunde, immer seid ihr dieser Bestrahlung ausgesetzt und wenn dies in dem Maße geschieht, wie jetzt und in der jüngsten Zeit, werden Menschen krank werden. Doch, meine Freunde, ängstigt euch nicht.

Frage: Gehen die Bestrahlungen in letzter Zeit auch von Hanau aus?
Claudius: Soll ich dir sagen, dass Reaktorunfälle an der Tagesordnung sind?
Siehe, die Urgewalten sind durch euer Wissen nicht zu beherrschen.

H., Freund meines Freundes, ich löse dir den Schmerz, ich öffne dir die Augen, ich ziehe hoch, das was dich belastet und es möge fern bleiben. Ich schließe deine Chakren und du mögest Erleichterung finden. Die heilenden Kräfte der Natur mögen die Nerven beruhigen, damit sie sich besinnen auf ihre ursprüngliche Aufgabe. Das, was dich krank macht, möge sich auflösen in der Gnade der Allmacht. Dein Auge (gemeint ist das so genannte 3. Auge) möge sich öffnen durch die Liebe, die dich umgibt, damit frei werde dein Geist und die heilenden Kräfte der Natur Einzug halten. Ich lege die schützende Hülle der Allmacht um dich, damit du Frieden findest in der Nacht.

Frage: Nachdem wir das Wissen der Selbstheilung und der Naturheilkunde in uns haben, müsste es doch möglich sein, diese Kräfte auch zu nutzen.[2]
Claudius: Bis zu einem gewissen Grad, ja.

Frage: Wie?
Claudius: Ich weiß, dass es schwer ist für den Einzelnen, denn die meisten Menschen übersehen und verdrängen körperliche Reaktionen.

Frage: Aber Wissen ist doch da!
Claudius: Es muss im Einzelnen wachsen.

Es werden dir Bücher zugeführt werden, die über die Wirkung der Heilkräuter, der Medizinen Auskunft geben. Anwenden und Ausführen wirst du es, du wirst den Rat erteilen, wie der Patient seine Krankheit in den Griff bekommen kann. Und das, mein Herz, das ist Medizin. Denn derjenige, der diesen Beruf ausübt, sollte geistig offen sein für die Informationen, die der Körper des Patienten abgibt.
Sie müssen Widerhall finden in seiner Seele, und dann wird er erkennen, wo er helfen kann und wo das Karma des Patienten dies verhindert. Ist deine Frage damit beantwortet?
(Ja, danke).

Frage: Was die Heilkräuter betrifft: Stimmt es, dass eine bestillte Pflanze einen bestimmten Menschentyp zugeordnet ist?
Claudius: Einer bestimmten **Krankheit** zugeordnet ist, nicht einem bestimmten Menschen.

Frage: Wenn ein Mensch zum Beispiel mit dem Rückgrat zu tun hat, also mit einem Bandscheibenschaden, soll er mit einer bestimmten Pflanze behandelt werden, die ähnlich gebaut ist, also krumm,
so, wie der Rücken des entsprechenden Menschen?

Claudius: So kannst du es verstehen. Lass mich dir noch ein Beispiel geben. Deine Schmerzen, die du hast im Arm, sind behandelt worden. Doch die Behandlung ist über den rationalen Verstand in die Wege geleitet worden. Die Ursache ist nicht beseitigt. Ich werde dir zur gegebenen Zeit etwas mit auf den Weg geben, das dich befähigen wird, ohne Gift dem Menschen zu helfen.

Frage: Unsere Ärzte verstehen leider nicht mehr die Einheit
zwischen Körper, Geist und Seele.

Claudius: Ich darf dir dazu noch ein Beispiel geben. Siehe, unsere Freundin R. hatte einige schwierige Operationen. Sie hat es verstanden, sich mit den Problemen auseinanderzusetzen. Sie hat es verstanden, ihre Krankheit anzunehmen und mit ihr zu leben. Dieses Wissen wurde ihr aber nicht von den Ärzten vermittelt, sondern dies Wissen hat sie aus dem Verborgenen ihres Seins hervorgeholt, und ich sage dir, meine Liebe, es ist wunderschön,
dieses Beispiel anführen zu können.

Du bist nicht verzweifelt, weil du weißt, dass eine Krankheit aus verborgenen, seelischen Gründen entstehen kann. Wichtig jedoch ist, dass du weißt damit umzugehen, dass du die Kraft hast, die Information hierfür zu beschaffen. Hilfe wird jedem zuteil, der danach fragt. Nur, viele fragen nicht. Sie versinken in Selbstmitleid und werden dadurch krank und die Ärzte verstehen ihr Handwerk nicht mehr, nicht nur den Körper,
sondern auch die Psyche des Menschen zu heilen.

Doch bedenkt, Freunde, wäre es eurer Medizin möglich, alle Krankheiten zu eliminieren, was würde geschehen? Die Menschheit würde die Allmacht - Gott - nicht mehr erkennen, und das, meine Freunde, wird niemals geschehen.
Seht, es werden heute Kinder geboren, die vom Erbmaterial her Fehlinformationen mit auf diese Welt bekommen haben. Sie werden geboren mit körperlichen und geistigen Schwächen, wie es zu allen Zeiten der Fall war.
Eure Medizin vermag es, vielen zu helfen.

Aber diese Dinge sollten im großen Zusammenhang gesehen werden mit der Menschheitsgeschichte. Seht, all diese Fortschritte, die eure Medizin gemacht hat, beruhen nicht nur auf den Hilfsmitteln, welche die Natur euch zur Verfügung gestellt hat, sondern der Mensch versucht in die Schöpfung einzugreifen.
Er stellt künstliche Medikamente her und
fragt nicht mehr nach der Ursache einer Krankheit.

Ich sage euch, der größte Teil der Krankheiten ist zurückzuführen auf die kranke Psyche des Menschen. Wenn sich die Ärzte die Mühe machen würden, mit dem Kranken zu sprechen, dann würden viele Krankheiten sich von selbst auflösen.

Frage: Können Krankheiten auch unter diesen Bedingungen karmisch programmiert sein, nämlich, dass das künstlich hergestellte Medikament hilft oder auch nicht. Wenn die Psyche krank ist, ist dies auch karmisch bedingt?

Claudius: Nun, meine Liebe, du sprichst eine andere Richtung an. Ist eine Krankheit karmisch bedingt, wird der Patient daran sterben.
Da nutzen die besten Medikamente nichts.

Ich spreche **die** Medikamente an, die das Bewusstsein des einzelnen umwandeln und zerstören. Siehe, unser Freund H., bei ihm hat man nicht die Ursache der Krankheit erforscht, sondern man hat ihm Medikamente gegeben, die den Schmerz nicht mehr spürbar werden ließen. Verstehe mich richtig. Er hat den Schmerz nicht mehr gespürt, der nach wie vor vorhanden war. Er wurde betäubt, und dadurch wurde er selbst, seine Psyche angegriffen.

Frage: Diese psychische Krankheit hätte doch genauso gut sein Karma sein können - damit er sich damit auseinandersetzt?

Claudius: Mein Herz, siehe, keine Krankheit kommt von ungefähr. Die Frage ist, inwieweit der Mensch offen ist, um aus dieser Krankheit Schlüsse zu ziehen.

Zur rechten Zeit, meine Liebe, war unser Freund abrufbereit und konnte H. helfen. Zur rechten Zeit wird ein Arzt kommen, der die entzündeten Gedärme herausnimmt, wenn es so sein soll. Du musst diese Aussagen im großen Zusammenhang sehen, dann wirst du erkennen, was ich meine. Wenn die Psyche des Menschen sich öffnet, wenn er Hilfestellung bekommt, und sei es auch nur einen Anstoß des Denkens, dann wird er erkennen, was er zu tun hat. Nur, viele Menschen fühlen sich wohl in ihrer Krankheit. Sie pflegen ihre Krankheit, und sie laufen von einem Arzt zum anderen.

Frage: Es gibt magnetische Armbänder mit verschiedenen Metallen, was hältst du davon?

Claudius: Sie beinhalten eine Information, die für den einzelnen wichtig sein kann. Doch der Benutzer wird es selbst verspüren, ob sie ihm nutzen oder nur ein Spielzeug sind. Es ist so, dass die Menschen verschieden auf die Energien reagieren, gemäß ihrem körperlich-geistigen Befinden.

Frage: Durch Jun, den Geistheiler von den Philippinen heilte ein Geistwesen und gab Energien an uns Menschen ab. Könntet ihr das gleiche auch über uns beziehungsweise durch uns?

Claudius: Ja, aber Voraussetzung ist, dass ihr geistig geöffnet seid und die Krankheit zur Heilung freigegeben ist. Denn, wenn die Krankheit ausersehen ist, euch als Ursache für den Übergang zu dienen, dann, meine Liebe, nicht.

Euch allen möchte ich mit auf den Weg geben, dass ich die Qualen eures Seins empfinde wie ein Arzt - ein guter Arzt die Schmerzen seiner Patienten nachempfinden kann, aber er darf sich nicht darin verlieren,
sonst ist er unfähig zu helfen.

Claudius: Liebe Freunde, Lasst mich allgemein etwas zu Gesundheit - Krankheit - Heilungen - sagen. Denkt nie, dass wir euch heilen können, wenn es die Vorsehung anders bestimmt. Wir können euch helfen zu überwinden und das ist unser Bemühen. Ihr sollt wissen, dass wir euch begleiten. Euer Körper, so wie er geschaffen wurde, ist immer Krankheiten ausgesetzt. Krankheiten, die durch die Umwelt entstehen, in der ihr leben müsst, die durch Ängste hervorgerufen werden, die ihr durchlebt - und was ihr nicht wisst - durch Verkrampfungen in euch selbst.

Keiner, auch ihr nicht in diesem Kreis, ist gefeit gegen Krankheiten, und zu irgendeinem Zeitpunkt werden wir euch nur noch Begleiter werden können. Vergesst das nie. Organe sind einem Verschleiß unterworfen, wie alles Materielle einem Verschleiß unterworfen ist. Ihr wisst, dass euer Körper reagiert, er reagiert auf die verschiedenste Art und Weise gegenüber eurer Seele.

Was wir tun können, ist, euch helfen, dass eure Seele frei wird, damit diese Freiheit übertragen wird auf die Organe eueres Körpers, denn vieles ist bedingt durch die Verkrampfung der Psyche. Deshalb auch mein dringender Wunsch: Sprecht sie aus, eure Ängste, damit diese Belastungen von euch genommen werden können.

Ihr möget erkennen, dass wir Wegbegleiter sind, Wundärzte für verletzte Seelen, die da fragen: »Warum gerade ich?«. Seht, Freunde, ein Wundarzt schützt euch nicht vor dem Fallen, aber er behandelt den verletzten Körper.

Erläuterungen:

1. Gemeint ist die Kassette SANDELAN - Lichtenergie-Geistheilung - die an meinem Bett liegt, und die ich regelmäßig vor dem Einschlafen höre.

2. Ab hier werden die Fragen von einer Heilpraktikerin gestellt, daher ihre spezielle Struktur.

Heilungen

Ein Hinweis:

Beinahe jeder der Kreisteilnehmer hatte in den Jahren, seit wir uns regelmäßig zu den Sitzungen mit Claudius treffen, irgendwann über eine leichte oder auch schwere Erkrankung zu klagen.

Claudius ermöglichte es, dass jenseitige Ärzte zu den Patienten sprechen konnten. Sie heilten entweder die Krankheit vollständig oder linderten sie zumindest erheblich. Wir wurden immer wieder darauf hingewiesen, dass bei **karmisch bedingten** Erkrankungen keine Hilfe möglich ist, jedoch unsere jenseitigen Freunde durch geistige Unterstützung und Begleitung uns zur Seite stehen.

Aus den mir vorliegenden Heilungen durch jenseitige Ärzte wollte ich ursprünglich acht schildern, musste jedoch auf drei reduzieren, da der vorgegebene Umfang des Buches mehr nicht zuließ.

Aus Gründen der Authentizität beschreibe ich in den folgenden Kapiteln zwei Fälle,
die mich selbst betreffen.

Von Ischias und Knochenhautentzündung durch einen jenseitigen Arzt innerhalb von zwei Wochen mit 5 Sitzungen.

1. Sitzung

Claudius: Hilde, dir gilt heute unser Besuch, damit aufgelöst wird, was dich belastet. Lege dich auf der linken Seite auf den Diwan.

Miriam möge das Licht mitnehmen in deine Nähe, wenn ich den Freund bitte aufzustehen. Nun geliebter Freund versinke, versinke tief in unser Sein, damit Rajandra und Jun dir Kraft geben. Wenn ich rufe, stehe auf, nimm etwas Flüssigkeit auf deine Hand und höre der Stimme zu, die dich ruft.

Hilde, bitte, leg dich hin, jetzt.
Dich, Marc, rufe ich, komm, mein Freund komm, komm.

Hilde legt sich auf die Couch, Miriam kommt mit der Kerze, Marc steht auf - ohne Bewusstsein - nimmt etwas aus der Flasche »Pernionin-Extrakt« auf seine Hand und geht zu Hilde - reibt die schmerzende Stelle ein - Ischias-Nerv - und streicht entlang des rechten Beines - berührt es aber kaum - immer in der Richtung des entzündeten Nervenstranges - das Ganze wird mehrmals wiederholt - zirka 10 Minuten - dann gehen alle zurück auf ihre Plätze, Marc bewegt weiter das Glas.

Mein Freund kehre zurück, langsam, denn nichts ist wichtig jetzt.
Heli bringt dich und trocknet dir die Stirn.
(Marc fährt sich über die Stirne, die schweißbedeckt ist.)

Nun gebe ich den Weg fei für Heli.

Heli: Hallo, Muje, hallo, ihr. Muje, wir hoffen alle, dass du keine Spritzen mehr brauchst. Muje, Muje, denk daran, wenn einer von euch Schmerzen hat, so möge er rufen, ja?

Aber nicht aus weiter Ferne, sondern sofort, denn wenn wir helfen dürfen, ist jeder Tag wichtig. Warte mit dem Besuch beim Arzt bis Mittwoch, vorher nicht hingehen, und nur dann, wenn unsere Therapie nicht gelingen sollte. Nur dann. Aber wir glauben, dass es nicht mehr erforderlich ist.

Hilde fragt, ob sie ihr Leiden weiterhin behandeln soll, wie von Claudius, beziehungsweise von Rajandra angegeben.

Heli: Ja, die Bäder und einreiben - merkst du schon was?

Hilde bejaht.

Heli: Brennen muss es nun, das wird schwächer und löst sich auf. Wenn du schmerzfrei bist, setz dich nicht mehr ins Auto ohne Fell. Vergiss nicht, kaltes Leder entzieht dem Körper alle Wärme.

Marc, dir unseren Dank - Miriam begleite ihn und so Gott - die Allmacht es will, wird Muje wieder den Donnerstagen beiwohnen.

Muje, bist du schmerzfrei, so lass Marc die Schlussbehandlung machen, damit der Nerv versiegelt wird. Schmerzfrei musst du sein. Nun, ich danke euch für die kurze Stunde - Clau - Clau - ich komme. Euch küsse ich - Marc - Miriam - Hilde - und ich liebe euch. Ich komme.

Claudius: Nun schließe ich den Kreis. Ich führe euch der Heilung zu und entbiete euch die Grüße aller die heute hier waren. Möge die Liebe der Allmacht dir, geliebte Freundin Hilde, Heilung geben. Ave, meine Freunde - Marc - Miriam - Hilde - AVE.

2. Sitzung

Claudius: Dank, mein Freund Marc und Dank dir, liebste Freundin Hilde, dass du unsere Hilfe annehmen willst. Dein Arzt wartet, deine Tochter ebenfalls. - Ich gebe den Weg frei für Dr. Carlson.

Dr. Carlson: Guten Tag wünsche ich Ihnen allen. Ihnen, liebe Hilde, gilt mein Besuch. Sie haben noch immer Schmerzen. Sehen Sie, die Knochenhautentzündung ist inoperabel und der Heilungsprozess dauert lange. Auch durch Spritzen ist der Krankheitsherd nicht zu beseitigen. Es wird dabei nur das Schmerzempfinden für kurze Zeit unterbrochen.
Bitte stellen Sie sich jetzt, ich möchte Sie untersuchen, ja?

Hilde steht auf, Marc auch, stellt sich hinter sie und tastet sie ab, angefangen von den Schultern über die Wirbelsäule bis zum Steißbein.

Marc spricht (für Dr. Carlson): Bitte ganz locker.

Marc: Die rechte Seite - die Impulse kommen von der Knochenhaut über die Nerven. Es ist keine Nervenentzündung mehr, sondern eine Reaktion der Nerven auf die Knochenhaut. Sie haben Schmerzen, die nur teilweise unterbrochen werden. Aber eine Heilung ist davon nicht zu erwarten.

Sie verwenden zurzeit Tabletten und eine Salbe. Zur Unterstützung verwenden Sie Kampferöl, das Sie sich besorgen müssen. Eine leichte Muskelverspannung im Nackenbereich wirkt sich jedoch nicht aus. Sie kann später behandelt werden. Gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

Nehmen Sie das Bad, wie bisher, anschließend müssen Sie diese Seite mit Kampferöl behandeln. Öl gut einmassieren. Mit Rotlicht bestrahlen, anschließend verwenden Sie die Salbe, die Ihnen vorliegt. Sollten Sie die Ölmassage nach dem Bad nicht selbst durchführen können, müssten Sie jemand anderen beauftragen. Doch ich glaube, dass Sie diese Stellen ausreichend selbst behandeln können.

Ich werde Sie in einer Woche wieder besuchen, damit wir feststellen können, wie weit der Heilungsprozess fortgeschritten ist. Eine Knochenhautentzündung dauert ihre Zeit, bis sie abgeklungen ist.

Der Hüftknochen im oberen Bereich ist stark entzündet, die Nervenentzündung selbst ist abgeklungen, doch die Impulse, die die Knochenhaut von sich gibt, treffen immer wieder auf die Nerven. Es muss daher eine intensive Grundbehandlung vorgenommen werden,
damit der Krankheitsherd beseitigt wird.

Die vorgeschlagene Behandlung sollte unverzüglich begonnen werden, damit die Einnahme von Tabletten zur Schmerzlinderung überflüssig wird. Die Tabletten sollten nur im Notfall genommen werden, da sie Nebenwirkungen zeigen können.

Beim nächsten Besuch benötigen wir kein Bett, es genügen 5 Minuten Konzentration unseres Freundes. Es wäre gut, Frau Miriam, wenn Sie sich für diesen Besuch auch Zeit nähmen, damit Sie notieren können, was ich Ihnen sage.

Ihnen, Frau Hilde, ein gut gemeinter Rat. Lassen Sie sich vorerst keine Spritzen mehr geben, da die Nebenwirkungen mit den vorhandenen Medikamenten sich überschneiden. Wir werden versuchen zu helfen und ich werde Jun bitten, unserem Freund die Hände zu führen.

- Soweit das Protokoll.

Claudius: Ich danke für eure Aufmerksamkeit. Meine Freunde, noch eine Mitteilung für H.. Er möge die Behandlung fortsetzen, wie bisher und zusätzlich am Abend ein Gesichtsdampfbad mit Kamille machen. Sagt ihm dass noch heute, damit er morgen berichten kann.
Nun, liebe Freundin Hilde, gebe ich den Weg frei für Heli.

Heli: Hallo, Muje, hallo ihr - Marc und Miriam, danke dass ihr gekommen seid. Dir, Muje, muss ich sagen, dass ich zwar deine schmerzlichen Rufe hörte, aber du hast auch noch nicht begriffen, dass dein Wünschen über meinen Freund Marc gerichtet werden sollte. Schau, meine Liebe, du denkst und wünschst dir einen Freund herbei, aber du rufst ihn nicht.
So solltest du daran denken, dass er kommt, ja?

Hilde sagt, dass es vielleicht sinnvoll ist, auch einmal leiden zu müssen.

Heli: Sicher, denn du warst verwöhnt und hast vergessen... Halte dich an die Anweisungen. Kampferöl. Sag unserem Freund täglich Bescheid.

Claudius: Freunde, ich binde euch ein in die Gnade der Allmacht, unsere Liebe möge euch erreichen, damit geheilt wird, was Schmerz bereitet, damit frei wird euer Geist.

Ave, meine Lieben - Ave.

3. Sitzung

Dr. Carlson spricht durch Marc:
Guten Tag! Liebe Frau Hildegard, Sie haben mich gerufen und ich möchte Sie untersuchen, denn Ihre Schmerzen sind noch nicht vorbei.

Marc steht auf, Hilde auch - Marc tritt hinter Hilde und tastet sie ab.

Marc spricht: Sie haben die Anwendungen gemacht. Die Entzündungen sind etwas zurückgegangen, aber der Hauptentzündungsherd ist immer noch vorhanden. Sie werden etwas Geduld noch brauchen.

Frage von Hilde: Kann ich zusätzlich noch etwas machen?
Marc: Ich werde Ihnen ein Rezept geben. Reduzieren Sie die Bäder etwas (**Hilde:** habe ich bereits). Gut. Verwenden Sie zusätzlich Kampferöl (**Hilde:** tue ich bereits).

Frage von Hilde: Ist Wärme richtig?
Marc: Richtig - dann werden wir die Sache etwas umstellen. Wenn Sie zu Bett gehen, verwenden Sie Salbeiöl - hochkonzentriert - tragen Sie es auf, decken Sie es mit einem heißen Tuch ab - lassen Sie es über Nacht einwirken. Am Morgen nehmen Sie Kampferöl und die Salbe, die Sie haben.

Frage von Hilde: Ob eine Heizdecke gut ist?
Marc: Heizdecke ist nicht gut, denn die elektrischen Abstrahlungen sind nicht gut für die Entzündung. Eine Wolldecke als Unterlage ist besser. Sie haben etwas Herzbeschwerden gehabt (durch Schlaf- und Schmerzmittel). Versuchen Sie möglichst wenig Medikamente zu nehmen. Dieses Salbeiöl sollten Sie nehmen, auch über die Stirne und Schläfen, aber nur abends.

Versuchen Sie das die nächsten 3-4 Tage zu machen und rufen Sie dann unseren Freund an - am Samstag - oder Sonntag, damit wir unter Umständen am Sonntag noch eine Untersuchung durchführen können.

Nehmen Sie bitte Platz.
(Hilde setzt sich, Marc tritt hinter sie, berührt Kopf und Stirne.)

Ich wiederhole nochmals: Abends vor dem Bettgehen Salbeiöl erwärmt auftragen und einmassieren. Verwenden Sie kein Rotlicht, sondern ein sehr warmes Wolltuch. Nehmen Sie die elektrische Decke aus dem Bett, Wolldecke darunter.

Benetzen Sie die Stirn mit Salbeiöl und massieren es leicht ein.
Und noch etwas - die Salbe, die Sie haben, erst auftragen wenn Sie das Kampferöl einmassiert haben.
Wir wünschen Ihnen zu helfen. Haben Sie etwas Geduld. Ich danke Ihnen.

4. Sitzung

Claudius: Ich grüße euch, die ihr auf den Besuch eures Arztes Dr. Carlson wartet. Lasst mich euch umfangen mit der Liebe der Allmacht, damit die Stunde dieses Tages euch in Erinnerung bleibt.

Dir, liebe Hilde, senden wir Grüße von deiner Tochter. Sie wird dir helfen, damit du an den Einspielungen wieder teilnehmen kannst.

(Hilde beklagt sich, dass sie nun schon viele Wochen ausfallen musste und gar nicht mehr auf dem Laufenden ist.)

Claudius: Meine liebe Hilde, auch wenn du körperlich nicht anwesend warst, so haben wir dich doch immer mit eingebunden, weil wir dich sehr, sehr nötig haben. Wir werden daraufhin arbeiten, dass du spätestens an den kleinen Einspielungen teilnehmen kannst. Nun gebe ich den Weg frei für Dr. Carlson.

Dr. Carlson: Guten Tag, Frau Hildegard, Sie haben gerufen und Sie erlauben, dass ich Sie untersuche, damit wir feststellen, was sich verändert hat. Sie sind so nett und stehen jetzt auf.

(Hilde steht auf, Marc stellt sich hinter sie und spricht:)

Die Magennerven haben sich beruhigt.
(**Hilde:** Ich nehme anstelle von Tabletten jetzt Zäpfchen.)

Sehr schön. - Es ist eine Besserung eingetreten. Die Entzündung ist zurückgegangen, aber noch nicht ganz. Die Nerven sind frei geworden. Der eigentliche Entzündungsherd wird vermutlich bis Ende nächster Woche ganz verschwinden. Die Elektrodecke war nicht gut und hat sich schlecht ausgewirkt auf die Entzündung, Rotlicht war am Anfang notwendig, um die verhärtete Muskulatur zu entspannen. Morgens und abends ist ein Bad gut.
Sie haben sich sehr tapfer gehalten.

Zu Miriam: Nehmen Sie bitte zu Protokoll:

Der Entzündungsherd ist bis auf eine kleine Stelle am Oberschenkel abgeklungen. Rotlicht ist nicht mehr erforderlich. Durch die Heizdecke, durch ihre Abstrahlungen wurden die Schwachstellen im Körper aktiviert. Bitte darauf achten, dass die Patientin immer auf einem Polsterstuhl Platz nimmt.
Wir können nicht ausschließen, dass sich dieser Vorfall nicht wiederholt, aber wir können vorbeugen.

Bitte Lammfell verwenden. Lammfell ist ein Naturprodukt - Naturfasern, die die Tiere tragen im Sommer und im Winter. Sie kühlt, die Wolle, und sie wärmt, die Wolle. Diese Eigenschaften sollte auch der Mensch nützen, Entzündungen werden schwächer und schwächer, bis sie ganz verschwinden.
Ich komme, wenn Sie mich rufen. Ich danke Ihnen und gehe zurück.

Claudius: Meine lieben Freunde. Es freut uns, dass die Behandlung Erfolg hat. Ich geleite euch durch den Tag in die Nacht und wir helfen euch den neuen Morgen neu zu beginnen. Wir binden euch ein in die Liebe der Allmacht.
Ich schließe den Kreis - Ave, euch, meine Freunde.

5. Sitzung

Nach der üblichen Anrede und Begrüßung spricht Dr. Carlson durch Marc:

Dr. Carlson: Ich begrüße Sie alle in diesem Kreis. Wir wollen heute eine Abschlussuntersuchung vornehmen, damit Sie alle sehen können, wie sich im Laufe der Woche das Krankheitsbild gestaltet hat. Ich darf Sie bitten, liebe Hilde, aufzustehen.

(Hilde steht auf, Marc tritt hinter sie und streicht mit beiden Händen an beiden Seiten des Körpers vom Kopf bis zu den Füßen.)

Die krampfartigen Schmerzen dürften nicht mehr aufgetreten sein. Die Knochenhautentzündung ist ausgeheilt. Sehr schön geworden. Achten Sie darauf, dass Sie sich trotzdem noch warm halten und vielleicht sollten Sie die Bäder morgens und abends alle 2 Tage noch in dieser Woche fortsetzen, je nach Bedarf, werden Sie sehen, ob Sie die Salben noch benützen müssen. Sehr wahrscheinlich werden sie bald überflüssig sein.

Zu Miriam: Nehmen Sie zu Protokoll.

Frei und unbeschwert ist die Belastung. Der Körper hat sich gut regeneriert und die Knochenhautentzündung ist abgeheilt. Es sind noch Nervenreizungen vorhanden, die jedoch am Abklingen sind. Die Patientin möchte beachten, dass Sie weiterhin warme Unterwäsche anzieht und sie soll sich keinesfalls Zugluft oder Kälte aussetzen.

Zu Ihrer aller Information: Wenn eine Knochenhautentzündung vorliegt, so ist ein Rückfall immer zu befürchten nach der Ausheilung, wenn die Behandlung abgebrochen wird. Aus diesem Grunde empfehle ich die Bäder langsam ausklingen zu lassen, damit sich die Nerven beruhigen.

Ich grüße Sie, liebe Hilde, von Ihrer Tochter und von Claudius,
die beide hier bei mir sind.

Ich danke Ihnen, dass Sie so viel Geduld mit mir hatten.

Claudius: Liebe Freunde, euch allen sage ich Dank für die Gemeinschaft, die euch gegenseitig begleitet hat in dieser Zeit.
Ich möchte euch etwas mitgeben auf euren Weg.

Denkt daran, dass nur in der Not des Einzelnen sich die Freundschaft im Kreis bewährt. Grüßt alle Freunde und dir, liebe Hilde, geben wir Kraft auf dem neuen Weg. Es ist nichts so kostbar, als Vertrauen, das aufgebaut wird zwischen Diesseits und Jenseits. In solchen Situationen, in der du dich befunden hast, liebe Hilde, solltet ihr daran denken, dass wir bereit sind zu helfen, wenn wir können und dürfen. Wir freuen uns auf die kommenden Tage mit euch und sagen euch, unser Weg wird der eure sein, so lange ihr uns braucht.

Nun, meine Freunde, beenden wir. Wir begleiten euch und werden am Dienstag mit euch sein.

Ich schließe den Kreis und nehme euch an der Hand, damit ihr die Richtung nicht verliert.

Ave euch, liebe Freunde, Ave.

Erläuterung:

Da der vorliegende Fall mein eigener ist, möchte ich zusätzlich zu den Protokollen noch eine kurze Erklärung abgeben.

Ich litt drei Monate lang an einer Ischias-Erkrankung und einer sehr schmerzhaften Knochenhautentzündung. - Ich konnte nicht mehr sitzen und nachts wurde ich von Schmerzen derart geplagt, dass ich mitunter 5 - 6 mal aufstand, in der Wohnung umherwanderte, heiße Bäder nahm - und Schmerztabletten - immer wieder Schmerztabletten.

Ich war nacheinander bei mehreren Ärzten in Behandlung. Nach dem Hausarzt war es ein Internist, der mich mit Spritzen behandelte, ohne nachhaltigen Erfolg, dann ein Heilpraktiker, der mit Salben und Massagen auch nur vorübergehende Linderung erzielte, dann ein weiterer Heilpraktiker, der es mit Akupunktur versuchte. Schließlich ließ ich mich zu einem 250 km von mir entfernten Arzt fahren, von dem mir eine gute Bekannte berichtete, dass er sie durch eine einzige Spritze von Ischias befreit hätte. Bedingt durch meine Knochenhautentzündung halfen bei mir auch drei Spritzen nicht. Dieser Arzt war es jedenfalls, durch den ich erst meiner zusätzlichen Erkrankung, der Knochenhautentzündung, erfuhr. Diese aber konnte er nicht behandeln.

Während der Monate meiner Erkrankung bleib ich den wöchentlichen Sitzungen bei Marc fern. Ich setzte mich zwar, wenn die Schmerzen unerträglich wurden, mit meiner verstorbenen Tochter Heli gedanklich in Verbindung, bat sie um Hilfe, aber dies war nicht der richtige Weg, wie aus dem Protokoll III - S. 127 deutlich hervorgeht.

Eines Tages ergriff Marc die Initiative. Er sagte, wenn Du nicht zu mir kommen kannst, dann komme ich eben zu dir und wir bitten Claudius um Rat.

Marc und seine Frau Miriam kamen zu mir, und was sich in meiner Wohnung abspielte geht aus dem Protokoll hervor.

Claudius schickte mir den jenseitigen Arzt Dr. Carlson, ich befolgte seine Anweisungen - und in kürzester Frist war ich geheilt.

Dies liegt nun schon zwei Jahre zurück und ich bin nicht mehr an Ischias erkrankt. Mir scheint, dass tatsächlich der Nerv versiegelt wurde, wie Heli geraten hat. Von vielen meiner Bekannten weiß ich, dass sie, einmal an Ischias erkrankt, immer gefährdet sind und sich ständig in Acht nehmen müssen vor Erkältungen. Auf mich trifft dies nicht zu.

Ich habe aus meiner Krankheit gelernt, dass man nicht geholfen bekommt, wenn man nicht um Hilfe bittet. Schon Jesus sagte: Bittet, so wird euch gegeben.

Heilung einer Gelenkkapsel-Entzündung

Claudius: Zunächst möchte ich Raum geben dem Arzt, der dich, liebe K., untersuchen möchte. Ich gebe den Weg frei.

Arzt: Ich grüße Sie alle hier im Kreis und danke für die Einladung.
Ich möchte mich vorstellen:

Mein Name ist Defou, ich bin Franzose und habe Medizin studiert, und im Speziellen den inneren Menschen. Sie würden heute sagen, dass ich Internist sei. Nun, zu meiner Zeit gab es das Gesamtstudium des Menschen, verbunden mit der Psyche. Wir hatten dieses Studium in seiner Ganzheit vollzogen, und Sie sollten, wenn es irgend möglich ist, auch wenn Sie mich nicht sehen, Vertrauen haben.

Meine liebe Frau K., bitte bleiben Sie jetzt sitzen, ich werde hinter Sie treten und werde zunächst Ihren Geistkörper analysieren. Erst wenn ich es Ihnen sage, stehen Sie bitte auf.

Dr. Defou bewegt den rechten Arm in verschiedenen Lagen und fragt:
Haben Sie Schmerzen?

K.: Ganz leicht.

Dr. Defou: Sagen Sie mir, wenn sie stärker werden.

K.: Jetzt wird es langsam stärker, aber es ist noch zu ertragen.

Dr. Defou: Wollen Sie bitte aufnehmen (an Miriam gerichtet). Ich diagnostiziere: Eine übergangene Gelenkkapselentzündung im oberen Banderbereich, die unbehandelt geblieben ist oder nicht geheilt wurde.

(Dr. Defou fühlt den Geistkörper weiter ab.)
Hatten Sie Schwierigkeiten mit der Niere?

K.: Bis jetzt wissentlich nicht.

Dr. Defou: Es liegt eine Blasenschwäche vor, die aber ihre Ursache nicht in der Blase hat.
Ich stelle eine leichte Nierenbeckenentzündung fest,
die aber leicht in den Griff zu bekommen ist.

Sie sollten darauf achten, die Nieren warm zu halten.
Machen Sie eine Vier-Wochen-Kur mit einem speziellen Nierentee.

Da Sie heute die Möglichkeit haben, eine Röntgenaufnahme zu machen, konnten Sie feststellen lassen, dass diese Gelenkkapselentzündung behandelt werden müsste. Es lässt sich, wenn Sie Geduld haben,
folgende Behandlungsmethode anraten:

Machen Sie heiße Heublumenpackungen, die Sie zumindest einmal am Tag so heiß, wie Sie es vertragen können, auflegen. Es sollten feuchte Umschläge sein und dann mit trockenen warmen Tüchern abgedeckt werden.

Sie wissen, meine Liebe, dass jeder menschliche Körper andere Voraussetzungen mitgebracht hat, in der Gesamtheit jedoch abhängig ist von der Behandlung der

entzündeten Stellen. Nun, merken Sie sich, die Muskulatur im Rücken ist völlig frei von Verspannungen. Es hat also seine Ursache nicht im muskulären Bereich.

Die Schmerzen, die Sie hatten, haben Sie ins innere Bewusstsein verdrängt. Aus diesem Grund ist es auch sehr schwierig, sich den Entzündungsherd auf einen Punkt konzentriert vorzustellen. Bitte nehmen Sie Platz.

Ich möchte Ihnen zusammenfassend folgende Empfehlung geben:

Den Schulterbereich rechts mit Heublumensäckchen heiß abdecken, 15 Minuten einwirken lassen und dann mit einem warmen Tuch abdecken.
Sie werden vermutlich einen Heilerfolg erst in zirka 12-14 Tagen feststellen.

Versuchen Sie während der Zeit, den rechten Arm nicht mehr zu belasten, als unbedingt erforderlich ist. Machen Sie aber vor der Behandlung Lockerungsübungen, heben Sie den rechten Arm so hoch Sie können, biegen Sie ihn nach hinten und drücken Sie ihn nach vorn.

Dann beginnen Sie mit der Behandlung. Nach der Behandlung lassen sie abklingen mit diesen warmen Tüchern. Es gibt ein bestimmtes Heublumenextrakt. Mit diesem können Sie auch leichte Einreibungen vornehmen.

Die leichte Nierenbeckenentzündung, von der ich sprach, ist in den Griff zu bekommen, indem Sie vorgewärmte Tücher auf den Nierenbereich legen und einen speziellen Nierentee anstelle eines anderen Tees zu sich nehmen. Die Nieren werden durch angeregt, und es wird auch seine Auswirkungen auf die Blase nicht verfehlen.

Ansonsten, meine Liebe, sind Sie sehr gesund.

K. bedankt sich vielmals.

Dr. Defou: Nun, ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie gerufen haben. Wenn wir Ihnen helfen konnten, wird es uns eine Freude sein. Ich verabschiede mich von Ihnen.

Frage an Claudius: Gerne wüssten wir noch, wann der französische Arzt, Dr. Defou, gelebt hat und wo?
Claudius: Nun, du hättest ihn selbst fragen können.
Er war im Mittelalter in der Bretagne tätig.

Erläuterung:

Die Patientin K. berichtet:

Ab Sommer 1989 hatte ich Schmerzen im Schulter-Arm-Bereich.

Der erste Arzt, den ich konsultierte, ein Facharzt für 0rthopädie, diagnostizierte Arthrose im Schultergelenk und behandelte mich mit Spritzen und starken Medikamenten.

Als ich keine Besserung feststellen konnte, suchte ich einen anderen Orthopäden auf. Aufgrund von Röntgenaufnahmen stellte sich heraus, dass keine **Arthrose** vorlag, sondern es sich um eine **»Muskelansatzerkrankung«** handelte, (was immer das auch ist). Die Behandlung durch diesen

Arzt bestand aus Krankengymnastik und Verabreichung von Spritzen. Die Diagnose des ersten Arztes war jedenfalls eine Fehldiagnose, so dass man sagen kann, er hatte mit »Kanonen auf Spatzen geschossen«.
Leider waren die Heilungsversuche des zweiten Facharztes auch zum Scheitern verurteilt. Im Gegenteil, die Schmerzen wurden immer schlimmer, es kam zu starken Bewegungseinschränkungen, die sogar Haare kämmen zur Qual werden ließen.

Nun suchte ich einen Heilpraktiker auf.
Er meinte, dass der Körper insgesamt erst in Ordnung gebracht werden müsste.

Nachdem ich mich **Dreizehnmal** von ihm mit allen möglichen Geräten behandeln hatte lassen und trotzdem keine Besserung erzielt wurde,
brach ich die Behandlung Anfang 1991 kurzerhand ab.

Von CLAUDIUS erhielt ich dann einen Hinweis, dass ich Salböl auftragen und Rotlicht verwenden soll. Später schickte er mir dann den jenseitigen Arzt,
Dr. Defou, der mich ca. 3 Wochen lang behandelte und heilte.

Einzelheiten gehen aus den Protokollen hervor.

Hier noch einmal eine Zusammenfassung der empfohlenen Heilmittel:

Heublumenpackungen, feuchte Umschlage, Abdecken mit warmen Tüchern,
Einreiben mit Heublumenextrakt.

Resultat: **Gelenkkapselentzündung abgeheilt!**

Heilung von Abszessen, Ekzemen und Fisteln

Claudius: Ich gebe den Weg frei für Dr. Johannson.

Dr. Johannson:

Gesegnet sei Ihr Eintritt in dieses Haus. Sie haben einen Abszess (unter dem Arm). Sie haben noch einen Abszess (in der Leiste).

Die Untersuchung ergibt in der Achselhohle einen Abszess, der dringend behandelt werden muss. Der Abszess in der Leiste ist operiert.
Schwellungen sind aufgetreten.

Schilddrüsenüberfunktion, bedingt durch unsachgemäße Ernährung.

Allgemeinzustand des Körpers:

Sehr starke Nervenbelastung, verbunden mit Depression. Die Nervenbelastung ist hervorgerufen durch einen Todesfall. Sie wird behandelt werden.

Entstehungsursache des Abszesses:
Es sind Mangelerscheinungen im Körper aufgetreten. Der ganze Körper ist geschwächt und muss aufgebaut werden. Verwenden Sie kein Deodorant. Achselwaschungen mit reiner Kernseife. Lassen Sie sich Zeit. Geben sie die Kernseife auf ein Tuch und legen Sie dieses Tuch, so heiß Sie es vertragen können, auf die Achselhöhle.
Gleichzeitig sollten Sie darauf achten, dass Sie einen Blutreinigungstee trinken.

Die Bronchien sind sehr stark angegriffen.

Es fehlt dem Körper Vitamin C, in der Form von reinem Orangensaft. Keinesfalls Zitrone zu sich nehmen.
Unterstützung mit Karottensaft, Rote-Bete-Saft, Blaubeerensaft.

Ihre Probleme werden sich lösen, wenn Sie sich an meine Anordnungen halten, und Sie werden sehen, dass Sie sich wieder regenerieren.

Die Ursache ist, dass die Gifte im Körper nicht abgebaut werden. Sie müssen sich an regelmäßige Mahlzeiten gewöhnen.
Alkohol vermeiden und zunächst das Rauchen auf ein Minimum beschränken oder ganz einstellen für die Dauer von 4 Wochen.

Kreislaufschwäche wird behoben werden in dem Augenblick, wo Sie sich dazu durchringen, ihren Nerven die entsprechende Nahrung zuzuführen.
Unter keinen Umständen, unter keinen Umständen (wurde 2 x betont) sollten Sie auf Butter verzichten.

Sie hatten eine Brustoperation und eine Unterleibsoperation. Seit dieser Zeit sind die Abwehrkräfte des Körpers geschwunden. Die Operationen liegen schon einige Jahre zurück. Aber die Belastung des Körpers war groß und hat sich in Ihrer Psyche festgesetzt. Machen Sie sich frei. Die Wunden sind verheilt. Sie brauchen keine Angst haben, sie werden keine Folgen zeitigen.

Bericht der Patientin M:

Über mehrere Jahre in Abständen von zirka 3 Monaten mussten immer wieder Abszesse, Ekzeme und Fisteln, abwechselnd in der rechten und linken Achselhöhle, chirurgisch entfernt werden.

Vor der Arztbehandlung traten diese Geschwülste alle 3 Wochen gleichzeitig unter der Achselhöhle und in der Leiste auf.

Claudius führte mir den jenseitigen Arzt Dr. Johannson zu, der mir die Mittel nannte, die ich verwenden sollte.

Ich richtete mich danach
und konnte so die Geschwülste beseitigen **ohne chirurgischen Eingriff.**

Beratung bei einem Fußproblem

Claudius zu Hilde, während einer Einspielung, nachdem alle anderen Teilnehmer über ihre kleinen oder größeren Sorgen und Probleme gesprochen haben:

Claudius: Liebe Freundin Hilde, hast DU kein Problem?

Hilde: Ich? - Nein, ich habe kein Problem. Es geht mir gut und ich bin froh und dankbar, dass ich diesem Kreis angehören darf.

Claudius: Du hast aber doch ein Problem - deinen Fuß!

Hilde: Ja, das stimmt, ich habe ständig Schmerzen in meinem linken Fuß, ganz egal, welche Schuhe ich trage.

Claudius: Ich schicke dir einen Arzt - nach der Pause.

Nach der Pause:

Claudius: Nun zu deinen Schmerzen, liebe Hilde. Ich gebe den Weg frei für den Arzt.

Arzt: Guten Abend der ganzen Gesellschaft. Mein Name ist **Carlson.** Ich bin Arzt der Orthopädie. Ich möchte zu Ihrem Problem, liebe H., Stellung nehmen.
Die Schmerzen im Fuß entstehen dadurch, dass der Fuß durchgetreten ist. Sie sollten dort, wo der Schmerz auftritt, ein kleines Polster in den Schuh einlegen, damit die Fußsohle hoch gedrückt wird und der Fuß eine Stütze erhält. Dann verschwinden die Schmerzen.

Hilde: Ich war bereits bei einem Orthopäden, er hat mir Spritzen gegeben.

Dr. Carlson: Nein, keine Spritzen, sie helfen nicht. Gehen Sie zu einem guten Orthopäden und lassen Sie einen Abdruck machen von Ihrem Fuß.

Erläuterung:

Auch dieses »Fußproblem« betraf mich, die Autorin dieses Buches, selber. Ich wollte es im Kreis gar nicht erwähnen, da ich es nicht für wichtig genug hielt.
Aber Claudius wusste trotzdem Bescheid, auch wenn nicht davon die Rede war.

Ich hatte tatsachlich schon seit vielen Wochen Schmerzen im linken Fuß. Ich war auch bereits bei einem Orthopäden, der so gar den Fuß röntgte. Seine Diagnose lautete: Rheuma! Er gab mir Spritzen, die mich, so meinte er, innerhalb weniger Tage von meinen Schmerzen befreien würden. Leider war das nicht der Fall, weshalb ich einen Masseur und Sportmediziner aufsuchte. Er massierte den Fuß jeden zweiten Tag und legte Eisbeutel auf. Diese Behandlungsmethode brachte mir zwar für einige Stunden Linderung, aber eine echte Befreiung von meinen Beschwerden wurde nicht erzielt.

Nachdem der Jenseitsarzt Dr. Carlson mir den Rat gegeben hatte, einen guten Orthopäden aufzusuchen, nannte mir eine Dame, die ebenfalls bei dieser Sitzung anwesend war, die Adresse eines solchen.

Als ich zu ihm ging, erwähnte ich natürlich nichts von Dr. Carlson, sondern schilderte ihm lediglich meine Beschwerden. Er sagte darauf: Ich muss einen Abdruck von Ihrem Fuß machen. Das war schnell geschehen. Er warf einen kurzen Blick darauf und meinte:
Ihr Fuß ist durchgetreten, Sie müssen Pelotten in Ihren Schuhen tragen.

Ich fragte, was das denn sei und er erklärte mir, dass es sich um ballenförmige Druckpflaster handle, die genau in die Schuhe eingepasst werden müssen.

»Und wer macht so etwas?« fragte ich weiter.

»Ich natürlich«, sagte der Orthopäde. »Bringen Sie mir nach und nach alle Ihre Schuhe, sogar die Hausschuhe, Sie können sie einen Tag später wieder abholen. Man sieht diese Pelotten überhaupt nicht, denn sie werden unter die innere Sohle eingebettet. Im Übrigen ist es nur eine ganz kleine Erhebung.«

Es verlief also alles genau so, wie mir der jenseitige Arzt gesagt hatte. Meine Schuhe worden mit diesen Pelotten versehen und die Prophezeiung von Dr. Carlson, dass ich in wenigen Tagen schmerzfrei sein würde, erfüllte sich.

Diese »Behandlung« liegt nun etwa 3 Jahre zurück und ich habe bis zum heutigen Tage keine Probleme mehr mit meinen Füßen.

Ein Wort von Claudius zu den Heilungen:

Freunde, um etwas bewegen zu können, um schwierige Probleme in den Griff zu bekommen, ist es mitunter erforderlich,
dass unserem Freund Marc gebündelte Energien zugeführt werden müssen.

Wir möchten unseren Freund jedoch nicht zum Heiler ausbilden. Für dieses Teilbewusstsein ist uns dieser Kanal zu kostbar. Wir möchten aber sowohl das eine wie auch das andere nicht aus den Augen verlieren. Wir möchten mit euch im Gespräch bleiben.
Wir möchten euch helfen zu verstehen.

Ich möchte den Worten von Claudius noch etwas anfügen: Wir haben erlebt, dass bei Personen, die unserem Kreis nicht angehörten und daher Claudius nicht direkt ansprechen konnten, Heilungen oder zumindest Linderungen in Krankheitsfällen erzielt wurden, wenn die Betreffenden eine intensive »geistige Verbindung« zu Claudius suchten, ihn um Hilfe baten, sich vertrauensvoll »öffneten«.

Bekanntlich sagt man, »der Glaube versetzt Berge«, Umgekehrt wird ein Kranker nicht geheilt werden können, wenn er Heilungsversuchen, ob sie nun ein diesseitiger oder ein jenseitiger Arzt vornimmt, negativ gegenübersteht.

Sterben – Tod – Übergang – Sterbehilfe – Suizid

Frage: Lieber Claudius, eine der Fragen, die uns im Zusammenhang mit »Sterben – Übergang« brennend interessiert, ist, ob die Todesstunde festgelegt ist. Wir haben bereits verschiedene Aussagen zu dieser Frage erhalten, die aber, nach unserem Ermessen, etwas voneinander abweichen.

Im vergangenen Jahr erhielten wir einmal die Durchsage:
»Es ist fließend, der Mensch, dessen Geist sich lösen will, muss erst negative Lebenseinstellungen – seine Schuld (**Erläuterung:** Lebensaufgabe) – in diesem Leben erkennen und verarbeiten.«

Bei einer späteren Anfrage wurde folgendes gesagt:
»Die Stunde eures Überganges hängt vom Weg ab, den euer freier Wille euch bestimmt hat – mit der Ausnahme, dass es Menschen gibt, die besetzt sind.«

Eine dritte Aussage lautet: »Die Sterbestunde ist vorbestimmt.«
Wir kommen damit nicht ganz zurecht und bitten dich, uns diese Aussagen näher zu erläutern, damit wir Klarheit darüber bekommen.

Claudius: Die Stunde eures Übergangs ist bei eurer Geburt festgelegt. Das heißt nichts anderes, als dass ihr geboren werdet, um zu sterben.
Wann dieses Sterben beginnt, ist eine andere Frage.

Sieht es so: Es ist richtig, dass der Übergang fließend ist, denn der Mensch, dessen Geist sich lösen will, muss erst seine Schuld (**Erläuterung:** Lebensaufgabe/Lebensplan) in diesem Leben erkennen und verarbeiten. Nur dann wird er mit Freuden seinen neuen Weg beschreiten können. – Anders ist es bei Unglücksfällen. Hier tritt ein anderes Gesetz in Kraft. Dieses Leben wird von der Allmacht beendet, weil eine Hauptschuld – die für dieses Leben ausschlaggebend war – gelöscht ist.

(Anmerkungen zu dem Wort »Schuld«. Das Wort Schuld wurde zu Beginn unserer Kontakte mit Claudius verwendet, weil wir dieses Wort in unserer Fragestellung benutzten. Claudius erklärte uns bei späteren Gesprächen, dass an Stelle dieses Wortes der Begriff: Lebensplan oder Lebensaufgabe gesetzt werden müsse.
Im Sanskrit übersetzt bedeutet das Wort »Schuld« »Nicht wissen«.)

Frage: Was bedeutet – »**Wann** dieses Sterben beginnt, ist eine andere Frage?«

Claudius: Siehe es so: Ein Sterben kann beginnen in der Blüte des Lebens, und es kann lange dauern. Ich möchte so verstanden werden, dass das Sterben insofern fließend ist, als die Situation, in der sich der Mensch zum Zeitpunkt des Abschiednehmens befindet, einen Weg geht, der letztendlich zum Übergang führt.

Lass es mich an einem Beispiel erklären, das für dich, meine Freundin, am verständlichsten ist. Siehe Heli, sie starb jahrelang. Während dieses Sterbens hat sich ihr Geist den weltlichen Dingen langsam gelöst. Sie hat geistige Erkenntnisse erhalten, die ihr den Übergang leicht gemacht haben.

Ich verstehe den Zeitpunkt des Sterbens nicht mit dem Zeitpunkt des irdischen Todes, sondern das Sterben beginnt in dem Augenblick, wo der Mensch neue geistige Wege geht. Es ist ein ständiges Sterben und Wiedergeborenwerden im Bewusstsein. Deshalb vermutlich für euch eine verwirrende Aussage.

Rekapitulieren wir: Geboren werden, durchs Leben gehen und den Tod erleben, das ist der Gang des Menschen. Wiedergeboren werden mit allen Erkenntnissen, die euch dieses Leben erfahren ließ. Ihr wisst, dass ich mich wehre gegen den Ausdruck »Tod«. Tod ist ein rein menschlicher Begriff, den es nicht gibt, denn ihr unterliegt dem Wechsel der ständigen Erneuerung. Wenn ich deine Frage nicht präzise beantwortet habe, dann stelle sie bitte neu.

Frage: Meine Frage ist gut beantwortet. Es ist für uns nur eine völlig neue Definition, da wir uns immer an die zeitliche Gebundenheit klammern, aber dieses geistige Sterben und Geborenwerden ist mir völlig klar. Nun eine weitere. Ist es nicht förmlich eine Gnade, wenn ein Mensch eine lange Leidenszeit hat, weil er dadurch zu Erkenntnissen gelangt?

Claudius: Nun, meine Liebe, für deine Tochter war es wichtig, dieses Leiden zu durchleben. Es gibt Menschen, die von Anfang an eine andere Einstellung mit auf ihren Weg bekommen. Wie wissen, dass sie lernen und lernen und beachten nicht, dass ihr Körper dabei krank ist.

Es ist das persönliche Bewusstsein, mein Herz, das den Menschen das Ende erahnen und sehen lässt. Denn in dieses Bewusstsein hinein kommen die persönlichen Erfahrungen des Einzelnen. Deshalb können wir eine allgemein gültige Aussage – für alle gleich – nur im Großen und Ganzen sehen.

Ein jeder, der auf dieser Welt seinen Weg geht, macht auf seine ureigenste Art seine Erfahrungen. Sie können niemals miteinander verglichen werden. Nur in einem Punkt: Zu irgendeinem Zeitpunkt trennt sich die Seele vom Körper. Und das, meine Lieben, ist bei jedem Menschen das Gleiche.

Frage: Wenn nun ein Mensch ganz plötzlich stirbt, z.B. durch einen Unfall und er hat keine Erkenntnisse sammeln können, dann ist er doch nicht schuld daran.

Claudius: Meine Liebe, wenn jemand einen Unfall hat und dabei sich die Seele vom Körper trennt, dann war das so gewollt. Du sagst: Er hat keine Erkenntnisse. Ich widerspreche dir. Er hat immer eine Erkenntnis. Sie ist ihm in dem Augenblick bewusst, wo die Seele den Körper verlässt.

Die Frage ist, und die möchte ich auch nicht zeitlich begrenzt verstanden wissen, die Frage ist, wann er erwacht. Wann dieses Bewusstsein, das er sich hier in diesem Leben angeeignet hat, an die Oberfläche der Seele gelangt und ihm den neuen Weg zeigt.

Seht, meine Freunde, ich sprach einmal davon, dass es Seelen gibt, die den Fluss überschritten haben und im Schlaf sich befinden. Dieser Schlaf ist gleichzusetzen mit eurem Schlaf als Menschen.
Ihr legt euch ins Bett und langsam dämmert ihr in die Nacht.

Eure Gehirnzellen gehen zur Ruhe und am Morgen wacht ihr auf. So solltet ihr den Schlaf der Seele sehen. Nur nicht vergleichbar von eurem zeitlichen Verständnis her. Der Morgen kann Jahre dauern, Jahre des Schlafens können vorausgegangen sein. Doch nichts geht verloren, denn zu irgendeinem Zeitpunkt wird diese Seele einen neuen Weg gehen. Bin ich verstanden worden?

Frage: Ja, sehr gut. – Der Arzt, Dr. Hufeland sagte vor etwa 170 Jahren, dass kein Mensch eine bewusste Empfindung vom Sterben hat, weil er seine Lebenskraft verliert. Und gerade diese ist es ja, wodurch die Seele ihren Körper empfindet.

In demselben Verhältnis also, wie sich die Lebenskraft verliert, verliert sich auch die Empfindsamkeit und das Bewusstsein. Die ins Leben Zurückgerufenen versichern auch, dass sie nichts vom Sterben gespürt haben, sondern in Ohnmacht und Bewusstlosigkeit versunken waren. Ist das richtig?

Claudius: Nun, ich möchte es etwas ausweiten. Siehe, wenn der Geist sich auf das neue Leben konzentriert, verschwinden die Schmerzen des Körpers, denn die Schmerzzentren im Gehirn werden überlagert von dem Wunsch, den neuen Weg zu gehen. Deshalb, meine Lieben, gibt es Menschen, bei denen ihr sehen könnt, wie sich trotz ihrer Schmerzen das Gesicht entspannt, wie es frei wird von allem menschlichen Leid und wie es erkennt den neuen Weg.

Dies, meine Freunde, ist die Gnade, die euch als Menschen mitgegeben wird. Je früher sich euer Wunsch manifestiert, die Schmerzen zu verlieren, je früher ihr euch loslöst von eurem Wunsch, auf dieser Welt zu bleiben, um so früher werdet ihr, euer Körper von den Schmerzen erlöst sein.

Frage: Dann hat es also sicher etwas zu bedeuten, wie ein Mensch im Tode aussieht? Ob er ein schmerzlich verkrampftes Gesicht hat oder ob er lächelt, wie dies bei Heli der Fall war?

Claudius: Richtig. Derjenige, der frühzeitig den neuen Weg erkennt, der sich nicht klammert an irdische Güter, an dieses Leben, wird Frieden finden und wird bei dem Übergang, der vollzogen wird, das Licht am Ende des neuen Tages sehen. Und deshalb wird sein Gesicht glücklich und entspannt sein.

Frage: Laut Aussage von Reanimierten, wandern alle durch einen langen Tunnel und sehen in der Ferne strahlendes Licht, oft auch verstorbene Angehörige oder Freunde. Trifft das für jeden zu, auch für diejenigen, die nicht mehr in das irdische Leben zurückkehren?

Claudius: Meine Liebe, bei Reanimation handelt es sich um das Bewusstsein einer anderen Dimension. Ich möchte es so beschreiben: Viele Menschen leiden unter furchtbaren Schmerzen. Diese wecken in ihnen den Wunsch, endlich davon erlöst zu sein. Die Seele tritt aus dem Körper aus, ist jedoch noch nicht vom Körper getrennt. Sie erkennen einen neuen trostvollen Weg. Sie erkennen, ich möchte es so ausdrücken, die Röhre, die zwischen Diesseits und Jenseits liegt. Sie erkennen, dass sie hindurch müssen, um auf die andere Ebene zu gelangen.

Es gibt Reanimierte, die sehen nicht diese Röhre, sie sehen eine Wiese. Sie sehen, dass hier jemand ist, der voller Liebe auf sie wartet. Und sie erkennen, dass sie weitergehen möchten, aber dadurch, dass sie mit ihrem irdischen Körper noch verbunden sind, ist eine Reanimation durch Ärzte möglich, denn der »Silberne Faden« ist noch nicht zerrissen, sonst wäre eine Reanimation nicht möglich.

Frage: Moody beschreibt in seinem Buch auch, dass die Wesen, die hinüber gehen, das Gefühl hätten, durch einen Tunnel gezogen zu werden.
Hängt das mit der Überwindung der »Schwarzen Löcher« beziehungsweise des blauen Kreises zusammen?

Claudius: Ja.

Frage: Und das Dröhnen, das oft beschrieben wird?

Claudius: Nun, du musst dir vorstellen, dass es verschiedene Übergänge gibt. Derjenige, dessen Geist gerne den Körper verlässt, wird gleiten, ohne das Dröhnen wahrzunehmen.

Der andere wird herübergesogen. Für ihn ist dies mit dem Wahrnehmen von Donner verbunden. Aber alle kommen zurück zu uns. Das erklärt euch auch, warum das eine Geistwesen – Seele also – lange braucht, um aus dem Schlaf zu erwachen und das andere sofort die neue Umgebung wahrnimmt.

Wenn die Energien nicht mehr fließen, wird der Körper zu dem, was er ursprünglich war. Er löst sich einfach auf in seine Moleküle, in seine Urbestandteile.

Die Seele wandert mit dem Geistkörper in den Kreis zu ihrem ureigensten Bewusstsein zurück, verbindet sich mit allen ihren Erfahrungen. Seele und Geist sind in diesem Stadium noch fest miteinander verbunden. Erst wenn sie die höheren Bewusstseinsstufen erreicht haben, trennen sich beide voneinander, so wie sie sich ursprünglich vom irdischen Körper getrennt haben. Und der Geist kehrt in den inneren Kreis zurück.

Frage: Stimmt es, dass der Körper beim Hinübergehen in dem Moment, in dem die Seele den Körper verlässt, einen Gewichtsverlust erleidet (wissenschaftlich festgestellt: 7 g). Kann so etwas sein?

Claudius: Nun, mein Freund, so sprechen eure Wissenschaftler. Die Seele ist weder messbar noch abzuwägen. Was der Körper verliert – diese paar Gramme, von denen ihr gesprochen habt – ist ein Verlust von Wasser, der beim Übergang aus dem Körper austritt in Form von Schweiß.

Frage: Was soll man von der Aussage halten:
»Es wird Heulen und Zähneknirschen sein«?

Claudius: Ich weiß, dass dir dies zu schaffen macht, diese Passage: »Und es wird Heulen und Zähneknirschen sein«. Mein Herz, das ist nicht der Fall. Siehe, wenn du herüber gekommen bist, werden deine Erfahrungen aus diesem Leben sich mit den Erfahrungen deiner früheren Leben vermischen. Du wirst erkennen, wo du Fehler gemacht hast und du wirst erkennen, wo du **deiner Bestimmung gemäß** gehandelt hast. Es gibt bei uns nicht gut oder böse, sondern es gibt durch diesen Rückblick den Wunsch, weiterzugehen.

Frage: Bei Sterbenden gewinnt man oft den Eindruck, als würden sie bereits Stunden vor ihrem Hinübergang mit Jenseitigen sprechen. Ich habe das bei Heli beispielsweise erlebt, dass sie immerzu mit jemand gesprochen hat.
Es war für mich nur nicht verständlich.

Claudius: Nun, meine Liebe, du siehst Parallelen bei unserem Freund Marc, du siehst sie auch in deiner Umgebung, wenn du Ohren hast zu hören. Derjenige, der bereit ist, den Fluss zu überschreiten, verliert die Angst, er verliert den Bezug zu seinen Schmerzen und er sieht diejenigen, die ihn erwarten.

Dies, meine Liebe, ist das Besondere im menschlichen Leben, dass das Bewusstsein des Einzelnen maßgebend ist für das Wechselbad, das er durchstehen muss. Dieses Erkennen hat nicht jeder Mensch. Manche erkennen die Helfer erst, wenn sie den Fluss überschritten und ihren Körper verlassen haben. Es kommt auf das geistige Bewusstsein an, das der Einzelne sich erarbeitet hat, das es ihm ermöglicht, frei zu werden. Und so solltet ihr es sehen.

Frage: Wird jeder Verstorbene abgeholt und wonach richtet es sich, **wer** ihn abholt?
Claudius: Nun, meine Liebe, es richtet sich nach dem Bewusstsein, das die Seele mit herüber bringt. Ihr werdet erwartet, damit ihr nicht ins Bodenlose fallt.
Siehe, du schläfst ein auf dieser Welt und erwachst, deinem Bewusstsein gemäß, auf der anderen Ebene. Und hier, meine Liebe, wirst du beim Erwachen feststellen, dass deine Schutzgeister dich liebevoll umschließen und dir helfen werden, zu überwinden.

Frage: Kann man fragen, wer das ist?
Claudius: Nun, mein Herz, all diejenigen, denen du in der Seele zugetan bist. Es ist kein Geheimnis, wenn ich dir sage, dass dein Schutzengel, der dich auf dem letzten Stück begleitet hat, bei dir ist, wenn du erwachst.

Siehe, beim Bruder meines Freundes war es so, dass er nicht erkannt hat. Er hat zwar gefühlt, aber er wusste es nicht einzuordnen, weil ihm sein Wissen, das er hier auf dieser Erde in seinem Beruf erworben hat, die Zweifel des Todes, des Übergangs nicht nehmen konnte.

Anders war es bei der Mutter. Die Mutter pendelte eine lange Zeit zwischen Diesseits und Jenseits. Obwohl sie unter normalen Umständen furchtbare Schmerzen hätte erdulden müssen, war der Schmerz ihr genommen und sie konnte frei schwingen zwischen Diesseits und Jenseits.

Frage: Es wird behauptet, der Verstorbene würde seiner eigenen Beerdigung beiwohnen und je nach Bewusstseinsgrad sich wundern, weil er nicht erkennt,
dass er tot ist oder sich vielleicht amüsieren,
weil er als tot beerdigt wird, aber in Wirklichkeit lebt.
Claudius: Richtig. Siehe, die Seele, die den Körper verlassen hat, ist immer noch ein Bestandteil dieses Körpers. Derjenige, der sich mit den Fragen des Übergangs nicht auseinandergesetzt hat, kann nicht einschlafen, das heißt, er bleibt bei seiner Bestattung dabei. Er versucht, sich bemerkbar zu machen, um seinen Angehörigen zu sagen, dass er da ist. Und dies ist eine Erfahrung, die die Seele machen muss, nämlich dass sie nicht mehr Bestandteil dieser Welt ist.

Es gibt Menschen, die sich gegen das Ablegen ihres Körpers auflehnen, die es nicht begreifen wollen, dass ihr irdisches Dasein zu Ende ist und voller Verzweiflung den Fluss überschreiten. Sie landen am Ufer – und erkennen nicht, dass sie erwartet werden. Sie sind blind geworden – und dann beginnt für sie der Prozess, sehend zu werden, zu begreifen, dass sie **sind**, dass sie leben. Und das sind die Schatten, die sich erst neu den Weg wieder bahnen müssen, bis sie das Licht erkennen können.

Frage: Sie leben also sozusagen in einer Schattenwelt (**Richtig**), bis sie die Erkenntnis annehmen, denn sie haben ja auch Helfer (**Natürlich**) und wenn sie den guten Willen haben, werden sie sich weiterentwickeln aufgrund der Hilfe oder eben länger brauchen, wenn sie es ablehnen.
Claudius: So ist es, wie du sagst. Glaube mir, für viele, die dieses Leben als das einzige angesehen haben, ist es ein Schock zu erkennen, dass sie ja leben, dass andere Menschen sie nicht mehr erkennen können.
Der eine wird traurig sein, wird eingebunden sein, weil die Mutter, der Vater, die Frau, die Kinder, so sehr um ihn trauern.

Sie werden gebunden sein, sie möchten sich so gerne bemerkbar machen und können es nicht. Sie sehen, dass all ihr Bemühen vergebens ist und fallen in eine gewisse Verzweiflung. Doch zu irgendeinem Zeitpunkt, wenn die Trauer der Angehörigen sich gelegt hat, werden sie den neuen Weg erkennen, denn Hilfe hat jede Seele zu erwarten, die den Fluss überquert.

Frage: Ist es von Vorteil, wenn ein Mensch ohne schmerzlindernde Mittel hinübergeht, also bei vollem Bewusstsein?

Claudius: Nun, meine Liebe, schmerzlindernde Mittel sind nicht in jedem Fall gleichzusetzen mit dem Abtöten des Bewusstseins. Das Bewusstsein entwickelt sich unabhängig von schmerzlindernden Mitteln. Das Bewusstsein des Menschen dringt in die Seele ein und die Seele bestimmt es, nicht mehr der Körper. Deshalb ist es nicht schlimm, wenn einem Schwerkranken schmerzlindernde Mittel verabreicht werden, denn die Seele wird unabhängig vom Körper ihren Weg gehen.

Frage: Ich habe versucht, mich von dem Bild der »Personen« zu lösen, dass wir also von irgendeiner »Person« abgeholt werden, sondern, dass wir, da wir selbst denn Schwingung sind, im Prinzip einer Schwingung begegnen.
Kann man das so bezeichnen?

Claudius: So ist es. Siehe ein kleines Beispiel: Die Seele, die den Körper verlassen will, sehnt sich nach Frieden, nach Harmonie und Ruhe. Sie wird in den Schlaf gleiten, sie wird den Frieden erfühlen und nichts anderes wird mehr von Bedeutung sein.

Die Seele eines blindgeborenen Menschen wird sich wünschen, einmal die Farben der Natur zu sehen. Sie wird sich eine wunderschöne Wiese wünschen und sie wird sie sehen und in der Wiese das neue Leben begrüßen.
Erkennt dein Verständnis an diesen Beispielen, was ich meine?

Frage: Es ist ein neuer Gesichtspunkt, dass eigentlich der Wunsch das Entscheidende ist, nicht die Person. Eine andere Frage: Seht ihr uns nach unserem Übergang in dem Alter, in dem wir starben – oder vielleicht ganz anders?

Claudius: Nun, meine Liebe, wir sprachen davon, dass ihr kein Alter besitzt, es ist eine geistige Erkenntnis. Wir selbst, die wir euch hier erwarten, wir sehen in euch Schlafende, Kranke, Beschädigte. Wir sehen in euch das Wesen, das zurückkehrt, dem wir helfen, alles zu vergessen, was falsch und fehlerhaft seiner Seele anhaftet.

Das Erwachen auf unserer Seite ist unterschiedlich,
der eine braucht mehr Hilfe als der andere.

Und so wird es sein. Wir erkennen euch an eurem Geistkörper, verbunden mit eurer Seele. So wie du den Partner an deiner Seite erkennst in seiner Schwingung. Du fühlst den Zorn deines Partners, du fühlst seine Liebe und du fühlst auch die Gleichgültigkeit deines Partners in verschiedenen Situationen.

Frage: Du hast im Zusammenhang mit dem Übergang auch von Gnade gesprochen. Kommt Gnade von außerhalb oder kann man sie sich selbst erarbeiten aufgrund eines veränderten Bewusstseins?

Claudius: Sowohl als auch, mein Freund. Siehe, der Mensch, der einen plötzlichen Unfall erleidet, dem auf einmal bewusst wird, wie klein er ist, dem wurde die Gnade des Erkennens zuteil. Gnade, mein Freund, ist auch etwas, was erbeten werden kann. Gnade ist, wenn der menschliche Geist sich bewusst wird, dass er dieses Leben in diesem Körper nicht mehr ertragen kann und darum bittet, zurückgehen zu dürfen. Die Gnade wird ihn dann dazu befähigen, den letzten Weg zu gehen.

Frage: (Zum Tunneleffekt). Ich habe auch schon gehört, dass Menschen zurückgeschickt wurden, weil sie ihre Aufgabe hier noch nicht erfüllt hatten.

Claudius: Richtig. Siehe es so: Die »Silberschnur«, die Verbindung zwischen Geistkörper und materiellem Körper war nicht abgerissen, sie war nicht durchtrennt.
Diese Menschen mussten zurückgeschickt werden, weil ihr Leben noch nicht zu Ende war. Es wurde ihnen die Gnade gewährt, über die Mauer zu sehen.
Deshalb, Freunde, sprechen viele Menschen davon, dass sie keine Angst mehr haben vor dem Tod.

Der Wunsch, meine Freunde, zu uns zu kommen, wird in dem Maße steigen, wie ihr den Schmerz, das Leid, die Krankheit nicht mehr ertragen könnt. Euch allen möchte ich sagen, wenn ihr diesen Weg, den wir zusammen beschritten haben, weitergeht, wird euch auch die Angst vor Krankheit verlassen.

Frage Ist die »Silberschnur« ein symbolischer Begriff oder
gibt es auch eine energetische Verbindung?

Claudius: Es ist eine energetische Verbindung, nur ihr habt sie mit Namen belegt, um ein besseres Verständnis zu bekommen. – Siehe, mein Freund, einer eurer berühmten Ärzte hat einmal gesagt: »Ich habe so viele Operationen durchgeführt, aber die Seele nicht gefunden« (Sauerbruch).
Es ist eine ganz normale Sache, dass dieser Arzt so reagiert hat, weil er davon besessen war, den menschlichen Körper zu heilen.

Bis zu einem gewissen Grade ist ihm das gelungen, aber er stand immer wieder fassungslos vor der Tatsache, dass er zu irgendeinem Zeitpunkt nur noch die Hülle eines Menschen in der Hand hatte und das, was den Menschen befähigte, zu sprechen, zu denken, diesen Körper verlassen hatte. Diese Erkenntnis war für den Professor eine bittere Erkenntnis, dass seiner menschlichen Größe Grenzen gesetzt waren.

So wie ihr eure Angst verliert, so wie ihr fähig seid, eure Situation anzunehmen, so werdet ihr angstfrei den Weg zu Ende gehen können.
Angst lähmt den Geist im Höhenflug.

Frage: Wenn bei einem Menschen die »Silberschnur« noch in Ordnung ist, er also nach unseren Begriffen »nur« klinisch tot ist, würde er dann trotzdem sterben, wenn kein Arzt rechtzeitig kommt, um ihn zu »reanimieren« – oder – käme er auch ohne Arzt zurück? Man könnte ansonsten glauben, die Ärzte können über Leben und Tod entscheiden.

Claudius: Nun, meine Liebe, du denkst mit. Deine Frage ist sehr gut gestellt. – Aber – wenn kein Arzt zur Verfügung stünde, würde er auch nicht sterben. Siehe, einzig und allein die Verbindung zu seinem Körper wird der Schlüsselpunkt sein. Es spielt keine Rolle, ob es zwei Minuten länger dauert, bis er zurückkehrt. Solange die »Silberschnur« nicht zerrissen ist, wird er zurückkehren, wird er eingebunden bleiben in seinem Körper, denn damit ist sein Leben noch nicht zu Ende.

Frage: Man sagt aber doch oft, wenn ein Arzt nicht rechtzeitig gerufen wird – bei einem Herzanfall zum Beispiel – der Mensch hätte gerettet werden können, wenn rechtzeitig Hilfe da gewesen wäre. Dann stimmt das also nicht?

Claudius: Schau, meine Liebe, das sind medizinische Definitionen. Wenn der Arzt zur rechten Zeit gekommen wäre, wäre er auch gestorben. Nur, das Rufen nach dem Arzt ist der Angstschrei der Familie, diesen Menschen zu verlieren.

Wenn es so sein soll, dass dieser Mensch die Erde verlässt, dann ruft ihr umsonst den Arzt, er wird es nicht verhindern können.

Frage: Hilft es dem Kranken, wenn er um sein Ende bittet?
Claudius: Wenn er seinen Lebensfilm gesehen und verarbeitet hat, wird er ruhig und gerne weitergehen. Seht es so: Fegefeuer auf Erden!

Frage: Wechselt sein Geist von »hüben« nach »drüben«, während er noch lebt oder sind wirre Reden, Träume und Ängste vielleicht auch negative Geister?
Claudius: Seine Schuld, ein ganzes Leben lang verdrängt, wird ihm offenbar und verhindert den Übergang. Hilfe wird ihm angeboten mit einem Blick in unsere Welt und damit der Wunsch geweckt, hier zu sein.
Tiefe Reue wird ihn loslösen von der Erdenschwere.

Frage: Wenn der Tod eingetreten ist,
bleibt der Geist noch anwesend oder wird er sofort »abgeholt«?
Claudius: Es kommt darauf an, wie stark die Bindung an die Erde ist. Mancher braucht lange bis er aufwacht und bei anderen wird das Bewusstsein beim Ablegen des irdischen Körpers sofort und nahtlos vollzogen.

Frage: Gibt es Menschen, die diesen Tag wissen können?
Claudius: Nur wenigen ist dieser Tag bekannt. Es wird nur der wissen, der es auch annehmen kann, ohne seinen Weg zu verlassen.
Mit Freude wird der leben – mit Freude sein Kleid ausziehen.

Frage: Können naturverbundene Völker (Indianer, Eskimos etc.) ihren Todeszeitpunkt erahnen beziehungsweise erfühlen?
Claudius: Sicher, meine Liebe, siehe, ihr müsst nicht zurückgehen auf die Naturvölker, die ein vernünftiges Verhältnis haben zum Leben und zum Tod. Denn bei diesen Völkern ist das Bewusstsein, geboren zu werden, um zu sterben, ganz ausgeprägt vorhanden. Sie wissen, dass es nur ein Übergang ist und dass es weitergeht.

Doch auch bei euch gibt es Menschen, die wissen, wann ihr Leben zu Ende geht, wann ihre Kerze erlischt. Nur derjenige, der sich gegen diese Erkenntnis wehrt, der sie nicht annimmt, der den Sinn seines Lebens nur im Materiellen sieht, wird bitter enttäuscht werden, denn er braucht eine geraume Zeit, um zu erkennen – und ich sage euch noch etwas: Diese Menschen, die dem Materiellen so verhaftet sind, werden es **schwer haben im Leben und bei uns.**

Schaut, sie erkennen die Sinnlosigkeit ihres Bemühens, sie wissen, dass sie Güter angeschafft haben, dass sie sich mit Reichtum umgeben haben – und dass sie nichts mitnehmen werden, noch nicht einmal das Monument, das man ihnen auf dem Friedhof setzen wird, denn es hat keine Bedeutung.

Natürlich muss es sein, dass ihr euch bemüht, in eurer Gesellschaftsordnung euren Lebensunterhalt zu verdienen und euch wohl fühlt, denn eure Seele hat sich in dieses Zeitalter, in dieses Land inkarniert, um diese Situation zu durchleben, so wie sich andere Seelen dort inkarniert haben,
wo die Erde Feuer spuckt.

Frage: Du sagtest, dass es Menschen gäbe, denen dann auch die »geistige Hilfe« verloren gegangen wäre? Ist es nicht so zu verstehen, dass sie die geistige Hilfe nicht erkennen, nicht sehen können?

Claudius: So ist es. Es hat Gültigkeit für den Augenblick des Übergangs.

Seht, meine Freunde, wenn in euch die Erkenntnis reift, dass euer Leben beendet ist, dann steigt die Sehnsucht auf, den Körper zu verlassen. Dann, meine Freunde, wird euch kein Bier mehr schmecken, es wird euch kein Wein mehr schmecken, selbst das Brot, das ihr esst, wird sauer sein. Ihr werdet in einem Glas Wasser Labung finden – und ihr werdet wissen, dass die Quelle in der Nähe ist.

Siehe, der Mann, der den Roman schrieb: »Der alte Mann und das Meer« (Hemingway). Er hat sich zurückbegeben in die Gnade der Allmacht, weil er erkannt hat, wie sinnlos sein Leben im Grunde genommen verlaufen ist, wie ausschweifend dieses Leben war. Und wenn du dieses Buch liest »Der alte Mann und das Meer«, wirst du erkennen, warum er nicht mehr weiterleben konnte.

Frage: Ich habe in der Sterbeforschung gelesen, dass 0,3 % der in Todesnähe Lebenden eine Art »Höllenhaftes« Empfinden erlebten.

Claudius: Es ist ganz einfach. Der Mensch, der sich geistig verschlossen hat, wird »Höllenqualen« erdulden, bis er die Erkenntnis des Lichts in sich aufnehmen kann. Es ist die Verzweiflung, die von ihm Besitz ergreift. Sie lässt kein Erkennen zu und daran könnt ihr erkenn, daran könnt ihr erfühlen, dass es wichtig ist, von Anfang an sich bewusst zu sein, dass eure Zeit als Mensch begrenzt ist vom Werden und Vergehen der Natur.

Frage: Könnte man mit gesunder Lebensweise
den Zeitpunkt der Todesstunde verändern?

Claudius: **Nein** – die Stunde des Übergangs ist immer ein Faktor, der sich aus dem Vorleben zwangsläufig ergibt. Sie ist völlig unabhängig von Sport, Tabletten, Nahrungsaufnahme. Alle diese Dinge können zwar Auswirkungen auf den Gesundheitszustand haben, aber sie bestimmen nicht die Stunde der neuen Geburt. (Sprich Tod).

Frage: Haben Grabstätten eine Bedeutung?

Claudius: Warum sucht ihr die Lebenden unter den Toten? Sehet, es gibt nur die Umwandlung. Ihr besucht Erdenhügel, die irdischer Geist aufgebaut hat, um euch die Vergänglichkeit eures Menschseins immer in Erinnerung zu behalten. Sehet, ihr vergesst den wiedergeborenen Geist und Trauer erfüllt eure Sinne beim Besuch der Gräber.

Lasst fliegen euren Geist, lasst ihn frei, damit ihr die Gnade der Allmacht erkennen könnt. Alle die ungeweinten Tränen trüben den Blick.
Sehet, die Sonne steigt auf am Horizont, löst euch von der Erdenschwere und fühlt euch näher am Licht.

Frage: Manche Menschen kommen über den Tod
eines geliebten Angehörigen nicht hinweg.

Claudius: Euere Trauer, meine Lieben, entspringt dem Gefühl des Verlustes und der Leere. Sehet, was zurückgeblieben ist, ist vergleichbar mit der Haut der Schlange, die abgestreift wurde, um ein neues Kleid anzuziehen.
Dies ist gültig für Mensch und Tier.

Ihr alle empfindet in der Stunde des Abschieds nicht die Gnade, die euch gewährt wird mit der neuen Geburt.

– Glaubt mir, es ist unbeschreiblich schön, einen alten Mantel abzulegen und neue Kleider zu bekommen. Freuet euch über alle, die den Weg vollendet haben. Die Gnade der Allmacht gebe euerem wunden Herzen Friede.

Trost kann nur der erhalten, der sich nicht im Leid vergräbt. – Die Trauer soll der Erkenntnis weichen, dass alles gut so ist. Lasst euch gesagt sein, dass der Hauch der Allmacht bei euch ist. Lauschet in euch hinein und ihr werdet erkennen.

– Haltet mit Trauer der Neugeborenen nicht davon ab zu erwachen im Glück.

Ihr solltet immer im Sterben des Einzelnen
die unendliche Gnade der Allmacht erkennen.

Frage: Du sagtest einmal, dass es keinen Unterschied gibt zwischen einer Feuerbestattung und der Erdbestattung.
Spielt es dennoch eine Rolle, wie schnell sich die Seele vom Körper trennt?

Claudius: Nein, mein lieber Freund, so kannst du es nicht sehen.
Ein Beispiel: Wenn dein Leben zu Ende ist, wenn dein Herz aufgehört hat zu schlagen, dann beginnt der Loslösungsprozess des **Astralkörpers** vom Leib und du weißt, dass ich den Astralkörper als die Seele und den Geist, der den Leib befähigt hat zu sprechen, meine.

Siehe, in der Vergangenheit war es so gewesen, dass man den Menschen drei Tage lang aufgebahrt hat, um der Seele die Möglichkeit zu geben, sich zu trennen. Die Seele trennt sich in dem Augenblick vom Körper, in dem die Organe ihre Arbeit einstellen. Es war aber auch ein Hintergedanke dabei. Man hat geglaubt, man müsste den Körper aufgewahren, damit die Seele wieder eine Heimstatt findet. Man hat geglaubt, wenn man den Körper einpackt in Binden, dann ist das Haus bereitet für die Wiederkehr der Seele.

Nun, ihr alle wisst, dass dies ein Fehlgedanke war, denn der Kaiser, wie der kleine Bauer sind vermodert. Nur die Seele ist emporgestiegen und hat den Entwicklungsprozess fortgesetzt.

Frage: Du hast den Loslösungsprozess des Astralkörpers mit dem Einstellen der Körperfunktion sehr eng verbunden. Wir sprachen aber auch schon darüber, dass zum Beispiel bei einem Unfall die Seele sich schon vor dem Einstellen der Körperfunktion loslöst.

Claudius: Richtig, mein Freund, du vergisst die Silberschnur. Diese Verbindungsschnur zwischen Körper und Geist zerreißt in dem Augenblick, wo die Seele den Körper aufgibt. Deshalb spielt es keine Rolle, ob eine Feuerbestattung für den Körper vorgenommen wird oder ein Begräbnis in eurem Sinn.

Frage: Lösen sich dann die Moleküle des Körpers auf und gehen ins Informationsfeld zurück?

Claudius: Richtig.

Frage: Geht dieser Prozess bei einer Feuerbestattung dann nicht schneller vor sich?

Claudius: Nun, es ist so, dass die Molekularstruktur bei einer Feuerbestattung sich schneller auflöst als der langsame Zerfall des Körpers.

Frage: Ich meine die geistige Substanz der Moleküle.
Claudius: Die geistige Substanz wird mit dem Zerfall des Körpers einhergehen.

Frage: Demnach wäre eine Feuerbestattung die idealere Form?
Claudius: Sicher, nur wird sie bei euch nicht angewendet in dem Ausmaß, wie dies zum Beispiel in den fernöstlichen Ländern der Fall ist.
Das hat natürlich eine tief religiöse Bedeutung.

Schaut, meine Freunde, euch wurde im katholischen Glauben gesagt, dass der Körper auferstehen – und dass er deshalb aufbewahrt werden soll. Nun, in eurer Religion ist der Gedanke verhaftet, der damals in der ägyptischen Religion vorhanden war und dass man den Körper einbindet und in Sarkophagen beisetzt. Du siehst, die Entlehnung des Wissens aus einer vorhergegangenen Religionsrichtung. Und so wirst du im Laufe des Lebens noch mehr Verbindungen feststellen.

Lasst euch noch etwas erklären. Euer Gehirn ist, wenn der Geist, die Seele, den Körper verlassen hat, immer noch vorhanden, aber es agiert nicht mehr. Der Wissenschaftler würde sagen, es hat keine Sauerstoffzufuhr mehr, deswegen stirbt es ab.

Nun, vom rein wissenschaftlichen Standpunkt aus stimmt das, aber warum erhält es keine Sauerstoffzufuhr mehr? Warum kommt es zum geistigen Kollaps? In eurer Lebensgeschichte könnt ihr vielfach den Vergleich finden, dass ein Mensch weiterlebt, auch wenn das Gehirn tot ist, dass das Herz weiterfunktioniert, dass es den Körper versorgt, aber nicht mehr das Gehirn.

Seht, allein dies müsste euch dahin führen, dass ihr sagen könnt, es ist ein Steuerungsmechanismus, es ist eine Information vorhanden, die in der Einheit den Körper funktionieren lässt. Bleibt ein Steuerungsmechanismus aus, dann funktionieren der Körper und das Gehirn nur noch teilweise.

Es gibt Menschen, die überzeugt sind, dass sie weiterleben, nach dem Übergang. Diese Menschen werden nicht schlafen, sie müssen nicht geweckt werden, sondern sie wachen auf im Frieden der neuen Existenz und sind sich dessen voll bewusst.

Frage: Wir wissen, dass es eine aktive und eine passive Sterbehilfe gibt. Wie ist es, wenn man Sterbehilfe leistet aus Mitleid und Barmherzigkeit, ohne Wissen des Kranken, Leidenden, der sich möglicherweise gar nicht mehr artikulieren kann. Und wie ist es, wenn man mit Wissen, auf Wunsch des Kranken Sterbehilfe leistet. Was ist erlaubt und was ist nicht erlaubt?
Claudius: Nun, meine Liebe, in eurem Sprachschatz unterscheidet ihr zwischen **Sterbehilfe und Sterbebegleitung.** Ich möchte zunächst den ersten Punkt behandeln. Es gibt die aktive Sterbehilfe, das heißt, dass in demjenigen, der sie leistet, der Wunsch wach wird, dieser armen Kreatur den Übergang zu ermöglichen.

Siehe, die Ärzte glauben, wenn sie den menschlichen Körper an sämtliche vorhandenen Apparaturen anschließen, dass der Mensch noch lebt. Dies ist ein Trugschluss. Was noch lebt, was in Gang gehalten wird, sind Organe.

Du kannst eine Lungenmaschine anschließen, die also im Rhythmus die Lunge aufblähen und wieder zusammenfallen lassen kann. Der Geist ist längst nicht

mehr in diesem Körper. Und hier geschieht nun folgendes, dass also dieser Geist den Wunsch im Helfenden weckt, die Maschinen abzuschalten.

Seht, viele, die ihr Leben freiwillig hingeben, können dies nur, wenn sie mit der Welt, in der sie bisher lebten, abgeschlossen haben. Ein Suizid ist nicht anderes, als der Wunsch nach einem neuen, besseren Dasein.

Seht, wir betrachten es als **Selbstaufgabe** und hier beginnt der Unterschied, den ihr beachten solltet. Es gibt Menschen, die die Hilfe verloren haben, die Hilfe sowohl im menschlichen wie im geistigen Bereich. Diese Menschen nehmen wir gerne zu uns, denn ihr Geist findet keinen Gegenpol mehr.

Und hier bei uns beginnt die Sehnsucht, neu zu gestalten, neu zu beginnen. Es ist bei diesen Menschen auch karmisch begründet, dass sie die Einsamkeit, die Verzweiflung und die Orientierungslosigkeit kennen lernen müssen und diese Selbstaufgabe geschieht auf der Suche zum ewigen Frieden.

Es gibt eine andere Art von Menschen, die aus materiellen Gründen glauben, ihr Leben beenden zu müssen. Diese Menschen, meine Freunde, werden neu beginnen müssen, wenn es ihnen gelingt, ihr Leben zu verkürzen, denn sie haben das Leben nicht durchlebt und die Allmacht hat es so gewollt, dass sie damit sich auseinandersetzen müssen.

Denn es gibt Menschen, die von ihrer Krankheit so besessen sind, dass auch sie keine Orientierung mehr haben und sich nur noch danach sehnen, den kranken Körper abzuschütteln. Diese Menschen werden einschlafen und eines natürlichen Todes den Fluss überschreiten.

Es gibt viele Arten des Suizids. Es gibt bei jungen Menschen sehr oft die Gründe der Selbstaufgabe, die im Experimentieren mit Drogen zusammenhängen. Nun, hier verändert sich das Bewusstsein, hier verändert sich die Psyche des Menschen.

Sie werden wiederholen, denn der letzte Weg, den sie gegangen sind, muss wiederholt werden.

Ich weiß, dass viele Menschen sagen, dass ein Suizid bei dem einen oder anderen in geistiger Umnachtung geschieht. Nun, was ist geistige Umnachtung? Nichts anderes, meine Freunde, als die Erkenntnis, dass dieses Leben, das sie führen, unerträglich geworden ist.

Und glaubt es mir, es gehört eine ungeheuere Überzeugung dazu, sich selbst zu entleiben. Keiner von euch – und ich sage das mit vollem Wissen – keiner von euch wäre in der Lage, es jetzt – in diesem Augenblick – zu tun.

Seht deshalb: Geistige Umnachtung im Sinne des Wortes, im Sinne eures Verständnisses, gibt es nicht. Es gibt eine geistige Veränderung nach einer anderen Seite hin.
Und die Seele, die diesen Wunsch in sich birgt, wird sie erleben.

Frage: Es kommt aber auch vor, dass Probleme übergroß eingestuft werden, zum Beispiel vom Schüler, der schlechte Noten hat und keinen Ausweg sieht – eine Sache, die man ganz einfach lösen könnte – und der dann Selbstmord begeht.

Claudius: Nun, mein Freund, wenn du diesen Fall anführst, dann muss ich dir sagen, dass die Seele dieses Schülers gesehen hat, dass das, was von ihr gefordert wurde, nicht zu erbringen war. Und ich sage dir, mein Freund, diese Entscheidung trifft die Seele allein, und du könntest mit goldenen Zungen reden, du würdest es nicht verhindern.

Frage: Aber stimmt denn das nicht, wenn man immer gesagt beziehungsweise gelehrt bekommen hat, dass man dann, wenn man Selbstmord begeht, alles nachholen muss, dass man einen Eingriff in sein Karma begangen hat und somit nichts erlassen bekommt?

Claudius: Meine Liebe, es wäre zu einfach, wenn das stimmen würde. Denn die Entscheidung über Leben und Tod trifft der Mensch nicht allein.

Siehe, viele haben aus Verzweiflung heraus, ohne innerlich bereit zu sein, ohne innerlich sich damit auseinandergesetzt zu haben, sich eine Kugel in den Kopf geschossen und mussten als Krüppel weiterleben. Glaube mir, wenn es gelingt, wenn es der Seele gelingt, auf eigenen Wunsch den Körper zu verlassen, dass **ist** es ihr Karma und es wird ihr niemals ein Vorwurf gemacht. –

Nur derjenige, der sich ins Wasser begibt und glaubt, ertrinken zu können – aus Verzweiflung heraus – der wird nicht ertrinken, sondern er wird an Land gespült. – Ich weiß, dass dies alles für euer menschliches Denken sehr verwirrend ist. Schuld und Sühne sind euere Grundlagen im Denken.

Frage: Es fällt mir schwer zu akzeptieren, dass jemand aufgrund einer – nach **meinem** Maßstab – »Sinnlosigkeit« einfach aus dem Leben scheidet.

Claudius: Nun, mein Freund, du kannst es nicht anders verstehen, weil in dir dieser Wunsch, dieser brennende Wunsch nicht wach geworden ist, weil es nicht **dein** Schicksal, nicht **dein** Karma ist, so deinen Körper, diese Welt zu verlassen.

Frage: Ich könnte mir aber denken, dass es für die Menschheit notwendig ist, ihr zu sagen, dass man sich nicht umbringen darf, denn sonst würden die Menschen es reihenweise tun.

Claudius: Du hast recht, mein Lieber. Es muss im menschlichen Leben einen Maßstab, eine gewisse Moral geben. Nur sollte der Mensch auch akzeptieren, dass seine Moralvorstellung unterschiedlich ist von der des Nachbarn.

Frage: Handelt ein Familienvater aus Nächstenliebe oder Verantwortungsbewusstsein seinen Angehörigen gegenüber, wenn er aus wirtschaftlichen Gründen sich das Leben nimmt und auch seine Frau und seine Kinder umbringt, damit sie nachher nicht unter den ungünstigen Verhältnissen leiden müssen?

Claudius: So kannst du es sehen. Ich möchte diesen Fall, den du anschneidest, auf eine andere Ebene überführen. Ich möchte darauf hinweisen, dass er sich selbst bewusst war, dass dieses Leben, das erführte, in ein Chaos münden würde. –

Siehe, ihr solltet diese Dinge, dieses Sterben losgelöst von materiellen Dingen sehen. Alle in dieser Familie haben Erfahrungen gesammelt und alle sind sich bewusst, warum es geschehen ist. Sie werden es – ein jeder für sich – zur gegebenen Zeit erkennen. –

Nun seid nicht schockiert, meine Freunde. Der, den ihr Mörder nennt, der, der einen anderen Menschen zu Tode geführt hat, der hat – so paradox es klingt für euer Verständnis – dieser Seele die Freiheit wiedergegeben.

Frage: Dann ist demnach der, den wir Mörder nennen, schuldlos?
Er hat vielleicht sogar noch etwas Gutes getan?

Claudius: Nun, im Großen und Ganzen gesehen ist es so. Aber es gibt auch andere Fälle. Es gibt Menschen mit einer gespaltenen Bewusstseinsstruktur. Sie werden besetzt von einem Wesen, das zerstört, weil es seinen Weg nicht gefunden hat. In einem solchen Fall ist der »Mörder« nicht der Mörder, denn er hat es nicht getan.

Frage: Wenn aber jemand aus Hass, Neid oder Eifersucht mordet,
dann hat er doch eine Schuld?

Claudius: Wenn er durch Hass mordet, dann wird ihn dieser Hass begleiten auf unserer Ebene, wenn er durch Neid diesen Weg gegangen ist,
wird ihn der Neid nicht verlassen.

Deshalb sprach ich von der Vielfältigkeit der Dinge, die zugrunde liegen können.

Erinnert euch, meine Freunde, an die Aussagen von L. und K. Lest die Protokolle nach, die ihr unter »Selbstmord« geschrieben habt. – Wir vermeiden in unserem Sprachschatz die Beifügung »Mord«. Es ist vielmehr eine »Selbstaufgabe«, denn der Unterscheidungsmerkmale gibt es gar viele und sie – die Gründe – die den Betroffenen zwingen, sein Leben zurückzugeben – sind mannigfaltig.

Zur Aussage von L. sage ich euch, dass er die Anforderungen, die eure Gesellschaftsordnung ihm aufzwang, nicht teilen konnte, weil er erfüllt war von dem Wunsch, sein eigenes Selbst zu erleben. Denn siehe, sein Weg war der, dass er die Verzweiflung über die menschlichen Sinne nicht eliminieren konnte und wollte, ähnlich wie bei K., der ebenso daran verzweifelte. – Und seht, sie haben durch ihr Fortgehen viel bewegt.

Frage: Ist die Todesstunde bei »Freitod« auch festgelegt?

Claudius: Meine Freunde, vergesst eines nicht: Es bleibt immer der Allmacht vorbehalten, die letzte Entscheidung über Leben und Tod zu fällen. – Der Übergang ist bestimmt, aber die Voraussetzung ist der Abschluss des Lernprozesses. Manchmal wird die Gnade gewährt, zu vollenden, was begonnen wurde, manchmal erreicht der Mensch die Vollendung erst nach seinem Hinübergang. Doch auf eure wiederholte Frage, ob es irgendwann, irgendwie ein Wiedersehen gibt, kann ich nur antworten:

JA – JA – es wird immer ein Wiedersehen geben.

Aussage von L., der nach seinem Freitod zu seinen Eltern spricht:
»Mir geht es besser als je zuvor und ich konnte vollenden. Es war schlimm für euch, ich weiß es, aber für euch und für mich eine Notwendigkeit. Schaut, meine Lieben, mein Leben bei euch war eine einzige Sehnsucht nach Vollendung. Ich wollte so sein, wie ihr alle, weil dies eure Gesellschaft so erwartet. Aber ich habe gesehen, wie wenig der Mensch wert ist, wenn er diese Erwartungen nicht erfüllt. – Siehe, Vater, der du so schwer ertragen hast. Siehe und schau dich um. Ich konnte nicht mehr weiter und habe die Verzweiflung nicht überwinden können.

Glaubt mir, ich bin hier unsagbar glücklich und ich kann weiter lernen, ohne Angst.

Ihr glaubt nicht, wie schön es ist, im Licht zu sein. Mir wurde Gnade in überreichem Maß zuteil und ihr werdet es selbst erleben dürfen, denn ihr habt euer Schicksal aufgenommen und werdet es zu Ende führen, zur Ehre der Allmacht und euch zum Nutzen.

Schaut, dazu kam ich auf die Welt, um zu erkennen. Es war mein Weg, denn Grundvoraussetzung eines Lernprozesses ist nun einmal das Erkennen.«

Claudius: Lasst euch sagen, dass ein Mensch, dem die Sinnlosigkeit seiner Umgebung bewusst geworden ist, sich deshalb in unsere Hände zurückbegeben hat. Nicht erkennbar für euch, denn er hat seine Verzweiflung nicht hinausgeschrieen, mit der er sich jahrelang herumgequält hat.

Auch das hat Auswirkungen auf die Hinterbliebenen gehabt, wie eigentlich jeder Suizid Auswirkungen auf die Hinterbliebenen hat.

Aussage von K., der nach seinem Freitod seinen Vater anspricht und ihm die Situation beim Hinübergang erklärt:
»Vati, ich war schon vorher aus meinem Körper und habe nichts gespürt, außer dem unbeschreiblichen Gefühl des Losgelöstseins und des Glücks. Schau, du musst es dir so vorstellen, dass du eine ungeheure Last auf den Schultern trägst, die dir den Atem nimmt. Du weißt, dass du erstickst, wenn du diese Last nicht abwirfst. Tust du es, wirst du ungeheuere Erleichterung empfinden und ganz tief Luft holen können. Schau, nichts anderes habe ich getan, und du musst dich freimachen von dem Gedanken, dass es schlimm für mich war. Ich habe nichts mehr gespürt, nur noch Befreiung – keinen Schmerz und keine Angst.«

Claudius: Seht, Freunde, Nacht senkt sich auf den Sterbenden, leicht wird seine Seele und sie löst sich vom Körper. Sie fliegt über den Fluss und schläft, wobei der Schlaf nicht wörtlich zu nehmen ist, sondern einfach das Bewusstsein ist eingebettet in die Leere.

Es gibt Menschen, die überzeugt sind, dass sie weiterleben nach dem Übergang. Diese Menschen werden nicht schlafen, sie müssen nicht geweckt werden, sondern sie wachen auf im Frieden der neuen Existenz und sind sich dessen voll bewusst.

Nur derjenige, der diese Perspektive nicht hat, dessen Bewusstsein also schlafen gegangen ist, wird langsam, langsam aufgeweckt, damit er nicht erschrickt, wenn er die neue Umgebung wahrnimmt.

Claudius beantwortet Jenseitsfragen

Frage: Stellt sich die materielle, also unsere Welt, von euch aus gesehen, auch nur als eine »Scheinwelt« dar, das heißt, eine nur aus Energie und Schwingungen bestehende Substanz, bei der nur der Geist existiert?

Claudius: **Nein,** real, wie ihr sie empfindet.

Frage: Alle Geistwesen **sind** seit Beginn der Schöpfung - gibt es trotzdem Wesen, die sich innerhalb des blauen Kreises erst auf der ersten Stufe befinden?

Claudius: Mein lieber Freund, alles ist stetem Wechsel unterworfen, denn die erste Stufe ist nicht schlechter als die fünfte. Siehe, ihr solltet nicht alles so begrenzt sehen, denn alles ist fließend - ineinander gehend und miteinander verwoben.

Frage: Ist es so, dass wir irgendwann mit allen unseren Lieben, von denen wir uns schmerzlich trennten mussten, wieder zusammenkommen?

Claudius: Wenn du den Fluss überschritten hast, dann wirst du die Bedeutung einer Begegnung ermessen können, und wenn diese Begegnung für dich von einschneidender Wichtigkeit war, wirst du diese Begegnung wieder haben.
War sie aber rein menschlich gesehen nur ein Bedauern, eine Nebensache, die so gekommen ist und nicht anders, dann hat die dir zur Reife gedient und wird keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Frage: Wenn ich dir den Namen eines Physikers nenne, steht dir dann sein Wissen sofort zur Verfügung oder hast du die Kenntnisse schon vorher oder
musst du dich erst informieren?

Claudius: Wenn du mir diesen Namen nennst, dann kann ich ihn rufen. Ich kann ihn herbitten, dass er dir Antwort gibt. Es ist nicht so, dass alles greifbar ist für mich, weil das Bewusstsein »Ich bin« mich über all diese Dinge erhebt.

Es ist mir möglich auf Wissen zurückzugreifen, das hier gespeichert ist.
Dabei spielt die Person, die dieses Wissen erarbeitet hat, eine vollkommen untergeordnete Rolle. Wenn du nach einem bestimmten Menschen fragst, dann kann ich ihn dir rufen, dass du von ihm die Antwort erhältst.
Ich möchte es an einem Beispiel plausibel machen.

Schau, unsere Freundin H. war in großer Not[1]. Ich selbst hätte ihr die Antwort geben können, was sie machen soll. Ich habe dazu einen Arzt bemüht, aus dem Grund, weil euer Denken anders ausgerichtet ist. Ihr sollt in mir nicht das Gesamtwissen sehen, denn ihr würdet es nicht verstehen können.

Deswegen wähle ich eine Person aus, ein Geistwesen, das euch dieses Wissen vermittelt. Genauso ist es mit den Physikern, die sich melden können oder sonst irgendeinem Menschen, der früher einmal in eurer Nähe war. Ich kann auf Wissen zurückgreifen, das anderen Wesenheiten verschlossen ist, doch es ist nicht erforderlich, denn viele, viele Geistwesen möchten helfend zur Seite stehen und bieten sich an.

Frage: Viele Gefühle werden bei uns durch chemische Prozesse ausgelöst. Gibt es etwas Vergleichbares beim Astralkörper der dritten Ebene?

Claudius: Dein Körper wird von all dem unbeschadet überleben. Wenn dir dein Finger abgeschnitten wird, so wird ein Astralkörper diesen Finger behalten, wenn nur die Materie wird aufgelöst. Wenn du das meinst?

Frage: Eigentlich nicht. In unserem Körper spielen sich - wenn wir Gefühle entwickeln - chemische Prozesse ab. Gibt es drüben etwas Vergleichbares oder ist das so wie bei der Liebe zu verstehen?

Claudius: Du musst davon ausgehen, dass dein Körper ein materieller Körper ist, der ständig diesem Wechsel unterworfen ist. Du kannst ihn nicht vergleichen mit dem, was geschieht, wenn er in seine Bestandteile zerfallen ist.

Frage: Richtig verstanden heißt das: Geist ist universell, die Seele ist individuell (**Claudius:** Richtig) und wie erfolgt dann bei diesem Hinübergang die Vereinigung, denn es gehört ja doch zusammen - Materie fällt weg, Körper fällt weg, bleibt erdgebunden, wandelt sich um in Staub.
Wie erfolgt die Zusammenführung dieses universellen Geistes mit dieser individuellen Seele beim Hinübergehen?

Claudius: Ich muss dir dazu folgende Erklärung geben: die Individualität wird immer bestehen bleiben, nur wenn der grüne Kreis überschritten wird, wenn du also auf dem Weg, dem direkten Weg zur Allmacht bist, je höher du hinaufsteigst, um so mehr wirst du deine Individualität aufgeben. Du wirst nur noch von einem Wunsch beseelt sein, in dieser Liebe Ruhe zu finden.

Frage: Gibt es auf der geistigen Ebene ebenfalls
eine Art von Erkenntnis und Erfahrung sammeln?

Claudius: Solange ihr den grünen Kreis, den inneren Kreis nicht erreicht habt, gibt es diese Erfahrungen auch im geistigen Bereich. Ich bin, heißt nichts anderes als zu wissen, dass mein Ursprung euer aller Ursprung, die Liebe ist, die Allmacht, die allumfassend das Universum erfüllt.

Wichtig ist, dass du weißt, dass du jeden Tag neue Entscheidungen fällen wirst und neue Wege gehen wirst bis zum Ende deines Seines als Mensch. Was danach kommt, das entscheidest du durch den Lernprozess, den du durchläufst.

Frage: Ist unter Individualität all das zu verstehen, was man als Individuum auf den Planeten oder im äußeren Kreis erlebt hat?

Claudius: Richtig, du hast gut gearbeitet und gut durchdacht.

Frage: Deshalb sind sie, die Geistwesen, dann auch namenlos.

Claudius: Richtig - und trotzdem erkennen sie sich.

Weißt du, mein Lieber, ich weiß, es ist schwer für euch, das nachzuvollziehen. Es ist auch nicht wichtig für euch. Wichtig ist die Tatsache, dass **»ICH BIN«** die höchste Stufe ist, die ihr erreichen könnt.
Damit löst ihr euch von allen Inkarnationen.

Frage: Aber es ist dann trotzdem noch eine Gemeinschaft mit den anderen?

Claudius: Richtig, denn all diejenigen, die das sagen »ICH BIN«, sind auf der gleichen Ebene wie du.

Frage: Das ist dann das wahre Glück, wenn man mit Gleichgesinnten zusammen ist?

Claudius: Richtig.

Frage: Dann sagtest du, dass »ICH BIN« ist in dem zweiten Kreis. Ist das ein Zustand ohne Wollen, wie ein Stillstand, oder dieses Nirwana, das wir geprägt haben, dass einfach kein Wunsch mehr vorhanden ist, irgendetwas zu bewerkstelligen.
Also eine absolute Ruhe in sich?

Claudius: Meine Liebe, ich habe diese Stufe erreicht und habe nur noch einen Wunsch: Einzugehen in die Liebe der Allmacht, Bestandteil der Allmacht zu werden. Was ich jetzt tue, ist, euch zu helfen, damit ihr weiterkommt.

Frage: Wie lebt ihr, wo seid ihr?

Claudius: Unser Sein ist in der Liebe, in den Strahlen der Sonne, es schwingt im Regen, es ist der Nebel, der euch einhüllt. Wir sind mitten unter euch. Seht, euere Augen sehen nur die kleine Welt - wenn ich sie so nennen soll - ist nicht erreichbar für euch. Doch es gibt Stunden, in denen wir euch mitnehmen können, in denen grenzenloses Glück euch erfüllt, wie heute Abend.

Hier wird euch die grenzenlose Gnade der Allmacht zuteil, die euch erahnen lässt unser Sein, wie keine Worte es vermögen. Sehr und wundert euch nicht, ihr seid Bestandteil der ewigen, gültigen Liebe des Universums. Ihr tragt die Seele in euch, die einst zurückkehrt ins Licht. Wir haben uns der Liebe verschrieben.

Seht, dies ist Beglückung für euch Menschen und für uns. Ihr macht euch Gedanken wie wir leben, wo wir sind, wo die Heimat all derer ist, die herübergekommen sind. Nun so hört mich an:

Ihr werdet, wenn ihr den Fluss überschritten habt, dort erwachen, wo eure Bestimmung ist. Die Parallelwelt nimmt euch auf und führt euch den Geistwesen zu, die euch begleitet haben auf eurer Welt. Dort beginnt ihr euch den Gruppen anzuschließen, die die gleiche Entwicklung anstreben. Ihr könntet diese Gruppen auch als neue Familie begreifen. Wohnsitz nehmt ihr dann dort, wo gleiche Schwingung euch Heimat wird. Ich sage euch, im Hause des Ewigen sind viele Wohnungen. Nur, es gibt bei uns keine sozialen Unterschiede.

Freunde, meine Bewusstseinswelt ist eine andere. Ich möchte sie euch beschreiben, damit ihr seht, wie groß die Gnade ist. Viele haben die übergelegene letzte Stufe erreicht, die den Weg geöffnet hat zum ewigen Licht. Bei uns ist die reingeistige Ebene, die uns befähigt allen anderen Ebenen hilfreich zur Seite zu stehen und Wege zu zeigen, die zur Vollendung führen.

Wir wecken die Wünsche zur Vervollkommnung. Wir leiten, führen und wecken diejenigen, deren brennender Wunsch es ist, wiedergeboren zu werden, und den neuen Weg zu beschreiten. Nicht allwissend sind wir, doch wir haben Zugang zu allen Weisheiten.

Freunde, es sollte euch nicht belasten, dieses unser Sein und es ist fast nicht zu verstehen für den Menschen, denn allzu sehr seid ihr dem menschlichen Denken verhaftet. Deshalb Lasst es bei den Antworten bewenden.

Geliebte Freunde, eine eurer Dichterinnen
prägte folgenden Vers für ihre Freunde:

Geliebte - wenn mein Geist geschieden,
so weint mir keine Träne nach -
denn wo ich weile, da ist Frieden,
da leuchtet mit ein ewiger Tag.

Nehmt diese Verse mit in euren Alltag und neues,
strahlendes Hoffen wird euch begleiten.

Frage: Gibt es bei euch eine Art Hierarchie?
Claudius: Siehe, mein Freund, es gibt verschiedene Schulklassen. Nichts anderes ist gemeint, es gibt Lehrer und damit eine stete Entwicklung. Keinen Fürsten, keinen König oder Kaiser, sondern nur liebevolle Zuwendung. Schwer begreiflich?

Frage: Also niemand, der einem befiehlt? Geht es um Achtung?
Claudius: Nein, nur Staunen. Achtung, mein Freund, ist ein menschlicher Begriff, den wir längst überwunden haben, denn ein jeder - ich betone - ein jeder, der in der Liebe beheimatet ist, lebt sie auch.

Frage: Geht es um Lernen?
Claudius: Ja, mein Freund, weit ist der Weg, aber nicht unmöglich zu begehen.

Frage: Gibt es bei euch unterschiedliche Meinungen für eine gleiche Sache oder sind die Meinungen auf jeder Ebenen die gleichen?
Claudius: Nein, jeder seinem Wissen, seinem Bewusstsein gemäß.

Frage: In einem Film über Genforschung ging es um das Einfrieren toter Körper. Haben die Seelen erkannt, wie sinnlos das ist?
Claudius: Ja, denn was eingefroren ist, sind Fleisch und Knochen, die nie wieder eine Seele beherbergen werden.

Freunde, es ist zum Lachen, welche Anstrengungen die Menschen machen, um zu überleben. Seht, es spielt keine Rolle, ob ein Mantel verbrannt oder im Boden vergraben, oder eingefroren oder im Koffer verwahrt wird.
Niemals wird er in dieser Form wieder benutzt werden.

Frage: Ist das Bewusstsein nach dem Übergang der Intelligenz des jetzigen Lebens gleichgestellt?
Claudius: Mein lieber Freund, du sprichst von Intelligenz, von Intellekt. Ich muss dir sagen, dass diese Ausdrücke für uns nicht existieren; es existiert einzig und allein die Schwingung deiner Seele, die Liebe, mit der du dein Leben gelebt hast.
Und das, mein Freund, ist das Wichtige, denn wenn du von Intelligenz sprichst, so könntest du vielleicht meinen, dass ein Wissenschaftler anders - höher - bewertet wird als der Hilfsarbeiter.

Nun, mein Freund, es ist nicht so, denn auch du warst zu einer Zeit eine höher gestellte Persönlichkeit und hast dieses Leben gelebt, um eine andere Daseinsform erfahren zu können. Es spielt also bei uns keine Rolle, ob ein Fürst oder ein Bettler zu uns kommt, ob ein Wissenschaftler sein Leben beendet hat oder dieser kleine Arbeiter im Wald. Denn glaube mir, die Ehrfurcht vor der Allmacht kann in dem kleinen Mann größer sein, als bei dem, der da glaubt, Wissenschaftler zu sein und alles andere - selbst seine eigene Seele - verneint.

Du hast heute einen Besuch gemacht und davon gesprochen, dass die Erde das Fegefeuer ist. Richtig, denn geläutert wird die Seele den Fluss der Ewigkeit überschreiten. Nicht bei uns wird Heulen und Zähneknirschen sein, sondern bei euch. Doch ihr seht den Silberstreif am Horizont, weil ihr euch die Mühe macht, nach uns zu suchen. Bittet, und es wird euch gegeben werden!

Geliebte Freunde, Trost und Hilfe wollen wir geben und reichen euch die Hand. Ihr braucht sie nur zu ergreifen und wir ziehen euch heraus aus dem Morast. Wir segnen euch und begleiten euch. Freunde, die Liebe ist der Schlüssel der euch

aufschließt die Türe zu eurer Seele, gleich ob ihr Juden, Christen, Mohammedaner oder Buddhisten seid, ob ihr Konfuzius als Heilsbringer anerkennt oder euch selbst. Wenn ihr die Liebe in euch tragt, wenn ihr versucht, in der Liebe zu leben, dann Freunde, braucht euch nicht bange zu sein.

Wir schenken euch Stunden des Glücks,
damit ihr zurückgeführt werdet in die Zeit eueres ursprünglichen Denkens.

Frage: Stimmt es, dass es im Jenseits Erholungszentren gibt?

Claudius: Was immer ihr euch wünscht, denn glaube mir, auch ein Geistwesen hat gewisse Vorstellungen entwickelt, gewisse Vorstellungen werden zur geistigen Realität. Es ist nicht so wie bei euch, dass ihr einen Antrag stellen müsst, wenn ihr ein Bad besuchen wollt.

Hier bei uns denkt man:
Wie schön wäre es, jetzt im Wasser zu baden - und siehe, du sitzt drin.

Siehe, meine Liebe, das Bewusstsein hier verändert sich genauso, wie sich euer Bewusstsein im Laufe des Lebens verändert hat.

Das, was ihr gestern getan habt, hat euch heute dazu befähigt, den Morgen zu beginnen.

Siehe, es ist bei uns nicht anders, das was heute getan werden muss, wird getan, aber nicht, wie bei euch unter psychischem und physischem Zwang, sondern weil jeder so will, weil er von seiner Aufgabe überzeugt ist.
Es ist also ein freiwilliges Wachstum.

Frage: Ich finde es ganz wunderbar, wenn jemand, der nicht an ein Weiterleben nach dem Tode glaubt, bei seiner eigenen Beerdigung dabei ist, und während dieser Stunde erkennen muss, dass seine Angehörigen ihn nicht mehr wahrnehmen können. Er erkennt dann, dass er zwar gestorben ist, aber dennoch weiterlebt. Ist das dann die erste Konfrontation mit dem Gefühl, dass alles, was er vorher gedacht hat, falsch war?

Claudius: Nun, meine Liebe, das ist die Faszination des **Bewusstwerdens.** Und glaubt mir, meine Freunde, mit diesem Erkennen, mit diesem **Neuen Bewusstsein werdet ihr glücklicher leben - dieses Leben.**

Erläuterung:

1. Siehe Kapitel »Heilung von Ischias und Knochenhautentzündung«

Verstorbene über ihr Leben im Jenseits

Ein Verstorbener bittet um Verzeihung:
Meine Liebste, erst nach meinem Übergang bekam ich das Bewusstsein, wie sehr ich dich allein ließ. Wie wenig ich mich um unsere Söhne gekümmert habe.
Mit Schrecken erkannte ich meinen großen Fehler.

Frage: Sicher gibt es auf eurer Seite viele Seelen, die sich gerne mit ihren Angehörigen »aussprechen« möchten? Auch um Schuldgefühle loszuwerden?
Claudius: Auch bei uns gibt es noch die Gnade des Erkennens. Tief empfundene Reue ist nicht auf die Erde beschränkt,
sondern Gnade zur Weiterentwicklung auf unserer Ebene.

Eine verstorbene Mutter zu ihrem Kind:
Das Glück, dich geboren zu haben, war nur ein Schatten dessen, was ich erfahren durfte, als ich den Fluss überschritten hatte. Nicht auf eurer Welt ist Ewigkeit. Kein Begriff ist so groß, als dass man begreifen und verstehen könnte, diese grenzenlose Liebe.

Ein verstorbener Sohn spricht mit seinen Eltern:
Mutti, mein Schwesterchen erkennt mich nicht am geschriebenen Wort. Die Arme, sie weiß nicht, dass der Bruder älter geworden ist. Älter und reifer, als sie auf ihrem irdischen Lebensweg werden kann. Nie hätte ich gedacht, dass es so ist. Mein Leben bei euch war kurz, aber ich habe Gnade gefunden, denn eure Liebe hat mich vor dem Sturz ins Bodenlose gewahrt beim Hinübergehen.

Es ist ein Stück von euch mitgegangen. Jetzt bin ich frei geworden, denn ihr gebt euch Mühe, mich »loszulassen«. Glaubt mir, frei werden unsere Seelen schwingen und euer Leid wird zu Ende sein - je mehr ihr erkennt, dass ich bei euch bin. Seht, alle Krankheiten haben ihre Ursache im seelischen Leid, das den Körper schwächt.

Auf die Frage, wer bei ihm ist:
Alle, die der Ebene angehören wie ich, sind hier versammelt. Ein jeder seinem Bewusstsein gemäß. Auch die Freunde aus Amerika, die keine Sprachschwierigkeiten haben.

Frage an einen Hinübergegangenen, ob er mit Opa zusammen ist?:
Antwort: Opa bringt mir bei, wie ich die Melodien zu euch schicken kann.
Schwingungen sind Melodien, auf euch abgestimmt und angepasst.

Die Mutter glaubt ihren Sohn neben sich zu spüren:
Antwort: Meine liebe Mutti, ich stand neben dir. Es wäre schön, wenn es mir möglich wäre, mich zu zeigen - aber für dich nicht gut.
Du würdest es nicht verkraften - noch nicht!

Herr K. grüßt und fragt nach dem Beruf des Sohnes dort drüben:
Antwort: Mein lieber Papa, du wirst lachen, aber ich studiere, anders als du denkst, denn hier ist kein Zwang dahinter. Ich war so oft an deiner Seite, als es schwierig war und du hast es gefühlt. Du siehst, wie eng wir verbunden sind. Ich danke euch für das Leben, das ich durch euch erfahren durfte. So viel Glück, so viel Glück, dass ich die Vollendung finden durfte mit meiner Frau. Mein Leben war erfüllt und wir gingen zusammen zurück.[1] Euch, meine Lieben, schicken wir unsere Liebe.
Wir werden euch immer zur Seite sein.

Vater von J. spricht:
Euch meine Freunde - dich mein Sohn und dich meine Tochter, die du das Leben mit ihm teilst, grüße ich. Ich danke den Freunden Claudius, P. und E, der Mutter, Heli, und alle die mich erwartet haben, für die Gnade, die mir gewährt wurde durch ihre Bitten.

J., mein geliebter Sohn, nicht immer ist es möglich für mich zu kommen, denn siehe, ich bin durch die Gnade der Allmacht eurer erreichbaren Ebene entrückt.

Nimm an diese Liebe, die dir und euch gewährt wird. Mein Sohn, wenn ich noch bei eurer Familie wäre, würde ich gratulieren zu deinem Erfolg, den du hattest, im Beruf - mit der geliebten Frau an deiner Seite, die geboren hat die Seelen die zurück wollten. Stolz ist der Großvater - würdet ihr sagen. Jetzt lebe ich im Licht der Gnade, zur Hilfe für die, die voller Mühsal sind.
Die Stufen der Erkenntnis sind fließend, lass dich nicht täuschen, Hierarchien gibt es bei uns nicht nur Erkenntnisstufen. Siehe euer Kreis ist in einer höheren Erkenntnisstufe als andere. Seid euch der Gnade bewusst.

Ein verstorbener Sohn spricht mit dem Vater:
Ich freue mich, dass ich heute mit dir reden kann, dass ich dir danken kann für deine Bemühungen. Schau, meine Liebe hat dich immer begleitet. Aber manchmal warst du taub und hast mich nicht gehört. Schön sind die Bilder in unserem (des Vaters) Haus. Das große an der hinteren Wand, das habe ich fotografiert. Weißt du, Papa, wie man das hier macht - ich guck so lange drauf, bis sich die Farbspiele eingeprägt haben und das Bild Bestandteil meiner selbst wird.

Papa, es ist so schön hier, aber ich darf bald weitergehen,
denn ich bin perfekt im Fotografieren geworden.[2]

Ich wurde geladen für dich, meine Tochter, damit du erfahren sollst, dass der Weg mit dem Ableben auf eurer Welt nicht zu Ende ist. Meine Tochter, du bist Mutter geworden und hast das Glück der Geburten erfahren dürfen. Solches Glück ist auch die Gewissheit, wiedergeboren zu werden bei uns. Keine Religion kann dir diese Gewissheit geben, außer sie wächst in dir.

Frage: Was machst du im Jenseits?
Antwort: Soweit du es schon verstehen und begreifen kannst, siehe, ich befinde mich auf der Ebene, die mir die Möglichkeit gibt, Einfluss auszuüben auf die Unwissenden, die hier ankommen und den Weg nicht finden und verwirrt sind.
Siehe, nicht jeder, der den Fluss überschreitet, weiß nach dem Erwachen, wo er ist, und es ist ein mühsamer Weg, den er gehen muss.

Frage: Können wir uns in der Traum- oder Astralebene begegnen und ist es möglich, diese Begegnung bewusst zu machen?
Antwort: Immer wenn du es überwunden hast, nach dem »warum« zu fragen!
Siehe, es ist so einfach zu erklären:

Erfühle mich, ich werde in der Musik mitschwingen und du wirst es erfühlen, dass ich bei dir bin - dann ist der Anfang gemacht.
(Musikhinweis: Kleine Nachtmusik / Mozart).

Frage: Mit was beschäftigst du dich drüben?
Antwort: Ich bin einer Gruppe zugegeben, die Musik als höchste Vollendung erstrebt.

Frage: Stimmt es,
dass du dich bei unseren letzten Tonband-Einspielversuchen melden konntest?
Antwort: Ja, ich habe den Versuch wieder unternommen. Ihr sollt es nicht unterlassen. Schalte das Gerät ein, wenn du Musik hörst. Die Schwingungen möchte ich nutzen - der Versuch ist es wert, unternommen zu werden.

Liebes, ich bin auch in dieser Stunde an deiner Seite. Wie deine Mutter deinen Weg begleitet, so begleite ich dich. Merke auf! Wenn du zum Altar gehst, nehme ich dich an der Hand, denn es beginnt ein neuer Abschnitt deines Lebens. Du bist nicht mehr das kleine Mädchen, sondern eine kleine junge Frau, die vorbereitet wird auf das Leben. Der Segen der Allmacht möge deinen Weg begleiten, damit du frei wirst im Geiste und erfassen kannst, wie sehr ich dich liebe.
Dein kleiner Bruder hat zu mir gefunden und grüßt dich.

Meine Liebste, du fragst was ich tue?
Schau, meine Liebe, ich darf Begleiter sein für dich und unsere Freunde die herüberkommen, Wegbegleiter, damit sich keiner verirrt, und ich bereite mich vor auf neue Stufen der Erkenntnis.
Ich bin Gast bei Claudius, der deine Treue belohnt.

Frage: Was hast du für eine Aufgabe und kann ich dir helfen?
Antwort: Mein Herz, ich überwinde mich selbst und wurde frei für die Erkenntnisse durch dein Verzeihen, das du mir gewährt hast. Ich darf lernen, was ich einst versäumte und ich bin dankbar. Ich werde wieder kommen zu dir, wenn du mich brauchst.

Frage: Warum verspüre ich deine Gegenwart einmal mehr, dann weniger?
Antwort: Meine Energie ist immer gleich stark, nur bei dir ist es mitunter schwierig, denn nicht immer bist du offen, so wie jetzt. Ich küsse dich und du sollst fühlen, dass ich immer bei euch bin. Ich gebe dir einen Rat: Wenn du mich erfühlen willst, dann setzte dich hin, schließe die Augen und höre die »Kleine Nachtmusik«. Ich streiche dir dann über die Haare und nehme dir schwarze Gedanken und du wirst wissen, dass ich bei dir bin.

Frage: Was hast du für eine Aufgabe?
Antwort: Denen zu helfen, die uneinsichtig sind, so wie ich es war. Zu meinem Wollen und zu ihrem Nutzen, mein Sohn.

Frage: Weißt du, wie es Mutter geht?
Antwort: Schau, Mutter ist, ihrem Wunsch gemäß, weitergegangen, denn sie hat ein anderes Bewusstsein gehabt als ich. Sie befindet sich auf einer höheren Bewusstseinsebene und hilft mir.

Meine liebe, kleine Tochter. Ich wiege dich noch heute und erzähle dir ein Märchen. Alles, was dich damals beglückte, ist Erinnerung geworden, aber aufgezeichnet in der Chronik meines und deines Lebens. Siehe, mein Kind, du gibst es weiter an deine Kinder und Enkelkinder und es wird Früchte tragen, wenn du längst bei uns bist.

Frage: Habe ich dir zu viel versprochen? Habe ich dir's richtig gesagt vom Jenseits?
Vater: Überwältigend, überwältigend. Du konntest es gar nicht schildern, denn es übertrifft jegliches Vorstellungsvermögen.

Frage: Würdest du nach deinen heutigen Erkenntnissen vieles anders machen?
Antwort: Ich möchte es so sagen, dass ich heute **alles** anders machen würde. Aber dieses Leben **musste** so gelebt werden, mein Kind.
Frage: Würde es dich unangenehm berühren, wenn ich eine Freundin hätte?
Antwort: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Meine Liebe zu dir ist frei von Eifersucht, denn ich lebe in der Liebe. Du bist immer ein Teil von mir - ein Teil meiner Liebe und ich bin bei dir. Liebe ist frei von jeder menschlichen Einengung. Ich begegne dir und du wirst mich nicht verlieren, wenn du dein Leben mit einer Partnerin teilst. Nehme den Schatten von deiner Seele. Ich liebe dich.

A. K.: Danke euch allen, dass ihr gerufen habt. Ich grüße euch.
Nur dich, Hilde, habe ich in meinem Menschsein gekannt.
Nun bist du es, die helfen soll. Sprich, Freundin.

Hilde: Du musstest noch so viel leiden und deine Kinder bitten um eine Botschaft.

K.: Meine Liebe, ich hatte Schmerzen, denn meine Lieben mussten lernen mit zu tragen. Nun ist alles vorbei und ich bin sehr glücklich. Richte aus, ich sitze bei ihnen und freue mich über die Nichtigkeiten, die sie bewegen.
Längst überwunden, weißt du, Hilde, der Weise lächelt jetzt und war selbst einmal gefangen im begrenzten Bewusstsein. Wie schön, liebe Hilde, wie schön über allem zu stehen. Ich grüße alle und ich liebe sie.

Frage: Hast du deinen Enkel Norbert getroffen, der dir stets nahe stand?
K.: Mein Herz hing so an ihm und er reichte mir die Hand.
Nun ist er weitergegangen und alles ist gut.

Frage: Werden wir uns wieder einmal begegnen?
K.: Ja, meine Liebe, ja, wir werden uns wieder begegnen. Ich grüße euch und danke.

Frage: Was sagst du zu deinem Platz auf dem Friedhof. Hast du ihn gesehen?
Vater: **Ja,** vollkommen egal, denn nur das Kleid liegt dort
und keinem passt es, was soll's?

Frage: Du hattest zu Lebzeiten Gott abgelehnt. Was hast du beim Übergang empfunden?
Onkel: Im Ganzen gesehen war ich überzeugt, dass es weitergehen wird, aber ich habe mich gewehrt gegen den Zwang, dem ich mich in frühester Jugend beugen musste. (Dogmen der Religion).

Frage: Frau E. fragt, ob ihre Mutter gut angekommen ist und ob sie eine Nachricht erhalten kann?
Claudius: Ja, richte ihr aus: Diese Frau hat vollendet und ist dankbar, dass sie bei der Tochter sein konnte. Der Übergang war leicht. Sie möge sich keine Gedanken machen, denn sie hat getan, was sie konnte. Mutter hatte ein schönes Leben und dankt der Tochter. Einmal wird sie selbst sprechen können.

Ein Teilnehmer hatte zu Lebzeiten mit dem Vater kein gutes Verhältnis:
Claudius: Der Vater hat vieles bereut, was zur Trübung eures Verhältnisses beigetragen hat. Der Erziehung verhaftet und geleitet von dem Wunsch, es richtig zu machen. (Sohn hat ihm verziehen.)

Claudius: Er fühlt die Aufrichtigkeit der Gedanken und ist glücklich, spüre den Hauch der Ewigkeit, der euch begleitet.

Frage eines Vaters nach seinem Sohn, der freiwillig aus dem Leben schied:

Claudius: Er arbeitet hier in der Medizin. Er hat die Aufgabe übernommen im Kreis der Forschungsgruppe mitzuarbeiten. Sage ihm, dass unter Medizin hier etwas anderes zu verstehen ist, als bei euch. Es werden zum Beispiel keine Glieder abgenommen, sondern verletzte Geistkörper geheilt, damit sie erkennen und weitergehen können.

Frage: War sein Tod vorgezeichnet?
Claudius: Es war sein Weg.

Frage: Wie geht es C.?
Claudius: Glücklich ist Sie, denn sie konnte sich lösen vom Körper.

Richte von ihr folgende Botschaft aus:
Ich danke euch für die Zeit, die ich mit euch verbringen durfte. Glückliche Stunden, die mir den Himmel öffneten, in dem ich meinen Mann erwarten darf. Er möge nicht mehr Trauer tragen, denn grenzenlos ist hier die Liebe. Frei möge er seinen Lebensweg fortsetzen mit der Gewissheit, dass ich immer bei ihm bin.

Eine verstorbene Mutter an ihre Tochter:

Immer habe ich dich begleitet und war auch in dunklen Stunden an deiner Seite. Geliebtes Kind, nichts war umsonst, glaube mir. Du bist einen steinigen Weg gegangen. Du hast deine Füße wund gelaufen, aber die Sonne scheint auch für dich.

Alle unsere Freunde stehen dir zur Seite - denke daran, die Gnade der Allmacht ist grenzenlos. Du musst sie nur erahnen können. Tief in dir ist das Wissen. Lausche in dich hinein. Die Liebe, die grenzenlose Liebe - ist immer. Ich habe sie erfahren und gebe sie dir weiter.
Das Glück, dich geboren zu haben, war nur ein Schatten dessen, was ich erfahren durfte, als ich den Fluss überschritten hatte.

Nicht auf eurer Welt ist Ewigkeit! Kein Begriff ist so groß, als dass man begreifen und verstehen könnte, die grenzenlose Liebe.
Fühle die Liebe in deinem Herzen und du wirst die rechte Wahl treffen.

Frage: Wirst du uns abholen, wenn wir den Fluss überschreiten?
Antwort: Ja, ich zeige euch die Wunderwelt unseres Lebens.
Unvorstellbar ist das Glück, mehr als Weihnachten, vielmehr.

Frage: Was tust du drüben?
Antwort: Ich gehe wieder zur Schule. Was ich lerne, fragst du? Ich bin dabei, einen neuen Weg zu suchen zur Reinigung von beschmutztem Material.
Ich möchte nichts weiter dazu sagen, denn ich möchte dich überraschen.

Frage: Können Sie Ihre Frau nicht positiv beeinflussen?
Antwort: Ich versuche es, aber statt dass sie es begreift und glücklich ist, meint sie, sie müsse ständig zum Friedhof laufen, wo ich doch gar nicht mehr bin.
Sie läuft ja auch nicht ihren alten Kleidern hinterher.

Frage: Ist es nicht so, dass Ihre Frau durch ihre Trauer auch Sie beeinflusst und damit festhält?
Antwort: Ja, ja, ja.

Frage: Wie geht es dir?
Antwort: Ich kann es nicht schildern, es ist, wie wenn du nur noch im Glück schwimmst. Ich habe einen Garten voller Blumen.

Ein verstorbener Sohn an seine Mutter:
Mutter, für dich durfte ich deinen Kurort aussuchen und ich freue mich, dass es geklappt hat. So sind wir uns näher und du weißt dann, dass ich bei dir bin. Es wird dir nicht alles gefallen, was du erleben wirst, aber du wirst merken, dass das Wichtigste die Einkehr in dich selbst sein wird.

Frage: Dein Tod war so plötzlich. Hast du gleich begriffen, wo du bist?
Antwort: Ich habe Zeit gebraucht. Aber das Erwachen war, wie wenn ein Reif zerspringt, der unser Selbst gefesselt hält. Mein Herz, diese Erfahrung war so großartig, dass ich es nicht beschreiben kann.
Unsagbar ist das Glück und ich werde dich erwarten.

Frage: Ich fühle deine Nähe sehr.
Claudius: Mehr, mein Kind, als mancher je erlebt.

Frage: War dein Tod ärztliches Versagen?
Antwort: Nein, mein Weg war zu Ende.

Frage: Ich habe mir so Vorwürfe gemacht.
Antwort: Umsonst, mein Kind.

Frage: Der jämmerliche Tod in dem erbarmungslosen Krieg muss für dich, da du doch noch so jung warst, schrecklich gewesen sein.
Antwort: Ach, weißt du, ich bin so unsagbar glücklich hier, dass dies alles ohne Bedeutung ist. Es waren Marksteine meines Lebens und sie dienten mir zur Weiterentwicklung, und ich bin glücklich darüber, den Weg gegangen zu sein.

Frage: Was machst du jetzt?
Antwort: Meine Liebe, jetzt, und das wird dich wundern, studiere ich.

Frage: Was denn?
Antwort: Du sollst wissen, dass ich die Zusammenhänge des Lebens studiere, die verwoben sind mit der Geschichte allen Seins.

Frage: Hast du deinen Mann getroffen?
Antwort: Nein. Weißt, wir hatten nur im Erdenleben unsere Begegnung.

Frage: Bist du glücklich und was machst du jetzt?
Antwort: Es ist, als ob man neugeboren ist, unbeschreiblich, und mit Worten nicht zu schildern. Ich pflege hier einen Park und pflanze Bäumchen, für jeden Menschen eines. Du hast auch schon eins.

Frage: Mit welchen Aufgaben bist du außer der Transkommunikation noch beschäftigt?
Antwort: Vollauf beschäftigt mit **Physik.**

Frage: Welche Bedeutung hat das Alter nach dem Übergang?
Antwort: Keine Bedeutung mehr. Siehe, ich bin jung.

Frage: Pflegst du noch die Gärten?
Antwort: Ja, Rosen hab ich, Rosen - ein Gedicht.

Frage: Gibt es bei euch auch dieses »Überwinden«, was uns Menschen so schwer fällt?
Antwort: Nein, **Erkenntnis** ist das Lösungswort.

Siehe, wenn du herübergekommen bist, werden deine Erfahrungen aus diesem Leben sich mit den Erfahrungen deiner früheren Leben vermischen. Du wirst erkennen, wo du Fehler gemacht hast, und du wirst erkennen, wo du deiner Bestimmung gemäß gehandelt hast. Es gibt bei uns nicht gut oder böse, sondern es gibt durch diesen Rückblick den Wunsch, weiterzugehen.

Frage: Wie denkst du heute über dein Erdenleben?
Antwort: Meine Liebste, erst nach meinem Übergang bekam ich das Bewusstsein, wie sehr ich dich allein ließ, wie wenig ich mich um unsere und deine Söhne gekümmert habe. Mit Schrecken erkannte ich meinen großen Fehler. Und was mir am schwersten fällt einzugestehen - dass ich auf die Kinder eifersüchtig war, die mir einen großen Teil deiner Liebe wegnahmen - wie ich dachte.

Statt mit dir zusammen die Familie aufzubauen, habe ich versagt und meine - unsere Kinder - mit schlimmen Worten belegt. Meine Schuld, die Schuld meines Lebens. Ich bereue tief und danke der Allmacht, dass ich mich offenbaren durfte vor dir. Es wird so klar um mich. Ich fühle, wie die Dunkelheit weicht. Tränen verändern mein Sehen. Diese Gnade, diese übergroße Gnade. Meine Liebe, über die Zeit konnte ich nicht weitergehen. Danke, dass du mich angehört hast.
Es ist eine Last von mir gefallen.

Frage: Was soll ich mit H. machen?
Antwort: Du musst - um deinetwillen und um meinetwillen - ihn zunächst gehen lassen. Zu einem späteren Zeitpunkt den Entschluss fassen und ausführen. Er ist sehr intelligent und weiß über die Dinge des Lebens Bescheid. Er muss sie aber auch anwenden lernen und das hast du ihm immer abgenommen. Lass ihn die Verantwortung tragen. Ich habe ihm alles Können abgesprochen - meine übergroße Schuld. Du hast, weil von meinen Ausbrüchen beeinflusst, ihm alle Wege geebnet. Es ist höchste Zeit, dass er es lernt, frei zu entscheiden. Die einzige Chance für ihn und uns. Denke daran - die einzige Chance.

Frage: Soll ich ihn mit Güte oder Härte anfassen?
Antwort: Weder das eine, noch das andere! Klar deine Meinung zum Ausdruck bringen. Ob es ihm passt oder nicht, ist ohne Bedeutung für dich! Er muss in die Pflicht genommen werden! Das Wissen hat er, anwenden muss er es selbst! Er ist der Meinung, dass eine Mutter immer die Pflicht hat, für das Kind da zu sein, vergisst aber ganz, dass auch das Kind eine Pflicht der Mutter gegenüber hat. Der Weg ist unabhängig von uns - von seinem Geist beschritten worden. Wir waren nur Kanal für seine Seele. Aber glaube mir, ich liebe ihn.

Frage: Hast du noch einen Rat für mich?
Antwort: Bleibe diesem Kreis der Gnade treu und denke an das neue Leben deines und meines Enkels, der uns geschenkt wurde, damit wir Demut lernen. Ich liebe dich und danke dir, dass du mich angehört hast. Ich werde immer bei dir sein. Du bist nie mehr allein, denn du hast Freunde zur Seite, die immer helfen, wenn dein Blick sich verdunkelt.
Ich danke euch allen (Namen wurden genannt) für diesen Abend.

Ein Verstorbener an seine Ehefrau, die tags zuvor erzählte, dass ihr Mann aus der Kirche ausgetreten sei, er aber das Geld spenden wollte:
Der Kirchenaustritt, über den ihr gestern gesprochen habt, geschah bei mir aus Trotz, denn ich weiß es heute besser. Es geschah, weil ich an ein Weiterleben nach dem Tode nicht glaubte. Schau, ich hätte die Kirchensteuer auch nicht gespart.
Es ist immer eine Selbsttäuschung, wenn man sich etwas einredet.

Ein Vater an Frau und Sohn:
Wie freue ich mich, dass ich dir danken kann für deine Liebe und das Ausharren an meiner Seite. Verbittert und zornig war ich oft, verzweifelt und hart, wie schwer sich von dieser Erkenntnis zu lösen. Ein steiniger Weg war mein Leben, aber ich habe die Gnade gefunden. Mein Sohn hat mir noch nicht verziehen. Es tut mir Leid für ihn, aber wir werden weiter hoffen. Er ist ein so begabter und begnadeter Mensch. Ich liebe ihn und begleite seinen Weg.
Wenn du Fragen hast, stelle sie jetzt - meine Zeit ist begrenzt.

Frage: Was soll ich tun?
Antwort: Mach dich frei von dem Gedanken, dass du viel ändern kannst. Entscheide nach deinem Gefühl und du wirst zufrieden sein. Und nur das ist entscheidend.
Dein Herz, deine Liebe werden dir helfen, deine Entscheidung zur rechten Zeit zu treffen. Vieles habe ich falsch gemacht, als ich noch bei euch war. Denkt in Liebe an mich und verzeiht. Ihr wisst, was ich meine.

Alles Liebe für euch. Nutzt die Gnade, die euch gewährt wird! Ich darf noch einmal wiederkommen, zu einer anderen Zeit, wenn ihr es wünschen solltet. Ich begleite euch. Schickt eure Gebete! Lebt wohl!

Frage: Wie geht es dir?
Antwort: Meine Liebe! Meine Freude kennt keine Grenzen, dass es mir vergönnt ist zu sprechen. Danke für deine Begleitung, meine Liebe ist immer bei dir! Ein Leben lang und darüber hinaus. Freude wird deinen Lebensweg beenden. Lebe und freu' dich der Tage, die kommen! Es war schön mir dir, aber ich verspreche dir unbeschreibliches Glück auf unserer Seite. Ich habe es nie geglaubt und war sehr verwirrt. Die Gnade der Allmacht ist grenzenlos! Euch allen sei Dank für diesen Tag. Ich liebe euch und begleite euren Weg. Grenzenlos ist die Liebe! lebt wohl ihr alle (Namen wurden genannt).

Am Weihnachtsvorabend spricht Papst Johannes Paul I. zu uns.

Claudius: Nun, meine Freunde, gebe ich den Weg frei für Luciano, euren Papst, der diese Ehre nur kurze Zeit inne hatte und der alles veränderte:
Er möge den Abend beschließen und ihm die Weihe geben, die ihm (dem Abend) gebührt.

Luciano (Papst Johannes Paul I.):
Gemeinde im Glück der Liebe. Ich grüße euch und danke, dass ich die Ehre habe zu euch zu sprechen. Wie sehr, ach wie sehr, wurdet ihr in die Irre geführt und wie leicht ist es, Liebe zu predigen von denen, die die Weihen erhalten haben und die sich nicht bewusst sind dieser Gnade. Ich möchte euch zurufen:

Nur die Liebe wird siegen über die Dunkelheit -

Kein Studium kann diese einfache Wahrheit erklären. Sie streiten sich, ob die Messe in der Landessprache oder in Latein gelesen werden soll. Alles tritt in den Hindergrund.

Wenn Liebe die Menschheit regiert, ist keine Religion nötig.

Geliebte, ich habe gelernt, dass man seinen Nächsten achten und lieben soll, doch auch mir war es als Mensch nicht immer möglich, aber die Liebe der Allmacht brannte in mir und loderte empor zum Licht.

Ich soll den Kreis beschließen.

Nun, so segne ich euch. Euch und dem Erdenkreis möge bewusst werden, die unendliche Gnade der Allmacht. Ihr seid Geist von meinem Geist. Gehet in den Frieden der Nacht, der heiligen Nacht und betet mit mir das

AVEVERUM

zur Ehre der Allmacht.
Ich grüße euch. **AVE,** Freunde der Liebe, **AVE.**

Heli antwortet ihrer Mutter:
Schau Mutti, hier ist das Leben von Liebe geprägt. Alles was wir tun, alles was ich tue, bildet einen Bruchteil dessen, was ihr unbeschreibliches Glück nennen würdet. Kein Zwang befindet unser Tun. Alles, was unserem Fortkommen dient, erkennen wir und übernehmen wir aus der Erkenntnis heraus, dass wir es brauchen.

Der freie Wille ist Bestandteil unseres Lebens. Die Gnade der Allmacht öffnet die Tore.

Gnade des Lebens, Bewusstseinserweiterung erfahren zu dürfen. Siehe, wir alle bilden eine geistige Gemeinschaft. Aber jeder hat seinen eigenen Weg, der ihn zur Vollendung führt.

Frage: Bist du glücklich?
Antwort: Unbeschreiblich ist das Glück, das die Liebe der Allmacht uns allen gewährt.

Frage: Was machst du jetzt auf der anderen Ebene?
Antwort: Meine Liebe, ich habe mich entschieden, Vollendung zu erreichen im Singen und im Malen. Beides Dinge, mit denen ich meiner Freude und Liebe Ausdruck verleihen kann. Schau, vieles wollte ich auf Erden tun und konnte es nicht. Meinen Weg darf ich fortsetzen. Ich habe aber auch die Gnade erhalten, andere hier und bei euch zu begleiten. Dazu gehörst auch - **Du.**

Meine Hauptaufgabe ist das Überleiten zum neuen bewussten Sein, eine herrliche Aufgabe. Auch euch werde ich eines Tages erwarten dürfen. Als ich hier ankam, standen alle bereit.
Ich schlief nicht, denn ich konnte bewusst den Fluss überschreiten.

Meine Liebe, du solltest etwas mehr Musik hören, damit du mich besser erahnen kannst. Weißt du, alles ist Schwingung, und du wirst nicht mehr traurig sein, wenn du mich singen hörst auf meiner Kassette, die du schon zur Seite gelegt hast.

Muje, meine liebe Muje, wir kommen uns näher dadurch, mein Herzlieb.

Die Mutter sagt, dass diese Kassette sie immer besonders traurig stimmte:
Antwort: Ich weiß das, denn du warst nicht frei.
Jetzt kannst du mich erahnen und wirst glücklich sein, denn ich stehe daneben und nehme die Trauer, die unnütz ist, mit fort.

Frage: Musst du noch einmal auf diese Erde zurückkommen?
Antwort: Ich werde nie mehr auf diese Erde zurückkehren, aber einen anderen Weg gehen, denn die Erdenschwere ist überwunden, meine liebe Muje.

Frage: Was machst du in deinem jetzigen Leben sonst noch außer malen und musizieren?
Antwort: Ich liebe, ich liebe und das füllt mein Sein. Ich bin, ich bin, verstehst du mich, mein Freund Marc? Ich bin und werde immer sein. Ich grüße euch und schicke euch meine Liebe.

Frage: Wie konntet ihr so schnell die von uns gewünschten Personen zum Gespräch laden, oder waren wir so manipuliert, diejenigen zu bitten, die ihr eingeladen habt?
Antwort: Claudius hat nur Energien zur Verfügung gestellt, die für die eingeladenen Gäste zum Kontakt erforderlich waren, also keine Manipulation an euch vorgenommen.

Siehe es so: Du siehst einen See vor dir. Wenn du schwimmen willst, musst du da hinein, denn es gibt kein Meer in der Nähe. Verstanden?

Nikolaus spricht

Claudius: Nun, meine Freunde, kündige ich euch den an, der euch von Kindheit an Begleiter war in dieser Zeit, den, der euch von Anbeginn geführt hat in diese Zeit der Einkehr, der inneren Erkenntnis, den, der wachruft die Liebe im Menschen. Ihr nennt ihn Nikolaus. Wir nennen ihn den Träger der Liebesenergie.
Ich gebe den Weg jetzt frei.

Nikolaus: Die Liebe der Allmacht nehme Besitz von euch. Lasst los eure Sorgen, schließt die Augen und empfindet nur noch die Liebe. Der Menschheit neu gegeben durch die Geburt dieses Geist - und Lichtträgers Jesus. Er brachte längst vergessenes Wissen den Menschen zurück, das Wissen um die Liebe.

Doch nur Reste sind geblieben, die hier in der westlichen Hemisphäre neu empfunden werden, in diesen Tagen. Die Liebe der Allmacht für euch neu geschenkt. Bewahrt diese Liebe für eure Kinder und Enkel auf. Lasst ihnen das Geheimnis dieser Zeit. Schenkt ihnen das Gefühl der Erwartung, damit sie am Weihnachtsabend diese Freude erleben können,
die Freude der Liebe der Heiligen Nacht.

Seht, diese Zeit ist die Zeit des tiefen Empfindens der Göttlichkeit in euch. Ihr, die ihr diesem Kreis angehören dürft, sollt erglühen durch euer Empfinden. In jedem von euch, meine Lieben, bin ich verborgen, ein jeder von euch fühlt die Glut, ein jeder von euch wärmt sich an ihr.

Nehmt sie mit als Geschenk eures Lebens, denn ich möchte so sehr, dass ein bisschen Glück euer Leben begleitet, dass eure Augen strahlen im Widerschein des inneren Lichtes. Und, meine Freunde, ihr werdet atmen, neu atmen in der Befreiung eurer Seele. Ich schenke euch den Weihnachtsfrieden, ich schenke auch das Glück des Bewusstseins, dass ihr lebt. Ich schenke euch die Liebe der Allmacht, die ihr erfühlen sollt in ihrer ganzen Kraft und Herrlichkeit, im Zeichen der Heiligen Nacht. Ich grüße euch und ich werde bei euch sein, meine Freunde.

Ich danke dir, Claudius, für die Einladung, auch im Namen derer, zu denen ich sprechen durfte.

S A L V E

Claudius: Nun, meine lieben Freunde, nur Worte sind es, die euch geschenkt werden. An euch liegt es, sie Widerhall finden zu lassen in eurer Seele, dass sie sich baden möge im Glück. Wenige Tage trennen euch von dem bewussten Heiligen Abend - und doch, meine lieben Freunde, sollte immer Heiligabend bei euch sein.

Ich weiß, dass dies nicht immer möglich ist, aber ich weiß auch, dass ihr das Glück immer wieder finden werdet, wenn ihr es sucht. Unsere Liebe sei euer Geschenk für das Leben. Gebt mir die Hände, meine Freunde. Der Strom der Liebe möge euch Begleiter sein. Es möge euch bewusst werden, dass

IHR SEID.

Ein jeder ein Teil der grenzenlosen Liebe, ein jeder ein Teil des göttlichen Universums, ein jeder ein Teil **Gott.** Ihr seid gekommen aus dem Ursprung des Universums - ihr kehrt zurück zum Ursprung des Universums und werdet eingehen in die unendliche Liebe der Allmacht.
Dies, meine Freunde, euch zum Geschenk.

Ich schließe den Kreis und segne euch. Eure Gedanken mögen emporsteigen zu uns in Liebe, und wir werden sie zurückschicken, dass sie euch erfüllt, dass ihr sie hinaustragen könnt, in eure Welt.

Erläuterung:

Zu dem Kapitel »Verstorbene über ihr Leben im Jenseits« möchte ich ergänzend erklären, dass es sich hier nur um einen kleinen Ausschnitt handelt. Sowohl von verstorbenen Angehörigen als auch von prominenten Jenseitigen liegt eine große Anzahl interessanter, informativer Aussagen vor, mit denen man ein Buch füllen könnte. Das aber war nicht der Sinn **dieses** Buches. Bewusst habe ich in diesem Kapitel mehr Angehörige als Prominente zu Wort kommen lassen, da bekanntlich im Jenseits Titel, Rang und Reichtum nicht zählen.

Zu 1. Der verstorbene Sohn wurde von seinem Vater während seines Erdenlebens mehr oder weniger zum Studium gezwungen. Im Jenseits studiert er nun freiwillig. »Wir gingen zusammen zurück« bedeutet, dass der Sohn mit seiner frisch angetrauten Frau auf der Hochzeitsreise tödlich verunglückte.

Zu 2. Der Vater, zu dem der verstorbene Junge spricht, besitzt eine Foto-Drogerie.
»Fotografieren« war das Hobby des Sohnes.

Jenseitige Ebenen – Parallelwelt

Frage: Wir möchten heute gerne etwas über die jenseitigen »Ebenen« erfahren. - Ist es richtig, dass es sich um **Bewusstseinsebenen** handelt, die man nicht wie Etagen - erste, zweite und so weiter - sehen kann, da die Übergänge gleitend sind und die Sphären einander durchdringen?

Claudius: Richtig.

Frage: Ist es richtig, dass alle Menschen nach ihrem Hinübergang auf die 1. Ebene kommen müssen, oder gibt es Ausnahmen, dass manche diese 1. Ebene überspringen aufgrund eines höheren Bewusstseins?

Claudius: Richtig, denn siehe, nimm deine Tochter, die gemäß ihrer früheren Leben Bewusstsein gespeichert hat auf unserer Ebene und durch ihre Inkarnation bei euch, in eurer Familie, einen weiteren Pluspunkt mit herübergebracht hat.
Sie hat Erkenntnisse gesammelt bei euch, durch euch und mit euch, und diese Erkenntnisse haben sich nach ihrem Übergang mit dem bereits vorhandenen Wissen vereinigt. Dadurch war es möglich, dass sie in die Nähe des »inneren Kreises« gekommen ist.

Es ist nicht anders zu verstehen, als euer Leben, euer Bewusstsein, das ihr jetzt habt. Denn seht, ihr könnt nicht mehr in die erste Klasse gehen - oder in eure Kindheit zurückgehen. Dieses Wissen ist in euch vorhanden. Doch, wenn es einem von euch einfallen sollte, einen akademischen Grad zu erreichen, dann liegt es an ihm, weiter auf die Universität zu gehen, wenn er gewisse Voraussetzungen erfüllt.

Nun, so solltet ihr die Ebenen verstehen. Zwischen dem inneren und dem äußeren Kreis sind diese Ebenen, auf die ihr zurückkommt, gemäß eurem Bewusstsein, gemäß eurer Inkarnationen und gemäß eurem Wollen.

Frage: Gibt es einen Unterschied, ob ein Mensch an ein nachtodliches Leben geglaubt hat oder es leugnet und sagt: »Es gibt kein Leben nach dem Tode«.
Ist das ein Unterschied, wenn er hinüberkommt?

Claudius: Ja, und zwar ist die Erkenntnis des Weiterlebens für ihn neu zu erarbeiten, denn siehe, bevor er den Fluss überschreitet, wird ihm ein Spiegel vorgehalten, in dem er sich selbst erkennt.

Es gibt Menschen, die sich gegen das Ablegen ihres Körpers auflehnen, die es nicht begreifen wollen, dass ihr irdisches Dasein zu Ende ist und voller Verzweiflung den Fluss überschreiten. Sie landen am Ufer - und erkennen nicht, dass sie erwartet werden. Sie sind blind geworden - und dann beginnt für sie der Prozess, sehend zu werden, zu begreifen, dass sie **sind,** dass sie **leben.**
Und das sind die Schatten, die sich erst neu den Weg wieder bahnen müssen, bis sie das Licht erkennen können.

Frage: Sie leben also sozusagen in einer Schattenwelt (**Claudius:** Richtig), bis sie die Erkenntnis annehmen, denn sie haben ja auch Helfer (**Claudius:** Natürlich), und wenn sie den guten Willen haben, werden sie sich weiterentwickeln aufgrund der Hilfe oder eben länger brauchen, wenn sie es ablehnen.
(**Claudius:** So ist es, wie du sagst).

Frage: Man spricht davon, dass die Hinübergekommenen eine gewisse Zeit ruhen oder schlafen müssen (**Claudius:** Richtig).
Ist die Ruhepause abhängig von der Todesart?

Claudius: Nun, meine Liebe, darauf möchte ich dir folgende Antwort geben: Deine Tochter hat sich im Laufe ihres Lebens mit diesen Dingen auseinandergesetzt. Sie war oft verzweifelt und hat versucht, den Weg zu finden, der ihrem Bewusstsein entsprach. Dadurch hatte sie beim Übergang keine Schwierigkeiten.
Sie hatte sich auseinandergesetzt mit ihrem Leiden und hat den Tod begrüßt, der sie befreite von ihrem kranken Körper.

Derjenige, der einen plötzlichen Tod hinnehmen muss, hat natürlich auch ein Bewusstsein sich erarbeitet, und je nach der Art seines Bewusstseins wird er lange oder weniger lange schlafen.
Er wird aufgeweckt werden, wenn die Zeit gekommen ist - und glaubt mir, nichts, nicht eine einzige Seele wird verloren gehen.

Frage: Ist es ausschlaggebend, ob jemand feuerbestattet wird oder beerdigt?

Claudius: Es hat keine Bedeutung. Aus dem einfachen Grund: Durch das Feuer wird der Körper in seine Molekularstruktur aufgelöst. Durch das Verscharren in der Erde löst sich der Körper nur langsamer auf.
Das sind die Unterschiede - aber aufgelöst wird er so und so.

Frage: Es soll eine Körperebene, eine Astralebene,
eine Mentalebene und eine Kausalebene geben?

Claudius: Nun, du siehst, wie verwirrend dieses Ausdrücke von euch geprägt worden sind. - Ich kann diese Fragen aber bejahen. - Ich persönlich sehe aber, dass es vielen Menschen Schwierigkeiten bereitet, diese verschiedenen Körper zu akzeptieren.

Es ist an sich auch nicht wichtig. Wichtig allein ist, dass ihr erkennt, dass eure Seele mit dem Bewusstsein den Fluss überschreitet und zwischen die beiden Kreise gerät, gemäß ihrem Bewusstsein auf dieser Stufe.

Zur Erläuterung möchte ich sagen: Je weiter ihr dem inneren Kreis zustrebt, umso durchsichtiger wird die Verbindung, umso durchscheinender wird die Verbindung zwischen Seele und Geist.

Diese Ebenen, die ihr durchschreitet, beinhalten die verschiedenen Körperformen. Dort, wo ich mich jetzt befinde, bin ich reine Energie. Du könntest also die verschiedenen Körper mit den verschiedenen Ebenen vergleichen, und der letzte Körper ist der Geistkörper, der zur reinen Energie in den inneren Kreis geht.

(Wir sprachen darüber, dass Claudius sagte, er sei Geistmaterie)

Meine Lieben, ich möchte euch hierbei erklären, dass ich Geist **und** Materie bin. Seht, meine Freunde, das eine schließt das andere nicht aus. Aus dem einfachen Grund: Wenn ich es will, wenn ich es für erforderlich halte, kann ich mich materialisieren, weil mir die Materie zur Verfügung steht. Deswegen sprach ich davon, dass ich Geist und Materie bin, und wenn ihr Geist als Energie bezeichnen wollt, wenn ihr Lichtteilchen als Energie bezeichnet, dann ist Geist auch nichts anderes als eine Art von Energie - nur ist Geist auch Bewusstsein. Bewusstsein um die Gnade der Allmacht, um das Vermögen der Allmacht, und es steht euch zur Verfügung, die Molekularstruktur eines Körpers, eines x-beliebigen Körpers, den ihr annehmen könnt, wenn es erforderlich ist. So solltet ihr mich verstehen.

Frage: Stimmt es, dass die Geistwesen mit den einzelnen Ebenen auch ihr Aussehen, die Kleidung, wenn man das so sagen kann, wechseln?

Claudius: Du sagst es, meine Liebe. Und du kannst es vergleichen mit der Harmonie der Farben, die sich, dem Bewusstsein gemäß, verändern, denn auch bei uns kannst du Farben erkennen.

Frage: Ich habe gelesen, die Farben im Jenseits, die »singen und jubeln«. Es ist ihr seelischer Gehalt. Auch die Musik ist unbeschreiblich schön. Man spricht auch von einer Sphärenmusik. Das Jenseits wird demnach bestimmt von Licht, Wohlgerüchen, Farben und Musik. Ist das richtig?

Claudius: So ist es.

Frage: Ist es richtig, dass die Möglichkeit, unseren Verstorbenen zu begegnen, von der Affinität abhängt, von der Schwingungsgleichheit?

Claudius: Richtig, gemäß deinem Wunsch. Wenn dieser Wunsch vorhanden ist, wirst du deine Tochter in die Arme schließen. Ist dieser Wunsch nicht vorhanden, dann, meine Liebe, wird dich ein anderer in die Arme nehmen. Du siehst, auch dein Wunsch wird Wegbereiter sein für das, was du vorfindest.

Frage: Auf der Astralebene soll es alles geben,
was wir hier auf Erden auch haben - nur alles farbenprächtiger und schöner?

Claudius: Siehe, meine Liebe:
Es gibt hier bei uns Erholungszentren, es gibt Wasser, es gibt Häuser, es gibt Paläste, es gibt Fabriken.

Swejen Salter hat euch ein Scannerbild geschickt, in dem ihr erkennen könnt, eine große Antenne, ein Gebäude, Wasser am Fluss der Ewigkeit und Felsen, ein Tal - all das, meine Lieben, solltet ihr euch jedoch nicht als Materie vorstellen. So, wie ihr heute am Tisch hier sitzt, habt ihr einen Begriff von etwas.
Wenn ihr den Fluss überschritten habt - und ihr erinnert euch an den Duft der Rosen, werdet ihr in einem großen Garten mit Rosen erwachen.

Wenn ihr den Fluss überschritten habt und denkt an ein kleines Haus in den Bergen, dann wird dieses kleine Haus in den Bergen Wirklichkeit. Nur, und das ist der Unterschied, ihr werdet, gemäß eurem veränderten Bewusstsein, noch andere Wünsche haben, ihr werdet arbeiten wollen, und diese Möglichkeiten werden euch zur gleichen Zeit gegeben werden, zu der der Wunsch in euch erwacht.

Frage: Gilt diese Wunschvorstellung für alle Ebenen?

Claudius: Nun, es gibt einen kleinen Unterschied. Derjenige, der auf der äußersten Grenze des äußeren Kreises ankommt, wird nicht den Wunsch haben, ein Schloss zu besitzen. Du siehst, mit dem Bewusstsein verändert sich der Wunsch.

Frage: Eine Frage zu der »Wunschwelt«. Wenn man sich etwas wünscht, dann hat man es. Wenn man sich eine Umgebung wünscht, in der andere Personen dann auch sind, wie kann man sich dann diese Personen vorstellen, die noch in ihrer eigenen Wunschwelt leben?

Claudius: Nun, mein Freund, löse dich von der Vorstellung eurer irdischen Welt und nimm an, dass hier auf unserer Ebene die Schwingung der Liebe die Grundlage des Wünschens ist.

Siehe, mein Freund, auf eurer Erde verdichtet sich euer Wunschdenken im materiellen Sinn, damit ihr es erreicht.

So ähnlich ist es auf unserer Welt, nur dass unsere Ebene frei ist vom Wunsch nach materiellen Gütern. Du solltest es so verstehen, dass der Wunsch - aus Liebe geboren, aus dem Gefühl der Liebe entstanden - dir deine Wünsche realisiert.

Frage: Soweit es nicht mit Personen beziehungsweise Geistwesen zu tun hat, zum Beispiel Landschaften, Häuser und so weiter, kann ich mir das gut vorstellen. Aber ist es auch möglich, andere Geistwesen in meiner Wunschwelt zu haben?

Claudius: Richtig, mein Freund, siehe, du hast den Wunsch, deine gesamte Familie von Anfang an bei dir zu haben. Dann wird der Ursprung deines Seins sich vor dir auftun. Siehe es so: Du empfängst einen Gast und weißt, dass er zu irgendeinem Zeitpunkt wieder seiner Wege gehen wird. Nichts anderes geschieht bei deiner Vorstellung, diese Wesenheiten kennen lernen zu wollen, die deine Wege bisher begleitet haben. Und glaube mir, sie werden sich dir nur zur Verfügung stellen, damit du erkennen kannst.

Ich kenne deinen Einwand: Sie sind eigenständige Wesen, und sie könnten sich verweigern. Nun, dies entspringt deinem menschlichen Denken. Denn, wenn du sie rufst, dann bricht tief in dir der Wunsch auf, neues Wissen zu bekommen, und all die, die hier sind, schenken dir ihre Liebe zu diesem Zweck.

Aus diesem Grund wirst du dein Wünschen auch verändern. Auch du, mein Freund, wirst dich zur Verfügung stellen für andere, die dich rufen werden.
Du wirst zu ihnen gehen, weil du weißt, weil du erfühlst, dass der Rufende nicht alleingelassen werden kann. Zur Hilfe wirst du eilen.

Frage: Ich kann mir das vorstellen. Wäre das nach unserem Begriff nur für eine zeitlich begrenzte Dauer, oder ist es auch denkbar, dass man über einen langen Zeitraum mit jemandem zusammenbleibt?

Claudius: Sicher, mein Freund. Siehe, du wirst den Wunsch haben, etwas Bestimmtes zu lernen, eine bestimmte Erfahrung zu machen. Und dieser Wunsch wird dir Lehrkräfte zuführen, die dich begleiten, die dir ihr Wissen zur Verfügung stellen und die mit dir den Weg gehen.

Hier wird nicht danach gefragt werden, ob du den Unterricht bezahlen kannst, einfach dein Wunsch wird diese Kombination auslösen. Und siehe, mit Freuden wirst du diesen Weg gehen, denn Lehrmeister im Sinne eures Verständnisses gibt es nicht, es gibt nur helfende Hände,
die dich geleiten auf dem Weg zur neuen Erkenntnis.

Frage: So hilft praktisch jeder jedem?

Claudius: So ist es.

Frage: Wird mir meine Multidimensionalität dann behilflich sein, wenn mehrere Leute nach mir rufen und meine Hilfe wollen? Kann ich dann gleichzeitig bei allen sein?

Claudius: Sehr gut hast du die Multidimensionalität verstanden, meine Liebe.

Frage: Ich kann also in meine mir imaginär vorgestellte Welt die Menschen holen, nach denen ich Bedürfnis habe. Aber diese sind dann nicht imaginär, sondern real als Individuum bei mir, obwohl sie zur gleichen Zeit auch woanders sein können?

Claudius: Mit ihrem Geistkörper bei dir.

Frage: Meine imaginäre Welt durchdringt doch vielleicht
auch die imaginäre Welt eines anderen?

Claudius: Sonst könntest du ihn nicht erreichen, meine Liebe.

Frage: Und dessen Welt kann ganz anders aussehen als meine?
Claudius: Selbstverständlich. Denn ein jeder baut sich seine eigene Welt.

Frage: Aber wenn ihr von Städten sprecht,
dann ist dies doch eine Welt, die vielen Menschen gehört, die gleich aussieht?
Claudius: Nun, meine Liebe, siehe diese Stadt, in der du jetzt weilst. Sie wird begrenzt von Hochhäusern. Es gibt kleine niedliche Villen, so solltest du es bei uns auch sehen. Du solltest wissen, wenn du heute ein bestimmtes Studium bei uns beginnst, dass du die bestimmte Universität, das bestimmte Haus aufsuchen wirst, wo du in Liebe aufgenommen wirst, wo du dich entfalten kannst.

Ich weiß, es ist schwierig, sehr schwierig für euch, sich vorzustellen, dass mit reinem Gedankenmaterial, mit reiner Gedankenkraft Häuser entstehen.

Frage: Ich glaube, es zu verstehen.
Claudius: Nun, mein Herz, weißt du, es ist sehr schwierig für uns, gemäß eurem Verständnis die Parallelwelt zu erklären. Deshalb sprach auch **Swejen Salter** von diesen Gebäuden, von diesen Forschungszentren.

Viele Informationen, die ihr bekommt, solltet ihr unter den von mir geschilderten Aspekten sehen. Dann werdet ihr nicht irr am Fluss der Ewigkeit. Der Fluss der Ewigkeit ist nichts anderes als die Bewusstseinstrennung zwischen eurem Dasein und dem unseren. **Swejen Salter** hat euch ein Bild gegeben vom Fluss der Ewigkeit, der sich entlang zieht an Bergen, Tälern, der Buchten bildet, in denen Häuser aufgebaut sind.

Dieses Bild, meine Lieben, entspringt ihrem eigenen Verstehen, die Vermittlung eines Bildes an euch. Es ist nicht so real zu sehen, wie sie dieses Bild gesendet hat. Es ist ein rein geistiges Bild, das ihrem Vorstellungsvermögen angepasst wurde, damit sie es euch übermitteln kann.

Frage: Sehen dieses Bild andere Geistwesen auch in dieser Form, oder sehen sie es ihrer eigenen Vorstellung gemäß?
Claudius: Ihrer eigenen Vorstellung entsprechend.

Frage: Wenn du mit Swejen Salter sprichst, die sich ja noch zwischen dem grünen und dem blauen Kreis befindet, dann wirst du in deren Welt - Ebene eintauchen?
Claudius: Nein, ich werde mich ihr bemerkbar machen, sie wird mich wahrnehmen als Geist, als Energie. Ich werde nicht bei ihr stehen, wenn du das meinst.

Frage: Sie wird dich genauso wenig sehen, wie wir dich sehen?
Claudius: Nicht ganz, denn ihr räumliches Vorstellungsvermögen ist anders als das eure. Durch die Energien, die ich aussende, gibt es Impulse, die es ihr ermöglichen, mich wahrzunehmen. Nicht körperlich also.

Frage: Wie wird **Heli** wahrgenommen, die auch auf dieser Ebene lebt?
Claudius: Nun, Heli hat sich freiwillig zur Aufgabe gemacht zu helfen, wo es erforderlich ist. Wir haben sie darum gebeten, sich um die Kleinen zu kümmern, die zurückkommen, und wir haben sie darum gebeten, unseren Freund zu führen, weil diese Energie rein ist und voller Barmherzigkeit.

Frage: Heli ist doch auch zwischen blauem und grünem Kreis?
Claudius: Aber weit innen.

Frage: Kann sie auch durch die Multidimensionalität überall gleichzeitig sein?
Claudius: Richtig.

Frage: Welchen Körper hat Heli auf der Ebene,
wo sie in dem Haus wohnt, in dem sie die Kinder betreut?
Claudius: So wie Swejen, einen Geistkörper.

Frage: Auf dieser Ebene, auf der sich Swejen befindet,
soll es viele Körper geben, den **mentalen, geistigen, astralen und psychischen Körper** und noch viele andere?
Claudius: Nun, meine Liebe, ihr solltet es so verstehen, dass ihr, gemäß dem Bewusstsein, das ihr aussendet, in eine andere Ebene gleitet.
Dadurch bedingt wird sich euer Geistkörper verändern.

Ich habe es nicht gern, wenn ihr mit Dingen konfrontiert werdet,
von denen ihr euch keine Vorstellung machen könnt - und sie auch für euer Leben nicht wichtig sind.

Frage: Die Auflösung des Astralleibes wird der zweite Tod genannt?
Claudius: Nun, meine Liebe, du siehst, auch dieser Begriff: der zweite Tod - ist vollkommen falsch. Es gibt keinen Tod! Ich verstehe, dass ihr die Beendigung des Lebens als Tod bezeichnet. Ich versuche euch zu vermitteln, dass es ein Hinübergleiten ist in eine andere Bewusstseinsebene.
Genauso ist das Überschreiten des inneren Kreises.

Seht, meine Freunde, wenn ihr so wollt, ist es ein zweiter Tod - aber Tod ist etwas so unbegreifliches. Tod birgt Auflösung in sich. Deswegen spreche ich nicht gerne euch diesen Ausdruck nach. Ich möchte es sehen als Hinübergleiten in ein neues Bewusstsein, und das persönliche Bewusstsein oder die Erfahrungen aus den früheren Leben, die ins Informationsfeld eingehen, spielen keine Rolle mehr.

Wenn ihr den inneren Kreis überschreitet, habt ihr das »Unendliche Bewusstsein«, das heißt, ihr habt Zugriff zu eurem eigenen Bewusstsein, das ihr euch mühsam erarbeitet habt. Ihr habt aber auch Zugriff zu anderen Bewusstseinsstrukturen, die ihr gemäß dessen, was ihr seid:
Geist und Liebe, anwendet, so wie ich es bei euch versuche.

Frage: Du sagtest, dass du dich auf die 3. Ebene begeben musstest, um dich mit uns zu unterhalten (**Claudius:** Richtig). Ist es richtig, dass es sieben Ebenen sind?
Claudius: Nun, ich möchte an dieser Einteilung nichts ändern. Sie bildet im Großen und Ganzen das Gerüst für euer Bewusstsein.

Ich wies vor einiger Zeit auf die Zahl 12 hin. Die Zahl 12 hat eine wesentlich größere Bedeutung. 12 ist der Tag und 12 bildet das Gegenstück - die Nacht. 24 ist die Vollendung eines Tages.

Die Zahl 12 bezeichne ich als die Bewusstseinsstufen, die ihr durchschreiten werdet, nämlich die Tage, vergleichbar mit den Leben. Es sind eure Inkarnationen gemeint, und die anderen 12 befinden sich auf unserer Ebene zwischen dem

äußeren und dem inneren Kreis. Sie bilden das Gegenstück, nämlich die Nacht, die Schattenseiten, die euch nicht bewusst sind.

Wobei Schattenseiten nicht bewertet werden sollen, denn hier befinden sich die Leben, die schon durchlebt sind. Wenn ihr den Fluss überschreitet, werden sie sich mit eurem Bewusstsein verbinden und werden so die Einheit. So, wie der Tag nicht ohne Nacht existiert, existiert der Mensch nicht mit seinem Bewusstsein, das er hier auf dieser Erde erreicht - er verbindet es immer mit dem bereits aufgespeicherten Erlebnisbereich.

Habe ich mich richtig ausgedrückt?

Frage: Der Tag ist von uns aber nicht unbedingt in zwölf und zwölf eingeteilt. Man könnte ihn mathematisch in zehn oder in acht Teile einteilen.

Claudius: Du hast recht, mein Freund, lass mich dazu etwas sagen. Euer Tag beginnt zurzeit morgens zwischen vier und fünf Uhr und endet abends zwischen zehn und elf Uhr. Du siehst daran: Tag ist im menschlichen Sinne, solange die Sonne scheint, solange es hell ist. In unserem Sinn sehen wir den Tag anders. Doch das spielt eine völlig untergeordnete Rolle.

Frage: Seht ihr ihn so, dass der Tag beginnt, wenn man bewusst wird?

Claudius: Richtig, dein Tag beginnt mit dem Augenblick, wo du denkst. Er ist nicht gebunden an eure vierundzwanzig Stunden. Ich finde es wunderbar, dass du dieses Thema so beleuchtest. Der Tag ist immer das Bewusstwerden, das Bewusstsein und im Bewusstsein leben. Die Nacht ist das, was du morgen erfragen wirst. Nun, habe ich dich nachdenklich gemacht?

Frage: Ich habe eigentlich jetzt die Nacht als das Unbewusste gesehen, wenn ich zum Beispiel im Schlaf bin.

Claudius: Richtig, das was du morgen erfragen wirst.

Frage: Ist Unwissenheit die Nacht? Ja gut, so konnte ich das verstehen. Wenn ich von Ebenen spreche, ob 7 oder 12, muss es doch bestimmte Kriterien geben, nach denen man auf eine Zahl 7 oder 12 kommt.

Claudius: Nun, die Zahl ist Schwingung. Anders ausgedrückt: Wenn du eine Wertung vornimmst, dann entspricht diese Wertung 1 bis 10 deinem Vorstellungsvermögen.

Die Kumulation von 1 und 10 ist 11 und 20, und du siehst, hier geschieht etwas, hier wird etwas weitergeführt, hier wird etwas weiter getragen. Es ist von euch sehr schwer zu begreifen, am allerwenigsten ist es zu begreifen von einem Mathematiker. Er ist sich der Schwingung der Zahl nicht bewusst, und er versucht, die Zahlen mit dem realen Verstand zu verarbeiten. Dadurch bedingt, löst er neue Schwingungen aus, es werden neue Erkenntnisse geschaffen, und du siehst irgendwann die Zahl 1000, 1 Million, 1 Billion, 1 Trillion und so weiter und sofort.

Unendlich ist die Zahlenreihe, doch vom menschlichen Geist immer weiter entfernt. Deshalb bin ich sehr vorsichtig, auf Zahlenmaterial einzugehen, weil sie nicht mehr begreifbar wird für den Menschen. Verstehst du mich?

Frage: Ja, teilweise. Bewusstseins- oder Erkenntnisstufen kann ich natürlich nicht in physikalische Messgrößen einteilen. Trotzdem ist es für uns überhaupt begreiflich, gewisse Unterschiede zwischen einer Ebene, zwischen zwei und drei Ebenen oder sieben Ebenen zu machen, oder überschreitet das unsere Vorstellungskraft?

Claudius: Es überschreitet die Vorstellungskraft des Menschen, und wir sind nicht gerade glücklich, dass ihr diese Einteilung vorgenommen habt - und zwar aus folgendem Grund: Es ist für euch eine imaginäre Welt,
bar einer jeden Erfahrung des Menschen.

Siehe, mein Freund, es sind Schwingungsebenen, so wie du jetzt bei dieser Musik die dunklen Töne anders empfindest als die hellen. So, wie du den Paukenschlag anders empfindest als das Zirpen der Geige. So solltet ihr diese Ebenen verstehen. Ihr macht es euch, und wenn ich ihr sage, meine ich die Menschen, sehr schwer. Ihr müsst alles in Klassen einteilen, in Schubladen einteilen, ihr müsst Ebenen schaffen, die ihr doch nicht begreifen könnt.

Lasst die Saiten eurer Seele schwingen, und ihr werdet diese Ebenen erahnen. Sie begegnen euch überall auf eurer Welt, sei es durch die Musik, sei es durch die Freunde, sei es durch die Sonne, den Mond und die Sterne. Sie sollen Widerhall in euch schaffen, damit ihr begreifen könnt das Sein eurer Seele, das Wesen der Allmacht, die euch diese Hilfsmittel mit auf den Weg gegeben hat.

Frage: Wenn der Mensch den Fluss überschritten hat, wird er alles Wissen haben, das er in all seinen Inkarnationen gesammelt hat? Und sein Ziel erkennen?

Claudius: Richtig, und er wird, wenn sich dieses Bewusstsein mit dem vergangenen Leben vereinigt hat, wissen, welchen neuen Weg er einschlagen will,
um vollkommen zu werden.

Frage: Woraus sich dann seine nächste Entwicklung gestaltet?

Claudius: Mein Freund, ich sage dir, diese Erkenntnis ist mit nichts zu vergleichen, was du in deinem irdischen Leben erlebt hast. Es ist ein ungeheures (ganz ausdrucksvoll gesprochen) **Erlebnis,** das dir Freude bringt, Freude, den Weg weiterzugehen.

Frage: Alles angesammelte Wissen vereint sich also, wenn wir den Fluss überschritten haben. Aus dieser Position heraus erkennt man dann, wie man weitergeht, wobei das für jeden natürlich unterschiedlich ist?

Claudius: Natürlich, und du wirst in diesen Kreis zurückkehren, der das gleiche Bewusstsein hat. Weißt du, sicher wirst du den Wunsch irgendwann haben, denen, die noch nicht so weit sind, zu helfen, du wirst Hilfestellung geben. Du wirst auch Hilfestellung geben können - aber, die Ebenen, die du einmal erreicht hast, wirst du nicht verlassen, sondern du wirst dich auf dieser Ebene, die du erreicht hast, weiterentwickeln, auch wenn du mal,
so wie ich es tue, die Hand reichst zum Gebet.

Frage: Wie können wir uns die Parallelwelten vorstellen?

Claudius: Parallelwelt ist die Zeitgrenze des Irdischen.

Parallelwelten sind neue Bewusstseinsebenen, auf denen ihr euch wieder findet nach der Wiedergeburt (Tod).

Frei wird euer Geist sein, und ihr werdet erkennen den Zusammenhang zu eurem jetzigen Leben.

Alles existiert zu gleicher Zeit. Ihr seht nur einen kleinen Bruchteil.

Ich selbst existiere, so wie ihr - immer -

Wenn du die Parallelwelt betrachtest, ist sie nichts anderes, als eine Fortführung dessen, was du hier, auf diesem Planeten gelernt hast. Du kannst dir deine Welt auf Erden auch selber schaffen, indem du abgrenzt, was für dich gut oder was für dich schlecht ist.

Ich will das an einem Beispiel erläutern.
Zwei Menschen treffen sich, lieben sich, heiraten. Nach Jahren stellen sie fest, dass sie sich auseinander entwickelt haben. Sie gehen auseinander. Bei dem einem gibt es Tränen, bei dem anderen Bedauern. Oder es gibt Streit.
Viele bringen es nicht fertig, einzusehen, dass sie trotzdem noch eine Begegnungsmöglichkeit haben, auch wenn sie sich getrennt haben. Doch es ist richtig, dass sie sich trennen, denn sie haben voneinander gelernt und werden ihr Wissen, das sie mitnehmen, auch über die Grenzen ihres irdischen Seins behalten.
Hast du mich richtig verstanden?

Siehe dir die Freunde hier in der Runde an. Sie alle haben einen gewissen Weg zurückgelegt, der sie bis hierher zu gewissen Erkenntnissen geführt hat.
Sie werden diesen Weg zu Ende gehen mit diesen Erkenntnissen, die sie sich erworben haben. Es gibt nichts, was diese Erkenntnisse auslöschen kann.
So ist es bei jedem einzelnen. Derjenige, der sucht, wird den Weg finden.
Er wird die Klinke ergreifen können und das Tor öffnen.

Nur bedenke eines. Für jeden ist der Weg ein anderer, bist er an die Grenze dessen stößt, das ihm Erziehung, Überlieferung und Erfahrung gebracht hatten.
Es liegt an ihm dann, die Türe zu öffnen. Die Geistwesen, die ihn begleiten, lassen ihn niemals fallen, und mit der Erkenntnis wechseln die Führer.

Frage: Ist es richtig, dass eure Welt auch unsere Welt ist und dass alles gleichzeitig miteinander existiert?
Claudius: Es ist richtig!

Unsere Welt ist auch euere Welt - aber euere Welt ist nicht die unsere.

Siehe es so: Für uns gibt es nach unten gesehen keine Beschränkung.

Für euch gilt das Lebensgesetz, dass ihr nur euere Welt begreifen und erfassen könnt. Es existiert alles gleichzeitig und überall im Kosmos.

Frage: Was ist der Stern »Marduk«?
Claudius: Planeten sind andere Welten. Ihr sprecht von der Erde, vom Mars, von der Venus, und alles gehört zum Universum.
Auf anderen Ebenen spielt ein anderes Bewusstsein eine Rolle.

Seht, euer Bewusstsein wird euch beim Übergang in die neue Seinsebene voll zum eigenen Erfahrungswert werden - anders ausgedrückt: Ein jeder wird nach dem Übergang all sein verdecktes Wissen zurückerhalten. Er befindet sich dann in der so genannten Parallelwelt, von der aus er seine neue Aufgabe erkennt und weitergeht, so lange weitergeht, bis der Zyklus vollendet ist und reinste Energie zum vollendeten Sein wird.

Frage: Im Zusammenhang mit der Herkunft der Atlanter hast du die »Schwarzen Löcher« erwähnt in Verbindung mit der versteckten Raumdimension.
Claudius: Ja.

Frage: Außerhalb des Trichters, am Boden dieser »Schwarzen Löcher«, sollen positive Teilchen negativ und umgekehrt negative positiv sein, also Antimaterie?
Claudius: Ja. Parallelwelten.

Frage: Die Zeit soll dort rückwärts laufen.
Claudius: Halt, rückwärts nicht, sondern gleichermaßen. Alles Sein liegt dort.

Frage: Können wir dort eine Art Spiegelwelt und die vom Techniker einmal erwähnten »Doppelgänger« von uns vermuten?
Claudius: Ja.

Frage: Ein Gegenstück zu unserem Sein, sozusagen seitenverkehrt?
Claudius: Ja.

Frage: Schaffen wir diese Schatten durch unser Handeln selbst?
Claudius: Ja, es ist so, dass dein Schattenleben dort verborgen ist.

Frage: Also ist dieser Schatten ein Teil von uns?
Claudius: Wenn du meinst, dass du spaltbar bist, dann nicht.

Frage: Befinden sich die Parallelwelten zwischen der grünen und der blauen Linie?
Claudius: **Ja, ja,** siehe, wenn die Seele sich vom Körper trennt, wandert sie mit dem Geist, dem Bewusstsein in den blauen Kreis. Deshalb entsteht die Parallelwelt. Dazu gehört das Haus, der Wald, die Wasser der Meere und Seen, die dein Bewusstsein in seiner erlebten Vorstellung mit herüberbringt, wohlgemerkt, nicht materiell.

Frage: Also ist alles praktisch nur in der Vorstellung vorhanden?
Claudius: **Ja,** alles was du denkst.

Frage: Seht ihr, von eurer Warte aus, unsere Welt ebenfalls als Parallelwelt an?
Claudius: Ich kann diese Frage nur so beantworten - von unserer Seite aus gesehen seid ihr die »Jenseitigen«, also eine Parallelwelt - aber dies führt wieder zu Irritationen, denn eure Parallelwelt ist bei uns.

Frage: Wenn jeder sich seine Welt selbst erschafft, wie findet er dann Zugang in die Welt des anderen?
Claudius: Mein Freund, ein jeder schafft sich seine Welt selbst, gemäß seinem Wissensstand.

Frage: Hat sich beispielsweise Klaus Schreiber[1] gemeinsam mit seiner Familie die gleiche Welt »erschaffen«, da sie durch die Liebe zueinander in der gleichen Schwingung leben müssten?
Claudius: Nein, denn ein jeder hat eine eigene Bewusstseinsstufe. Siehe ein Beispiel: Deine Frau und du, euch verbindet die Liebe, doch trotzdem hat ein jeder von euch beiden sein eigenes Bewusstsein.

Frage: M. stand mit ihrem Auto vor einer Ampel. Plötzlich »sah« sie vor sich eine nicht vorhandene Straße, die sich dann noch einmal über die andere Straße schob, so dass sie die Straßen parallel übereinander sah.

Claudius: Du musst nicht erschrecken.
Es ist die Duplizität alles Seins, nicht zu fürchten, völlig normal.

Erläuterung:

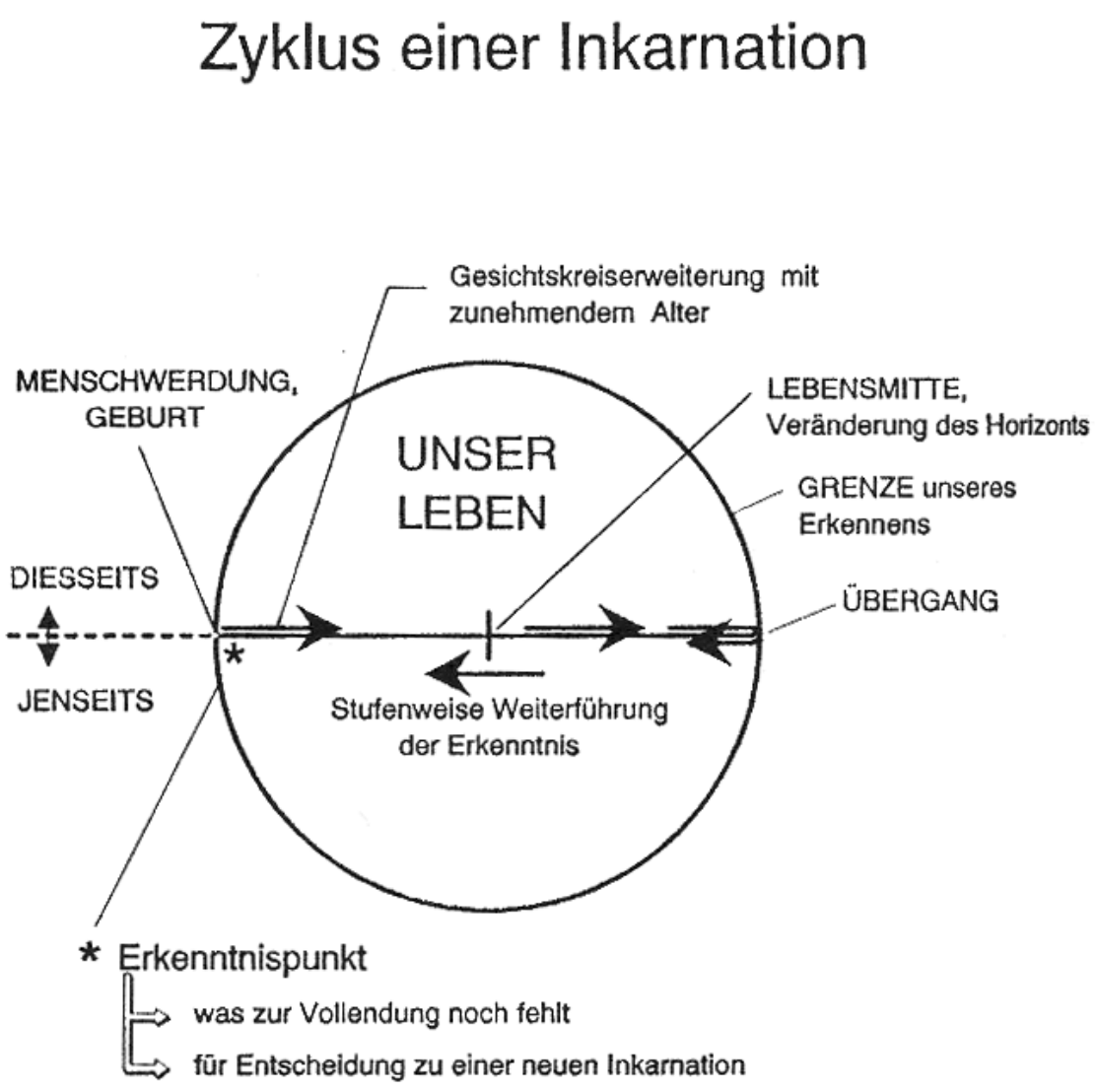
1. Klaus Schreiber: Siehe unter »Rede von Claudius nach einer Tagung«.

Karma und Wiedergeburt

CLAUDIUS gibt Anweisung für eine Zeichnung durch

W. führt sie nach der Anleitung durch CLAUDIUS aus.

Nachfolgend der Text:
Du hast vor dir ein weißes Blatt Papier. Ziehe eine waagerechte Linie. Diese waagerechte Linie ist euer Leben. Ziehe einen Halbkreis über diese Linie. Die linke Seite ist euere Menschwerdung- die Geburt. Ihr wandert auf der Waagerechten weiter, und mit dem Älterwerden erweitert sich euer Gesichtskreis bis zum Horizont, bis zur Mitte eueres Lebens. Habt ihr diese Mitte erreicht, verändert sich euer Horizont bis zu euerem Übergang. Dieser Halbkreis, den ihr durchschritten habt, hat euch Erfahrungen gebracht, die in diesem Halbkreis enthalten sind.
Das ist alles das, was ihr gesehen und erlebt habt. - Das ist euer Leben. -



Ihr seht die Begrenzungslinie, es geht nicht mehr weiter. Ihr könnt über diese Begrenzungslinie hinaus nichts mehr erkennen. - Wirst du jetzt diesen Halbkreis zu einem vollen Kreis ausweiten, dann wirst du sehen, dass nach dem Übergang die Erkenntnis stufenweise weitergeführt wird. Der Kreis hat sich geschlossen. Der Kreis des Lebens ist, und so möchte ich verstanden werden, erst dann vollkommen sichtbar, wenn ihr den Übergang erlebt habt.

Hier ist die Vollendung erreicht. Und wenn ihr wieder auf der linken Seite angekommen seid, werdet ihr sehen, was ihr zur Vollendung noch braucht, bis sich zu irgendeinem Zeitpunkt die Grenzen auflösen, die Waagerechte, wie auch der Kreis.
Dann seid ihr eingegangen in die ALLMACHT, in die LIEBE, in GOTT.

Ich hoffe, dass dies manchen zum Denken anregt.

W. fragt: Ist das links der Inkarnationspunkt?

Claudius: Du sagst es, mein Freund. - Neue Geburt, die auch als Geburt in die Liebe angesehen werden kann - oder den Zyklus bis zu diesem Übergang wieder neu beginnen lässt, bis zu dem endgültigen, einmaligen Einswerden mit der Allmacht, mit der Liebe, mit Gott.

Das Wissen, das ihr speichert auf dem Weg eueres irdischen Daseins, geht nicht verloren, es vereinigt sich mit dem Wissen,
das im unteren Halbkreis vorhanden ist.

Frage: Dann ist also dieses Wissen, das wir dann zusätzlich bekommen, schon vorhanden, uns jedoch nicht bewusst?

Claudius: Richtig, sonst könntet ihr dieses Leben nicht durchleben. Gehen wir einen Schritt weiter, ich sprach von den Begrenzungen. Außerhalb dieser sichtbaren Begrenzung liegt auch Information verborgen, liegt die Information, die ihr durch euer Denken und Fragen erfahren könnt. Ihr könnt nicht alle Informationen abfragen, dazu würde euer Leben nicht ausreichen.
Aber ihr könnt bestimmte Informationen erhalten.

Wenn du in der Mitte der Waagerechten einen kleinen Kreis ziehst und ihn als Personifizierung deiner selbst bezeichnest, dann wirst du begreifen, dass deine Gedanken, dein Wissen, Wollen abstrahlt, nach oben und nach unten. Du kannst eine Senkrechte ziehen, durch diesen Mittelpunkt. Du kannst auch einen Schrägstrich ziehen durch diesen Mittelpunkt, er wird immer nur außerhalb dieses Kreises einen bestimmten Punkt ansteuern.

Dieser bestimmte Punkt ist das, was du wissen willst, was du nachfragen willst, was dein brennender Wunsch dir eingibt vom Wissen. Ich möchte das obere Feld außerhalb des Kreises als wichtig für euere Entwicklung als Menschen in euerem Leben bezeichnen.

Der untere Austritt aus dem Kreis ist das Wissen um die geistigen Geheimnisse. Du siehst, der Mensch hat alle Möglichkeiten. Als real denkendes Individuum wird er zunächst seine Fragen ausrichten auf sein Leben, nach Mehrwissen um seinen Beruf, um sein Studium, nach Mehrwissen um Macht, um Geld, nach Mehrwissen um seine menschliche Existenz.

Nur wird ihn das auf die Dauer nicht befriedigen. Er wird zu irgendeinem Zeitpunkt fragen: Was kommt danach? Und diese Frage wird so brennend in ihm

auftauchen, dass er sie nach unten in die geistige Ebene, in die Nacht versenkt, in die Nacht seines Begriffvermögens.

Nehmt diese Nacht nicht wörtlich, sondern als verdecktes Sein der Seele, dann werdet ihr begreifen, dass das Wissen um die Göttlichkeit abstrahlt nach dem Jenseits, das er als Mensch nicht sehen kann. Und ich sage euch, meine Freunde, das ist es, was ihr tut, für euch sind diese Dinge sehr wichtig, sonst würden wir heute hier nicht zusammensitzen.

Euer Bewusstsein hat sich nach unten verlagert, ihr fragt nach dem Sinn des Lebens, ihr fragt nach euerer Seele, ihr fragt nach dem Geist, nach dem Bewusstwerden der Göttlichkeit. Und deshalb steuert ihr einen Punkt an, der euch auf bestimmte Fragen Auskunft gibt.

W. fragt: Wie ist es dann, wenn wir nicht mehr den Wunsch nach einer weiteren Inkarnation verspüren? Können wir dann den Begriff ICH BIN verwenden?

Claudius: Du sagst es mein Freund, und dieses Wissen ICH BIN überstrahlt alles, was du bisher gesehen, erlebt und durchlebt hast, alle deine Leben. - Es gibt dann keine Fragen mehr, die dich behindern, es gibt nur noch Wissen.

Claudius: Zu eurer Frage nach der Wiedergeburt:

Alle Menschen werden wiedergeboren. Jeder auf der Ebene, die seinem Erkenntnisstand und seinem Wunsch entspricht. Er wird, entsprechend seinem Leben auf **eurer** Ebene, auf der entsprechenden Ebene **hier** erwachen.

Ihr möchtet alles katalogisierend einordnen. Das wird nie gelingen, denn damit wäre euer Leben zwecklos und würde dem Ursinn der Entwicklung widersprechen. Die Menschheit ist zur Zeit nicht einmal fähig, den einfachsten Gedanken der Liebe in die Tat umzusetzen. Die Grenzen der **Entwicklungsstufen sind** fließend, sonst könnte sich die Seele oder das geistige Bewusstsein auf **unserer Ebene nicht weiterentwickeln.**

Frage: Wie viele Inkarnationen kann man auf der **Erde** haben?

Claudius: Der Wunsch bestimmt die Inkarnation. Wenn die Schule abgeschlossen ist, werdet ihr nicht mehr den Wunsch haben, eine Klasse zu wiederholen.

Beispiel: Viele Kinder eurer Ebene durchlaufen die normale Schule und stellen erst viel später fest, dass sie aus Bequemlichkeit den Lernprozess unterbrochen haben. Sie gehen dann den weitaus schwierigeren Weg.

Frage: Kann man auch in eine Ebene zurückfallen?

Claudius: Nein, weil der Wunsch zur Weiterentwicklung übermächtig wird.

Frage: Was ist der Sinn der Reinkarnation, und wie oft wird man reinkarniert?

Claudius: Freiwillig ist der Weg zurück - nicht gleichbedeutend mit der Inkarnation auf diesem Planeten Erde. Es ist die Erkenntnis der Versäumnisse erforderlich, die den Wunsch zur Wiedergeburt weckt.

Frage: Kann es nicht sein, dass ein Mensch sich auf der Erde wieder rückentwickelt? Man hat oft den Eindruck, dass zum Beispiel ältere Menschen verbittert werden oder engstirniger, sich also rückentwickeln?

Claudius: Nein, meine Liebe, siehe, nur die Erkenntnis, die Klasse nicht geschafft zu haben, weckt den Wunsch nachzuholen, was versäumt wurde. Siehe, einen Rückfall in dem Sinne, wie du es verstehst, gibt es nicht.

Frage: Wenn es keine Rückentwicklung gibt,
dann müsste es doch mehr »gute« Menschen geben?

Claudius: Nein, denn nur der Lernprozess für dieses eine Leben wurde nicht vollendet.

Siehe, meine Liebe, dieser Verzweiflungsschrei kommt aus der Erkenntnis, dass es so nicht sein müsste. Ich gebe dir Recht, aber bedenke, wenn ein jeder deinen Bewusstseinsstand erreicht hätte, dann gäbe es diese deine Frage schon nicht mehr. Genügt das zum Nachdenken?

Frage: Wir nehmen unsere Wiedergeburt zum Vollenden unseres Selbst und wissen vor der Inkarnation schon unseren Weg, da alles fließend ist. Wäre mit diesem »Erkennen« nicht schon alles erreicht? Hätte man nicht die Einsicht der eigenen Verfehlungen, würden wir, nach deiner Meinung, nicht wiederkommen? Ist man aber zum Zeitpunkt des »Bedauerns« nicht schon ein anderer Mensch?

Claudius: Inkarnationen sind nicht gleichbedeutend mit Wiedergeburten auf eurer Erde. Siehe, auch ich bin wiedergeboren, wie deine Mutter, dein Vater und alle, die du kennst. Viele Wege gibt es, die man gehen kann. Du wirst es erfahren und dich meiner Worte erinnern, denn du, meine Freundin, lebst bereits - wie ihr alle - in der Gnade des bewussten Denkens.

Frage: Können wir uns überhaupt frei entscheiden,
wenn alles Schicksal oder Karma ist, was uns erwartet?

Claudius: Jede Inkarnation entspringt dem freien Entscheidungspotential der Seele.
Es kann Jahrhunderte dauern, bis der brennende Wunsch entsteht, den neuen Weg zu gehen, doch immer ist es die freie Entscheidung, aus der Liebe geboren.

Frage: Ist vor meiner Inkarnation meine Zukunft bereits festgelegt,
und sind alle Möglichkeiten für mich bereits durchdacht?
Wenn ich euch nach meiner Zukunft frage, ruft ihr sie nur ab,
obwohl sie sich doch erst aus meinem freien Willen ergeben kann?

Claudius: Es ist richtig, wenn du mich fragst, was du morgen machst, werde ich dir keine Antwort geben. Ich weiß, was du morgen machst, aber ich werde dir die Antwort nicht geben, denn damit würde ich dich manipulieren. Und dein Problem ist, wie das Problem vieler anderer auch, verhaftet in der Zeit.
Ich möchte dir ein Beispiel geben.

Du sprichst von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Gegenwart existiert nicht, die Gegenwart kann nicht existieren, denn in dem Augenblick, in dem ich nur eine Silbe ausgesprochen habe, ist sie schon Vergangenheit. Ich kann, aus der Zukunft heraus, das nächste Wort übernehmen und aussprechen - und dann wird es Vergangenheit. Dieses Beispiel soll dir zeigen, dass alles gleichzeitig existiert, dass es keine Vergangenheit, keine Zukunft und keine Gegenwart gibt.

Frage: Die Ausführungen, die wir hier machen, sind dann eigentlich gar nicht so wichtig?

Claudius: Es ist nur wichtig, ob du die Liebe mit in dein Bewusstsein eindringen lässt.
Ist das der Fall, wirst du immer die richtige Entscheidung treffen.

Frage: Hat unsere Seele unsere jetzige Situation vorausgesehen und hat sie diese akzeptiert?

Claudius: Ihr habt euer Leben vorausgesehen und wusstet, in welche Zeit ihr hineingeboren werdet und habt es willig auf euch genommen, und dieses Bewusstsein solltet ihr Platz greifen lassen, dass ihr in dieser Welt leben wolltet. So, wie ich einst auch in dieser Welt gelebt habe. (Hier spricht Claudius mit einer Betonung, die darauf schließen lässt, dass er die Qual derer versteht, die diese Frage stellen).

Frage: Der Kriegsanstifter sieht vor seinem Eintritt in dieses Leben seine Situation. Warum führt er sie dann doch aus?

Claudius: Ich darf vielleicht ein Beispiel aus deinem Leben nehmen. Viele Dinge, die du getan hast, die du bewusst getan hast, waren gut - und viele Dinge, die du aus Zorn getan hast, waren nicht gut. Doch hättest du diese Dinge nicht aus Zorn getan, würdest du die andere - Gegenseite - nicht kennen gelernt haben.

Es ist nicht so, dass der einzelne für die Gesamtheit eines Volkes verantwortlich gemacht werden kann. Er kann immer nur verantwortlich gemacht werden für das, was er zu tun unterlassen hat. Und wenn du der Meinung bist, dass du dein Leben lebst, mit all seinen Schwierigkeiten und mit allen Irrungen und Wirrungen, dann wird es richtig sein. Vielleicht kann ich es noch etwas deutlicher ausdrücken. Du wirst nie etwas tun wollen, was einem anderen schadet - und trotzdem wirst du es nicht vermeiden können, dass du ihm Schaden zufügst, in irgendeiner Form. Dann hast du nicht bewusst falsch gehandelt, sondern es war das Schicksal des **anderen,** diese Erfahrung zu machen.

Die Erkenntnisstufen, die der einzelne erreicht hat, werden in ihm den Wunsch wecken, entweder anderen zu helfen und sich so weiterzuentwickeln oder wieder zu inkarnieren auf dem Planeten, der ihm dafür die größten Voraussetzungen bietet. Seht, meine Freunde, allgemein möchte ich euch sagen, dass ihr euren Blick nicht nur auf eure Welt richten solltet.
Denn nicht nur auf eurer Welt werdet ihr inkarnieren, und ihr habt auch in der Vergangenheit nicht nur auf eurer Welt inkarniert.

Ich sprach davon, dass es keine Rückentwicklung gibt, sondern nur eine Vorwärtsentwicklung. Das schließt nicht aus, dass ein Leben nicht durchlebt wurde, dass du den brennenden Wunsch verspürst, noch einmal zu inkarnieren, denn du selbst, dein eigenes Ich, will es so.
Ist das verständlich?

Frage: Kannst du uns sagen, auf welcher Ebene du nach deiner letzten Inkarnation angelangt warst?

Claudius: Das kann ich dir sagen. Ich war auf der ersten Ebene nach meiner ersten Inkarnation. Ich habe viele Inkarnationen mitgemacht, worunter verschiedene Leben zu verstehen sind. Ich war Bettler, ich war Kaiser, ich war im Süden, ich war im Norden, ich war im Westen und war im Osten.

Und denke darüber nach, du kommst in Gegenden, die dir vertraut sind, die dir angenehm sind, wo du dich wohl fühlst, und du kommst in Länder, die dir, hättest du sie nicht bereist, gleichgültig vorkommen. Mit anderen Worten: Der Wunsch zur neuen Inkarnation entsteht immer dann, wenn du Erfahrungen sammeln willst, die du nur auf irgendeinem Planeten sammeln kannst.

Die Entwicklung ist nicht in Jahren zu benennen. Sie spielen keine Rolle. Es ist für euch verständlicher, wenn ich sage, wenn du Durst hast, dann wird der Wunsch wach zu trinken, wenn du den Wunsch hast, dich zur Ruhe zu legen, wirst du Schlaf finden. Und so solltest du die Inkarnationen verstehen.

Frage: Muss man oder will man alles Negative,
was man selbst verursacht hat, auch selbst durchleben,
um damit zur Erkenntnis der negativen Auswirkungen zu gelangen?

Claudius: **Nein,** höhere Erkenntnis ist nicht gleichbedeutend
dem Durchleben müssen im körperlichen Sinn.

Frage: Man erschafft sich seine eigene Welt in geistiger Form.
Sind dann also die in geistiger Form geschaffenen Wesen real?

Claudius: Wenn du deine Frage auf den geistigen Bereich beziehst, dann sind diese Gedanken realer Bestandteil deines Seins. Ein jeder schafft sich seine Hölle selbst. So lautet ein Sprichwort bei euch. Dieses Sprichwort bezieht sich auf den irdischen Teil eures Lebens, denn die Hölle, die euch vorgegeben wurde, ist nicht so, wie ihr sie als Kinder verstanden habt.

Mit anderen Worten: Aus all diesen Dingen geht ihr geläutert hervor, und ihr werdet euer Leben gestalten nach eigenem Wunsch, mit der Begleitung, die ihr habt. Alle, die ihr hier seid, und alle, die nicht hier sind, haben ihre Begleitung. Die Wesen, die euch begleiten, ihr nennt sie Schutzengel, sind mitunter nur für einen Bruchteil eures Lebens bei euch,
denn sie stammen aus dem »Äußeren Kreis«.

Einige dieser Wesenheiten werden, wenn ihr inkarniert, wenn ihr wieder zur Wesenheit werdet, euch auch dann begleiten.
Ihr nehmt sie mit, und sie gehen freiwillig mit, weil sie euch lieben.

Frage: Wie verhält es sich mit der Aufgabe der Individualität
bei jeder neuen Inkarnation auf diesem Planeten?

Claudius: Es ist einfach zu beschreiben. Zwischen dem grünen und dem blauen Kreis schwingt die Einheit von Geist und Seele. Wenn du den Wunsch hast, einen neuen Weg zu gehen, wirst du Informationen für diesen Weg mitnehmen, das heißt, du wirst den Weg gehen, doch nur mit dem Teilbewusstsein,
das dazu erforderlich ist.

Frage: Das wievielte Hier sein auch immer auf diesem oder einem anderen Planeten - ist demnach immer nur ein phantastischer Umweg zur Allmacht?

Claudius: Es ist richtig, denn du kannst in einem Leben nicht alle Erfahrungen sammeln, die dein Sein braucht. Verstehe mich richtig, es ist eine Menge an Information, die auf dich einstürmt in deinem Leben.

Ein kleines Beispiel:
Wenn du einen Kuchen backen willst, dann weißt du, welche Zutaten du hinzugeben musst, damit er gelingt. Vergisst du das Treibmittel, wird er ungenießbar sein. So ist es mit eurer Seele. Ihr wollt einen gewissen Lernprozess durchlaufen. Das Treibmittel, das ihr dies könnt, ist eure Seele, die diese Erfahrung machen will. Das ist das ganze Geheimnis.

Frage: Vor der Inkarnation entscheidet der Mensch über die gewünschte Entwicklung, also das Lernziel. Wie ist es möglich, dass sich manche Menschen »extrem falsch« entwickeln. Sie wollten doch auch nur das Gute?

Claudius: Woraus schließt du das? Mein Freund, du sprichst von »gut«. Es ist ein relativer menschlicher Begriff. Auch ein Mörder kann gut sein. Schau, ich versuche euch zu erklären, dass alles gleichzeitig miteinander existiert. Nun, ihr könnt die Gleichzeitigkeit nicht erkennen. Sie ist euch verschlossen, aus gutem Grund. Ihr könnt sie erahnen, ihr könnt in gewisser Weise diese Gleichzeitigkeit euch erarbeiten, damit sie für euch zur Gewissheit wird.

Frage: Es ist alles gleichzeitig, und du kannst den Rest unseres Lebens übersehen. Das heißt doch, dass diese Inkarnation längst schon existiert beziehungsweise längst schon Realität ist?

Claudius: Natürlich, mein Kind. Mit der Geburt deines Körpers - und das solltest du als Beispiel sehen, ist der Ablauf deines irdischen Lebens schon bestimmt.

Frage: Es ist also bereits der Ablauf meiner nächsten Inkarnation bestimmt beziehungsweise durch mich selbst festgelegt?

Claudius: **Nein,** denn wenn ihr den Fluss überschritten habt, wird der Wunsch zu inkarnieren neu geboren, das heißt nichts anderes, als dass ihr eure vergangenen Inkarnationen noch einmal seht und aus der Erfahrung eures jetzigen Lebens heraus, verwoben mit den Erkenntnissen früherer Leben, erst der Wunsch geboren werden kann für die Seele, zu inkarnieren.

Frage: Wobei dann die nachfolgende Inkarnation vor Antritt mit Anfang und Ende bekannt ist?

Claudius: Ich möchte es so sagen: Der, der inkarnieren will, will einen Teilaspekt durchleben. Verstehe mich richtig- **durch**leben - nicht **er**leben, sondern - **durch**leben.

Weißt du, mein Freund, das Neugeborenwerden ist ein immerwährender Prozess. Vielleicht wirst du den Wunsch haben, eine **geistige** Inkarnation zu durchleben. Dann ist es eine Entwicklung, die du im vollen Bewusstsein deiner Leben beginnst. Die geistigen Ebenen sind vergleichbar mit einem Blitz, vergleichbar vielleicht, mit dem »Aha-Erlebnis« hier auf eurer Welt.

Frage: Zum Beispiel meine Mutter! Sie hat vor der Inkarnation ihr Leben überblickt, und nun sperrt sich ihre Seele für das Geistige und betrachtet materielle Dinge als das Wahre, obwohl sie den freien Willen hat?

Claudius: Nein, das ist ein Irrtum. Ihre Seele sperrt sich nicht. Ihr Geist sperrt sich. Ihr Geist suchte einen bequemen Weg.
Sie hat sich verirrt, mein Kind, und die Seele ist traurig.

Frage: Konnte sie diese Entwicklung überblicken?

Claudius: Sie hat den Wunsch gehabt, an ein Ziel zu gelangen. Nun, weißt du, es gibt viele Sportler, die den Wunsch haben zu irgendeiner Höchstleistung, und trotzdem können sie diese Höchstleistung nicht erbringen,
weil sie auf halbem Wege sich verirren.

Frage: Wenn man dies vorher überblickt, kann es doch nicht passieren?

Claudius: Dieser Sportler weiß hinterher genau, warum er sein Ziel nicht erreicht hat. Er hat sich zu lange ausgeruht - und seiner Bequemlichkeit nachgegeben.

Frage: Aber ihr könnt doch im voraus nicht wissen, wie die Entscheidung ausfällt?

Claudius: Mein Kind, multidimensional heißt nichts anderes, als frei von Raum und Zeit zu sein. Dass du es nicht verstehen kannst, ändert nichts an der Tatsache. Ich an deiner Stelle würde es genauso wenig verstehen. Wir leben hier in einer anderen Welt. Wir leben ohne Zeit, und deshalb ist uns dies möglich. Du solltest dir keine Gedanken darüber machen, du solltest einfach annehmen, was ich dir sage, denn ich kann es dir als Mensch nicht beweisen.

Frage: Du bezeichnest eine »Geistige Inkarnation« als Blitz oder, für unser Verständnis auf der Erde zugeschnitten, als AHA-Erlebnis.
Wo genau finden diese geistigen Inkarnationen statt?
Finden sie innerhalb des blauen Kreises oder auch außerhalb statt?

Claudius: Sie finden außerhalb des blauen Kreises statt.

Frage: Wenn unser Gesamtbewusstsein aufgeteilt ist, so dass in jeder Inkarnation ein Teilbewusstsein vorhanden ist, ist das in Hinsicht
auf unsere Seele ähnlich zu verstehen?

Claudius: Ich möchte heute nur so viel darüber sagen: Wenn du vor dir eine Schüssel Wasser hast und tauchst die Fingerspitze hinein, dann wird deine Fingerspitze nass. Sie hat einen Teil der Gesamtinformation mitgenommen.

Frage: Wenn wir eine Inkarnation hinter uns haben, dann erwächst möglicherweise daraus der Wunsch, neu zu inkarnieren. Wie kann man erst eine Inkarnation durchleben, um dann zu entscheiden, welche die nächste Inkarnation ist, wenn doch alle Inkarnationen gleichzeitig existieren?

Claudius: Ich erkläre es dir an einem Beispiel. Es gibt eine Gesamtschule. Ihr wisst, dass es diese Gesamtschule gibt. Ihr geht aber die einzelnen Klassen durch, bis ihr euch entscheidet, aus der Schule auszutreten oder weiterzulernen, zu studieren.
Dies als Gesamtinformation. Ich glaube, dass dir dann alles begreiflicher wird, wenn du diesen Gedankengang durchspielst.

Frage: Wenn ich also die einzelnen Stufen der Schule durchlaufe, ist dies gleichzusetzen mit dem Gesamtleben, oder ist es gleichzusetzen mit einer Inkarnation?

Claudius: Es ist gleichzusetzen mit dem Gesamtleben, mein Lieber, denn die Weisheiten kommen mit der Reife. Der Wunsch wird geweckt, einen bestimmten Weg zu gehen. Es ist durchaus nicht so, dass du, wenn du nicht willst, in der Zwischenzeit einen Beruf ergreifen musst, um weiterzustudieren. Für verschiedene Berufe wäre es wünschenswert, dass zunächst eine Berufsausbildung stattfindet und dann das Studium weitergeführt wird.

Betrachte so deine Inkarnation. Wenn du den Fluss überschritten hast, entsteht vor dir das Gesamtbild aller Lernstufen, aller Schulen. Und du weißt, welchen Weg du gehen willst, um schnell zum Ziel zu kommen. Ihr habt sehr viele Möglichkeiten zum Vergleich, damit ihr das erfassen könnt.

Frage: Wenn ich mich dann für einen Weg entscheide, für eine neue Inkarnation, dann sehe ich vor dieser Entscheidung Anfang und Ende dieser Inkarnation?

Claudius: Richtig.

Frage: Sind zwischen Anfang und Ende einzelne Etappenziele festgelegt?

Claudius: Ich glaube, wir haben uns jetzt nicht richtig verstanden. Du siehst den Anfang und das Ende einer Inkarnation, nicht aller Inkarnationen. Und die Etappenziele ergeben sich aus deinem Wollen, aus deinem Bemühen. Du siehst den Weg, den

du gehen wirst, gehen willst. Doch wenn du inkarniert hast, ist alles deinem freien Willen unterworfen. Du allein entscheidest, ob du auf halbem Wege Rast machst oder ob du von Anfang bis Ende die Reise durchstehst.

Frage: Ist es dir möglich, schon das zu sehen,
was ich eigentlich erst später mit meinem freien Willen entscheiden werde?

Claudius: Nun, mein Freund, ich darf dir dazu folgendes Beispiel geben: Dein Lehrer, der dich auf den Weg des Berufes gebracht hat, weiß, dass du diesen Beruf ohne Mühe ausüben, dass du dich in diesem Beruf weiterentwickeln kannst.
Und er kennt auch deine Grenzen, die dir nicht bekannt sind.

Frage: Ist es so, dass man aufgrund dessen,
wie der Bewusstseinsstand ist, schließen kann, was man als nächstes tut?

Claudius: Als Mensch wird dir dieser Weg erst offen liegen,
wenn du den Fluss überschritten hast.

Frage: Wenn du also schon weißt, was ich als nächstes tue, weißt du es aufgrund dessen, dass es bereits gelaufen ist oder aufgrund dessen, dass ich so bin, wie ich bin und folglich so entscheiden werde?

Claudius: Nun, die Antwort darauf einfach mit ja oder mit nein zu beantworten, wäre zu einfach. Lass' uns diese Frage zu einem späteren Zeitpunkt erörtern.
Wir greifen sonst dem Aufbau vor, und das würde dich nur verwirren. (gut)

Frage: Du hast gesagt: »Mit der Geburt deines Körpers ist der Ablauf deines irdischen Körpers schon bestimmt, aber nicht deine nächste Inkarnation« Wie kann bei einer Gleichzeitigkeit etwas ausgeklammert sein, was die Zukunft betrifft?

Claudius: Mit der Geburt ist der Übergang vorgezeichnet. Die Seele hat sich zur Inkarnation entschlossen, weil sie einen gewissen Lernprozess durchmachen möchte.
Dieser Lernprozess ist dem freien Willen unterworfen und wird aufgelöst werden, wenn der Fluss überschritten ist.

Erst dann wird die Seele erkennen, das Individuum also,
ob es die 5. oder 6. Klasse durchlaufen hat oder die 11. Klasse - je nachdem, welches Pensum sie sich vorgenommen hatte zu lernen. Es ist gar nicht so schwer zu verstehen, wenn ihr es am Beispiel der Schule durchlebt.

Frage: Wenn bei der Geburt der Ablauf des irdischen Lebens bereits geschehen ist, so könnt ihr ab diesem Zeitpunkt unsere Erfolge oder Misserfolge in eurer Gleichzeitigkeit verfolgen?

Claudius: Das ist richtig.

Frage: Ist dazu erst eine Materialisierung eurerseits notwendig?

Claudius: Nein. Ich muss mich nicht materialisieren. Im Gegenteil, als Geistwesen habe ich Zutritt zu allen Ebenen, wenn ich mich im inneren Kreis befinde.

Frage: Dann ist unsere verdichtete Materie zum Lernprozess und
dem anschließenden Erkennen erforderlich?

Claudius: Die verdichtete Materie ist dazu erforderlich, dass ihr diesen bestimmten Weg gehen wolltet. Es kann durchaus möglich sein, wenn ihr den Fluss überschritten habt, dass ihr Stufen überspringt, so wie es manche Schüler tun, die einfach eine Klasse überspringen, weil ihr geistiges Potential so gewachsen ist, dass sie das Wissen leicht sich erarbeiten können.

Frage: Sieht Henry Ford das richtig, dass er das Leben insgesamt sieht, und eine Inkarnation praktisch nur ein Teilaspekt ist, so wie ein Traum?

Claudius: Lass dich nicht irritieren. Er hat recht mit dem, was er sagt. Dein Leben ist ein Traum, nichts anderes. Doch wenn du dieses Leben lebst, erlebst du es nicht wie einen Traum, du erlebst es als Realität mit all seinen Tiefen und Höhen, mit all seinem Schmerz, seinem Leid und seinem Glück.

Du kannst nur dann diesen Traum erleben, wenn du Abschied nimmst von deiner Umwelt, wenn du dich in dich selbst hineinversenkst. Dann wird alles um dich herum unwichtig. Doch das, mein Freund, solltest du nicht tun.
So weit, ganz so weit, bist du noch nicht.

Frage: Geist und Seele sind im blauen Kreis eine Einheit?

Claudius: Richtig.

Frage: Was könnte man tun, damit diese Einheit bereits zu Lebzeiten vorhanden ist?

Claudius: Natürlich kannst du das, wenn du versuchst, die Einheit zwischen Körper - Geist und Seele herzustellen. Doch ich muss dir eines sagen. Wenn das geschieht, wenn du die Einheit zwischen Geist, Körper und Seele erreicht hast, dann verlässt du dieses Leben und gehst über den Fluss. Es ist dein Lernprozess, der ohne diese Diskrepanzen nicht zu durchlaufen wäre.

Frage: Du sagst, dass das Leben im Mittelalter (nur als Beispiel)
nicht mit diesem Leben gleichzeitig läuft.

Claudius: Darf ich gleich einhaken? Dein Geist ist jetzt in deinem jetzt existenten Körper, das heißt nichts anderes, als dass der Körper, den du im Mittelalter hattest, aufgelöst wurde, dass dein Geist zurückgekehrt ist zwischen die beiden euch genannten Kreise und sich von dort aus wieder inkarniert hat in deinen jetzigen Körper.

Aber die Erfahrung, die deine früheren Leben dir gebracht haben, existieren.
Sie sind vorhanden, sie sind für dich jetzt nicht abrufbar. Doch in dem Augenblick, wo du den Kreis wieder überschritten hast, vereinigt sich das Leben der früheren Jahre - der früheren Inkarnationen - mit deinem jetzigen Leben. Insofern existiert es.

Frage: Ich könnte also nicht - gemäß meinem Gedankenmodell - mich, wenn ich den Kreis überschritten habe nach diesem Leben, in ein Leben inkarnieren, das vor vielleicht ein paar hundert Jahren war. Diese Phase ist also vorbei?

Claudius: Sie ist vorbei, sie ist abgeschlossen. Denn diese vorherigen Leben haben dich befähigt, dein jetziges Leben zu erleben, zu durchleben.

Frage: Ich werde mich also - wenn ich mich wieder inkarniere - in die Zukunft inkarnieren, in ein Leben vielleicht im Jahre 3000?

Claudius: So, wie du es ausdrückst, ja.

Vielleicht noch einen Anhang: Die Erfahrungen, die deine Seele sammelt, befähigen dich, einen neuen Weg zu gehen, so wie du die Schule durchwandert hast vom Kindergarten bis zum Austritt, so hast du die Erfahrungen mitgenommen aus diesem Leben, die dich heute dazu befähigen, so zu denken, so zu handeln, wie du es tust.

Frage: Für mich bedeutet die Gleichzeitigkeit, dass alle Leben zur gleichen Zeit abrufbereit sind. Kann ich es so sehen, dass sie nur als Information vorhanden sind, alle Leben, die mir möglich sind?

Claudius: Richtig. Und dann verwechselst du noch eins. Du bist Mensch, und als Mensch ist dein Leben begrenzt, nur Ausschnittweise wird es dir möglich sein. Doch du hast Erfahrungen gesammelt, und diese Erfahrungen haben dich manchmal dazu gebracht, dass du verwundert warst, fliegen zu können zum Beispiel.

Du hast eine Information übernommen, die in längst vergangener Zeit für dich existent war, für deinen Geist existent.

(In der Pause erzählte ein Kreisteilnehmer seinen Traum vom Fliegen)

Frage: Um auf das Fliegen zurückzukommen: Während der Flugträume trifft man Menschen, andere Menschen. Sind das Menschen, die man irgendwann einmal getroffen hat, denn es sind keine Personen aus diesem Leben? Aber sie kommen einem bekannt vor. Wird man hier mit einer anderen Ebene konfrontiert?

Claudius: Richtig, genauso ist es. Hier steigen Erinnerungen auf, aus längst vergangenen Zeiten und zukünftigen. Du wirst zu irgendeinem Zeitpunkt jemandem begegnen, den du in diesem Traum gesehen hast. Und dann wirst du sagen: Ich kenne ihn, ich weiß nur nicht woher. Es sind Begegnungen der dritten Ebene.
Du musst keine Angst haben.

Frage: Vor der Inkarnation lege ich den Ausgangspunkt und das Ziel fest. Ist das, was dazwischen liegt, nach freier Entscheidung offen? Wenn ich den Schluss sehe, dann müsste alles schon abgeschlossen sein. Nach dem Übergang stellt man dann mit Überraschung fest, dass man sein Ziel gar nicht erreicht hat?

Claudius: Meine Liebe, es wäre zu einfach, würdest du das Wissen mit auf den Weg bekommen. Das einzige, was dir bei deiner Geburt bleibt, ist das Wissen vom Geborenwerden und vom Sterben. Und ich sage dir, deine Seele wird dieses Leben durchleben, und sie wird eingehen, so, wie es von Anfang an bestimmt ist, in die ewige Liebe. Denn wäre es dir von Anfang an bei deiner Inkarnation bekannt, dann wäre es ein Leichtes für dich.
Du müsstest nicht kämpfen um deine Einsicht.

Verstehe mich richtig. Du willst einen Weg gehen, mit all seinen Erfahrungen, mit all seinen Schmerzen, mit all seinem Leid, aber auch mit all der Freude, die in dir wächst, die dich empor bringt zum Licht. Du bist nicht vollkommen, ehe du den inneren Kreis überschritten hast, und du siehst das Ziel und weißt, dass du den Berg hinaufgehen musst, um zur Spitze zu gelangen. Du weißt, dass du müde wirst, du weißt, dass du Schweiß absondern musst, um das Glück des Gipfelstürmers zu empfinden.

Frage: Wie das mit dem Anfang und dem Schluss ist, das wissen wir jetzt alles. Nur was ist mit dem »Zwischendrin«? Ich denke, ihr überseht diese Gleichzeitigkeit - dann wieder habe ich den Eindruck, dass ihr doch nicht alles »überschauen« könnt.

Claudius: Liebes, wir wissen, welche Wirren, welche Schlingen du durchlaufen wirst, aber wir wissen nicht, ob du nicht auf halbem Weg durch deine Ratio, durch dein Umfeld, stehen bleibst. Wir sehen den Anfang und das Ende.
Wozu, so frage ich dich, wäre sonst ein Schutzengel nötig, der hilft, die Abgründe des Lebens hinwegzuwehen, der dich auffängt, wenn du stürzt, denn, mein Kind, du bist ein Mensch.

Wenn du Multidimensionalität so auslegst, dass wir Gnadenspender sind, dann wäre unsere Aussage grundfalsch. Ich sage dir, Gnade wird dem gewährt, der ihrer würdig ist. Und das, meine Liebe, entscheiden nicht wir auf unserer Ebene.

Frage: Ich gehe davon aus, dass ihr unseren Anfang kennt und unser Ziel.
Claudius: Nicht jedoch die Gnade, die dazwischen liegt.

Frage: Kann die Gnade das Ziel verändern?
Claudius: Ich will dir noch eine Hilfe geben. Siehe, immer im Leben wird es so sein, dass eine Wegkreuzung entsteht. Dein freier Wille bestimmt, welchen Weg du gehen wirst. Ich kann dir sagen, dass ich dein Ziel kenne, ich kann dir sagen, welche Abgründe auf den Wegen verborgen liegen, ich kann dir auch sagen, welchen Weg du gehen wirst - nur werde ich dir keine Entscheidungshilfe geben können.

Immer wieder habe ich darauf hingewiesen,
dass es der Allmacht vorbehalten ist, Gnade zu gewähren.

Frage: Helfen uns Rückführungen, um unser Leben besser verstehen zu können?
Claudius: Schau, diese Rückführungen, wie ihr sie nennt, werden zwanghaft herbeigeführt. Sei es aus Neugier oder aus anderen Gründen. Sie sind mit großer Vorsicht zu behandeln und können die Psyche des Rückgeführten verändern.
Deshalb können völlig falsche Vorstellungen entstehen.
Siehe, der Mensch will sein wie Gott!

Ursünde der Menschheit, aus der das Übel entspringt.

Frage: Wie verhält es sich bei einem Mord?
Haben Opfer und Täter sich vor der Inkarnation darüber abgesprochen?
Claudius: Der Weg ist immer dem Bewusstsein des einzelnen angepasst. Siehe es so: Jeder ist Täter und Opfer zugleich. Seelen sprechen sich nicht ab. Das eigene Bewusstsein, der eigene freie Wille zwingt den Menschen auf den Weg.

Tiefe Reue, tiefe Trauer, Seelenqualen sollen Vergebung bringen und den Weg zur Allmacht ebnen oder die Seele im Zwischenleben warten lassen, bis sie begreifen lernt. Siehe den Fall, der dich beschäftigt. Das Opfer ist unsagbar glücklich geworden und dem Täter Verzeihung gewährt.[1]
Darum richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet!

Die Glückseligkeit muss erkämpft werden,
damit das Karma des Menschen sich auflöst in der Liebe der Allmacht.

Frage: Es ist aber doch alles vorbestimmt?
Claudius: Entscheidungen entspringen eurem freien Willen,
sonst wäret ihr Maschinen ohne Bewusstsein.

Karma ist die Vorbestimmung deines Lebensweges,
aber du wirst immer selbst entscheiden müssen, wohin er dich führen soll.

Vorherbestimmung ist, dass irgendwann in eurem Leben der Übergang auf eine andere Ebene erfolgt. Was dazwischen liegt, ist euer Leben, das ihr leben wolltet. Im Unterbewusstsein ist der Lernprozess gespeichert. Ihr werdet mit den verschiedensten Situationen konfrontiert und ihr müsst euch entscheiden. Karma und Vorbestimmung sind eine Einheit, der keiner entgehen kann.

Frage: Hat man noch ein eigenes Bewusstsein, wenn am Ende der Inkarnationen der Astralkörper in die Liebe der Allmacht eintaucht?

Claudius: Ja, denn erst dann, mein Freund, vollendet sich das Wort, und du wirst die Gnade der Allmacht erkennen und die allumfassende Liebe erleben.
Dies wäre ohne Bewusstsein nicht möglich.

Frage: Wenn wir die höchste Vollkommenheit erreicht haben und dann nur noch aus Energie bestehen, haben wir dann noch unser volles »Ich Bewusstsein«?

Claudius: Ja, denn ohne das eigene Bewusstsein wäre die übergroße allumfassende Liebe nicht erleb- und begreifbar.

Frage: Könnten erworbene Fähigkeiten aus früheren Inkarnationen in diesem Leben verschüttet sein oder ruhen?
Bleibt der Charakter des Menschen über alle Inkarnationen gleich?

Claudius: Nein, denn dann gäbe es keine Entwicklung.

Frage: Wann ist eine Lebenssituation Karma, und wie verhält es sich mit der Gnade?
Ich kann dies einfach nicht in Einklang bringen mit den hungernden Kindern in den verschiedenen Ländern, die so entsetzlich leiden.
Greifen wir mit unserer Hilfe nicht in das Karma ein?

Claudius: Nein, nein, denn siehe, diese Kinder werden als Seelen geboren, die sich unter den schwierigsten Umständen entwickeln sollen und wollen. Hilfestellung, meine Liebe, hebt das Karma nicht auf, sondern es kann sich verändern, und dies ist die Gnade, in der ihr alle lebt, mein Herz.

Frage: Wenn wir uns zur Inkarnation entschließen, so haben wir bereits die Erkenntnis gewonnen, etwas falsch gemacht zu haben. Somit hat das Wichtigste in uns, nämlich der Geist, sich gewandelt. Weshalb also keine kontinuierliche **geistige** Weiterentwicklung? Weshalb immer wieder bei Null anfangen, wenn es mit unseren Vorkenntnissen viel schneller ginge?
Ist unser eigentliches »Ich« in Wirklichkeit nicht wesentlich weiter, als das, was wir heute augenscheinlich darstellen?

Claudius: Deine Frage ist gut durchdacht, denn siehe, alles Wissen ist in dir, in euch. Inkarnation ist keine Strafe, sondern ständige Weiterentwicklung zur ewig gültigen Wahrheit. Ein Trugschluss wäre, euer Sein anders zu verstehen, denn Inkarnation ist die Fortentwicklung im Kreislauf des ewigen Seins.
Natürlich ist euer jetziges Sein nur ausgerichtet auf einen bestimmten Punkt. Siehe, euere geistige Weiterentwicklung ist mit einem Studium einer bestimmten Fachrichtung zu vergleichen. Zum Beispiel: Theologie. Das schließt nicht aus, dass der brennende Wunsch entsteht, nun auch noch Mediziner zu werden. Wer also sollte dir verbieten, diesem Wunsch Folge zu leisten? Sehet, Karma, das Programm, das ihr lernen wolltet, ist so zu begreifen, dass der Mensch aus den Erfahrungen seines Lebens Schlüsse ziehen soll, und damit sein persönliches Schicksal schafft.

Frage: Du sagst, dass die Inkarnation freiwillig ist - und doch muss der Geist auf unserer Erde vollenden, was nicht erreicht wurde. Wo ist da der freie Wille?
Also ist es doch gezwungenermaßen!?

Claudius: **Nein,** denn siehe, losgelöst vom Körper schwingt die Seele im geistigen Bereich unseres Seins. Du hast mein Zögern bemerkt, und ich versuche,
eine Sache verständlich zu machen, die eigentlich erst später beim Namen genannt werden sollte.

Siehe, nach dem Übergang wirst du völlig frei deine Leben überblicken und selbst deine Entscheidungen treffen. Ich weiß, wie schwer ihr diese Sache begreifen könnt, denn noch seid ihr eingebunden in euren Körper, und der Loslösungsprozess setzt voraus, dass jeder seine eigenen Erfahrungen macht, die den Geist, das Denken, verändern.

Meine Lieben, eine Inkarnation ist immer freiwillig, denn ihr werdet erfahren, dass der Wunsch wächst, weiterzugehen, ob auf der geistigen Ebene oder anders. Wenn ihr sagt, Inkarnation muss sein, so stimmt dies ebenfalls, denn wer wäre so vermessen, mit sechs Jahren sofort zur Universität gehen zu wollen.
Ist es so verständlich?

Frage: Was ist der Unterschied zwischen Karma und Vorbestimmung?
Claudius: Siehe, die Antwort ist gegeben, denn Vorbestimmung ist Geburt, Tod, Wiedererwachen.

Karma ist, das Schicksal zu begreifen mit der Aufgabe, die der Mensch bei der neuen Inkarnation zu erfüllen wünscht. Siehe, der Geist wird wählen, frei in seiner Entscheidung und sein Wunsch ebnet den Weg zur Wiedergeburt. Dass er diesen Wunsch verwirklichen kann, dazu ist es erforderlich, dass das bewusste Erinnern daran gelöscht wird, wenn er zu denken beginnt. Denn die Entscheidungsfreiheit, das Wählen zwischen zwei Möglichkeiten, wird ihn weiterführen.

Frage: War der Freitod von X Karma?
Claudius: In diesem Fall ist der Freitod eine logische Konsequenz gewesen und liegt im Karma begründet.

Frage: Wie kommt man zu einem solchen Karma?
Claudius: Dies, meine Liebe, entsprang einem vorausgegangenen Leben, das ohne geistigen Gehalt, ohne Auseinandersetzung geführt wurde. Anders als zum Beispiel bei Ernest Hemingway. Hier war es Überdruss, der zum Freitod führte.

Frage: Also gäbe es keine Berechtigung, den Freitod zu verurteilen?
Claudius: Nein, denn Ursache und Wirkung
sind ebenso bestimmende Faktoren, meine Lieben.

Frage: Kann ein Arzt bei einer karmisch bedingten Krankheit helfen?
Claudius: Wenn eine Krankheit karmisch bedingt, ist kann er sie nur lindern.

Frage: Ist das dann Gnade?
Claudius: Das ist dann Gnade.

Frage: Es gibt so viele Behinderte. Haben sie ihr Schicksal selbst gewählt?
Claudius: Ja, denn nichts kommt von ungefähr und alles hat seinen Sinn.

Frage: Du sagtest, dass sich Geistwesen nie zurückentwickeln können, weil sie in jedem Leben einen Lernprozess absolvieren, der zu neuen Erkenntnissen führt - und somit zur Weiterentwicklung. Sie machen Fehler, die sie wieder korrigieren und deren Folgen sie selbst erfahren müssen. Ist das richtig?
Claudius: Ja, richtig.

Frage: Der Geist erlebt nur scheinbar einen Rückschritt in dem durch die Sinne begrenzten Körper auf der Erde?
Claudius: Ja, wunderbar.

Frage: Werden wir, wenn dieser Erfahrungsprozess abgeschlossen ist, wieder in hoch entwickelten Körpern inkarnieren, mit dem Wissen um Liebe, Allmacht und alle die geistigen Dinge vom Beginn des Lebens an?
Claudius: Ja, dies ist unser aller Bemühen für euch. Mein Freund, dies ist der Schlüssel, den ihr euch erarbeitet habt. Wunderbar!

Frage: Gibt es einen so genannten »Hüter des Karma«? Du erwähntest ihn einmal!
Claudius: Ja.

Frage: Legt dieser »Hüter« die vor der Inkarnation gewählten Aufgaben immer wieder vor, auch wenn sich der Mensch für einen anderen Weg entschieden hat, auf dem zwangsläufig ein anderes Schicksal sich ergeben würde?
Claudius: Richtig, und dieser so genannte Hüter des Karma hat bei uns eine andere Bezeichnung. Ich weiß jedoch, was du meinst. Siehe, er wird immer den Menschen die Probleme zuführen, die bewältigt werden müssen.
Kein Mensch kann vor seinen eigenen Problemen davonlaufen.

Aus gutem Grund hat deine Seele sich bei deinen Eltern inkarniert. Du bist der Sohn deiner Eltern, aber du bist auch du selbst. Dein Geist ist verbunden mit deiner Seele. Losgelöst hat sie dir die Heimstatt bei diesen Eltern ausgesucht.

Frage: Ist meine Vorstellung richtig, dass ein so genannter Hüter des Karma - immer wieder die uns zu Beginn der Inkarnation festgelegten Ziele zuführt, egal, welchen Weg wir auch einschlagen?
Claudius: Es ist richtig, aber ich würde diesen Ausdruck, den du verwendest, nicht verwenden. Doch bleiben wir dabei, dass es eine Kraft gibt, die verantwortlich ist, dass du deinen Weg gehst. Siehe, der »Hüter des Karma« wird dir die Steine nicht aus dem Weg räumen, im Gegenteil, er wird sie dir in den Weg legen.
Das ist erforderlich, damit du zu irgendeinem Zeitpunkt erkennst.

Frage: Ist diese Kraft nicht identisch mit dem Schutzgeist?
Claudius: Nein.

Frage: Wir Menschen schaffen uns oft selbst ungünstige Umweltbedingungen. Haben wir uns diese vor unserer Inkarnation so ausgesucht?
Claudius: Du solltest die großen Zusammenhänge erkennen. Dein Leben, das du leben wolltest, war, in deiner Familie geboren zu werden, in diesem Land geboren zu werden - und - jetzt zu leben. Du willst dich vervollständigen, deine Seele will diesen Lernprozess mitmachen, und das allein ist das Wichtige.

Nun, mach dir darüber keine Gedanken. Wichtig allein für dich ist, dass du deine Bestimmung erkennst und dich durchringst,
dich selbst anzuerkennen und zu lieben.

Frage: Bei einer Durchsage per Computer gab M. an, dass er den Zyklus der Inkarnationen beendet habe.
Claudius: Schau, M. hat den Zyklus auf **eurer Ebene** beendet. Inkarnieren wird er jedoch immer wieder, so lange, bis er endlich eingeht in die Sonne des Amun Re, oder, verständlicher für euch, er wird sich weiterentwickeln auf anderen Ebenen.

Frage: Wie kommt es, dass kein uns bekannter Verstorbener in der Zwischenzeit inkarniert ist?

Claudius: Siehe, du wendest Zeitbegriffe an, die für uns keine Gültigkeit haben und stolperst darüber. Es gibt sehr wohl Menschen aus einer Familie, die wiedergeboren wurden, zum Beispiel auf Marduk, einem hoch entwickelten Planeten. Zum Beispiel dein Ururgroßvater. Es gibt keinen Zeitbegriff.

Merke: Euer Leben gleicht dem Aufflammen eines Streichholzes.

Frage: Ist die Zahl der Inkarnationen auf unserer Erde festgelegt?

Claudius: Meine Liebe, siehe, dies ist verschieden. Nicht alles, was ihr lest, ist richtig interpretiert worden. Diese Erde hat mich vom Bettler zum Kaiser werden lassen und durch zwölf Inkarnationen hindurch, ohne meine Wiedergeburten auf anderen Ebenen. Jahrtausende und doch nur ein Augenblick.

(In der Diskussionsrunde sprachen wir über den Unterschied zwischen Karma und Schicksal.)

Eure Diskussion zum Thema »Karma-Schicksal« haben wir verfolgt, seht, die Grenzen zwischen Schicksal und Karma können von euch nicht so scharf gezogen werden, wie ihr es tut, denn die Unterscheidungsmerkmale bleiben euch verschlossen.

Karma ist die Vorbestimmung der Seele. Schicksal ist euer Leben, das ihr lebt im Bewusstsein eurer selbst. Siehe, das Angebot umfasst immer mehrere Möglichkeiten. Der Lernprozess ist das Schicksal, dem ihr unterworfen seid. Freiwillig habt ihr von hier aus den Weg beschritten mit vollem Bewusstsein.

Einfach wäre es, wenn ihr, auf den Punkt des Lebens fixiert, den Weg, und nur diesen einen Weg, gehen würdet. Euer Wissen wird euch genommen in dem Augenblick, da dem Menschen das Bewusstsein erwacht, denn der Lernprozess kann nur stattfinden, wenn ihr die freie Wahl behaltet.

Beispiel: Dein Schwiegersohn und das Motorrad. Mit dem Kauf der Maschine kam nicht zugleich der Gedanke auf, dass es ein Selbstmordinstrument sein könnte. Eitle Freude erfüllte ihn. Er wollte sich selbst prüfen und ist dem Geschwindigkeitsrausch verfallen. Er stürzte und brach sich den Finger - denn, er wollte nur eine Erfahrung machen. In seinem Karma ist der Tod zu einem anderen Zeitpunkt bestimmt. Sein Schicksal war die Erfahrung der Selbstüberschätzung, und Gnade war es, das er nicht zum Krüppel wurde.

Seht, meine Freunde, an diesem Beispiel, dass es keiner Hinterfragung bedarf, denn ein jeder Fall müsste einzeln besprochen werden, aber das ist nicht der Sinn unserer Stunden. Es sollte ein Beispiel sein für euch alle, damit ihr erfassen könnt, wie verworren aus eurer Sicht diese Probleme betrachtet werden.

Frage: Und wie ist das bei Krieg? Ist er Karma oder Schicksal?

Claudius: Kriege entstehen, weil ihr Menschen seid und nicht, weil die Allmacht es will.

Frage: Ist der Todeszeitpunkt im Falle eines Mordes festgelegt?

Claudius: Es ist festgelegt, dass das Leben vollendet werden muss. Wann die Seele den Übergang vollzieht, ist von vielen Faktoren abhängig und von Fall zu Fall verschieden.

Frage: Ist sich die Seele bei der Inkarnation bewusst,
dass sie das Opfer eines Mordes werden wird?

Claudius: Nein, denn ausschlaggebend ist der Lernprozess.

Seht es so: Wenn sich die Seele zur Inkarnation entscheidet,
dann ist ihr der Lernprozess bewusst.

Beispiel: Eine Inkarnation soll geschehen, um Angst und Schrecken zu erleben, die im vorangegangenen Leben verbreitet wurden und anderen das Leben zur Hölle werden ließ. Durch welchen Umstand er die gleichen Qualen erdulden muss - ich meine, wer ihm diese Qualen zufügt, das ist ihm verborgen.

Frage: Kann man sich unter dem Leben folgendes Beispiel vorstellen: Fest steht, dass man in Frankfurt (als Lebensbeginn) in den Zug einsteigt, um als Ziel nach München zu fahren (Lebensende).
Dazwischen hat man alle Möglichkeiten, jedoch steht München als Ziel fest.

Claudius: Wenn ihr zwischendurch in Aschaffenburg nicht aussteigt,
werdet ihr nie die Basilika sehen.

Frage: Also ist auch der Täter schuldig?

Claudius: Mein Kind, Schuld entsteht, wenn die Liebe verweigert wird. Grund für euer Leben, von Anfang. Glaubt mir! Ich selbst habe als Mensch nicht alles einordnen können, denn immer ist Liebe der Ursprung, und dieser Lernprozess macht dem Menschen schwer zu schaffen.

Frage: Also spielt auch die Ursache keine Rolle?

Claudius: Siehe, er hat vielleicht aus Begierde diesen Mord begangen, dann musste er sich über die Liebe hinwegsetzen, die ihm signalisierte, es nicht zu tun, oder er ließ den Zorn Oberhand gewinnen und reagiert nur noch.

(Während der Pause erzählte R. eine alte Geschichte, die sie damals sehr belastete und die sie bis heute nicht, vergessen hat: Während Gewitterwolken aufzogen, kam eine alte, sehbehinderte Dame, um die Großmutter zu besuchen, die aber nicht da war. R. schickte die Dame weg, und als das Gewitter losging, hatte sie ein schlechtes Gewissen, weil sie die Dame nicht zu warten aufgefordert hatte.)

Claudius: Siehe, das Rätsel hat sich gelöst. Du warst Täter, wie jener andere auch, aber du hast Seelenqualen durchlitten, und Reue entsprang den Selbstvorwürfen. Damit ist die Schuld getilgt und hat keine Auswirkung für dich.

Allein dieses tiefe Bedauern deines Fehlers hat die Schuld aufgelöst.

Anders ist es, wenn das Empfinden so verhärtet ist, dass Spott und Hohn die Oberhand gewinnen, dass der andere nass geworden ist. Dann, mein Kind, hätte dich ein anderes Leben die gleiche Erfahrung machen lassen.

Frage: Auch wenn R. die Tat bereut, die Frau kam doch in den Regen?
Claudius: Dies war für R. nicht wichtig, aber diese Frau hat die Erfahrung machen müssen, dass sie nicht unangemeldet kommen und gehen kann, wie es ihr beliebt.

Frage: Also hat die Seele der Frau,
die um Verzeihung bittenden Gedanken von R. aufgenommen?
Claudius: Ja, dadurch entsteht Vergebung und Auflösung.

Frage: Wäre es nicht besser gewesen, die Frau persönlich um Verzeihung zu bitten?
Claudius: Sie hätte verwundert reagiert und nicht begriffen, denn nur R. fühlte Schuld.
Du kannst eine Entschuldigung aussprechen, ohne sie zu empfinden.

Frage: Also sind auch alle »Kleinen Situationen« des Lebens Erfahrungswerte?
Claudius: Ja.

Seht, verliert euch nicht in Kleinigkeiten, sondern erkennt die Größe im Zusammenhang. Die kleine Schraube am Lenkrad eures Wagens ist nicht wichtig, wenn aber alle Schrauben fehlen, dann kommt es zur Katastrophe.

Frage: Hat eine Seele, die durch einen Mord ihr Leben beendet,
ihr ganzes Lebensprogramm bereits verarbeitet oder bleibt vielleicht noch ein Restprogramm übrig?
Claudius: Siehe, mein Kind, wäre das Leben nicht vollendet, dann müsste dieser Mensch vielleicht als Krüppel weiterleben.

Frage: Habt ihr darauf einen Einfluss?
Claudius: **Nein, nein.**

Mein Kind, du verwechselst uns mit dem Urwillen der Allmacht. Wir können nichts an der Bestimmung ändern, aber wir dürfen begleiten, um dem Wesen die Gnade näher zu bringen.

Siehe, R. ist heute, nicht von uns beeinflusst - ihre Belastung zum Ausdruck gekommen. Dadurch konnte ich ihr erklären, dass ihre Schuld nicht mehr besteht, und dies ist Gnade.

Wie beim Mörder, der unter der Last der Tat zusammenbricht und sühnen will. Diese Schuld wird dann zur Gnade, wenn er bereut aus tiefstem Herzen.

Frage: Also kann sich eine böse Tat auch in Gnade umwandeln?
Claudius: Ja.

Erläuterung:

1. Der Mann einer jungen Frau wurde ermordet. Die Frau war verzweifelt. - Claudius erklärte ihr, dass sein Ende vorbestimmt war - karmisch bedingt. Wäre kein Mord geschehen, wäre er auf eine andere Art ums Leben gekommen. Man könnte demnach den Mörder als »Werkzeug« betrachten.
So wird auch der Ausspruch von Claudius verständlich: Jeder ist Opfer und Täter zugleich.

Die Witwe des Ermordeten hat durch die Teilnahme an den Sitzungen mit Claudius ihr Gleichgewicht wiedererlangt. Sie ist sogar, wie Claudius sagte: unsagbar glücklich geworden und hat dem Täter Verzeihung gewährt.

Und: Die Glückseligkeit muss erkämpft werden, damit das Karma des Menschen sich auflöst in der Liebe der Allmacht.

Religionen – Bibel

Claudius: Alle Religionen beten zur gleichen Ewigkeit.
Christus hat Gültigkeit für alle Glaubenslehren.

Seht, die Allmacht hat zu jeder Zeit Menschen mit besonderen Gaben ausgestattet und so genannte Propheten der Menschheit geschenkt, um ihr die Angst zu nehmen vor dem Tod.

Was wurde daraus gemacht, aus den Weisheiten? Sie wurden ausgenutzt, um die Menschheit zu knechten und neuen Abhängigkeiten zuzuführen.

Am schlimmsten sind die so genannten Religionen.
Alle nehmen für sich in Anspruch, einzig wahr zu sein, und der denkende Mensch versagt sich selbst die Freiheit der Gedanken, durch die allein er diese Machenschaften durchschauen könnte.

Ich erinnere an Christus, dessen Lehre, die Liebe, gültig ist für alle Zeiten - an Mohammed, den Gütigen.

Was haben sie aus seiner Lehre gemacht!

Buddha und alle großen Geister wurden
bis in die so genannte Neuzeit nur vergewaltigt.

Ausreden waren immer parat. Die Schriften wurden verfälscht, und wenn sie neu und richtig interpretiert wurden, verschwanden sie von der Bildfläche.
(Hinweis: Lorber - und die Schriften der Juden!)

Ihr sollt wissen, dass die Grundlage eures Lebens die Liebe der Allmacht ist, die in eurer Seele den Widerschein finden soll zu eurer Freude - zu eurer Seligkeit.
Alles Glück liegt in euch begründet.
Gottesfunken in euch lässt euch dieses Leben ertragen.

Freiheit des Lebens, im Geist geboren, euch mitgegeben auf den Weg dieses Lebens. Er mag euch hineinführen und heimholen in die unendliche Liebe Gottes - der Allmacht. Seht, welche Gnade euch gewährt wird.

Ihr strebt nach Erkenntnis über den Sinn des Seins. Verwirrt durch viele Religionen, nicht mehr fähig, dem Irrgarten zu entrinnen.

Ich könnte es so machen, wie die Schöpfer der Bibel, die über Lorber richtig stellen wollten, was verfälscht wurde.

Siehe, diese Bücher sind in eurem Besitz und ihr könnt sie nicht gebrauchen, weil ihr fühlt, dass auch sie verfälscht wurden und mit den ursprünglichen Texten nicht übereinstimmen.

Seht, lange vor Christus, lange vor Buddha und allen anderen Religionen kam dieses Bewusstsein, die erste Gnade. Der Mensch brauchte einen Namen für das Ungeheuerliche, das ihm widerfuhr und benannte dieses Erkennen als **Amurato.**

Im Sprachgebrauch der Menschen hat sich dieser Name im Laufe von Jahrhunderten gewandelt in:

Amures, Manitu, Ammos, Ammas, Ammon, Amon, Amun.

Und ihr seid über die Schreibweisen gestolpert!

Bemerkung: Auf der ganzen Welt wird das eine Wort »Mama«, »Mamma« und viele weitere »Umwandlungen« für ein und denselben Begriff verwendet.

Sprecht also von **Amun** als dem Bewusstwerden der Menschen, die die Wärme der Sonne zum ersten Mal erfühlen.

Seht, ich sprach von **Amun** als der geistigen Welt. Unter »Sonnensystem« möchte ich das Wissen um Gott oder Allmacht oder auch die Unendlichkeit verstanden haben. Dies nur kurz zum besseren Verstehen. **Amun** also - als Inkarnation des Wollens der Allmacht, dass der Kreatur Bewusstsein gegeben wurde, **ist als geistige und nur als geistige Inkarnation zu verstehen.**

Seht, meine Freunde, alles Menschliche ist immer einem Wandel unterworfen. Götter kommen und gehen! Nur die eine Wahrheit, die Liebe der Allmacht, wird immer bestehen. Aus ihr geboren und zu ihr kehrt ihr zurück.

Amun war nichts als Liebe, unendliche Liebe, die den Wesen, die zur Materie wurden, das Bewusstsein gab.

Stellt euch vor: Alle, die um diesen Tisch vereint sind, hätten kein Bewusstsein, also kein geistiges Potential zur Verfügung. Sie wüssten nicht, wie gut ein Getränk schmeckt - wie schlimm es ist, zu hungern.
Dann, meine Lieben, wäret ihr nicht die, die ihr seid.

Religionen kommen und gehen im Wandel der Zeiten, und jeder Mensch strebt zur Vollendung. Ein jeder auf seine Weise, gemäß seinem eigenen Bewusstsein. Was der eine als »falsch« empfindet, ist für den anderen die »Wahrheit«.
Denn Religion entspringt dem Wunsch der Menschen nach dem geistigen Wissen und nach dem Sinn des Lebens überhaupt. Das Urbewusstsein war die Triebfeder für das Entstehen der verschiedenen Glaubensrichtungen.

Als die Gründer dieser Religionen den Menschen die Gnade der Liebe bewusst werden ließen, wäre dem Entstehen des Paradieses nichts im Weg gestanden. Doch jede Epoche bringt ihre Propheten hervor und jede Zeit ihre eigenen Nihilisten. Seht Religion immer als allgemeingültige Lehre von der Liebe an, und ihr werdet in jeder Glaubensrichtung die allgegenwärtige Liebe erahnen.

Verwechselt nicht die Liebe mit den Dogmen, die die verschiedenen Glaubensrichtungen zur Erlangung von Macht und Gewalt über die Menschen gemacht haben.

Sehet, der Betende zu Hause wird genauso seinen Frieden finden können, wie der, der in die Kirche geht oder sich geißelt. Ein jeder auf seine Art.

Von Liebe getragen sei euer Sein, und Ehrfurcht vor der Schöpfung bestimme euren Weg. Ihr seid die einzigen Wesen unter der Sonne, die mit bewusstem Sein

ausgestattet wurden, und ihr solltet daraus erkennen, wie sehr ihr geliebt werdet. In der Natur leben - mir ihr leben, durch sie leben - dies ist Gnade in Fülle.

Frage: Kannst du uns etwas zu den zehn Geboten sagen?
Claudius: **Es gibt nur ein Gebot: die Liebe.**
Denn wer in dieser Liebe lebt, wird nie auf Abwege kommen.

Mein Freund, gehe in die Kirche, wenn du dabei Ruhe findest. Gehe in deinen Garten, wenn du dort deine Erfüllung findest.
Aber lasse nicht zu, dass man deinen Geist vergewaltigt, etwas zu tun, was dir widerstrebt, und du wirst Frieden empfinden.

Frage: Wie soll man die Kinder erziehen,
wenn man sie nicht den Dogmen der Kirche aussetzen will, und sie trotzdem eine ethische Grundlage durch die Kirche erhalten sollen?
Claudius: Meine Liebe, es ist nicht schlimm, mit den Kindern in die Kirche zu gehen.
Versteh' doch! Solange Liebe die Grundlage bildet, ist alles gut. Gleich, ob sie in die Synagoge gehen oder in den Tempel. Nur schlimm wird es, wenn die Kirche beginnt, den Geist zu vergewaltigen.

Beispiel: Glaubenskriege auch jetzt noch. Siehe Irland. So möchte ich von euch verstanden werden. Wenn Eltern an die Liebe glauben - in der Liebe leben, werden sie keine Schwierigkeiten haben, ihren Kindern diese Liebe weiterzugeben, und willig wird das Kind sie übernehmen.

(Wir diskutierten in der Pause über das Gehörte.)

Claudius: Meine Lieben, köstlich und fruchtbar war eure Rede, denn ihr trefft genau das Problem, in dem ihr gefangen ward. Sehet, euch hat man übel mitgespielt, denn ein jeder Priester lehrt nach eigener Überzeugung und nach dem Gesetz seiner studierten Lehre und - keine Religion macht dabei eine Ausnahme. Ich sage euch, sie mögen ihre Augen noch so sehr zum Himmel verdrehen, wenn sie die Liebe nicht leben, werden sie die Gnade nicht erlangen.

Frage: Wie denkst du über das Zölibat?
Claudius: Seht, liebe Freunde, der Geschlechtstrieb ist euch mitgegeben worden zur Freude der Partner und zur Weiterentwicklung der Menschheit.

Klosterleben ist die widernatürlichste Art des Menschseins überhaupt. Seht sie euch an, eure Priester, die diese göttliche Gnade der Allmacht verweigern und sich noch dazu als auserwählte Menschen vorkommen.
Viele haben die Gnade dieses Geschenkes an die Menschheit nie kennen gelernt und sprechen von Sünde.

Meine Freunde, ihr seid Erfüllungsgehilfen der Allmacht. Freut euch über diese Beglückung der Zweisamkeit, die euch den Himmel ein Stück näher bringt.

(Wir unterhielten uns über die Aussage in der Bibel: »Ihr sollt die Toten nicht befragen«, denn viele Menschen, die mit der Transkommunikation konfrontiert werden, sehen darin eine Diskrepanz.)

Claudius: Unmissverständlich möchte ich euch sagen, dass es niemals möglich ist, **Tote** zu befragen, denn sie sind **tot**. Das heißt nichts anderes, als dass diese Wesen nicht

existent sind. Sie haben keine Sprache, sie leben nicht, sondern sind aufgelöste Energien, die nirgends ihren Niederschlag finden.
Insoweit ist diese Aussage falsch.

Doch - meine Freunde - was die Kirche mit dieser Drohung bezweckte, widerspricht sich. Seht die Heiligen, die von der Kirche dazu gemacht wurden, zu denen sollt ihr beten. Also sind sie existent.
Sie sollt ihr um Hilfe bitten und um Rat fragen - nur - nicht ein jeder wird erhört, nicht jeder dringt mit seinen Bitten durch.

Und ich sage euch noch etwas. Selbst der Atheist, der Gottesleugner, hat seine Religion - seinen Glauben.

Ich zitiere: Derjenige, welcher ist ohne Schuld, der werfe den ersten Stein. Ihr seht, wie wenig sich eure Religionen daran halten. Im Namen Gottes werden und wurden Kriege geführt - wurde gemordet, verbrannt und gesengt, und alles nur, um die Macht zu gewinnen.

Freunde, die Liebe ist der Schlüssel, der euch aufschließt die Türe zu eurer Seele, gleich ob ihr Juden, Christen, Mohammedaner oder Buddhisten seid, ob ihr Konfuzius als Heilsbringer anerkennt oder euch selbst. **Wenn ihr die Liebe in euch tragt, wenn ihr versucht, in der Liebe zu leben, dann Freunde, braucht euch nicht bange zu sein.**

Frage: Du sagtest: Die Toten könnt ihr nicht befragen, die existieren nicht, es sind aufgelöste Energien. Können wir das so verstehen, dass Wesen oder Menschen, wenn sie die Vervollkommnung nicht erreichen, eine völlige Bewusstseinsvernichtung erfahren?

Claudius: Ja. Gut ausgedrückt, denn siehe, das Bewusstsein wird demjenigen die Gnade der Allmacht erhalten, der sich darum bemüht. Die anderen werden umgewandelt in reine Energie und dienen so der Allmacht weiter. Meine Freunde, es ist nicht so, dass diese Wesen verloren gehen.
Versteht mich richtig, es ist einfach eine Umwandlung.

Frage: Stimmen die Aussagen der Bibel mit der Realität überein?

Claudius: Die Bibel wurde zu einer Zeit geschrieben,
als unsere Tage längst vergangen waren.

Nicht alles ist Wahrheit. Was zu eurer Zeit unter »Moral« zu verstehen ist, hatte zu meiner Zeit keine Gültigkeit.

Der Prophet und Jude, Jesus wird er heute genannt, hat in der Folgezeit das Bewusstsein der Menschen verändert.
Aber nur wenige haben es in die Tat umgesetzt.

Propheten gab es schon in jedem Zeitalter, aber ihre Lehren wurden missbraucht.

Hört auf euer Herz, und ihr werdet es erkennen, was die Allmacht bereithält.
Lest die Bibel mit Vorbehalt! Sie sagt nichts aus über das Bewusstsein des Volkes der damaligen Zeit.

Frage: Es wäre alles viel einfacher für die Menschheit, wenn sie wüsste, wie die Bibel entstanden ist und zu welchem Zweck sie geschaffen wurde.

Claudius: Lasst mich erklären:

Die Schöpfer der Bibel waren beseelt von dem Wunsch, der Menschheit Trost zu spenden und die Urangst zu nehmen oder zu mindern. Als man sah, dass dadurch die Menschen in die Gewalt zu bekommen waren - dass man ihnen den eigenen Willen - das eigene Denken nehmen konnte - hat man damit begonnen, die einzige Lehre zu verfälschen, die Lehre der Liebe an Bedingungen zu knüpfen. Dies ermöglichte, die Menschen in die Gewalt zu bekommen.
Deshalb heute die Verwirrung.

Machtstreben war die Ursache für die Verfälschungen. Aber auch Wesen aus anderen Welten beeinflussten die Menschen - und um eure Worte zu gebrauchen - negativ. Die Menschen ließen sich von diesen Wesen verwirren und nicht von dem ihnen von Gott geschenkten Verstand leiten. Egoismus trat an die Stelle von Nächstenliebe. Der Mensch, dem die Gnade der freien Entscheidung gewährt wurde, missbrauchte den Gottesfunken.

Und dennoch ließ die unendliche Liebe der Allmacht den Menschen nicht fallen ins Nichts. Er gewährte ihm die Gnade der Rückkehr,
die Gnade der Reinkarnation.

Frage: Warum sind wir beeinflussbar von außen,
ohne dass wir selbst im umgekehrten Falle Einfluss nehmen könnten?
Claudius: Woher willst du das wissen?

Auch andere Wesenheiten sind beeinflussbar. Schau, alles ist immer in Bewegung. Als der Mensch die geistigen Funken der Allmacht empfing, wurde ihm auch das Bewusstsein, der freie Wille gegeben. Die geistige Freiheit überkreuzte sich mit dem Widerstand, der in ihm wuchs, gegen die Allmacht, der er sein Leben verdankte. Ihr sprecht von gefallenen Engeln, von Luzifer, der auch ein hohes Geistwesen ist, aber nicht so begriffen werden kann, wie es euch vorgegeben wird.

Frage: Wie kann sich der Mensch, der von Gott erschaffen wurde, so negativ entwickeln?
Claudius: Schau das Kornfeld an, die wogenden Ähren verbergen das Mutterkorn, das als Gift gilt. Aber dadurch, dass es dieses Mutterkorn gibt, hat die Menschheit die Möglichkeit erhalten, daraus ein Heilmittel für bestimmte Krankheiten zu entwickeln.

Frage: Wie konnten die Menschen früherer Zeiten dieses hohe Alter erreichen,
von dem ja auch in der Bibel steht?
Claudius: Nun, mein Freund, wenn du das letzte Protokoll aufmerksam liest, wirst du feststellen, dass vor Jahrtausenden das Wissen um Leben anders war als heute.

Siehe, mein Freund, in der Bibel wird darauf Bezug genommen, dass ein Besuch im Raum vonstatten ging, der nicht länger als einige Tage dauerte und trotzdem zwei Generationen übersprang. Die Götter, die der Mensch sich vorstellte, waren nichts anderes als Lebewesen, die die Zeitkontinuität überwinden konnten.
Es ist dies der Anfang der Menschheit.

Frage: Also kann man davon ausgehen, dass ein Teil der Genesis stimmt?
Claudius: Ja.

Frage: Abraham und Moses standen in Kontakt mit Gott. In welcher Form geschah dies?
Claudius: Sie konnten sich loslösen und wurden von uns auserwählt, den Menschen zu helfen, wie Christus Jesus - Buddha und die vielen anderen.

Doch solltet ihr es so verstehen, dass diese Menschen in Gott eine Person sahen, die nicht personifiziert werden kann. Ihre Gedanken hingen Überlieferungen nach, die aus dem Ursprung des Menschen stammten, nämlich die Wesenheiten, die aus dem Universum kamen und alles Wissen mitbrachten.

Siehe, es war ihnen nicht verständlich, was die Ahnen erlebten und ihnen überlieferten. Wie es heute den Menschen noch schwer fällt, von der liebgewordenen Vorstellung, von dem alten, weisen Mann Abschied zu nehmen, den sie als Gott verehren. In eurer Bibel steht geschrieben - **ihr sollt euch kein Bild von mir machen.**

Fühlen sollten die Menschen die Liebe, die sie umgibt und emporhebt als Krone der Schöpfung.

Aus diesem Urwissen entstand auch die Bibel. Folgerichtig wurde ein strenger, zürnender Gott daraus - ein menschliches Denkmodell.

Frage: War Abraham ein Prophet?
Claudius: Abraham, der sein Wissen aus den Mythen schöpfte, war ein Mensch, der getrieben wurde von Angst und Demut, der jedoch nicht seinen Verstand einsetzte. Und es kamen andere Propheten bis hin zu Jesus dem Juden, der von seinen Mitbrüdern (Juden) ausgestoßen wurde.

Frage: Waren die gefundenen babylonischen Tontafeln die Basis für die Bibel?
Claudius: Ja, folgerichtig,
denn sie trugen die Inschrift der Überlieferungen ins neue Zeitalter.

Frage: Hat die Allmacht außer den menschlichen Wesen auch andere Wesen erschaffen, nämlich Engel, Cherubim und Seraphim, die nie Mensch wurden?
Claudius: Wenn du diese Wesen als Geistwesen betrachtest, dann stimmt es. Denn diese Geistwesen sind heute noch um euch, um uns alle. Auch ich bin ein Geistwesen, auch mich könnte man als Engel bezeichnen,
da ich der Allmacht näher stehe als ihr.

Frage: Wie war das mit dem Sündenfall?
Musste sich der Mensch sein Wissen wieder langsam erarbeiten?
Claudius: Die damals zurückgingen in das All, besuchten die Erde wieder, sahen was angerichtet wurde und zerstörten, was erschaffen wurde, das was untauglich war. Aber es blieben ja Wesen übrig, die sich in alle Winde zerstreuten, und hier möchte ich auf eine ganz besondere Stelle in eurer Bibel zurückgreifen.

In dieser Bibel wird geschrieben: Kain schlug den Bruder Abel tot und ging in ein anderes Land und nahm sich eine Frau. Hier beginnt die Verwirrung, hier ist die Verwirrung in vollem Maße vorhanden, denn wenn Adam und Eva die ersten Menschen waren, konnte niemals einer ihrer Söhne in ein anderes Land gehen und sich eine Frau nehmen. Ihr solltet das bildlich sehen.
Adam und Eva ist die Vermischung zwischen den geistigen Wesen und den Menschen, und daraus resultierte, dass die Bibel so ausfiel in ihrer Bildersprache, damit sie begreifbar wurde.

Frage: War der Funke Liebe in diesen geklonten Wesen auch enthalten?
Claudius: Natürlich ist der Funken der Liebe überall enthalten, sonst kann nichts werden. Nur das Bewusstsein, dass es so etwas gibt, das wurde nicht mitgegeben und wurde nicht gelehrt.

Frage: Welche Bedeutung hat es,
dass in der Religion -Eva- als das Böse symbolisch dargestellt wird?
Claudius: Das Abwenden und die Hinwendung zum materiellen Streben. Aber sie ist geschlechtslos zu verstehen, denn die Frau ist Gottes Schöpfung, wie der Mann. Deshalb war es ungeheuerlich von den Schöpfern der Bibel, die Frau so zu diskriminieren.
Weißt du, mein Herz, zur damaligen Zeit war die »Frau dem Manne untertan«.

Frage: Weshalb bekam der Mensch das Schicksal mit: Du sollst unter Schmerzen gebären. Wie war die menschliche Geburt vor dem?
Claudius: Im Reagenzglas. Der Mensch ist so entstanden, dann aber war es so, dass man es ihm, dem Menschen überließ.

Frage: Im Schweiße deines Angesichtes sollst du »dein Brot verdienen«.
Die Menschen aßen doch die Früchte und Pflanzen des Waldes.
Claudius: Ja, aber der Mensch wurde stofflicher und folglich auch die Nahrungsaufnahme. Er ging auf die Jagd, was mit großer Anstrengung verbunden war.

Frage: Das **»Ave Verum«** ist die Verherrlichung des Leibes Christi.
Wie ist das in Bezug auf das Weihnachtsfest zu verstehen?
Claudius: Siehe, mein Kind, der Leib ist Bestandteil deiner Selbst, und so sollst du wissen, dass es der Mantel ist für deine Seele, deinen Geist.
Durch die Wiederverkörperung erhalten wir die Gnade des neuen Lebens und damit verbunden die Rückkehr zur Allmacht. Christi in seiner Menschengestalt hat uns die Liebe gelehrt, damit wir erkennen können.

Frage: Wie ist das mit Luzifer?
Claudius: Nun, meine Freunde, euch wurde ein Geistwesen vorgesetzt, das personifiziert wurde und, wie immer, so auch hier, musstet ihr darüber stolpern. Diesen bösen Engel gibt und gab es nicht. Es ist ein Zustand, den ihr Wesen, ihr Menschen, euch selbst erschaffen habt, um die Verantwortung der Allmacht zu übertragen. Wenn ihr Satan so versteht, wird euch bewusst, dass ihr euch die Hölle selbst erschaffen habt.

Ihr habt ein Beispiel in der Bibel. Hier wird von der so genannten Sintflut gesprochen, doch glaube mir, schon lange vor Abraham gab es diese Veränderungen auf eurem Planeten, und wenn ihr in die Tiefe geht, wenn eure Wissenschaft sich darum bemüht, die Schätze, die noch im Dunkeln liegen, auszugraben, dann werden die Zusammenhänge klar erkennbar sein.

Denn die Bibel, mein Freund, hat ihr Wissen aus der Vergangenheit geschöpft, und ich erinnere daran, dass große Brände einst ganze Bibliotheken zerstört haben. Platon hat von Atlantis gesprochen und das nicht einfach so, sondern er schöpfte das Wissen aus alten, uralten Überlieferungen. Nur werden sie von euch als Märchen empfunden. Dieser Kontinent hat bestanden, und seine Überreste sind heute noch Leuchtfeuer für eure Freunde aus anderen Ebenen.

Erläuterung:

In der Diskussionsrunde kamen wir noch einmal auf unser Problem zurück, uns von allem ein »Bild« machen zu wollen oder zu müssen.

Außerdem kamen wir auch noch einmal auf die fernöstlichen Religionen und verschiedene spirituelle Praktiken zu sprechen. Claudius ging darauf wie folgt ein:

Claudius: In der Bibel wurde euch schon aufgezeigt: Ihr sollt euch kein Bild von mir machen. Nun, es ist falsch und richtig zugleich.
Falsch, weil der Mensch mit bildlichem Vorstellungsvermögen behaftet ist, richtig, weil dieses Bild immer falsch ist.

Wenn ihr es bewusst durchlebt, werdet ihr wissen, dass der Kreis des Werdens des Menschen, den ich euch gezeigt habe, immer Grenzen aufweist. Wir vermögen, euch ohne die bildliche Vorstellung unser Sein nicht zu vermitteln, und genauso ist es mit der Bibel. Macht nicht den Fehler, euch an diesen bildlichen Grenzen zu stoßen. Sie gibt es nicht! Wir sind in der Gnade der Allmacht, in der Liebe. Wir sind das, was ihr das Leben im Universum nennt, und ihr seid auch ein Teil dessen, eingebunden in eure Körper.
Frei werdet ihr, wenn ihr den Fluss überschreitet.

Siehe, die östlichen Religionen bringen den Menschen genau soviel Trost, wie die westlichen Religionen. Wichtig allein ist es, dass der einzelne Mensch sich öffnet, um die Gnade der Allmacht aufnehmen zu können.

Was nun die **Kabbala** und den **Tarot** anbetrifft - nun, meine Lieben, derjenige, der sich damit befasst, wird in sich selbst spüren, ob er mit dieser Anleitung etwas anfangen kann. Schaut, es gibt viele Wege, die den einzelnen erreichen.
Es gibt keinen Weg, von dem man sagen kann, er sei der alleingültige Weg.

Tiere und Pflanzen

Frage: Es gab 1989 zwei verschiedene Aussagen zu dem Thema Tiere - und ich sehe in diesen Aussagen einen gewissen Widerspruch im Vergleich zu einer uns kürzlich gegebenen Antwort.

1. Aussage: »Auch Tiere haben eine Seele, aber kein »Bewusstsein«.
2. Aussage: (auf die Frage, ob Tiere eine Seele haben):
»Trug, Geistsplitter, sie kommen und gehen«.

Letzte Aussage: »Tiere haben ein Teilbewusstsein«.
Diese zuletzt genannte Formulierung ist mir eigentlich klar. Tiere wissen nicht, dass sie Tiere sind. Mich interessiert: Haben sie nun eine Seele oder nicht?

Claudius: Nun, mein Herz, lass mich ausführen: Das eine widerspricht nicht dem anderen, sondern es ergänzt das andere. Ganz klar möchte ich zum Ausdruck bringen, dass die Tiere beseelt sind, denn sonst wären sie nur eine Ansammlung von Molekülen, die sich zusammengeballt haben zu irgendetwas - in diesem Falle - zu einem Stück Fleisch.
Die Seele bewirkt, dass diese Tiere leben, dass sie lebendig sind.

Wenn ich von Teilbewusstsein sprach, so möchte ich unterscheiden zwischen dem Bewusstsein, das ihr habt, ihr, die ihr wisst, dass ihr Menschen seid, und zwischen dem Teilbewusstsein, das Tiere haben, die nicht wissen, dass sie Tiere sind, dass sie zur Gattung der Tiere gehören. Ich will aber zum Ausdruck bringen, dass sie fähig sind, Gefühle entgegenzunehmen und entgegenzubringen.

Siehe, zum Beispiel das Pferd: Wenn du es fütterst, ohne ihm zuzureden, wird es dich nur als Futterquelle betrachten. Streichelst du ihm über die Stirn, über den Hals, dann wird sein Bewusstsein geweckt, und dieses Tier wird dich nicht nur als Futterquelle sehen, sondern als Wesenheit erkennen.
Das gleiche gilt für den Hund, für die Katze und so weiter.

Doch es wäre zu einfach, diese Frage hiermit abzutun. Stellt euch vor, dass der Mensch die Haustiere erzogen hat, dass der Mensch sich Haustiere aus der Wildnis geholt hat. Zunächst, damit er Nahrungsvorrat hatte, dann, um Spielgefährten zu haben für sich und für seine Kinder. Doch es stand schon von Anfang an außer Zweifel, dass das Tier euch als Nahrungsquelle dienen würde.

Der Mensch hat das Tier für sich nutzbar gemacht. Der eine auf diese Art und Weise, der andere auf jene. Der eine wollte den Acker nicht umgraben und hat ein Pferd vor den Pflug gespannt. Der andere wollte das Pferd nicht dazu verwenden, sondern hat es zum Reiten als Fortbewegungsmittel benutzt. Es gab vielerlei Gründe, doch mitgegeben wurden dem Menschen die Tiere und die Pflanzen, um ihm - als Nahrungsquelle zu dienen.
Bin ich so richtig verstanden worden?

Nun, mein Herz, das Tier, das du an dich gewöhnst, wird dich als Herren anerkennen. Es wird dich als seinen Herren erkennen, weil es weiß, dass es von dir Nahrung bekommt, und es wird dir dies mit seinem Teilbewusstsein zeigen. Das Tier nimmt über sein Teilbewusstsein deine Schwingung auf - ob du zornig bist oder liebevoll oder ob du gleichgültig bist - all dies wird sich im Wesen des Tieres niederschlagen. Es entsteht eine Energieform, die auf das Tier einwirkt.

Seht, Freunde, Liebe ist nichts anderes als eine Energieform. Ärger, Zorn: eine Energieform - Gleichgültigkeit: keine Energieform und doch eine Energieform. Sie schwingt einfach so dahin und bewegt nichts. Diese Energieformen gehen auf die Tiere über, die sie in ihrem Teilbewusstsein erfassen, die ihre Augen ängstlich machen, die ihre Augen vertrauensvoll machen, die sie zwingen zuzubeißen.

Verstehe mich richtig. Das Tier reagiert. Siehe, der Löwe in der Wüste. Wenn er gesättigt ist, liegt er faul in der Sonne und verdaut seine Nahrung. Hat er Hunger, bemüht er sich, eine Gazelle zu reißen. Der Mensch, obwohl er Seele, Geist und Erkenntnis hat, tötet, tötet, tötet. Nicht nur, weil er Nahrung braucht. Ich möchte dieses Beispiel so verstanden wissen, dass der Mensch sich der Verantwortung der Tiere gegenüber bewusst werden sollte.

Er soll das Tier als Partner sehen, als das, was es sein soll. Begleiter für seinen Weg durch dieses Leben, denn Tiere sterben auch. Tiere haben auch einen Teil dieser Urangst in sich, und ihr habt alle schon bemerkt, dass auch ein Tier Schmerz empfinden kann, so, wie die Pflanze Schmerz empfindet, wenn ihr sie abschneidet. Doch dieser Schmerz ist anders zu beurteilen, als der Schmerz des Menschen, der tief in seinem Bewusstsein Furchen hinterlässt.

Bei einem Tier ist es anders. Das Tier fühlt den Schmerz, und derjenige, der dem Tier Schmerz zufügt, wird, wenn es möglich ist, gebissen werden, als normale Reaktion des Tieres. Aber, das Tier verfügt nicht über das Bewusstsein - so, wie der Mensch sein Bewusstsein erleben kann.

Der Mensch weiß durch die Liebe der Allmacht von der Gnade, die ihm zuteil wird, durch die Inkarnationen, die er durchlebt,
dass ER IST, dass er - »ein Funke Gottes« ist.

Das Tier hingegen wird seine Molekularstruktur auflösen und reine Information sein. Ist der Mensch mit dem Tier sehr stark verbunden, dann wird es ihm möglich sein, aufgrund seines geistigen Bewusstseins, sich im Jenseits dieses Tier herbeizuwünschen, sich dieses Tieres zu erinnern. Und dadurch wird sich die Seele dieses Tieres bilden, und der Mensch wird seine gewohnte Begleitung haben. Doch dies ist nur dann möglich, wenn die menschliche Seele in Liebe mit diesem Tier verbunden war. Genügt das?

Frage: Wenn du sagst, das Tier wird wieder vorhanden sein, wenn man sich das wünscht, obwohl es sich vorher aufgelöst hatte in das Energiefeld oder Informationsfeld, kann man das dann real wieder vor sich sehen?

Claudius: Richtig.

Frage: Also nicht in der Einbildung?

Claudius: Mein Herz, bin **ich** eine Einbildung? (lächelt)

M.: Du bist für mich real.

Frage: Es ist also doch so, dass das Tier individuell weiterlebt und nicht in eine Urenergie, in eine Gesamtseele eingeht. Denn, wenn sich ein Jenseitiger ein Tier wünscht, bekommt er es - dann ist es ja ein individuelles Weiterleben.

Claudius: Meine Liebe, ich sprach davon, dass der Mensch, der sich einen kleinen Hund anschafft - der Ausdruck passt mir selbst nicht, denn er kann sich nichts

anschaffen, er kann sich einen Hund kaufen - nun, wie dem auch sei, weil er dieses Tier liebt, dann wird er es auch nach seinem Übergang lieben.

Er wird es suchen, er wird sich wünschen, dieses Tier noch einmal zu sehen, und sein Wünschen, seine brennende Liebe zu diesem Tier wird es ermöglichen, dass sich die Molekularstruktur der Seele dieses Tieres zusammenfügt und durch sein, durch des Menschen Wollen, auch hier auf unserer Seite, sein Begleiter wird. Das Tier selbst - weil es eben nur Teilbewusstsein ist - wird sich, wenn es übergegangen ist und **nicht gerufen wird,** auflösen in die Urenergie.

Frage: Du sagst, die Tiere haben auch eine Urangst, aber, wenn sie kein Bewusstsein haben, dann haben sie auch nicht die Angst, nicht zurückkehren zu können in die Gnade der Allmacht.

Claudius: Ich habe nicht gesagt, dass die Tiere kein Bewusstsein haben, sondern ich sprach von einem Teilbewusstsein.

Frage: Aber die Angst setzt Bewusstsein voraus.
Also haben sie auch eine Urangst - vor was?

Claudius: Vor was? Nun, mein Herz, zum Beispiel vor lauten Tönen - zum Beispiel vor einer Hundepfeife, die Schmerzen hervorbringt - zum Beispiel vor dem Menschen - vor Dingen - die sie nicht einordnen können.

Frage: Ein Verstorbener hat einmal gesagt: »Ich kann jetzt die Tiere verstehen, was sie sprechen« Ich nehme doch an, dass es nicht so gemeint ist, dass sie sprechen, sondern, dass er versteht, was sie mit ihren Lauten - die sie schon zu Lebzeiten von sich gegeben haben - sagen wollen?

Claudius: Richtig, meine Liebe, er wollte damit zum Ausdruck bringen, dass auch die Laute, die die Tiere von sich geben, eine Resonanz bilden, dass sie Widerhall finden, dass er versteht, dass zum Beispiel der Hund zornig ist oder dass er durch sein Heulen zum Ausdruck bringt, dass er Hunger hat. Es werden einfach die Energien der Laute umgesetzt in Schwingung.

Frage: Das Tier empfindet also keine Freude oder Leid von sich aus, sondern es reagiert. Sind wir eigentlich die Auslöser?

Claudius: Richtig. Schau, meine Liebe, lass mich dazu noch etwas sagen: Die Tierseele ist etwas anderes als die menschliche Seele. Die Tierseele solltet ihr abgetrennt vom menschlichen Dasein betrachten. Denn, das Tier ist nun einmal Bestandteil der Natur. Wenn ihr es so betrachtet, werdet ihr auch verstehen, warum die Pflanze, das Gras, die Blume, die Bäume und Sträucher euch gegeben wurden. Es hat alles einen unmittelbaren Zusammenhang zum Menschen.

Frage: Gibt es auch für die Tiere eine Art Reinkarnation, oder, wenn sie auf der anderen Ebene sind, leben sie da immer und ewig weiter?

Claudius: Nun, meine Liebe, wenn sich die Energien auflösen, dann werden sie Bestandteil des Informationsfeldes, das heißt, das Bewusstsein der einzelnen, des einzelnen Energiefunkens, bleibt immer als Information vorhanden. Sicher ist, dass zum Beispiel die Grundstruktur und nur die »Grundstruktur Tier« sich wieder zusammenfinden kann zu einem Tier, aber es schließt nicht aus, dass diese Urinformation auch Bestandteil im menschlichen Körper werden kann. Ich sehe euch überrascht, doch Lasst es mich erklären.

Euch ist bewusst, dass die chemische Zusammensetzung eines Körpers von bestimmten Informationen gesteuert wird, das heißt, das Wasserstoffatom, das

Wasserstoffmolekül gilt sowohl für den menschlichen
wie auch für den tierischen Körper.

Es ist also auch in der Pflanze ein Wasserstoffatom vorhanden, im Baum. Insofern greift alles ineinander über. Aber das Bewusstsein Baum wird nur die Molekularstruktur zusammenziehen, die es zum Baum werden lässt. Das Bewusstsein Gras wird nur die Molekularstruktur zusammenziehen, die das Gras werden lässt, und das Bewusstsein Tier wird nur die Molekularstruktur zusammenziehen, die das Tier werden lässt.

Frage: Ja, das ist verständlich. Leben alle Tiere weiter, zum Beispiel auch niedrige Tiere: Würmer, Käfer, Spinnen und so weiter, oder verlieren gewisse Tiere auch ihre Eigenschaften - wenn sie vielleicht schädlich waren?

Claudius: Nun, meine Liebe, es grenzt an deine letzte Frage an. Es ist so, dass das Tier nur dann dem Menschen bewusst wird, wenn er es sich wünscht, dass diese seelische Molekularstruktur zusammengesetzt wird. Ansonsten löst es sich auf in Energie.

Frage: Das war eine sehr wichtige Antwort: **Nur, wenn man es sich wünscht!**
Es gibt Menschen, die Tiere quälen - zum Beispiel auch zu Versuchen und so weiter - . Welche Strafe erwartet solche Menschen?

Claudius: Nun, meine Liebe, der Mensch, der seine Macht ausnutzt, seine Macht über Tiere, wird hier auf unserer Seite eine einschneidende Erfahrung machen müssen.
Er wird das, was er tat, durchleben müssen. Verstehe mich richtig, nicht als Tier, sondern er wird erkennen, ob er richtig oder falsch gehandelt hat oder leichtsinnig gegenüber seinen Begleitern war, die die Allmacht ihm bestimmt hat.
Der Schrei der Kreatur begleitet ihn auf dem Weg.

Frage: Es gibt Menschen, die streng vegetarisch leben mit dem Hinweis: »Ich esse oder töte doch meine Freunde nicht« Ich liebe Tiere, besonders Katzen und Hunde, aber die isst man ja auch nicht; doch wie ist es mit Fischen, Geflügel, Wild und allen anderen Tieren, die geschlachtet werden - das ist doch sicher nicht zu verurteilen, weil sie ja dafür auch da sind?

Claudius: Richtig, mein Herz, sie wurden euch als Nahrungsquelle zur Verfügung gestellt.

Siehe, wenn ein Mensch der Auffassung ist, dass er kein Fleisch isst, weil er die Tiere liebt, so ist dies als extrem zu betrachten, denn der menschliche Körper wurde so geschaffen, dass er pflanzliche und tierische Nahrung aufnimmt und seinem Körper zuführt.

Es bleibt dem menschlichen Denken überlassen, denn die Pflanze lebt genauso wie das Tier. Er dürfte nicht den Blumenkohl essen, er dürfte nicht das Korn essen, das ja auch ihm zur Nahrung beigegeben wurde.
Ihr seht, es kommt auf die Motivation jedes einzelnen Menschen an, wenn er in Demut annimmt, was ihm die Allmacht beschert.

Seht, ihr sprecht davon, dass alles lebt, ihr sprecht davon, wie herrlich die Natur ist, die euer Umfeld bildet. Ihr sprecht von wogenden Ähren im Wind, ihr spürt die satte Luft des Erntens, ihr spürt den Duft, welches das Heu ausstrahlt, das vorher Gras gewesen ist.

All das, meine Freunde, gehört zu eurem Leben. Und auch das reife Korn, das aus der Hülle fällt, bildet den Grundstock zum Brot. Ihr zerquetscht dieses Korn,

damit ihr Mehl bekommt. Ihr könnt es aber auch zurückführen in den Boden, damit es neue Ähren hervorbringt.

Dies ist ein Beispiel, das nachdenkenswert ist, meine Freunde, das euch vieles erklären wird, was ich zum Leben und Sterben der Tiere gesagt habe.

Frage: Man kann das also so sehen, dass alles zueinander in einer Wechselwirkung steht?
Claudius: Richtig. Das Tier frisst die Pflanzen, der Mensch isst Pflanzen und Tiere, und alles muss so sein.

Frage: Du sagtest vorhin: »Die Pflanzen empfinden auch Schmerz« Nun gibt es Menschen, die der Meinung sind, dass Blumen in den Garten gehören.
Ich persönlich schneide gerne Blumen, habe gerne Blumen in der Wohnung - ist das zu verurteilen?
Claudius: Natürlich nicht. Siehe, dies ist wieder die Wechselwirkung. Natürlich wirst du merken, wenn du einen Sensor an das Blumenblatt legst, dass es ausschlägt, wenn es geschnitten wird. Nur, wenn **du** geschnitten wirst, wird es eine **andere Auswirkung** haben. Du wirst reagieren. Das tut die Pflanze nicht.

Ich möchte es nicht so verstanden wissen, dass Schmerz und Leid und Glück und Freude Bestandteil der Pflanze sind. So möchte ich es nicht verstanden wissen. Ich möchte, dass ihr es so seht, dass eine **Reaktion** erfolgt.

Frage: Ich nehme auch an, dass die Blumen von der Allmacht ausersehen sind, uns Freude zu bereiten?
Claudius: Sicher.

Frage: Gibt es eine geistige, entwicklungsgeschichtliche Verbindung zwischen Menschen und Delphinen, da diese Tiere äußerst menschenfreundlich sind und für uns vertraut reagieren?
Claudius: Nun, meine Liebe, du sprichst eine Verbindung an, die im Grundwesen allen Lebens vorhanden ist. Beim einen ausgeprägter als beim anderen. Siehe, der Mensch versucht seinen Ursprung zu begreifen.

Die Struktur des Delphins, die Gehirnstruktur des Delphins lässt es zu, dass er besondere Schwingungen aufnehmen kann im Gegensatz zu jedem anderen Tier. Er nimmt die Schwingungen auf, die der Mensch aussendet, setzt sie um in seine Sprache, und du spürst das Singen, du hörst das Singen des Delphins.

Der Hund hat eine ähnliche Gabe mitbekommen, nämlich die Schwingung, die geistige Schwingung des Menschen aufzunehmen und sie umzusetzen.
Die Katze ist anders geartet als der Hund. Die Katze wird auch eine Schwingung aufnehmen, aber sie ist grundverschieden von der des Hundes.

Die Verschiedenartigkeit der Lebewesen beinhaltet zu gleicher Zeit, dass sie verschiedene Schwingungen aufnehmen. Denn alles, was ihr aussendet, trifft auf einen Resonanzboden, und alles, was ein Tier aussendet, trifft bei euch ebenfalls auf einen Resonanzboden.

Du sprachst vom Tiger, der den Menschen zerfleischt. Nun, meine Liebe, auch das ist ein Resultat seiner Erfahrung. Normalerweise, wie du richtig bemerkst, meidet der Tiger den Menschen. Doch hat er ein einziges Mal eine schlechte

Erfahrung gemacht, wird er den Menschen als Nahrung betrachten.
Er wird ihn vernichten.

So ist es mit dem Pferd, das die Sporen des Reiters fühlt,
und zu irgendeinem Zeitpunkt wird es ihn abwerfen.

Insekten, meine Freunde, sind Bestandteil der Natur. Sie dienen zur Befruchtung der Blüten, sie dienen zum Weitertreiben der Samen. Auch die Eintagsfliege hat ihre Berechtigung im Konglomerat der Lebewesen. Und ich möchte noch einmal zurückkommen auf den Menschen, der ein Tier zu Tode quält. Wird er sich dessen bewusst - war eure Frage - was er tut? Nun, wenn er den Fluss überschreitet, wird es ihn verfolgen, und er wird erkennen, was er getan hat, und er selbst wird die Wertung vornehmen für sich.

Frage: Das heißt also, dass wir mitverantwortlich sind für das Verhalten eines Tieres, ob es unserem Sprachgebrauch gemäß gutmütig oder bösartig ist?
Claudius: Richtig.

Frage: Eigentlich sollten wir doch - der Mensch und die Natur in einer Symbiose leben.
Claudius: Richtig.

Frage: Selbst eine Bakterie - es gibt für uns gute und schlechte - tut das. Aber ein Virus hat von seiner Struktur her überhaupt nicht die Möglichkeit, in einer Gemeinschaft zu beiderseitigem Nutzen zu leben. Wie kommt das?
Claudius: Woher willst du das wissen, meine Liebe?

Siehe, das sind Erkenntnisse, die euch eure Wissenschaft gegeben hat. Es hat alles seine Ordnung in der Natur, im Leben überhaupt. Der Virus, der von außen in den Körper eindringt, bewirkt etwas, er bewirkt, dass du krank wirst. Er bewirkt aber auch, dass sich deine körpereigenen Abwehrkräfte dieses Virus bedienen, ihn unschädlich machen und du immun wirst.

Nun, du könntest mir entgegenhalten: Es sind schon viele an Viruserkrankungen gestorben. Das ist richtig, denn der Tod musste eine Ursache haben. Ich sage dir, wenn du heute in malariaverseuchte Länder gehst, wirst du daran sterben, obwohl in diesen Ländern Menschen leben, denen die Malaria nichts ausmacht, weil sie immun geworden sind. Ihr müsst diese Dinge im größeren Zusammenhang sehen, damit ihr erkennen könnt, wie das Leben, die Existenz des Menschen in der Natur eingebettet ist.

Frage: Wenn ich in ein malariaverseuchtes Land gehe und daran sterbe, dann heißt das doch, dass ich sowieso zu diesem Zeitpunkt gestorben wäre, vielleicht an einer anderen Krankheit oder einem Unfall, weil meine Uhr abgelaufen ist?
Claudius: Nun, meine Liebe, das könnte so stimmen, wie du sagst.
Es **muss** aber nicht stimmen.

Frage: Du sagst, der Delphin versteht es, die Schwingungen des Menschen am besten aufzunehmen. Müsste es theoretisch nicht eher der Affe sein?
Claudius: Meine Liebe, glaubst du, dass der Mensch vom Affen abstammt?

M.: Geklont schon.
Claudius: Aber mein Herz, der Mensch hat die Verbindung zum Affen längst überwunden.

M.: Geistig?
Claudius: Ja, aber er hat die Verbindung zu diesem Fisch nicht überwunden.

M.: Sie ist enger?
Claudius: Sie ist enger. Weil dieses Tier - ich sträube mich, dieses Wort zu benutzen - den Menschen liebt auf seine ihm eigene Art.

Frage: Das muss man aber jetzt loslösen vom Körperlichen?
Claudius: Richtig. Meine Liebe, ihr solltet in diesen Dingen nicht so sehr ins Detail gehen wollen. Aus einem einfachen Grund: Die Zusammenhänge, die großen Zusammenhänge sind aufgezeigt. Zu irgendeinem späteren Zeitpunkt werden wir auf kleinste Zusammenhänge noch zu sprechen kommen.

Frage: In der Kosmetik werden Versuche an lebenden Tieren unternommen. Sind nur diese Menschen, die die Tiere quälen schuldig, oder auch diejenigen, welche diese Kosmetik, mit dem Wissen über diese Tierquälereien, verwenden?
Claudius: Ein Beispiel, meine Liebe, du isst ein Stück Fleisch. Du weißt nicht, ob das Tier qualvoll umgekommen ist oder ob es auf normale Art und Weise getötet wurde. Ich könnte **dir** keinen Vorwurf machen, aber ich könnte **dem** einen Vorwurf machen, der dieses Tier leiden lässt. Und so ist es bei diesen Kosmetika.
Siehe, dies sind Dinge, die nicht erforderlich sind, um dem Menschen Krankheit fernzuhalten oder ihn schöner zu machen.

Zu allen Zeiten schon hat der Mensch Mittel und Wege gefunden, um sich schön zu machen. Er musste dazu nicht die Tiere töten, und das ist das, was dem Menschen zum Vorwurf zu machen wäre, nicht dem Verbraucher, denn er weiß es nicht anders.

Frage: Der Verbraucher heutzutage ist aber informiert, und ich finde, er sollte sich schon mitverantwortlich fühlen, denn die Nachfrage bestimmt den Markt. Wenn ich etwas weniger verwende, heißt das, es müssen eventuell weniger Tiere gequält werden, oder wenn ich eine bestimmte Marke ablehne, wird irgendwann die Pharmafabrik reagieren müssen.
Claudius: Nun, es ist dem einzelnen nicht gegeben, gegen den Strom zu schwimmen, aus einem einfachen Grund: Der Mensch, der Forschung betreibt, begibt sich immer auf schwankenden Boden. Siehe, er ist sich bewusst, dass er Eingriffe in die Natur vornimmt, er ist sich bewusst, dass er Tiere ausnutzt zu bestimmten Zwecken, und es wird mit dem Mäntelchen belegt, dass es zum Nutzen der Menschheit sei.

Ich sage dir, du kannst die rote Farbe einer bestimmten Blüte benutzen, um sie auf deinen Körper zu übertragen, eine bestimmte Nuss benutzen, um dich damit zu schmücken. Es muss kein Tier getötet werden, damit du schöner wirst. Du sagst, der einzelne kann es für sich ablehnen, so wie du ablehnst, Fleisch zu essen. Der einzelne kann es tun. Du siehst aber auch, wie alles ineinander verwoben ist. Das tierische Eiweiß, das du zur Nahrungsaufnahme benötigst für deinen Körper, ist vom Anfang an für dich mitgegeben: Nicht mitgegeben auf deinem Weg ist, dass das Tier getötet wird für deine Schönheit.

Frage: Gerade was das tierische Eiweiß angeht, wurde festgestellt und auch bewiesen, dass es dem Menschen schadet, weil der Mensch nicht damit umgehen kann. Er benutzt es zu viel.
Claudius: Du sagst es, meine Liebe, du sagst es. Es sollte alles in einer Symbiose zusammengefügt sein. Alles, was im Übermaß genossen wird, wird schädlich sein.

Auch, wenn du **nur noch** Salat isst, wird dein Körper zusammenfallen, und es wird einen Kollaps geben. Weil die Wissenschaft dir sagt, dass es nicht erforderlich ist, muss es nicht stimmen.

Frage: Aber wenn man es selbst ausprobiert hat und ist davon überzeugt, ist es vielleicht etwas anderes. Es bedarf der Erkenntnis.

Claudius: Mein Herz, du forderst mich heraus. Ich könnte dir sagen, dass du Mangelerscheinungen hast, die dir nicht bewusst sind, die überdeckt werden. Doch, das nur nebenbei. Wenn du der Überzeugung bist, dass du ohne Fleisch leben kannst, dann tue es.

Frage: Noch eine Frage zur Tötung von Tieren. Ich habe so eine wahnsinnige Abneigung gegen Spinnen. Wenn eine im Schlafzimmer ist, muss ich sie töten, sonst kann ich nicht schlafen. Ist das schlimm?

Claudius: Mein Liebes, siehe, dieses Töten der Spinne hat eine ganz andere Bedeutung. Es rührt aus einem früheren Leben. Da hatten dir Spinnen Angst gemacht, berechtigte Angst, denn Spinnen wurden missbraucht, um dich zu töten. Deshalb, meine Liebe, hast du heute den Drang, Spinnen zu zertreten. Das wird dir niemand zum Vorwurf machen.

Frage: Ich habe schon ein schlechtes Gewissen, wenn ich eine Fliege töte, denn sie ist doch auch ein Lebewesen.

Claudius: Meine Liebe, siehe Ursache und Wirkung. Eines halte bitte auseinander. Eine Fliege, die lästig ist und die du mit deinen Gedanken nicht von deiner Nahrung verscheuchen kannst, darfst du töten.
Du machst nichts Schlimmes, denn du musst dich schützen.

Siehe, eine Fliege fragt nicht danach, ob sie sich auf deine Speise setzen darf oder auf einen Misthaufen. Sie tut es, weil sie nicht denken und nicht fühlen kann. Es ist ein Insekt, das seine Aufgabe darin hat, als Nahrung für die Vögel zu dienen. Deshalb, meine Liebe, sind die Menschen ausgezeichnet mit dem bewussten, rationellen Denken. Ihr solltet versuchen, dieses Denken einzusetzen und einzuordnen in euer Leben.

Du musst also keine Angst haben, wenn du eine Schnake zerquetschst, die an dir ihre Nahrung finden will. Es gäbe andere Möglichkeiten für sie.

Frage: Kann man sich vorstellen, dass zwischen Pflanze und Mensch eine geistige Schwingung besteht, das heißt eine Art Kommunikation?

Claudius: Richtig - wünschst du eine Erklärung?

W.: Ja, gerne.

Claudius: Gut. Siehe, du hast eine Vorliebe für ein bestimmtes Gemüse, das heißt, wenn du gerne Spinat isst, da ist die Information in dir vorhanden, dass dein Körper die Energien, die Spinat von sich gibt, braucht. Grundbestandteile der Pflanze Spinat also, da Mangelerscheinungen in deinem Körper sind. Das heißt, du weißt, der Spinat schmeckt dir, und du bekommst Heißhunger auf diese Pflanze. Und bist du gesättigt, hat dein Körper zum Beispiel die Eisenbestandteile dieser Pflanze in sich aufgenommen, dann wirst du keinen Hunger mehr verspüren.

Frage: Das leuchtet ein. Also eine Wechselbeziehung, die uns nicht bewusst ist, aber die im Unterbewussten doch stattfindet, und aus der ich erkenne, ohne mir dessen bewusst zu sein, dass ich diese Stoffe brauche.

Claudius: Richtig. Ich möchte noch ein Beispiel anführen. Es gibt Situationen, in die ihr alle schon gekommen seid, wo ihr ein bestimmtes Verlangen habt. Dieses Verlangen ist nichts anderes als die Mangelerscheinung in eurem Körper.

Hunger, meine Freunde, sollte definiert werden. Wenn dieses Gefühl Hunger überhand nimmt, dann wird irgendetwas in den Körper hineingestopft, damit das Gefühl Hunger verschwindet. Man hat also genau das gemacht, was man nicht machen sollte, meine liebe K., sondern man sollte wirklich sich vorstellen: Was möchte ich denn zu mir nehmen? Und ihr werdet sehen, dass sich das Gefühl für eine bestimmte Speise einstellt.

Fisch gebraten, gesotten oder auch roh, schon alleine diese drei Möglichkeiten werden in euch, wenn ihr das Bild vor euch seht, gewisse Reaktionen hervorrufen. Ist der Mensch satt, wird kein Bild aufsteigen. Und ich glaube, dass ich in deinem Sinne jetzt spreche, wenn ich sage, das, was der Mensch zur Nahrung zu sich nimmt, sollte auf seine eigenen Bedürfnisse abgestimmt sein.

Und meine liebe M., wenn dein Mann sich eine Keule vorstellt, dann braucht er sie. Nur, wenn er **nur noch** Keule isst, wird er selbst zur Keule werden.

M.: Das wollte ich eben sagen.
Man benutzt den Ausspruch: Was man isst, das ist man.

Claudius: Du sagst es, meine Liebe. Wir kommen hier auf das Thema zurück, das Thema des Bewusstseins, dass der Mensch seiner Neigungen gemäß seine Nahrung aufnehmen soll und siehe, so wird eine Symbiose geschaffen zwischen Natur und Mensch. Es wird nichts nutzlos vergeudet.

Frage: Ich komme auf die Keule zurück. Ich stelle mir vor, dass mein Mann das aus der Römerzeit mitgebracht hat. Wenn er eine Haxe sieht, ist es um ihn geschehen.

Claudius: Nun, ich muss dir eines sagen, zu unserer Zeit haben wir feinere Mahlzeiten zu uns genommen. Siehe, die alten Ritter: Wenn sie ihre Zechgelage abgehalten haben, lag der Schinken vor ihnen auf dem Tisch und ging reihum, bis der Knochen nur noch sichtbar war, der hinter sich geworfen wurde. Du solltest nicht alles auf unsere Zeit projizieren. Es gab auch andere Zeiten.

Frage: Ich möchte noch etwas klarstellen. Ich glaube, du weißt, warum ich kein Fleisch esse. Das brauche ich nicht lange zu erläutern. Es geht nicht allein um das Tier, es geht um alles. Es geht darum, in der Gemeinschaft mit der Natur zu leben, und wir Menschen haben ganz einfach das Maß verloren. Außerdem ist das Fleisch, das heute auf den Tisch kommt, vergiftet.

Wir unterstützen das mit den großen Fleischmengen, die gegessen werden, und man kann es nicht mehr stoppen. Der Bedarf ist so riesengroß, dass er nur gedeckt werden kann, wenn man das Fleisch vergiftet. In einer Hormonspritze, die ein Ochse erhält, sind zirka - ich weiß es nicht genau - zwanzig Antibabypillen, und das ist einfach nicht mehr zu vertreten.

Claudius: Mein Herz, ich kenne das Problem, doch ich sage dir, der Mensch in seinem Ursprung hat nur vom Fleisch gelebt, das tut er heute nicht mehr. Dein Korn, das du isst, trägt auch die chemischen Substanzen in sich. Glaube nicht, dass der Mensch - und sei es noch so ein biologischer Anbau, den er vorgibt zu betreiben - davon Abstand nimmt, Chemikalien zu benutzen. Er kann es heute nicht mehr.

Die Milch, die du trinkst, der Saft, den du trinkst, ist haltbar gemacht mit Chemikalien. Wenn du von dieser Warte ausgehst, dürftest du keine Nahrung mehr zu dir nehmen. Denn auch die Luft, die du atmest, trägt den Stempel des Menschen. Weißt du, alles, alle Nahrung ist mit diesen Mitteln behandelt, doch diese Mittel, diese chemischen Mittel sind auch ein Stück der Natur. Wenn du sie löffelweise zu dir nimmst, wirst du dich vergiften.

Deshalb sage ich euch, der Mensch ist trotz allem älter geworden, als er vor viertausend Jahren wurde.
Du siehst, dass auch hier eine Änderung eingetreten ist.

Frage: Das stimmt. Er wird älter, nur ist der heutige Mensch natürlich chronisch krank, was auch nicht gerade ein großer Vorteil ist.

Claudius: Meine Liebe, der Mensch war vor zweitausend Jahren schon chronisch krank. Er lebte ohne die wärmende Heizung, wie ihr sie heute habt, er lebte mit den Fäkalien auf der Straße. Er war chronisch krank und wird es immer bleiben. Du siehst, mein Herz, man malt den Teufel an die Wand und weicht nicht davor zurück, es weiterhin so zu machen.
Du siehst aber auch, wie resistent der Mensch geworden ist.

Meine Freunde, seht, ich möchte euch in Einklang bringen mit der Natur. Ich möchte euch zeigen, dass nicht alles, was eure Medien berichten, so zu nehmen ist, wie es euch dargeboten wird. Wenn ihr bewusst lebt, dann werdet ihr erkennen, dass alles miteinander verwoben ist.
Denn Freunde, das eine tun, dass andere lassen.

Hier werden Kreuzungspunkte gesetzt, und ich sage euch, Ausgewogenheit in der Nahrungsaufnahme ist eigentlich des Rätsels Lösung. Alles, was im Übermaß genossen wird, ist schädlich. Und alles, was zur Seite geschoben wird, fehlt irgendwo dem Menschen, dem menschlichen Organismus.
Doch, es sollte keine Norm aufgestellt werden.
Es sollte ein jeder leben, so wie er es empfindet.

W.: Ich bin immer wieder verblüfft über deine Kenntnisse.

Claudius: Nun, ich bin ein kleines bisschen älter als du. (lächelt)

Frage: Noch mal die Verbindung zur Pflanze. Deine Ausführungen gehen in die Richtung »ich hab' dich zum Fressen gern« (Spinat).

Aber ich meine jetzt auch eine Pflanze, die ich gerne **sehe,** der ich eine Zuwendung gebe, indem ich ihr sage, dass ich mich über sie freue und sie eine schöne Pflanze mit einer schönen Blüte ist. Gibt es eine Wechselbeziehung, die dieser pflanze hilft und sie sich besser entwickeln kann?

Claudius: Ich verstehe deine Frage. Siehe, mein Freund, alles was du aussendest, wird eine Resonanz finden. Ich möchte es an einem kleinen Beispiel dokumentieren.

Meine liebe M., dir wird eine Pflanze gegeben. Du stellst sie in dein Zimmer, und du gießt sie, so wie du es für richtig hältst.

M.: Wenn ich daran denke.

Claudius: Wenn du daran denkst. Das heißt, es ist für dich ein notwendiges Übel, die Pflanze, weil du keine Beziehung zu ihr hast. Deine Tochter hegt und pflegt ihren kleinen Benjamin, und siehe, er wächst und gedeiht. Sie hat eine Beziehung dazu.

Sie löst eine Schwingung aus, und diese Schwingung trifft die Pflanze. Sie fühlt die Sorgfaltspflicht für dieses - soll ich **Wesen** sagen? - für diese Pflanze.
Und siehe, sie gedeiht.

Ein Beispiel noch. Unser Freund hatte einen kleinen Kaktus. Diesen Kaktus hat er gehegt und gepflegt. Ihm hat es gefallen, dass er die Pflanze nicht umfassen konnte, ohne sich zu stechen. Und siehe, sie wurde größer und größer und brachte eine wunderschöne Blüte hervor.

Frage: Können Katzen euch als Geistwesen sehen?
Claudius: Eine Katze kann nicht »sehen«, sondern sie nimmt die Energie wahr, die im Raum ist. Doch das gleiche gilt für den Haushund, das gleiche für das Haustier Hase. Sie nehmen Energien wahr, und diese Energien lassen sie reagieren.

M.: Zum Beispiel unsere Katze weiß immer, wann wir essen, egal wo sie ist. Da kann doch keine Schwingung ausgesendet worden sein, denn ich denke nicht an sie.
Claudius: Meine Liebe, sie nimmt den Duft der Speise war.

M.: Auch wenn wir kalt essen?
Claudius: Richtig, denn: Auch, wenn du etwas Kaltes isst, nimmt dein Körper die Energien auf, das heißt, die Tomate, die vor dir auf dem Teller liegt, erzeugt in dir eine Resonanz, und diese Resonanz schwingt weiter.

M.: Enorm, alles, die kleinste Kleinigkeit hat also eine Auswirkung?
Claudius: Das ist das, was ich euch versuche, zu erklären. Alles, was ihr denkt, sendet Energien aus, sendet Strahlen aus. Alles, was ihr sprecht, lässt Schwingungen entstehen, auch alles, was ihr denkt.

M.: Gedankenlos gedacht?
Claudius: Es gibt nichts Gedankenloses, meine Liebe.

Ich weiß, was du meinst. Deswegen rief ich dich schon einige Male zur Ordnung, wenn du Ausdrücke gebrauchtest, die du gedankenlos von dir gegeben hast.

M.: Obwohl sie nicht aggressiv gemeint sind?
Claudius: Nun, meine Liebe, sie müssen nicht aggressiv gemeint sein, sondern es können - deiner Meinung nach - bloße Feststellungen sein, und trotzdem sind es böse Schwingungen, wenn du ein böses Wort gebrauchst.

Frage: Wenn Denken solche Auswirkungen hat, dann könnte man ja den Schluss ziehen, dass man möglichst das Denken einschränken sollte.
Claudius: Nur ist es mitunter sehr schwer für euch Menschen, weil Emotionen in euch wachgerufen werden, die euch reagieren und agieren lassen, bei jedem einzelnen, aber das ist weiter nicht schlimm, denn ihr wachst ja daran, ihr wachst an euch selbst, und eure Gedanken sind erforderlich, um wachsen zu können.

Dafür habt ihr euren Geist,
eure Seele und all die Energien des Universums zur Verfügung.

Frage: Gibt es eine Art Seelenverwandtschaft -
in Anführungszeichen - zwischen Pflanzen und Menschen?
Claudius: Wenn du meinst, dass die Pflanze auf den Menschen eine Auswirkung hat, ja.

Frage: Ich meine, gibt es gewisse Parallelen? Man sagt, ein aufrechter Mensch korrespondiert mit einer aufrechten Pflanze - oder jemand, der durchs Leben schleicht, hat mehr Seelenverwandtschaft mit einer Liane zum Beispiel.

Claudius: Nein, mein Freund, so ist es nicht. Es kommt immer auf das Bewusstsein des Menschen an, auf das Bewusstsein der Faszination der Natur. Siehe, du läufst am Wald entlang, du siehst die Bäume, aber du siehst nicht die kleine Blüte, die im Graben wächst. Deine Frau geht mit dir. Sie bückt sich und pflückt diese Blüte und sieht die Bäume nicht mehr. Verstehst du, was ich damit sagen will?
Es ist das Bewusstsein des einzelnen, auf welche Art und Weise er die Natur erlebt oder erleben will.

Frage: Ja, das verstehe ich schon. In Fortsetzung dazu denke ich nun in die Richtung Heilpflanze. Gibt es Pflanzen, die vom Typ her einen bestimmten Typ Menschen als Heilpflanze ansprechen?

Claudius: Das ist richtig.

Frage: Es gibt auch Baumhoroskope,
wonach jedes Sternzeichen einem bestimmten Baum zugehörig sein soll.

Claudius: Weißt du, meine Liebe, der Mensch hat versucht, die Natur zu begreifen, um sie in Verbindung zum Kosmos zu setzen. Er hat verschiedene Wege sich ausgesucht, um zur Erkenntnis zu gelangen, so wie es verschiedene Medien gibt, die euch verschiedene Botschaften durchgeben.
Jeder wird für sich selbst den richtigen Weg finden müssen.

Astronomen gab es zu allen Zeiten, die versucht haben, eine Verbindung zum Menschen herzustellen, die Geheimnisse um ihre Erkenntnisse machten und vielfach falsch interpretierten. Sterne, meine Lieben, sind nichts anderes als Welten, als belebte und unbelebte Planeten.

Sterne, die leuchten aus sich selbst heraus, weil sie am Verglühen sind, weil es Sonnen sind, die zu irgendeinem Zeitpunkt angefangen haben
mit der Auflösung, oder aber die angestrahlt werden von an deren Sonnen, damit ihr sie sehen könnt.

Aber Lasst mich noch einmal auf das Hauptthema
Mensch - Kreatur zurückkommen:

Sehet, das Leben - euer Leben und das der Tiere, die euch zur Begleitung mitgegeben wurden auf eurem Weg - ist begrenzt in der Zeit. Aber glaubt mir, nichts geht verloren und alles leben kehrt zurück zum Ursprung allen Seins, kehrt zurück in die Gnade der Allmacht, in die unendliche Liebe.

Mit der Einbeziehung eines Tieres im menschlichen Zusammenleben habt ihr die Verantwortung für das Tier übernommen,
das von da an nicht mehr frei entscheiden kann.

Siehe, das Tier in freier Wildbahn. Wenn ein Elefant erkrankt, löst er sich von der Herde und geht zur Grabstätte, um sich auf den Übergang vorzubereiten. Ein Reh verkriecht sich im Dickicht, um den Weg in ein neues Sein zu beschreiten.
Sehet, für jede Kreatur gilt das Gesetz der Gnade.

Merket: Verantwortung wird aus der **Liebe** zur Kreatur und Natur geboren. Euer Menschsein sollte euch - die ihr ausgestattet wurdet mit dem Geistbewusstsein der

Allmacht - die Vaterstelle für die Kreatur und die Natur bewusst werden lassen, denn euer aller Leben ist eine Leihgabe, die ihr zu verwalten habt.

Akasha-Chronik – Morphogenetische Felder – Multidimensionalität – Raum und Zeit

Frage: Was ist die Akasha-Chronik?
Claudius: Alles Sein ist aufgezeichnet.

Frage: Kannst du aus unserer Akasha-Chronik ablesen?
Claudius: **Ja.**

Frage: Also weißt du alles über uns und könntest daraus Schlüsse ziehen?
Claudius: **Ja,** zusammengeführt ist euer Kreis.

Frage: Ist die »Akasha-Chronik« mit dem »Morphogenetischen Feld«, identisch?
Claudius: **Nein,** siehe, Morphogenetische Felder bilden die Grundlage für unsere Gespräche. Die einzelnen werden gebündelt und stellen die Brücke dar.

Frage: Die Zukunft eines Menschen, genauso wie die eines ganzen Volkes, entwickelt sich aus der Vergangenheit. Wie aber können Voraussagen zum Beispiel von Nostradamus gemacht werden?
Claudius: Mein Herz, der Blick in die Akasha-Chronik ist nicht für jeden bestimmt.

Claudius ließ uns eine Zeichnung anfertigen, als Anschauungsmodell für die Allmacht. Darin gibt es einen äußeren (blauen) und einen inneren (grünen) Kreis.

Ich möchte euch hierzu allgemein noch folgende Erklärung geben. Seht, zwischen dem äußeren und dem inneren Kreis liegt das, was ihr Akasha-Chronik nennt. Dieses Bewusstsein, das dort verbleibt, setzt sich aus vielen Bewusstseinsstufen zusammen, und wenn ihr euer Dasein hier auf der Erde beziehungsweise außerhalb des blauen Kreises aufgegeben habt, werdet ihr in diesem Kreis erkennen - und ihr werdet den Wunsch haben, die letzten Erkenntnisse zu sammeln. Diese letzten Erkenntnisse können sowohl durch Inkarnationen entstehen als auch in der Weiterentwicklung in diesem inneren Kreis.

Dieser Kreis ist eingeteilt in die 7 Erkenntnisstufen. Ihr begebt euch innerhalb dieses Kreises auf verschiedene Ebenen, gemäß euren Erfahrungen, die ihr gesammelt habt. Daraus resultiert, dass ihr euch, sowohl durch Inkarnationen vervollständigen könnt als auch durch die Sehnsucht, eine Stufe höher zu kommen. Habt ihr die 7. Stufe erreicht, wird euer brennendster Wunsch sein, die Grenze zur »Ewigen Liebe«, zu überschreiten.

Ich möchte euch jetzt eine Erklärung geben zu eurer Diskussion der multiplen Dimension der Welt.

Mein lieber Freund W., vor dir liegt ein Blatt Papier.[1] Dieses Blatt Papier trägt alle Informationen, die es zu dem macht, was es ist, ein Blatt Papier.

Darüber hinaus ist in diesem Blatt Papier das Wissen gespeichert, das derjenige dazu benötigte, um die Moleküle so zusammenzufügen, dass dieses Papier entstehen konnte.

Nun falte das obere Drittel dieses Stück Papiers zu dir hin. Dann lege es auf den Kopf, so dass die Bruchseite zu deinem Körper zeigt. Dann falte die obere Seite

wiederum zu dir. Du siehst, du hast etwas gemacht. Du hast einen Bruchteil des Wissens vor dir liegen, das dieses Blatt Papier beinhaltet. Nun greife zum Bleistift.

Ziehe von links beginnend über den Bruch einen Halbkreis. Drücke fest auf, nur auf diesem gefalteten Papier. Nun ziehst du über diesen Halbkreis eine senkrechte Gerade nach oben und nach unten.
Dann mache links einen Kreis, innerhalb des Halbkreises.

Setze außerhalb des Halbkreises ein Kreuze, mache auf der rechten Seite der Senkrechten innerhalb des Halbkreises ein Kreuz und außerhalb des Halbkreises einen Kreis. Nun falte dieses Blatt wieder auseinander auf seine normale Größe.

Du siehst, dass sich deine Zeichnung nur auf der unteren Hälfte befindet, dass aber die Informationen, die du diesem Blatt gegeben hast, auf den restlichen zwei Dritteln sich eingegraben haben. Was hast du gemacht? Du hast eine Information, einen Gedanken, auf eine andere Ebene transferiert, und trotzdem hast du nichts verändert an der Gesamtinformation, die das Blatt hat.
Du hast eine Information hinzugefügt.

Wenn wir, liebe Freunde, euch verstehen lernen wollen, was die Astralebene beinhaltet, müssen wir von bildlichen Vorstellungen ausgehen, damit ihr zumindest in etwa begreifen könnt, was geschieht.

Nimmst du dieses Blatt und legst es auf die andere Seite, dann verschwindet die Zeichnung, und du siehst nur noch die Umrisse. Und die Umrisse verteilen sich auf das ganze Blatt. Du siehst, dass all diese Bilder sich manifestiert haben auf eine Ebene, die normal nicht zu sehen ist.

Nichts anderes geschieht mit euren Gedanken. Ihr lebt im Allwissen, aber ihr könnt dieses Allwissen nur in dem Maße erkennen, in dem ihr euch von althergebrachten Vorstellungen löst. Ihr seid das Universum, ihr seid ICH BIN!

Beide Begriffe stoßen sich nicht ab, sondern ergänzen sich und sind letztendlich gleich. Es ist nur ein kleines Beispiel zur Demonstration eurer Fragen.

Die Information wandert. Alles, alle Energien sind miteinander verbunden.
Du bist sowohl der Berg als auch der Stein, du bist sowohl Kind, Mann und Greis, und du bist sowohl Energie als auch Atom, denn alles ist in dir vereint.

Jetzt, mein Freund, habe ich dir etwas gezeigt, was du nur erahnen kannst, und die Gewissheit, dass es so ist, musst du dir - müsst ihr euch - erarbeiten. Es ist sehr schwierig, ich weiß es, weil nur ein kleiner Ausschnitt sichtbar wird.

Frage: Kann man sich vorstellen, dass wir in einem Informationsraum leben?
Du sagst ja, dass alle Informationen überall vorhanden und auch miteinander verknüpft sind, dass wir in einer Art Informationsnetz leben?

Claudius: Ihr seid Teile des Informationsnetzes, ihr lebt in der Information. Ihr könnt alle Informationen nur insoweit aufnehmen, als ihr bereit seid, den Lernprozess zu durchschreiten. Siehe, mein Freund, eurem Geist sind Grenzen vorgegeben, die aus der Schulbildung resultieren, die aus dem Elternhaus resultieren, die aus eurem Wollen zu lernen resultieren. Ihr werdet diese Informationen, die um euch sind, in dem Maße aufnehmen können, wie ihr bereit seid zu hinterfragen.

Das ist der Sinn des Forschens, des menschlichen Forschens überhaupt. Nur macht dabei der denkende Mensch einen großen Fehler. Er versucht, diese Informationen, in denen er lebt, nur rational zu erfassen und Beweise zu liefern, die andere überzeugen.

Ich kenne deinen Einwand, ohne Beweis ist das größte Wissen nutzlos.
Im materiellen Sinn gesehen gebe ich dir bis zu einem gewissen Punkt Recht, im geistigen Sinn gesehen lehne ich diese Anschauung vollkommen ab.
Denn wozu bedarf es Beweise, wenn du dieses Erkennen in dir selbst trägst und für dich selbst nutzbar machst?

Vergiss nicht, eure Gesellschaftsordnung trennt mit messerscharfem Schnitt das Geistige vom Materiellen, und das ist das Schlimme, statt beides miteinander zu verbinden und daraus in Demut Neues für den Menschen zu schaffen.

Mein Freund, betrachte uns beide. Du bist bereit, Wissen aufzunehmen, das ich dir vermittle, obwohl du mich nie gesehen hast. Es gibt andere, die ich nicht erreichen kann, denen ich nicht helfen kann.
Hieraus sollst du erkennen, dass dein Wissen nicht unbedingt zu transferieren ist auf deinen Nachbarn, auf deinen Freund.

Erkenne, dass dein Freund dich als verirrt empfindet, weil du nichts beweisen kannst. Du kannst ihm nicht beweisen, dass ich existent bin. Ich könnte es ihm beweisen, aber er fragt nicht. Deshalb bekommt er keine Antwort. Wenn du begriffen hast, dass es nur darauf ankommt, dass du selbst dieses Wissen haben willst, wirst du erkennen, wie wichtig es für dich als Mensch, für dich als Geist und für dich als Bestandteil der Allmacht ist.

Es wurden von euren Forschern gewisse Richtlinien erarbeitet, nach denen vorangegangen werden soll für die einzelnen Studienrichtungen. Der Student wird immer auf dem Wissen aufbauen, das sein Lehrer, dessen Lehrer und wiederum dessen Lehrer ihm vermittelt hat, und wenn du bis zu dem letzten gerätst, zu dem, der einmal damit angefangen hat, Wissen zu schöpfen, dann musst du fragen:

Woher hat er sein Wissen, wie kam er zu diesem Wissen, wer hat es ihn gelehrt?
Und du wirst an diese Grenze geraten, wo du sagen musst, er hat es in sich gehabt. Nun, mein Freund, sicher hat er es in sich gehabt, so wie du das Wissen auch in dir hast.

Nur für einen Augenblick konnte er rückwärts schauen, und eine kleine Teilinformation aufnehmen, die ihn dazu bewegte, den Gedanken weiterzugeben.

Frage: Ist der einzelne in der Lage, dieses Informationsfeld oder das Morphogenetische Feld zu beeinflussen, oder müssen es schon mehrere sein, eine bestimmte »kritische Masse«?

Claudius: Ich möchte es so ausdrücken, beeinflussen lässt sich das Morphogenetische Feld nicht, aber dein Wollen wird dir die Möglichkeit geben, über den Zaun zu blicken und den Funken dieser Idee aufzunehmen. Spreche ich immer noch in Rätseln?

Frage: Ja, ich dachte mehr in die Richtung, dass ich (als Einzelperson) einen positiven Beitrag zu dem Feld liefere, oder müssen es schon verhältnismäßig viele sein, um eine Änderung zu erzielen?

Claudius: Selbst dein Gedanke - unausgesprochen - wird alles in Bewegung bringen. Unbemerkt von dir wird ein anderer deinen Gedanken auffangen und weiterdenken.

Frage: So wie wir auch die Gedanken der anderen schon aufgenommen haben, die uns ja diese Denkweise näher gebracht haben?

Claudius: Richtig. Ein Beispiel: Ich spreche jetzt zu euch. Zur gleichen Zeit wird im Norden eures Planeten der Gedanke aufgefangen - unbewusst - denn es besteht kein Kontakt zu diesem eurem Haus. Er wird aufgefangen und verarbeitet, und zur gleichen Zeit werden diese verschiedenen Meinungen dieses Morphogenetische Feld bewegen.

Es besteht ein Wellenschlag. Dieser Wellenschlag wird übergehen auf euch. Es ist ein ständiger Austausch von Information, den dieses Morphogenetische Feld bewirkt.

Frage: Kann man die Entwicklung, die Darwin'sche Entwicklung, durch das Morphogenetische Feld ergänzt sehen?

Claudius: Es ist ein Teilaspekt. Die Darwin'sche Theorie hat auch Wellen geschlagen; sie hat manchen Wissenschaftler zum Nachdenken gezwungen, und so solltest du alles sehen, was Forschung bewirkt.

Frage: Ist das »Morphogenetische Feld« (Informationsfeld) einer Entwicklung unterworfen?

Claudius: Die Information ist vorhanden, alle Informationen.

Frage: Wird niemals ein neuer Gedanke hinzukommen?

Claudius: Dein Gedanke entspringt deinem »Wissen-wollen«, jetzt, und wenn die Antwort nicht vorhanden ist, kann keine Resonanz entstehen.

Frage: Wenn ich einen Gedanken habe, kommt dann dieser Gedanke in mich durch das Informationsfeld oder ist der Gedanke in mir selbst entstanden?

Claudius: Der Gedanke ist in dir selbst entstanden, denn du fragst nach. Dieses Nachfragen bewirkt, dass ein Resonanzboden in dir selbst entsteht und du neue Informationen - diese Informationen, die im Morphogenetischen Feld vorhanden sind - aufnehmen kannst. Du öffnest ein Fenster, und der Wind tritt ein.

Frage: Und durch meine Gedanken gebe ich der Information eine neue Information hinzu?

Claudius: Du nimmst die Information aus dem Morphogenetischen Feld auf, verarbeitest sie weiter, bis die nächste Frage daraus entsteht. Du veränderst nicht das Morphogenetische Feld, sondern du veränderst dich.
All diese Fragen sind schon einmal gestellt. Verstehst du das?

Frage: Durch wen sind sie gestellt?

Claudius: Alle Fragen sind gestellt, alle Antworten sind vorhanden.
Sie fließen euch nur insofern zu, als ihr diese Informationen verarbeiten könnt.

Frage: Doch, wenn ich einen Gedanken habe, der ganz neu wäre, der nie gestellt wurde, weil zum Beispiel noch nicht das Auto erfunden war?

Claudius: Mein Kind, löse dich von der Vorstellung, dass das Wissen eurer Welt nur eines Anschubs bedurfte. Es ist vorhanden, denn auf anderen Planeten gibt es Autos schon lange nicht mehr, es gibt andere Fortbewegungsmittel.

Und das Morphogenetische Feld ist nicht über die Erde allein gestülpt, es beinhaltet das gesamte Universum.

Frage: Wir sind offensichtlich multidimensional und sind uns dessen jedoch nicht bewusst.

Claudius: Richtig.

Frage: Kann man sich den Geist als eine »universelle Intelligenz« vorstellen?

Claudius: Wenn du Geist nicht mit Seele verwechselst, ja.

Frage: Ja, den Geist, der überall vorhanden ist.

Claudius: Richtig. Ich möchte hier noch etwas hinzufügen. Ein jeder Mensch wird andere geistige Qualitäten besitzen, als sein Nachbar. Das heißt, gemäß seiner ihm eigenen Inkarnation hat er eine geistige Entwicklung von Kindheit an mitgemacht, die ihn befähigt, gewisse Dinge zu tun, zu lernen und zu verarbeiten.

Es gibt Menschen, die können nicht rechnen, Mathematik ist ihnen ein Greuel, aber sie können phantastisch Geige spielen. Sie leben in dieser Information, alles andere berührt sie nicht. Und es gibt Menschen, die werden nie den Klang der Geige als Musik empfinden, aber sie werden die höhere Mathematik verstehen.

Frage: Diese universelle Intelligenz, war sie schon immer so vollständig vorhanden oder ist sie auch im Laufe von - sagen wir - Billionen von Jahren entstanden?

Claudius: Ich habe euch die Zeichnung des Universums gegeben. Ich habe euch den inneren Kreis aufgezeigt, und ich habe euch darauf aufmerksam gemacht, dass ihr die Begrenzungslinien, die ich euch vorgab, nicht als solche erkennen sollt.

Alle Intelligenz, alles Wissen ist durch den inneren Kreis nach außen gekommen und steht allen Wesen zur Verfügung, gemäß ihrer eigenen Bestimmung, die sie gewählt haben.

Frage: Das heißt, dass die Zukunft und die Vergangenheit damit auch zur Verfügung stehen.

Claudius: Richtig.

Frage: Inwieweit haben wir die Chance, auch in die Zukunft zu schauen - ohne sie nutzen zu wollen - sondern eine Information daraus abzuleiten?

Claudius: Dein Geist ermöglicht es dir, Ursache und Wirkung festzustellen, das heißt nichts anderes, als dass du dein Handeln, dein Denken folgerichtig in die Zukunft hineintransportieren kannst, aber auch nur das ist dir möglich.

Du weißt, wenn du einen gewissen Weg beschreitest, an welches Ziel du gelangen wirst und wirst deine Energien darauf verwenden, dieses Ziel zu erreichen. Verzeih, wenn ich ausweichend geantwortet habe.

Frage: Gibt es so eine Art Signalprozess von der Zukunft aus in die Gegenwart, das heißt was unserer Entwicklung auch hilft?

Claudius: Natürlich, mein Freund, denn dieses Wissen steuert dich an, es steuert dein Bewusstsein an. Alles, was in der Zukunft liegt, was du erreichen kannst, wird sich bei dir manifestieren. Es kommt nicht von ungefähr, dass deine Wünsche dich leiten. Du bist so programmiert, deine Seele hat sich diesen Weg ausgesucht.

Dein geistiges Auge ist so verschlossen, dass du nicht bemerkst, dass Ihr Menschen keinen Berg abtragen könnt. Er ist in geistiger Hinsicht immer vorhanden, auch wenn ihr ihn erdgleich abgetragen habt. Ich möchte dir damit ein Beispiel geben für die Begrenztheit eurer Sinne.

Frage: Es ist extrem unwahrscheinlich, dass auf der Erde biologisches Leben entstehen kann, mit einer Unwahrscheinlichkeit, die so ungeheuerlich ist, dass man davon ausgehen kann, dass es von allein nicht entsteht.

Claudius: Richtig. Es muss eine Information vorhanden sein, dass etwas geschieht. Von nichts kommt nichts.

Frage: Aber wie oder wer - oder wie kann man das sich vorstellen, dass Leben, ein biologisches Leben, entsteht?

Claudius: Auch das habe ich bereits gestreift. Ich habe euch erklärt, dass sich gewisse Urenergien zusammenfinden, die ein bestimmtes Informationszentrum ihr Eigen nennen.

Der Berg wird zum Berg durch all diese Teile, die im Sandkorn dazu die Voraussetzung bieten.

Frage: Trotzdem muss ja ein Anstoß da sein, der dann auch das Sandkorn entstehen lässt.

Claudius: Das ist richtig. Dann führen wir weiter aus, dass das Sandkorn entstanden ist durch die Energie, die aus dem inneren Kreis nach außen getreten ist und die Idee mitgebracht hat, dass ein Sandkorn entstehen konnte.

Lies bitte dieses Protokoll noch einmal nach, und du wirst sehen, dass sich die Informationen zusammenfinden, die das Sandkorn zum Sandkorn machen, die den Körper werden lassen, die das Molekül zum Molekül werden lassen, das Atom zum Atom werden lassen.

Frage: Du sprichst von Allwissen. Können wir dieses Allwissen auch durch reines intensives Nachdenken reaktivieren?

Claudius: Nein - ihr könnt immer nur ein Teilwissen als Mensch erfassen.

Frage: Unserem Bewusstsein entsprechend?

Claudius: Richtig.

Frage: Du sagtest, dass wir zu gleicher Zeit Kind, Mann und Greis sind. Das ist doch nur so zu erklären, dass es eigentlich keine Zeit gibt.

Claudius: Richtig.

Frage: Das würde also heißen, dass ihr uns praktisch in dieser Kombination auch seht?

Claudius: Richtig.

Frage: Heißt das dann auch, dass unser heutiger Abend mit Anfang, Mitte und Ende von euch zu gleicher Zeit erfasst wird?

Claudius: Ja.

Frage: Und wie bringt ihr das zusammen, bei uns drei Stunden und bei euch nur einen Augenblick?

Claudius: Mein lieber Freund, das dir zu erklären, geht nicht.

Frage: Gehören wir von Geburt an einem bestimmten Morphogenetischen Feld an oder kann sich das ändern?

Claudius: Du gehörst von Geburt der Gesamtinformation an, das heißt, du wirst dich in dem Maße verändern, in dem sich dein Bewusstsein verändert. Es ist fließend, dieses Morphogenetische Feld, und du wirst selbstverständlich nur diese Information aufnehmen, die du erfragst.

Frage: Stellt das Morphogenetische Feld ein gattungsspezifisches Feld dar?

Claudius: Ja, ich sprach davon, dass mir dieser Ausdruck nicht gefällt, denn das Morphogenetische Feld ist eine Erfindung eures Seins. Seht, geliebte Freunde, dass alles Wissen latent vorhanden ist.
Die Einteilung dient euch zum besseren Verständnis.

Deshalb bin ich einverstanden, dass ihr es so benennt, dass jede Kreatur, sei es Tier oder Mensch, das ihm eigene Morphogenetische Feld hat.
Ihr solltet nicht dem Irrglauben verfallen, dass dieses Morphogenetische Feld tatsächlich vorhanden ist.

Seht es so: Jede Kreatur hat die Möglichkeit, sich aus dem Allwissen die ihm mögliche Information zu beschaffen, weil sie mit dem Wissen um sich selbst ausgestattet ist. Es kann die Ameise niemals die Information anzapfen, die für euch Menschen erforderlich ist zur Weiterentwicklung, ebenso wenig, wie ihr das Wissen der Ameise verarbeiten könnt.

Frage: Ist das Informationsnetz, das alles Wissen beinhaltet, die Summe aller Morphogenetischen Felder?

Claudius: Richtig, deshalb sprach ich davon, dass das Morphogenetische Feld, das eure Wissenschaftler zum besseren Verständnis erarbeitet haben, gar nicht erforderlich ist, um die Allmacht zu verstehen, zu begreifen. Denn das, was die einzelne Kreatur ausmacht, ist das Wissen, um die artspezifische Information, die es braucht zum Leben.

Frage: Ist euch unsere geistige Entwicklung, die wir uns bis zum Ende dieses Lebens erarbeitet haben werden, bereits bekannt?

Claudius: Meine Liebe, ich kenne deinen Anfang und dein Ende.
Ich weiß, welchen Weg du gehen wirst.

Frage: Es ist verständlich, dass größere Ereignisse vorgegeben sind. Doch wie verhält es sich im Kleinen. Mein heutiges Bewusstsein wird entscheiden, was ich morgen tun werde. Ist dies auch von euch vorauszusehen?

Claudius: Mein Kind, wenn du davon ausgehst, dass für uns alles gleichzeitig existiert, dass alles Wissen in der Unendlichkeit des Universums vorhanden ist, dann musst du mir schon glauben, wenn ich dir sage, dass ich es weiß. Ich würde es dir niemals sagen, denn den Weg zum Morgen musst du aus freier Entscheidung gehen.

Die geistigen Ebenen sind vergleichbar mit einem Blitz, vergleichbar vielleicht, mit dem »Aha-Erlebnis« hier auf eurer Welt.

Frage: Dieser »blitzartige« Einfall bewirkt eine stufenweise, schlagartige Erkenntnis beziehungsweise Weiterentwicklung?

Claudius: Es ist richtig. Es ist ein plötzliches Erwachen. Es ist vergleichbar mit der Erfahrung, die du im Beruf gemacht hast. Schau, mein Freund, du standest oft vor Problemen. Du hast deine Arbeit aus der Vergangenheit Revue passieren lassen -

und plötzlich, ganz plötzlich war es dir möglich, eine Information zu erhalten, die dich weiterführte.

Du siehst, nur weil du so gearbeitet hast, war es dir möglich, die nächst höhere Stufe des Wissens zu erklimmen. Weil du gefragt hast, war es dir möglich, dass dir etwas zugefallen ist, nämlich die Erkenntnis in einem bestimmten Punkt.

Du kannst sagen: Ich wasche heute meine Wäsche - und du kannst es tun - und weißt im gleichen Augenblick, wenn sie gewaschen ist, dann ist das Kapitel erledigt. Du kannst aber auch deiner Bequemlichkeit nachgehen und sagen: nein, heute nicht, morgen.

Frage: Aber ihr könnt doch im voraus nicht wissen, wie die Entscheidung ausfällt?
Claudius: Mein Kind, multidimensional heißt nichts anderes, als frei von Raum und Zeit zu sein. Dass du es nicht verstehen kannst, ändert nichts an der Tatsache. Ich an deiner Stelle würde es genauso wenig verstehen. Wir leben in einer anderen Welt. Wir leben ohne Zeit und deshalb ist uns dies möglich.

Du solltest dir keine Gedanken darüber machen, du solltest einfach annehmen, was ich dir sage, denn ich kann es dir als Mensch nicht beweisen.

Frage: Man hat manchmal das blitzartige Gefühl, eine bestimmte Situation bereits erlebt zu haben. Woher kommt das?
Claudius: Hier steigt aus dem Unterbewusstsein deiner Seele etwas auf, das du tatsächlich erlebt hast. Es ist für dich nicht greifbar, es ist unerklärlich, aber es ist nichts Außergewöhnliches. Es werden mitunter Dinge freigesetzt, damit du erkennen sollst - die außergewöhnliche Situation. Du kannst sie zur Seite schieben - und somit wird sie bedeutungslos. Du kannst sie aber auch zum Gedankenanstoß werden lassen.

Frage: Hat das etwas mit der Gleichzeitigkeit zu tun?
Claudius: Richtig.

Der Gedanke des Menschen entspringt dem Willen des Menschen und wird in die Tat umgesetzt. Der Wille ist Grundlage für den Gedanken.
Auch wenn der Wille aus dem Unterbewusstsein emporsteigt, vergleichbar mit dem Willen zur Inkarnation.

Wenn du willst, dann werden sich Gedanken in dir entwickeln, die dich befähigen, dein Umfeld zu verändern. Weil du dann Informationen annimmst, aufnehmen kannst, die bereits latent vorhanden sind.

Frage: Die Information, die um uns herum ist, sind Lichtteilchen.
Claudius: Richtig.

Frage: Und ihr seid die Lichtteilchen?
Claudius: Es wäre jetzt sehr einfach, mit »ja« oder »nein« zu antworten.

Ich Bin ist nicht gleichbedeutend mit Lichtteilchen.

Ich Bin, das heißt, ich kann die Lichtteilchen, sprich die Information, benutzen, um für euch etwas zu bewirken.

Ich Bin, heißt nichts anderes, als zu wissen, dass mein Ursprung, euer aller Ursprung, die Liebe ist, die Allmacht, die allumfassend das Universum erfüllt.

Frage: Die Information ist geistiger Natur.
Claudius: Richtig. (Muss also bei der Schöpfung mit hinausgeschleudert worden sein.)

Claudius: Sie ist Teil dieser Liebe, sie ist Teil des Göttlichen.
Sie ist nicht die Liebe selbst. Sie ist Teil davon.

Frage: Hat die Information ein Bewusstsein ihrer Information?
Claudius: Ich möchte es so artikulieren. Die Information ist sich bewusst, dass sie sowohl Geist als auch Materie ist. Sie ist Grundbestandteil einer jeden Inkarnation, und sie ist sich bewusst, dass sie Grundbestandteil ist.

Wenn sie hinausgeht über den äußeren Kreis, nimmt sie Informationen mit, die sie zu dem werden lässt, was ihre Bestimmung ist. Das heißt, es verdichtet sich ein Bewusstsein, damit Materie entstehen kann.

Siehe es so: Bewusstsein ist zunächst neutral, wenn die Zusammenballungen dieser Lichtteilchen entstehen, das Atom, das rotierend sich weiterentwickelt. Hinzugefügt wird dann eine weitere Information, die es diesem Atom ermöglicht, sich weiter zu verdichten.

Es nimmt weitere Informationen auf, und so kann es geschehen, dass ein Mensch entstehen kann. So kann es geschehen, dass ein Tier entstehen kann, dass Bäume, Pflanzen, Berge und Täler entstehen. Nur beim Menschen sieht die Sache noch etwas anders aus.

Du warst Mutter gewesen und hast durchlebt, wie deine Kinder in deinem Leib gewachsen sind. Dein Körper und der Körper deines Mannes haben gewisse Informationen in deine Gebärmutter gesenkt, und jede einzelne dieser Informationen wusste, wozu sie gehört.

Es ist eine Einheit geworden in diesem Körper und hat ihn zu dem gemacht, was er ist, zu einem neuen Menschen. Wäre dieser Körper nicht beseelt worden, dann wäre nichts geschehen, als dass Materie sich manifestiert hätte, die sich dann, nach dem Austritt aus deinem Körper, wieder aufgelöst hätte.

Frage: Die Gleichzeitigkeit aller Dinge und im besonderen mit dem Vorauswissen über unsere eigene Zukunft, die sich doch erst morgen aus unserem freien Willen und dem Erkennen von heute ergeben wird, beschäftigt mich sehr.
Claudius: Mein Kind, warum nimmst du es nicht an. Schau, es ist doch ganz normal, dass derjenige, der in der Raumfähre sich befindet, den ganzen Erdball auf einmal sieht. Betrachte es doch so, dass für den, der dort oben seine Beobachtungen macht, alles zu gleicher Zeit existiert: der Tag und die Nacht.

Wir sehen, welche Schwierigkeiten ihr habt, unser Sein zu begreifen, die Multidimensionalität zu verstehen. Bemüht euch nicht darum, es ist nicht wichtig. Es ist nur ein Gedankenanstoß, den ich euch geben wollte, damit ihr unser Sein verstehen lernt.

Sieh, wir erkennen den Wassertropfen im Meer, der sich gebildet hat durch Tau, durch Regen. Wir sehen den Dampf, der aufsteigt zur Sonne empor und wieder her niederfällt auf die Erde. Du würdest davor stehen und es gar nicht bemerken.

Frage: Ich muss es einfach akzeptieren, dass ihr das schon wisst, auch wenn ich mich erst heute oder morgen entscheide. Meine Entscheidung steht also noch gar nicht fest zu diesem Zeitpunkt?
Claudius: Richtig.

Frage: Und doch wisst ihr es bereits?
Claudius: Richtig.

Frage: Du sagst, die Zelle ist nicht holographisch, also nicht so, dass sie das Allwissen gespeichert hat, sondern nur das abruft, was für sie wichtig ist. Stimmt das so?
Claudius: Betrachte es so, mein Kind: Zunächst tritt die Energie aus dem inneren Kreis. Sie hat einen Teil der Allmacht mitgenommen. Um sich verdichten zu können, zieht sie selbstverständlich andere Informationen an.

Sie wird jedoch ihrer Bestimmung gemäß nur diese Informationen annehmen, die sie benötigt, um beim Beispiel zu bleiben - ein Sandkorn zu werden.
Dieses Sandkorn setzt sich zusammen aus Staub und aus anderen - wie ihr sagen würdet - chemischen Mitteln, die Bestandteil der Allmacht sind, jedoch nicht die Allmacht selbst.

Wenn der Staub sich zusammenformt zum Sandkorn, wenn das Sandkorn sich zum Stein zusammenformt, wenn der Stein zum Fels und der Fels zum Berg wird, dann ist es seine Bestimmung. Und wenn der Fels wieder zum Sandkorn wird, so ist es der Kreislauf, der in der Materie vorgegeben ist.

Dass aus einem Sandkorn unter gewissen Voraussetzungen ein Fels werden kann, liegt in der Natur begründet. In Jahrmillionen, in Milliarden von Jahren wird das Sandkorn, das als erstes den Berg begründet hat, durch die vielen anderen Sandkörner, die auf ihm liegen, zum Fels: Ursache und Wirkung.

Es ist eine Information nur, und trotzdem schließt diese Information das Wissen ein, das es benötigt zum Manifestieren.

Frage: Weiß es um die Göttlichkeit?
Claudius: Es kommt aus der Göttlichkeit.

Frage: Und hat es gespeichert, ohne es vielleicht zu gebrauchen für sich selbst?
Claudius: Richtig.

Frage: Noch mal zum Sandkorn. Die Information, die es zum Sandkorn werden lässt, die benötigt wird, damit es zum Sandkorn wird, das leuchtet mir ein. Ist es dem Sandkorn in irgendeiner Weise vorbestimmt, welche Entwicklung es von Anfang bis zum Ende, wenn es sich wieder auflöst, durchläuft?
Claudius: Mein Freund, es ist wie in eurem Leben auch. Dem Sandkorn ist es bestimmt, dass es eines Tages zu Staub zerfällt - so wie euer Körper zu Staub zerfällt - eingeht in die Urenergie.

Frage: Und was dazwischen liegt?
Claudius: Ist die Zeit.

Ich möchte euch ein Beispiel geben für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Gegenwart: Das Auto vor der Tür, und unser Freund setzt sich hinein: Gegenwart. Er fährt in die Zukunft zu einem Kunden, zu einem Freund, zu einem von euch. Solange er im Auto sitzt, ist er immer noch Gegenwart. Er legt die Strecke zurück in die Zukunft zum Ziel. Nun, er muss wieder nach Hause. Er setzt sich wieder in sein Auto und fährt in die Vergangenheit, nämlich nach Hause.

Frage: Sind unsere persönlichen Erinnerungen in uns oder werden sie von außerhalb »abgerufen«?

Claudius: Eure persönlichen Erinnerungen liegen in eurem Umfeld, das heißt, sie wandern von euch zur Akasha-Chronik, werden dort Bestandteil. Euer Sein befähigt euch, aus dieser Chronik die Vergangenheit eures jetzigen Lebens abzurufen.

Frage: Es gibt Menschen, die in die Zukunft sehen können. Ist das so wie zum Beispiel bei einem Radio, wo die Trennschärfe nicht richtig funktioniert, so dass Felder ineinander greifen?

Claudius: Ich will dir etwas dazu sagen: Hochsensibilisierte Menschen haben die Möglichkeit, Dinge wahrzunehmen, die in der Zukunft - ihr wisst, dass ich dieses Wort euch zuliebe benutze - in der Zukunft liegen.

Für den normalen menschlichen Geist ist es nicht möglich, irgendein Ereignis vorher abzurufen. Hier entsteht eine Spaltung, eine Energiespaltung, und daraus könnt ihr zu gleicher Zeit erkennen, dass alles gleichzeitig existiert, denn sonst wäre eine Vorausschau nicht möglich.

Frage: Wir können also von der Akasha-Chronik etwas abrufen?

Claudius: Natürlich, nämlich deine Erlebnisse, die du als jetziger lebender Mensch in der Vergangenheit gesammelt hast.

Deine Gedanken für das gleichzeitige Leben sind unausgereift, aber im Ansatz richtig. Denn siehe, wenn du die Multidimensionalität richtig interpretierst, dann sind all deine Leben im Buch »Ewigkeit« festgehalten.

Es ist nicht so, wie du vermutest, dass du zur gleichen Zeit im Mittelalter eine andere Daseinsebene zur gleichen Zeit durchlebst, sondern dieses Leben, das du früher gelebt hast, ist aufgezeichnet in deiner eigenen Chronik. Es existiert somit zur gleichen Zeit mit deinem jetzigen Leben. Mach' dir darüber Gedanken, und ich glaube, du wirst das Geheimnis der Multidimensionalität besser verstehen.

Wenn es dir möglich wäre, dich in diesem Raum wie eine Riege an die Decke zu hängen, würdest du den gesamten Raum zur gleichen Zeit überblicken können. Da du aber auf dem Stuhl sitzt, siehst du nur den engen Umkreis dessen, was du erblicken kannst.

Frage: Du sagst: Hochsensibilisierte Menschen haben die Möglichkeit, Dinge wahrzunehmen, die in der Zukunft - also für uns in der Zukunft - liegen, und für den normalen menschlichen Geist ist es nicht möglich, zum Beispiel irgendein Ereignis vorab abzurufen.

Hier entsteht eine Energiespaltung, und daraus könnten wir erkennen, dass alles gleichzeitig existiert. Kannst du das bitte noch etwas näher erläutern?

Claudius: Gut. Du hast vor dir deine Zeichnung mit einem Kreis. Innerhalb dieses Kreises hast du einen Punkt und eine Linie durchgezogen. Betrachte die Linie als eine Trennung, eine gedachte Trennung des Gesamtenergieverbundes.

Von diesem Punkt in der Mitte aus nimmst du die Energie wahr, die bis zu deiner rechten Seite und zu deiner linken Seite reicht. Wenn du auch nur eine kleine Drehung machst, ist die gedachte Linie - diese Querlinie - verschoben.

Es entsteht ein Spalt, der deinen Gesichtskreis erweitert, das heißt, dieser Spalt, der entstanden ist, lässt neue Energien eintreten.
Und das verstand ich unter Spaltung der Energien.

Vielleicht kann man auch die Sache anders formulieren. Die normale Energie, die du zu deinem Leben brauchst, wird gelockert, so dass du andere Energien wahrnehmen kannst. Das Beispiel hätte auch Gültigkeit, wenn du eine Frage stellst, die dich sehr stark beschäftigt, und keine Antwort findest.

Zu irgendeinem Zeitpunkt platzt der Nebel vor dir auf, und du erkennst, wie einfach die Lösung deines Problems ist, um das du dich so sehr bemüht hast.

Frage: Das geht dann auch in die Richtung, in die wir momentan diskutieren, dass wir so eine Art Resonanz zum Informationsnetz erzeugen.

Claudius: Richtig, genauso ist es.
All diese Beispiele könnt ihr anwenden auf euer gesamtes Sein.

Frage: Wenn wir zu einer Erkenntnis gelangen oder wir unser Bewusstsein erweitert haben, könnte es dann auch anderen Menschen möglich sein, von diesem Bewusstsein zu profitieren, indem eine Art Wellenschlag im Informationssystem erzeugt wird?

Claudius: Richtig. Verstehe es aber so: Der Empfänger muss auf der gleichen Wellenlänge liegen, damit ihn diese Wellen erreichen.

Frage: Es muss also auch eine Resonanzbereitschaft vorhanden sein.

Claudius: Genauso ist es.

Frage: Ist der Begriff »Buch der Ewigkeit« mit der Akasha-Chronik gleichzusetzen?

Claudius: Mein lieber Freund, du solltest das nicht wörtlich nehmen. Ich möchte so verstanden sein: Das Buch der Ewigkeit ist die geistige Schwingung, die geistige Heimat aller Lebewesen. Die Akasha-Chronik ist ein Teil deiner selbst, ein Teil deiner Frau und der Freunde und aller Menschen auf diesem Planeten.

Frage: Das Buch der Ewigkeit beinhaltet alles, was gelebt wurde oder beinhaltet es auch materielle Verläufe?

Claudius: Nun, materielle Verläufe sind geistige Äquivalenzen. Lege nicht unsere Multidimensionalität so aus, dass wir Gnadenspender sind. Das wäre grundfalsch. Ich sage dir, Gnade wird dem gewährt, der ihrer würdig ist. Und das, meine Liebe, entscheiden nicht wir auf unserer Ebene.

Frage: Kannst du das gesamte Universum, die gesamte Schöpfung überblicken?

Claudius: Nach unten: Ja - nach oben: Nein. Nach unten ist auch meine Multidimensionalität zu begreifen und zu verstehen. Nach oben ist es für mich nicht mehr wichtig, denn ich werde, so wie ihr alle, eines Tages eingehen in die ewig gültige Liebe, die Urenergie allen Seins.

Ich brauche nicht mehr ein eigenes Bewusstsein, ich bin nur noch Energie zu diesem Zeitpunkt. Das ist die höchste Stufe, die man erreichen kann.

Frage: Ich komme noch einmal zurück auf die Gleichzeitigkeit. Es war schon immer meine Vorstellung, dass, so wie das Säuglingsalter und das Jugendalter in unserem jetzigen Körper vorhanden sind, in unserem Bewusstsein auch alle Leben von Anbeginn bis jetzt in unserem Astralkörper enthalten sind, also in der Seele. Darunter habe ich die Gleichzeitigkeit verstanden.

Claudius: Nun, mein Herz, es ist richtig, was du sagst. Ich habe den Ausdruck des gespeicherten, losgelösten Bewusstseins nicht kreiert. Dies haben Menschen getan. Siehe, natürlich hat deine Seele diese Erfahrungen in sich aufgenommen. Es ist nur so, dass sie für dieses Leben eurem Bewusstsein verschlossen sind.

Seht, das Informationszentrum um euch herum ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zur gleichen Zeit.

Ihr als Menschen seid an Raum und Zeit gefesselt und euch fließen aus dem Informationszentrum Lösungen zu euren Fragen zu, doch sie kommen nicht ohne euer Zutun.

Solange ihr fragt, solange schafft ihr einen Resonanzboden für eine bestimmte Sache. Und wenn ihr lange genug gefragt habt, wird die innere Spannung in euch es ermöglichen, dass ihr die Lösung wie einen Gedankenblitz empfindet.

Ich möchte noch einmal auf die so genannte Akasha-Chronik eingehen. Wenn sich die Trinität des Körpers gelöst hat, wird zwischen dem grünen und dem blauen Kreis Geist und Seele eingehen, um sich mit ihrem Wissen aus vergangener Zeit zu vereinigen.

Daraus entsteht ein neuer Blickwinkel, der es ermöglicht, weiterzugehen. Betrachtet die Akasha-Chronik als das Wissen, das ihr im Laufe eurer Inkarnationen gesammelt habt, wie die Biene ihren Honig. Die Biene lässt den Honig in der Wabe und fliegt von Blüte zu Blüte, um neuen Honig mit nach Haus zu bringen. **Seht so die Akasha-Chronik. Das Rätsel wird sich lösen.**

Erläuterung:

Nach dieser für alle Teilnehmer etwas schwierigen Sitzung ergab sich anschließend eine sehr lebhafte Diskussion.

Unser Freund H. hat das Ergebnis wie folgt zusammengefasst:
Warum gefällt Claudius der Ausdruck »Morphogenetisches Feld« nicht?

Unter **Morphogenese** verstehen **wir** die Entwicklung eines Lebewesens aus Erbanlagen und den Auswirkungen seines »Umfeldes«.

Da dieses Umfeld jedoch einer ständigen Veränderung unterworfen ist, musste bei uns folgerichtig die Frage auftauchen, ob bei jeder Erfindung oder neuen Erkenntnis dieses morphogenetische Feld sich nicht zwangsläufig verändern müsste?

Nach der Belehrung durch Claudius ist es jedoch so, dass, sollte der Mensch eines Tages sich zum vollkommensten Wesen im All entwickeln, auch die letzten Bausteine dieser Entwicklung bereits vorher im Informationsnetz vorhanden waren.

Sämtliche möglichen Informationen sind bereits vorhanden -
das ist die Vollkommenheit der Schöpfung.

Dies passt auch nahtlos in die Logik des uns von Claudius vermittelten Weltbildes:

»Denn, wenn der Mensch auch nur einen einzigen Gegenstand schaffen könnte, der nicht vorher in irgendeiner Ecke des Alls als Muster oder Information bereits vorhanden gewesen wäre, dann wäre der Mensch größer als Gott - als die Allmacht«

Erläuterung:

1. Die Zeichnung, die Claudius uns anfertigen ließ, kann leider nicht wiedergegeben werden, da auch eine **Zusammenfaltung** des Blattes erforderlich ist.
Nach den detaillierten, leichtverständlichen Angaben von Claudius kann aber **jeder Leser** mühelos diese Skizze selbst anfertigen. Man sollte eine »Denkaufgabe« darin sehen.

Erde – Umwelt – Endzeit

Frage: Das Weltall - das Universum ist für uns Menschen so unvorstellbar, dass wir uns wie ein »Nichts« darin vorkommen!

Claudius: Freunde, löst euch von der Vorstellung irdischen Denkens und Lasst frei euren Geist schwingen ins All, damit ihr begreifen könnt, was ich euch zu sagen habe.

Ihr seid im Universum zwar Staubkörner, aber auch Bestandteil des Universums, ausgestattet mit allem Wissen. Wie das Bild einer Holographie, das im Bruchstück immer das ganze Bild in sich birgt.

Seht, der Mensch, wie er heute ist - wie ihr heute seid - war von anderem Aussehen vor Jahrtausenden. Wie ich vor einiger Zeit schon ausführte, entstand alles Leben aus Mikroorganismen. Zu der Zeit - Jahrmillionen sind es - wurden im Kreislaufwechsel von Werden und Vergehen Planeten geschaffen, die ebenso diesem Werden und Vergehen unterliegen. Der Mensch in seiner Urform entstand nicht auf eurem Planeten, denn die Erde bestand damals noch nicht. Seht, wie wichtig es ist, in großen Zeiträumen zu denken, geliebte Freunde.

Ihr solltet wissen, dass lange, bevor diese eure Erde geboren wurde, es Leben schon gab - auf anderen Planeten. Es ist nicht wichtig, welcher Planet der erste war, auf dem Leben entstand, denn dieser Planet existiert nicht mehr.

Frage: Wurde die Erde einst dazu erschaffen, um außerirdischen Wesen als Ersatz für ihren untergehenden Heimatplaneten zu dienen?

Claudius: Nicht für Wesen, mein Kind, sondern im Wandel des Seins.
Ihr sprecht von Naturgesetzen.

Frage: Ist die Erde ein Ich-bewusstes Lebewesen?

Claudius: Nein, kein Planet ist sich selbst bewusst.

Frage: Nachdem wir inzwischen 5,3 Milliarden Menschen sind, ist abzusehen, dass sich immer mehr Seelen auf dieser Stufe inkarnieren wollen?

Claudius: Löse dich aus deiner Zahlenwelt, löst euch alle von der Vorstellung, dass auch nur ein einziger Mensch verhungern müsste, denn ihr werft weg, was andere als Speise brauchen. Ich sage euch, die Liebe könnte dies beseitigen.

Frage: Siehst du nicht auch, dass die Erde eines Tages überbevölkert sein wird?

Claudius: Nein, denn es liegt im Wesen des Menschen begründet, Abhilfe zu schaffen. Schon vor Jahrtausenden gab es hoch stehende Kulturen, die ähnliche Probleme auf ihre Weise gelöst haben - sie haben sich selbst vernichtet.

Wer sagt denn, dass die Inkarnationen zur Überbevölkerung führen?
Schau, euch wäre am liebsten, wenn ihr ewig leben würdet und keine Macht könnte euch hinwegführen.

Siehe, mein Kind, es wird nie eine Überbevölkerung der Erde geben, und es hat sie nie gegeben. Nur schwerpunktmäßig leben mehr Menschen in Asien als in Afrika - und siehe, es regelt sich alles.

Frage: Logischerweise müssten, nach dem Alter der Erde zu rechnen, noch viel mehr Menschen hier sein. Also sind sie auf irgendeine Art dezimiert worden?

Claudius: Ich verstehe. Siehe, Inkarnationen nehmen einmal zu und einmal ab. Nie sind gleich viele Menschen vorhanden. Denn so wie ihr auf anderen Ebenen inkarniert, so inkarnieren Wesenheiten aus anderen Ebenen auf der Erde. - Bin ich richtig verstanden worden?

Frage: Ja. Also hängt die jetzige Bevölkerungszahl mit der Endzeit zusammen?
Claudius: Ja, denn das Bewusstsein nimmt andere Formen an bei vielen. Alles greift ineinander.

Frage: Man wundert sich, dass so viele Seelen auf der Erde inkarnieren, wo kommen sie nur alle her?
Claudius: So solltest du nicht fragen, denn meine Antwort würde euch nie befriedigen können, da dies eure Vorstellungskraft übersteigt. Milliarden Sonnen - Erden - Planeten - gibt es.

Frage: Wird uns die Raumsonde, die mit neuen Spiegeln in das Weltall vordringen soll, neue Erkenntnisse bringen?
Claudius: Nein, nein, denn es wurde schon beim Start manipuliert.

Frage: Von Außerirdischen?
Claudius: Ja. Es gibt Planeten, die die Erde beobachten und genauso ängstlich sind, wie eure Politiker, die nicht wollen, dass außer den Menschen noch andere Wesen hier sind.

Frage: Sind diese Wesen in der geistigen Entwicklung weiter als wir?
Claudius: Technisch, meine Liebe, technisch, denn wären sie geistig weiter, würden sie nicht zu euch kommen.

Frage: Ich stelle mir das Weltall wie einen Ball vor, der ohne Anfang und Ende ist.
Claudius: Deine Ansicht über das Weltall - wie ihr es nennt, ist vorstellungsgemäß richtig. In diesem Ball sind unzählige Atome, die ständig umherwirbeln und trotzdem die Hülle in der Gesamtheit bilden. Vergleicht euer Leben damit und ihr kommt dem Wesenskern nahe.

Frage: Welche Tiere oder Menschen gab es auf der Erde, und welches Bewusstsein hatten sie, als die Erde von außerirdischen Wesen, deren Planet dem Untergang entgegenstrebte, besiedelt wurde?
Claudius: Seht, es waren Halbwesen ohne das Bewusstsein, das ihr habt, vergleichbar mit Tieren, also halbbewusste Wesen. Ich muss hinzufügen, dass riesige Tiere mit ungeheuren Kräften ebenso vorhanden waren wie Fliegen und Kleingetier. Affen und aufrecht gehende, menschenähnliche Wesen waren ohne bewusstes Denken, nur vom Wunsch der Nahrungsaufnahme und der Paarung beseelt.

Frage: Existieren auf anderen Planeten Wesen unserer Art?
Claudius: Seht es so: Das ganze Universum ist Leben irgendwelcher Art. Eure Natur ist das beste Beispiel: Alles Leben, im Winter wie im Sommer, im Frühling wie im Herbst, ist Leben und Energie, die sich zur rechten Zeit manifestiert im Wachstum. Sowohl der Körper - womit ich auch die Pflanzen meine, wie des Geistes, der alles beseelt.

Frage: Unser Planet ist durch unser eigenes Verschulden in eine bedrohliche zerstörerische Phase getreten. Ist diese Entwicklung durch uns noch aufzuhalten? Könnten wir, jeder einzelne, wie wir hier sitzen, etwas dagegen tun?

Claudius: Nichts, mein Freund, denn es ist die Bestimmung, dass die Menschheit nur durch das Leid, das sie sich selbst geschaffen hat, zu neuen Erkenntnissen gelangt. Siehe, es gab in der Vergangenheit dieses Planeten nicht nur eine Sintflut. Es gab mehrere. Verstehe mich richtig.

Der Ausdruck »Sintflut« bezeichnet nicht die Zerstörung des Planeten, er bezeichnet die Geißelung der Menschen, denn es wäre ein Einfaches zu sagen für die Allmacht, dieser Planet möge sich auflösen in seine ursprüngliche Molekularstruktur. Es wird immer so sein, dass der Lernprozess von neuem begonnen werden muss, und es werden immer wieder einige wenige Auserwählte sein, die durch eigene Erkenntnis einen neuen Weg einschlagen.

Dass mein Freund, verstehe bitte unter der Austreibung aus dem Paradies. Denn die Erkenntnis, erst die Erkenntnis wird den Menschen der göttlichen Allmacht wieder näher bringen.

Ihr habt ein Beispiel in der Bibel. Hier wird von der so genannten Sintflut gesprochen, doch glaube mir, schon lange vor **Abraham** gab es diese Veränderungen auf eurem Planeten, und wenn ihr in die Tiefe geht, wenn eure Wissenschaft sich darum bemühen würde, die Schätze, die noch im Dunkeln liegen, auszugraben, dann würden die Zusammenhänge klar erkennbar sein.

Denn die Bibel, mein Freund, hat ihr Wissen aus der Vergangenheit geschöpft, und ich erinnere daran, dass große Brände einst ganze Bibliotheken zerstört haben. **Platon** hat von **Atlantis** gesprochen und das nicht einfach so, sondern er schöpfte das Wissen aus alten, uralten Überlieferungen. Nur werden sie von euch als Märchen empfunden. Dieser Kontinent hat bestanden, und seine Überreste sind heute noch Leuchtfeuer für eure Freunde aus anderen Ebenen.

Siehe, vor langer, langer Zeit gab es Wesenheiten, die diesen Planeten in Besitz nahmen. Hier wurde bei einigen keine Geschlechtstrennung vorgenommen. Warum das so war, warum sich das im Laufe der Jahrhunderte anders entwickelt hat, werde ich mit euch noch besprechen,
wenn wir zurückgehen in die Vergangenheit.

Ich erinnere an alte Überlieferungen, ich erinnere an die Zeichnungen, die heute euch noch von Fabelwesen berichten, die Tierkörper hatten und zu gleicher Zeit auch menschliche Köpfe. Es sind keine Legenden, wie eure Wissenschaftler vermuten, denn der Mensch hätte dieses Wissen niemals so in Bildern wiedergeben können.

Der Mensch will die Erinnerungen wach halten, zeichnet und malt und schreibt. Siehe, eure Wissenschaft ist davon überzeugt, dass es Dinosaurier gab, doch nur deshalb, weil die Skelette gefunden wurden, und die anderen Wesenheiten, die die Alleen umsäumten, die in Ägypten aufgezeichnet sind, in den Bildern der Tempel, auch diese Wesenheiten haben existiert.

Deshalb ist es zu verstehen, dass in deinen Träumen und in den Träumen anderer Menschen die Erinnerung auftaucht, und darüber bist du dann verwundert? Ich sprach in einer der letzten Sitzungen von dem Informationsfeld, das euch umschließt, dass alles Wissen in sich birgt. Nun, in diesem Traum, den du so bezeichnest, hat sich eine Luke geöffnet, die Bewusstsein einfließen ließ aus längst vergangenen Tagen. Das ist eigentlich schon die ganze Erklärung dafür.

Frage: Könnte die Erde durch die Umweltprobleme vernichtet werden?

Claudius: Seht, das, was geschehen ist in den südlichen Ländern, wird zwar Veränderungen nach sich ziehen, doch dieser Planet ist so ausgestattet, dass er Umweltkatastrophen auch eliminieren kann. Es gab bisher einige Katastrophen. Sie haben sich auf verschiedene Erdteile erstreckt.

Seht, meine Freunde, der Mensch verliert die Demut vor dem Leben. Er schafft mit seinem Wissen neue Rosen, die schöner erblühen als je zuvor, doch sie verlieren ihren Duft. Der Mensch strebt nach höherer Erkenntnis und vergisst dabei die Liebe, die in ihm ist.

Frage: Viele Menschen haben ein gestörtes Verhältnis zur Natur.

Claudius: Du hast recht, mein Freund, der Mensch hat die Demut verloren. Siehe, das was heute geschieht bei euch, die Unbillen der Witterung, die Nervosität, die ihr spürt, die übertragen wird durch das was geschieht. Der Mensch sucht einen Weg und zerstört doch seine Umwelt. **Atomexplosionen, Reaktorunfälle verändern die Witterung. Sie verändern das Umfeld, und sie verändern den Menschen letztlich.**

Frage: Jeder muss eben bei sich selbst anfangen,
denn die großen Umweltkatastrophen sind immer relativ weit weg von uns.

Claudius: Das ist richtig, was du sagst. Versuche in deiner Firma, gegen den Strom zu schwimmen - und du wirst sehen, wie weit du kommst.
Das ist das Verhängnis eures Seins.

Siehe, in euch selbst, in eurer Familie, solltet ihr versuchen, Harmonie und Liebe zu verbreiten und euch bewusst sein, welche Gnade euch zuteil geworden ist bei eurer Geburt. Ihr könnt die Welt nicht verändern.

Es ist das Schicksal dieses Planeten, dass die Völker, die auf ihm leben, einem ständigen Wandel unterworfen sind. Kulturen kommen und vergehen, werden vergessen und entstehen neu, und je mehr sich der Mensch der Technik verschrieben hat, um so schwieriger wird es,
den einzelnen Menschen in die Liebe einzubinden.

Frage: Kann Tschernobyl lebensbedrohend für uns werden?

Claudius: Seht, Freunde, jeder von euch nimmt Schwingungen auf und mit den Schwingungen auch Strahlungen. Ein jeder von euch hat schon einmal ein eigenartiges Gefühl gehabt, das fremd für ihn ist. Ich sage euch, die langsam entweichende Kraft aus dem Reaktor von Tschernobyl breitet sich aus.

Er droht zu zerbrechen. Die freigewordenen Energien durchdringen den Mantel des Reaktors und zerstören die Substanz des Betonmantels, denn die sich auflösenden Teilchen verändern die Molekularstruktur des Mantels.
Man ist bei der Arbeit, dies zu verhindern.

Aber ihr sollt euch keine Sorgen machen,
denn es ist nicht so schlimm, dass ihr erkranken könntet.

Frage: Wann war die erste und zweite Nuklearbestrahlung in diesem Jahr, und hat auch das Werk in Hanau eine Auswirkung?

Claudius: Am Anfang des Jahres begann der Mantel zu brechen, und seit dieser Zeit umzieht ein Strahlenkranz euer Gebiet. Hanau ist nicht wesentlich und noch sicher. Aber der Holocaust lauert an den Grenzen im Osten.

Frage: Wurde die Entwicklung in den Oststaaten durch die Transkommunikation mit beeinflusst?

Claudius: Ja, denn ohne Bewusstseinsveränderungen der beteiligten Staatsmänner wäre sie so schnell nicht zu erreichen gewesen. Der Mann mit dem Zeichen auf der Stirne war der auslösende Punkt, aber - **die Gefahr ist noch nicht gebannt.**

Frage: Nimmt die Weiterentwicklung der Transkommunikation auch auf das weitere Weltgeschehen Einfluss?

Claudius: **Ja,** denn der neue Weg, der beschritten werden sollte, ist, in gegenseitiger Liebe weiterzuarbeiten und den verschiedenen Richtungen Toleranz entgegenzubringen. Lächelt ruhig einmal, damit die Freude sich in eurem Wesen widerspiegelt, und ihr werdet voller Verwunderung feststellen, dass sich eure Umwelt verändert.

Frage: Wie siehst du die ökologische Situation unserer Erde?

Claudius: **Katastrophal.** Alle Völker, die einmal hoch entwickelt waren, sind zugrunde gegangen, weil sie Raubbau getrieben haben. Es gibt eine einzige Chance, dass die Industrieländer sich ihrer Verantwortung bewusst werden und aufhören mit dem ewigen Fortschrittsdenken, das nur noch zerstört.
Atlantis ist kein Märchen, wie man euch glauben machen möchte, denn eine Sintflut hat Ursache und Wirkung.

Frage: Besteht seitens der Allmacht ein Interesse daran, dass unser Planet erhalten bleibt, oder ist das Schicksal der Erde voll uns Menschen überlassen?

Claudius: **Ja . . .**

Frage: Werden wir zur Lösung der Umweltprobleme gelenkt?

Claudius: Ihr habt ein Leben bekommen zur Verwaltung. Wir reichen euch die Hände, damit ihr erkennen sollt die unendliche Gnade der Allmacht.
Doch am Einzelnen liegt es, ob er versucht, sein Leben zu ändern, damit seine Liebe die anderen erreicht.

Sage Herrn P., dass er keine Gruppentherapien anwenden kann, denn für Nuklearbestrahlung gibt es keine dauernde Auflösung. Seht, geliebte Freunde, immer seid ihr dieser Bestrahlung ausgesetzt, und wenn diese in dem Maße geschieht, wie jetzt und in der jüngsten Zeit, werden Menschen sterben müssen, doch, meine Freunde, ängstigt euch nicht.

Frage: Gehen die Bestrahlungen von verschiedenen Orten aus?

Claudius: Soll ich dir sagen, dass Reaktorunfälle an der Tagesordnung sind?
Siehe, die Urgewalten sind durch euer Wissen nicht zu beherrschen.

Frage: Wie oder durch was entstand das Ozonloch?

Claudius: Nuklearversuche in unermesslicher Anzahl zerrissen die schützende Hülle, nicht, wie euch erklärt wird, FCKW. Molekularstrukturen wurden verändert, und dadurch ist es entstanden, da chemische Prozesse freigesetzt wurden, die der Mensch nicht beachtet hat.

Frage: Weshalb leugnet die Wissenschaft die wahren Hintergründe des Ozonloches ab und schiebt es stattdessen auf FCKW?

Claudius: Weil die Welt - wüsste sie über das Ausmaß Bescheid - vor Angst wahnsinnig würde. Siehe, ein jeder ahnt es - ein jeder duldet es und ein jeder fühlt sich wohl, weil er glaubt, ihn beträfe es nicht.

Frage: Kann das Ozonloch einmal wieder »geflickt« werden?
Claudius: Durch die Menschheit nicht, denn sie hört nicht damit auf, Kernexplosionen zu versuchen. Seht, Freunde, alle Berechnungen der Wissenschaftler hinken den Tatsachen hinterher. Sie glauben, mit der Abschaltung der Kernkraftwerke das Mögliche getan zu haben, und falten die Hände über dem Bauch vor lauter Selbstgefälligkeit. Sie merken nicht - wollen es nicht wahrhaben, dass sie auf einer Zeitbombe sitzen.

Frage: Es muss also keine Atombombe fallen, um alles zunichte zu machen?
Claudius: Nein, es dauert nur etwas länger.

Frage: Hängen die Flutwellen und Vulkanausbrüche mit dem Ozonloch zusammen oder aber mit unterirdischen Atomversuchen?
Claudius: Beides ist die Ursache und noch etwas mehr. Es sind in letzter Zeit einige Reaktorunfälle passiert, die euch nicht bekannt gegeben wurden, und all diese Dinge haben eine Auswirkung. Die letzte Atomexplosion, die stattgefunden hat, hat Auswirkungen gehabt auf den Erdmantel.

Frage: Wo war sie?
Claudius: Weißt du es nicht? In Frankreich!

Nun, ja, es sind nicht nur die Franzosen. Die unterirdischen Versuche werden in Amerika und in Russland genauso weitergeführt. Es wird nur nicht mehr darüber gesprochen, um keine Angst zu erzeugen.

Frage: Entstehen Spannungen dadurch?
Claudius: Es entstehen Spannungen, und es werden Spannungen ausgelöst. Es ist eine ganz normale Reaktion. Siehe, wenn du einen Sprengkörper in die Erde vergräbst und ihn zündest, wird ein Krater entstehen. Es wird also die Oberfläche aufgerissen, und wenn diese Explosionen unterirdisch vorgenommen werden, dann könnt ihr euch vorstellen, dass hier auch eine Reaktion entsteht.
Ihr könnt es nicht verhindern.

Frage: Kann es sein, dass das Ozonloch dazu dient, die Möglichkeit einer geistigen Einstrahlung vorzunehmen?
Claudius: So ist es, mein Freund. Siehe, es muss dieser Planet neue geistige Strukturen erhalten. Dazu ist es erforderlich, dass der Mensch sich geistig verändert. Allenthalben kannst du beobachten, dass neues Denken im Aufbruch begriffen ist.

Siehe, mein Freund, es müssen für die Menschheit neue Prioritäten gesetzt werden, und der Mensch ist erst dann fähig, neue Prioritäten zu setzen, wenn er erkennt, dass seine Umwelt sich verändert.

Frage: Von wem wird das Ozonloch wieder »geflickt«, wenn wir Menschen dazu nicht in der Lage sind?
Claudius: Muss es überhaupt geflickt werden?

Frage: Ich denke doch, denn sonst gehen wir doch jämmerlich zugrunde?
Claudius: Habt keine Sorge, es wird euch geholfen werden.

Frage: Meinst du damit nur unserem Kreis oder allen Menschen?
Claudius: Die, welche die Erkenntnis weiter tragen sollen.
Das, mein Kind, muss zunächst genügen.

Frage: War diese Entwicklung der Erde zu diesem Zeitpunkt von euch vorauszusehen?
Claudius: Siehe, meine Liebe, all dies hat schon mehrmals auf dieser Erde stattgefunden. Hochkulturen haben sich selbst vernichtet, und es wird ein ewiger Kreislauf sein, bis zu dem Zeitpunkt, da der Mensch endlich begriffen hat, dass er gegen die Gnade der Allmacht nicht ankämpfen kann. Solange er nicht demütig die Grenzen seines Seins erkennt, so lange wird es immer wieder geschehen.

Frage: Inwieweit werden uns die seismischen Ereignisse berühren, oder sind nur bestimmte Gegenden der Erde davon betroffen?
Claudius: Es wird Auswirkungen auf der ganzen Erde geben, auf die gesamte Menschheit. Keiner von euch wird sich dem entziehen können. Nur, du solltest es nicht allzu tragisch nehmen, denn ändern kannst du an dieser Situation nichts.
Du kannst dich nur darauf einstellen.

Siehe, eure Zeitrechnung ist nur begrenzt. Eure Wissenschaft spricht von Jahrmillionen, die diese Erde besteht, und nachvollziehen könnt ihr nur einen Teil dieser Zeit. 3000 Jahre vor Christi Geburt findet ihr nicht mehr den Zusammenhang. Das ist das Problem.

Ich möchte dich darauf aufmerksam machen, mein Freund, dass die Forschungsergebnisse hinter den tatsächlichen Begebenheiten hinterherhinken.

Es ist natürlich, denn vieles Wissen aus der Zeit des Werdens dieses Planeten, aus der Zeit der Entstehung des menschlichen Geschlechtes, aus der Zeit der Katastrophen ist verloren gegangen.

Schau, meine Liebe, es werden viele Kanäle neu geöffnet, neue Versuchsreihen gestartet - und erlaubt. Alles ist in Bewegung, aufgrund dessen, dass euer Planet neuen Energien ausgesetzt ist. Es birgt jedoch eine große Gefahr.
Wenn alles zur gleichen Zeit sich niederschlägt, könnte Verwirrung entstehen.

Frage: Die Erde hat keine Individualität. Hat sie ein Bewusstsein, um sich gegen die schlechte Behandlung der Menschen zu wehren?
Claudius: Der Planet Erde ist ein Planet wie viele andere, und wenn ihm Gewalt angetan wird, dann wird er reagieren, aber nicht mit Bewusstsein.

Siehe, du gibst in ein Glas Wasser einen Tropfen blaue Farbe, das Wasser wird reagieren. Setzt du dieses Glas auf eine heiße Herdplatte, wird es zerspringen und die Flüssigkeit wird verdampfen, und du wirst auch von der blauen Farbe nichts mehr sehen. Verzeih, dass ich dir nur dieses Gleichnis geben konnte.

Siehe, die Endzeit für diesen Planeten wird kommen. Ihr werdet es nicht erleben, aber ihr werdet den Aufbruch des Menschen erleben zum neuen Bewusstwerden. Zum neuen Bewusstwerden seiner Verantwortung den anderen gegenüber, zum neuen Bewusstwerden seiner Verantwortung gegenüber der Natur, gegenüber den Tieren, gegenüber seinem Umfeld - und ich sage euch, meine Freunde, dieses Bewusstwerden wird schmerzlich sein, weil viele Dinge nicht mit einem Federstrich wieder in Ordnung gebracht werden können.

Die Erde, die Natur wehrt sich gegen Vergewaltigung, so wie der Mensch sich wehrt gegen Vergewaltigung, körperlicher oder geistiger Art. Neues Bewusstsein muss Platz greifen. Diese Wandlung vollzieht sich seit Jahrmillionen auf eurem Planeten und auf anderen Planeten.

Frage: Welche Auswirkungen werden die brennenden Ölfelder in Kuwait haben. Nur Umweltbelastungen oder auch Einflüsse durch die entstehenden Hohlräume unseres Planeten.

Claudius: Richtig, mein Freund. Siehe, darüber sprechen eure Wissenschaftler nicht. Die freigesetzten Verbrennungsrückstände steigen auf in die Atmosphäre, in die Stratosphäre, in die Ionosphäre und haben Auswirkungen auf eure Welt. Sie haben Auswirkungen auf das Klima, Auswirkungen auf die Menschen und die Erde selbst. Denn ihr höhlt die Erde aus. Dadurch wird der innere Druck des Erdmantels verändert, und es entstehen Verschiebungen innerhalb des Erdkerns.

Nun, meine Freunde, ich möchte euch hierüber keinen Vortrag halten, denn soviel Ahnung habt ihr, dass eine Veränderung vorgehen muss, wenn diese Dinge geschehen. Mehr, meine Freunde, solltet ihr nicht wissen, denn ihr müsst auf dieser Welt leben, ganz gleich, welche Auswirkungen diese Dinge haben.

Ihr erlebt zum Beispiel die Veränderung des Klimas nicht bewusst, aber doch im Unterbewusstsein, denn eure Körper werden davon berührt.
Ihr spürt, dass der Ozonmantel der Erde sich verändert hat.
Nun, es gibt keine Ursache ohne Wirkung.

Frage: Gibt es bei uns eine Art Mafia, die Krankheitsbazillen züchtet und unter uns Menschen verteilt?

Claudius: Du müsstest die Wissenschaftler fragen, die Mutationen am Erbgut vornehmen - Bakterien züchten und Versuche starten, ohne deren Folgen zu bedenken.

Frage: Wie ist das mit der Endzeit?

Claudius: Siehe, die Endzeit ist die Zeit der Neuorientierung der Menschen. Noch sind die Brandwunden nicht groß und schmerzhaft genug, die die Menschheit davongetragen hat. Es wird aber kommen müssen, dass die Apokalypse wieder ins Gedächtnis der Menschen zurückgerufen wird, damit die Endzeit ihre Erfüllung findet.

Frage: Die Apokalypse trifft den Gerechten genauso wie den Ungerechten? Es gibt keinen geistigen Tod?

Claudius: Nein. Ritter, Tod und Teufel. Erinnerst du dich? (Bild von Albrecht Dürer)

Frage: Mit diesem Hinweis wissen wir jetzt nichts anzufangen.

Claudius: Dann macht euch mal Gedanken.

Frage: Du sagtest einmal: Endzeit ist die Zeit der Erkenntnis, die allen geschenkt wird, die Fragen stellen. Was meinst du mit der Zeit der Erkenntnis?

Claudius: Nun, mein Freund, die Endzeit, die ich meine - bei meinem damaligen Vortrag - ist die Endzeit deiner geistigen Umklammerung. Diese Klammer hat sich gelöst und neues Bewusstsein lässt du in dich hineinfließen.
Du bist kritisch allem gegenüber geworden, auch dir selbst gegenüber, und hier beginnt eine Endzeit für dich.

Es gibt noch eine andere Endzeit. Die Endzeit des allgemeinen Bewusstseins eurer Erde, eures Planeten und der sich darauf befindenden Lebewesen.

Siehe, mein Freund, alles ist in einem riesigen Gärungsprozess.
Überall auf eurem Planeten verändert sich das Bewusstsein der Menschen.

Seht, Freunde, der einzelne, jeder einzelne von euch möchte sich verändern. Es ist der Wunsch des Menschen, dass er sich verändern will, nur viele glauben, die Veränderung bestünde darin, dass sie eine möglichst weite Reise unternehmen. Aber sie kehren zurück, und es bleibt nur ein Stückchen Erinnerung.

Siehe, mein Freund, vieles wird für den Menschen selbstverständlich, weil er es nicht in seinem Geist verankert. Würde er das tun, dann würde es Bestandteil seines Lebens werden. Erfahrungen, die man sammelt, werden vom Verstand geprägt und verarbeitet. Wenn du deine Hände auf die heiße Platte legst, dann wird dies von deinem Verstand wahrgenommen, eingeordnet, und dein Verstand gibt dir zu verstehen, dass du nie mehr deine Hände ins Feuer hältst.

Etwas anderes ist es, wenn der Geist sich verändert. Hier verändert sich die Psyche des Menschen. Der Mensch schaut Dinge, die ihm mit dem Verstand nicht begreiflich sind, und wird dadurch demütig.

Frage: Es ist schade, dass wir mit unseren Freunden aus dem Weltall, die uns ja ständig in einigen Bereichen unserer Erde besuchen, zusammen mit der Transkommunikation nichts Positives für die Menschheit bewirken können.

Claudius: Mein lieber Freund, es ist richtig, dass Wesenheiten aus anderen Dimensionen euch besuchen. Es ist richtig, dass sie größere Erkenntnisse haben und weiter fortgeschritten sind, als ihr es seid. Es ist weiterhin richtig, dass diese Wesenheiten nur punktuell kontaktieren und das, meine Freunde, aus dem gleichen Grund, den ich für die Transkommunikation geschildert habe.

Siehe, der Mensch in seiner, ich möchte mich vorsichtig ausdrücken, Unbedarftheit, will diese Dinge ausnutzen. - Wenn die Zeit reif geworden ist, dann erst werden diese Wesenheiten sich zu erkennen geben.

Siehe, seit Jahrhunderten, seit Jahrtausenden entstehen - und sind diese Kontakte vorhanden. Wenn ich dir sage, dass euer Planet nur existiert hat durch Wesenheiten aus anderen Dimensionen, so solltest du mir das glauben.
Ich werde dieses Wissen in euch noch wachrufen.
Ich werde mit euch noch darüber diskutieren.

Siehe, mein Freund, es wäre alles so einfach, würde ein jeder sich bewusst, dass er erschaffen wurde zum Nutzen seiner selbst, denn dann, mein Freund, wären Neid und Missgunst überwunden. So weit möchte ich dazu Stellung nehmen.

Versunkene Kulturen – Weltall – Atlantis – Pyramiden

Claudius: Schon ehe die Zeitenwende begann, gab es hoch entwickelte Kulturen, die alle ihren Gott verehrten, die der Wahrheit näher waren, als ihr es heute seid. Und ihr sprecht von »Wilden«. Sie haben das Orakel befragt, wenn sie nicht mehr weiter wussten - sie waren klüger, als manche Menschen der Neuzeit.

Große Kulturen mussten vergehen, weil Hochmut ihren Weg in die Irre führte.

Seht euch die einst blühenden Völker an: Ägypter, Griechen und Türken, weltumspannende Reiche. Sie wurden der Vernichtung preisgegeben. Kein Baum wächst in den Himmel.

Doch beginnen wir noch einmal mit einem Rückblick auf euren Planeten:

Als die Erde entstand, wurde sie von Menschen - wenn ihr sie so nennen wollt - besiedelt, deren Planet dem Untergang entgegenstrebte. Sie waren technisch und geistig hoch entwickelt und konnten, da sie die geistige Kraft des Universums kannten, Raum und Zeit überwinden. Sie schufen auf diesem Planeten eine hoch entwickelte Kultur und begannen die Urbanisierung. Ein zweites Volk, dessen Planet überbevölkert war, wurde aufgenommen in die neue Gemeinschaft und besiedelte den Westen eures Planeten.

Diese Völkergemeinschaft hat sich über Tausende von Jahren weiterentwickelt. Die Tiere, die mitgebracht wurden, vermischten sich mit den Lebewesen, die sich auf der Erde bereits entwickelt hatten. Doch ohne das Wissen, das die Allmacht diesen ersten Siedlern mit auf den Weg gab, wäre dieser Prozess niemals in Gang gesetzt worden. Nun, der erste gemeinsame Weg begann unter den besten Voraussetzungen. Alles Wissen war vorhanden, bis der erste Prozess der Degeneration begann.

Es war das Wissen vorhanden, wie das Leben des einzelnen über **Hunderte von Jahren** erhalten werden konnte, und zu einem Zeitpunkt in der Geschichte eurer Welt brach die führende Schicht dieser Menschen auf, um neue Planeten zu erkunden und neue Basen zu schaffen.

Sie ließen Lebewesen zurück, die eine so genannte »Priesterschaft« gründeten, die das Wissen des Universums zu hüten hatte. Langsam, über Jahrhunderte hinweg verlor der normale Bewohner dieses Planeten den Zusammenhang, denn aus den ersten Siedlern schälte sich eine höherbewusste Klasse heraus, die - da sie den »Stein der Weisen« besaßen, das Privileg des langen Lebens kannten und man sie als Götter verehrte.

Sie begannen mit der Erschaffung von Lebewesen, die sie zum Vererben des Wissens bestimmten. Nun, der Untergang war in diesem Augenblick vorprogrammiert, denn diese so genannten Götter verloren die Zusammenhänge über das Urwissen. Sie wurden auf die Beherrschung nur des materiellen Teiles ausgerichtet, der seinen Niederschlag fand in der Hochkultur der Atlanter.

Dieses Atlantis war die erste Hochkultur, die entstanden war. Folgerichtig war, dass jene, die einst zurückgingen in das Universum, engen Kontakt halten wollten zur Basis auf dem blauen Planeten (Erde). Mit Bestürzung wurden sie gewahr, dass diejenigen, denen die Verwaltung anvertraut war, versagt hatten.

In einigen Regionen hatten sie künstliche Befruchtungsstätten errichtet und Experimente veranstaltet, die eine neue Rasse hervorbrachte. Diese Wesen kennt ihr unter dem Namen der **Cromagnon-Rasse.**[1]

Sie waren anders geartet als andere bisher bekannte Wesen. Es gab nur **ein** Mittel dagegen einzuschreiten, das **Atlanterreich zu vernichten.** Das Lenken - Hinlenken von Energien, die alles vernichteten. Explosionen einer ungeheueren Energie - vergleichbar mit Atom, jedoch viel, viel größer, denn sie brachte diesen Planeten zum Wanken, und die Kontinente brachen auseinander. - Die dadurch bewirkten Polverschiebungen führten zu einer Eiszeit, die die alten Kontinente nicht mehr erhalten ließ.

Die erste große Eiszeit brach herein, die plötzlich und unerwartet stellenweise alles Leben vernichtete. Die Erde passte sich dem Wandel im Universum an, und neu es, anderes Leben entstand. Denkt euch das Bild des Schockgefrierens. Dies war der Fall. Eis umschloss plötzlich die lebende Kreatur und konservierte sie über Jahrtausende. Nun, die Erde machte einige dieser Eiszeiten mit, und das biologische Leben veränderte sein Aussehen und seine Strukturen.

Frage: Du sagtest, dass die Erde von außerirdischen Wesen besiedelt wurde, deren Planet dem Untergang entgegenstrebte. Woher kamen diese Außerirdischen?

Claudius: Dieses zweite Volk kam aus dem Sternenhaufen AIpha-Zentauris.

Frage: Es war das Wissen vorhanden, wie das Leben über Hunderte von Jahren erhalten werden konnte. Weshalb brachen diese Wesen dann auf, um auf einem anderen Planeten eine neue Basis zu schaffen?

Claudius: Es ist dem Forschungsdrang des Menschen keine Grenze gesetzt, wenn er Raum und Zeit überwinden kann.

Frage: Du sagtest einmal, dass Lebewesen auf der Erde zurückblieben, die das Wissen des Universums zu hüten hatten, eine »Priesterschaft«. Ist mit dieser Priesterschaft bereits eine »Religion« zu verstehen?

Claudius: Nein, es sind diejenigen gemeint, die das Urwissen über die Energie der Allmacht hatten. Gemeint ist ein enger Kreis von Eingeweihten, denn die, die die Erde hervorgebracht hatte, waren noch nicht fähig, dieses Wissen zu verarbeiten.

Frage: Hat sich die Hochkultur von Atlantis auf der Erde erst entwickelt?

Claudius: **Nein,** sie wurde gebracht.

Frage: Wie war es mit den Mayas, den Azteken, den Inkas?

Claudius: Seht, als Atlantis versank, ging nicht die Welt verloren. Teilweise tauchte sie unter, teilweise **entstanden neue Kontinente.** Nicht alle Bewohner gingen dabei zugrunde, denn die, die das Chaos überlebten, waren über Kontinente verstreut. Die neue, plötzlich hereinbrechende Eiszeit verdunkelte das Licht. Die Erdachse kippte abermals, und fluchtartig verließen ganze Völker ihre angestammte Heimat. Ich verweise auf die Funde ganzer Städte in Mexiko, im Urwald Australiens und in den Steppen des Ostens.

Frage: Durch welche Kraft wurde Atlantis vernichtet?

Claudius: Gleichzusetzen mit der Kraft der Nuklearspaltung, denn siehe, es war den Atlantern die Antriebskraft der **Hypher** oder die **Kraft des Alls** bekannt. Ich möchte versuchen, es so zu erklären: Die Bündelung der Lichtquanten.

Frage: Wann war das ungefähr, der Untergang von Atlantis?
Claudius: Meine Lieben, es war vor zirka fünf bis sechs Millionen Jahren.

Frage: Und die gefundenen Bauten sind noch aus dieser Zeit?
Claudius: **Ja,** denn das Wissen der »Eingeweihten« ging mit dem Untergang von Atlantis nicht verloren. Ich verweise auf die Funde in der Ebene von Nazca.

Seht, die großen Zusammenhänge, Freunde. Diejenigen Atlanter, die das Chaos überlebten, wurden von den übrigen Lebewesen aufgrund ihrer Kenntnisse als Götter verehrt.

Frage: Wo war das Bindeglied zwischen Mensch und Tier?
Claudius: Noch eine Kleinigkeit dazu. Ihr habt Schädel gefunden mit stark hochgezogenem Hinterkopf. Eure Wissenschaft ist der Ansicht, dass diese Schädelform durch Schraubzwingen entstanden sei. Nun, dies ist die Kopfform der Atlanter und nichts anderes. Wie dumm diese Interpretation ist, mögt ihr selbst erkennen.

Frage: Es sollen künstliche Befruchtungsstätten errichtet worden sein.
Waren diese Wesen beseelt oder waren es Computerwesen?
Claudius: Nun, viele Fragen auf einmal.

Seht, diese Befruchtungsstätten waren ursprünglich dazu da, um Menschen zu schaffen, denen die Gabe zuteil werden sollte, über alles Wissen vom Ursprung zu verfügen. Aber die Versuche gelangen nur teilweise in geringer Zahl.
Das »Beinahe-Abfallprodukt« war nicht lebensfähig und konnte nicht existieren.

Frage: Und doch sprachst du von so genannten Fabel- und Zwitterwesen.
Claudius: Sie sind verschwunden, mein Herz, restlos.

Frage: Die Sphinxen hat es aber doch offenbar gegeben?
Claudius: Mein Kind, warte noch zwanzig Jahre und lass die Wissenschaft gewähren, dann entstehen nicht nur »Schiegen« (Kreuzung Schaf-Ziege).

Frage: Isis und Osiris waren Götter der Ägypter.
Woher kamen sie, und wer waren Sie wirklich?
Claudius: Ja, diese Wesen existierten wirklich. Sie waren die überlebenden Außerirdischen der Atlantiskatastrophe, die, ob ihres Wissens, als Götter verehrt wurden.

Frage: Odin und Wotan wurden im Norden verehrt, ebenso wie Zeus?
Claudius: Der Mensch sucht sich für sein Wünschen und Sehnen immer Vorbilder.
Siehe, diese Menschen besaßen noch Raumschiffe. Sie besaßen die Kraft der Levitation, und sie besaßen die Macht der Selbstauflösung, der Immaterialisation.

Frage: Sie konnten sich also materialisieren und dematerialisieren?
Claudius: **Ja.**

Frage: Weshalb hat man die Erdbewohner (dann) sich selbst überlassen
und nicht vorher schon kontrolliert?
Claudius: Diese Frage beantworte ich mit einem Vergleich: Sind eure Wissenschaftler, obwohl sie wissen, was Kernspaltung bedeutet, bereit, damit aufzuhören?
Der Degenerationsprozess hat begonnen, mein Kind.

Frage: Du meinst also, dass wir uns rückentwickeln, also »degenerieren«?
Claudius: **Ja.**

Frage: War das dann der so genannte Sündenfall?
Claudius: Genau das beschriebene Bild.
Nur muss ich noch hinzufügen, dass diese »Götter« schon nicht mehr alle Gnade des Wissens in sich vereinigten, denn sie begannen bereits damit, die Menschen zu beherrschen und Feindschaft und Eifersucht zu säen.

(Wir diskutierten in der Pause und G. meinte, dass die Liebe, die die Allmacht freigegeben hatte, von den Menschen erst empfunden werden kann, wenn sie sich dieses Empfinden erarbeiten.)

Claudius: Ich habe euch **zugehört!**

Du hast Recht. Ohne Bewusstsein kann die Liebe nicht empfunden werden. Doch das schließt nicht aus, dass die Allmacht nicht nur Liebe und Bewusstsein freisetzte, sondern den eigenen Willen den ersten Menschen mitgab.
Das war zunächst der Sinn.

Seht, Freunde, hier an diesem Punkt beginnt ihr zu straucheln, denn ihr vergesst dabei, dass zunächst alle in Liebe vereint waren. Luzifer, dieses hohe Geistwesen wollte auch nichts anderes, als die Liebe der Allmacht zusammenzuhalten. Doch wenn Ihr den Anfang genau beobachtet, so erkennt ihr den Abfall der Menschen in dem Augenblick, als dieses Wissen verdrängt wurde, durch eben dieses **Bewusstwerden.** Seht, nicht alle verloren alles Bewusstsein. Betrachtet euch, wie die Liebe euer Bewusstsein überschwemmt, wie ihr emporgetragen werdet aus eurem Sein und emporstrebt zum Licht. Nun, wir werden darauf noch weiter zu sprechen kommen im Laufe des Fortschreitens, und alles wird sich auflösen.

Frage: Ist durch die Zellteilung das Alter festgelegt?
Claudius: **Ja.**

Frage: Wie konnten dann die Menschen
früherer Zeiten dieses hohe Alter erreichen, von dem ja auch in der Bibel steht?
Claudius: Nun, mein Freund, wenn du das letzte Protokoll aufmerksam liest, wirst du feststellen, dass vor Jahrtausenden das Wissen um Leben anders war als heute.

Siehe mein Freund, in der Bibel wird darauf Bezug genommen, dass ein Besuch im Raum vonstatten ging, der nicht länger als einige Tage dauerte und trotzdem zwei Generationen übersprang.[2] Nun, so lass dir sagen, dass die Götter, die der Mensch sich vorstellte, nichts anderes waren, als Lebewesen, die die Zeitkontinuität überwinden konnten. Es ist dies der Anfang der Menschheit.

Frage: Kann die menschliche Entwicklung diesen Zustand wieder erreichen?
Claudius: Nein, denn dieses Wissen ist vom jetzigen Menschen nicht zu verarbeiten.
Es erfordert ein ungeheures Verantwortungsbewusstsein, damit umzugehen.

Siehe, als das Leben diesem Planeten geschenkt wurde, haben die Siedler, die aus dem Weltraum kamen, noch Ehrfurcht der göttlichen Allmacht bezeugt.

Bis sie glaubten, ohne die Gnade der Allmacht alles ermöglichen zu können (Bibel: Und sie wollten sein wie Gott). Sie fielen zurück ins unbewusste Sein.

In Tausenden von Jahren entwickelten sie sich zurück.
Es wurde ihnen die Gnade genommen.

Frage: Also kann man davon ausgehen, dass ein Teil der Genesis stimmt?
Claudius: **Ja.**

Frage: Abraham und Moses standen in Kontakt mit Gott. In welcher Form geschah dies?
Claudius: Sie konnten sich loslösen und wurden von uns auserwählt, den Menschen zu helfen, wie Christus Jesus - Buddha und die vielen anderen.

Doch solltet ihr es so verstehen, dass diese Menschen in Gott eine Person sahen, die nicht personifiziert werden kann. Ihre Gedanken hingen Überlieferungen nach, die aus dem Ursprung des Menschen stammten, nämlich den Wesenheiten, die aus dem Universum kamen und alles Wissen mitbrachten.

Siehe, es war ihnen nicht verständlich, was die Ahnen erlebten und ihnen überlieferten. Wie es heute den Menschen noch schwer fällt, von der liebgewordenen Vorstellung von dem alten weisen Mann Abschied zu nehmen, den sie als Gott verehren. In eurer Bibel steht geschrieben: Ihr sollt euch kein Bild von mir machen.

Fühlen sollten die Menschen die Liebe,
die sie umgibt und emporhebt als Krone der Schöpfung.

Trennt die Seele vom Körper und ihr kommt der Lösung nahe.
Seht, die Hochkultur der ersten Siedler erstreckte sich über Tausende von Jahren.

Was hier auf diesem Planeten an Lebewesen vorhanden war, hatte nur ein Teilbewusstsein. Dieses Teilbewusstsein entspricht dem eurer Tiere, die wissen, wann sie Nahrung aufnehmen und wann sie ausruhen müssen. Diese neuen Menschen aus dem All lebten im vollen Bewusstsein der Gnade, beseelt und versehen mit dem Wissen. Nun über Jahrtausende hinweg bewahrten sie auch diese Gnade, bis sie begannen, den Genkondex der Lebewesen zu manipulieren. Zunächst nur deshalb, um Nachfahren zu erzeugen, um eine Auswahl treffen zu können, um ihr Wissen weiterzugeben.

Aus diesen Experimenten gingen Wesen hervor, die halb Tier, halb Mensch waren und sich nicht fortpflanzen konnten. Deine Frage nach der Seele erübrigt sich, weil diese Wesen nur ein Halbbewusstsein hatten.

Aber es gingen auch Menschen hervor, wenn wir sie jetzt so nennen wollen, die geistiges Potential besaßen, um die Weisheit ihrer Lehrer aufzunehmen.
Ich nenne hier: Isis - Osiris - Letho – Gilgamesch und einige mehr.

Sie erhielten jedoch nur ein Teilwissen, ohne dass sie die Gnade, das Wissen von der unermesslichen Liebe der Allmacht, bekamen.
Sie waren Wesenheiten, schon damals betrogen von ihren Schöpfern.

Nennt es: unvollständig im seelisch-geistigen Bereich - aber beseelt.
Doch ich würde dies als den Verbund von Teilwissen bezeichnen.

Bei der Belebung dieser Wesen ging man davon aus, dass sie keinen Fortpflanzungstrieb bräuchten, da sie unsterblich seien.

Nicht durch eine Mutter geboren, sondern im Reagenzglas erschaffen und ohne die Notwendigkeit einer engen Verbindung mit einer Mutter. Sie hatten also keinen Nabel wie ihr, sondern es waren Wesenheiten ohne tiefe Empfindungsmöglichkeit (also ohne Liebeempfindung).

Diese Hochkultur, ihr nennt sie »Atlantis«, war somit dem Untergang geweiht. Sie wurde vernichtet durch den Zorn derer, die zurückkehrten aus dem All und sahen, was angerichtet wurde von den Freunden, denen sie diesen Planeten anvertraut hatten.

Diese Kultur ging unter, doch das Teilwissen wurde verwahrt in den Katakomben, die hierzu errichtet wurden. Diejenigen, die überlebten aus dem Stamm der Atlanter, wollten heimkehren, wollten sterben und konnten es nicht. Sie mussten die Eiszeit durchleben, um den Wesen, die die Katastrophe überlebten, zu helfen.

Nun, es entstanden die Mythen und Sagen, die Götter für alle Bereiche des Lebens, als Trost für die Menschen.
Aus diesem Urwissen entstand auch die Bibel. Folgerichtig wurde ein strenger, zürnender Gott daraus - ein menschliches Denkmodell.

Abraham, der sein Wissen aus den Mythen schöpfte, war ein Mensch, der getrieben wurde von der Angst und Demut, der jedoch nicht seinen Verstand einsetzte. Dies, meine Liebe, konnte man auch nicht erwarten zu jener Zeit.
Und es kamen andere Propheten bis hin zu Jesus, dem Juden, der von seinen Mitbrüdern (Juden) ausgestoßen wurde.

Frage: Wodurch haben sich die aus dem All kommenden Menschen die Gnade des Wissens erarbeitet?

Claudius: Sie lebten schon Jahrtausende und waren durchgeistigte, beseelte Wesen, die die Liebe hervorgebracht hatten, die Teile der Allmacht ist.

Frage: Waren die gefundenen babylonischen Tontafeln die Basis für die Bibel?

Claudius: Ja, folgerichtig,
denn sie trugen die Inschrift der Überlieferungen ins neue Zeitalter.

Frage: Was wurde aus den Seelen der Atlanter?

Claudius: Mein Freund, sie wurden aufgenommen in die Gesamtheit dessen, der sie ausgesandt hatte.

Frage: Du sagst, das Leben habe sich aus der Zelle entwickelt, also auch der Mensch?

Claudius: Ich sprach von Mikroorganismen, die sich weiterentwickelt haben.
Ich sprach davon, dass Wesen von anderen Sternen, Menschen anderer Sterne, wenn ich sie so nennen soll, zu euch gekommen sind und die Erde am Anfang bevölkert haben.

Diese Wesen waren körperlich. Sie hatten also die Kooperation zwischen Geist und Materie schon mit auf diese Erde gebracht. Sie lebten in der Liebe - und nur in der Liebe. Sie waren sich ihrer Verantwortung bewusst.
Sie waren sich bewusst der Liebe der Allmacht, und aus diesen Gründen konnten sie Raum und Zeit überwinden.

Ich weiß, dass es euch zu schaffen macht, wenn ich von Raum und Zeit spreche, denn bei uns gibt es weder das eine noch das andere, sondern alles ist belebt. Auch die Luft, die ihr atmet, ist belebt von Mikroorganismen.

Ich möchte euch die Sache verständlicher machen. Diese Wesen, die euren Planeten bevölkerten, fanden Wesen vor, die halbbewusst, also tierischer Natur waren. Sie versuchten, auf diesem Planeten einen Staat zu gründen. Dies ist ihnen gelungen. Es entstand ein blühendes Gemeinwesen, das im Laufe der Jahrhunderte sich weiterentwickelte und weiterentwickelte. Ich sprach davon, dass von einem Nachbarplaneten ebenfalls Wesen in dieser Welt aufgenommen wurden, die den Westen der Welt bevölkerten.

Zunächst ging alles in liebevoller Gemeinschaft vonstatten, bis dann diese Atlanter, von denen ich sprach, einen Teil von sich selbst zurückließen.
Die zurückblieben auf diesem Planeten, hatten natürlich Aufgaben zu erfüllen. Diese Aufgaben wollten sie delegieren. Sie wollten also Wesen erschaffen, die ihnen dabei halfen. Sie wollten das Bindeglied schaffen zwischen dem Tier und dem Menschen und versuchten es mit Genmanipulationen, die ihnen auch teilweise gelangen.

Nur eines konnten sie nicht. Sie konnten die unteilbare Liebe nicht dem Geist dieser Wesen mitgeben, und dadurch, dass sie sich zu Manipulationen hinreißen ließen, verloren sie selbst die Übersicht, oder besser gesagt, sie verloren sich in sich selbst. Sie verloren die Gnade, sich bewusst zu sein dessen, was ihnen mit auf den Weg gegeben wurde, Demut gegenüber der göttlichen Allmacht und Verantwortung. Sie wollten einen anderen Weg beschreiten.

Nun, ich habe davon gesprochen, dass die Zeit, was ihr unter Zeit versteht, Hunderte, Tausende von Jahren betrug. Löst euch von der Vorstellung, dass ihr dieses begreifen könnt. Selbst eure Wissenschaftler begreifen es nicht und nennen Zahlen, die mit den Tatsachen nicht übereinstimmen.

Frage: Das war also der Sündenfall.
Und der Mensch muss sich sein Wissen wieder langsam erarbeiten?

Claudius: Die damals zurückgingen in das All, besuchten die Erde wieder, sahen, was angerichtet wurde, und zerstörten, was erschaffen wurde, das was untauglich war. Aber es blieben ja Wesen übrig, die sich in alle Winde zerstreuten, und hier möchte ich auf eine ganz besondere Stelle in eurer Bibel zurückgreifen. In dieser Bibel wird geschrieben: Kain schlug den Bruder Abel tot und ging in ein anderes Land und, nahm sich eine Frau. Hier beginnt die Verwirrung, hier ist die Verwirrung in vollem Maße vorhanden, denn wenn Adam und Eva die ersten Menschen waren, konnte niemals einer ihrer Söhne in ein anderes Land gehen, um sich eine Frau zu nehmen.

Adam und Eva sind die Vermischung zwischen den geistigen Wesen und den Menschen, und daraus resultierte, dass die Bibel so ausfiel in ihrer Bildersprache, damit sie begreifbar wurde.

Frage: Also waren wir Menschen, auch wir hier im Kreis, früher geistig hoch entwickelte Wesen, die durch Manipulationen die Gnade der Allmacht verloren haben und jetzt wieder dabei sind, uns die Gnade neu zu verdienen, also zurückzukehren?

Claudius: Richtig.

Frage: Von welchem Geist wurden die im Reagenzglas gezeugten Wesen beseelt? Sie waren intelligent, doch hatten sie keine Liebe. Wurden ihnen also keine Teile der Allmacht hinzu gegeben? Ist das richtig?

Claudius: Nicht so, wie du die Frage gestellt hast.

Ich möchte darauf hinweisen, dass es in eurer Medizin heute möglich ist, das Ei außerhalb des Mutterleibes zu befruchten. Nichts anderes geschah zum damaligen Zeitpunkt auch. Nur mit größeren Kenntnissen und mit einem weitaus größeren Wissen um die Dinge, die damit verbunden sind.

Diese Wesen wurden beseelt, denn es stellte sich ja heraus, dass Geistwesen, oder wenn du so willst Geist, sich in die Materie versenkt, damit sie werden kann.
Die Frage, die du stellen solltest, ist: War sich der Geist der Gnade der Allmacht bewusst? Und das war er nicht. Die Gnade der Allmacht kann nur dem bewusst werden, der sie gelehrt bekommt - wie es heute auch ist.

Frage: War der Funke der Liebe in diesen geklonten[3] Wesen auch enthalten?

Claudius: Natürlich ist der Funken der Liebe überall enthalten, sonst kann nichts werden. Nur das Bewusstsein, dass es so etwas gibt, das wurde nicht mitgegeben und wurde nicht gelehrt.

Frage: Auf welchem Bewusstseinsstand befand sich das individuelle Geistwesen, das sich in so einem geklonten Wesen manifestiert hatte?

Claudius: Betrachte heute deine Tochter. Wenn du deiner Tochter das Wissen um die Liebe nicht vermitteln kannst, wird sie ohne Liebe groß werden. Sie wird wissen, dass ihr etwas fehlt, aber sie wird es nicht deuten können.

Frage: Aber es gab auch Wesen auf anderen Planeten, die die Liebe missachteten?

Claudius: Ja.

Frage: Du sagtest, unsere Ebene ist eine Welt, die sich frei entwickelt hat.
Ich schließe daraus, dass es Welten beziehungsweise Ebenen gibt, die sich nicht frei entwickeln können?

Claudius: Es gibt keine Ebenen, die sich nicht frei entwickeln können, denn die Gnade der Allmacht waltet überall. Ich verweise darauf, dass ich vor einigen Monaten darüber gesprochen habe, dass eure kleine Welt nicht die alleinige belebte Welt ist im Universum. Ich habe es deswegen betont, damit kein Irrtum entstehen kann, dass etwas sich nicht frei entwickeln könnte. Es gibt keinen Zwang.

Frage: Wenn wir alle bereits das allumfassende Bewusstsein hatten, auf welcher Ebene verloren wir es dann? Erst auf der Erde?

Claudius: Auf der Erde.

Frage: Andere Wesen auf anderen Planeten fielen auch von der Allmacht ab.

Claudius: Wir sprechen jetzt vom Menschen, mein Herz - nur von euch.

Frage: Doch du sagtest, der Mensch habe sich auch auf anderen Planeten entwickelt.

Claudius: Wie sollte ich es dir begreiflich machen, wie sollte ich die Wesen nennen? Sollte ich dir sagen, dass es Wesen gibt, die auf der Erde kriechen, die also - wie sollte ich sie nennen, um es dir begreiflich zu machen.
Deswegen sprach ich vom »Menschen«.

Frage: In der Mythologie spricht man von den »Göttern« der Muse, der Jagd, des Feuers und so weiter. Sind damit die Wesen gemeint, denen man mittels künstlicher Zeugung die entsprechende Intelligenz, jedoch ohne den Funken der Liebe, eingepflanzt hat?

Claudius: Richtig.

Frage: Wenn, nach dem ursprünglichen Plan der Allmacht, alle Liebe zu allen Zeiten allen Wesen bewusst geblieben wäre, was wäre dann gewesen?
Wäre alles bereits vollkommen gewesen?
Diese jetzige Entwicklung würde dann niemals stattgefunden haben?

Claudius: Es brauchte keine Entwicklung zu geben. Die Entwicklung ist nur eine Folgeerscheinung dieses so genannten ersten Sündenfalls.

Frage: Welches Geistbewusstsein hat sich in der manipulierten Cromagnon-Rasse inkarniert? War es bereits ein von der Liebe abgefallenes Bewusstsein?

Claudius: Geistige Wesen, die die Allmacht beseelt hat, das ist richtig. Der Geist wurde von Gott geschaffen, und Gott gab der Materie den Auftrag, sich zu bilden.

Frage: Plato hat den Untergang von Atlantis vor zirka zwölfhundert Jahren vor unserer Zeit vorausgesehen. Woher wusste er überhaupt davon?

Claudius: Überlieferungen, mündliche Überlieferungen waren vorhanden. Schriftliche Überlieferungen waren nicht vorhanden. Plato hat die Zeit versucht zu schätzen - und hat sich gewaltig verschätzt. Zeit in dieser Form zu bestimmen, wie er es getan hat, war nicht richtig. Er hatte nur kein anderes Wissen.

Frage: Ist das Weltall gezielt so erschaffen, wie es entstanden ist, oder ist es ein Zufallsergebnis aus den physikalischen Bedingungen heraus?

Claudius: Ich möchte es so bezeichnen:
Es sollte sich ein neuer Planet bilden, aus verschiedenen Gründen.
Lass mich beginnen bei der Explosion einer Supernova. Hier wird Materie freigesetzt, Gase freigesetzt, die sich im Raum weiterbewegen. Zu irgendeinem Zeitpunkt treffen die Atome dieses Sternes und anderer explodierender Sterne wieder aufeinander. Es bilden sich Kerne. Aus diesen Kernen heraus entwickelt sich ein neuer Planet.

Es ist in der Liebe der Allmacht vorgesehen, dass alles ein Werden und Vergehen ist, nur eines nicht - und das ist der Geist, der allumfassend vorhanden ist.

Frage: Das Weltall pulsiert?
Es zieht sich zusammen und expandiert? Ist es ein ständiges »Leben«?

Claudius: Wenn du das Weltall als Wesen betrachtest, dann spürst du den Herzschlag des Weltalls, nach eurem Verständnis. Wenn du aber daran denkst, dass nichts untergeht, dass alles immer wieder sich verändert, aber latent vorhanden ist, dann kommt es deiner Vorstellung sehr, sehr nahe.

Frage: Nach unserem Wissen ist die Croma-Rasse vor zirka fünfundzwanzig bis fünfzigtausend Jahren entstanden. Nach deiner Aussage wurde Atlantis aber vor fünf bis sechs Millionen Jahren zerstört, und die Kontinente, die auseinanderbrachen, sind nach unserem Wissen eigentlich noch länger zurückliegend, also mehrere hundert Millionen Jahre.
Reden wir von den gleichen Menschen?

Claudius: Ich darf dir dazu folgende Erläuterung geben: Die Funde, die heute gemacht werden, stammen aus jüngerer Zeit. Cromagnon ist ein Überbleibsel aus jener

Zeit. Du musst dir vorstellen, dass auch zum damaligen Zeitpunkt, als Atlantis entstand - ich persönlich möchte Atlantis ja anders nennen - doch es ist in eurem Sprachgebrauch so, deswegen verwende ich den Ausdruck, dass zu dieser Zeit die Welt belebt war, dass zu dieser Zeit es Wesen gab.

Ich erinnere an die Funde des Kristallschädels, der an zwei verschiedenen Stellen gefunden wurde und von einer solchen Ebenmäßigkeit ist, dass ihr euch nicht vorstellen könnt, wie er entstanden ist. Entstanden ist, nebenbei bemerkt, durch das Wissen, das noch vorhanden war, das heute wieder verschollen ist.

Aber um zum Ursprung zurückzukommen. Atlantis ist nicht in kurzer Zeit entstanden und in kurzer Zeit wieder vergangen, sondern es ging über Jahrhunderte, über Jahrtausende hinweg eine Entwicklung vor sich.
Die Überreste, die ihr sucht, würdet ihr finden, wenn sich die Erde dreht und die Überreste aus dem Meer emporsteigen.

Ich weiß, dass es für euch nicht verständlich sein kann, in diesen Zeiträumen zu denken, weder für euch, noch für eure Wissenschaftler. Ihr werdet zu irgendeinem Zeitpunkt Schriften finden, die näheres darüber aussagen.
Aber das Trennen der Kontinente und das Zusammenführen anderer, geschieht heute noch, mein Freund.

Frage: In welcher Form haben die Wesen, die das All bereisten, die Entfernungen zurückgelegt? Durch De- und Immaterialisation?

Claudius: Ich darf dir dazu folgende Erklärung geben: Sie hatten die Möglichkeit, allein durch Gedankenkraft sich fortzubewegen. Diese Beispiele könntest du heute noch bei den so genannten »Wilden«, die auf eurem Planeten leben, feststellen.

Es gibt dort - ich glaube, ihr nennt sie »Schamanen«, die es fertig bringen, durch ihre Willenskraft sich in die Luft zu erheben. Dies sind die Reste, die vom Wissen der Atlanter übrig geblieben sind. Ich darf dir dazu noch etwas sagen. Der Wille kann Berge versetzen. Das Wollen des Menschen wird es ermöglichen, dass das Sein neu durchdacht wird.

Frage: Die Schlussfolgerung liegt nahe, dass wir jetzt die Nachfolger der Atlanter sind?

Claudius: Natürlich. Gehe von der Gesamtheit aller Wesen aus, die sich in der Liebe der Allmacht wieder finden. Auch ihr seid Teile davon. Das Wissen der Allmacht, das Wissen dieser längst vergangenen Kulturen liegt in euch begraben. Ein jeder von euch hat diesen Funken in sich, alle Menschen, die hier auf diesem Planeten leben, denn sie sind dem Ursprung verhaftet.

Die Wesenheiten, die dem Atlanterreich die geistige Grundlage für deren Entwicklung gaben, kamen aus anderen Dimensionen. Wenn es euch möglich wird, die »Schwarzen Löcher« zu überwinden, wird es begreiflich werden,
Lasst es damit genug sein.

Das Reich der Atlanter entwickelte sich über Jahrtausende zur Hochblüte.
Der Mensch, so wie ihr ihn heute kennt, ist das Ergebnis von Manipulationen.
Ihr kennt die Darwin'sche Theorie. Dies ist ein Denkmodell, denn die Zwischenstufe zwischen Affe und Mensch ist nicht zu finden, weil es chronologisch keinen Zusammenhang geben kann.

Der Affe ist auch eine Mutation. Er wird **niemals Mensch sein können.** Die Entwicklung ist anders verlaufen. Ihr seht es, dass der Schädel des Gorillas schon vor Tausenden von Jahren die gleiche Struktur hat wie heute.

Seht, Freunde, die frühesten Schädelfunde sind aus der Zeit der Cromagnon. Und dieser Fund zeugt nur von der anderen Beschaffenheit des Hinterkopfes. Nun, die Entwicklung des Menschen ist das Resultat des Wissens von den Erfordernissen dieses Planeten. Ich glaube, dass es so verständlich wird.

Frage: Was versteht man unter »Naturgesetz«?
Claudius: Das Naturgesetz ist die Erklärung
vom Werden und Vergehen der Materie, das Verwandeln.

Frage: Was ist ein Weltgeist und dessen Aufgabe?
Claudius: Allmacht schuf den Geist.
Alle geistigen Potenzen bilden den Weltgeist, der alles Bewusstsein in sich vereint.

Frage: Du sagst, die Seelen der so genannten Atlanter wurden aufgenommen in die Gesamtheit dessen, der sie ausgesandt hatte. Meinst du damit den »Energieverbund«, so wie die so genannten »Toten«,
über die wir gesprochen haben?
Claudius: Wenn du wüsstest, wie dein letztes Leben war,
würdest du den Unterschied bemerken.

Frage: Ist es dann folgerichtig, dass wir heute in die von uns als Atlanter seinerzeit manipulierten, materiellen Körper inkarnieren müssen, um die mangelhafte Ausstattung dieser Körper an uns selbst zu erfahren?
Claudius: Ja, wunderbar.

Frage: Im Zusammenhang mit der Herkunft der Atlanter hast du die »Schwarzen Löcher« erwähnt in Verbindung mit der versteckten Raumdimension.
Claudius: **Ja.**

Frage: Außerhalb des Trichters, am Boden dieser »Schwarzen Löcher«, sollen positive Teilchen negativ sein und umgekehrt negative positiv sein, also Antimaterie?
Claudius: **Ja.** Parallelwelten.

Frage: Weshalb bekam der Mensch das Schicksal mit:
Du sollst unter Schmerzen gebären. Wie war die menschliche Geburt vordem?
Claudius: Im Reagenzglas. Der Mensch ist so entstanden, dann aber war es so, dass man es ihm, dem Menschen, überließ.

Frage: Es heißt: »Die Atlanter wollten sterben, konnten aber nicht«. Ist die Umwandlung von Materie und Geist in Urenergie zur gleichen Zeit erfolgt, und war dadurch kein Übergang mehr möglich, wie wir ihn kennen?
Claudius: Die Atlanter, die hier auf dieser Welt lebten, waren Abkömmlinge derer, die zuerst diesen Planeten besiedelten. Sie wurden nicht mit zurückgenommen (in den Weltraum), hatten aber das Wissen, die Erkenntnis des langen Lebens.

Sie konnten diese Erkenntnis nicht abschütteln und mussten über Jahrhunderte von Jahren mit den Wesen, die sie erschaffen hatten, leben. Sie mussten ihnen helfen, einen Weg zu finden. Erst viel, viel später hatten sie ihre Bestimmung

erreicht und durften sich auflösen in den Energienverbund. Und dieser Energienverbund ist Bestandteil eures Seins, denn nichts, nichts, geht verloren.

Frage: Wenn unser Planet degeneriert, also unbewohnbar sein wird, werden wir Menschen dann auf einen anderen Planeten »evakuiert«?

Claudius: Das ganze Universum ist belebt. Auf anderen Planeten sind höher entwickelte Wesen, die sich der Liebe der Allmacht verschrieben haben. Diese Wesen werden euch helfen zu überwinden. Der Planet Erde wird nicht zugrunde gehen, noch nicht. Er wird sich verändern.
Ihr werdet es nicht mehr erleben, denn euer Weg ist vorgezeichnet.

Frage: Werden die Menschen auf der Erde mit neuem Bewusstsein belebt?

Claudius: Es wird immer wieder Wesen geben, die sich neu inkarnieren, auch auf diesem Planeten wird es weitergehen, bis die endgültige Stufe erreicht ist - das Verschmelzen von Geist und Materie zu einem Ganzen.

Das Bewusstsein wurde aber den Wesen geschenkt, die die Planeten bevölkert haben. Deswegen ist es eine Folgeerscheinung. Über Jahrmillionen Jahre haben sich Wesen entwickelt und weiter vervollkommnet. Ein Teil ist zurückgefallen, als sie sich abgewendet haben von der Liebe, als sie materiellen Vorteil für sich erhofften. Ich möchte das so verstanden wissen, dass irdische Güter zum Gebrauch auf eurer Erde bestimmt sind, für euch, für die Menschheit. Sie spielten aber bei uns keine Rolle. Bei uns spielt lediglich eine Rolle, wie ihr mit diesen Gütern umgegangen seid.

Meine Freunde, achtlos wurden bisher die Mythen aller Völker dieses Planeten beiseite geschoben, die so viel Wahrheit in sich bergen.

Frage: War die technische Entwicklung der »Atlanter« ähnlich der unseren?

Claudius: Größer.

Frage: Warum finden wir nicht irgendwelche Überreste,
zum Beispiel Metall von Raumschiffen?

Claudius: Weil ihr nicht in die Tiefen vordringt und einfach die Zeugen der Vergangenheit nicht analysiert. Siehe, Pyramiden und die Überreste der Inkareiche und Azteken. Auch das Gesehene wird falsch interpretiert.

Frage: Wie vermischten sich die beiden außerirdischen »Menschenrassen«, die aus den beiden verschiedenen Planeten die Erde besiedelten?

Claudius: Siehe dadurch, dass es zwei grundverschiedene Typen waren mit unterschiedlichen Chromosomen, mussten sie die Anzahl der Chromosomen verändern, um eine gemeinsame Basis zur Fortpflanzung zu schaffen.[4]

Frage: War das Wissen dieser bei den Rassen auf dem gleichen Niveau?

Claudius: In der Technik, ja.
Geistig gab es kleine Unterschiede, die jedoch überbrückt werden konnten.

Frage: War das geistige Wissen innerhalb einer Rasse ebenfalls auf dem gleichen Stand?

Claudius: **Ja.**

Frage: Waren die ersten »Außerirdischen« geschlechtlich und fortpflanzungsfähig?

Claudius: **Ja,** sie waren Wesen, die sich fortpflanzen konnten.

Frage: So, wie wir?
Claudius: **Nein,** sie hatten bestimmte Zeiten, bedingt durch die anderen Lebensspannen.

Frage: Wurden auch die mitgebrachten Tiere
durch Manipulation mit den einheimischen Tieren »vermischt«?
Claudius: **Ja,** damit die Nachfolger sich vermehren konnten.

Frage: Was war das »Beinahe-Abfallprodukt«?
Claudius: Die Wesen, die entstanden, die ähnlich eurer »Schiege« waren.
Sie konnten keine Nachkommen zeugen.

Frage: Das waren dann die so genannten Zwitterwesen?
Claudius: **Ja,** doch auch heute noch entstehen zweigeschlechtliche Menschen.

Frage: Ist die Zwischenstufe zwischen Affe und Mensch nur geistig zu sehen?
Körperlich gibt es doch die Zwischenstufe in Form der Menschenaffen/Halbaffen.
Claudius: Der Menschenaffe besteht heute noch.
Doch wurden bestimmte Gene für die Menschwerdung verändert.

Frage: Entstand der Menschenaffe durch Zufall oder Manipulation?
Claudius: Manipulation.

Frage: Was war der Sinn der Tiere, die bereits auf der Erde waren,
als die »Außerirdischen« hier gesiedelt haben?
Claudius: Der Planet Erde ist nicht von heute auf morgen entstanden, sondern es war ein Entwicklungsprozess. So, wie heute sich Flechten bilden auf glattem Stein, wenn Regen und Sonne abwechselnd ihn bescheinen, so ist das Leben im Laufe von Jahrmillionen entstanden.

Es hat sich aus kleinsten Anfängen entwickelt durch die Gnade der Allmacht.
Aus dem inneren Kreis heraus, so wie sich der Planet gebildet hat, so haben sich Pflanzen gebildet, so hat sich das Wasser gebildet, so hat sich das Feuer gebildet.
Regen, Sturm sind Bestandteil dieser Erde, gewollt von der Allmacht.

Frage: Als die ersten Menschen die Erde besiedelten, fanden sie große Tiere vor.
Waren das die Dinosaurier?
Claudius: So, wie ihr sie nennt, ja.

Frage: Sie sollen vor zirka sechzig Millionen Jahren ausgestorben sein, weil ein Meteorit auf die Erde gefallen ist und damit eine Klimaveränderung verursachte.
Claudius: Richtig, ich muss dazu folgendes sagen. Eure Wissenschaftler sprechen Vermutungen aus. Vermutungen, die teilweise untermauert werden durch verschiedene Methoden, die angewendet werden, um Jahre festzustellen.
Du weißt, dass die Erde sehr, sehr alt ist - nach euren Begriffen.

Nach unseren Begriffen besteht sie seit einer Stunde. Du kannst daran erkennen, dass die Zeit keine Bedeutung hat, dass sie zusammenschmilzt, wenn man das Universum betrachtet. Es hat Eiszeiten gegeben, es hat das Auseinandertriften der Kontinente gegeben, es hat Klimaveränderungen und Polverschiebungen gegeben und vieles, vieles mehr.

Wenn du das im großen Zusammenhang siehst, wirst du verstehen können, dass diese Tiere aussterben mussten, weil sie nicht so schnell aus den beheimateten

Kontinenten verschwinden konnten. So ging es sowohl den Landtieren wie auch den Tieren, die im Wasser lebten oder in der Luft.

Frage: Lieber Claudius, unsere Reise nach Ägypten - der Besuch der Pyramiden und der verschiedenen Kulturstätten - hat uns tief beeindruckt.
Können wir in diesem Zusammenhang einige Fragen an dich stellen?

Claudius: Natürlich!

Frage: Woher hatten die Menschen damals die Kenntnisse über Astronomie, denn sie hatten ihre Bauten nach den Sternen ausgerichtet?

Claudius: Schaut, dies war Bestandteil des Urwissens, vermittelt durch die geistige Inkarnation Amun Re.

Frage: Und woher hatten die Menschen ihre Kenntnisse über die Erdenmasse, um genau den Schnittpunkt der Pyramide in den Mittelpunkt der Erde im Verhältnis zu den Polen zu stellen?

Claudius: Dieses Wissen entstand auch durch Amun Re. Die Kraft, die in der großen Pyramide enthalten ist, ist Bestand des Urwissens und gibt Teile davon ab an Menschen, die bestimmte Voraussetzungen brauchen, um Erkenntnisse weiterzugeben.

Ihr selbst habt nur eine Schwingung erfahren.
Wofür - das wird euch später bewusst werden.

Frage: Wurden die Pyramiden jemals als Grabkammern benutzt?

Claudius: Die Pyramiden waren nie Grabkammern im ursprünglichen Sinn. Erst die, die zur Zeit des Pharaonen entstanden, wurden dazu benutzt, weil man den Zweck dieser ersten Bauten nicht verstand.

Frage: Zu welchem Zweck wurde die große Pyramide gebaut, von wem und mit welchen technischen Hilfsmitteln?

Claudius: Seht den Unterschied in der Bauweise! Die, die ihr begangen habt, wurden vor zirka achttausend Jahren errichtet, als die erste Hochkultur zu Ende ging.

Alles Wissen sollte gespeichert werden für die Zeit, die kommen würde.

Gebaut wurde sie durch die Wesen, die die Schwerkraft aufheben konnten.
Nur so konnte ein Zeichen gesetzt werden, worüber alle staunen würden.

Frage: Sind die kleineren Pyramiden nur von den Menschen nach gebaute Kopien der großen Pyramide?

Claudius: Drei gehören zusammen, wie Dreieinigkeit - Trinität also.
Alle anderen, die danach entstanden, waren entweder Tempel, Grabstätten oder dienten dazu, die Größe eines Menschen zu verherrlichen.
Merket: Zu gleicher Zeit entstanden ähnliche Bauwerke in anderen Ländern.

Frage: Wer war der Erbauer der großen Pyramide?

Claudius: Spielt keine Rolle, denn was kannst du mit einem Namen anfangen?

Frage: Also war es nicht »Cheops«?

Claudius: **Nein!** Siehe, es kam auch zwischenzeitlich zum Besuch anderer Wesenheiten aus dem Weltraum, aus anderen Welten. Die Abarten der menschlichen Wesen, die

heute als Sphinxen[5] in Stein gehauen als Mahnung dienen sollten, werden als Gegenstände von Macht und Ehre verehrt.

Frage: Gehen die Kräfte aus dem Kosmos durch all diese dicken Steine hindurch, oder gibt es noch andere Hohlräume, in denen Energien gebündelt werden, um dann weitergeleitet zu werden an die Erde?

Claudius: Seht es so:
Die Kraft erschließt sich dem Besucher, verändert sein Bewusstsein und ihn selbst.

Siehe, dein Verstand sagt dir schon, dass es unmöglich war, in einer Zeit, in der es noch nicht das Rad gab, diese Blöcke zu schneiden mit dieser Präzision und aufeinander zusetzen an einem anderen Ort. Dazu gehören andere Kräfte, und dazu waren andere Kräfte da.

Das Wissen der Vergangenheit sollte so aufbewahrt werden, dass die nachfolgenden Geschlechter sich fragen mussten: Welcher Sinn steckt dahinter? Nun, ich sprach einmal darüber, dass tief im Inneren dieser Erde Räume geschaffen wurden, die das Wissen der Menschheit in sich bergen.
Dazu wurden die Pyramiden gebaut, um einen Hinweis zu geben.

Doch eure Wissenschaft ist nicht in der Lage, dieses Rätsel zu lösen. Es liegt nicht an der Wissenschaft allein. Es liegt an den Regierungen dieser Länder, die es nicht erlauben, dass in der Tiefe weitergeforscht wird. - Doch eines Tages kommt die Zeit, in der die Steine Beine bekommen, in der sie sich ablösen von ihrem jetzigen Standort und ihr Geheimnis freigeben. Es lässt sich nichts auf ewig verbergen.

Frage: In welcher Art ist denn das Wissen gespeichert?

Claudius: Es gibt Bücher, es gibt Malereien, es gibt Bibliotheken.
Ihr würdet euch wundern, wenn ihr den Weg in die Tiefe gehen könntet.

Frage: Was bedeuten die vielen Gänge unter der Pyramide von Saccara und der Gang zwischen Sphinx und großer Pyramide?

Claudius: Mein Kind, so verwirrend, wie du glaubst, ist es nicht. Wenn der Ariadne-Faden aufgenommen wird, wird es leicht sein, den Weg zu finden.

Frage: Ist die Zeit für dieses Wissen schon reif?

Claudius: Noch verschließen sich die Menschen, noch verschließen sich die Regierungen dem besseren Wissen, und noch ist der Mensch nicht reif,
die letzten Wahrheiten zu erfahren.

Frage: Aufgrund der Verschiedenartigkeit der Rassen und
der Diskriminierung besonders bei Menschen mit dunklerer Hautfarbe?

Claudius: Meine liebe Freundin, du sprichst von Diskriminierung und vergisst dabei, dass diese Menschen zu ihrer Zeit, vor Jahrhunderten, die Welt beherrschten, dass sie Ableger sind des Ewigen und dass sie genau das gleiche taten, wie das Griechische Reich, das Römische Reich, das Reich der Parther, und was heute geschieht. Sie sind in einem anderen Kulturkreis groß geworden.

Wären diese Menschen bei euch geboren, auf eurem Kontinent geboren, wären sie weniger diskriminiert, und wenn sie in der Oberhand wären, würdet ihr die Diskriminierten sein. Warum Feindlichkeit? Siehe, die Vielfalt der Schöpfung hat es möglich gemacht, dass die Menschen sich ihrer Umgebung angepasst haben, dass sie aus ihrer Umgebung heraus geboren wurden. Wenn du nach Afrika gehst,

wirst du in der Glut der Mittagshitze verbrennen.
Diese Menschen gehen in der Sonne spazieren.

Wenn du nach Alaska gehst, werden dir die Augen aus dem Kopfe frieren.
Diese Menschen dort haben Schlitzaugen. Wenn du nach China gehst, wirst du sehen, dass auch diese Menschen eine andere Hautfarbe, ein anderes Empfinden und andere Augen haben. Auch das ist ein Zeichen, dass sie sich angepasst haben an ihre Umgebung.

Gewollt und so bestimmt, und ich sage dir noch etwas, meine Liebe, alles was ihr zum Problem macht, ist kein Problem, es war nie ein Problem gewesen. Nur der Mensch schafft Probleme. Er schwingt sich auf zur Herrenrasse und unterdrückt diejenigen, die eine andere Hautfarbe haben, oder andere Religionen, und er glaubt, er sei der Schöpfung am nächsten.
Es ist so widersinnig - und doch geschieht es.

(Wir diskutierten über die Arbeitsweise für die Wandmalereien in den völlig dunklen Gräbern im »Tal der Könige« in Ägypten.)

Claudius: Die Bilder in den Gräbern wurden mit künstlichem Licht geschaffen, mit Licht, das diese Malereien so verdichtet hat, dass sie Jahrhunderte überdauerten. Es wurde ein Verfahren angewendet, das nur Eingeweihten bekannt war. Deshalb sagte ich, dass eure Wissenschaftler in die Tiefe gehen müssen, wenn sie darüber Aufschluss haben wollen.

Seht, es gab Geräte, mit denen man die Schwerkraft, die euch bekannt ist, auf ein Minimum reduziert hat. Wie sonst sollten Tempelanlagen in so kurzer Zeit entstanden sein? All dieses Wissen wurde seit Urväterzeiten von Generation zu Generation vererbt und die Künstler und Baumeister mit heiligen Eiden gebunden an das Geheimnis. Wer ausscherte aus dem Kreis der Vertrauten, wurde getötet.

Nun, diese Geheimnisse liegen noch heute unter dem Müll vergangener Jahrhunderte begraben. Eines Tages wird die Wahrheit die Menschheit erreichen, denn all dieses Wissen heute schon preiszugeben, würde die Menschheit vernichten, denn der Mensch kann dieses Wissen noch nicht so anwenden, dass es jedem zum Nutzen gereicht.

Doch stört euch nicht daran, lebt Freunde, in dem Bewusstsein, dass alle Liebe, deren ihr fähig seid, euer Leben bereichert und überstrahlt. Nichts ist unmöglich, und alle Weisheiten werden euch zu einer Zeit geoffenbart. Es sollte nur ein kleiner Überblick werden, nicht mehr, denn ihr sollt keine Forscher werden, die sich verlieren in dem Beruf, der sie zweifeln lässt und falsche Wege führt.

Noch ein Hinweis: **Däniken** hat neue Gedankengänge produziert, die eure Denkweise in die richtigen Bahnen lenken könnte, und er wird verlacht. Niemand ist bereit, diese Gedanken aufzugreifen. Sie würden nämlich alles bisherige Wissen auf den Kopf stellen.

Frage: Ist das »Marsgesicht« eine Visitenkarte der Außerirdischen?
Claudius: Was ihr gesehen habt auf dem Lichtbild
ist eine künstlich geschaffene Figur. Genügt es?

Frage: Und die Platte von Palenque?
Claudius: Sind Erinnerungen an die Zukunft, so wie Däniken es geschildert hat. Er gräbt die Zukunft aus, mein Kind, eure Zukunft.

Frage: Sind die Linien von Nasca/Peru tatsächlich durch Außerirdische entstanden?
Claudius: Ja, ja, schau, es gibt im Universum andere, niedrigere und höhere Bewusstseinsebenen, Planeten, die bewohnt sind. Sie kamen und kommen immer zu Besuch. Sie haben materielle Körper und beherrschen die Physik auf andere, bessere Art als die Bewohner der Erde.

Ich möchte euch erklären, dass alle Fragen der Menschheit gelöst werden könnten, wenn eure Wissenschaft sich endlich dazu bereit finden würde, das Geheimnis der Pyramiden zu lösen. Nichts wäre einfacher, als in die Tiefe zu gehen, die das Wissen verbirgt. Es wird gelöst werden, denn der Mensch, wie er heute ist, hat sich im Laufe von Jahrmillionen erst zu dem entwickelt.
Eure Wissenschaft hat es nicht verstanden, die von außerirdischen Wesenheiten hinterlassenen Botschaften zu finden.

Alle Weisheit liegt noch im Schoße der Erde verborgen. Seht, meine Freunde, die Hinweise wurden gegeben, doch sie schütten ihren Müll auf die Wahrheit. Paradox und zugleich richtungweisend für das Leben des Menschen, der die Wahrheit mit seinem Abfall bedeckt.

Doch wisset, es kommt die Stunde, in der die Wahrheit überhand nimmt und wie ein Fanal aufsteigt zum ewigen Sein.
Die Apokalypse der Menschheit, die das Erkennen in sich birgt.

Erläuterung:

1. Cromagnon-Rasse (frz.) nach der Fundstätte in der Dordogne benannte Menschenrasse der jüngeren Altsteinzeit.
2. Siehe Bibel: Hesekiel 1. und 10. Kapitel und Henoch.
Hier wird ein Entrücken von der Erde beschrieben. Matthäus 17,5-9 mit Jesus.
3. Siehe Kapitel »Geist - Körper - Seele«.
4. Wissenschaftlich nachgewiesen, dass der frühere Mensch 48 Y-Chromosomen hatte, während heute 46 X-Chromosomen vorhanden sind.
5. Sphinx / Sphinxen - oder auch Sphingen = Zwitterwesen - teils Mensch, teils Tier.

Allgemeine wichtige Aussagen

Frage: Wenn unser Leben unsere Strafe ist,
sollten wir dann nicht besser wissen, »warum« und »wofür« das so ist?
Claudius: Siehe, aus deiner Sicht ist es Strafe. Aus meiner Sicht - Gnade.
Zurückkehren zu können ins Vaterhaus, ist **Gnade.**

Frage: Seid ihr »multidimensional«, und wie können wir das verstehen?
Claudius: **Ja, ja, ja.** Denn unser Bewusstsein ist reine Energie, die gebündelt auf die verschiedenste Art abstrahlt. Seht es so: Auf dem Berg können eure Augen viele Täler überblicken, aber im Tal ist eure Sichtweite beschränkt.

Frage: Können wir unseren Bekannten von diesen Kontakten erzählen?
Claudius: Sprechen sollst du immer, nicht überzeugen wollen.
Der, dessen Geist sich öffnet, wird danach fragen.
Alle Wege führen zur Erkenntnis, jedoch auf verschiedene Art.

Frage: Wird nur dem Erkenntnis geschenkt, der Fragen stellt?
Claudius: Nur wer Fragen stellt, kann zur Erkenntnis gelangen.

Frage: Oft überfallen uns Gedanken, und wir fragen uns, woher sie kommen.
Man könnte sagen: es denkt in mir?
Claudius: Mein Herz, diese Gedanken entspringen immer dem Seelenzustand des Menschen. Siehe, alles um euch herum ist lebende Energie. Sie fällt ein in die Seele und wird bewusst. Dieses Bewusstwerden löst die Auseinandersetzung mit euch - mit eurem Selbst - aus, damit ihr Herr werdet über euch, ja?

Meine Freunde, noch immer stolpert ihr über den Begriff der Gnade und es verwundert uns, wie schwer es euch fällt, einfach »ja« zu sagen. Warum macht ihr es euch so schwer? Nehmt doch einfach an und freut euch. Für euch bestimmt und trotzdem fragt ihr: Ist es Gnade, ist es Karma, ist es Schicksal? Frei schwinge euer Geist in der Güte des Universums, unbeschwert von Zweifeln.

Ein letztes Beispiel: Seht den Unfall von R.[1] Es ist ihm nichts geschehen. Wenn er erkennt, dass ihm eine Gnade gewährt wurde, wird er demütig seine Grenzen erkennen und daraus lernen, seine Geschwindigkeit so einzurichten, dass sich diese Situation nicht wiederholt.

Frage: Kann ich positive Gedanken in die Welt schicken,
die dann irgendwo auf Resonanz stoßen?
Claudius: Ja, aber es ist fraglich, ob die Menschen den Wunsch in die Tat umsetzen.
Siehe, wenn der Wunsch erst geboren ist, dann dürfen wir Vorschläge -
ich wiederhole - Vorschläge machen.

Frage: Wenn man immer wieder mit Menschen zu tun hat, die provozieren, und die Liebe und das Wohlwollen, das man für sie empfindet, wie an einer Wand abprallen und nichts dergleichen zurückkommt, kommt es dann nicht zu einer gewissen Verhärtung, und erfährt man dadurch nicht das Gegenteil der Entwicklung, die man eigentlich erreichen wollte?
Claudius: Es kommt immer auf dich selbst an! Trage die Liebe hinaus - aber erwarte nichts!!! Du hast Liebe gegeben! Gräme dich nicht, wenn sie nicht angenommen wird. Es ist nicht deine Schuld!

Frage: Ist der Geist vermehrbar - oder ist es eine bestimmte Menge?
Claudius: Es ist alles durchgeistigt. Es gibt nicht mehr und es gibt nicht weniger. Du solltest dich lösen von dem Gedanken, dass Geist sich vermehrt. Geist - ist -. Was sich vermehrt, ist das Verstehen, der Verstand.

Frage: Was bedeutet die Aussage: Ehen werden im Himmel geschlossen?
Claudius: Siehe es so: Damit ist die endgültige **Übereinstimmung im Geistigen** gemeint. Auflösung aller Zweifel in der Liebe der Allmacht.

Frage: Können wir Menschen durch Meditationen und positive Gedanken die Weltlage beeinflussen?
Claudius: Nun, meine Liebe, es wäre dazu erforderlich, dass **ganze Völker sich zusammenschließen**. Da dies nicht möglich ist, könnt ihr nur in eurem Umkreis etwas verändern. Es ist nicht möglich, die Welt zu verändern.

Frage: Warum fühle ich mich oft so ausgeliefert?
Claudius: Weil du in dir nicht die Wahrheit suchst, denn nur in dir liegt die Ruhe und Geborgenheit. Überwinde dein Selbstmitleid, das fehl am Platze ist, und erinnere dich deiner Selbst. Selbstmitleid - es hemmt den Höhenflug, und eine falsche Entscheidung zu treffen ist nicht so schlimm, als gar keine zu treffen, denn dann ist Resignation und Selbstmitleid das Ende allen Neubeginns.
Ihr braucht nur zu wollen, dann verändert sich alles.

Frage: Weshalb gibt es unter den Menschen verschiedene Rassen?
Claudius: Siehe es so: Es gibt Rosen, Tulpen, Nelken in verschiedenen Variationen. Apfel ist nicht gleich Apfel.

Frage: Ist deine Liebe zu uns verschieden?
Claudius: Meine Liebe ist die gleiche, die in dir ist. Allgewaltig, immerwährend. Siehe, euer Verständnis wird getrübt durch menschliches Empfinden und Erwarten.

Siehe, ich bringe dir meine Liebe. Ich erwarte nicht, dass du sie akzeptierst, denn ich schenke sie dir. Wenn du sie annimmst, wirst du beglückt sein. Kannst du sie nicht annehmen, weil du zum Beispiel keine Antenne für mich hast, so habe ich nichts falsch gemacht und du wirst kein Bedauern empfinden.

Siehe und merke:
Liebe ist die alles umfassende, ewige und immerwährende Liebe der Allmacht. Gnade wird dem zuteil, der dies erkennen kann.

Ich möchte euch helfen zu erkennen, dass ungeteilt unsere Liebe ist.
Verstehe mich: Ungeteilt, so wie du sie empfindest. Es gibt kein »mehr« oder »wenige«, denn die Liebe ist immer.
Nur kannst du sie als Mensch nicht immer so empfinden.

Beispiel: Ein Mensch betritt den Raum, und ein Schwindel von Glücksempfinden erfasst dich, und es verschlägt dir die Sprache und beraubt dich der Fähigkeit, zu denken.

Siehe, du könntest in diesem Dauerzustand nicht leben, und trotzdem sollst du diese Liebe erfahren. Du fühlst die Liebe, die dir unser Freund entgegenbringt. Zuneigung, die nichts anderes in sich birgt, als dich glücklich sehen zu wollen.

(Vor der Einspielung unterhielten wir uns über die ungeheure große Gnade dieser Kontakte zur jenseitigen Welt und darüber, dass wir uns eigentlich nicht würdig fühlen. Claudius nimmt Bezug.)

Claudius: Was fragt ihr nach Gnade, was fragt ihr danach, ob ihr würdig seid? Sehet, alles ist nicht zu hinterfragen, denn es ist so, dass euer Freund bereit ist, wenn ihr ruft. Begleiter in Freude und im Leid. Selig ist der zu nennen, der über sich hinauswächst und um Hilfe ruft, wenn er am Ertrinken ist.

Lass los die dunklen Gedanken und besinne dich darauf, dass du ein einmaliger, ein außergewöhnlicher Mensch bist, wie ein jeder einmalig und unvergleichbar ist. Mein Kind, siehe, dein Leben ist so einzigartig, dass du die Gnade der Allmacht erkennen mögest, die dir diesen Weg geebnet hat.

Nehmt auf in euch die Liebe, und ihr lebt in der Liebe. Ich weiß, dass euer Leben voller Stolpersteine ist, aber es wachsen euch Flügel, die euch fliegen lassen.

Siehe, du hast den Faden aufgenommen, der dir gesponnen wurde, freien Willens und ungezwungen. Das führt zwangsläufig zu Erkenntnissen, die dein Leben - dein Bewusstsein verändern.

Frage: Wird unser Leben mit unseren Erkenntnissen nicht auch schwieriger?
Claudius: So, wie du es siehst! Ich würde sagen, wenn du ohne Angst den neuen Weg beschreitest, wirst du alte Freunde verlieren, aber reich beschenkt werden durch neue Freunde, bei dir, wie bei uns. Euch meine Freunde, möchte ich Wegbegleiter sein. Nehmt mich mit auf die Reise eures Lebens, damit ihr nicht alleine seid.

Frage: Sind meine Erwartungen mir lieben Menschen gegenüber zu hoch?
Claudius: Meine geliebte Freundin, etwas musst du noch lernen: Keine Erwartungen zu haben und dankbar zu sein für das, was der andere geben kann.
Ich betone - **kann.**

Schau, mein Herz, Liebe gibt und fordert - nichts - denn in euch allen ist diese Liebe, die zurückstrahlen wird.

Seht alle in diesem Kreis: Erwartungen vergewaltigen die Seele des Beschenkten, und er fühlt es und spielt nur etwas vor, weil er sich eingeengt fühlt.

Beispiel: Ein Vater schenkt seinem Sohn ein Auto. Nun erwartet er vom Sohn eine Gegenleistung: Er wünscht, dass der Sohn dankbar ist. Nur, der Sohn spürt, dass etwas erwartet wird und die Freude, die er über das Geschenk empfand, ist zugleich nur noch halbe Freude. Verstanden?

Frage: Welche Aufgabe hat mein Kind in diesem Leben?[2]
Claudius: Zunächst die Aufgabe, euch zu zeigen, dass eine andere Einstellung von euch gefordert wird. Schau, meine Liebe, du hattest längst das Muttersein aufgegeben und darfst es wieder lernen. Gnade für dich, auch wenn du nach Ausreden suchst.

Frage: Weshalb hat sich die Seele mich als Mutter ausgesucht?
Claudius: Meine Liebe, weil bei dir die besten Voraussetzungen für diese Inkarnation vorhanden waren und weil du eines Tages dieses Kind mehr brauchen wirst, als alle Schätze eurer Welt. Denke daran, vergiss es nicht!

Frage: Sollen wir für die Lebenden beten und nicht für die Jenseitigen?
Auch bezahlte Gebete in der Kirche ergeben keinen Sinn?
Claudius: Nein, denn freikaufen könnt ihr euch nicht!

Frage: Wir haben Schwierigkeiten das Wort **Demut** zu definieren.
Kannst du uns da etwas nachhelfen?
Claudius: Nun, nichts einfacher als das. Schau, meine Liebe, Demut ist, dass du erkennst die Liebe in dir und dass du aus dieser Liebe heraus, deinen Nächsten, dein Umfeld, betrachtest. Demut ist einfach das Wissen um die Liebe, die jeder Mensch in sich trägt, und wenn du Demut so verstehst, dann wirst du merken, dass es gar keine Schwierigkeiten macht, die Liebe hinauszutragen, ohne Erwartungen daran zu knüpfen. Einfach so! (ohne Überheblichkeit?) Richtig, genau so.

Frage: Habe ich mich heute bei der Aussprache richtig verhalten?
Claudius: Mein Kind, von deiner Warte aus, ja.

Aber siehe, auch dein Sohn hat nicht ganz Unrecht, denn seine Antworten kamen aus **seiner Sehweise.** Siehe, meine Liebe, der Begegnungspunkt liegt in der Mitte, denn ein jeder hat seine ihm eigene Betrachtungsweise.

Frage: Du sagtest, du würdest nicht den Fehler machen, einen Menschen zu beeinflussen, und: Entwicklung kann es nur geben, wenn Voraussetzungen vorhanden sind. Ich denke, durch Gespräche = Beeinflussung ergeben sich neue Erkenntnisse. Dies ist einfach die Auseinandersetzung zwischen uns Menschen.
Claudius: Gedankenanstöße, die der andere gemäß seinem freien Willen für sich auswerten kann oder zur Seite schiebt, weil er sich im Augenblick damit nicht auseinandersetzen will.

Siehe, die Wege mancher Menschen kreuzen sich nur,
und der Kreuzungspunkt war das Wichtigste.

Wenn du dies erkannt hast, wirst du verstehen und begreifen.

Vergiss eines nicht: Versuche nicht, dein Umfeld von dir selbst zu ändern, sondern versuche, Antwort zu geben auf die Fragen, die dir gestellt werden. Wenn du versuchst, deine Meinung, die für dich Tatsache ist, den anderen als Tatsache hinzustellen, wirst du für sie unglaubwürdig. Siehe, mein Freund, ein jeder hat sein eigenes Bewusstsein. Ein jeder sein eigenes Fühlen, und aus dem Erfühlen heraus erwacht für ihn die Wahrheit.

Ein persönliches Engagement, den anderen überzeugen zu wollen, ist unnötige Kraftvergeudung. Du solltest nur antworten, einfach antworten auf gestellte Fragen und betonen, dass es deine Meinung dazu ist. Denn deine Meinung ist nicht die Meinung des Fragestellers und kann sie nicht sein, weil der Fragesteller ein anderes Bewusstsein hat, doch wird er das, was er von dir hört, umsetzen können für sich. Verstehst du mich?

Frage: Es ist doch eigenartig. Wir sind in der Entwicklung, verhalten uns beispielsweise sündig - und haben in uns doch die Vollkommenheit?
Claudius: Sicher, wenn du davon ausgehst, dass dein Geist alles Wissen besitzt und nur ein Teil dessen in dir selbst vorhanden ist - du verstehst mich - und alles andere im tiefen Unterbewusstsein liegt, dann kannst du davon ausgehen,

dass du vollkommen bist. Die Frage, die sich stellt, ist, was du aus deinem Leben, aus deinem bewussten Leben machst, welchen Weg du gehst.

Ich möchte es an einem Beispiel verdeutlichen:
Du gehst eine Straße entlang, die Straße gabelt sich. Du kannst den rechten Weg gehen, du kannst den linken Weg gehen. Beide Wege sehen gleich groß, gleich breit, gleich lang aus. Sie verlieren sich in weiter Ferne. Du siehst, wie die Straßen enger werden und enger werden, obwohl sie gar nicht enger werden und obwohl du, wenn du den Punkt, den Endpunkt beschritten hast, wenn du dort angelangt bist, sehen wirst, dass die Straße die gleiche Breite noch hat, dass sie weiterführt bis zu dem Punkt, den du erreichen willst.

Vergleiche das mit deinem Leben. Du kannst die linke Seite gehen, du kannst die rechte Seite gehen. Vielleicht macht die linke Seite einige Kurven, aber das Ziel wird das gleiche sein, denn es ist immer in der Ferne ausgerichtet auf einen Punkt.

Frage: Sind die Aussagen über das Erkennen der »Inneren Stimme« positiv aufzufassen? (Buch: Ich bin das Licht)

Claudius: Ja, mein geliebter Freund, derjenige, dem es bewusst wird, dass nichts umsonst ist - dass er tief in sich das Aufleuchten der Liebe bemerkt, für den stellt sich diese Frage nicht. Doch der, der die Frage stellt, wird mit der Frage das Tor zum Verstehen öffnen. Denn, es wurde euch die allumfassende Liebe der Allmacht als Wegbegleiter mitgegeben bei der Geburt in das Erdenleben. Nur hat das rationelle Denken keinen Platz dafür gelassen. Siehe, mein Freund, all dies muss wieder aufgeweckt werden, damit euer Leben sich wieder sinnvoll gestalten kann.

Frage: Kennst du meine aufgeschriebenen Fragen?

Claudius: Ja, aber wenn du nicht sprichst, wirst du sie nicht los, mein Freund, denn Artikulierung bedeutet: frei schwimmen.
Ich gebe dir einen Rat: Wenn du mich erfühlen willst, dann setze sich hin, schließe die Augen und höre die »Kleine Nachtmusik«. Ich streiche dir dann über die Haare und nehme dir schwarze Gedanken, und du wirst wissen,
dass ich bei dir bin.

G., dir empfehle ich »Bach«. Diese Musik ist die Musik deines Sohnes. Ihr werdet glücklich im Rausch der Melodien. Ich schicke euch meine Liebe und tauche euch ein in die Glut der Sonnenstrahlen.
Ich halte meine Hand über euch.

(Über den Versuch, mit positiven Gedanken zu beeinflussen)

Frage: Also haben wir doch auch von unserer Seite aus
die Möglichkeit der Gedankenkraft?

Heli: Ja, ja, ja. Einen neuen Weg scheinen wir gefunden zu haben. Das beantwortet auch deine Frage, wie viel noch geschehen muss, ehe er aufwacht. So, meine Lieben, ist es bei jedem Menschen. Es dauert mitunter ein Leben lang, ehe die Erkenntnis Platz greifen kann. Du findest den Weg und begreifst, dass du ihm alleine nicht helfen kannst.

Wir haben seit geraumer Zeit versucht, eine Änderung zur Einsicht zu bewirken, und erst gestern konntet ihr erste Anzeichen bemerken. Wir wollen hoffen, dass der Kranke nicht rückfällig wird, und ihr solltet ihn nicht informieren über die Veränderung, die ihr bemerkt habt,
sonst steht er zu früh auf und erkältet sich erneut.

(S. fragt, was es bedeute,
dass im Zusammenhang mit ihr oft von »Schwestern« gesprochen wird?)

Claudius: Kleines Mädchen, du kannst eine Schwester haben, die du hassest, eine Schwester, gezeugt vom gleichen Vater und geboren von der gleichen Mutter. Kein Weg wird euch zusammenführen. Niemals, auch nicht bei uns. Das Bewusstsein des inkarnierten Geistes passt nicht - deshalb die Gnade in diesem Kreis, die euch bewusst werden lässt, dass nur **geistige Gemeinschaft** dem Sprachgebrauch gerecht werden kann.

Frage: R. hat sich diese Mutter ausgesucht und
sah doch, dass diese Verhältnisse auf ihn zukommen würden.

Claudius: Er wollte einen Weg gehen denn seine Anlagen, die er mitbrachte sind immer gut. Sein Karma ist, was er daraus macht. Kein Mensch wird als Mörder geboren.

Frage: Wie kann sich nun seine Seele weiterentwickeln?

Claudius: Warum, glaubst du, geht er diesen Weg? Siehe, glühende Kohlen trägt er auf seinem Haupt und die Reue wird ihn noch verbrennen, wenn er aufwacht und seine Tat begreift.

Frage: Hat sein Bewusstsein überhaupt die Chance, aufzuwachen und zu erkennen?

Claudius: **Ja.**

Frage: H. wird sich fragen, warum ausgerechnet ihm das passieren musste?

Claudius: Mein Kind, wie anders sollte sich der Mensch verändern, als durch einschneidende Ereignisse?

Frage: Warum kann die allumfassende Liebe, in ihrer ganzen Größe, erst von uns erfasst werden, wenn wir bei euch sind. Wir bräuchten sie doch so nötig?

Claudius: Weil du darin jetzt verbrennen würdest. Mein Herz, es ist dem Menschen nur eine Ahnung dieser Liebe mitgegeben, damit er nicht verzweifelt und sich bemüht, Vollkommenheit zu erreichen.

Alles was geschieht, geschieht durch menschliches Unvermögen, die Liebe der Allmacht zu begreifen, sie Platz greifen zu lassen in eurer schönen Welt. Es wird zerstört, um wieder aufgebaut zu werden. Sieh den ewigen Kreislauf, der nicht nur eure Welt betrifft. Siehe, der Mensch ist unvollständig, und der Mensch wird immer unvollständig bleiben.

Frage: Kann man das Ziel der Liebe auch als »Nächstenliebe« interpretieren?

Claudius: Es ist ein Abklatsch von dem, was ich zu erklären versuche. Wenn du deinen Nächsten liebst, dann empfindest du etwas dabei, doch wenn dein Nächster sich abwendet, dein ihm entgegengebrachtes Gefühl nicht erwidert wird, fühlst du Enttäuschung. Je nachdem, mit welcher Intensität du dich engagierst, wird die Enttäuschung gering oder übergroß werden. Du wirst daraus lernen, dass du deinen Nächsten nur bis zu einem gewissen Punkt entgegengehen kannst.

Wird er nicht begreifen, nicht erahnen, nicht erfühlen deine Liebe, so hast du nichts falsch gemacht. Du solltest nicht darüber traurig sein, sondern du solltest erkennen, dass sein Weg ein anderer ist, und solltest glücklich sein, dass du den Versuch unternommen hattest, ihm zu helfen.

M., liebste Freundin, du hast keinen Grund verzweifelt zu sein. Du hinterfragst, was deine Schuld ist. Es gibt keine Schuld. Es gibt nur die Gnade der Allmacht,

die dich diesen Weg gehen ließ, den du gegangen bist. Löse dich von menschlichem Denken und nehme an! Nicht fragen sollst du, sondern den Weg weitergehen. Wir alle begleiten dich - und nicht nur du wirst daraus lernen.

Auch deine Familie wird Erfahrungen sammeln. Du bist in gewisser Weise ein Werkzeug, das Spuren hinterlässt im Bewusstsein deiner Tochter, deines Mannes, deines Bruders und seiner Frau - und deiner Mutter. Es muss so sein - und nicht anders. Hab keine Angst! Wir sind der Schatten, der dich begleitet, und nimm es an, dass wir bei dir sind.

Frage: Könnten wir über das Thema »Liebe« sprechen?
Claudius: Da können wir gern darüber reden, denn das Thema ist unerschöpflich. Schau, mein Freund, ihr seid Menschen, vergesst es nicht. Euch wurde die Gnade zuteil, die Liebe erfahren zu dürfen, die Liebe,
die jedem Mensch mitgegeben wird auf dem Weg.

Das schließt nicht aus, dass euch Situationen begegnen im Leben, die ihr durchstehen müsst. Seht, meine Freunde, und das gilt für alle. Es werden euch Menschen begegnen, die euch in die Pflicht nehmen. Solange dies beruflich geschieht, werdet ihr nicht umhin können, euch mit den Dingen auseinanderzusetzen, um vorwärts zukommen, um euren Lebensstandard zu halten, um eure Familie erhalten zu können.

Doch Lasst mich euch sagen: Lasst nie zu, dass eure Seelen vergewaltigt werden. Ihr habt die Macht, zu erkennen, wie weit ihr mit einem anderen Menschen den Weg beschreiten könnt. Es soll niemals sein, dass ihr euch selbst aufgebt, um des anderen willen. Geht mit ihm, solange es, ohne Schaden für euch, möglich ist. Es sind Begegnungspunkte nur in eurem Leben - nichts anderes ist gemeint. Ihr werdet zusammengeführt, aus gutem Grund - und ihr trennt euch wieder, auch aus gutem Grund.

Denn kurz ist der Weg mitunter, der zusammen gegangen werden kann. Mitunter sind es nur Kreuzungspunkte, aus denen Erkenntnisse geschöpft werden können, und es ist wichtig für euch zu wissen, auch wenn ihr zornig seid, auch wenn es euch unverständlich erscheint, warum der andere euren Gedankengang nicht verfolgen kann. So ist dies ein Lehrbeispiel für alles, was euch begegnet. Nur - Angst ist ein schlechter Ratgeber. Pflanzt ihn aus eurem Sein heraus. Ihr braucht keine Angst. Versucht es!

Frage: Es gibt eine Angst, die man selbst nicht begründen kann?
Claudius: Es gibt diese Urangst, die Urangst vor dem, was danach kommt. Und diese Angst ist Teil dieser anderen Angst. Wenn ihr die Angst vor dem Übergang verloren habt, dann werdet ihr andere Ängste auch abbauen können.

Frage: Was könnte ich tun, damit Th. ihrem Leben positiver gegenübersteht?
Claudius: Wenn sie erkennen kann, dass das, was du sagst, für sie ein Tor öffnet, dann wird die Liebe in ihr emporsteigen, und sie wird dankbar annehmen den Gedankenanstoß. Sieh dir die Freunde hier in der Runde an. Sie alle haben einen gewissen Weg zurückgelegt, der sie bis hierher zu gewissen Erkenntnissen geführt hat. Sie werden diesen Weg zu Ende gehen mit diesen Erkenntnissen, die sie sich erworben haben. Es wird nichts geben, was diese Erkenntnisse auslöschen kann.

Und so ist es bei jedem. Derjenige, der sucht, wird den Weg finden. Er wird die Klinke ergreifen können und das Tor öffnen. Nur bedenke eines. Für jeden ist der Weg ein anderer, bis er an die Grenze dessen stößt, das ihm Erziehung, Überlieferung und Erfahrung gebracht hat. Es liegt an ihm, dann die Tür zu öffnen. Die Geistwesen, die ihn begleiten, lassen ihn niemals fallen, und mit der Erkenntnis wechseln die Führer.

Wenn du die Parallelwelt betrachtest, ist sie nichts anderes als eine Fortführung dessen, was du hier, auf diesem Planeten gelernt hast.

Frage: Was können wir tun, wenn die unserem Mitmenschen entgegengebrachte Liebe nicht angenommen wird?

Claudius: Geht mit offenen Händen dem anderen zu. Wenn er eure Liebe annehmen kann, ist es gut, wenn nicht, dann trauert nicht, sondern wendet euch eurer Seele zu, denn ihr habt nichts falsch gemacht. Lasst euch - eure Seele - niemals vergewaltigen, auch nicht, um eines möglichen Vorteils willen, denn er führt zu nichts.

Frage: Hat die Formulierung »Vertreibung aus dem Paradies« eine symbolische Bedeutung?

Claudius: Es wird immer so sein, dass der Lernprozess von neuem begonnen werden muss, und es werden immer wieder einige wenige Auserwählte sein, die durch eigene Erkenntnis einen neuen Weg einschlagen. Das, mein Freund, verstehe bitte unter der Austreibung aus dem Paradies. Denn die Erkenntnis, erst die Erkenntnis wird den Menschen der göttlichen Allmacht wieder näher bringen.

Frage: Was bedeuten unsere Träume?

Claudius: Wenn Träume von uns geschickt werden, haben sie Bedeutung für den Empfänger. Manche Träume entstehen auch aus dem Unterbewusstsein, das Tageseindrücke speichert, die nicht verarbeitet wurden.

Frage: Viele verzweifelte Menschen suchen den Kontakt zu dir. Wie sollen wir uns verhalten?

Claudius: Es genügt das Gespräch, mein Kind, denn immer noch sind wir in der Entwicklung, und du kannst nicht jeden in den Kreis einführen. Es würde sich alles verzögern, denn ein Neuzugang bringt alte Fragen mit, die längst für euch gelöst wurden.

Frage: Weißt du, welche Kassette R. gegeben werden soll?[3]

Heli: Ja, die kleine Schwingungsmelodie, die zum Meditieren verwendet wird. Verstanden? Ich geb' sie dir in die Hände, Hilde.

Frage: Welchen Sinn hat das ABX-Juno-Zitat: »Ein Felskern, der seinen Platz verlassen wird, zerstört seine ihn schützende Hülle«?« Hat dies etwas mit der Welt zu tun?

Claudius: Nein, siehe es so: Wenn der Geist sich selbständig macht - sich von der Einheit mit der Seele trennt, zerstört er sich selbst. Vergewaltigung der Seele!

Frage: Soll ich Kontakt mit dem Bruder suchen?

Claudius: Dein Bruder wird zur gegebenen Zeit die Schwester suchen. Dann erst wirst du gefordert sein. Jetzt würdest du nichts erreichen können. Überlasse es der Allmacht, die den rechten Zeitpunkt für eine Begegnung aussuchen wird. Dann wirst du es Zufall nennen. Es wird dir **zu**fallen.

Frage: Das »Wissen« von XY verbreitet Angst.
Claudius: Warum suchst du seine Nähe, wenn deine Seele sich weigert?
Meine Liebe, das ist es, was ich meine, als ich euch sagte: »Hört auf die Stimme des Herzens, und ihr werdet gut beraten sein!«

Frage: (Claudius empfahl uns, als Weihnachtsbaum eine kleine Tanne mit Erde zu kaufen.) Warum sollen wir das?
Claudius: Der kleine Baum mit Wurzelwerk lebt.
Er kann weiterleben, nach dem Fest, in deinem Garten.

Frage: Ist es richtig, wenn ich durch Gespräche meinen Mitmenschen Hilfestellung gebe?
Claudius: Aufgeweckt wurdest du, und das Glück des Erkennens trägt dich über deinen Alltag hinaus. Vergiss nicht, dass du vorsichtig sein musst in der Auswahl der Gesprächspartner, denn: Ein Kind kann noch nicht Auto fahren! Vergiss es nicht! Wir werden dich begleiten, und mit dem Wachstum deines Geistes wird auch deine Urangst geringer werden.

Hab keine Angst, das »kleine Einmaleins« ist nicht so schwer zu begreifen.

Frage: Ich las das Buch von S. Wallimann über die »Umpolung«.
Ich bin von diesen Aussagen sehr beeindruckt und kann sie annehmen.
Claudius: Ja, du selbst lebst in dieser Umpolung, mein Lieber.

Frage: Ich möchte gerne mehr aus diesem Buch für mich anwenden.
Claudius: Mein Freund, nutzt die kommende Zeit für intensive Gespräche.
Unterhaltet euch nicht über Alltäglichkeiten eures Lebens, und ihr werdet aus dem Brunnen der Weisheit euren Durst stillen.

Frage: Kann ein Mensch verflucht werden?
Claudius: Wenn ihr es so seht, dass ein Mensch euch tödlich beleidigt hat und ihr ihm daraufhin alles Schlechte wünscht, dann kann es durchaus sein, dass er diese Schwingung aufnimmt und sein Leben beeinflusst wird. Aber - eure Gedanken schwingen auf zur Akasha-Chronik und werden euch begleiten, denn die Wertigkeit nehmt nicht **ihr** vor.

Frage: Ein »Zweifler«, der Claudius auf die »Probe« stellen wollte,
fragt: Kennst du das 1. Gebot Moses?
Claudius: Mein Freund, du verwechselst mich mit einer Auskunftei. Lies nach, wenn du lesen kannst, denn, glaube nicht, dass das geschriebene Wort alleine ausreicht, um deine Zweifel zu zerstreuen, wenn es keinen Widerhall in deiner Seele findet.
Ich sage dir, die Liebe der Allmacht, die allumfassende Liebe, ist Gott.
Sie glänzt auch in dir, mein Sohn, glaube es mir.

Frage: Weißt du, was in der Botschaft von Fatima stand?
Bezieht sich die Aussage auf einen neuen Krieg?
Claudius: Meine Lieben, diese Weissagung bezieht sich auf die katholische Kirche.
Deshalb diese Geheimnisse. Der neue Krieg wird irgendwann kommen, denn die Hitler und die Attilas sterben nicht aus. Solange nicht, wie Neid und Hass die Menschen verwirrt. Seht Freunde: Was ist der Mensch? Stellt euch vor, dass Neid, Geiz und Habsucht verschwinden und Platz machen der Ehrfurcht vor dem Leben. Wie sehr nahe wäre der Mensch der ewigen Liebe!

Frage: Kann die politische Wende auch eine ökologische Wende bewirken?
Claudius: Nein, siehe, die Welt müsste sich verändern. Sie tut es nicht, weil das Übel nicht an der Wurzel angepackt wird. Interessenverflechtung der Industrie, die euer Leben geprägt hat. Siehe, man heizt und hat an die Asche nicht gedacht.

Frage: Sind die medialen Fähigkeiten schon bei XY ausgebildet?
Claudius: Du solltest Geduld üben, denn siehe, Schritte werden nacheinander gemacht. Wenn du zu springen versuchst, wirst du auf die Nase fallen, meine Liebe.

Frage: Mit welchen Wesen steht die Dame in Kontakt,
die mir A's Übergang voraussagen ließen, obwohl ich danach nicht fragte.
Claudius: Meine Liebe, siehe, dies ist die Gefahr, von der ich so oft schon gesprochen habe. Ein Spiel mit dem Feuer, denn diese Wesen wollen verwirren.
Meine Liebe - meine Freunde - haltet euch fern, denn diese Aussagen schüren das Feuer der Angst. Keiner, der hier auf unserer Ebene ist, wird dies tun.[4]

Frage: Sind Urtöne der Planeten für die Schwingung in der Wohnung gut?
Claudius: Ja, denn siehe, deine Wohnung trägt alle Schwingungen der Besucher, auch die deinen. Diese Töne neutralisieren und erhöhen dein Wohlbefinden.
Es genügt, ganz leise und eine kurze Stunde am Abend.
Schwingung sollte die Wohnung durchziehen, damit die Seele sich beruhigt.

Frage: Kennst du die Bücher von »Cardec«?
»Das Buch der Fragen«? Könnten wir damit arbeiten?
Claudius: Ja, wir werden darauf zu sprechen kommen.

Frage: Weshalb gebt ihr uns keine Denkanstöße,
wie wir die Arbeitsgrundlage schaffen können?
Claudius: Erwünscht und gewollt, aber die Initiative musste von euch ausgehen.
Frei seid ihr, und frei werdet ihr bleiben, auch in Zukunft, das verspreche ich.
Wir haben mit euch zusammen jetzt das Fundament. Alles andere findet sich.

Frage: Was meinst du zur Entwicklungshilfe?
Claudius: Seht, Millionen werden unkontrolliert für Entwicklungshilfe ausgegeben, aber vollkommen übersehen, dass erst der Mensch entwickelt werden muss.
Deshalb, Unterstützung der kommenden Generation, damit die Grundlage geschaffen wird für den Gebrauch von Maschinen. Verantwortung ist gefordert.
Alles andere zerfließt im Wind und wird keine Spur hinterlassen.

Meine Lieben, ihr ereifert euch in der Beurteilung von Situationen, die ihr nicht durchschauen könnt. Ihr solltet erkennen, dass ein jeder nach seinem persönlichen Erleben sein Urteil fällt. Deshalb hat ein jeder Recht und zugleich unrecht, denn um gerecht sein zu können, müsste der Mensch alles Wissen des Universums in sich vereinigt haben.

Frage: Bei »Seth« ist eine Beschreibung des »Über-Ich's«. Wie ist das bei der Kommunikation mit dir? Mit welcher Persönlichkeit sprechen wir?
Mit der Summe aller?
Claudius: Du hast Recht! All eure Erfahrung - eure Liebe - euer Leid und eure Sehnsucht sind in mir vereinigt. Deshalb führe ich diese eure Gruppe!

Jeder von euch wurde seit Jahren - wie ihr sagen würdet - diesem Kreis zugeführt. Ihr empfindet es noch als besondere Gnade, aber ich sage euch, auch eine

Verpflichtung für euch erwächst daraus. Ihr merkt schon jetzt, dass sich in euch schon vieles verändert hat.

(Miriam sagt, dass die Kontakte mit der »anderen Welt« so kostbar und inhaltsvoll sind und dass wir all dies geistig nicht erfassen können.)

Claudius: Nun, mein Kind, es wird schon noch, denn siehe, nicht alles, was ich euch mitteile, ist mit der Ratio zu erfassen, und ihr habt Fühlen - Erfühlen gelernt, und das, liebste Miriam, ist sehr, sehr viel, und unsere Mühen habt ihr gelohnt.

Ein Bruchteil ist die Zeit eines Lebens und fällt bei der Ewigkeit nicht ins Gewicht. Ein Atemzug nur ist euer Leben. Es gleicht dem Aufflammen eines Streichholzes.

Denkt daran, dass ihr an dem gemessen werdet, was zu tun ihr unterlassen habt. Ich werde eure Fragen beantworten, ohne in den Ablauf eures Lebens einzugreifen. Auch Qual ist Erfahrung. Leben fängt beim Denken an.

Das Blatt besteht nicht ohne Zweig, der Zweig nicht ohne Stamm, der Stamm nicht ohne Wurzel. Alles bildet eine Einheit. Aber alles Wissen ist in dem Blatt.

Schwer ist das Leben für den, der keine Entschlüsse trifft, aus Angst, es falsch zu machen. Ihr sucht den leichten Weg, den es nicht geben darf.
Jeder Mensch ist ein Gottesblitz!

Ein Kind lernt sprechen und wenn es Zeit ist, auch lesen. Langsam wächst das Korn, bis es Schnittreif ist. Der Samen braucht Zeit zum Wachsen, und ein Kind wird nicht heute gezeugt und kommt morgen zur Welt.

Du kannst noch so sehr Liebe verströmen, wenn der andere sie nicht annehmen kann und versucht, dich nach seinem Wunschbild zu prägen, ist es zwecklos.

Du würdest dich selbst aufgeben. Du kannst einem Menschen, der sich nicht ändern will, noch so gute Worte geben.
Sein Bewusstsein wird nur verändert, wenn er bereit ist.

So, wie durch Verinnerlichung die Angst von euch genommen wird, wächst die Schönheit. Sie hat nichts mit körperlicher Schönheit zu tun.

Beispiel: Ein Mensch, der jung und schön ist, ist nicht zugleich unbedingt - was viel wichtiger ist - auch in der Seele, sprich Psyche - schön.

Es sind Entwicklungsstufen, die ihr schon auf eurer Ebene durchlaufen müsst. Ihr fragt nach Entwicklung - nach dem Sinn eures Lebens und nach der weiteren Entwicklung auf unserer Ebene. Erkennt doch erst eure stufenweise Entwicklung eures jetzigen Daseins. Alles ist auf dem Erfahrenen aufzubauen. Nur so ist Weiterentwicklung möglich. Auf eurem Planeten ist eine Entwicklung in dem Maße möglich, inwieweit der einzelne lernen will. Sache des freiwilligen Willens!

Ein Haus ist weder gut noch böse! Die Menschen, die darin wohnen, geben den Räumen die Schwingung und - es gibt kein Geisterhaus, dem nicht durch menschliche Schwingung die Türen geöffnet werden.

Auch Objektivität wird immer subjektiv empfunden.
Jeder hat seine eigene Wahrheit, entsprechend seinem Bewusstsein.

Angst schnürt den Gottesfunken ab. Wir können nur helfen, wenn ihr gute Gedanken habt. Die Schwingung ist entscheidend.

Durchlässigkeit für die Güte der Allmacht. Gnade erhält nur der, der sich selbst nicht aufgibt. Eifersucht entspringt nur aus der dem Menschen eigenen Unsicherheit. Sie wird dem Vertrauen zum Partner Platz machen müssen, sonst zerstört sie nur und führt zu nichts. Nur Liebe gebiert Vertrauen und nur Liebe wird den Partner emportragen.

Sehe, ihr solltet eurem Nächsten mit Liebe entgegentreten. Ob er sie annehmen kann oder will, ist sein Problem. Aber täuscht euch nicht. Ein jeder hat ein eigenes Bewusstsein, und eure Aufgabe allein ist es, die Liebe entgegenzubringen.
Kann sie nicht angenommen werden, so zieht euch zurück, damit ihr nicht verletzt werdet. Eure Aufgabe ist damit erfüllt.
Seht, meine Lieben, Familienbande verbinden euch, aber sie werden bedeutungslos, weil ein jeder seinen eigenen Weg gehen muss. Es hat nichts damit zu tun, dass in jedem von euch der Wunsch nach Harmonie vorhanden ist, denn jeder versteht darunter etwas anderes, gemäß seinem Bewusstsein.

(Über eine Partnerschaft)
Liebe, mein Kind, erfordert Kompromissbereitschaft. Diese Bereitschaft wächst mit der geistigen Weiterentwicklung beider Partner. Ist ein gemeinsames Entwickeln nicht möglich, weil der eine Partner nicht gemeinsamen Weg gehen kann, dann sollte man sich trennen, denn es führt letztendlich zur Selbstaufgabe.

(Wir sprachen über den Film der Marienerscheinung in Jugoslawien)
Den Film, den ihr gesehen habt, solltet ihr so interpretieren, dass ein jeder auf seine Weise Erfahrungen macht, die ihn aus der Umklammerung des vergewaltigten Denkens lösen.

Seht, die Kinder sprechen von der Gottesmutter, und das jagt dir, mein Freund, einen Schauer über den Rücken. Ich bitte dich, siehe diese Angelegenheit lockerer, denn dorthin gehen Menschen, die ihrer Erziehung und ihrer Vorstellung verhaftet sind, und es spielt keine Rolle - wenn sie Frieden und Gnade gefunden haben. So lohnt sich der weiteste Weg.
Ein jeder gemäß dem eigenen Empfinden.

Der Mensch kann sowohl im Leid wie in der Freude ersticken, wenn er sich nicht mitteilen kann.
Eure Sorgen, die Sorgen aller, sind aufzulösen,
wenn die Psyche offen ist für die höhere Schwingung.

(Wir diskutierten über das Gefühl, das man »Liebe« nennt)
Freunde, ich bin mitten unter euch, und Harmonie erfüllt den Raum. Ihr sucht nach der Definition des Gefühles -**Liebe**-. Freunde, ein Unterfangen, das euch nicht zum Ziel führen wird, denn - es gibt für euch keine Möglichkeit, sie in Worte zu kleiden.

Selbst uns ist es nicht möglich, euch die Erklärung zu liefern. Seht, meine Freunde, wir sind Liebe, wir leben in der Liebe, wir strömen Liebe aus - und doch gibt es kein Wort der Erklärung, und dies ist das Wunder, dass man sie fühlt und nicht in Worte fassen kann. Ihr seid tief beglückt, und ihr strahlt diese Liebe ab, in euer Umfeld. Dies, meine Freunde, ist die vollkommene Einswerdung mit der Allmacht - mit Gott - seht, derjenige, der immerfort diese brennende Liebe erfahren würde, würde wahnsinnig werden.

Liebe ist die höchste und reinste Form von Energie,

mit nichts vergleichbar und in keinen Begriff einzuordnen. Eure Naturwissenschaft quält sich ab mit Quantenphysik, mit Teilchen, bei denen es sich nicht lohnt, hinterher zu jagen, und es wäre manches einfacher, wenn man mehr erfühlen würde.

Euch, meine Lieben, möchten wir helfen, die Sonne wieder zu erkennen, damit tief in euch die Überzeugung Platz greift, dass es Gnade ist, wieder einzutauchen in die Gnade der Allmacht.

M., dir - möchten wir helfen, deinen neuen Weg zu finden, damit du erkennst das Glück, das du für kurze Zeit zu deiner Entwicklung benötigt hast, um aus den Tiefen deiner Seele neue Wege des Erkennens zu gehen.

Wir begleiten euer Leben und dürfen Hilfestellung geben, aber keine Aussagen über euere Zukunft, die euch die Entscheidungen abnehmen würden.
Ihr seid frei geboren und habt immer die Wahl.

Siehe, tiefer Friede erfülle dich, und die Schatten werden blasser und blasser. Doch ist dies nicht unser Verdienst, sondern es unterlag deinem Wollen, die ausgestreckten Hände zu ergreifen. Du hast gehandelt, und beglückt wirst du der Stunden gedenken, die dein Leben verändert haben.

Wir lösen auf, mein Freund, damit das Licht wieder leuchtet in deinem Sein. Ruhe, tiefe Ruhe lasse euch frei werden von allen Sorgen, die nichts anderes sind, als die Steine auf eurem Weg zu uns. Hebt die Füße und steigt darüber hinweg, denn am Ende des Weges ist die Straße gekehrt.

Das Leid führt noch am ehesten zur sprunghaften Weiterentwicklung. Im Licht der Gnade wandelt der, der sich überwindet. Auf eurem Planeten ist eine Entwicklung in dem Maße möglich, wie weit der einzelne lernen will. Sache des freien Willens.

Alles Wissen ist vereint, wenn der Fluss überschritten ist, und brennend erwacht der Wunsch, einzugehen in die unendliche Liebe der Allmacht, Bestandteil dieser Liebe zu werden.

Es gibt keine Schuld. Alles unterliegt dem Gesetz von »Ursache und Wirkung«.
Kein Stern wird vom Himmel fallen - zerspringen - wenn es nicht im Willen der Allmacht liegt.

Geliebte Freunde, langsam bewegt sich euer Umfeld, und mit Staunen nehmt ihr die Veränderungen wahr, die sich vollziehen.

Nichts, meine Freunde, ist wichtiger, als dass ihr diese neue Bewusstseinsformen erkennt und ohne Angst einordnet.

Siehe, es wird ein neuer Weg beschritten für alle, die offen sind für Bewusstseinserweiterung.
Die Gnade der Allmacht zeigt neue Wege, und glücklich der, der es erkennt.
Er wird sich nicht im Alltag verlieren.

Seht, Freunde, der Schein der Kerzen, er möge in euch wachrufen das Licht der Liebe, den Hauch der Gnade, das Glück dieser Stunden.

Überwinde dein Selbstmitleid, das fehl am Platze ist und erinnere dich deiner Selbst. Wie gerne würde ein Blinder sehen, wie gerne würde der Verunstaltete gehen können, und du weigerst dich, die Augen zu öffnen? Lass abtropfen an dir, was dich durchnässen will, denn wir halten den Schirm über dich. Gehe zu dem, der dich liebt, der dein Schatten ist und dich immer begleitet.

Meine Lieben, nichts - ich wiederhole:
Nichts ist unmöglich, wenn man sich überwinden gelernt hat und nicht vor sich flieht.

Friede und Liebe mögen euch begleiten, und der Segen der Allmacht lässt die Nebel aufsteigen, damit die Sonne durchbrechen kann. Tief in die Gnade der Allmacht möget ihr eintauchen und aufnehmen sollt ihr die Gnade des Lebens, die immerwährend euch begleitet.

Ich sage euch, Freunde, ihr begeht einen entscheidenden Fehler, wenn ihr alle meine Worte nur dem menschlichen Ratio überlasst. Denken heißt also, Quintessenz, Überzeugung gewinnen, aber denken alleine genügt nicht. Fühlen müsst ihr, erfühlt meine Worte, damit ihr euch loslöst von euren Vorstellungen, meine Freunde.

An euch liegt es, die Welt so zu akzeptieren, wie sie ist. Nichts ändert ihr am Ablauf, vieles ändert ihr durch die Liebe der Allmacht, die in euch wachsen und Blüten treiben soll, damit der Duft der Rosen euch umweht und weiter getragen wird zu euren Nächsten, die vielleicht das Riechen noch nicht verlernt haben. Arbeitet, Freunde, und verarbeitet unsere Worte, damit sie Widerhall finden in eurer Seele. Beißt euch nicht fest, meine Lieben, sondern versucht,
stufenweise den Berg zu erklimmen.

Dir möchte ich mit auf den Weg geben, dass ich die Qualen eures Seins empfinde wie ein Arzt - ein guter Arzt die Schmerzen seines Patienten nachempfinden kann, aber er darf sich nicht darin verlieren, sonst ist er unfähig zu helfen.

(Über einen Menschen, der sich ständig in Unruhe befindet und neue Ziele sucht und findet, um nicht nachdenken zu müssen)
Er läuft und läuft und holt sich selbst doch nicht ein.

Keine Macht kann Liebe pflanzen. Mitleid darf nicht dazu führen, den Wünschen anderer (Menschen) Tür und Tor zu öffnen. Ein Blutegel schadet nicht.
Am ganzen Körper Blutegel saugen dich leer.

Ihr möget eintauchen in die Liebe der Allmacht und erfahren, dass die Gnade, die gewährt wird, nichts ist im Vergleich zur unendlichen Liebe, die euch hier erwartet, wenn ihr den Fluss überschritten habt. Ich sage euch, kommt zu uns, wenn ihr mühselig und beladen seid.
Wir werden versuchen, euch zu helfen.

Meine Freunde, seht euer Leben als Splitter der Ewigkeit. Würde ein jeder mit offenem Herzen durch sein Leben gehen, wüsste er, wie begrenzt seine Zeit ist und wie kurz der Tag und die Nacht. Seht, ihr braucht nichts anderes, als die Liebe, die tief in euch verborgen ist, leuchten zu lassen, und alles irdische Denken wird in den Hintergrund treten. Freut euch der glücklichen Stunden, und ihr werdet das unbeschreibliche Glück, das die Allmacht euch mitgegeben hat, erahnen. Eure Seelen steigen jubilierend zum Licht empor.

Mein Herz, ein jeder hat seinen Schatten, der ihn trägt, ein jeder hat seine Begleitung, doch ein jeder braucht ein kleines Stündchen der Ruhe und der inneren Einkehr. Vergesst es nicht, vergesst dies alles nicht. Wenn ihr euch versenkt in die Liebe der Allmacht, werdet ihr Flügel bekommen, die euch hinwegtragen über den Schotter auf euren Straßen.

Freunde, die Macht der Liebe ist grenzenlos. Sie vermag die Welt aus den Angeln zu heben und euch fortzutragen über Raum und Zeit. Seht, geliebte Freunde, je mehr ihr euch hinwendet zur Liebe, je offener werdet ihr, um unser Sein zu erfahren. Es wird ein wunderschöner Frühling anbrechen. Gnade gefunden habt ihr. Ihr hört, ihr seht, ihr fühlt nun - gebt euch hin den Tönen,

die euch befreien. Stellt euch auf die Fußspitzen, und ihr werdet einen Blick über die Mauer eurer Begrenzung werfen können.

Meine Lieben, ich wiege mich mit euch im »Sandelan«. Die Musik, die euch geschenkt und mitgegeben wurde auf eurem Weg, lässt euch den Frieden der Welt erahnen, und alles was euch niederdrückt - eure Seele vergewaltigt hat - wird gegenstandslos. Du selber aber fragst dich, was du falsch gemacht hast, wenn deine Hilfe nicht greift. Nun, mein Herz, nichts hast du falsch gemacht, nichts, denn einzig, dass du versucht hast zu helfen, trägt dich empor und löst dich aus der Dumpfheit menschlicher - geistiger Gefangenschaft.

Euch, meine Lieben, möchte ich weiterführen auf dem Weg zum Licht und euer Begleiter sein, wie ihr mich begleitet.

Ich danke euch und hoffe, dass ihr meine Liebe erfühlt. Euer Freund (Manfred Boden[5]), der den Weg gefunden hat und euch Nachricht zukommen ließ, wird bald seinen Weg fortsetzen, aber verwahrt seine Worte und nehmt die Hilfestellung an zu unserem Bemühen.

Euer Dasein werde erfüllt vom Licht der Barmherzigkeit,
aus dem ihr neu erstehen sollt, die Phönix aus der Asche.

Freunde unseres Seins, das Paradies ist nicht auf eurer Welt, und ich rate euch allen Ernstes, entweder dem Kreis fernzubleiben oder wirklich zu studieren, denn euer Leben ist vielleicht leichter zu ertragen, ohne uns.

Ein Weg ist beschritten, der euch weiterführen wird in euerem Sein. Eingebunden seid ihr, und euer Leben wird bereichert werden für euch und eure Umgebung. Ich habe euch Veränderungen versprochen, und ihr möget erkennen, wie schnell sie sich vollziehen.

Wähle und wäge ab, wen du in deiner Umgebung ertragen kannst.
Siehe, falsche Güte bringt Verwirrung und kann dich krank machen.

Keine Lösung, die du erzwingen musst, wird deine Seele befriedigen, und du wirst verwirrt sein. Siehe, es ist sehr schwer für mich, immer die richtige Schwingung wahrzunehmen, denn ich befinde mich auf eurer Ebene, die mir sehr viel abverlangt. Ich möchte niemanden, hört alle zu - niemanden verletzen, denn ich - wir alle, lieben euch. Ich muss manchesmal menschlich reagieren, damit ihr verstehen könnt.

Siehe, eure Verbindung F.-G. Eure Seelen sprechen sich ab, den Weg gemeinsam zu gehen. Bei anderen ist es nur ein kurzes Stück der Wegstrecke, und wieder andere finden den gemeinsamen Weg nur in kurzen bestimmten Begegnungen. Wie zum Beispiel eure Gruppe, die eine bestimmte Seelenverwandtschaft braucht, um bestehen zu können. Diese Zusammensetzung ist nicht von Dauer, denn mit dem Wandel des Bewusstseins des einzelnen wird er - was ganz natürlich ist, einen anderen Weg beschreiten. Dafür wird ein Neuer dem Kreis beitreten.

(Während der Pause unterhielten wir uns darüber, dass während der Einspielung Vögel ganz laut und intensiv gezwitschert haben. Sogar Marc hatte es gehört, obwohl er sonst nie etwas hört. E. und K. vermeinten, im Gezwitscher eine menschliche Stimme gehört zu haben.)
Meine Freunde, die Vögel des Himmels begleiten meine Worte mit ihrer Melodie.
Du hörst die Stimmen, Marc, die unsere Schwingung zu dir tragen.
Meine Stimme war im Gesang für euch zum Geschenk.

Euch allen in diesem Kreis schicke ich meine Liebe und bitte sehr darum, **keinen Einspielversuch zu wagen, wenn Marc nicht dabei ist.**[6]

Ich erkläre: Nicht Heli war es, sondern die Kräfte, die euch verwirren.
Denkt daran, ich habe für den Kreis Verantwortung übernommen.

Ihr seht, es wird unkontrollierbar. Euch allen sei Dank, dass ihr abgebrochen habt.
Meine Freunde, ich bitte euch nochmals, meine Worte weniger als Kritik aufzufassen, denn als Hinweise, über die ihr nachdenken solltet. Ich liebe euch!

Seht, meine Lieben, der Weg ist steinig genug. Rollt euch nicht selbst Felsbrocken in den Weg, sonst stürzt ihr ab, noch ehe der Gipfel erreicht ist.

Ich versuche, euch den Sinn eures Lebens zu erklären, damit ihr die Mühsal auf euch nehmt und mit Freunde auch euer Leben zu Ende lebt und mit Freude den Fluss überquert. Warum ich das tue, fragst du sicher - siehe, zu allen Zeiten gab es Gottsucher, die durch Fragen und Antworten aus der geistigen Welt den Weg fanden, das Leben zu überwinden.

Ich sage dir, meine Freundin, das Dunkel wird sich lichten, und die Dämmerung steigt schon am Horizont auf, und euer Geist wird schwingen in der Liebe.

Meine Freunde, euch allen wünsche ich neue Erkenntnisse, die euch meine Gegenwart erklärbarer werden lassen. Die Gnade der Allmacht hat uns zusammengeführt, und wir werden den Weg zusammen gehen.

Am Donnerstag musste ich Schluss machen, da keine Kraft mehr vorhanden war.
Die Fragen, die gestellt wurden, nehmen den ganzen Raum unseres Dialoges inzwischen ein.

Wir möchten euch bitten, nur in wenigen schwierigen Situationen nachzufragen, da unsere Verbindung sonst in allgemeine Plattheiten abrutscht. Dies sollte ein Rat sein und weniger Kritik.

Diese Verbindung, die wir zusammen aufgebaut haben, braucht höhere Schwingung.
Mein Freund ist überfordert, wenn er mehrere Einspielungen macht in der Woche.
Es ist der Sinn dieses Kreises, die Liebe hinauszutragen unter die Menschheit.

Ausgesucht und bestimmt dafür seid ihr, meine Freunde!
Eure Tränen sind meine Tränen und eure Freude ist meine Freude.

G., kleine Verteidigerin deiner Überzeugung. Stolz sind wir, dass eure Runde konträre Position artikuliert. Du bist mit scharfem Verstand begnadet, und das bringt Bewegung in unsere Runde, Dank dir.

K., dir, mein Freund, herzlichen Dank für die Gestaltung der Dokumentenrolle.[7] Sie unterscheidet sich nicht von unseren Botensiegeldokumentenbehältern, die ich zu meiner Zeit verwendet habe.

L., danke, dass du gleich am Anfang der Unsicherheit nachgegeben hast und den Weg gegangen bist, den - wir von jedem von euch erwarten.
Sofort fragen, damit sich keine Zweifel einnisten können.

Macht euch frei von dem Gedanken, dass eure kleine Welt der Nabel des Universums ist.
Lasst euch fallen in die Liebe der Allmacht, damit ihr frei werden könnt im Geist.

Euch allen sage ich: Die Liebe dieses Kreises wird für alle ein Gewinn. Siehe, ihr alle sucht nach dem Sinn eures Lebens und seid verzweifelt über die Unzulänglichkeit des Wesens, das sich »Mensch« nennt. Tragt die Liebe in euch, werft nicht mit Steinen auf die, die blind sind, auf die, die taub sind, und auf die, die in der Gosse liegen. Sie alle haben eine Seele, die heimkehrt ins Licht. Ein jeder auf seine Weise, ein jeder seiner Bestimmung gemäß.

Macht euch frei von dem Denken, dass diese eure kleine Welt die einzige sei, die Leben beherbergt, die Leben hervorbringt.

Macht euch frei von dem Gedanken, dass es den Menschen überlassen bleibt, was sie aus dieser ihrer Welt machen. Ich sage euch, die Gnade der Allmacht ist **unbeschreiblich** groß.

Und es wurden euch Mittel zur Hand gegeben, damit ihr frei werden könnt von allem Leid.

Lieber Freund, ein herzliches Danke von uns allen, dass zu Beginn eines Lesestoffes eine Erklärung von uns angefordert wird, damit zuvor schon Verwirrung aufgelöst wird, noch ehe er Schaden anrichten kann. »Und ich sah in einen anderen Himmel« (Titel des Buches) ist ein Buch, das mit dem besten Willen der Verfasser veröffentlicht wurde, aber die Übersetzung aus der englischen Sprache ist schlecht, da sie von einem Menschen vorgenommen wurde, der das Vokabular der geistigen Sprache - in euren Worten - der Esoterik, nicht beherrscht und somit dem Sinne nach falsch wiedergegeben hat. Zum zweiten fließen in die Aussagen Gedanken des Mediums ein, die aus der Verhaftung - der moralischen Erziehung des Mediums, entspringen.

Frage: In dem Buch »Einweihung« steht, dass in dieser Zeit Menschen geboren werden, die das »Wissen« in sich haben. Pharaonen zum Beispiel werden wieder geboren, die der Welt ein anderes Bild, ein anderes Bewusstsein geben.

Claudius: Nun, mein Freund, du musst das nicht wörtlich nehmen, denn siehe, auch in diesem Kreis sitzt ein **Pharao.** Er ist sich dessen nicht bewusst - aber es ist seine zweite Inkarnation auf diesem Planeten.

Als Pharao hatte er das Wissen.
Als Mensch ging er, um Erfahrungen zu sammeln, andere Wege.

Doch, meine Freunde, langsam, ganz langsam, wird die Erkenntnis in ihm Platz greifen von diesen Energien, die er damals als »Eingeweihter« beherrscht hat.

Frage: Ich hatte mich gefreut, als du sagtest, dass **Raudive** mit Interesse zugehört hat. Kann auf eurer Seite jeder zuhören, wenn er Interesse hat und vorausgesetzt die Reife - oder muss er extra eingeladen werden?

Claudius: Nun, mein Freund, so wie es bei euch ist, dass ein Wunsch in euch entsteht, so ist es bei uns. Nur hier bei uns ist es etwas anders insofern, als ich - nun - ihr würdet vielleicht sagen, eine Vorprüfung vornehme.

Es ist nicht so zu verstehen, wie ich es jetzt gesagt habe, aber ich lade ein zum Gespräch aus einem ganz bestimmten Grund. Diese Hochfrequenzen, die wir brauchen, um diese Gespräche mit euch führen zu können, müssen die Voraussetzung bieten, dass sich der Gast, der eingeladen wurde, in diesen Rahmen einfügt. Ihr versteht das?

Frage: Ich wundere mich über solche Leute wie zum Beispiel Goethe, der sein Wissen aus der Intuition abgeleitet hat, denn meines Wissens hatte er nicht solche Kontakte, wo er hätte nachfragen können?

Claudius: So ist es - nur - dieses Teilwissen wurde zum Teil vom menschlichen Leben überlagert. Siehe, eure Dichter, eure Denker, die sehr viele Wahrheiten von sich gegeben haben.

Es gibt einige, meine Liebe, die unbekannt geblieben sind. Deshalb unbekannt, weil sie dieses Wissen in Demut angenommen haben und nicht versucht haben, ihre Person in den Vordergrund zu stellen. Du weißt, dass die Wahrheit überall Verbreitung fand - und du weißt auch, dass es nur einige wenige Namen sind, die euch bewusst wurden. Nur diese Wenigen, die bekannt wurden, waren nicht immer die, die demutsvoll diese Botschaften verbreitet haben.

Bemerkung: Diese »Allgemeinen Aussagen« wurden aus allen vorliegenden Protokollen entnommen, demnach also zusammenhanglos
und ohne Unterschied des Themenkreises.

Erläuterung:

1. Der Schwiegersohn einer Kreisteilnehmerin hatte einen Autounfall, weil er zu schnell gefahren ist. Dies soll demnach als eine Art »Warnung« verstanden werden.

2. Es handelt sich hier um eine Frau, die mit 40 noch einmal Mutter wurde, aber schon erwachsene Kinder hatte. Sie war sehr unschlüssig, ob sie das Kind austragen sollte oder nicht. Heute ist sie überaus glücklich mit dem Kind, da es ein besonders hübsches, intelligentes und liebenswertes Kind ist, ein Sonnenschein für die ganze Familie.

3. Gemeint ist hier, wie auch in einem anderen Kapitel erwähnt, die Kassette »Sandelan« Geistheilung.

4. Wenn ein Geist unsere Sterbestunde voraussagt, dann können wir davon überzeugt sein, dass es sich um ein niedriges, bösartiges Geistwesen handelt,
da gute Geister eine solche Aussage niemals machen würden (auch nicht dürfen).

5. Manfred Boden war ein Computer-Fachmann, der sowohl über Tonband wie auch über Computer und Telefon sehr gute Jenseitskontakte erhielt. Er meldete sich nach seinem Hinübergang wiederholt.

6. Als Marc einmal beruflich verhindert war, pünktlich zu der festgesetzten Einspielung zu kommen, versuchten wir, ohne ihn mit dem Glas eine Einspielung zu machen. Was dabei herauskam, war ein erschreckendes Durcheinander, sinnlose Wortfetzen. Unter anderem meldete sich ein Geistwesen, das sich als »Heli« ausgab.

Claudius stellte richtig, dass es nicht Heli war und warnte uns vor solchen unkontrollierten Versuchen.
Diese Warnung möchte ich weitergeben an alle Personen, die solche Kontaktversuche unternehmen, ohne einen Schutzgeist hierfür zu haben.

Wir haben jedenfalls, als wir merkten, welchen abartigen Geistwesen wir aufsaßen, sofort unterbrochen und nie mehr eine Einspielung ohne Marc gewagt.

7. Marc reiste mit seiner Frau in die Türkei. Damit die beiden eventuell auch dort eine Einspielung machen können - es wurde zu der damaligen Zeit noch Planchette mit Glas benutzt -, fertigte ein Kreisteilnehmer einen Karton mit Buchstaben zum Rollen an, eine so genannte Dokumentenrolle.

Teil III

Karfreitag

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens. Ich schließe den Kreis und heiße euch willkommen im Kreis der Brüder und Schwestern des Karmel.

Heute, meine Freunde, möchte ich euch einführen in das Geheimnis eures Glaubens mit unseren Gästen, die da sind:

Pontius Pilatus, der Hohepriester der Juden,
Krishnamurti, der Rat der 12 und dem Engel »Heli«,

der unseren Tempel ausgeschmückt hat.

Alle anderen, die uns helfen, sollen ungenannt bleiben.

Euch jedoch möchte ich vorbereiten, damit ihr nicht erschreckt.

Ihr sollt Zeuge werden der Selbstgespräche von **Pontius Pilatus**, dem Hohen Priester des Jüdischen Rates, die das Leben **Isas** forderten und **Barnabas**, den Mörder, freiließen.

Hierzu wurde ein außergewöhnlicher Weg gewählt. Schaltet ein Tonband dazu, denn vermutlich werdet ihr nicht so schnell schreiben können, wie mein Freund spricht.

Vereinigung des Geistes, geladen zum Osterfest in den Tempel nach Jerusalem.

Heli wird dich stützen, mein Freund, damit du lesen kannst die Gedanken der Genannten, die sich in der Akasha-Chronik aufgezeichnet befinden.

Meine Freunde, tiefe Stille wird es ermöglichen, dass sich unser Freund loslöst und dieses Mysterium beginnen kann.

Hole das Gerät und schalte ein. Wenn du bereit bist, werde ich es bemerken, denn er, unser Freund**, versinkt in Raum und Zeit**. Nichts mehr ist von Bedeutung!
Schlafe jetzt und schließe die Augen!

(Glas ging ganz langsam, bis das Tonband eingeschaltet war.)

Kaiphas, ich rufe dich!

(Marc legte seine Brille ab, rieb seine Stirne, räusperte sich,
und dann begann er, erst flüsternd, dann deutlicher werdend, zu sprechen.
Sein Tonfall war während der beiden Gespräche voller Emotionen.)

Kaiphas: Was tun? Er muss angeklagt sein. Er muss verschwinden!
Die Römer, die müssen das Urteil fällen.
Judas, der Arme, der weiß von nichts.

Die Knechte, unsere Knechte, und wir sind ihm gefolgt und haben Isak gefunden.
Er bringt uns alle in Gefahr. Die Liebe, die er predigt, fegt uns hinweg.
Moschee, Moschee (Moses), deine Gebote brauchen wir!
Aber, verstehen wir sie auch?
Ist er Messias oder nicht?

Wenn er es ist, dann bricht der Brand aus!
Warum bin ich es?
Warum muss ich entscheiden? (Kaiphas atmet schwer)
Nichts, nichts hat er gesagt, was uns berechtigt ihn zu töten.

Ich weiß, ich kann die Entscheidung nicht treffen.
Ich schicke ihn zu Pontius Pilatus.
Wir klagen an, denn er kann nicht der Messias sein.
Feuer aus den Händen springen lassen, kann ich auch!

Jeder Gaukler auf dem Basar kann es.
Heilen, hm, kann ich auch!
Tote, erwecken, hm, kann ich auch, wenn sie nicht tot sind.
Gesetze machen wir auch. Sie sind ja da!

Die Thora ist das verheimlichte Wissen.
Das Volk muss geleitet werden, wie anders sollte es geschehen?
Ich bin Hoher Priester, Rabbi für alle. Ich leite sie alle.
Gut! Die Macht der Römer wird zu Ende gehen.
Wenn das Volk merkt, dass er nicht schuldig war, wird es aufstehen.

Versuch ist es wert! Ketzerei wird genügen!
Die Römer werden Angst bekommen,
wenn ich ihnen den »König der Juden« vorstelle.
Probier's, probier's doch einfach!
Der Rat der 12 steht hinter mir. (atmet schwer)
Probier's!

Pontius Pilatus: Ich soll als Römer den Juden verurteilen, ich, **Pontius Pilatus!**
Was will der Kaiphas nur von mir, dass ich ihm sage?

Der führt mich in die Irre, dieser Jude!
Ich will zurück nach Rom!
Raus aus diesem Land!
Diese Hitze, diese Fliegen! Raus!

Ich habe ihn (Jesus) vernommen, ein kleiner Spinner!
Warum, warum hat Kaiphas Angst?
Er führt etwas im Schilde.
Ich habe ihn zu Herodes gebracht, und der hat ihn mir zurückgebracht!
Einfach so zurückgeschickt.

Er findet keine Schuld!!!
Wenn ich ihm nur trauen könnte. Herodes ist ein Fuchs!
Barnabas, Barnabas, den wollen sie frei!
Vor die Wahl gestellt, zwischen dem Nazarener
und ihm (lächelt) Isak Jesus ist angenehm, still, liebenswert.
Was will der Kaiphas nur?

Ich gehe vors Volk und sprech' ihn frei (stöhnt) oder ich lass sie warten.
Geht nicht, Kaiphas und der Rat der 12, die haben ihre Leute in Rom.
Geht nicht! Wenn ich meine Haut retten will, muss es ein Urteil geben.
(stöhnt) Aber warum ich?

Ob ich krank bin? Fieber hab' ich nicht, hm!
Ich gehe zur Inspektion. Das Land ist groß.
Ich komm' nicht raus!
Ich komm' nicht davon los!
Ich wasche meine Hände in Unschuld
und gebe ihn Kaiphas zurück!

Barnabas lass' ich frei,
und der Rat der 12 soll mit seinesgleichen tun, wie ihm beliebt.
Denn, Römische Gesetze hat er nicht verletzt.
Er erhebt keinen Anspruch auf den Thron, der ihm auch nicht gehört.
Herodes hat ihn ja, und der schickt ihn mir zurück.
Einfach so! Ich soll sehen was ich tu'!

Und der Kaiser (Tiberius), was wird der sagen?
Hm (verneinend), Kaiphas wird es tun!
Barnabas wird frei!

Kaiphas! Das ist die Lösung!
Und ich habe ihn nicht verurteilt!
Ja, Ja (erleichtert).

Kaiphas: Dieser Römer, dieser Römer!
Er hat es geschickt gemacht. Aber nicht mit mir!
Der Rat der 12, der soll ihn schicken; aber nicht ich!
Der Rat der 12 beschließt, aber nicht ich allein!

Hm, es könnte sein, es könnte sein!
Die sind zu wenig!
Wenn die die Truppe seh'n, dann haben Sie Angst.
Keiner wird es tun, keiner!
So sei es!

(Damit hörte Marc zu sprechen auf, und seine Hand, die während dieser Zeit das Glas fest umschlossen hielt, zog sich langsam zurück und nur der Zeigefinger blieb liegen und bewegte das Glas wieder von Buchstabe zu Buchstabe.)

Claudius: Meine Freunde, dies war der Weg zur Schädelstätte. Jesus dürstete, und er bekam den Trank des Vergessens, der ihn unempfindlich werden ließ.
Aus der Wunde an der Seite trat Wasser aus.

Und dann erhob sich einer jeder Stürme, wie sie nach großer und lang anhaltender Trockenheit üblich sind. Die Toten wurden abgenommen. Jesus wurde den Freunden zur Bestattung und Balsamierung übergeben - die Häscher wurden verscharrt am Fuße des Berges,
denn alle wollten wegkommen aus dem Sturm.

Das Geheimnis ist, dass diese Geschichte nicht anders verlaufen konnte, denn, denkt daran: Die 10 Gebote sind dadurch nicht außer Kraft gesetzt worden. Schon Mose brauchte sie, um das Volk führen zu können, und hat sie so ausgelegt, dass er Macht bekam über die Menschen. Jesus predigte die Liebe, zu der er berufen wurde, und ist an seinen eigenen Leuten gescheitert.

Nichts wäre geschehen, hätte er sich der Gewalt gebeugt.

Seht Freunde, Krishnamurti, unser Freund, hat sich nicht vor den Karren einer Religion spannen lassen und wird doch verehrt.

Ich danke euch und bitte um Pause für Marc.
Erwache langsam aus dem Schlaf, mein Freund.

P A U S E

Claudius: Leben für euch, bewusstes Leben und Erleben, ist unser Wunsch für euch.
Betet zur Allmacht, wie bisher, aber befreit von der Vorstellung,
dass man Gott kreuzigen könne.

Seht, meine Freunde, frei wird eure Seele schwingen, befreit von Zwangsvorstellungen, die den klaren Blick trüben. Wahrheit kann man überall finden, denn sie ist kein Privileg irgendeiner Religion.

Ich gebe den Weg frei für **Krishnamurti.**

Krishnamurti: Freunde dieser Stunde, ich danke für die Einladung in den Tempel der Erkenntnis. Für euch steigt die Sonne des **Amun-Re** am Horizont empor, die unsere Freundin für euch mit **Helis** Hilfe gemalt hat.[1] Inspiration des Geistes!

Freut euch der Stunden dieses Tages, denn **auferstehen wird euer Geist**, und es wird Ostermorgen sein. So schöne Blumen habt ihr gebracht, und die Musik wird für manches Tun nützlich sein. Ich danke euch, dass ihr mich angenommen habt, und grüße euch. Clau Clau ich komme.

Claudius: Ich gebe den Weg frei für **Heli**.

Heli: Hallo ihr Lieben, Marc, mein Freund! Hast du gespürt, dass du weich gefallen bist? Ich durfte dich auffangen, und ich hab's geschafft.

Muje, soo lange habe ich gewartet,
und ich bin unsagbar glücklich in dieser Stunde.

Ich danke euch allen, dass ihr gekommen seid, mit uns zu feiern das Osterfest.

Dies war unser Geschenk für euch!

Clau Clau, ich komme.

Claudius: Marc, Freund unseres Seins. Wir alle danken dir. Habe keine Angst, du bist gut behütet von uns, und wir werden nächste Woche eine Unterhaltungspause einlegen, damit du entspannst vor Beginn deiner Reise.

Euch allen schenke ich meinen Segen und werde eure Wege begleiten.

Ich schließe den Kreis und **verneige mich vor der Gnade der Allmacht, die uns zusammengeführt hat.**

AVE euch allen,
AVE.

Erläuterung:

1. Eine Kreisteilnehmerin, eine Künstlerin, malte für jeden im Kreis ein wunderschönes Bild - die Sonne des Amun-Re. Zum besseren Verständnis dieser Passage sei noch erwähnt, dass Heli gerne und gut malte und kurz vor ihrer Erkrankung noch eine Kunstschule besuchte.
Laut verschiedener Aussagen bildet sie sich im Jenseits weiter in diesem Metier.

Geleitwort

unseres Freundes Claudius für das TK- Treffen am 25./26. Mai 1991 in Darmstadt.

Liebe Freunde der Transkommunikation!

Alle die ihr gekommen seid, um Erfahrungen auszutauschen, um zu hören und zu sehen, euch allen unsere herzlichsten Grüße!

Ihr, die ihr Suchenden seid, werdet nicht alles aufnehmen können, was in dieser Veranstaltung euch zu Ohren kommt, denn ihr müsst wissen, dass jede Seele ihren eigenen Weg gehen muss. Ein jeder von euch wird mit der Gesamtheit der Transkommunikation konfrontiert, und ihr selbst müsst in euch erfühlen, welchen Weg ihr gehen wollt.
Nur so, liebe Freunde, werdet ihr für euch den richtigen Weg finden.

Seht, es gibt auf dieser, euerer Welt viele Religionsgemeinschaften, es gibt viele Strömungen. Und trotzdem sind in euch erhebliche Zweifel wachgerufen worden. Ihr findet keine Heimat. Unser Wunsch ist es, dass ein jeder von euch den Frieden der Überzeugung finden wird. Seht, die Liebe der Allmacht ist in jedem einzelnen von euch vorhanden. Diese Liebe habt ihr bei euerer Inkarnation mitgebracht und sie hat euch befähigt, zu lieben, zu empfinden und zu fühlen.

Doch vielfach ist es geschehen, dass euch von außen Glaubensgrundsätze aufgezwängt wurden, die euch vergessen ließen, dass ihr einen freien Willen habt, zu denken und zu entscheiden. Es ist nicht wichtig, ob euer Nachbar euere Entscheidung zu der seinen machen kann. Wichtig allein ist, dass ihr für euch die Erfahrung sprechen Lasst, die dann zur Überzeugung werden kann.

Seht, liebe Freunde, ein jeder in diesem Saal hat sein eigenes Leben, hat seine eigenen Erfahrungen gesammelt gemäß seiner Bestimmung, gemäß seinem Empfinden.
Diese Überzeugung kann nur Gültigkeit haben für ihn allein und ist nicht Allgemeingut.
Die Sensibilität, mit der ein jeder von euch ausgestattet ist, lässt ihn für sich selbst die Wahrheit erkennen und wird ihn frei machen, in der Liebe zu leben.

Ich wünsche euch, dass ihr erkennen möget, dass ihr niemals allein seid, dass alle Wege zu uns führen. Für euere Seele ist kein Wasser zu tief, dass es nicht durchwatet werden könnte. Es ist keine Ramme so heiß, dass sie euch verbrennen könnte. Denn die Liebe, die in euch vorhanden ist, lässt euch alles überwinden. Ich möchte warnen, jeden einzelnen von euch, dass ihr kritiklos alles übernehmt. Dazu, meine Freunde, habt ihr eueren Verstand mitbekommen, dass ihr den Spreu vom Weizen trennt. Und Spreu wird das sein, was euere Herzen nicht berührt.

Lasst euch nicht vergewaltigen im Geist, sondern sucht nach der Lösung für euere Fragen.
Und ihr werdet sehen, dass die Lösung auf euch wartet. Es gibt viele Wege zur Erkenntnis, und ein jeder wird zur Erkenntnis gelangen.
Habt Geduld, wir arbeiten mit euch und wir arbeiten für euch.

Die Gnade der Allmacht wird euch leiten, und die Freunde, die euch gegeben wurden, sollen die Knotenpunkte für euer Leben sein. Sicher wird jeder fragen, was es mit dieser Transkommunikation für eine Bewandtnis hat. Nun, diese Frage ist verständlich. Doch, meine lieben Freunde, sie wurde zu allen Zeiten schon gestellt.
Und zu allen Zeiten gab es diese Kontakte.

Und zu allen Zeiten wurden diese Kontakte missbraucht! Neid, Missgunst haben zu jeder Zeit die Ursprünge der Liebe verfälscht und dem einzelnen Verwirrung gebracht. Sie ließen ihn zweifeln

an der Liebe der Allmacht, weil sie es nicht einordnen konnten, dass es Menschen gibt, die um eines persönlichen Vorteils willen Nutznießer einer Religion geworden sind.

Nun, ich sage euch, für uns spielt es keine Rolle, ob ihr materielle Güter angesammelt habt oder ob ihr trockenes Brot essen müsst Wenn euere Seele freigeworden ist für die Liebe, werdet ihr auch die Nahrung für euch finden. Lasst euch nicht in die Irre leiten und fragt euere Seele, euer Herz nach der Wahrheit. Und wenn ihr offen geworden seid, werdet ihr die Liebe neu erfahren. Ich möchte, dass ihr wisst, dass ein jeder begleitet wird auf seinen Wegen, auf seinem Lebensweg von der Wiege bis zur Bahre.

Und ich möchte euch die Gewissheit vermitteln, dass ihr eingehen werdet in die Liebe der Allmacht, die allumfassend das Universum umschließt In euerer Welt gibt es Moralvorstellungen, die wiederum geschaffen worden sind von der menschlichen Gesellschaft.

Was ist Moral? Ist es das, was man üblicherweise unter der menschlichen Gesellschaft versteht? Nun, ich sage euch, Moral ist das, was in euerer Seele emporsteigt, was euch tun lässt für euere Familie, für euere Freunde und für den Nächsten. Moral ist aber auch, dass ihr begreift, dass ihr dem Nächsten nur auf halbem Weg entgegengehen könnt.

Streckt ihm die Hand entgegen, aber gebt sie ihm ohne Erwartung auf Gegenleistung, auf Dank, einfach so. Wenn er sie annehmen kann, euere Hand, euere Liebe, dann ist es gut für ihn. Wenn er sie nicht annehmen kann, wenn er sie nicht annehmen will, dann habt ihr nichts falsch gemacht, und ihr braucht nicht zornig zu werden.

Seht, liebe Freunde, das ist der Friede, den ich euch wünsche für eueren Lebensweg. Ich danke euch allen, dass ihr gekommen seid, und ich wünsche euch, dass ihr zurückkehrt mit der Gewissheit, dass es ein Weiterleben für alle geben wird.
Ich segne euch, und ich grüße euch! Ich danke!

Durchsage von Claudius

nach Beendigung des TK-Treffens am 26. Mai 1991 in Erzhausen

Ich bitte Euch, folgende Botschaft aufzunehmen für Maggy und Jules:

Liebe Freunde, ich danke Ihnen für die Mühe, die Sie sich gemacht haben mit diesem brillanten Vortrag. Ich möchte Ihnen Grüße bestellen von Swejen Salter[1], von unserem Freund Raudive[2], von Peter Härting[3] und von Klaus Schreiber[4].

Mit ihnen spricht
das gesamte Team der Transkommunikation seinen Dank aus an die Beteiligten.

Besonderen Dank unserem Freund und Vertrauten Jochem[5], der in selbstloser Weise gearbeitet hat. Seiner Frau danken wir für die Freiheit, die sie ihm einräumte für die Vorbereitungen zu diesem Kongress.

Es sei ferner bedankt Hildegard Schäfer und die Herren aus Rivenich, es seien bedankt
Prof. Senkowski und der Freund[6] unseres Klaus Schreiber,
der in einzigartiger Weise sein Referat gehalten hat.

Ich möchte noch ein kurzes Wort verlieren über den Pater Brune[7], der versucht hat, seine Überzeugung als Student der Theologie darzulegen. Er hat sehr gut gesprochen - nur hat er eines vergessen: Was er von sich gab, war das, was er studierte. Und ich glaube, wenn er davon

überzeugt gewesen wäre von dem, was er sagte, dann würde er sich nicht für die Dinge des Außersinnlichen so sehr interessieren.

Nun, ihr seht, ein jeder ist sich selbst der Sklave, es hat keine Bedeutung. Nur eines ist wichtig, dass er verwundert vor diesen Dingen steht, die ihm begegnet sind, dass er es nicht verlernt hat, sich zu wundern, denn Christus Jesus, unser Freund, lebt in der Gnade der Allmacht weiter.

Unseren Freund Ralf[8] durfte ich heute begleiten. Es war sehr schön, wie er sich helfen ließ. Sagt ihm das, und er wird freier werden und wieder neue Wege beschreiten können.

Ich grüße die Gruppen Darmstadt, Rivenich und Luxemburg[9]. Ich danke ihnen, dass sie in Demut und Freude die gewünschte Arbeit vollziehen. Wir werden irgendwann die Möglichkeit haben, zusammenzukommen.

Nun, es gibt noch ein Problem. Ihr hattet noch eine Begegnung. Sagt diesem jungen Mann, der sich K.[10] nennt, dass er sich auf seine neue Möglichkeit zunächst beschränken soll. Sagt ihm, dass er möglichst Meditationen vermeiden soll, denn er ist zu offen für fremde Einflüsse. Er möge mit dem Tonband weiter experimentieren. Und sagt ihm, dass zunächst keine Möglichkeit besteht, ihn in den Kreis aufzunehmen.

Es bedarf noch einer gewissen Zeit der Vorbereitung für ihn. Wenn er Fragen hat, so möge er sie kurz und präzise schriftlich fixieren und sie euch vorlegen. Ich werde sie dann beantworten. Wichtig für ihn ist zu wissen, dass er die Meditationen unbedingt vermeiden soll, damit seine Energie nicht von fremden Einflüssen gestört wird. Ich grüße ihn und werde ihm einen Helfer zuweisen, der ihn abschirmt.

Ich danke ihnen allen für die Freundlichkeit, die sie meinem Freund entgegenbringen.
Wir nehmen ihre Liebe in Demut an.

Erklärung zu den von CLAUDIUS genannten Namen:

1. Swejen Salter, das jenseitige Geistwesen, das sich bei dem Ehepaar Harsch-Fischbach (CETL-Gruppe Luxemburg) regelmäßig über Video - Computer und Telefon meldet. Verstorben im Oktober 1987.

2. Konstantin Raudive, der durch seine Experimente, Bücher und Vorträge weltweit bekannt gewordene Philosoph und Schriftsteller. Verstorben am 2. September 1974 - Jenseitskontakte mit ihm wie bei Swejen Salter.

3. Peter Härting, der Tontechniker Peter Härting verließ diese Welt am 4. Dezember 1988. Er war der Leiter der Darmstädter Experimentiergruppe, die von 1987 bis zu seinem Tode Direktkontakte mit dem Geistwesen ABX Juno hatte. Härting meldet sich durch Claudius regelmäßig.

4. Klaus Schreiber, er war der erste, der Video-Kontakte erhielt. Seine Verdienste sind in verschiedenen Büchern ausführlich beschrieben. Er wurde am 7. Januar 1988 aus dieser Welt abberufen.
Über Claudius hat er sich wiederholt gemeldet.

5. Jochem Fornoff, er hat mit Peter Härting zusammengearbeitet und leitet nun nach dessen Hinübergang die Darmstädter Gruppe sehr erfolgreich.

6. Martin Wenzel, er wurde nicht namentlich genannt, sondern als Freund von Klaus Schreiber erwähnt.
Er arbeitete mit ihm zusammen und führt die Arbeiten fort, sozusagen als Vermächtnis.

7. Pater F. Brune, er engagiert sich sehr für die Transkommunikationsforschung und schrieb bereits ein Buch darüber, das in mehrere Sprachen übersetzt wurde.

8. Dr. Ralf Detenneyer, ein in der TK-Forschung ebenfalls engagierter Mann, der schon viele hochinteressante Vorträge bei Tagungen und Kongressen hielt. Sein Referat bei dieser Tagung hatte er lt. eigener Aussage sozusagen intuitiv von drüben durchbekommen.

9. Die Arbeitsgruppen Darmstadt, Rivenich und Luxemburg, diese drei Gruppen arbeiten eng zusammen und können zurzeit als die erfolgreichsten Experimentiergruppen bezeichnet werden. Deshalb der besondere Dank von Claudius.

10. K., der unter diesem Buchstaben erwähnte junge Mann soll anonym bleiben. Aus Claudius gutem Rat geht deutlich hervor, dass Jenseitskontakte nicht immer ungefährlich sind, vor allem, wenn jemand zu »offen« ist und damit auch negativen Einflüssen ausgeliefert ist.

Claudius' Weihnachtsansprache

Friede dem Kreis, Friede denen, die guten Willens sind und Friede den Menschen dieser Welt, die das Fest der Wiedergeburt dessen feiern, der die Liebe den Menschen wiederbringen wollte, wie ihn die Allmacht lehrte.

Geliebte Freunde, ich danke Euch für den festlichen Empfang. Ich danke euch für die Liebe, die Ihr mitgebracht habt, im Namen derer, die heute mit mir diesen festlichen Abend gestalten. Ich danke der ewiggültigen Liebe. Der Frieden der Allmacht sei Bestandteil eures Seins. Nehmt entgegen unser Vertrauen. Wir - die wir Euch Begleiter sein dürfen, segnen Euch.

Geliebte Freunde, glücklich sind wir, dass Ihr gekommen seid. Gewährt die Bitte, mit uns all derer zu gedenken, die fern stehen. Wir wollen sie einbeziehen in unsere Gedanken, damit auch ihnen ein Funke des Glückes zuteil werde, den wir heute empfinden.

Nun, meine lieben Freunde, Lasst uns ein Stück gemeinsam gehen zurück in die Zeit, als der, dessen Geburtstag Ihr heute feiert, zu Euch gekommen ist. Er war Mensch, wie Ihr, gesandt von der Allmacht um der Menschheit, die ebenso zerrissen war, wie Ihr es heute seid, Frieden zu geben und Liebe zu schenken, damit sie den Stern auf dem Berg Zion leuchten sehen.

Er ging den Weg, ohne Zwang, freiwillig, vom Wunsch beseelt zu helfen, denen, die verlassen und voller Hoffen waren. Wie es gewesen ist, die Einzelheiten, sollten Euch nicht interessieren. Dass es gewesen ist, dass er gekommen ist, um der Menschheit zu helfen, das sollte das Ausschlaggebende sein.

Keine Macht der Welt wird das verändern können, was diese Geburt mit sich gebracht hat, dass es Menschen gegeben hat, die durch diese Liebe freigeworden sind, die ihren Weg gefunden haben. Dass es Menschen gab, die diese Lehre verfälschten und ausnutzten, und dass es Menschen gab, die Vorteil zogen auf Eurer Welt, war nur natürlich, denn welcher Mensch könnte von sich sagen, dass er vollkommen ist.

Und ich sage Euch: Tragt die Liebe in Euch, werft nicht mit Steinen auf die, die blind sind, auf die, die taub sind, und auf die, die in der Gosse liegen. Sie alle haben eine Seele, die heimkehrt ins Licht. Ein jeder auf seine Weise, ein jeder seiner Bestimmung gemäß.

Ich möchte Euch im Neuen Jahr den Anfang der Menschheit näher bringen. Ich möchte Euch im Neuen Jahr Anleitung geben, um zu verstehen, was geschehen ist zu jener Zeit, als sich die Seelen der Menschen abspalteten, und Ihr werdet sehen, dass alles folgerichtig bis zum heutigen Tag weitergegangen ist. Macht Euch frei von dem Denken, dass diese Eure kleine Welt die einzige sei, die Leben beherbergt, die leben hervorbringt.

Macht Euch frei von dem Gedanken, dass es den Menschen überlassen bleibt, was sie aus dieser ihrer Welt machen. Ich sage Euch, die Gnade der Allmacht ist unbeschreiblich groß. Und es wurden Euch Mittel zur Hand gegeben, damit ihr frei werden könnt von allem Leid.

Gebt mir die Hände, meine Freunde, ich danke Euch; dass ihr zusammengefunden habt. Ich danke Euch im Namen aller, die mit uns sind. Sie alle, die hinter Euch stehen, sie alle, die Euch begleiten, sie alle, die Euch die Hände auflegen, sie alle bitten für Euch. Sie geben Euch die Kraft, Euer Leben zu gestalten, zu leben.

Und wir alle wollen den Segen der Allmacht beschwören für die Menschheit, damit sie erfährt vom Glück dieser Stunden, die für jeden bereitet sind. Friede den Menschen auf Erden ist unser

Wunsch, damit sie heimkehren in die Gnade der Allmacht
und frei werden im Glück der Ewigkeit.
Ich segne Euch, ich führe Euch und geleite Euch durch das Jahr, das dunkel vor Euch liegt. Ich danke Euch. Tiefer Friede erfülle Euch, und ihr werdet frei in der Liebe der Allmacht schwingen.

Jubelt mit mir im Traum der Ewigkeit. Wir segnen euer Sein.

Weihnachtsfrieden breite sich aus, damit die Seelen emporschwingen zum Licht. Eure Tränen waschen Euch rein und lösen auf was, verkrustet war.
Ich danke Euch und wünsche Euch einfriedvolles, segensreiches Fest.

Stunden unbeschreiblichen Glücks seien euch beschieden durch die Gnade dessen, der mich gesandt hat.

Nun, so segne ich Euch. Euch und dem Erdenkreis möge bewusst werden die unendliche Gnade der Allmacht. Ihr seid Geist von meinem Geist. Gehet in den Frieden der Nacht, der heiligen Nacht und betet mit mir das

AVE VERUM

zur Ehre der Allmacht.
Ich grüße euch. AVE, Freunde der Liebe, AVE.

Claudius an ein Brautpaar

Liebes Brautpaar!

Die Himmel rühmen des Göttlichen Ehre! Dieser Gesang soll Widerhall finden in eurer Seele.

Ich habe für Euch in einem uralten Buch geblättert und darin eine längst vergangene Zeremonienbeschreibung für diesen Tag gefunden. Ich möchte Euch etwas daraus vorlesen und diese Beschreibung zur Grundlage nehmen für meine Wünsche,
die ich Euch mit auf den Weg geben will.

So hört mir zu:

In diesem Buch steht für das Paar, das zur Vermählung in den Tempel gegangen ist, folgendes:

Wir treten ein in den Tempel der Allmacht, um vor dem Rat der Zwölf unsere Liebe zu bekennen. Wir treten ein in den Tempel, um Dir, der Du der Hohepriester bist, eine Bitte vorzutragen.

Siehe, wir haben den Funken der Liebe mit auf unseren Weg bekommen, durch die Gnade dessen, den wir den Vater nennen. Frei und ungezwungen treten wir vor Euch hin, um zu bekennen, dass wir uns zusammengefunden haben zu einer Einheit. Unsere beiden Lebensfunken sind zusammengewachsen zu einer einzigen Flamme. Wir wollen, dass Ihr und alle es wissen, dass wir fortan eine Einheit sind, und wir bitten Euch um Euren Segen.

Ich, der Bräutigam, bin bereit, diese Frau und die neue Familie zu hüten, und ich will Begleiter sein, damit ein neues Geschlecht gedeihen kann. Wir wollen fortan eine Einheit sein. Die Liebe der Allmacht möge uns die Kraft geben, so wie sie unseren Eltern die Kraft gab, dass wir werden konnten, was wir heute sind.

Wir danken der Allmacht, die uns das Leben gegeben hat. Wir danken denen, die unseren Weg bisher begleitet haben, und wir sind uns bewusst, welche Bestimmung vor uns liegt. In Demut nehmen wir an, was die Allmacht für uns vorgesehen hat.

Wir bitten um Deinen und um Euren Segen.

Nun, liebes Brautpaar, dies ist eine Zeremonie, aus längst, längst vergangener Zeit, und wie Ihr seht, hat sie heute noch genauso Gültigkeit wie damals. Ihr seid den gleichen Weg gegangen, doch seid Euch auch bewusst, dass Ihr ausersehen seid, eine neue Familie zu gründen.

Nun, ich kenne Euch schon lange, und ich weiß um Euere Liebe. Doch in unserer heutigen Zeit, die Liebe mit Sexualität verwechselt, verlieren die jungen Familien allzu leicht das Ziel aus den Augen. Deshalb gebe ich Euch mit auf den Weg: Liebe ist nicht gleichzusetzen mit Sexualität. Liebe ist der Gottesfunken, der Euch befähigen soll, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Auch, wenn ihr trockenes Brot essen müsst, so esst es - aber Lasst nicht zu, dass das neue Leben, das Euch anvertraut werden wird, alleine gelassen würde, dass es aufwächst ohne Mutter, weil Ihr glaubt, zu wenig Geld zu haben. Seht, welche Gnade Euch gewährt wird mit dem neuen Leben, seht aber auch, welche Verantwortung Ihr übernehmt für dieses neue Leben.

Ihr sollt wissen, dass gegenseitiges Vertrauen die Liebe in Euch zu einer einzigen Flamme werden lässt, die abstrahlt auf Eure neue Familie. Löst Euch von der Vorstellung, dass es wichtiger wäre, in der Gesellschaftsordnung unseres Lebens einen Rang einzunehmen.

Löst Euch von der Vorstellung, dass es wichtig ist, nach außen zu glänzen. Denkt darüber nach, dass das Glück nicht mit materiellen Dingen zusammenhängt, dass das Glück, das Ihr sucht, nur in Euch alleine zu finden ist.

Die Bestimmung des Menschen ist es nun mal, neue Generationen mit neuem Bewusstsein hervorzubringen. Von der Gnade der Allmacht so gewünscht.
Ich werde heute, an diesem Tag, in Gedanken bei Euch sein.
Meine Glück- und Segenswünsche sind Euch gewiss.

Ich bitte Euch dass Ihr versteht, das Gleichnis zwischen gestern und heute, das ich Euch zu erklären versuchte. Längst vermodert sind die Gebeine derer, die diese Schriftrolle geschrieben haben, doch das Wort ist geblieben. Unverwechselbar gültig - für gestern - heute - und morgen.

Ich wünsche Euch Frieden und Glück auf eurem gemeinsamen Lebensweg.
Seid gesegnet von Eurem Freund der Familie.

Ich danke meinem Freund, dass ich heute zu Euch sprechen durfte, obwohl ich weit von euch entfernt lebe und den Weg zu Euch nicht gehen konnte.

Der Segen der Allmacht begleite Euren Weg und die Himmel rühmen des Göttlichen Ehre, an der Ihr teilhabt.

In inniger Verbundenheit Euer Freund

Erklärung von Claudius:

Nun, mein Freund, dies ist ein Ausschnitt aus der Zeremonie, die über dem Leben des Menschen der Menschwerdung gesprochen wurde. Ich darf Dir noch erklären, dass dieser Hohepriester der Abgesandte der Allmacht war, der Träger des Lichts für die Menschheit. Deshalb wählte ich für die Heirat unserer Kinder diesen Abschnitt für die Ansprache aus.

Lies es durch, mein Freund. Vielleicht steigt eine Erinnerung in Dir hoch, lies es durch und sage mir, ob es in Euer Leben passt.

Noch haben wir Zeit, diese Ansprache zu ändern und passend auszurichten für die Gäste. Ich möchte, dass S. und R. mit vollem Bewusstsein diese neuen Wege gehen, denn sie sind Träger für die neue Generation. Es soll ihnen bewusst sein, dass neues Leben neues Hoffen bringt.

Seht, die Botschaft an die Kinder, die Schriftrolle, aus der ich zitierte, ist so alt, dass ich selbst diese Hieroglyphen nicht entziffern kann. Der Sinn, der zum Ausdruck gebracht wurde, liegt im allgemeinen Informationsfeld, also in einer bestimmten Akasha-Chronik, die ich in Vibration gebracht habe, damit der geistige Gehalt umgesetzt werden kann in Eure Sprache.

Bemerkung: Bei dem Brautpaar handelt es sich um die Tochter von Marc und ihren Bräutigam.

Claudius an die Kreisteilnehmer

Freunde, seht, die Empfindungen der ersten Begegnungen haben Euch gezeigt, wie verschieden die Strömungen sind, wie verschieden der einzelne die Ausstrahlung der Aura aufnimmt.
Merket auf: Es gibt keine gleichartigen Menschen, jeder ist einmalig in seinem Sein und jeder ist doch auch ein Teil dessen, den Ihr »Gott« nennt.

Empfindet diese Einmaligkeit und freut Euch, dass die Grenzen sich auflösen, wenn die Demut Euer Sein bestimmt und die Liebe Euch erfüllt. Diese Erfahrung, die Euer Sein durchläuft, wird Euch offen machen. Noch ist Euer Leben ein Karfreitag, aber die Ostersonne sendet schon ihre Strahlen aus, die den neuen Tag verkünden.
Ihr spürt ihre Wärme schon, und der neue Tag ist nicht mehr fern.

Gemeinsam seid Ihr schon seit Jahren den Weg gegangen, der Euch zum Scheitelpunkt menschlichen Denkens führen wird. Nichts anderes war bestimmt, als dass Ihr erfahren und prüfen sollt, ob menschliches Denken Euch einen Weg beschreiten lässt, der aus menschlicher Sicht außergewöhnlich ist. Sehet, auch wenn es Euch verschlossen ist, alles zu überblicken, so habt Ihr in Eurem Umfeld viel bewegt. Euch wurde Gnade gewährt, damit Euer Sein sinnvoller erlebt werden kann, und ihr durftet immer selbst entscheiden.

Vieles, was Euch begegnet, wird erneut zu Fragen Anlass geben - Fragen, die wir an Beispielen zu lösen versuchen werden. Seht, Freunde, es wurde gesagt, dass sich viele Dinge aus vergangenen Protokollen widersprechen. Nun, derjenige, der die Verbindung zu uns nicht sieht, wird diesen Eindruck haben.

Aber wie selbstverständlich sich diese Widersprüche auflösen, werdet Ihr erkennen. Sie sind bewusst so eingestreut, dass Ihr darüber stolpern musstet, wenn Ihr die Protokolle lest. Wir sind glücklich, in diesem Kreis Resonanz zu finden, Nachfragen zu hören. Nur so wird das Verständnis zur Überzeugung und zum weiteren Ausbau Eurer Seele dienen.

Wenn ihr Widersprüche entdeckt, so können Fragen nur an mich gerichtet werden, nicht an unseren Freund Marc, denn er, der Arme, er weiß ja von nichts. Und außerdem ist es auch die Probe aufs Exempel, ob Ihr die Protokolle miteinander vergleicht, ob Ihr sie durcharbeitet. Dann müsstet ihr zwangsläufig auf Widersprüche stoßen.

Nun, das zu Eurer Erklärung, und ich hoffe, dass ihr mich versteht.

Um Kontakte dieser Art ermöglichen zu können, gehört auch eine tiefe Gläubigkeit und Demut von Eurer Seite dazu, weil Eure Schwingung es uns ermöglicht, zu Euch zu gleiten. Es ist die ausgestreckte Hand, die Ihr uns reicht, in die wir unsre Hände legen, um zu Euch gleiten zu können. Nur der, der die Hände ausstreckt und keine Fäuste macht, nur den werden wir besuchen können.

Wir möchten Euch helfen durch unsere Liebe, dass Ihr aufnehmen könnt die Gnade der Allmacht, dass sie in Euch die Liebe wachsen lässt, dass Ihr durch diese Liebe unverletzlicher werdet, unverletzlicher gegenüber den Unbillen des Lebens, dem ihr Euch gestellt habt.

Meine Freunde, ein jeder von Euch soll wissen, dass er eingebunden ist in diese Liebe, dass er sie empfinden und wachsen lassen soll, dass er zum Lichtträger wird und die Liebe weiterträgt in seine Umgebung.

Das, was Ihr Euren Nächsten an Ehre und Liebe widerfahren lasst, wird Euch zurückgegeben. So ist das Gesetz der Liebe, die selbstlos in Euch wachsen und ohne Erwarten weitergegeben werden soll.

Durch Euer Verzeihen legt Ihr den Samen für den Frieden eines jeden einzelnen - und für Euch selbst. Es ist die Grundlage für neues Leben, für neue Liebe.

Wir müssen Euch mit neuen Energien versorgen, damit Ihr durch uns nicht geschädigt werdet. All diese Energien, die wir Euch senden, verarbeitet Euer Körper, und was er nicht benötigt, tritt aus Euch wieder heraus und geht ein in die Urenergie. Dadurch ist es möglich, dass Ihr hellhörig, hellfühlend und hellsichtig werdet. Diese drei Dinge sind nichts Außergewöhnliches. Sie waren früher, ganz früher Bestandteil des menschlichen Seins - und es wird wieder geweckt werden.

Die Qualität unserer Verbindung liegt auch darin begründet, dass Ihr auf die Fragen, die Euch im innersten Eurer Seele bewegen, Antworten erhalten werdet, die zwangsläufig Euch dazu verleiten, Eure Denkungsweise zu verändern. Deswegen, meine Freunde, ist das Leben mit uns nicht einfach. Im Gegenteil, denn Eure Gesellschaftsordnung zwingt Euch ein Denkschema auf, zu dem wir vermutlich nicht passen.

Doch eines, meine Freunde, sei Euch gesagt und mit auf den Weg gegeben: In Euch selbst sollt ihr Frieden finden - und nur in Euch selbst, und daraus resultiert, dass Ihr euch frei in Eurer Gesellschaftsordnung bewegen könnt, dass Dinge, die Euch früher verletzt haben, keine Bedeutung mehr gewinnen, dass Ihr frei werdet und wisst: Mein Beruf, meine Verantwortung im Beruf, ist ein Teil meiner menschlichen Tätigkeit und
der geistige Weg ist der andere, wichtigere Teil.

Wenn Ihr es so versteht und verarbeiten könnt, werdet Ihr Euch langsam, aber sich freimachen, und Ihr werdet weniger verletzlich sein.

Nun, meine Freunde, jede Frage, und ich betone es, jede Frage, die Ihr stellt, wird beantwortet, denn sie schafft des Resonanzboden für neue Fragen, und alte Fragen werden aufgelöst. Sie werden Bestandteil Eures Seins. Und wenn Ihr zurückblickt, werdet Ihr sehen, dass die Fragen eigentlich nur Räder waren, die Euch weitergetragen haben.

Seht diesen Kreis, seht, was in Eurem Kreis alles bewegt worden ist, was unser Freund durch seinen Einsatz für die Transkommunikation alles bewegt hat. Alles, meine Freunde, ist in Bewegung geraten, und alles wird sich schneller weiterentwickeln als Ihr annehmen könnt.
Es werden Veränderungen im Laufe des nächsten Jahrhunderts vor sich gehen, die ihren Ursprung in diesem Jahrhundert haben.

Viele Dinge sind in Bewegung geraten, bewusst geworden dem einzelnen, und wir haben eine große Aufgabe übernommen. Wir danken Euch allen, die ihr uns offen und kritisch entgegengeht, damit wir helfend und unterstützend zur Seite stehen können, denn ohne Eure Hilfe wird der Planet Erde irgendwann durch die Wesenheiten zerstört, die die Gewalt der losgelösten Energie nicht mehr beherrschen. Doch dies nur nebenbei.

Wichtig allein ist, dass wir in ständiger Resonanz, in ständigem Austausch zueinander stehen, dass es Menschen gibt wie Euch, die sich öffnen und die dem Wunder, das geschieht, offen gegenübertreten. Es wird immer wieder Menschen geben, die fassungslos vor dem Phänomen einer neuen Einsicht, eines neuen Erlebens stehen. Und dazu soll dienen, dass es Menschen gibt wie Euch, die nicht den einzelnen Kreaturen Wissen verkaufen, sondern Wissen erleben lassen.

Denkt darüber nach! Beispiele für die unendliche Gnade der Allmacht durfte ich Euch geben, und Ihr werdet Entwicklungen wahrnehmen, die Euch wie ein Wunder durchdringen, für Euch alle und alle um Euch.

Epilog

Wenn Sie, lieber Leser, nun am Ende dieses Buches angelangt sind, werden Sie einerseits neue Erkenntnisse und auf viele Ihrer immer schon brisanten Fragen Antworten erhalten haben, andererseits aber werden sicher weitergehende oder völlig neue Fragen auftauchen, die in diesem Buch noch nicht oder nur teilweise behandelt wurden.

Ich möchte Ihnen deshalb sagen, dass die Kontakte mit Claudius weitergingen und immer noch weitergehen. Die bis jetzt behandelten Themen sollen lediglich Wegweiser für weitere Diskussionen sein, sie sollen Denkanstöße geben, und es soll eine Grundlage für spätere, differenziertere und umfassendere Aussagen sein, die wir ohne diese Vorkenntnisse, die das vorliegende Buch vermittelt, nicht begreifen würden.

Wichtig war vor allem zunächst, und ich hoffe, dass dies mit diesem Buch gelungen ist, dem Menschen die Angst zu nehmen. Die Angst vor dem Tode, vor Fegefeuer und Hölle, die Angst vor einer ewigen Verdammnis. Anstelle dieser Ängste soll im Menschen die Gewissheit Platz greifen, dass mit unserem Sterben keineswegs unser Weg zu Ende ist, sondern es sich nur um eine Metamorphose handelt, eine Rückkehr zu unserem Ausgangspunkt, die uns ein allgütiger, liebender Gott gewährt.

Und noch ein Hinweis: Sollten Sie, lieber Leser, in verschiedenen Kapiteln Wiederholungen finden, so sind diese gewollt, und zwar aus zwei Gründen. Zum einen handelt es sich dann um Aussagen von so eminenter Bedeutung, dass eine Wiederholung gerechtfertigt ist, zum anderen sind es Belehrungen von Claudius, die nicht nur für ein Kapitel relevant sind, sondern zum Zweck der Folgerichtigkeit und des besseren Verstehens auch in einem anderen Kapitel Niederschlag finden mussten. (Beispiel: Amun Re - Skizze der Allmacht u. a.)

Verständnis erbitte ich dafür, dass Marc keine Heilungen außerhalb des Kreises vornehmen kann. Ich erinnere an die Worte von Claudius am Schluss des Kapitels: Heilungen.

Ebenso bitte ich um Verständnis dafür, dass das Medium Marc zunächst anonym bleiben muss. Dies hat Claudius in seinem Vorwort ausdrücklich gewünscht und die Gründe hierfür genannt.

Lieber Leser, es wird Ihnen während der Lektüre dieses Buches auffallen, dass immer wieder von LIEBE die Rede ist und Sie von Claudius wiederholt darauf hingewiesen werden, dass GOTT - die ALLMACHT - die allumfassende, weltenumfassende LIEBE ist.

Diese für die gesamte Menschheit so bedeutsame und lebenswichtige Aussage kann nicht oft genug wiederholt werden. - Ich frage Sie, lieber Leser, können Sie in Ihrem Leben das Wort LIEBE nicht oft genug hören?

Ich hoffe, dass Sie nach der Lektüre dieses Buches neugierig werden auf die Fortsetzung.

Goldbach, März 1992 Hildegard Schäfer

Verändert euch und ihr verändert euere Umgebung. - Dies ist der Weg. (Claudius -13.08.1991)

Rückseite des Schutzumschlages:

Was in den 478 Seiten* dieses Buches der römische Kaiser CLAUDIUS - der zurzeit Christi gelebt hat - über ein Medium bekannt gibt, ist nicht nur ein Novum im Hinblick auf Information. Diese Aussagen von hohem ethischen Wert, von einer glasklaren Logik, schneiden alte Zöpfe ab, rücken falsche Maßstäbe zurecht, räumen auf mit überholten, unnachweisbaren Glaubenslehren und verwirrenden Dogmen. Sie schaffen Klarheit über die uralten Fragen der Menschheit nach dem »Woher«, »Wohin« und »Warum«!

Doch kein erhobener Zeigefinger droht, sondern eine allumfassende, alles überstrahlende Liebe hüllt den Leser ein wie ein schützender Mantel. Er bekommt ein Gespür dafür, dass die Allmacht keine strafende ist, kein Rächer mit Feuer und Schwert, sondern ein allgütiger, verstehender und verzeihender Gott.

Dieses Buch vermittelt Antworten nach den oftmals verzweifelten Fragen der Menschen nach dem Sinn des Lebens und hilft das Dasein mit all seinen vielfältigen Problemen zu bewältigen.

Der Mensch in der heutigen, wissenschaftlich ausgerichteten Welt will nicht mehr »glauben«, sondern wissen. Dieses Wissen wird ihm in 20 Kapiteln anschaulich, verständlich, annehmbar und sinnvoll vermittelt.

Ebenso viel versprechend klingt die Feststellung unserer jenseitigen Freunde: *»Wir wollen durch diese Kontakte dokumentieren, dass wir sind und immer sein werden - immer!«*

Möge dieses Buch dazu beitragen, die Sehnsucht aller Menschen nach der Wahrheit zu stillen!

* Die genannte Seitenzahl von 478 Seiten basiert auf dem gedruckten Buch. Für diese Zusammenstellung wurde das Papierformat DIN A 4 gewählt und daraus resultiert sich eine Gesamtseitezahl von nur 298 Seiten.

ISBN 3-7699-0530-X